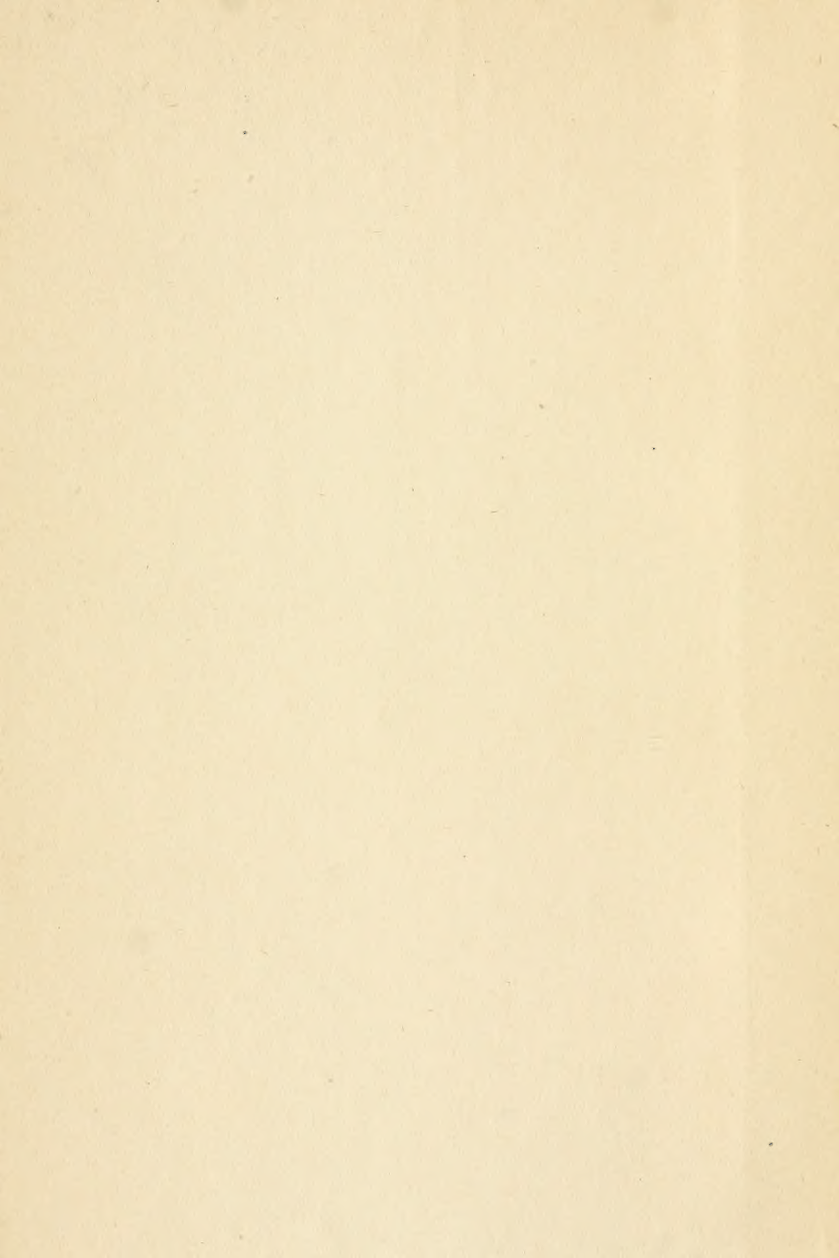
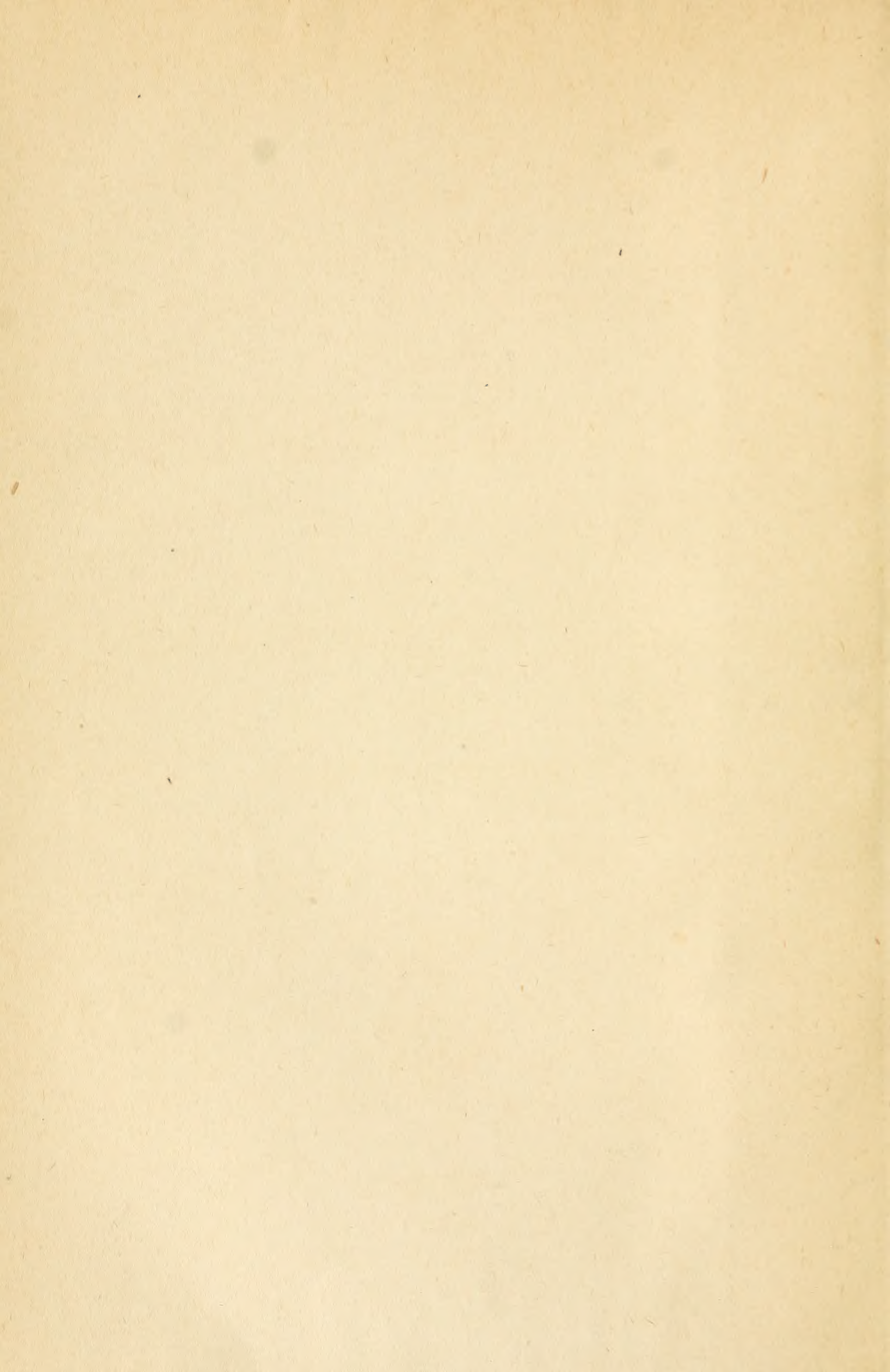










JAHRESBERICHT

ÜBER DIE

ERSCHEINUNGEN AUF DEM GEBIETE

DER

GERMANISCHEN PHILOLOGIE

HERAUSGEGEBEN

VON DER

GESELLSCHAFT FÜR DEUTSCHE PHILOLOGIE

IN BERLIN

DREISSIGSTER JAHRGANG

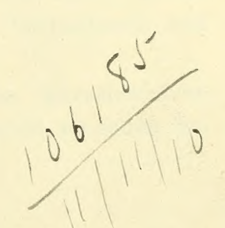
1908



LEIPZIG

O. R. REISLAND

1910



Vorwort.

Die gesellschaft für deutsche philologie legt hiermit den 30. jahrgang (1908) ihres jahresberichts vollständig in allen seinen abteilungen den fachgenossen vor. wiederum ist der umfang des bandes gegen früher bedeutend gewachsen, so daß die gesellschaft eine kleine preiserhöhung hat eintreten lassen müssen. aber den erhöhten kosten entspricht nicht ein gleiches wachsen der einnahmen; wir sind daher zu unsern bedauern gezwungen, den umfang des jahresberichtes einzuschränken. wir werden einige weniger wichtige nebenabteilungen in zukunft ausfallen lassen müssen, um in den hauptabteilungen raum für die sich immer mehr steigernde literarische produktion auf unserem gebiet zu schaffen. es sollen daher in zukunft die abteilungen Kulturgeschichte und Recht ausfallen und das allerwichtigste daraus bei anderen abteilungen untergebracht werden. die Altertumskunde soll unter dem neuen titel 'Vorgeschichte und urgeschichte' als abteilung 2 ihre stelle bekommen und es wird ihr eine unterabteilung 'Runenkunde' angefügt werden. das 'Nordische' tritt als abteilung 14 in den zweiten teil über, wo 'Englische sprache' als abteilung 15, 'Englische literatur' als abteilung 16, 'Volksdichtung' als abteilung 17, 'Mythologie und sagenkunde' als abteilung 18 geführt werden. als abteilung 19 wird die 'Volkskunde' im nächsten jahrgang noch beibehalten werden; ob sie für die zukunft berücksichtigt werden kann, hängt von den weiteren erfahrungen mit der neuen gestalt des jahresberichts ab. als abteilung 20 wird 'Mittellatein und Humanismus' weitergeführt.

wir hoffen, durch diese neugestaltung des jahresberichtes und durch sonstige raumersparnis das gleichgewicht zwischen den

herstellungskosten und unsern einnahmen wieder zu erreichen, was uns trotz der staatlichen beihilfe zuletzt nicht mehr gelungen ist, damit wir in zukunft wieder auf den alten preis zurückgehen können. Wir werden daneben aber auch auf das wohlwollen und die förderung von seiten der akademischen kreise rechnen müssen, deren wissenschaftliche leistungen ja zum weit überwiegenden teil den inhalt unsers jahresberichts bilden. für sie bietet er doch auch eine wertvolle fundgrube der wissenschaftlichen tätigkeit seit 30 jahren. möchten die akademischen kreise daher unser ziel und ihr eigenes interesse auch noch in der weise unterstützen, daß sie abzüge aller eigenen publikationen in festschriften und entlegenen zeitschriften, auf ihre anregung hin bearbeitete dissertationen und ähnliches unaufgefordert an uns gelangen lassen. mit einer solchen unterstützung ist beiden teilen gedient und der jahresbericht wird seinen zweck um so besser erfüllen können.

für beihilfe bei der anfertigung und zusammenstellung des registers bin ich herrn stud. phil. Max Bäcker zu dank verpflichtet.

Berlin, im mai 1910.

für die gesellschaft für deutsche philologie

die redaktion:

Sigmund Feist.

Inhalt.

(Die ausführliche gliederung der einzelnen abteilungen befindet sich am kopfe derselben.)

I. Teil.

A. Allgemeines.

B. Sprache und literatur.

II. Teil.

C. Hilfswissenschaften.

Abkürzungen

der häufiger angeführten zeitschriften:

AdB.	= Allgem. deutsche biographie.
AfdA.	= Anzeiger für deutsches altertum.
Alem.	= Alemannia.
Allg. Litbl.	= Allgemeines literaturblatt.
AJPhil.	= American journal of philology.
Archiv	= Archiv für das studium der neueren sprachen.
Arkiv	= Arkiv för nordisk filologi.
AKultG.	= Archiv für kulturgeschichte.
AfVk.	= Schweizerisches archiv für volkskunde.
ARelW.	= Archiv für religionswissenschaft.
Berl. ph. wschr.	= Berliner philologische wochenschrift.
BfGw.	= Blätter für das gymnasialschulwesen.
Beitr.	= Beiträge zur geschichte der deutschen sprache und literatur.
BZfRw	= Bayrische Zeitschrift für Realschulwesen.
Cbl.	= Literarisches zentralblatt.
Dansk h. t.	= Dansk historisk tidsskrift.
DdVl.	= Das deutsche volkslied.
DLz.	= Deutsche literaturzeitung.
EETS.	= Early English text society.
ESt.	= Englische studien.
Euph.	= Euphorion.
GgA.	= Göttingische gelehrte anzeigen.
GRMon.	= Germanisch-Romanische Monatsschrift.
HessBlVk.	= Hessische blätter für volkskunde.
Hist. jb.	= Historisches jahrbuch.
Hist. Viertjs.	= Historische Vierteljahrsschrift.
Hist. zs.	= Historische zeitschrift.
Idg. anz.	= Anzeiger für indogermanische sprachkunde.
Idg. forsch.	= Indogermanische forschungen.
JEGPhil.	= Journal of English and Germanic philology.
Jsb.	= Jahresbericht über die erscheinungen auf dem gebiete der germanischen philologie.
JbEls.-Lothr.	= Jahrbuch für geschichte, sprache und literatur Elsaß-Lothringens.
JAmFL	= Journal of American folk-lore.
Kbl.	= Römisch-germanisches Korrespondenzblatt.
KblSiebLk.	= Korrespondenzblatt des vereins für siebenbürgische landeskunde.
Litbl.	= Literaturblatt f. germ. und roman. philologie.
Litbl.Fftr.Zg.	= Literaturblatt der Frankfurter zeitung.

Mitt. d. Böhm.	=	Mitteilungen d. vereins f. gesch. d. Deutschen in Böhmen.
MLN.	=	Modern language notes.
MLR.	=	Modern language review.
MPhil.	=	Modern philology.
MSL.	=	Mémoires de la société de linguistique.
Mtbl.	=	Monatsblätter.
Mtschr.	=	Monatsschrift für höhere Schulen.
MSächsVk.	=	Mitteilungen des vereins für sächsische volkskunde.
MSchlesVk.	=	Mitteilungen der schlesischen gesellschaft für volkskunde.
MSchönhVk.	=	Mitteilungen zur volkskunde des Schönhengster landes (Mährisch-Trübau).
Museum	=	Museum. Maandblad voor philologie en geschiedenis.
Nd. jb.	=	Jahrbuch d. vereins für niederdeutsche sprachforschung.
Nd. kbl.	=	Korrespondenzbl. d. vereins f. niederd. sprachforschung.
NA.	=	Neues archiv für ältere deutsche geschichtskunde.
NJb.	=	Neue jahrbücher für das klassische altertum etc.
Norsk h. t.	=	Norsk historisk tidsskrift.
NTfFil.	=	Nordisk tidsskrift for filologi.
PMLAss.	=	Publications of the Modern language association of America.
Rev. germ.	=	Revue germanique.
Svensk h. t.	=	Svensk historisk tidsskrift.
Svensk h. t. Ö.	=	Svensk historisk tidskrift, Öfversikter og granskningar.
Theol. lz.	=	Theologische literaturzeitung.
Tijdschr.	=	Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde.
VköBöhm.	=	Deutsche volkskunde im östlichen Böhmen (Braunau).
VkstVkde.	=	Volkskunst und volkskunde.
Voss. ztg.	=	Vossische zeitung.
Westd. zs.	=	Westdeutsche zeitschrift für geschichte und kunst.
WS.	=	Wörter und Sachen.
Wschr.	=	Wochenschrift für klassische philologie.
ZfdA.	=	Zeitschrift für deutsches altertum.
ZfdMa.	=	Zeitschrift für deutsche mundarten.
ZfdPh.	=	Zeitschrift für deutsche philologie.
ZfdU.	=	Zeitschrift für den deutschen unterricht.
ZfdWortf.	=	Zeitschrift für deutsche wortforschung.
ZfrenglU.	=	Zeitschrift für französischen und englischen unterricht.
ZfGw.	=	Zeitschrift für das gymnasialwesen.
ZföG.	=	Zeitschrift für die österreichischen gymnasien.
ZföVk.	=	Zeitschrift für österreichische volkskunde.
ZfRw.	=	Zeitschrift für realschulwesen.
ZfRVk.	=	Zeitschrift des vereins für rheinische und westfälische volkskunde.
ZfvglLg.	=	Zeitschrift für vergleichende literaturgeschichte.
ZfvglSpr.	=	Zeitschrift für vergleichende sprachforschung.
ZfVk.	=	Zeitschrift des vereins für volkskunde.
ZSprV.	=	Zeitschrift des allgem. deutschen sprachvereins.

Erster Teil.

I. Geschichte der germanischen philologie.

A. Biographie. — B. Enzyklopädie und bibliographie.

A. Biographie.

1. Allgemeine deutsche biographie. bd. 54. nachträge bis 1899: Scheurl—Walther. Leipzig, Duncker & Humblot. 1908. 795 s.

forts. zu Jsb. 1907,1,1. — das vorwort teilt mit, daß der hochverdiente leiter der ADB, 'frhr. v. Liliencron, der von anfang an mit der leitung des nationalen unternehmens betraut war', 'sich leider durch die bedrohliche schwäche seiner augen gedrungen gefühlt' hat, 'der herausgabe des seit 37 jahren mit liebevoller sorgfalt gepflegten werks mit dem schlusse des 53. bds. zu entsagen'. 'die aufgabe, das unternehmen bis zum nahen ende in gleichem sinne durchzuführen, ist von der historischen kommission herrn dr. Anton Bettelheim übertragen worden, der als erfahrener herausgeber des Biographischen jahrbuchs und Deutschen nekrologs am ersten dazu berufen schien'.

2. Biographisches jahrbuch und Deutscher nekrolog. hrsg. von A. Bettelheim. bd. 11(1906). Berlin, G. Reimer. 1908. IV,318 s. u. 74 sp. 12 m. — forts. zu Jsb. 1907,1,2.

3. Dass., Register zu bd. 1—10 (1896—1905), bearb. von G. Wolff. ebda. 1908. 230 sp. 4 m.

Aufrecht. 4. Theodor Aufrecht, gest. 3. april 1907. AfdA. 31(h. 1. 1907), s. 64.

Bartels; vgl. Jsb. 1907,1,6. — 5. L. Lorenz, Adolf Bartels und seine dichtungen. eine studie. Dresden und Leipzig, C. A. Koch. 1908. 106 s. 1,20 m.

befaßt sich hauptsächlich mit Bartels als dichter, geht aber auch in dem kapitel 'Ästhetische und literaturhistorische anschauungen' auf B. als literarhistoriker ein.

Bräutigam. 6. A. Tille, (Johann) Ludwig Bräutigam, literarhistoriker, oberlehrer an der realschule beim Doventor in Bremen (1852—1906). BJb. 11,52—55.

vf. u. a. Übersicht über die neuere deutsche literatur 1880—1903 (1903).

Bobertag; vgl. Jsb. 1907,1,9. — 7. Felix Bobertag, gest. 12. juli 1907. AfdA. 31(h. 1. 1907), s. 64.

Brentano. 8. Briefwechsel zwischen Clemens Brentano und Sophie Mereau. nach den in der kgl. Bibliothek zu Berlin befindlichen handschriften zum ersten male hrsg. von H. Amelung. 2 bde. Leipzig, Insel-verlag. 1908. XXXIV,231 u. 243 s. mit 2 taf. 7 m.

Bugge; vgl. Jsb. 1907,1,11 ff. — 9. Hj. Falk, Mindetale over prof. Sophus Bugge. Arkiv 24(n. f. 20),222—230.

10. A. Heusler, Sopus Bugge. Münch. Neueste nachr. 1908, beil. nr. 19.

11. M. Olsen, Sophus Bugge (1833—1907). ZfdPh. 40 (1908), s. 129—173.

Chabaneau. 11a. Mélanges Chabaneau. s. u. nr. 91.

Dieterich. 12. Albrecht Dieterich, gest. 6. mai 1908 in Heidelberg. AfdA. 22(1908),112.

u. a. mitbegründer der 'HessBlVk.', leiter des 'Archivs für religionswissenschaft'.

Fischer; vgl. Jsb. 1907,1,16 ff. — 13. Kuno Fischer, gest. 5. juli 1907. AfdA. 31(h. 1. 1907), s. 64. — besserung der angabe in Jsb. 1907,1,16.

14. H. Göring, Von Kuno Fischers geistesart. ein nachruf des dankes. (Pädagogisches magazin. h. 317.) Langensalza, Beyer. 1907. 25 s.

15. Großherzog Friedrich von Baden und Kuno Fischers berufung nach Heidelberg. Deutsche revue 33(1908), 2,364—368.

16. H. Falkenheim, Kuno Fischers frühzeit. Preuß. jbb. 131(1908), 322—345 u. 501—514.

Förstemann; vgl. Jsb. 1907,1,19 ff — 17. Zum gedächtnis Ernst Wilhelm Förstemanns, geb. den 18. sept. 1822, gest. den 4. nov. 1906. dem sechsten familientage der familie Förstemann, Berlin 1908, überreicht von Paul J. Förstemann und Ernst F. Förstemann. 18 s. (Berlin 1908.)

enthält die von Karl Wilhelm Förstemann am 8. nov. 1906 gehaltene grabrede sowie die gedächtnisrede von H. Paalzow in der vereinigung berliner bibliothekare, und literatur zur biographie E. W. Förstemanns.

18. A. Reichardt, Ernst (Wilhelm) Förstemann, geh. hofrat prof. dr., langjähriger bibliotheksvorstand, sprachforscher (1822—1906). BJb. 11,177—180.

Freytag; vgl. Jsb. 1907,1,22 f. — 19. H. Lindau, Gustav Freytag. mit e. bildnis Freytags nach Karl Stauffer und e. faksimiledruck. Leipzig, S. Hirzel. 1907. VIII,482 s. 8 m.

rec. Edm. Lange, Cbl. 1908,25 f.; R. M. Meyer, Archiv 62(1908),420 f.; Marie Speyer, Euph. 15(1908),315 f. (nicht gerade günstig); Tony Kellen, Allg. litbl. 17(1908),497.

20. O. Mayrhofer, Gustav Freytag und das Junge Deutschland. [Beiträge zur deutschen literaturwissenschaft. nr. 1.] Marburg, N. G. Elwert. 1907. VII,56 s. 1,20 m.

zeigt an einer besprechung der jugendwerke Freytags (die brautfahrt, der junge gelehrte, die Valentine, Graf Waldemar), wie Fr. zuerst sich den strömungen des Jungen Deutschland anschloß, dann aber sich unter dem einfluß Tiecks und der märzrevolution von dem kosmopolitischen zug der neuen richtung vollständig lossagte. — rec. Marie Speyer, Euph. 15(1908),316 f.; E. Lange, Cbl. 1908,818 f. (günstig).

21. P. Ulrich, Gustav Freytags romantechnik. [Beiträge zur deutschen literaturwissenschaft. nr. 3.] Marburg, N. G. Elwert. 1907. IV,135 s. 2,40 m.

rec. Marie Speyer, Euph. 15(1908),316; E. Lange, Cbl. 1908,818 f.

Gallée. 22. Hendrik Johan Gallée, professor in Utrecht, gest. 3. febr. 1908. AfdA. 31(1908),209.

Gombert. 23. Albert Gombert (gest. 18. aug. 1908). AfdA. 32(1908),248.

'war einer der frühesten berliner schüler Müllenhoffs und hat sich später besonders eindringend mit der chronologie des neuhochdeutschen wortschatzes beschäftigt.'

24. F. Kluge, † Albert Gombert. ZfdWortf. 10(2/3).

Gottsched. 25. E. Reichel, Gottsched. bd. 1. Berlin, Gottsched-verlag. 1908. XIII,758 s. 8,50 m.

der vf., bekannt als unermüdlicher und begeisterter vorkämpfer für eine bessere würdigung Gottscheds als menschen und gelehrten, bietet in diesem werke den ersten band einer umfassend angelegten Gottschedbiographie. er betrachtet nicht nur G.s stellung in der politischen und geistesgeschichte seiner zeit sondern auch innerhalb der jeweiligen gesellschaftlichen und örtlichen verhältnisse. gegenüber der bisherigen behandlung und würdigung G.s in der literaturgeschichte stellt er sich auf den standpunkt, daß G. in seinem wissen als geistig über seiner zeit stehend oder doch als ein bewußter besserer in vielen beziehungen, besonders in nationaler, sozialer, ästhetischer und sprachlicher hinsicht, betrachtet werden müsse, der zur erreichung seiner ziele eben der mittel sich bediente, die ihm die geistigen verhältnisse seiner zeit als die richtigen vorschrieben. aus diesen gesichtspunkten analysiert und kommentiert R. G.s werke auf grund einer bewunderungs-

würdigen belesenheit. im vorliegenden ersten bande führt er uns durch G.s äußere und innere erlebnisse bis zur erreichung der ordentlichen professur und der eheschließung mit Luise Adelgunde Kulmus i. j. 1735 ‘auf der höhe des lebens’. es ist zweifellos, daß die Gottschedforschung durch Reichel um ein bedeutendes gefördert worden ist.

Grimm; vgl. Jsb. 1907,1,25 f. — 26. Acht briefe von Jakob Grimm an Chr. Molbech. mitgeteilt von J. Clausen in Kopenhagen. Euph. 14(1907),587—595.

27. Ad. Stoll, Dorothea Grimm, die mutter der brüder Grimm. zu ihrem andenken an ihrem hundertjähr. todestag. 1808, 27. mai, 1908. mit 4 abb. Cassel, Gebr. Gotthelfft i. k. 1908. 20 s. 0,50 m.

Grisebach. 28. Gottfr. Müller, Eduard Grisebachs literarische tätigkeit. ein bibliographischer versuch. Wiesbaden, A. Deffner. 1907. 32 s. 2 m.

rec. Cbl. 1908,657.

Heinzel; vgl. Jsb. 1907,1,30. — 29. R. Meringer, Richard Heinzel. Neue Freie Presse 1905, 7. april.

30. M. H. Jellinek, Richard Heinzel. ZföG. 1905, s. 577—591.

31. A. E. Schönbach, Richard Heinzel. Wiener ztg. 1905, nr. 96 u. 98.

32. J. Seemüller, Rede auf Richard Heinzel, gehalten bei der vom germanischen seminar der universität Wien am 20. nov. 1905 veranstalteten gedächtnisfeier. s.-a. aus der AZg. 1906, beil. nr. 31 u. 32. München, Bayersche druckerei u. verlagsanstalt. 1906. 22 s.

33. R. Heinzel, Kleine schriften. s. u. nr. 92.

Herder; vgl. Jsb. 1907,1,31 ff. — 34. J. F. Haußmann, Die übereinstimmung von Hamann, Herder und Lenz in ihren ansichten über die deutsche sprache. Euph. 14(1907),256—259.

35. K. Walter, Herder und Heinze. aus der geschichte des weimarischen gymnasiums. NJb. 22(1908),36—59.

36. H. Stephan, Herder in Bückeburg. 1905. — vgl. Jsb. 1907,1,33. — rec. Georg Müller, Hist. vierteljahrsschr. 10(1907), 276; R. M. Meyer, Euph. 15(1908),211 f. ‘ein wichtiges problem ist hier mit geziemendem ernst angefaßt und die bisherige theologische literatur über Herder für entscheidende punkte überholt’.

Hertz; vgl. Jsb. 1907,1,36. — 37. W. Hertz, Aus dichtung und sage. s. u. nr. 93.

Heusler. 38. Antrittsrede des herrn Heusler. SB. d. kgl. preuß. akad. d. wiss. 1908,2,712—714.

Heyne. 39. Edw. Schröder, Moriz Heyne, universitätsprofessor der deutschen philologie (1837—1906). BJb. 11,68—70.

Hoffmann. 40. Hoffmann von Fallersleben, An meine freunde. briefe. hrsg. von H. Gerstenberg. Berlin, Concordia. 1907. XVI,370 s. m. bildn. 6 m.

rec. A. Sonntag, AZg. 1908, beil. nr. 47, s. 372 f.

Hofmannn. 41. K. Vollmöller, Briefe Konrad Hofmanns an Eduard von Kausler aus den jahren 1848 bis 1873. mit einleitung und anmerkungen mitgeteilt. nebst 2 beilagen: 1. das Geusenliederbuch von 1611, 2. dr. Karl Friedrich Wilhelm Lanz, und 2 tafeln. Mélanges Chabaneau. (= Romanische forschungen. bd. 23, h. 2.) Erlangen, Fr. Junge. 1907. s. 1041—1086. — auch gesondert ausgegeben. 2 m.

Holtzmann. 42. Adolf Holtzmann. s. u. nr. 67.

Hübschmann. 43. Heinrich Hübschmann, ord. professor der vergleichenden sprachforschung an der universität Straßburg, gest. 21. jan. 1908. AfdA. 31(1908),209.

Humboldt; vgl. Jsb. 1907,1,37 ff. — 44. H. Graef, Wilhelm und Alexander von Humboldt. [Beiträge z. literaturgesch. h. 29.] Leipzig, Verlag f. lit., kunst u. musik. 1907. 45 s. 0,60 m.

45. Briefwechsel zwischen Wilhelm von Humboldt und August Wilhelm Schlegel. hrsg. von A. Leitzmann. mit einer einleitung von B. Delbrück. Halle a. S., Max Niemeyer. 1908. XVIII,303 s. 8 m.

46. Wilhelm und Caroline von Humboldt in ihren briefen. hrsg. von Anna von Sydow. bd. 2. 1907. — vgl. Jsb. 1907, 1,38. — rec. R. M. Meyer, DLz. 1907,3120 f.; A. Leitzmann, Euph. 14(1907),632—651. — bd. 1 rec. A. Leitzmann, Euph. 14(1907),365—383.

47. W. von Burgsdorff, Briefe an Brinkman, Henriette v. Finckenstein, Wilhelm v. Humboldt, Rahel, Friedrich Tieck, Ludwig Tieck und Wiesel. hrsg. von A. F. Cohn. [Deutsche literaturdenkmale des 18. u. 19. jahrhs. nr. 139. 3. folge nr. 19.] Berlin, B. Behr. 1907. XVI,230 s. 3,50 m.

rec. J. Minor, DLz. 1908,100 f.

48. M. Scheinert, Wilhelm von Humboldts sprachphilosophie. (s.-a. aus d. Archiv f. d. gesamte psychologie 13,3.) Leipzig, W. Engelmann. 1908. 55 s. 1,60 m.

49. F. Müßler, Wilhelm v. Humboldts pädagogische ansichten im lichte seiner ästhetischen lebensauffassung. [Pädagogisches magazin. h. 340.] Langensalza, H. Beyer & söhne. 1908. V,114 s. 1,50 m.

50. W. von Humboldt, Gesammelte schriften. s. u. nr. 94 ff.

Karsten. 51. Gustaf Karsten, prof. dr., begründer des Journal of English and Germanic philology. gest. 28. jan. 1908 (1859—1908). AfdA. 32(1908),248.

52. Gustaf E. Karsten, prof. d. german. philologie an der university of Illinois, der bekannte herausgeber des Journal of English and Germanic philology, (geb. 1859) gest. 28. jan. 1908. Lbl. 29(1908),142.

53. O. E. Lessing, In memoriam Gustaf E. Karsten. Journ. of Engl. a. Germ. phil. 7,2.

54. In memoriam Gustaf E. Karsten. MLN. 23,64.

Kelle. 55. Untersuchungen und quellen zur germanischen und romanischen philologie, Johann von Kelle dargebracht. s. u. nr. 97.

Kurz; vgl. Jsb. 1907,1,41. — 56. Isolde Kurz, Hermann Kurz. 1906. — vgl. Jsb. 1907,1,41. — ausführlich und sehr anerkennend besprochen von R. Krauß, Euph. 15(1908),431—435.

Lamprecht. 57. Fr. Flaßdieck, Jak. Friedr. Lamprecht. ein beitrag zur gesch. d. literarischen kritik im 18. jahrh. diss. Bonn. 100 s. 8⁰.

Leibniz. 58. H. Schmidt, G. W. Leibniz und die deutsche sprache. vortrag, geh. im Allg. deutschen sprachverein. Hannov. geschichtsbl. 11(1908),1—12.

59. Interakademische Leibniz-ausgabe. s. u. nr. 98.

Maurer. 60. Bréf frá Konr. Maurer. Eimreiðin 14(1908),60 f.

isländische übersetzung eines briefes von K. M. an Valtýr Guðmundsson vom 26. märz 1897, in dem M. erzählt wie seine isländischen studien begannen und auch seiner bekannten fixen idee worte verleiht, er sei nur zum praktischen juristen tauglich gewesen und habe nur sozusagen gezwungen von seinem vater die akademische laufbahn betreten, und damit sei ihm alle lebensfreude genommen gewesen. [Gebhardt.]

Meyer. 61. Elard Hugo Meyer, professor in Freiburg i. Br., gest. 12. febr. 1908. AfdA. 31(1908),209.

62. F. Kluge, Professor Elard Hugo Meyer, geb. 6. okt. 1837, gest. 11. febr. 1908. AZg. 1908, beil. nr. 26, s. 204 f.

der nachruf erschien zuerst in den Freiburger akademischen mitteilungen.

Paul; vgl. Jsb. 1907,1,45. — 63. Analecta germanica, Hermann Paul dargebracht. s. u. nr. 99.

Saussure. 64. Mélanges de linguistique offerts à M. Ferdinand de Saussure. s. u. nr. 100.

Schade; vgl. Jsb. 1907,1,59. — 65. Oskar Schade, gest. 30. dez. 1906. AfdA. 31(h. 1. 1907), s. 63: ZfdPh. 39(1907),144.

66. K. Marold, Oskar Schade (25. märz 1826 bis 30. dez. 1906). ZfdPh. 39(1907), s. 493—511.

Scheffel; vgl. Jsb. 1907,1,60 ff. — 67. O. Heller, Victor Scheffel an Adolf Holtzmann. Euph. 15(1908),175.

bringt einen brief Scheffels an H. zum abdruck, in dem er sein gedicht 'Das große faß zu Heidelberg' zur 24. philologenversammlung in Heidelberg H. mit der bitte um genaue korrektur der philologischen stellen übersendet. das original befindet sich jetzt im archiv der deutschen studienbibliothek an der Washington-universität.

Schlegel; vgl. Jsb. 1907,63 f. — 68. Briefwechsel zwischen Wilhelm von Humboldt und August Wilhelm Schlegel. — s. o. nr. 45.

69. R. Genée, A. W. Schlegel und Shakespeare. 1903. — vgl. Jsb. 1903,1,92. — rec. O. Walzel, Euph. 15(1908),267 f.

70. F. Lederbogen, Friedrich Schlegels geschichtsphilosophie. ein beitrag zur genesis der historischen weltanschauung. Leipzig, Dürr. 1908. VIII,157 s.

Schmidt. 71. Fr. Brümmer, Eduard Schmidt-Weißenfels (1833—1893). ADB bd. 54, s. 112 f.

vf. u. a. Rahel und ihre zeit (1857), Über Heinrich Heine (1857), Charaktere der deutschen literatur (1859), Ferdinand Freiligrath (1876).

Schneider. 72. O. Schell, Jakob Schneider (1818—1898). ADB. bd. 54. s. 136.

vf. u. a. Die alten heer- und handelswege der Germanen, Römer und Franken im Deutschen Reich.

Schott. 73. R. Krauß, Theodor (Friedrich) Schott, bibliothekar und schriftsteller (1835—1899). ADB. bd. 54, s. 167—170.

vf. u. a. Martin Luther und die deutsche bibel.

Schreyer. 74. Chr. Muff, Hermann Schreyer, oberlehrer und professor an der kgl. landesschule Pforta (1840—1907). Goethe-jahrb. 29(1908),211—214.

Schreyvogel. 75. Ed. Castle, Josef Schreyvogel, dramaturg, schriftsteller (1768—1832). ADB. bd. 54, s. 186—216.

Schweizer-Sidler. 76. Ad. Kaegi, Heinrich Schweizer-Sidler, philolog und sprachvergleicher (1815—1894). ADB. bd. 54, s. 282—285.

Steinthal. 77. M. Holzman, Heymann (Heinrich) Steinthal (1823—1899). ADB. bd. 54, s. 467—474.

Strehlke. 78. O. Pniower, Friedrich Strehlke, schulmann und literarhistoriker (1825—1896). ADB. bd. 54, s. 620—622.

Süpfle. 79. G. Süpfle, Theodor Süpfle, namhafter schulmann und literarhistoriker (1833—1895). ADB. bd. 54, s. 637—639.

Tieck; vgl. Jsb. 1907,1,68 ff. — 80. J. Brüggemann, Ludwig Tieck als übersetzer mittelhochdeutscher dichtung. eine kritik. progr. des Kaiser-Wilhelmsgymn. und realgymn. Trier. 1908. 63 s.

81. A. Soergel, Oehlenschläger in seinen persönlichen beziehungen zu Goethe, Tieck und Hebbel. 1907. — vgl. Jsb. 1907, 1,70. — rec. Cbl. 1908,1365 'sorgfältige arbeit'.

82. W. von Burgsdorff, Briefe an Ludwig Tieck. s. o. nr. 47.

Uhland; vgl. Jsb. 1907,1,75 ff. — 83. Castelbolognesi, Ludwig Uhland. Rivista d'Italia 1908 (Marzo).

84. Haag, Ludwig Uhland. Die entwicklung des lyrikers und die genesis des gedichtes. 1907. — vgl. Jsb. 1907,1,77. — rec. Longo, Rivista di letteratura tedesca II,7/9.

B. Enzyklopädie und bibliographie.

85. M. Holzmann und H. Bohatta, Deutsches anonymenlexikon 1501—1850. aus den quellen bearbeitet. bd. 4. S—Z. Weimar, Ges. d. bibliophilen. 1907. V,446 s.

forts. zu Jsb. 1906,1,89. — das werk ist mit dem vorliegenden bande in dem zunächst beabsichtigten umfange abgeschlossen. es sollen aber noch in je einem bande das supplement, die anonyma von 1850—1900 enthaltend, und die über erwarten zahlreichen nachträge zu bd. 1—4 folgen.

86. Grundriß der germanischen philologie. hrsg. von H. Paul. 2. verb. u. verm. aufl. 2. bd., 1. abt., 5. lief. (s. 941—1134). Straßburg, Trübner. 1908. 3,50 m.

inhalt: Al. Brandl, Englische literatur. a. Angelsächsische periode bis zur mitte des zwölften jahrhunderts.

87. K. Goedeke, Grundriß zur geschichte der deutschen dichtung. aus den quellen. 2. neu bearb. aufl., nach dem tode des verfassers in verbindung mit fachgelehrten fortgeführt von E. Goetze. bd. 8. 1905. — vgl. Jsb. 1906,1,90. — rec. Ph. Strauch, AfdA. 32(1908),93—95.

88. Dass. h. 25 (= bd. 9, s. 1—160). bearb. v. A. Rosenbaum. Dresden, L. Ehlermann. 1908. 4,20 m.

89. Herders jahrbücher. jahrbuch der zeit- und kulturgeschichte. hrsg. von Fr. Schnürer. jahrg. 1(1907). Freiburg i. Br., Herder. 1908.

darin: 4B: A. E. Schönbach, Altdeutsche philologie (s. 248—259); 5B: Stein, Literaturgeschichte (s. 259—268); 6: E. K. Blümml, Volkskunde (s. 268—280).

90. Königlich preußische akademie der wissenschaften. Deutsche kommission. bericht der herren Burdach, Roethe und Schmidt. SB. d. kgl. preuß. akad. d. wiss. 1908(IV), s. 96—105. auch gesondert erschienen: 10 s.

vgl. Jsb. 1907,1,90. — den löwenanteil des berichtes nimmt die schilderung des fortschrittes der handschrifteninventarisierung ein. zwar heißt es in dem bericht, daß die rücksicht auf die verfügbaren mittel diesmal eine steigerung des tempos verbot. immerhin ist, wie im einzelnen ausgeführt wird, wieder eine sehr reichhaltige vermehrung des inventars zu verzeichnen. aber über die eigentliche tätigkeit der Deutschen kommission in dieser beziehung hinaus spürt man, daß dank ihrer anregung an den deutschen bibliotheken der inventarisierung der handschriften eine erhöhte aufmerksamkeit gewidmet wird. ein schöner beweis dafür liegt wieder in dem von G. Binz bearbeiteten ersten bande des handschriftenverzeichnisses der universitätsbibliothek von Basel vor (s. u. nr. 101). es rauscht im deutschen handschriftenwald. — Von den deutschen texten des mittelalters ist wieder eine anzahl von bänden vollendet, andere sind im druck fortgeschritten, neue sind begonnen. — Die Wielandausgabe wurde 1907 soweit gefördert, daß ein verlagskontrakt mit der Weidmannschen buchhandlung abgeschlossen werden konnte. abt. 1 wird die schriften, abt. 2 die übersetzungen enthalten. (die ersten bände sind inzwischen bereits erschienen.) — Die vorbereitungen zum Rheinischen wörterbuch stoßen auf mancherlei schwierigkeiten, gehen aber trotzdem unbeirrt weiter. in vielen beziehungen geben sie die erfahrungen für künftige gleichartige unternehmungen. — neu eingetreten in die kommission ist herr Heusler.

über die Forschungen zur geschichte der neuhochdeutschen schriftsprache berichtet Burdach besonders, am gleichen orte s. 107—107. die weitausgreifenden überaus sorgfältigen vorarbeiten ruhen wesentlich in Burdachs händen allein. — abt. II (Texte und untersuchungen zur vorgeschichte des deutschen humanismus), bd. 1: der Briefwechsel des Cola di Rienzo befindet sich trotz einer in letzter stunde nochmals erforderlichen zeitraubenden heranziehung weiteren handschriftlichen materials aus italienischen bibliotheken und archiven

im druck, der als zweiter teil erscheinende kommentar ist im wesentlichen abgeschlossen und kann sogleich nach der drucklegung des textes in den druck gehen. bd. 2: Aus Petrarcas ältestem deutschen schülerkreis, wurde infolge der vermehrung des zum verständnis und zur kritik einzelner darin enthaltener stücke dienenden materials noch zurückgehalten, soll aber hoffentlich noch im laufe des jahres in den druck gegeben werden. für bd. 3: Briefwechsel Petrarcas und anderer italienischer humanisten des 14. jahrhs. mit deutschen zeitgenossen, sind die vorbereitungen zum größten teile beendet. — aus abt. III (Die deutsche prosaliteratur im zeitalter der Luxemburger) ist bd. 1 (Der ackermann aus Böhmen) druckfertig. — aus abt. IV (Texte und untersuchungen zur geschichte der ostmitteldeutschen kanzleisprache) ist bd. 1 (Ein schlesisch-böhmisches formelbuch in lateinischer und deutscher sprache aus der wende des 14. jahrhs.) im wesentlichen druckfertig, und ebenso der text von bd. 2 (Aus den anfängen der schlesischen kanzleisprache).

91. Mélanges Chabaneau. Festschrift, Camille Chabaneau zur vollendung seines 75. lebensjahres, 4. märz 1906, dargebracht von seinen schülern, freunden und verehrern. teil 1, 2. (= Romanische forschungen bd. 23, h. 1, 2.) Erlangen, F. Junge. 1907. XVI,1117 s. m. 1 bildn. u. 2 bl. faks. 40 m.

92. R. Heinzel, Kleine schriften. hrsg. von M. H. Jellinek und C. von Kraus. Heidelberg, Winter. 1907. VIII,456 s. 12 m.

rec. E. Martin, AfdA. 32(1908),96 f.; Cbl. 59,442; A. Ch[uquet], Rev. crit. 42(1908),335 f.

93. W. Hertz, Aus dichtung und sage. vorträge und aufsätze. hrsg. von K. Vollmöller. Stuttgart, J. G. Cotta nachf. 1907. X,219 s. 3 m.

rec. F. Wastian, AZg. 1908, beil. nr. 51.

94. Commission für die herausgabe der 'Gesammelten schriften Wilhelm von Humboldts'. bericht des herrn [Erich] Schmidt, SB. d. kgl. preuß. akad. d. wiss. 1908,1,91 f.

95. W. von Humboldt, Gesammelte schriften. hrsg. von der kgl. preuß. akad. d. wiss. bd. 7 (abt. 1. Werke, hrsg. von A. Leitzmann. bd. 7), hälfte 2. Paralipomena. Berlin, B. Behr's verl. 1908. V u. 355—678 s. 7 m.

der band vereinigt eine reihe von stücken aus H.s handschriftlichem nachlaß, für die dem herausgeber 'teils wegen ihres fragmentarischen oder skizzenhaften charakters, teils wegen ihres zu geringen umfangs oder zu nebensächlichen inhalts, teils endlich andrer zutage liegender ursachen wegen zwischen den großen und

mehr oder weniger vollendeten arbeiten, wie sie in den bisherigen bänden nach der reihenfolge ihrer entstehung gesammelt sind, nicht die richtige stelle schien. sie entstammen, bis auf zwei nummern bisher unbekannt und ungedruckt, allen epochen von Humboldts leben von der unselbständigkeit der frühen jugend bis zur reife des greisenalters.' — aus dem inhalt: Über denken und sprechen (1795—1796) s. 581—583, Einleitung in das gesamte sprachstudium (1810—1811) s. 619—628, Über sprachverwandtschaft (1812—1814) s. 629—636, Über den einfluß des verschiedenen charakters der sprachen auf literatur und geistesbildung (1821) s. 640—644, Erwiderung auf einen aufsatz von Guido Görres (1827) s. 645—652, Über das verhältnis der religion und der poesie zu der sittlichen bildung (1825—1829) s. 656—660.

96. W. von Humboldt, Gesammelte schriften. bd. 3. 4. 5. 1904—1906. — vgl. Jsb. 1907,1,92. — rec. Franz Nikolaus Finck, GGA. 170(1908),702—708. rügt energisch, daß anscheinend doch nicht 'Humboldts gesamte geistesarbeit, soweit sie eben schriftlich niedergelegt ist, in der neuausgabe aufgespeichert' werden solle. — ferner rec. R. A. Fritzsche, Litbl. 29,6.

97. Untersuchungen und quellen zur germanischen und romanischen philologie. Johann von Kelle dargebracht von seinen kollegen und schülern. 1. tl. (Prager deutsche studien, h. 8.) Prag Carl Bellmann. 1908. VIII,629 s. 12 m.

rec. R. M. Meyer, DLz. 1908,2526—2528; O. Behaghel, Litbl. 1908,177—180.

98. Interakademische Leibniz-ausgabe. bericht des herrn [Max] Lenz. SB. d. kgl. preuß. akad. d. wiss. 1908,1,92—95.

99. Analecta germanica. Hermann Paul dargebracht. 1906. — vgl. Jsb. 1907,1,96. — rec. A. E. Schönbach, Allg. litbl. 17(1908),48 f.

100. Mélanges de linguistique offerts à M. Ferdinand de Saussure (2e volume de la collection linguistique publiée par la Société de linguistique de Paris). Paris, Champion. 1908. 327 s.

darin u. a.: Ch. Bally, Accent grec, accent védique, accent indo-européen; R. Gauthiot, Gotique *briggan brahta;* J. Wackernagel, Genetiv und adjektiv; E. Muret, Le suffixe germanique *-ing* dans les noms de lieu de la Suisse française et les autres pays de langue romane.

101. Die handschriften der Öffentlichen bibliothek der universität Basel. abt 1: Die deutschen handschriften. bd. 1. (A. t.: Die deutschen handschriften der Öffentlichen bibliothek der universität Basel. beschrieben von G. Binz. bd. 1: die handschriften der abteilung A.) Basel (Leipzig, Carl Beck) 1907. XI,437 s. 25 m.

die arbeit verdankt ihre entstehung, zeitiger als dies sonst eingetreten wäre, der anregung der Deutschen kommission der kgl. preuß. akademie der wissenschaften (vgl. o. nr. 90). an dem von dieser geplanten generalinventar der deutschen handschriften mitzuarbeiten hatte sich die Basler universitätsbibliothek, trotz der [auch sonst zumeist] vorhandenen schwierigkeiten, auch im eigenen interesse sofort bereit erklärt. die so bald erfolgte drucklegung dieses ersten bandes wiederum wurde herbeigeführt durch den wunsch der universitätsbibliothek, auch ihrerseits der versammlung deutscher philologen und schulmänner zu Basel i. j. 1907 eine würdige festgabe zu bieten. damit hat sie sich der gelehrten welt gegenüber ein dauerndes großes verdienst erworben. der entstehungsgeschichte dieses bandes entsprechend ist die auswahl und beschreibung der handschriften nach den instruktionen der Deutschen kommission erfolgt. eine abweichung ist nur insofern eingetreten, als den bedürfnissen der besitzenden bibliothek entsprechend bei sammelbänden auch die nichtdeutschen stücke mit gleicher ausführlichkeit wie die deutschen beschrieben sind, nicht zum schaden der wissenschaft. daß G. Binz die ausarbeitung übernahm, ist mit großer freude zu begrüßen. seine sorgfalt und ausführlichkeit in der beschreibung und auch seine reichen literarischen kenntnisse geben dem verzeichnis einen besonders hohen wert, was hier nicht durch einzelheiten belegt zu werden braucht. der germanist muß es eben benutzen. ein ausführliches und sorgfältiges register erleichtert die benutzung. — rec. S—n, Cbl. 1908, 1599—1601.

102. Verhandlungen der 49. versammlung deutscher philologen und schulmänner in Basel vom 24. bis 27. sept. 1907. im auftrage des präsidiums zusammengestellt von G. Ryhiner. Leipzig, B. G. Teubner. 1908. VIII,221 s. 6 m.

von den vorträgen kommen für uns in betracht aus den allgemeinen sitzungen: aus den parallelvorträgen über universität und schule, insbesondere die lehramtskandidaten, P. Wendland über sprachwissenschaft, A. Brandl über neuere sprachen und A. Harnack über geschichte und religion; ferner F. Kluge, Die deutsche Schweiz und die mundartenforschung; C. Schuchhardt, Hof, burg und stadt bei Germanen und Griechen. — aus der germanistischen sektion: A. Heusler, Metrischer stil in stabreimender und endreimender zeit; A. Brandl, Die Gotensage bei den Angelsachsen; K. Voretzsch, Die neueren forschungen über die deutschen Rolandbilder; K. Bohnenberger, Mundartgrenzen; F. Pfaff, Die Tannhäusersage; F. Wilhelm, Über fabulistische quellenangaben bei einigen mittelhochdeutschen schriftstellern; John Meier, Über das Deutsche wörterbuch; R. Brand-

stetter, Die schicksale der Wuotansage in Luzern; E. Ermatinger, Das romantische bei Wieland. — aus der historisch-epigraphischen sektion: H. Scherrer, Die urgesellige gemeinschaft der menschen war die sippe und nicht die familie. — aus der romanistischen sektion: L. Gauchat, Über die bedeutung der wortzonen; Ed. Wechssler, Mystik und minnesang; W. Wetz, Die aufgaben des neusprachlichen unterrichtes in der schule und an der universität. — aus der englischen sektion: R. Imelmann, Die chronologie altenglischer dichtung; J. H. Kern, Zur geschichte der kurzen reimzeile im mittelenglischen; R. Jordan, Die heimat der Angelsachsen; W. W. Greg, The aims and work of the Malone society; H. Hecht, Shenstone and T. Percys Reliques of ancient English poetry; Th. Vetter, Shakespeare und die deutsche Schweiz. — aus der indogermanischen sektion: R. Thurneysen, Beiträge aus der keltischen philologie zur indogermanischen grammatik; W. G. Hale, Indoeuropäische modussyntax, eine kritik und ein system; H. Osthoff, Regenbogen und götterbotin; Ed. Hoffmann-Krayer, Ursprung und wirkungen der akzentuation; A. Thumb, Zur psychologie der analogiebildungen; H. Osthoff, Zur technik des sprachforschungsbetriebes. — aus der orientalischen sektion: L. E. Iselin, Syrische aufschlüsse über den ursprung der Grallegende.

103. E. Geiger, Bericht über die verhandlungen der germanistischen sektion der 49. versammlung deutscher philologen und schulmänner zu Basel. ZfdPh. 40(1908), s. 93—107.

104. Festschrift zur 49. versammlung deutscher philologen und schulmänner in Basel i. j. 1907. 1907. — vgl. Jsb. 1907, 1,103. — rec. E[dward] S[chroeder], AfdA. 32(1908),222 f.

105. Festschrift zum 13. allgemeinen deutschen neuphilologentage in Hannover Pfingsten 1908, hrsg. im auftrag des vereins für neuere sprachen zu Hannover von R. Philippsthal. Hannover-List und Berlin, Carl Meyer (Gustav Prior). 1908. 100 s. 2 m.
aus dem inhalt: K. Sachs, Neuphilologie sonst und jetzt (s. 5—10); W. Münch, Einige gedanken über wortkunde (s. 11—16); C. Friesland, Entstehung der französischen schriftsprache (s. 17—34); R. Philippsthal, Deutsche reisende des 18. jahrhunderts in England (s. 77—100).

106. H. Oncken, Der hessische staat und die landesuniversität Gießen. festrede zur dreihundertjahrfeier der landesuniversität Gießen. Gießen, v. Münchow. 1907. 26 s. 0,60 m.

107. Festschrift zum 300jährigen jubiläum des königlichen Joachimsthalschen gymnasiums am 24. august 1907. 2 teile. Halle, Waisenhaus. 1907.

1: E. Wetzel, Die geschichte des königl. Joachimsthalschen gymnasiums 1607—1907. mit portr. usw. XXII,417 s. 10 m. — 2: Zur statistik des königl. Joachimsthalschen gymnasiums. beiträge von E. Bahn, E. Fritze, K. Todt, E. Wetzel. 24, 20, 24, 40, 30 u. 70 s. m. 6 taf. 4 m.

108. Novae symbolae Joachimicae. festschrift des königl. Joachimsthalschen gymnasiums aus anlaß des 300 jährigen jubiläums der anstalt, veröffentlicht von dem lehrerkollegium des königl. Joachimsthalschen gymnasiums. Halle, Waisenhaus. 1907. 280 s. mit fig. u. 3 taf. 5 m.

109. E. Schmiele, Das königl. Wilhelms-gymnasium in den jahren 1858 bis 1908. festschrift zum 17. mai 1908. Berlin, Trowitzsch & sohn. 1908. VIII,223 s. 1,50 m.

110. Festschrift zum 50 jährigen jubiläum des königl. Wilhelms-gymnasiums am 17. mai 1908. veröffentlicht von seinem lehrerkollegium. Berlin, Trowitzsch & sohn. 1908. 206 s. 1,50 m.

darin u. a. ein kapitel aus der vorgeschichte der Berliner akademie von F. Petri.

111. R. Büttner, Geschichte des fürstl. gymnasiums Rutheneum zu Gera. festschrift zur feier des 300 jährigen bestehens des gymnasiums. Gera, H. Kanitz. 1908. V,234 s. mit abb. u. 1 taf. 4,50 m.

112. Festschrift zur gedenkfeier des 300 jährigen bestehens des königl. gymnasiums zu Hanau, vordem die 'Hohelandes-schule'. Hanau, Clauß & Feddersen. 1907. 33 u. 28 s. m. 1 taf. 1,50 m.

113. M. Baege, Das gymnasium zu Schweidnitz in seiner geschichtlichen entwicklung von der gründung bis 1830. festschrift zur 200 jährigen jubelfeier. Schweidnitz, L. Heege. 1908. IV,140 s. 1,20 m.

114. A. Hortzschansky, Die königliche bibliothek zu Berlin. ihre geschichte und ihre organisation. 4 vorträge, im auftrage der generalverwaltung gehalten. Berlin, B. Behrend & co. 1908. VI,76 s. 1 m.

J. Luther.

II. Allgemeine sprachwissenschaft und allgemeine vergleichende literaturgeschichte.

A. Allgemeine sprachwissenschaft. 1. Bibliographie und phonetik. 2. Allgemeines. 3. Vergleichende grammatik. Idg. altertumskunde. 4. Urgermanisch und gemeingermanisch. — B. Allgemeine und vergleichende literaturgeschichte.

A. Allgemeine sprachwissenschaft.

1. Bibliographie und phonetik.

1. R. Weeks, Allgemeine phonetik. Krit. jsb. f. rom. phil. 9,12—18.

2. L'année linguistique 2. — vgl. Jsb. 1907,6A,4. — angez. von G. Lacombe, Revue de linguist. 39,71 f.

3. Aperçu bibliographique des ouvrages de philologie romane et germanique publiés par des Suédois de 1905 à 1907. Studier i mod. språkvetenskap utgivna af Nyfilologiska fällskapet i Stockholm IV, Uppsala, Almqvist & Wiksell.

4. Bibliographie des jahres 1905. Idg. anz. 22, ergänzungsheft. erste hälfte (erschienen juni 1908) s. 81—146.

enthält I. Allgemeine, idg. sprachwissenschaft und altertumskunde (Ottmar Dittrich, E. Schwyzer, Anton Reichel), Arisch (E. Schröter).

5. E. Herzog, Neuere literatur über allgemein sprachwissenschaftliche probleme. Zs. f. franz. spr. u. lit. 33,$^{2}/_{4}$,1—45. — auch s.-a. Chemnitz u. Leipzig, W. Gronau. 45 s.

bespricht ausführlich die werke von Voßler (vgl. nr. 53, 54), und wahrt seinen in den 'Streitfragen' (vgl. Jsb. 1905,2A,62) eingenommenen standpunkt gegen diesen und Gauchat (vgl. Jsb. 1906,2A,78).

6. G. Panconcelli-Calzia, Bibliographia phonetica, 10—12. Med. päd. monatschrift für die gesamte sprachheilkunde 17, 294—302, 482—490. 18,33—38, 80—86, 122—129, 146—153, 189—194, 224—234.

kurz notiert Archiv 20,466. — bespr. von J. Hoops, ESt. 39,3.

7. W. Viëtor, Kleine phonetik des Deutschen, Englischen und Französischen. 5. aufl., der 5. aufl. der original-ausg. entsprechend. XVI,132 s. mit 21 fig. Leipzig, O. Reisland. 1907. 2,50 m.

8. L. Sütterlin, Die lehre von der lautbildung. mit zahlreichen abbildungen. Wissenschaft und bildung, einzeldarstellungen

aus allen gebieten des wissens hrsg. v. Paul Herre. nr. 60. Leipzig, Quelle und Meyer. VIII,188 s. 1 m.

leicht faßliche, anregend geschriebene darstellung des wissenswerten von der deutschen lautbildung; der vf. betont etwas die süddeutsche aussprache, gibt aber auch ausreichende angaben über die norddeutsche. übrigens bedürfen manche seiner angaben der präzisierung. *b*, *d*, *g* z. b. sind im Norddeutschen anlautend stimmlos, *p*, *t*, *k* vor konsonanten und nach dem ton nur im affekt gehaucht, stimmhafte media, tenuis und spirans im inlaut ist im mittel- und süddeutschen viel verbreiteter, als es nach den angaben des vfs. den anschein hat. palatales *n* finde ich nirgends erwähnt, gutturales *n* (*η*) fehlt auf der tabelle s. 64. verhältnismäßig ausführlich ist die darstellung der sprachwerkzeuge und der beobachtungsmittel, wodurch die beschreibung der einzellaute vereinfacht wird. — angez. von Albert Thumb, Litbl. d. Frankfurter ztg. 6. 12. 08, der für eine zweite auflage auch die behandlung von akzent, rhythmus und modulation empfiehlt.

9. A. Johannson, Phonetics of the new high german language. — vgl. Jsb. 1907,2A,13. — angez. ZfdPh. 40,243—246 von H. Klinghardt.

10. G. Panconcelli-Calzia, Experimentalphonetische rundschau. Die neueren sprachen 15,384; 447.

11. G. Panconcelli-Calzia, Adnotationes phoneticae. Medic.-päd. Monatsschr. f. d. ges. Sprachheilkde. 17,274—279, 307 f., 518—520. 18,59—64, 87—96, 129—134, 157—160, 196—200, 261—264.

12. F. Krueger und Wirth, Ein neuer kehltonschreiber. Wundts psychol. stud. 1,103 f.

13. H. vom Hagen, Ein amerikanisches laboratorium für experimentelle phonetik in Deutschland. Promotheus 17,1—7.

14. P. Passy, Petite phonétique comparée. — vgl. Jsb. 1907,2A,14. — angez. von Otto Maußer, Litbl. d. Frankfurter ztg. 8. 3. 08.

15. E. Bloch, Gehör und sprache. Medic.-päd. monatschr. f. d. ges. sprachheilkde. 17,392—399.

16. H. Logeman, Tenuis en media. over de stemverhouding bij konsonanten in moderne talen med een aanhangsel over de fonetiese verklaring der wetten van Verner en Grimm. (Université de Gand. recueil de travaux publiés par la faculté de phil. et lettres. 36me fasc.) Gand, E. van Goethem. 206 s.

die unterscheidung von tenuis und media beruht weder allein noch hauptsächlich auf dem fehlen oder vorhandensein des stimmtons, sondern ist in erster linie von der spannung der brust- und

mundmuskulatur abhängig. daran knüpft der vf., unter steter heranziehung niederländischer spracherscheinungen, eine kritik der formulierung des Vernerschen gesetzes durch Verner, Pedersen, Kip, Wells (vgl. Jsb. 1906,2A,32) und stellt für dies gesetz, für das Grimmsche und für die hochdeutsche verschiebung die vermutung auf, daß der lautwandel nicht durch den übergang des chromatischen akzents in den exspiratorischen, die immer gleichzeitig bestanden haben, sondern daraus zu erklären sei, daß beide zum teil ursprünglich zusammenfielen, zum teil erst nachträglich sich verbanden. der gedanke verdient gewiß beachtung, aber seine durchführung ist mangelhaft. von interesse sind dagegen zahlreiche einzelbeobachtungen, so die über das verhältnis von chromatischen und exspiratorischem akzent im Französischen und dessen auffassung und wiedergabe in me. lehnwörtern.

17. P. Seydel, Experimentelle versuche über die labialen verschlußlaute im Deutschen und Französischen mit besonderer berücksichtigung methodischer fragen. kap. I—III. (im experimentell-sprachwissenschaftlichen laboratorium der Breslauer universität.) Breslauer dissertation. 69 s. mit fig. 1908.

18. H. Mutschmann, My pronunciation of Germ. *r*. MLN. 23,67—69.

19. O. Stern, Der zitterlaut *R*. nebst angabe von winken und hilfsmitteln zur entwicklung des *r*. Langensalza, Beyer & söhne. 1907.

vgl. Medic.-päd. monatsschrift f. d. ges. sprachheilkde. 18,156.

20. Caroline T. Stewart, The pronunciation of modern german *i* + *r* + dental. MLN. 23,116 f.

die vf. will in Berlin wiederholt darauf hingewiesen worden sein, daß *hirt*, *wirt* nicht mit offnem *i* wie *ist*, sondern mit halb geschlossenem, zwischen *ĭ* und *ī* liegendem laute zu sprechen sei.

21. Lautschrift. ZfdMfa. 1908,1—3.

22. J. Baudouin de Courtenay, Zur frage über die 'weichheit' und 'härte' der sprachlaute im allgemeinen und im slavischen sprachgebiete insbesondere. Jagić-festschrift s. 583—590.

enthält einige methodische winke.

23. J. Geddes, L'importance de l'unité phonétique. Revue de philol. franç. et de litt. 21,285—292.

24. L. Ceci, Il ritmo del verso e il ritmo della prosa. La cultura 26,19.

25. Ch. Bartholomae, Zur umschreibung der arischen sprachen. Idg. forsch. 21,366.

26. J. Wackernagel, Zur umschreibung der arischen sprachen. Idg. forsch. 22,310—312.

beide gelehrte erheben einspruch gegen Hirts vorschläge, vgl. Jsb. 1907,2A,24; zum teil zustimmend äußert sich Holger Pedersen, vgl. unten nr. 136.

27. A. J. Tomson, Allgemeine sprachwissenschaft. Odessa 1906,405 s. (russisch).

28. F. N. Finck, Die aufgabe und gliederung der sprachwissenschaft. — vgl. Jsb. 1907,2A,27. — angez. von E. Schwyzer, Berl.ph.wschr. 27. sp. 1527, — von W. Oehl, Allg. litbl. 16,686.

29. F. Mauthner, Die sprache. — vgl. Jsb. 1907,2A,30. — bespr. von Kurt Matthaei, Die neueren sprachen 16,122. — Cbl. 1908,165. — von J. Keller, NphRdschau. 1908,590—592.

30. B. Croce, Ästhetik, von Karl Federn. — vgl. Jsb. 1905,2A,36. — angez. von R. M. Meyer, Euph. 14, s. 618—624.

31. G. Ciardi-Dupré, Linguaggio e scienza del linguaggio. Estratto dalla Rassegna nazionale fasc. 1°. Luglio 1907, Firenze.

32. V. Poržezinskij, Vvedenije vo jazykovèdènije. einleitung in die sprachwissenschaft. ein hilfsbuch für vorlesungen. ausgabe der Moskauer hochschulkurse für frauen. Moskau, Synodaldruckerei. 1907. 207 s. 1 rbl.

angez. DLz. 1907,3229 f. von Felix Solmsen, der dem werk nach inhalt und anlage reiche anerkennung spendet und wünscht, daß die deutsche sprachwissenschaftliche literatur ein ähnlich angelegtes werk besäße.

33. O. Asbóth, Nyelvtudomány. A Magyar tudományos Akadémia nyelvtudományi bizottságának megbízásából szerkeszti A. O. Budapest 1906.

vgl. Cbl. 1907,611.

34. Julien Vinson, Les divers buts de la science du langage. Rev. de ling. 38,165—191.

35. Julien Vinson, Science, critique et vanité. Rev. de ling. 38,192—207.

36. O. Dittrich, Die grenzen der sprachwissenschaft. — vgl. Jsb. 1905,2A,45. — bespr. v. Paul Menzerath, Arch. f. psych. literaturber. 11,77—79. von E. Schwyzer, Berl.ph.wschr. 27,1527 f. — von Hanns Oertel, Class. philol. 2,114 f.

37. A. Schmieder, Natur und sprache. — vgl. Jsb. 1907, 2A,33. — angez. Cbl. 1907,273 von -tz-.

38. Günter Saalfeld, Natur und muttersprache. ein beitrag zur lautnachahmung. Mélanges Godefroid Kurth. II. Liège. s. 373—383.

39. G. E. Karsten, Die sprache als ausdruck und mitteilung (public lection given at the University of Indiana in 1893 or 94). JEGPhil. 7,2,47—60.

40. P. Eusebietti, Sviluppo storico della parola. Elementi di filosofia del linguaggio. Turin, Silvestrelli & Cappelletto, 1907, 24 s.

behandelt 1. sviluppo fonico e grafico, 2. sviluppo funzionale, 3. sintattico, 4. semasiologico della parole. sowohl die kürze der darstellung als die trennung der unlösbar verbundenen richtungen der entwicklung erhöhen die schwierigkeit und erweisen die verfehltheit des problems, historisch gewordenes logisch zu entwickeln.

41. K. Ljungstedt, Spraket, dess lif och ursprung. 2. genoms. uppl. Studentföreningen Verdandis småskrifter nr. 30. Stockholm, Bonnier. 38 s. 0,50 m.

vgl. Jsb. 1900,2,10.

42. Brandstäter, Die entstehung der sprache im lichte der biologie. Jahrbuch des vereins für orts- uud heimatskunde in der grafschaft Mark zu Witten. jahrg. 20.

43. E. Wasserzieher, Die entstehung der sprache im lichte der biologie. ZfdU. 22,562—571.

44. F. Kern, Die schöpfung der sprache. ZfdU. 21, 715—719.

45. K. Taubner, Sprachwurzelbildungsgesetz. — vgl. Jsb. 1907,2A,55. — bespr. von Ch. Bartholomae, Litbl. 28,362.

46. C. Täuber, Ortsnamen und sprachwissenschaft, ursprache und begriffsentwicklung. Zürich, Orell Füßli. 1908. 259 s. mit titelbild. 5 m.

sehr splendide ausstattung, aber leider ganz phantastischer inhalt. der vf. stellt zwei grundgesetze der idg. sprachen auf: das urwort ist ein substantiv von primitivster, realster bedeutung; das urwort ist einsilbig. dazu kommt die annahme: eigennamen folgen den allgemeinen sprachgesetzen nicht. so bleiben schließlich als elemente der ursprache die wörter und begriffe *ma* = nahrung (trinken), *pa* = nahrung (schutz), *na* = flüssigkeit, *ta* = holz, *la* = wiese (wasser), *ka* = vieh. — angez. Litbl. d. Frankfurter ztg. 7. 6. 08 von Albert Thumb, — von Friedrich Veit, ZfdMda. 1908,91 f. — von K. Fr. W. Schmidt, Berl.ph.wschr. 1907,1592.

47. A. Trombetti, L'unità d'origine de linguaggio. — vgl. Jsb. 1906,2A,74. — bespr. von Franz Nic. Finck, GgA. 170,689. vgl. L. Ceci, Il fenomeno A. Trombetti, La cultura 1908, nr. 1, 4, 6, 8, 10.

48. A. Marty, Untersuchungen zur grundlegung der allgemeinen grammatik und sprachphilosophie. 1. bd. Halle, Niemeyer. 32,764 s. 20 m.

49. Ch. A. Sechehaye, Programme et méthodes de la linguistique théorique. Psychologie du langage. Paris, Honoré Champion; Leipzig, Otto Harrassowitz. XX,267 s. 7,50 fr.

das F. de Saussure gewidmete buch ist ein neuer versuch, eine psychologische fundierung für die gesetze des sprachlebens zu finden. der vf. unterscheidet in der sprachwissenschaft die kenntnis der tatsachen und die der sprachgesetze. für die letztgenannte seite der wissenschaft entwirft er in umsichtiger deduktion ein programm, dem man anmerkt, daß es auf einer zuverlässigen induktiven grundlage aufgebaut ist. vgl. auch nr. 93. — angez. von K. Voßler, DLz. 1908,1240; — von Kluyver, Museum 15,401—404; — von H. Ivon, Revue de philol. franç. 22,1.

50. H. Osthoff, Zur technik des sprachforschungsbetriebes. Verhandl. der 49. versamml. deutscher philol. zu Basel 162—165.

unterbreitet der versammlung eine anzahl von vorschlägen, die sich auf die transskription, die art des zitierens der wörter der fremdsprachen und die verwendung technischer ausdrücke beziehen. vgl. Idg. anz. 22,67 ff., 72—74; unten nr. 50a, 157.

50a. K. Brugmann, Formans oder formativum? Idg. anz. 22,69—72.

51. A. Dauzat, Essai de méthodologie linguistique. — vgl. Jsb. 1907,2A,116. — angez. von L. Gauchat, Archiv 120, 230—234. — von A. Th(omas), Romania 37,1. — von A. Wallensköld, Neuphil. mitt. 1908$^{3}/_{4}$.

52. Antoine Grégoire, Une question de méthode en linguistique. Mélanges Godefroid Kurth. II. Liège. s. 267—287.

53. K. Voßler, Positivismo e idealismo nella scienza del linguaggio. Biblioteca di cultura moderna 27. Bari, G. Laterza. 314 s. 4 l.

kurz notiert Archiv 120,243. die übersetzung enthält auch das folgende werk. — vgl. Jsb. 1906,2A,53 und oben nr. 5.

54. K. Voßler, Sprache als schöpfung und entwicklung. — vgl. Jsb. 1906,2A,70. — bespr. Cbl. 1907,1576 von Behn. s. a. nr. 5 und 53. — von Hames Oertel, Class. phil. 1,416 f.

55. A. Kock, Om språkets förändring. Andra upplagen. Göteborg, Wettergren & Kerber. 197 s. — vgl. Jsb. 1896,42, 65; 1897,3,12. — neu hinzugekommen sind, abgesehen von kleinen änderungen, ein register und eine resümierende inhaltsübersicht.

56. L. Gauchat, Warum verändert sich die sprache? s.-a. aus Wissen und leben. Zürich, Druckerei Steinmühle. 23 s.

kurz notiert Archiv 120,476 f.

57. Jac. van Ginneken, Principes de linguistique psychologique. Essai de synthèse = Bibliothèque de philosophie expérimentale IV. Paris, M. Rivière (Leipzig, Otto Harrassowitz). 1907. VIII,552 s. 10 m.

französische bearbeitung der in den Leeuwenschen bijdragen erschienenen studien des vfs. — vgl. Jsb. 1906,2A,38. — bespr. von F. Baumann, Cbl. 59,751.

58. Raoul de la Grasserie, Sur l'ensemble de la psychologie linguistique. Revue philosophique 33, mars, 225—255.

59. Raoul de la Grasserie, Du langage subjectif biologique ou émotionel et sociologique ou révérentiel opposé an langage psychologique de la pensée. Paris, Ernest Leroux. 1907. 264 s. 6 fr.

angez. von P., NphilRdschau 1908,298 f.

60. Friedr. Baumann, Sprachpsychologie und sprachunterricht. — vgl. Jsb. 1907,2A,36. — bespr. v. G. Budde, ZfGw. 61. s. 726. — von Hanns Oertel, Class. philol. 2,358.

61. Friedr. Baumann, Zur abwehr. ZfrenglU. 6,526—528.

richtet sich gegen die besprechung von nr. 60 durch Buchenau, vgl. Jsb. 1907,2A,37 und nr. 62.

62. Friedr. Baumann, Im kampfe um die wahrheit. zur abwehr II. ebd. 7,57—61.

63. J. Stöcklein, Sprachpsychologie und sprachunterricht. BbGw. 44,345—359.

ausführliche kritik des buches von Baumann (nr. 60), vom gegnerischeu standpunkt.

64. F. Ravizza, Psicologia della lingua. Turin, Bocca. 1905. 202 s. 3 m.

64a. Wheeler, The whence and whither of the modern science of language. — vgl. Jsb. 1906,2A,68. — kurz notiert von C. D. Buck, Class. phil. I(1906)89.

65. W. Nausester, Denken, sprechen und lehren. II. — vgl. Jsb. 1907,2A,45. — angez. von Richard Latzke, ZföG. 1908,60—66.

66. A. Thumb, Psychologische studien über die sprachlichen analogiebildungen. Idg. forsch. bd. 22,1—55. — bespr. von Paul Menzerath, Arch. f. ges. psych. literaturber. 11,70—77. Archiv 119,463 (kurze notiz).

67. A. Thumb, Die experimentelle psychologie im dienste der sprachwissenschaft. s.-a. a. d. Sitzungsber. d. ges. zur beförderg. d. ges. naturw. zu Marburg nr. 2. 1907. — besp. von Paul Menzerath, Archiv f. d. ges. literaturber. 11,150.

68. A. Thumb, Zur psychologie der analogiebildungen. Verhandl. d. 49. versamml. deutscher philol. zu Basel 161 f.

auszug aus nr. 66.

69. P. Menzerath, Die bedeutung der sprachlichen geläufigkeit oder der formalen sprachlichen beziehung für die reproduktion. Zs. f. psychologie 48,1—94.

70. Władysław Ołtuszewski, Von der sprache und deren abweichungen nebst der hygiene der sprache. Warschau 1906. 437 s.

bericht des autors Medic.-pädag. monatsschr. f. d. ges. sprachheilkunde 17,504—507.

71. Clara u. Wilh. Stern, Die kindersprache. Leipzig 1907. — vgl. Jsb. 1907,2A,43. — bespr. v. Moritz Scheinert, Cbl. 1907, 1605. — von Ufer, Zfkinderforschung 13,349—351.

92. J. A. Gheorgov, Ein beitrag zur grammatischen entwicklung der kindersprache. Archiv f. d. ges. psych. 11, s. 242—432.

73. K. Baldrian, Gedanken über beobachtungen, wie sich kinder bei der spracherwerbung fremdwörtern gegenüber verhalten. ein beitrag zur kenntnis der kindlichen sprachentwicklung. Zfkinderforschung 13,326—329.

74. K. L. Schäfer, Die psychologische deutung der ersten sprachäußerungen des kindes. Medic.-päd. monatsschr. f. d. ges. sprachheilkde. 17,403—410.

75. R. Unger, Hamanns sprachtheorie. — vgl. Jsb. 1906, 2A,41. — bespr. v. H. Michel, DLz. 29,2442. — v. R. Blum, Revue germ. 4,62—68.

76. M. H. Jellinek, Zur geschichte der agglutinationstheorie. Untersuchungen und quellen zur germ. u. rom. philol. Joh. v. Kelle dargebracht = Prager deutsche studien 8,457—466.

weist nach, daß die einverleibung des verbum substantivum zur erklärung der konjugationsformen schon lange vor Bopp angenommen wurde, z. b. bei Condillac, Court de Gébelin, danach bei Adelung; angedeutet findet sie sich schon 1630 in der Encyclopaedia Alsteds.

77. W. Wundt, Schallnachahmungen und lautmetaphern in der sprache. Allg. ztg. 1907. nr. 40,313—316. richtet sich gegen den aufsatz von Hermann Paul, ebd. 13,97—101,107 f. — vgl. Jsb. 1907,2A,54. — bespr. v. E. Kretschmer, Arch. f. d. ges. psych. bd. 10, Literaturbericht s. 148—150.

78. E. Herzog, Das mechanische moment in der sprachentwicklung. — vgl. Jsb. 1907,2A,74. — kurz notiert Archiv 119,463. vgl. auch nr. 5.

79. R. M. Meyer, Gibt es lautwandel? ZfvglSpr. 42,28.

80. B. Faddegon, Geleidelijke en springende klankverandering. een empirisch-psychologische studie. Tijdschr. 26, s. 204.

81. Ed. Koffmann-Krayer, Ursprung und wirkungen der akzentuation. Verhandl. der 49. versamml. deutscher philol. zu Basel, 150—161.

nimmt ursprünglich volle freiheit der sprachen für dynamische, musikalische, quantitative unterschiede an; im laufe der zeit wurde der einzelne akzent entweder überflüssig oder erstarrte. — vgl. H. Meltzer, Idg. anz. 22,67.

82. W. Meyer, Die metathesis ein grundgesetz der menschlichen sprache. ZfdU. 22,1—25, 81—97.

83. H. Schwarz, Die verschiedenen funktionen des worts. Zs. f. philos. u. philos. kritik 132,152—163.

84. Raoul de la Grasserie, De la catégorie grammaticale de la distance et de la position ou du démonstratif. Paris, Em. Leroux. 1907,32 s. 2 fr.

bespr. v. P., Neue philol. rdsch. 1907,408 f.

85. J. Łoś, O niektórych funkcyach mianownika i wołacza. (über gewisse funktionen d. nominativus und vokativus.) Anzeiger d. akad. d. wiss. in Krakau. Philol. philos. hist. klasse 1908, s. 64—68. (in deutscher sprache geschrieben.)

86. C. Abel, Gegensinn und gegenlaut. Annalen der naturphilosophie bd. 5, s. 292—302.

bespr. v. Ch. Bartholomae, Wschr. 1907,1424; B. bedauert, daß sich eine angesehene wissenschaftliche zeitschrift bereit finden lasse, den vf. in der verbreitung seiner theorien zu unterstützen, da sein verfahren unwissenschaftlich sei.

87. A. Meillet, Comment les mots changent de sens. Année sociol. 9,1—38.

88. O. Portzehl, Die lehre vom bedeutungswandel in der schule. teil I. Programm des kgl. hufengymnasiums zu Königsberg in Preußen 1907. 64 s.

gibt eine anzahl von bedeutungsverschiebungen unter den kategorien I. begriffsverengerung, II. begriffserweiterung, III. veredelung, IV. vergröberung.

89. W. Rahn, Der reguläre bedeutungswandel I: allgemeiner teil. Programm (51) d. Danziger oberrealschule 1907. 22 s.

versucht auf grund der darlegungen Wundts für die vorgänge des bedeutungswandels mathematische formeln zu konstruieren.

90. C. Collin, Semasiologiska studier över abstrakter och konkreter. — vgl. Jsb. 1907,2A,67. — kurz notiert Idg. anz. 22,46; vgl. auch Cbl. 1908, sp. 100 (B. Kahle).

91. M. Prieß, Die bedeutung d. abstr. subst. adj. etc. — bespr. v. R. Dyboski, Allg. litbl. 17,77.

92. R. Riegler, Das tier im spiegel der sprache. — vgl. Jsb. 1907,2A,68. — bespr. von Kurt Glaser, Hessische blätter für volksk. 7,1. — Cbl. 1907,959. — Revue crit. 1908,1,376 f. von L. R. — von L. Sainéan, Zs. f. frz. spr. u. lit. 32,115 f. — v. K. Bergmann, NphRdsch. 1907,518—522. — v. W. Nickel, Archiv 120,435 f.

93. Ch. A. Sechehaye, La stylistique et la linguistique théorique. Mélanges offerts à M. Ferdinand de Saussure s. 153—187.

der vf. formuliert, im hinblick auf sein in nr. 49 erwähntes werk, vier prinzipien, die nach seiner ansicht die grundlage jeder wissenschaft vom grammatischen ausdruck bilden: 1. la langue conventionelle est discursive et se manifeste au sein d'un langage naturel, qui est comme son milieu. 2. le symbole n'est pas un signe arbitrairement choisi pour correspondre à une idée préexistente, mais la condition linguistique nécessaire à une opération psychologique, à savoir la formation d'une idée verbale. 3. les symboles, en tant qu'éléments de phrase, ne doivent par être considérés à l'état isolé, mais en groupes synthétiques composés. 4. il ne faut pas confondre la langue, ensemble de disposition acquises par un individu, avec le langage, qui est la langue mise en œuvre dans la parole par celui qui possède ces dispositions. — obgleich der vf. von der stilistik Ch. Ballys ausgeht, die nach seiner darstellung die konstituierung dieser wissenschaft und ihre scharfe sonderung von andern zweigen der sprachwissenschaft anstrebt, neigt er doch zu ähnlichen anschauungen wie B. Croce und K. Voßler, die er nirgend erwähnt.

94. Olof Östergren, Stilistik språkvetenskap. Stockholm, P. A. Norstedt & söhne o. J. (1908). (VIII)125 s. 2,75 kr.

der vf. gibt eine historische übersicht über die entwicklung einiger richtungen der stilforschung in England, Amerika, Frankreich und Deutschland und wendet sich dann der erörterung stilistischer fragen in den nordischen sprachen zu.

95. Joh. Rich. Mucke, Das problem der völkerverwandtschaft. — vgl. Jsb. 1906,2A,76. — angez. Cbl. 1907,13. (ablehnend.)

96. J. Gilliéron et J. Mongin, Études de géographie linguistique. Revue de philol. franç. et de litt. 21,293—296.

97. F. E. Bryant, On the conservatisme of language in a new country. PMLAss. 22(1907),277—290.

bekämpft die behauptung von Emerson (Dialect notes I pp. 85 ff., bes. 173), daß auswandererdialekte infolge der isolierung vom mutterlande archaisch erscheinen, als einseitig, ohne zu bestreiten, daß sie für manche dialekte zutreffe; aber selbständige neuerungen seien neben der beibehaltung alten sprachgutes zu beachten.

98. K. Bohnenberger, Über mundartgrenzen. Verhandl. d. germ. sektion der 49. versamml. deutscher philol. zu Basel. s. 102—104.

vgl. den bericht von Emil Geiger, ZfdPh. 40,97. behandelt allgemein auf grund der am Alemannischen gewonnenen ergebnisse den ursächlichen zusammenhang von sprachlichen und politischen grenzen. auch der einfluß der natürlichen verkehrshindernisse wird gewürdigt. die grenze gegen nachbarmundarten wird teils von einer einheitlichen linie, teils von einer zone gebildet; auf die ursachen der erscheinung läßt sich aus der übereinstimmung mit konfessions-, besonders aber mit besitzgrenzen schließen. die jüngeren grenzen aus der zeit des ausgehenden mittelalters erweisen sich als wirksamer.

99. L. Gauchat, Über die bedeutung der wortzonen. Verhandl. der 49. versamml. deutscher philol. zu Basel. s. 124 f.

100. J. J. Salverda de Grave, Quelques observations sur les mots d'emprunt. Mélanges Chabaneau. Erlangen, Fr. Junge. 1907. s. 145—153.

unterrichtet über die gesichtspunkte, nach denen er in seinem demnächst erscheinenden werk 'les mots français en néerlandais' die aufnahme der fremdwörter erklärt. S. legt gewicht darauf, den äußeren anlaß, der zur aufnahme führen kann, von der ursache zu unterscheiden, die die dauernde beibehaltung bewirkt. solcher ursachen unterscheidet er vier: 1. der durch das fremdwort bezeichnete gegenstand (idée ou objet) hat in der entlehnenden sprache keine bezeichnung; 2. das fremdwort enthält eine neue nuance; 3. das fremdwort erspart eine umschreibung; 4. das fremdwort enthält einen euphemismus.

101. Leo Berg, Fremdwörter und sprache. Lit. echo 10, 457—466; 535—540.

102. A. Wirth, Natuurlijke en kunstmatige taal. Noord en Zuid 30,12.

103. Rich. Lasch, Über sondersprachen und ihre entstehung. Mitt. d. anthropol. ges. in Wien 37,89—101,140—162.

behandelt 1. frauensprachen, 2. zauber- und geistersprachen, a) fischer-, schiffersprachen religiösen ursprungs, b) sprache der kamphersucher, c) sprache der adlerholzsucher, d) erntesprachen,

e) goldsucher- und zinngräbersprache, f) kriegsprachen, g) eigentliche priester- und zaubersprachen, h) geheimbundsprachen und verwandtes, 3. sondersprachen sozialen ursprungs, a) hofsprachen, b) diebs- und gaunersprachen, c) kaufmanns- und marktsprachen, d) handwerks-, studentensprachen usw., 4. scherzsprachen der kinder und erwachsenen. — vgl. dazu auch Meillet, nr. 167.

104. Vilh. Thomsen, Videnskabens fællessprog. Studier fra sprog-og oldtidsforskning, udgivne af det phil.-hist. samfund nr. 65. København 1905. 34 s.

erörtert die frage, ob das Latein sich zur gelehrtensprache eigne, und empfiehlt im falle seiner anwendung rücksichtslose modernisierung; behandelt sodann die weltsprachen, unter denen ihm das Esperanto beachtung zu verdienen scheint, steht aber sowohl der verwendung des Lateins als der des Esperanto sehr skeptisch gegenüber, ebenso dem vorschlag, grade keine von den drei hauptkultursprachen, sondern Norwegisch zu benutzen, und empfiehlt schließlich resigniert das Englische als die verbreitetste kultursprache für publikationen, die sich nicht auf ein engeres gebiet beschränken wollen.

105. Julien Vinson, La simulation en linguistique et la question de la langue internationale universelle. Revue de linguist. 39,25—41.

106. Leo Wiener, Universalsprachen. Internationale wochenschrift 1,281—292, 307—317.

107. L. Couturat und L. Leau, Les nouvelles langues internationales. Paris 1907.

108. K. Koller, Die weltsprache eine Utopie? eine kritik des weltsprachproblems. Sarajevo, D. A. Kajon. 28 s. 0,40 m.

109. E. Schwyzer, Das problem einer universalsprache. Wetzikon-Zürich, Verlag d. allg. Schweizer stenographenvereins 1906.

110. J.-R. Aubert. Le latin, langue internationale. — vgl. Jsb. 1906,2A,91. — angez. von Julien Vinson, Revue de linguist. 39,143.

111. Volapükabled lezenodik. (Notèds volapükanès.) Red. J. M. Schleyer. jahrgang 1908, 12 nrn. (nr. 326, 4 s.) Konstanz, Schleyer's Weltsprache-zentralbüro. 2,40 m.

112. Raoul de la Grasserie, Langue internationale pacifiste ou Apoléma, basée sur les radicaux techniques déjà internationaux (critique des essais antérieurs, grammaire, vecabulaires, dialogues, textes traduits et analysés). Paris, Ernest Leroux. 1907. 217 s. 5 fr.

angez. von P., NphRdsch. 1908,116—118.

113. M. Wald, Weltsprache pankel, die leichteste und kürzeste sprache für den internationalen verkehr. grammatik und wörterbuch mit angabe der wortquelle. 2. aufl. Großbeeren 1907 (Schöneberg, W. Thielking). 41 s. 1 m.

114. E. Beermann, Die internationale hilfssprache Novilatin. ein vorschlag. Leipzig, Dieterich. IV,211 s. 1907.

115. T. L. Friedmann, Pan-arisch. vorschlag zur ausarbeitung einer internationalen hilfssprache nebst skizze einer universal-grammatik auf grund der physiologie der sprachlaute. (beitrag zur lösung des weltsprachproblems.) Altona, C. Bägel. 72 s. 1,20 m.

116. H. Schuchardt, Die frage der künstlichen gemeinsprache. Allg. ztg. 1907, nr. 107, s. 259—261.

116a. F. Mauthner, Künstliche weltsprachen. Allg. ztg. 1907, nr. 97, s. 169—171.

wohl das wirksamste, das bisher gegen die weltsprachen gesagt worden ist. M. legt wert darauf, das zunächst ein weltkatalog der sprachlich auszudrückenden begriffe geschaffen werden müsse. selbst dieser würde aber nicht weit helfen, nicht einmal, wenn er illustriert wäre. merkwürdigerweise ist bisher von keiner seite darauf hingewiesen, wie sehr die verschiedenartige semantische entwicklung der wörter in den einzelnen sprachen einer verständigung im wege steht. bei *preĝejo* streift Leskien diesen punkt nur.

117. K. Brugmann und A. Leskien, Zur kritik d. künstl. weltsprachen. — vgl. Jsb. 1907,2A,75. — bespr. von A. Meillet, Revue crit. 1908,1,241—244, von M. Bréal, ebd. 244—246. ersterer sucht die einwände der vf. abzuschwächen, letzterer schließt sich Schuchardt, Couturat, Saussure, Jespersen an, die für das Esperanto eintreten. er sucht nachzuweisen, daß die beschäftigung mit den kunstsprachen schon jetzt manche frühere irrtümer über leben und wesen der sprache geklärt haben, und bemängelt die ironie, mit der B. und L. die frage gelegentlich behandeln. — eine anmerkung nimmt schon auf die zweite schrift der vf., vgl. die folgende no., rücksicht. — von A. Kluyver, Museum 15,81—83. — von R. M. Meyer, Idg. anz. 22,1 f. — von H. Meltzer, NphRdsch. 1908,65—67. — von Karl Bruchmann, Berl.ph.wschr. 1908,1510—1513.

118. K. Brugmann und A. Leskien, Zur frage der einführung einer künstlichen internationalen hilfssprache. Idg. forsch. 22,365—396. auch s.-a. Straßburg, Trübner. 32 s. 0,60 m.

beide gelehrte wahren ihren standpunkt gegen Baudouin de Courtenay, vgl. nr. 119. — angez. von H. Meltzer, NphRdsch. 1908,406 f.

119. J. Baudouin de Courtenay, Zur kritik der künstlichen weltsprachen. veranlaßt durch die gleichnamige broschüre von Karl Brugmann und August Leskien. Annalen der naturphilosophie 6(1907),385—433, auch s.-a. Leipzig, Veit und co. 1907. 51 s. 1,20 m.

macht B. und L. einige zugeständnisse, besonders das, daß man sich zunächst mit einer hilfssprache für handel und verkehr hätte begnügen sollen; im wesentlichen aber verteidigt er die kunstsprache und faßt die einzelnen punkte, in denen er die kritik der gegner ablehnt, schließlich in 40 paragraphen zusammen.

120. Leo Wiener, Das Esperanto. Internationale wschr. 1,723—732.

121. W. Borgius, Die weltsprachenbewegung vor dem forum sachverständiger kritik. Berlin, H. Th. Hoffmann. 1907. 28 s. 0,80 m. — angez. DLz. 29,154.

gibt Brugmann gegenüber einige mängel, auch die schwierigkeit der dauernden brauchbarkeit zu, meint aber, die fachleute, zumal die sprachwissenschaftler mit ihren bedenken und skrupeln, können nur durch das ungestüm einer massenbewegung aus ihrer schwerfälligkeit und umständlichkeit aufgerüttet werden. Leskien glaubt er durch seine erwiderung 'wissenschaftlich vernichtet' zu haben. Leo Wiener fertigt er mit dem groben geschütz einiger anekdoten ab. er schließt 'vivat sequens'. mittlerweile hat der streitbare vf. dem Esperanto selbst den rücken gewendet.

122. A. Seidel, Weg frei für das Esperanto! das weltsprachenproblem vor dem forum der sprachwissenschaft. Berlin, Herm. Walther. 112 s. 1,50 m.

123. Bayol, Esperanto und rotes kreuz. aus dem Französischen übersetzt von Leop. Elb. Berlin, H. Th. Hoffmann 230 s. 2 m.

124. L. Couturat, Étude sur la dérivation en Esperanto dédiée à M. M. les membres du comité de la délégation pour l'adoption d'une langue auxiliaire internationale. Coulommiers 1907.

125. La Reforma, demando de W. Borgius, Ernst Collin, Art. Blachstein, Karl Weigt, P. Tarnow. Dresden, C. Heinrich. 13 s. 0,30 m.

126. Art. Blachstein, Das grundgesetz des Esperanto. für freunde und gegner = Esperanto-schriften heft 2. Wolfenbüttel, Heckner. 1907. 12 s. 0,25 m.

127. Esperanto-lehrbücher. J. Borel, Berlin, Möller & Borel. 2 s. 0,25 m. Esperanto-leitfaden ebd. 34 s. 0,20 m. Harry Brühl, Berlin, H. Th. Hoffmann. 1907. 48 s. 0,60 m. Fritz Sattler, Leipzig, Sattlers interess. bibliothek nr. 16. 48 s. 0,20 m.

Alb. Schramm, Wolfenbüttel, Heckner. 1907. IV,66 s. mit 1 bildnis. 1 m. C. Stark, Berlin, H. Th. Hoffmann. 1907. 110 s. 1,20 m. Emil Stark, Magdeburg-Leipzig, Verlag des sächs.-thür. Esperantistenverbandes. 21 s. 0,50 m.

128. K. Brugmann u. B. Delbrück, Grundriß der vergleichenden grammatik II. bd. 1. teil. — vgl. Jsb. 1907,2A,101. — angez. von K. Brugmann, Idg. anz. 22,6—10; — von Chr. Bartholomae, Ws. 1908,57—68.

129. A. Meillet, Introduction à l'étude comparative des langues indo-européennes. Deuxième édition corrigée et augmentée. Paris, Hachette. 1908. XXV,464 s. 10 fr. — vgl. Jsb. 1905,2A,91. — angez. von R. Gauthiot, Revue germ. 4,356—358. — von J. Vendryes, Revue crit. 1908,1,501 f. — von L. Ceci, La cultura 27,6.

130. A. Meillet, Les dialectes indo-européens (Collect. linguist. p. p. la Soc. de linguist. de Paris 1). Paris, Librairie ancienne Honoré Champion. 1908. 139 s.

bespr. v. E. Zupitza, DLz. 29,1759—63. — aus dem ungemein reichen inhalte des buches, das eine musterhafte klarheit der methode und der darstellung auszeichnet, kann hier nur auf das schlußkapitel hingewiesen werden, das die ergebnisse der voraufgehenden zwanzig einzelnen untersuchungen über nachweisbare 'isoglossen' zusammenfaßt. die hauptgrenze verläuft zwischen den Ost- und den Westindogermanen; die eigentümlichkeiten der östlichen sprachen sind fast sicher neuerungen, wenn auch selbständig entwickelte. im übrigen verbinden gleichartige erscheinungen überall die sprachen geographisch benachbarter völker. die ausbreitung muß daher im wesentlichen in form einer strahlung erfolgt sein, ohne starke verschiebungen, wie sie etwa in der völkerwanderung vorkamen. ein schema erläutert diese auffassung. da sich aber so das bestehen starker unterschiede schon für die ursprache ergibt, so haben wir nicht das recht, diese in der theorie als einheitliche sprache zu behandeln. dieses ergebnis 'compliquera, mais précisera aussi l'étude de la grammaire comparée des langues indo-européennes.'

131. E. Sieg und W. Siegling, Tocharisch, die sprache der Indoskythen. vorläufige bemerkungen über eine bisher unbekannte indogermanische literatursprache. Sitzungsber. d. preuß. akad. d. wiss. 1908, s. 915—934 mit 1 tafel. 1 m.

dazu ein nachwort von R. Pischel, der lautgesetze festzustellen sucht und nicht die, sondern eine indoskythische sprache in den resten sieht.

132. Julien Vinson, Les langues indo-européennes. Les Aryens. Conférence faite à l'école d'anthropologie le 14. décembre 1903. Revue de linguist. 37,335—346; 38,97—113.

133. P. Regnaud, Esquisse de l'histoire de la littérature indo-européenne. L'origine du lyrisme, Revue de linguist. 36, 95—125; l'épopée, ebd. 283—313; le drame, 37,97—127; le classique et le romantique, ebd. 313—334; appendices 38,38—53.

134. H. Möller, Semitisch und Indogermanisch. I. teil. — vgl. Jsb. 1907,2A,119. — angez. von H. Grimme, Idg. anz. 22, 2—6. — von Holger Pedersen, Berl.ph.wschr. 1907,1459—62. von Brockelmann, Cbl. 1907,1539 f. 'durchaus verfehlt'. — von H. Reckendorf, ZfdWortf. 9,322 f. — von A. Cuny, Bull. d. l. soc. de linguist. à Paris 14,CCXLIV—IX. — von T. Bourdois, Journ. asiatique ser. X, t. 10,186—188.

135. H. Möller, Die gemein-indogermanisch-semitischen worttypen der zwei- oder dreikonsonantischen wurzel und die indogermanisch-semitischen entsprechungen. ZfvglSpr. 42,174—191.

136. Holger Pedersen, Die idg.-semitische hypothese und die idg. lautlehre. Idg. forsch. 22, s. 341—365.

der vf. charakterisiert seinen eigenen, zum teil abweichenden standpunkt und stellt eine anzahl von gesetzmäßigen entsprechungen zusammen. ein nachwort bespricht die frage der transskription, vgl. nr. 26.

137. H. Oertel u. Edw. P. Morris, Nature and origin of indo-european inflection. — vgl. Jsb. 1906,2A,111. — bespr. von E. Kretschmer, Arch. f. ges. psych. 11, Literaturber. 152—156. — von Julien Vinson, Revue de linguist. 39,147 f.

138. G. Blatt, Nowsze poglądy na genezę fleksyi w językach indoeuropejskich (Neuere anschauungen über die genesis der flexion in den indoeuropäischen sprachen). Eos 11,126—142.

orientiert nach einer kurzen skizze der anschauungen von Bopp und Ludwig über den aufsatz von Hirt über den ursprung der verbalen flexion, vgl. Jsb. 1904,2A,89.

139. C. C. Uhlenbeck, Zu seite 209 ff. dieses bandes. ZfvglSpr. 41, s. 400.

hält seine frühere ansicht, daß der *m*-kasus der *o*-stämme im Idg. einst eine allgemeinere bedeutung gehabt habe, aus der sich die nominativische und die akkusativische funktion entwickeln konnte, gegen F. N. Finck (vgl. Jsb. 1907,2A,111) aufrecht und sucht sie zu stützen.

140. Ch. Bally, Accent grec, accent védique, accent indoeuropéen. Mélanges de linguistique offerts à M. Ferdinand de Saussure. Paris, Libr. ancienne Honoré Champion. 1908. s. 1—29.

der vf. beschäftigt sich eingehend mit einem von Hirt aufgestellten gesetz der griechischen betonung, von dem er bestreitet, daß es eine griechische neuerung sei. er formuliert das ergebnis seiner untersuchung: 1. le grec primitif évitait d'accentuer la pénultième. 2. cette tendance est en accord avec le mouvement de l'accent indoeuropéen entre l'initiale et la finale, et ce mouvement explique à son tour la tendance grecque dans toute une série de cas, prouvant par là le caractère archaique de l'accent grec.

141. P.-G. Goidánich, L'origine e la forme della dittongazione romanza. — vgl. Jsb. 1907,2A,106. — angez. von E. Bourciez, Revue crit. 1907,2,512—515 ablehnend in der hauptsache, aber die gelehrsamkeit und die förderung in vielen einzelheiten betonend. — von W. M(eyer)-L(übke), Cbl. 1908,16—17. — von E. Herzog, DLz. 1908,21.

142. Jos. Zubatý, Haplologie im satzzusammenhang. Idg. forsch. 23,161 f.

führt zwar nur aus dem ai. zwei beispiele an, allein bei der seltenheit der erscheinung ist doch auch hier darauf hinzuweisen.

143. W. S(chulze), Dissimilation. ZfvglSpr. 42,38 (auch 27 und 61).

144. K. Brugmann, Die anomalien in der flexion von griech. *γυνή*, armen. *kin* und altnord. *kona*. Idg. forsch. 22, s. 171—193.

arm. und germ. stimmen in der entwicklung der *n*-ableitung überein, die im germ. bei *mannan-*, *manan-* eine parallele findet; hierbei wird das alter, das geschlecht und die stammabstufung der *-ōn*-stämme berührt. endlich wird eine slavische entsprechung des genetivs *qinōns* in abg. *ženy* gefunden, in dem die musterform für die bisher unerklärten gen. sing. der slav. *-ā*-stämme vermutet wird.

145. Franc. Ribezzo, Il tipo tematico *-a* nella declinazione indoeuropea. Neapel 1906.

146. Franc. Ribezzo, La legge di Brugmann, ide. *ŏ* = ai. *ā* in sillaba aperta, sua causa e condizione. Neapel, A. Tessitore & cie. 1907.

147. Franc. Ribezzo, I deverbativi sigmatici e la formazione del futuro indoeuropeo. Neapel, A. Tessitore & cie. 1907.

148. Franc. Ribezzo, Die deminutiva der altindischen sprache und ihre indogermanische herkunft. Neapel, A. Tessitore & cie. 1907.

149. W. Schulze, Vom idg. *l*-suffix. Jagić-festschrift (Berlin, Weidmann. 1908) s. 343—347.

erweist für das suffix *-lo-* gleichzeitig augmentative uud deminutive bedeutung und behandelt besonders seine verwendung zur

bezeichnung männlicher tiere, *caprea : capreolus*, isl. *gymbr* 'a ewe lamb': *gymbill* 'a he lamb'; so auch aisl. *ekkja* 'witwe': nisl. *ekkill* witwer.

150. Jos. Schrijnen, Praeformanten. ZfvglSpr. 42,97—113.

nimmt neben den wurzeldeterminativen bewegliche anfangselemente der idg. wörter an, außer *s-* auch *u̯-*, guttural und dental, besonders bei wurzeln mit anlautendem *l*, *n*, *r*, *w*. — vgl. dazu nr. 166.

151. J. Wackernagel, Genetiv und adjektiv. Mélanges de linguistique, offerts à M. Ferdinand de Saussure, 123—152.

berührt das Germanische nur mittelbar, insofern die altertümlichkeit des italisch-keltischen genetivs auf *-ī* nachgewiesen und dessen syntaktische natur im gegensatz zu den prominalen bildungen auf *-osjo* und den adjektivischen ableitungen von personennamen erörtert wird. W. weist dem genetivus adnominativus in der grundsprache nur ein sehr enges gebiet zu, dem adverbalen genetiv dagegen ein viel weiteres, als es die historischen sprachen kennen, die ihn überall im zurückweichen zeigen.

152. K. Brugmann, Die distributiven u. d. kollektiven numeralia der indogermanischen sprachen. — vgl. Jsb. 1907,2A, 115. — bespr. von K. Brugmann, Idg. anz. 22, s. 10 f. — von A. Thumb, Litbl. 29,269. — von E. Zupitza, DLz. 29,23—25. — von Fr. Stolz, NphRdsch. 1908,4—7. — von H. Pedersen, Berl.ph.wschr. 1908,24 f.

153. K. Brugmann, Pronominale bildungen der indogermanischen sprachen. Ber. üb. verhandl. d. sächs. ges. d. wiss. phil. hist. kl. 60,11—84.

154. K. Brugmann, Setzung und nichtsetzung des zahlworts eins zu quantitätssubstantiva in den idg. sprachen. Idg. forsch. 21,1—13.

berührt die bildungen got. *taíhuntēhund*, ahd. *zehanzo*, aisl. *þúshund*, salfr. *thūschunde*.

155. R. Findeis, Über das alter und die entstehung der indogermanischen farbennamen. Jsb. des k. k. staatsgymn. in Triest. 27 s.

156. E. Hora, Der komparativ. ein neuer deutungsversuch. progr. Freistadt 1907. 36 s.

komparativ und superlativ bringen intensitätsstufen einer eigenschaft in subjektiver begrenzung zum ausdruck. — angez. von J. Golling, ZföG. 1908,1026 f.

157. W. Streitberg, Die benennung der aktionsarten. Idg. anz. 22,72—74.

richtet sich gegen einen der Osthoffschen vorschläge, vgl. nr. 50.

158. E. Rodenbusch, Präsensstamm und perfektive aktionsart. Idg. forsch. 22,402—408.

sucht seinen nachweis von griechischen präsentien mit perfektiver aktionsart auch theoretisch zu stützen, indem er die perfektive bedeutung des präsens näher bestimmt.

159. P. Gärtchen, Die primären präsentia mit *o*-vokalismus. diss. Breslau 1905. 61 s.

der vf. baut seine theorie auf den von O. Hoffmann in dem aufsatz über das präteritum der reduplizierenden verba gegebenen nachweis, daß gewisse germ. verba mit *ai*- und *au*- vokalismus mit *ei* und *eu* ablauten; er sucht die fälle des *o*-vokalismus im präsens aus dem Germanischen, Griechischen, Lateinischen, Litauischen, Slavischen und Arischen zu ermitteln und für den übergang aus ursprünglicher *e*-stufe in die *o*-stufe eine erklärung zu geben. dabei ist der hinweis auf die zahlreichen substantiva mit gleichstufigem *o* bei den behandelten verben gewiß nicht überflüssig; die vermutung aber, daß die grade bei den genannten verben häufige figura etymologica der anlaß zur übertragung gewesen sei, hat wenig aussicht, beifall zu finden. die aufgeführten verben sind zum teil ziemlich gewaltsam herangezogen; die sprachliche form der arbeit und der druck lassen viel zu wünschen.

160. W. Gardener Hale, Indogermanische modus-syntax, eine kritik und ein system. Verhandl. der 49. versamml. deutscher philol. zu Basel, 5,155 f.

der modus ist als ausdruck der geistesdisposition zu betrachten; da manche sprachen konjunktiv und optativ vermischen, ist von der syntax der sprachen auszugehen, die die unterscheidung bewahren. danach wird erschlossen, daß der konjunktiv wille und erwartung, der optativ wunsch, verpflichtung, angemessenheit, natürliche wahrscheinlichkeit, möglichkeit, ideale sicherheit bezeichne. der vortrag erscheint in den NJb. — vgl. H. Meltzer, Idg. anz. 22,66.

161. Tenney Frank, Latin vs. germanic modal conceptions. AJPhil. 28,273—286.

ausgehend von den wiederholten warnungen dänischer und deutscher sprachforscher vor unüberlegten übertragungen der prinzipien der lateinischen grammatik auf das Deutsche, untersucht der vf., um darzulegen, daß umgekehrt auch die deutsche anschauung gelegentlich fehlerhaft in das Lateinische hineingetragen wird, die erklärungen des konjunktivs in der indirekten rede im Deutschen und Lateinischen. — vgl. nr. 162—165 und 217 f.

162. Tenney Frank, Schlicher on 'The moods of indirect quotation'. Class. phil. I(1906),82.

163. J. J. Schlicher, The subjunctive in indirect quotation. Class. phil. I(1906),179 f.

vgl. Jsb. 1906,2A,126.

164. W. G. Hale, Schlicher's 'Moods of indirect quotation'. Class. phil. I(1906),181 f.

165. J. J. Schlicher, The moods of indirect quotation. Class. phil. I(1906),294.

166. F. A. Wood, Rime-words and rime-ideas. Idg. forsch. 22, s. 133—171.

der vf. stellt eine sehr große anzahl von reimenden, d. h. bis auf den anlaut oder den auslaut oder den wurzelvokal übereinstimmenden wörtern gleicher bedeutung aber ganz verschiedener abstammung zusammen, um gegen die theorie eines beweglichen *s*-einspruch zu erheben, das er nicht absolut leugnet, aber dem er nicht den umfang zuerkennt, in dem es andere gelehrte annehmen. er verlangt, daß im falle, wo man es annehmen wolle, für die zusammengehörigen wörter auch synonyme bedeutungsentwicklung aus derselben quelle nachgewiesen werde. um die lehre vom beweglichen *s*- zu entkräften, stellt er sogar eine beträchtliche anzahl von reimenden wörtern unter der überschrift 'movable *m*-' zusammen, das ebensogut erwiesen werden könne.

167. A. Meillet, Quelques hypothèses sur les interdictions de vocabulaire dans les langues indo-européennes. Chartres, Imprimerie Durand. 1906.

erklärt das auffällige fehlen von entsprechenden benennungen bestimmter dinge und begriffe in den idg. sprachen u. a. daraus, daß abergläubische vorstellungen zur umschreibung der benennungen geführt haben, so heiße der bär slavisch 'honigesser', litauisch 'lecker', deutsch 'der braune'; ähnliches wird an den namen der schlange, der maus, der kröte gezeigt, für den fuchs vermutet, erwähnt wird diese erklärung auch mit beziehung auf das deutsche wort auge und für die wechselnden bezeichnungen der linken seite. — vgl. auch nr. 103.

168. B. Martiny, Wörterbuch der milchwirtschaft aller länder. eine sammlung auf molkereiwesen und damit verwandter viehzucht bezüglicher ausdrücke. 2. aufl. Leipzig, M. Heinsius nachf. 1907. XI,142 s. 5 m.

erste auflage 1891. — bespr. v. Edw. Schröder, AfdA. 32,99 f.

169. Herbert Petersson, Die indogermanischen wörter für milz. Idg. forsch. 23,158—160.

170. A. Döhring, Etymologische beiträge zur griechischen und deutschen mythologie. programm des Friedrichs-kollegiums, Königsberg in Preußen. 1907. 30 s. 4⁰.

ich lese s. 12: 'Athene, die athenische walkyrie . . . ist als *ϝαϑᾱνα* gleichsam Wodanstochter'. (Wodan wird als *vādēns* aufgefaßt.) s. 16: '*Ποτίδας* . . . enthält in dem zweiten teil seines namens jenes thema *ἴδα-*, das wir oben mit 'riese' übersetzten. *ποτ-ίδας* ist der trinkriese'. eines weiteren hinweises bedarf es wohl nicht.

171. R. Thurneysen, Beiträge aus der keltischen philologie zur indogermanischen grammatik. Verhandl. d. 49. versamml. deutscher philol. zu Basel. s. 152 f.

vermutet u. a. daß idg. *b* im absoluten anlaut zu *p* wurde. — vgl. H. Meltzer, Idg. anz. 22,65.

172. E. Schwyzer, Syntaktisches. Idg. forsch. 23,162—164.

1. erklärt die verwendung des genetivs bei **es-* 'sein' aus dem zusammenhange der entstehung des genetivs mit dem unflektierten adjektiv. 2. gibt für die bedeutung von ai. *ca* 'wenn' parallelen aus dem mhd. und Schweizerischen, in denen *unde, und* kondizionale färbung erhalten.

173. Gen-Ischiro Yoshioka, A semantic study of the verbs of doing and making in the indo-european languages. Chicagoer dissert. Tokyo 1908. 46 s.

angez. von P., NphilRdsch. 1908,627 f.

174. Tore Torbiörnsson, Die vergleichende sprachwissenschaft. — vgl. Jsb. 1907,2A.120. — bespr. v. E. Schwyzer, Berl.ph.wschr. 27,1559—1561.

175. L. Maury, La grammaire comparée dans l'enseignement secondaire. Une expérience suédoise. Revue intern. de l'enseignement 49,391—395.

zustimmende besprechung der broschüre von T. Torbiörnsson, vgl. nr. 174.

176. G. Biedenkapp, Der nordpol als völkerheimat. — vgl. Jsb. 1907,2A,134. — kurze notierung Cbl. 1907,760.

177. H. Hirt, Die Indogermanen. — vgl. Jsb. 1907,2A,128. — bespr. von R. Meringer, GgA. 170,354. — von Hahn, Zs. f. Ethnol. 39,6.

178. A. Fick, Die Indogermanen. ZfvglSpr. 41,336—355.

bespricht den ersten band des werkes von Hirt (nr. 177), wobei er die notwendigkeit der ortsnamenforschung hervorhebt, die wellentheorie Joh. Schmidts bekämpft, Schraders annahme der urheimat in Südrußland gegen Hirt in schutz nimmt und auf seine frühere ansicht von der kaukasischen urheimat zurückkommt. auch die lage der heimat im verhältnis zu der der Semiten, Iberer und Finnen wird berührt.

179. O. Schrader, Sprachvergleichung und urgeschichte. — vgl. Jsb. 1907,2A,129. — weitere besprechungen von J. Kirste, Allg. litbl. 17,558 f.; — von R. Meringer, DLz. 1908,408; — von Fr. Stolz, NphRdsch. 1907,558—563; — von E. Kretschmer, Berl.ph.wschr. 1907,1091—1096; — von Alb. Thumb, Deutsche rundschau 134,472; — von O. Weise, Wschr. 1908, 1—4; von M. Haberlandt, ZföVk. 13,181—183; — von Gustaf Kossinna, Zbl. f. anthropol. 1908,225 f.

vgl. auch Karl Penka, O. Schraders hypothese von der südrussischen urheimat der Indogermanen. Beitr. zur Rassenkunde. heft 6, 41 s. 0,75 m.

180. F. Kluge, Otto Schrader als sprachforscher. Allg. ztg. 1907,205, 241—244.

würdigt Schraders leistungen im 'reallexikon' und in 'sprachvergleichung und urgeschichte'.

181. T. E. Karsten, Die urheimat der Indogermanen (im anschluß an H. Hirt, Die Indogermanen). Neuphilol. mitt. 1907, 7—8.

182. Ed. Meyer, Das erste auftreten der Arier in der geschichte. Sitzungsber. d. kgl. preuß. akad. d. wiss., phil.-hist. klasse 1908,1,14—19. = s. a. Berlin, G. Reimer. 6 s. 0,50 m.

H. Winkler hat in Boghazkiöi auf urkunden von verträgen zwischen den königen der Chetiter und denen von Mitani aus dem anfange des 14. jahrh. die götternamen *mithra*, *varuna*, *indra*, *nāsatyā* nachgewiesen.

182a. Ed. Meyer, Die ältesten datierten zeugnisse der iranischen sprache und der zoroastrischen religion. ZfvglSpr. 42, 1—27.

behandelt die liste medischer namen in einer inschrift des Assyrerkönigs Sargon (722—705 v. Chr.), knüpft daran eine erörterung iranischer namen bei den dynasten Syriens und seiner nachbargebiete aus den keilschriftlichen briefen von Tell el Amarna (1400 v. Chr.), nimmt stellung zu Scheftelowitz' aufsatz über die sprache der Kossäer (vgl. ZfvglSpr. 38,260—277) und zu den versuchen, die Arzawisprache als idg. zu erklären (vgl. Jsb. 1903,2A,81), bespricht die einführung des pferdes in die kulturländer des orients durch die iranier und geht in einer nachschrift auf die in nr. 182 behandelten funde ein.

183. Ed. Meyer, Geschichte des altertums. 2. aufl. I. bd., 1. hälfte. einleitung. elemente der anthropologie. Stuttgart, J. G. Cotta. 1907. XII,250 s. 4,50 m.

an dieser stelle zu erwähnen wegen der art und weise, in der der vf. zu der frage der urheimat der Indogermanen auf s. 754—838 ff. stellung nimmt.

184. F. Schwerdtfeger, Die heimat der Homanen (Indogermanen). V. Das urvolk. Friedberg in Ostfriesland, Selbstverlag. 1905. 22 s. 1 m. — VI. Grundzüge der verzweigung. Oldenburg, G. Stalling's verlag. 71 s. 2 m.

vgl. Jsb. 1898,1736. — der vf., den anfangs lebhaftes interesse zur beschäftigung mit der frage der urheimat führte und der, solange er sich auf geographische gründe stützte, gehört zu werden verdiente, hat sich jetzt zwar von bedenklichen sprachlichen und mythologischen spekulationen abgewendet, aber er ist nicht mehr im zusammenhange mit der fortschreitenden forschung geblieben. in V kommt er, noch unter dem banne der Schafařikschen ausführungen, zu der annahme, daß die Bulgaren der letzte rest des urvolks in der alten Balkanheimat seien, in VI baut er auf dieser ganz besonders unglücklichen theorie weiter und entwirft ein in anbetracht unserer historisch gesicherten kenntnisse gänzlich verzeichnetes bild von der ausbreitung der Indogermanen.

185. M. A. Schmitz du Moulin, Die urheimat unserer väter. Leipzig, Teutonia-verlag. 1907.

186. W. Krausze, Die keltische urbevölkerung Deutschlands. — vgl. Jsb. 1905,2A,133. — angez. von Edw. Schröder, AfdA. 49(31),143 f.

187. G. Grupp, Die kultur der alten Kelten und Germanen. — vgl. Jsb. 1907,2A,136. — angez. Berl.ph.wschr. 1908,55—57 von Hubert Schmidt.

188. H. Hirt, Untersuchungen zur indogermanischen altertumskunde. Idg. forsch. 22,55—95.

erörtert in steter polemik gegen O. Schrader 1. wann können wir ein wort für indogermanisch ansehen? 2. läßt sich aus dem fehlen von etymologischen gleichungen für gewisse begriffe etwas erschließen? 3. die partiellen gleichungen. H. vertritt die ansicht, daß die von Schrader aufgestellten grundsätze nicht ausreichen, um die zugehörigkeit eines wortes zur ursprache zu erschließen; manche wörter trügen in ihrer altertümlichen form, auch wenn sie nur in einer sprache belegt seien, ein kriterium ihres alters; aus dem fehlen von entsprechungen lasse sich gar nichts schließen, partielle gleichungen beruhten oft darauf, daß die ursprache vielfach zahlreiche unterscheidungen besaß, von denen die eine bezeichnung hier, die andere dort allgemeine geltung bekam. nicht bloß methodisch, sondern sachlich wertvoll sind die ausführungen über idg. fischnamen, über die schiffahrt und über die bezeichnungen der verschwägerung des weibes.

189. L. Wilser, Die Germanen. — vgl. Jsb. 1907,2A,141. — angez. von Fr. Kauffmann, ZfdPh. 40,119 f.

190. E. Hermann, Zur geschichte des brautkaufs bei den indogerm. völkern. — vgl. Jsb. 1907,2A,147. — bespr. von Ch. Bartholomae, Litbl. 28,321.

191. K. Rhamm, Ehe und schwiegerschaft bei den Indogermanen. Globus 87,285—289.

eingehende wiedergabe, zum teil erweiterung von O. Schrader, Schwiegermutter und hagestolz. — vgl. Jsb. 1906,2A,143.

192. A. Dachler, Das alte indogermanische haus und die stube. ZföVk. 13,164—167.

folgt im wesentlichen der darstellung Schraders.

193. J. Peisker, Die älteren beziehungen der Slaven zu Turkotataren und Germanen. — vgl. Jsb. 1907,2A,157. — angez. von O. Schrader, ZfdWortf. 9,323 f. — von Mangold, Histor. jahrb. 28,4.

194. A. L. Pogodin, Zur geschichte der beziehungen zwischen den Finnen und Indoeuropäern. (russ.) Izv. russk. jaz. X,3,1—23.

4. Urgermanisch und gemeingermanisch.

195. G. E. Karsten, Germanic philology (inaugural address, delivered nov. 25, 1906, at the University of Illinois). The journal of engl. and german. philol. 7,2,4—21.

aus dem nachlaß des forschers herausgegebene skizze über die aufgaben und den umfang der germanischen philologie.

196. R. Loewe, Germanische sprachwissenschaft. — vgl. Jsb. 1907,2A,151. — angez. von Julien Vinson, Revue de linguist. 39,147 f.

197. W. Wilmanns, Deutsche grammatik III,1. — vgl. Jsb. 1907,2A,150. — angez. Revue germ. 3,351 von F. Piquet.

198. Fr. Kauffmann, Deutsche grammatik. 4. aufl. — vgl. Jsb. 1906,2A,156. — angez. von Victor Dollmayr, Archiv 119,445. — von A. Hausenblas, ZföG. 1908,238 f.

199. F. Piquet, Précis de phonétique historique de l'allemand. — vgl. Jsb. 1907,2A,155. — bespr. v. Talen, Museum 15,51—55, der als beweis seines interesses zahlreiche kleine bemerkungen beisteuert. — von L. Sütterlin, DLz. 1907,2785; von P. Doin, Revue crit. 1907,2,283. — von L. Mis, Revue germanique 4,86—89.

200. Jos. Wright, Historical German grammar. — vgl. Jsb. 1907,2A,154. — angez. von J. Steppat, The mod. langu. review 3,3. — von -nn-, Cbl. 1908,27. — von L. Ceci, La Cultura 27,13.

201. R. M. Meyer, Die germanische sprachbewegung. Idg. forsch. 22, s. 116—133.

erkennt in den einzelnen gesetzen der germanischen dialekte übereinstimmende tendenzen der lautentwicklung, die er z. t. schon auf idg. ansätze zurückführt.

202. N. van Wijk, Germanisches. 1. Germanisch *ā* in auslautenden silben. 2. An. *tvau*, *þau*, aschw. *þø*. 3. Vokalisch auslautende instrumentale von pronominalstämmen. Idg. forsch. 22, s. 250—267.

1. begründet die ansicht, daß *ā* in auslautenden silben urgermanisch nicht in allen fällen in *ō* übergegangen ist. 2. nimmt ähnlich wie Franck (ZfdA. 40,1 ff.) für das Deutsche tut, für das Nordische an, daß aus *þat* ein Stamm *þa-* abstrahiert wurde, an den *-u* als endung trat. 3. behandelt das nebeneinander von *-o-* und *-e-*stufen in germ. kasusendungen.

203. W. van Helten, Zur entwicklung von westgerm. *e* und *o* aus *i* und *u*. Beitr. 33,101.

204. W. van Helten, Zu germanischen *ē²*, *ē¹*. Idg. forsch. 23,92—102.

205. Ed. Hofmann-Krayer, Ferndissimilation von *r* und *l* im deutschen. Ein beitrag zu den prinzipien des lautwandels. Festschrift zur 49. versammlung deutscher philologen und schulmänner in Basel, s. 491—506.

nach einer einleitung über das verhältnis der sprache zu physis und psyche, die mit dem satze schließt: die entstehung und ausbreitung eines lautgesetzes beruht also nicht auf einem naturgesetz, sondern sie ist rein von zufälligen verumständungen abhängig, unterscheidet der vf. zuerst ferndissimilationen, die von physiologischen, und solche, die von psychologischen momenten abhängig sind. in die erste klasse gehört der wandel, bei dem von zwei *r* das betonte erhalten bleibt, das unbetonte in *l* oder *n* übergeht oder schwindet, oder bei dem von zwei *l* das betonte erhalten bleibt, das unbetonte in *r* oder *n* übergeht oder schwindet; ferner ein *r* wird durch voraufgehenden oder folgenden konsonant geschützt, das andere unterliegt dem wandel; folgender dental dagegen führt zum ausfall von *r* (*köder, fodern*); *l* hinter konsonant neigt zum übergang in *r*; von zwei *l* hinter konsonanten schwindet das erste (*vogel* aus **fuglaz*); nach *k* wird *l* öfter zu *n* (*knoblauch*); *l* vor konsonant wird *r*. von psychologischen momenten abhängig ist dagegen die diese gesetze durchbrechende kraft, bei der das etymologische bewußtsein und die volksetymologie eine rolle spielen.

206. E. Vollmer, Wechsel zwischen *p*, *t*, *k* im Germanischen. ZfdMa. 1908,208—217.

sammelt, einer anregung in Zupitzas gutturalen folgend, fälle wie nhd. *klippe, klinke, klint* vorwiegend aus hochdeutschen mundarten.

207. Lee Milton Hollander, Prefixal *s* in Germanic. Baltimore 1905. — vgl. Jsb. 1907,2A,159. — angez. von K. Helm, Litbl. 1907,322f.

208. W. van Helten, Zu Idg. forsch. 20,361 ff. Idg. forsch. 22,371 f.

stellt einen irrtum von Strömberg betreffs der entstehung des urgermanischen komparativsuffixes *-ōz-* richtig und verweist auf seine darstellung der sache in Idg. forsch. 16,65f. vgl. Jsb. 1907,2A,165; 1904,2A,129.

209. W. van Helten, Zu *-s(-)* und *-z(-)* der personalendungen für die 2. sg. Beitr. 33,138.

210. W. van Helten, Zu den sogenannten reduplizierenden praeterita im Germanischen. Idg. forsch. 23 s. 103—117.

verzichtet im wesentlichen auf lautgesetzliche erklärung der einsilbigen wgerman. und nord. stammformen, nimmt aber die wirkung eines ausgleichungstriebes an, durch den die konsonanten im inlaut zwischen reduplikations- und stammsilbe schwanden oder die reduplikation abfiel. auch für angl. *heht, leort* usw., aisl. *snera* wird der weg der entwicklung angedeutet; bei den ahd. bildungen wie *anasteroz, birum* verzweifelt der vf. an jeder erklärung.

211. W. van Helten, Zum schwachen praeteritum des Germanischen. Beitr. 33, s. 127.

212. Ch. Goettsch, *Ablaut*-relations in the weak verb in Gothic, Old high german, and Middle high german. Mod. Philol. 5,569—616.

gibt eine zustammenstellung von 321 got., ahd. oder mhd. verben, die mit vorhandenen starken verben gleichen stammvokal haben oder im ablaut stehen. ein zweiter Teil soll eine entsprechende sammlung schwacher verba enthalten, die entsprechende starke verba nicht neben sich haben, aber vermutlich analogisch durch 'ablaut-feeling' abgeleitet sind.

213. E. Muret, Le suffixe germanique *-ing* dans les noms de lieu de la Suisse française et des autres pays de langue romane. Mélanges de linguistique offerts à M. Ferdinand de Saussure s. 267—306.

214. P. Schmid, Über die herkunft und bedeutung der germ. bildungssilben *ag*, *ìg* und *lìk*. Diss. Göttingen (V) 56 s. — ZfdA. Bd. 49 s. 485—540.

eine sorgfältige und dankenswerte studie, aus der die geschichte der behandelten bildungen sich klar ersehen läßt. der vf. unterscheidet die bildungen auf *-ah* und *-ag*, leitet *-ah* von dem idg. suffix *-ko-*, *-ag* dagegen von *-agjan*, *ōgjan* 'fürchten' ab, dessen bedeutung er allerdings z. t. etwas gewaltsam in wörter wie *heilag*,

ōtag, *wīzago* hineininterpretiert. *-īg* leitet er, wie J. Grimm, von *eigan* ab, *-līh* sucht er mit g. *leik* 'körper' in der weise zu vermitteln, daß er als grundbedeutung für beide 'kennzeichen, merkmal' annimmt.

215. Br. Baumgarten, Über steigernde zusammensetzungen. Abhandlung mit zwei alphabetischen verzeichnissen. 1—299. ZfdU. 22,273.

216. B. Delbrück, Synkretismus. — vgl. Jsb. 1907,2A,168. — angezeigt von Otto Mensing, Idg. anz. 22,47—50. — von G. O. Curme, The journal of Engl. and Germ. philol. 7,113. — von R. Vonhof, NphRdschau. 1908,33. — von O. Behaghel, Litbl. 29,265. — von J. Kirste, Allg. Litbl. 17,302.

217. T. Frank, On constructions of indirect discourse in early germanic dialects. The Journ. of engl. and germ. philol. 7, 64—80.

sucht aus der grundbedeutung derjenigen verba, die in den altgermanischen dialekten den optativ nach sich zu haben pflegen, die verwendung des optativs in der indirekten rede zu erklären. *wēnjan, galaubjan, hugjan, munan* haben den optativ fast ausschließlich, die verba des denkens aber lange zeit den indikativ nach sich, sie nehmen den optativ erst an, als er sich bei der ersten klasse von verben festgesetzt hat. so entsteht allmählich der gebrauch des optativs zur bezeichnung des unverbürgten, zweifelhaften, fraglichen. darin ist aber nichts ursprüngliches, sondern ein petrefact zu sehen. vgl. auch oben nr. 160—165 u. nr. 218.

218. G. O. Curme, The use of the subjonctive in german to indicate certainty or fact. MLN. 23,134—137.

führt aus allen sprachperioden beispiele an, die zeigen sollen, daß der konjunktiv auch im Deutschen, wie nach T. Franks ausführungen im Latein, nur die abhängigkeit, die indirekte rede, nicht aber unbestimmtheit bezeichne. vgl. nr. 217.

219. M. Schönfeld, Proeve eener kritische verzameling von Germaansche volks- en persoonnamen, voorkomende in de literaire en monumentale overlevering der Grieksche en Romeinsche oudheid. Groningen, M. de Waal, 1906. — vgl. Jsb. 1907,2A,183. — angezeigt von G. Werle, Litbl. 1908,50—52. 'macht einen sehr günstigen ersten eindruck'. — von Eduard Wolff, Wschr. 1907,1117. — von H. Kern, Museum 15,176 f. (anerkennend, zur fortsetzung auffordernd).

220. B. Q. Morgan, Zur lehre von der alliteration in der westgermanischen dichtung. Leipz. diss. = Beitr. 33, s. 95—181.

die an Sievers' untersuchungen über die tonhöhe anknüpfende arbeit unterscheidet für die einzelnen halbzeilen den führton, nahton und fernton und kommt hinsichtlich der beziehungen des wort-

akzents und des rhetorischen akzents zur alliteration zu dem ergebnis: hebungen mit führton müssen alliterieren, hebungen mit nahton dürfen alliterieren, müssen es aber nicht; hebungen mit fernton sind von der alliteration mit hebungen andrer tonstufe ausgeschlossen. der vf. erörtert das verhältnis der wortklassen zur tonhöhe, gibt zusammenhängende beispiele seiner lesung, untersucht in einem besonderen kapitel die gekreuzte alliteration nach der dargelegten methode und vergleicht die im wesentlichen am Beowulf gefundenen ergebnisse mit anderen ae. dichtungen, mit dem Heliand und der as. Genesis.

221. A. Heusler, Metrischer stil in stabreimender und endreimender zeit. Verhandl. der 49. versamml. d. phil. zu Basel 1907. s. 97 f.

charakterisiert den jambisch-trochäischen, d. h. lateinisch-romanischen, den an diesen und den altgermanischen angelehnten altdeutschen füllungsfreien viertakter und den zweigliedrigen altgermanischen vers. vgl. den bericht von Emil Geiger, ZfdPh. 40,93 f.

222. O. Behaghel, Zur etymologie von *man* 'nur'. Idg. forsch. 22,340. — zusatz zu nr. 245.

223. E. Berneker, *Weihen.* Untersuchungen und quellen zur germ. und rom. philol. Joh. v. Kelle dargebracht = Prager deutsche studien 8,1—6.

stellt *weihen* zu slav. *visěti* 'hangen', *vèsiti* 'wägen, aufhängen'.

224. Adalb. Bezzenberger, Weib und weibel, ZfvglSpr. 41,282. — vgl. Jsb. 1907,6,25; 8,96.

225. M. von Blankenstein, Etymologien. Idg. forsch. 23, 131—135 1. die sippe des ahd. *jëhan* (umbr. *iuka, iuku* 'preces', lat. *iocus*). 2. aisl. *æja* (zu isl. *agn* 'aas'). 3. aisl. *gil* (zu lit. *gilùs* 'tief'). 4. aisl. *fránn* (ai. *préniš*). 5. aisl. *þulr* (zu abg. *tlŭkŭ* 'interpretatio'). 6. griech. *ἐέλδομαι*, got. *swiltan.*

226. W. Bruckner, Über den barditus. Festschrift zur 49. versamml. d. philol. zu Basel, s. 65—77.

stellt das wort zu einer wurzel ai. *vardh* 'wachsen lassen', *ūrdhvás*, *ὀρϑός* und sucht darin die bezeichnung für den schwellenden ton des kampfgeschreis, über dessen inhalt er durch die vergleichung der stellen, an denen es bei Tacitus, Plutarch, Ammian erwähnt wird, ins klare zu kommen sucht.

227. H. Fischer, Barditus. ZfdA. 50,145—148.

lehnt die etymologie von W. Bruckner (nr. 226) ab und gibt zu erwägen, ob das wort nicht römisch sei.

228. Alb. Gombert, Beiträge zur deutschen wortgeschichte. Beigabe zu den schulnachrichten des König-Wilhelms-gymnasiums zu Breslau. 38 s. 8⁰.

229. W. van Helten, Zu den altwestgermanischen benennungen für 'almosen'. ZfdWortf. 10,197.

230. W. van Helten, Zu einigen germanischen benennungen für 'cunnus' und 'veretrum'. ZfdWortf. 10,195—197.

1. mhd. *fud* zu lat. *putēre*, 2. fries. *kunte*, aisl. *kunta* : lit. *gimti* 'nasci', 3. nl. *kut(te)* : lit. *gėda* 'scham'.

231. W. van Helten, Zur semantischen entwicklung von got. *alds*, ahd. *weralt* usw. ZfdWortf. 10,193.

232. N. Jokl, Etymologisches. Jagić-festschrift s. 481—485.

stellt sl. *proso*, russ. *prjáda* 'hirse' zu einer doppelwurzel *prem-*, *pres-* 'quetschen, stampfen' und vergleicht es mit deutsch *friesel*.

233. W. Lehmann, Etymologisches. ZfvglSpr. 41,390—394.

behandelt in 2. ae. *fyrs*, ahd. *ferza*, lat. *pertica*: 3. lat. *genista*, *genesta* 'ginster' : *genu* 'knie, knoten'; hierbei wird ae. *(cneo-)holen* zu ir. *cuileann* gestellt und auf die bedeutung von ae. *cneowehl*, nhd. *knöterich* hingewiesen; 4. ae. *gorst*, nhd. *gerste*, lat. *hordeum*; 6. ahd. *lîstera* : ir. *lon*: 7. nhd. *raun* : lett. *rūnīt*: 9. lit. *skéris* : ae. *secgescēre*.

234. E. Lévy, Vermeintliche streckformen. ZfdWortf. 10, 45—47.

erklärt einige von H. Schröder als streckformen gedeutete wörter aus jüdischen dialekten.

235. E. Lidén, Wortgeschichtliches. ZfvglSpr. 41,395—399.

behandelt unter 2. lat. *vatius*, *vatax* — ahd. *wado*; 3. lat. *numella*, das zu ahd. *snuaba* 'vitta', *snuobili* 'catenula' in beziehung gesetzt wird; 4. griech. *μίμαρκυς* wird mit ae. *mearh* 'lucanica', awnord. *mǫrr* 'wurst' verglichen und daraus ein zeugnis für die umständlichere zubereitung einer speise in proethnischer Zeit gewonnen.

236. J. Loth, A propos de '*beute*' et de '*bywyd*'. Revue celtique 1907,4.

237. Jos. Mansion, Die etymologie von *holen*. Beitr. 33, 547—570.

bekämpft die zusammenstellung mit *καλεῖν* und sucht zu erweisen: germ. **hal-*, **hul-* heißt A) allgemein 'ziehen', B) 'mit sich ziehen oder schleppen, gewaltsam fortführen, rauben', C) 'zu sich ziehen, an sich reißen, rauben', D) 'zu sich kommen lassen, herbeibringen, herbeischaffen'. ausführlich werden die stellen behandelt, an denen ahd. *halōn*, *holōn* als übersetzung von *vocare* auftritt, die nordischen vertreter der wurzel *hal-* 'ziehen' werden herangezogen und schließlich die schon früher, Gutturales grecques s. 251, vom vf. vorgetragene vergleichung mit *χάλως* 'seil, tau, kabel' wieder aufgenommen.

238. C. Marstrander, Germ. *rukkan-*. Idg. forsch. 22, s. 332—335.

verwirft seine eigene etymologie — vgl. Jsb. 1907,2A,196 — und stellt *rukkan-* jetzt zu einer hypothetischen wurzel *ruk/g*, die er aus *u̯erg*, *u̯erĝ* ableitet und deren verzweigungen er verfolgt.

239. W. Meyer-Lübke, Germanisch-romanische wortbeziehungen. Prager deutsche studien 8,71—79.

kurz notiert Archiv 120,475. 1. *d* in prov. *degun* 'keiner' ist nicht aus dem ahd. *dihhein* zu erklären, da ahd. einflüsse im Provenzalischen nicht anzuerkennen seien. 2. ital. *attaccare*, frz. *attacher* sind auf ein got. **stakka* zu beziehen. 3. frz. *crier*, prov. *cridar*, it. *gridare* sind aus lat. *quiritāre* abzuleiten, danach mhd. *kreisen*, nl. *krijten*. 4. bei frz. *étuve* neben d. *stube* besteht zufälliger gleichklang.

240. J. J. Mikkola, Zur slavischen wortkunde. Jagić-festschrift (Berlin, Weidmann 1908) s. 359—362.

behandelt u. a. 1. abg. *napŭ* 'mercenarius' lehnwort aus ahd. *chnappo*. 2. slov. *lava* 'sumpfige stelle neben einem flusse' lehnwort zu kärntnisch *laue* 'kleine lache' vgl. nhd. bayr. *loh*. 3. trennt sl. *lěto* 'sommer' von lit. *lytùs, lë̃tùs* 'regen' und stellt es zu altgutn. *laþigs* 'im frühling', nschw. dial. *låding* 'frühling', womit vermutungsweise ags. *līþa* 'juni-juli', *līþe* 'mild, sanft', air. *laithe* 'tag' verbunden werden. 5. poln. *duńczyk* 'Däne', *duński* 'dänisch' gehen auf altes *dóń* = altruss. *donĭ* 'Dänemark', dies auf aisl. *danir* zurück. 6. abg. *žrěbŭ, žrěbij* 'sors' gehört zu deutsch *kerben*, ags. *ceorfan*.

241. J. J. Mikkola, Zur slavischen etymologie. Idg. forsch. 23,120—127.

1. lit. *rankà*, slav. *ręka* werden zu aisl. *rǫng* schwed. dial. *vrang* 'querband am schiffe' gestellt. 2. poln. *krokiew*, čech. *krokev* 'dachsparren' sind aus dem Germ. entlehnt; vgl. aisl. *kraki* 'stange, die an einem ende mit haken versehen ist'. 3. *kroma* 'abgeschnittenes stück, rand', *kromě* 'extra' : d. *schramme*, an. *skróma* 'wunde'; dabei wird d. *rand* zu lit. *rantos* 'jahresringe an den hörnern des rindviehs', *rantas* 'kerbe', *renčiù* 'kerben' gestellt. 4. slav. *kǫtŭ* 'winkel'; d. *kante* wird als lehnwort aus dem slav. angesehen; vielleicht gehört *hand* zu derselben sippe. 5. abg. *mlŭniji* 'blitz' gehört zu aisl. *Mjǫllnir*. 7. slav. *svěžĭ* 'frisch' gehört zu got. *swikns*, aisl. *sykn* 'rein, schuldlos'. 8. slav. *svepetŭ*, germ. *saft*. 9. abg. *udŭ* 'glied' zu d. *wade*.

242. G. Neckel, Kleine beiträge zur germanischen altertumskunde. Beitr. 33,459—483.

an dieser stelle zu erwähnen ist die behandlung des an. ausdrucks *skáro á skíði* Vsp. 20,7 s. 459—466 und die daran an-

knüpfende etymologie von westgerm. *schar* 'cohors' s. 465—473. danach war *schar* der durch runenstäbe aufgebotene heerbann eines bezirks.

243. W. Frhr. v. d. Osten-Sacken, Zur slavischen wortkunde. Idg. forsch. 22,312—323. nachtrag s. 340.

erörtert unter 6. slavisch **čern̆u* die entsprechung von russ. *čéren* 'kohlenbecken' und ahd. *herd*, wobei die lautverhältnisse von aisl. *huerr* 'kessel' g. *ƕaírnei* 'hirnschädel', die zu abg. *skvĭrą*, *skvrěti* 'schmelzen' *skvara* 'dampf', *skvrada* 'pfanne' gehören, sowie *κέρνος*, *κέρνον* behandelt werden.

244. Herb. Petersson, Ein etymologischer beitrag. Beitr. 33,191 f.

knüpft an die von R. Trautmann ebda. 32,151 gegebene etymologie von as. *fercal* 'verschluß, riegel' an, zu der er noch aisl. *forkr* 'prügel, knüttel' und norw.-schwed. dial. *fork* stellt.

245. Heinr. Schröder, Etymologisches. Idg. forsch. 22, 193—196.

stellt unter 1. nhd. *weihe*, ahd. *wìo* : idg. **vi* 'zwei', ebenso *geweih;* unter 3. wird nhd. *schleissen, schlitzen* mit apreuß. *schlāit* 'sondern, ohne' verglichen; unter 4. wird apreuß. *walis* 'Orschyt' als 'ortscheit, zugstange' zu g. *walus* 'stock', an. *vǫlr* gestellt; 6. weist die unrichtigkeit der zusammenstellung abg. *koza* : mnd. *schēge* 'ziege' nach, *schēge* ist aus mhd. *zige* entlehnt. 7. griech. *μόνον* : nd. *man* 'nur'? erklärt *man* aus *ne wan*. vgl. dazu Behaghel nr. 222.

246. Heinr. Schröder, Streckformen. — vgl. Jsb. 1907,2A, 178. — bespr. von Anton E. Schönbach, Allg.Litbl. 16,591; — von E. Hoffmann-Krayer, AfdA. 32,1; — von Hj. Falk, Arkiv 24,116—222. s. a. oben nr. 234.

247. Štrekelj, Etymologisches. Jagić-festschrift s. 711—714.

stellt u. a. poln. *skarga* 'klage' zu bayr. *schergen*, ahd. *scarjo, scaro*, poln. *sol* 'speisekammer' zu *saal*, mhd. *sal.*

247a. Alf Torp, Etymologiske blandinger. NTfFil. 3 række 16,143—151.

behandelt: 1. wn. *fleyðr,* 2. germ. *hnella, hnulla* m. 'isse', 3. got. *hnuþô,* 4. ags. *(ge)hroden,* 5. wn. *hrefni,* 6. mnd. *kote* 'kode', beslegtede og ubeslegtede ord. 7. germ. *munþa* mund, 8. ags. *ondrǽdan*, 9. lit. *rẽklis, rė́klis* 'stangengerüst über dem ofen zum trocknen' osv., 10. wn. *skratti,* 11. schwed. *sämre,* 12. nogle plantenavne.

248. C. C. Uhlenbeck, Etymologica. Beitr. 33, s. 182—186.

behandelt 1. ae. *bóȝian,* 2. ae. *cnéo(ris),* 3. ae. *deall,* 4. ae. *drán,* 5. ae. *eorl,* 6. ae. *fǽȝe,* 7. ae. *frófor,* 8. ae. *ȝéac,* 9. ae.

gielpan, 10. ae. *ides,* 11. ae. *mélan,* 12. ae. *neorxna-wong,* 13. ae. *rador, rodor,* 14. ae. *smécte.*

249. F. A. Wood, Greek and latin etymologies. Classical philology 8,74—86.

Germanisches betreffen nr. 3. *δάκτυλος* : an. *tange,* 4. *δόλος,* lat. *dolus* : ae. *getæl,* ahd. *gizal* 'leicht, schnell, behende', 7. *κίραφος· ἀλώπηξ* : *scīran,* 8. *μάρη, εὐμαρής* : mhd. *merwen,* 10. sucht die bedeutungen von *μένω,* lat. *maneo* mit der wurzel **men* 'denken' neu zu vermitteln, 14. *σέβομαι* nicht zu ai. *tyájati,* sondern zu *tujáti,* an. *þoka,* 'bewegen', *þukla* 'fühlen', 18. *φοιτάω* : mnd. *bīster* 'umherirrend, verwildert', 19. *φύγεθλον* : mhd. *būch,* 21. lat. *colostra, -trum* : ae. *hwelian,* 22. lat. *febris, festīnō* : an. *bisa, basa* 'sich anstrengen', ae. *bisig* 'active', vielleicht an. *bastla,* 25. lat. *medulla* : *μέθυ,* ae. *medu,* 27. lat. *mora, moror* : ae. *mierran,* g. *marzjan,* 28. lat. *olor* 'swan' : ahd. *elo* 'gelb', 29. lat. *ranceus,* mnd. *wrank* 'sauer, strenge', ae. *wrang* 'wrong', 32. lat. *sevērus* nicht zu *se* + *vereor,* sondern zu *se* + an. *værr* 'freundlich', 34. lat. *tongere* g. *þankjan* : *tangĕre,* ae. *þaccian:* an. *þōknask, þekkr, þégr, þiggja* : *τεκεῖν.*

250. F. A. Wood, Etymological notes. MLN. 22,234—236.

behandelt 1. schott.-engl. dial. *drumly* 'turbid, muddy', ostfries. *drummig, drum* 'trübe, dick' : lit. *drumsti* 'trüben'. 2. ne. *dud, duds* 'a coarse cloak' : nisl. *duða* 'swathe in clothes', nd. *dudel* 'gröbste sackleinwand', ostfries. *bedudeln* 'bedecken', vielleicht : ne. dial. *dodder* 'shake, tremble', *dudder* 'shiver, tremble', *θύσσομαι,* ai. *dhūnoti.* 3. ae. *fīfel* 'monster giant', an. *fimbol-vetr, fambe* : lit. *pampsti* 'aufdunsen', abg. *pąpŭ* 'nabel', *πέμφιξ, πομφός.* 4. nhd. *kühn* : *γωνία, γόνυ, γένυς.* 5. ne. *quiz* 'a puzzling question, raillery' : ae. *cwysan,* mnd. *quēse.* 6. ahd. *serawēn, serwēn* 'absterben' : lit. *sergù* 'kranke', ir. *serg* 'krankheit'. 7. got. *aiza-smiþa,* ahd. *smid* : gr. *σμῖν,* vgl. mhd. *ge-smīdec,* got. *bismeitan,* an. *smeikr* 'glatt, schüchtern', ahd. *smeih* 'liebkosung', mhd. *smeiche(l)n.* 8. ne. *snoop* 'pry about' : an. *snópa* 'hang about', 'schnappen'. 9. an. *váttr* 'witness', *vátta* 'witness to, affirm' : ahd. *giwahannen,* lat. *voco, ἔπος.*

251. F. A. Wood, Etymological notes. MMN. 23,147—149.

1. zu got. *filu-deisei* gehört norw. dial. *dīsa* 'stare'. 2. mhd. *meidem* 'männl. pferd', mnd. 'verschnittenes pferd', mhd. *meidenen* 'kastrieren' gehört nicht zu got. *maiþms* 'geschenk', sondern zu an. *meiða* verletzen, got. *gamaiþs* 'verkrüppelt, *μίτυλος.* 3. in **klaha* von g. *niuklahs* sucht W. die bedeutung 'klein' und vergleicht mhd. *kluoc.* 4. g. *þrafstjan* heißt 'comfort, exhort, threaten' und ist nahe verwandt mit ae. *þrafian* 'urge', an. *þrefa* 'wrangle, dispute', poln. *trapić* 'quälen'. 5. g. *waihts* setzt *i* voraus und gehört deshalb

nicht unmittelbar zu abg. *věštĭ* 'sache', ir. *fecht* 'gang, reise, mal': höchstens könnten darin **uekti-* und **uikti-* verschmolzen sein. letzteres wird mit lit. *veikùs* 'schnell', *vykis* 'lebhaftigkeit', *vaĩkas* 'knabe' verbunden. 6. ahd. *fliod* 'harz' zu **pleu-* 'fließen', wie abg. *sokŭ* 'saft' : lit. *sakaĩ* 'harz, kymr. *syb-wydd* 'föhre', afrz. *sap* 'tanne'; ai. *payatē* 'strotzt', *pituš* 'saft' : *pītu-dāru* 'fichtenart', πιτύς, lat. *pīnus*, *pix*, πίσσα. 7. ahd. *fiohta*, πεύκη, lit. *puszìs* 'fichte' : πῦον, lat. *pūs*, mhd. *vūm* 'schaum'. 8. ahd. *forha* 'föhre' : gr. πρώξ. 9. ae. *ragu* 'lichen' bedeutete ursprünglich 'net, web' und kann zu and. *raginna* 'haar', ἄρκυς, ἀράχνη gehören; vgl. nhd. *flechte*.

252. E. Ulrix, De germaansche elementen in de romaansche talen. Gent 1907. XIV,208 s.

angez. von W. Meyer-Lübke, Zs. f. frz. spr. u. lit. 33,2,4, 45—52. — von A. Th(omas), Romania 37,459 f.

253. G. Baist, Arabische beziehungen vor den kreuzzügen. Verhandlungen der germ. sektion der 49. versamml. deutscher phil. zu Basel, s. 127 f.

vgl. den bericht von Emil Geiger, ZfdPh. 40,99. der einfluß der Araber ist vielfach älter als die kreuzzüge, in manchen fällen wird er aber mit unrecht angenommen, wie die geschichte zahlreicher lehnwörter ergibt.

254. E. N. Setälä, Zur herkunft und chronologie der älteren germanischen lehnwörter in den ostseefinnischen sprachen. — vgl. Jsb. 1906,2A,205. — angez. v. W. Schlüter, Sitzungsber. d. gel. Estnischen ges. 1906. — von A. Bezzenberger, DLz. 1908,793 f. — vgl. auch nr. 255.

255. T. E. Karsten, Zur frage nach den 'gotischen' lehnwörtern im Finnischen. Idg. forsch. 22,290—307.

weist nach, auf wie schwachen füßen die hypothese von der gotischen herkunft gewisser finnischer lehnwörter steht, und sucht diese älteste schicht, die urgermanischen charakter trägt, auf den einfluß alter germanischer ansiedlungen an den esth- und livländischen küsten zurückzuführen, deren letzter rest die heute dort wohnenden Schweden seien.

256. K. Nielsen, En gruppe urnordiske laanord i lappisk. in: Sproglige og historiske afhandlinger, viede Sophus Bugges minde. Kristiania, H. Aschehoug & co. 1908(VIII),294 s.

F. Hartmann.

B. Allgemeine und vergleichende literaturgeschichte.

257. W. Dilthey, Das erlebnis und die dichtung. Leipzig, Teubner. 1906.

vgl. Jsb. 1907,2,206. die allgemeine bedeutung, die das buch für literaturgeschichtliche forschung hat, nämlich die begründung einer neuen methode, die das verständnis der dichtung aus dem zusammenwirken eines persönlichen erlebnisses des dichters mit seiner persönlichen, durch die zeitideen beeinflußten weltanschauung ableitet, beleuchtet Th. A. Meyer, ZfdPh. 40,240—242, indem er zugleich den gegensatz dieser methode zu der Scherers einerseits und Hayms anderseits darlegt. die vier dichteranalysen geben die mustergültigen beispiele dazu.

258. H. Keiter und Tony Kellen, Der roman. geschichte, theorie und technik des romans und der erzählenden dichtkunst. 3. verb. u. verm. aufl. der theorie des romans. Essen, Fredebeul u. Koenen. XIV,509 s. 4 m.

nicht geliefert.

259. Th. Plüß, Das gleichnis in erzählender dichtung. Leipzig, Fock. 1907. 25 s.

260. A. Sauer, Literaturgeschichte und volkskunde. rektoratsrede 1907. Prag, Calve. 42 s. 1,20 m.

vgl. Jsb. 1907,2,225.

261. J. Klövekorn, Immermanns verhältnis zum deutschen altertum mit besonderer berücksichtigung seines romanzenzyklus 'Tristan und Isolde'. [Münsterische beitr. h. 4.] Münster i. W., Schöningh.

bespr. Allg. litbl. 17,496 von Tony Kellen.

262. A. van Bever, Les Poètes du Terroir. verlag? s. nr. 263.

263. A. van Gennep, Geistige produktion und geographisches milieu. Internationale wochenschrift 3, 649—656.

bezeichnet das werk Bevers (nr. 7) als bahnbrechend für den aufbau der literaturgeschichte auf volkskundlichem material, wodurch die lokalen eigentümlichkeiten jedes dichters festzustellen seien, um zu erkennen, 'was und wieviel er dem gesamten reichtum der menschheit zugebracht habe'. Bever hat dies zunächst für Frankreich in großen zügen getan.

264. R. Ritter, Die einleitungen der altdeutschen epen. Bonn, Georgi. diss. 90 s.

interessante zusammenstellung der einleitungen unter drei allgemeinen gesichtspunkten: 1. der dichter und gott (anrufungen gottes um beistand, um gnade wegen seiner sündhaftigkeit und

um stärkung; preis gottes; anrufung Christi und der Maria; bitte um erlösung und seligkeit). 2. der dichter und sein publikum (auseinandersetzung mit neidern und mißgünstigen, *triuwen* und *valschen*, *wîsen* und *tumben;* bitte um nachsicht, absicht der belehrung und besserung, versicherung der wahrheit, beziehung auf quellen, anlaß des gedichts, persönliches). 3. gedichte ohne einleitung (volksepen). auffallend ist, daß der vf. bei den ausführungen über die auseinandersetzungen von dichtern mit ihrem publikum nicht auf den eingang des Parzival eingeht, dessen beziehung 1,95 ff auf das publikum und gewisse widersacher durch die vielen parallelen wesentlich gestützt wird. auch Parzival 1,1—14 hätte als ganz eigenartige einleitung (kennzeichnung der leitenden idee) beleuchtet werden müssen.

265. B. Stern, Illustrierte geschichte der erotischen literatur aller zeiten und völker. 2 bde. Wien, Stern. VII,262 und VIII,266 s. 20 m.

nicht geliefert. nach einer anzeige im LE. wissenschaftlich wertlos.

266. K. Hoffmann, Zur literatur- und ideengeschichte. 12 studien. Charlottenburg, Rennes. VII,167 s. 4,50 m.

nicht geliefert.

267. F. Arnold, Einführung in die literatur der stoffgeschichte. Germ.-rom. monatsschrift 1,223—232.

bezieht sich besonders auf die neuere literatur vom 17. jahrh. an, eine übersicht über die wichtigsten sammelwerke, die für stoffgeschichte in betracht kommen. vf. will der noch jungen disziplin zu fruchtbringender methode verhelfen.

268. W. Golther, Tristan und Isolde. Leipzig 1907. — vgl. Jsb. 1907,2,217. — rec. DLz. 29,1195 von E. Martin, der für La Chèvre als dichter des Urtristan eintritt und zeigt, daß die Artussage bereits ende des 11. jahrhs. in Italien und Frankreich bekannt war und ebenso die antiken sagen in Irland. LE. 10,91 von H. v. Gumppenberg, Moyen âge 20,285 von G. Huet. Allg. litbl. 17,142 von A. Schönbach. Revue critique 64,405—406 von F. Piquet (inhalt), Cbl. 58,1473. MLN. 23,197 von W. Porterfield.

269. Block, Die sage von Tristan und Isolde in dramatischer form. DnSpr. 16,65—83. 145—160. 338—348. 397—412.

behandelt die Tristandramen von H. Sachs, Röber, Wagner, Weilen, Schneegans, Gehrke, Robert (E. v. Hartmann), Bessel, Eberhard, Geiger sowie die französischen von Silvester, Marix und die englischen von Comyns. die arbeit geht auch auf entwicklungsgeschichtliche momente ein, ist aber neben Golther ohne bedeutung.

270. J. Reinhold, Flore et Blancheflor. Etude de littérature comparée. Paris, Larose. 1906. diss.

bespr. von L. Legureux, Romania 37,311.

271. W. Nickel, Sirventes und spruchdichtung. Berlin, Mayer und Müller 1907. 124 s. 3,60 m. [Palaestra LXIII.]

nach der anzeige von W. Golther, DLz. 28,3170 vergleich zwischen den provenzalischen Sirventes und der mhd. spruchdichtung, die einander entsprechen; einfluß der Sirventes auf Walthers spruchdichtung wird nachgewiesen, z. b. beim kreuzliede. vgl. Frantzen, Museum 15,97.

272. Fr. Wilhelm, Über fabulistische quellenangaben. Beitr. 33,286—339 [Antike und mittelalter. studien zur literaturgeschichte I].

aus der alten und mittelalterlichen, profanen und kirchlichen, lateinischen und deutschen literatur werden eine große anzahl fingierter quellenangaben für werke, deren wunderbare angaben man glaubwürdig machen wollte, nachgewiesen und daraus der schluß gezogen, daß auch Wolframs sonderbare quellenangabe über Kiot und Flegetanis (Parz. 453,11 ff.) in diesem sinne zu verstehen sei. sie entsprechen vollkommen dem typus jener und haben auch im sinne des mittelalters keinerlei anstößiges. dies ist an sich zweifellos richtig; es bleibt aber die schwierigkeit, daß Wolfram alles, was nicht bei Chrestiens steht, besonders buch I, II, XIV—XVI erfunden haben müßte, was kaum denkbar ist. die nachweise des vfs. aus der älteren literatur haben übrigens selbständige bedeutung. die gepflogenheit geht von den antiken aretalogen und rhetoren aus, ist über den ganzen europäischen kontinent sowie Britannien und Irland verbreitet und wurde durch eine gruppe von hss. des Apolloniusromans, durch die unter dem namen Diktys und Dares gehenden schriften, sowie durch hagiographische werke, die Vergilsage und die spielleute vermittelt.

Gotthold Boetticher.

III. Gotisch.

A. Ausgaben. — B. Grammatische hilfsmittel. — C. Abhandlungen und Etymologisches.

A. Ausgaben.

1. Stamm-Heynes Ulfilas oder die uns erhaltenen denkmäler der gotischen sprache. text, grammatik, wörterbuch. neu hrsg. von Ferd. Wrede. 11. aufl. Paderborn, Ferdinand Schöningh. brosch. 5,60 m.

die neue auflage des verbreiteten handbuchs weist gegenüber der vorhergehenden wieder manche verbesserungen auf. der text ist sorgfältig revidiert worden, bewahrt aber im allgemeinen die unebenheiten der überlieferung, die ja für den studierenden höchst instruktiv sind. das wörterbuch ist wieder an das ende des buches, nach der grammatik, gestellt und zeigt, daß der herausgeber viel sorgfalt darauf verwendet hat. die wissenschaftlich vielfach anfechtbare bedeutungsangabe bei den nicht belegten simplicia ist fortgelassen, die zitate sind nachgeprüft und berichtigt, die griechische bedeutung öfter als bisher vermerkt usw. — etwas einheitlichere gestaltung wäre für die grammatik zu wünschen, die in der hauptsache beschreibend gehalten ist, an anderen stellen sprachvergleichende partien aufweist (z. b. §§ 40—42, § 81). — bespr. von M. Jellinek, AfdA. 32,6 und C. C. Uhlenbeck, Museum 15,249.

2. W. Streitberg, Die gotische bibel. I. teil. der gotische text und seine griechische vorlage mit einleitung, lesarten und quellennachweisen sowie den kleineren denkmälern als anhang. Heidelberg, Carl Winter. 1908.

der besondere wert dieser neuen, sorgfältigen textausgabe der gotischen sprachreste besteht einmal in dem unverkürzten und wortgetreuen abdruck der handschriften — wenn doppelt überlieferter text vorliegt auch in doppeltem abdruck —, sodann in der beigabe eines kritisch hergestellten griechischen urtexts, der Ulfilas' vorlage jedenfalls sehr nahe kommt, und besonders in den neuen lesungen der ambrosianischen handschriften, die Wilhelm Braun in Mailand in selbstloser weise zur verfügung gestellt hat. zahlreiche verbesserungen sind dadurch für grammatik und wörterbuch gewonnen worden; manche alte konjektur ist bestätigt, andere sind hinfällig geworden. um nur einzelnes zu nennen: *allawērei* (Röm. 12,8) ist jetzt gesichert; statt des schwierigen *auhsunns* (1. Kor. 9,9) ist *auhsum us* richtig zu lesen; der akk. *ugk* neben *ugkis* (Eph. 6,22) ist zu streichen, die hs. hat *mik: anasal* (1. Thess. 4,11) ist gleichfalls zu streichen, es steht *anaqal* im text; Tim. 2,11 ist *hauniþa* zu lesen; Tim. 5,23 steht *suqnis* als glosse gegen Uppströms *suþnis;* statt der glosse *gairu* ist richtig *qairu* zu lesen, wodurch eine einwandfreie etymologie (lat. *veru*) ermöglicht wird, usw. — reichliche textnoten sowohl zum griechischen urtext wie zur gotischen übersetzung geben varianten und textkritische bemerkungen, so daß die philologische behandlung beider texte und ihre vergleichung erleichtert wird. die übersetzungstechnik von Ulfilas wird durch hervorhebung der abweichungen vom griech. original und ihrer ursachen — die lateinische übersetzung und der einfluß der parallelstellen — in helleres licht gerückt. Streitbergs

gotische bibelausgabe ist als bedeutender fortschritt und als eine mächtige förderung des studiums des ältesten germ. dialekts zu bezeichnen. — ausführlich bespr. von Wilh. Braune, Litbl. 1908, 325—329, wo die neuen lesungen der ambrosianischen hss. zusammengestellt werden.

B. Grammatische hilfsmittel.

3. F. v. d. Leyen, Einführung in das Gotische. München, C. H. Beck. 1908. geb. 4,20 m.

vf. hat sein werk von pädagogischen gesichtspunkten aus angelegt und die sonst in wissenschaftlichen werken selten vertretene induktive methode befolgt. mit vollem recht. denn kein altgerm. dialekt ist für den beginnenden philologen zur einführung geeigneter als das Gotische, einerseits wegen der durchsichtigkeit seiner formenbildung, andererseits wegen der vom standpunkt des philologen zu bedauernden, vom pädagogen aber zu begrüßenden uniformierung. denn dadurch wird die für den anfänger verwirrende fülle der erscheinungen vermindert, und die notwendigen erklärungen können eingeschränkt werden. die rücksicht auf den anfänger zeigt sich auch darin, daß von den verwanten idg. sprachen (nicht dialekten, wie vf. sich ausdrückt) vornehmlich Latein und Griechisch, seltner Sanskrit, Slavisch und Baltisch zum vergleich herangezogen werden. für schüler höherer klassen ganz geeignet ist auch das pathos, das sich durch die einleitung wie durch das ganze buch hindurchzieht; rein wissenschaftlich denkende finden es vielleicht überflüssig. die schematischen darlegungen werden unterbrochen von veranschaulichenden texten, denen aussprachebezeichnung und erläuternde noten beigegeben sind. die auswahl dieser texte muß als recht geschickt bezeichnet werden und beweist des vfs. feines pädagogisches gefühl. gelegentlich wird auch der griech. urtext beigegeben, der freilich passender vor die deutsche übersetzung gestellt worden wäre. die grammatischen erläuterungen sind im allgemeinen klar, so daß das buch in jeder hinsicht dem gewollten zweck entspricht. für die nicht kommentierten texte ist am schluß ein sorgfältig ausgearbeitetes wortregister beigegeben. — sehr günstig besprochen von Otto Mausser, Litbl. d. Frankf. ztg. vom 2. august 1908; ferner von Buschmann, Monatschr. f. höh. schulen 6,688: von Müller, ZfGw. 62,266 und C. C. Uhlenbeck, DLz. 29,994. ‘vf. versteht es, in klarer und fesselnder darstellung sprachliche tatsachen mitzuteilen und so den studierenden in das Gotische hineinzulocken’; Bartholomae, Litbl. 1908,180—187 in ausführlicher, aber gänzlich ablehnender besprechung.

4. W. Streitberg, Gotisches elementarbuch. 2. aufl. Heidelberg, C. Winter. 1906.

vgl. Jsb. 1906,3,13 und 1907,3, 13. — bespr. von Schönbach, Allg. litbl. 16,713.

C. Abhandlungen und Etymologisches.

(vgl. auch abt. 2,a.)

5. B. Delbrück, Das gotische *du* und das westgermanische gerundium. Idg. forsch. 21,355—358.

vf. zieht eine parallele zwischen dem gebrauch von got. *du*, nord. *at* mit dem infinitiv und westgerm. *tō* mit dem gerundium. nord. *at* sei an stelle der verschwundenen, dem got. *du* entsprechenden präposition getreten. dieses *du* stellt die proklitische gestalt von germ. *tō* vor und verhält sich dazu wie got. *dis-* zu *twis-*. die urgerm. mit dem inf. verbundene präposition war also einzig *tō*. vgl. nr. 6.

6. B. Delbrück, Gotisch *dis-*. Idg. forsch. 21,356.

dis- neben *twis-* sind satzdoubletten, was den anlaut betrifft; ersteres stellt die proklitische form vor (vgl. nr. 5). als idg. gdf. ist *du̯is* neben *dis* anzusetzen (vgl. Walde, Etym. lat. wörterb. s. v. *dis).*

7. F. Kluge, Gotische miszellen. ZfdWortf. 10,64—65.

behandelt das suffix von got. *baurþei,* das er zum suffix *-tio* in lat. *transla-tio* stellt; beide bildungen sind abstrakta zu *to*-partizipien (aind. *bhr̥tás* 'getragen'). *-īn-* ist also reduktionsstufe von *-iōn-*. — ferner *hiri, hirjats.* letzteres soll aus *hidrjats* entstanden sein; *hiri* vom dual beeinflußt sein. endlich *izwis*, das zu gr. σφώ 'ihr beide' gestellt wird, idg. *e-zghu̯e;* im westgerm. ist assimilation von *zu̯* eingetreten: *iuw-* aus **eww-*.

8. Sam. Kroesch, The formation of compound words in Gothic. MPhil. 5,377—382.

vf. prüft die von Streitberg, Got. elementarbuch § 233 und Urgerm. gramm. § 145 aufgestellte regel, daß bei *a-*, *i-*, *u*-stämmen der vokal in der kompositionsfuge nach kurzer stammsilbe bleibe, nach langer ausfalle. er gibt zunächst die hierzu stimmenden beispiele, zeigt aber, daß die regel in vielen fällen nicht zutrifft. Fr. Wood erklärt dies aus einem unterschied zwischen altüberlieferten und jungen zusammensetzungen. diese ansicht unterwirft vf. einer prüfung und kommt zu dem schlusse, daß bei *a*-stämmen der vokal in der regel bei jungen bildungen bleibt, aber zuweilen auch nach langer wie kurzer stammsilbe ausfällt, die *ō*-stämme verwenden *a* als bindevokal, die *u*-stämme folgen stets den über-

lieferten formen. einzelne komposita wie *midjungards* bleiben indes unerklärt.

9. T. E. Karsten, Zur frage nach den 'gotischen' lehnwörtern im finnischen. Idg. forsch. 22,290—307.

vf. wendet sich gegen Thomsen, Wiklund und Setälä, die den finn. lehnwörtern auf *-a* (z. b. *niekla* 'nadel', *akana* 'spreu', *multa* 'erde' usw.) got. herkunft zuschreiben, da urgerm. auslautendes *ō* der feminina im nord. (wie im westgerm.) zu *u* geworden sei. — nun weisen die balt.-slav. entlehnungen aus dem altgerm., die in diese kategorien fallen, *y* als endung auf (z. b. abulg. *buky* aus germ. *bōkō*, got. *bōka* u. a.); deshalb sind die speziell got. *a*-feminina im finnischen sehr auffallend. nun kann das finn. *a* auch das idg. *ā* wiederspiegeln, das ja zu Cäsars zeit sogar in betonter stellung noch im germ. erhalten war (*silva Bacenis* = *Boconia*, *Buochunna*). auch mag eine übergangsstufe von idg. *ā* < zu germ. *ō* durch finn. *a* wiedergegeben worden sein. so erklärt es sich, daß germ. *ō*-stämme im finn. oft eine mehrfache entsprechung haben: *-a* und *-o*, *-u* (z. b. *kauta*, *kauto*, *kautu*): letztere endung stammt aus dem nord. — auch die lehnwörter, die stammhaftes *i* für germ. *e*, wie das gotische, aufweisen (*mitta*, *siula* usw.), sind bezüglich ihrer herkunft auch anders deutbar; auch im baltischen finden sich keine germ. lehnwörter mit got. *i* für germ. *e*.

10. A. Meillet, Notes sur quelques faits gotiques. MSL. 15,73—103.

vf. behandelt folgende themata: 1. sur la flexion des adjectifs, 2. de l'emploi du duel, 3. de l'emploi des pronoms personnels au nominatif, 4. la phrase nominale pure, 5. enclise et proclise, 6. sur la place du prédicat, 7. sur la place du ton dans les présents du type *fraihnan*, 8. *hneiwan*, *hnaiwjan* (letzterer verbalstamm findet sich neben sonstigem germ. **hnīȝan*, das als analogiebildung nach urgerm. **hnaiȝwjan* mit ausfall des *w* vor *j* aufgefaßt wird).

11. Herb. Petersson, Got. *ibuks*. Idg. forsch. 23,160 f.

nicht zu aisl. *ǫfugr*, as. *aƀuh*, *avuh* 'verkehrt', vielmehr zu got. *ibdalja* 'abhang, tal': idg. wzl. *ibh-* 'wenden, drehen'. dazu ahd. *ebah* 'efeu' (wie air. *eidenn* 'efeu' aus **pedienno-* : lat. *pedica* 'schlinge'), ferner lat. *ibex* 'steinbock' (tier mit 'gebogenen' hörnern), gr. ἶφυος 'efeu' (hesych).

12. Wilh. Schulze, Wortbrechung in den got. handschriften. Sitzungsber. ak. wiss. Berlin 1908,1,610—624.

ohne kenntnis des aufsatzes von Clara Hechtenberg-Collitz, Syllabication in Gothic in JEGPhil. 6,72—91 (vgl. Jsb. 1907,3,1) gibt Schulze die ergebnisse seiner untersuchung über die silben- und wortbrechung am zeilenende in den got. hss. einfache konso-

nanten zwischen vokalen eröffnen regelmäßig die zeile; konsonantengruppen werden in der regel auf zwei zeilen verteilt, auch wenn sie im wortanlaut vorkommen wie *dw, hn, sk, tw* usw. abweichungen von diesen regeln sind auf nachlässigkeit der schreiber zurückzuführen. dagegen fordern muta cum liquida auch im got. eine ausnahmestellung; sie treten in den anlaut der folgenden silbe bei der worttrennung. doch ist diese regel vielfach durchbrochen, vielleicht unter dem einfluß der romanischen umgebung der ostgotischen schreiber in Italien. bei zusammengesetzten wörtern geschieht die trennung der etymologie entsprechend, ebenso wird bei der reduplikation *sk, st* zur folgenden silbe gezogen. wie man sieht, decken sich die ergebnisse von W. Schulze's untersuchung vollkommen mit denen bei Hechtenberg-Collitz.

13. Wilh. Schulze, Gotica. ZfvglSpr. 42,92—96.

vf. behandelt die lautgestalt von got. *andanumts*, das mit rücksicht auf ahd. *numft* für urspr. **andanumfts* stehen soll. ferner erschließt er aus der wendung *fairnin jēra* 'ἀπὸ πέρυσι' ein adj. *fairns* neben *fairneis*, wie es vor ihm schon Wrede im wörterbuch zur 11. aufl. des Stamm-Heyneschen Ulfilas getan hatte.

14. W. Streitberg, Gotisch *fraujinōnd frauja* (Luk. 2,29). Idg. forsch. 23,117—120.

die wendung ist nicht als poetische fülle aufzufassen für einfaches gr. δέσποτα, sondern *frauja* ist eine später in den text gedrungene glosse.

15. W. Streitberg, Gotisch *dugunnun wisan*. Idg. forsch. 22,307—310.

die konjektur *waila wisan* für einfaches *wisan* wird zurückgewiesen, denn *wisan* allein schon genügt zur übersetzung von εὐφραίνεσθαι; vgl. *wizōn, andawizns, gawizneigs*, aisl. *vist*, ae. ahd. *wist* 'lebensunterhalt'. zur selben bedeutungsgruppe gehört auch *biwēsjan* · εὐφρανθῶ, bei dem *waila* ebenfalls fehlt.

16. A. Torp, Got. *hnuþō* in Etymologiske blandinger. NTfFil. 16,144.

die glosse wird mit westn. *hnúðr* 'stock' zu lett. *knude* 'dünne stange zur befestigung des dachstrohs' gestellt.

S. Feist.

IV. Nordisch.

(in auswahl, geboten durch den umfang der forschung und die schwierigkeit sie in Deutschland zu benutzen, und unter grundsätzlichem ausschluß derjenigen schriften, die mir nur aus der in der nr. 29—41 aufgeführten bibliographie bekannt geworden sind.)

Einteilung: I. Biographie, geschichte der nordischen philologie. — II. Zeitschriften, sammelwerke. — III. Bibliographie. — IV. Wortkunde. 1. Wörterbücher, wörtersammlungen, fach-, berufs- und standessprachen. 2. Wortforschung im einzelnen; etymologie, bedeutung. 3. Namenkunde. a) Personennamen. b) Völkernamen. c) Ortnamen. — V. Sprachgeschichte und grammatik. 1. Allgemeines, betonung und phonetik, rechtschreibung. 2. Grammatik i. e. s. a) Überhaupt. b) Lautlehre. c) Wortlehre (beugung und bildung). d) Satz- uud stillehre. 3. Lesebücher. 4. Mundarten. — VI. Literaturgeschichte. 1. Allgemeines. 2. Westnordische literatur. a) Im ganzen. b) Eddalieder. c) Skalden und rímur. d) Historische saga. e) Helden- und romantische sǫgur. f) Einzelne handschriften. g) Verschiedenes. h) Späteres isländisches schrifttum. 3. Dänische literatur. 4. Schwedische literatur. — VII. Metrik. — VIII. Runen — schriftkunde. — IX. Mythologie und heldensage. — X. Volkslied, volksgesang und volksmusik. — XI. Volkskunde, volkssagen und märchen. 1. Volkskunde. a) Allgemeines. b) Volkstümliche bauweise. c) Kinder- und gesellschaftsspiele, abzählverse und litaneien. d) Aberglaube. 2. Volkssagen. 3. Märchen. 4. Verschiedene titelangaben — XII. Urgeschichte und altertümer. — XIII. Kulturgeschichte mit anhang: kunstgeschichte. — XIV. Geschichtliches. a) Staaten-, personen- und ortsgeschichte. b) Rechts- und verfassungsgeschichte. c) Kirchengeschichte. — XV. Verschiedenes.

I. Biographie, geschichte der nordischen philologie.

1. Sophus **Bugge,** geb. 1833, † 1907. — vgl. Jsb. 1907, 4,1. — weitere nachrufe von a) Andreas Heusler, Beil. d. Münch. N. N. nr. 19, vom 22. 7. 1908, s. 185 f. b) Finnur Jónsson, NTfFil. 3. r., 16,101—125. c) E. Mogk, JEGPhil. 7(1908), 105—114. d) Magnus Olsen, ZfdPh. 40,129—173. e) Holger Pedersen, NTfFil. 3. r., 16,125—127.

2. Þórhallur Bjarnarson, **Könráđ Gíslason** 1808—1908. međ mynd. Skírn. 82,97—109.

3. Matth. Jochumsson, **Sigurdur L. Jónasson,**, Skírnir 82,281—283.

[isländischer bibliograph, langjähriger schriftführer der Kopenhagener abteilung von Hiđ íslenzka bókmentafélag, † 27. juli 1908.]

4. Hans Henrik **Lefolii** (dän. grammatiker), geb. in Kph. 19. febr. 1819, † zu Charlottenlund, 7. april 1908.

5. Carl Gustav **Styffe,** nord. historiker, früher universitätsbibliothekar in Upsala, geb. zu Latorp, Närke 22. märz 1817,

† 20. märz 1908. — nachruf an ihn von Joh. Stp., Dansk h. t. 8. r., 1,478 f.

6. Svenskt anonym och pseudonym-lexikon bibliografisk förteckning öfver uppdagade anonymer och pseudonymer i den svenska litteraturen af Leonard Bygdén. häft 13 (= bd. 2 : 4). sp. 289—384. (= Skrifter utgifna af svenska litteratursällskapet 17 : 11.) Uppsala 1908—1909.

7. Brevvexling mellem N. M. Petersen og Carl Säve et bidrag til skandinavismens og den nordiske filologisk historie udgivet of Carl S. Pedersen. trykningen bekostet af den grevelige Hjelmstjerne-Rosencronske stiftelse. København, Schubothe. 1908. I + VIII + 198 s. 8⁰.
abdruck der briefe zwischen diesen beiden gelehrten 1853—1861 und einiger beilagen mit zahlreichen anmerkungen und einer einleitung.

8. Wilhelm Moestue, Uhlands vorlesung über nordische sage. Studien z. vgl. litgesch. 9(2),223—245.

9. G. T. Flom, A history of Scandinavian studies in American universities, together with a bibliography. Iowa City, Iowa, State university of Iowa (66 p. 8⁰). (Iowa studies in language and literature.) $ 0,50.

II. Zeitschriften und sammelwerke.

anmerkung: für einzelne der hier verzeichneten werke werden späterhin in dieser abteilung die hier hinter den titeln in fettdruck gegebenen abkürzungen gebraucht.

10. Aarbøger for nordisk oldkyndighed og historie udgivne af Det kongelige nordiske oldskriftselskab. 1908. II. række. 23. bind. København, Gyldendal i comm. III + 352 s. 8⁰. **(Aarb.)**

11. Språk och stil, tidskrift för nysvensk språkforskning utgifven af Bengt Hesselmann, Olof Östergren, Ruben G:son Berg. andra—åttonde årgångerna. Uppsala i distribution hos aktiebolaget Ljus. Stockholm 1902—1908. pris för årgång 4 kr. (nachträglich geliefert.) **(SpoSt.)**

12. Safn til sögu Íslands ok íslenzkra bókmenta að fornu og nýju gefið út af hinu íslenzka bókmentafèlagi. IV,2 = s. 97—208. Kaupmannahöfn prentað hjá S. L. Möller. 1908. 8⁰.

13. Samlaren. tidskrift utgifven af Svenska litteratursällskapets arbetsutskott. 28de årgången 1907. Uppsala 1908 VII + 246 + 15 s. 8⁰. 6 kr. **(Saml.)**

14. Skírnir. tímarit hins íslenzka bókmentafélags. 82. ár. ritstjóri Einar Hjörleifsson. Reykjavík, Ísafoldarprentsmiðja. 1908. IV + XXIII + 384 s. 8⁰. **(Skírn.)**

15. Árbók hins íslenzka fornleifafèlags 1908. Reykjavík, Ísafoldarprentsmiðja. 1908. 64 s. 8⁰ mit 12 tafeln, davon drei nachträglich zu Árbók 1888—1892. — gegen den jahresbeitrag von 2 kr. **(Ab. h. í. flf.)**

16. Foreningen til norske fortidsmindesmærkers bevaring. Aarsberetning for 1907. 63. aargang. med 4 plancher og 292 illustrationer i texten. Kristiania 1908. VI + 360 s. 8⁰. 4 kr. **(Aarsber. NFB.)**

enthält außer den an ihrem platze bes. aufgeführten arbeiten mancherlei zur norwegischen bau- und kunstgeschichte und das verzeichnis der ins museum zu Tromsø zugegangenen altertümer, jahresberichte der forening usw.

17. Antikvarisk tidskrift för Sverige utgifven af kungl. vitterhets historie och antikvitets akademien genom Emil Ekhoff. adertonde delen. Stockholm, Wahlström & Widstrand. 1908. 6 kr. **(ATfS.)**

18. Fornvännen. Meddelanden från k. vitterhets historie och antikvitets akademien under redaktion af E. Ekhoff. Stockholm, Wahlström & Widstrand.

19,a. Danske studier udgivne af Marius Kristensen og Axel Olrik for universitetsjubilæets danske samfund. København, Schubothe. 1908. IV + 242 s. 8⁰. (= UJDS. nr. 177. 180. 181. 185.) **(DSt.)**

19,b. — — jahrgänge 1904—1907 kurz angez. von Andreas Heusler, AfdA. 32,219 f.

20. Eimreiðin. ritstjóri: dr. Valtýr Guðmundsson. XIV. ár. Kaupmannahöfn. IV + 236 s. 8⁰. **(Eimr.)**

21. Dansk aarbog. et nationalt aarsskrift 1907. redigeret af Vilh. la Cour. København, Hagerup. 1908.

92. Vetrarbrautin. tímarit til skemmtunar og fróðleiks. gefið út af bókaverzlun 'Vestra' á Ísafirði.

soll auch enthalten *þjóðsögur, sagnir, rúnaletur* usw.

23. Orkney and Shetland Old-Lore ist der titel einer jährlich viermal erscheinenden zeitschrift des Viking-club in London, dessen ersten 6 hefte Ld. 1907—1908 nach der anzeige von Hafstein Pétursson, Eimr. 14,158 f. u. a. enthalten: stücke aus 'Diplomatarium orcadense et Hjaltlandense', aufsätze von Jón Stefánsson über bischof Bjorn Kolbeinsson, über den verfasser der Orkneyinga- saga, einen abdruck des angeblich auf Shetland spielenden abschnittes der Fljótsdølasaga mit übersetzung.

24. Norvegia. tidsskrift for det norske folks maal og minder, udgivet av samfundet for norske maal og traditioner, red. M. Hægstad og A. B. Larsen 5—6. Kristiania, Grøndahl & søn. 1908.

25. Från filologiska föreningen i Lund. Språkliga uppsatser III. Lund und Leipzig 1906. — vgl. Jsb. 1907,4,17. — angez. von B. Kahle, Litbl. 1908(3/4),98—101. — von August Gebhardt, Idg. anz. 22,44—47. — von Kr. Sandfeld Jensen, NT. 3. r. 16,89 f. — von Holger Pedersen, Arkiv 24,379—381.

26. Svenska landsmål ock svenskt folkliv. tidskrift utgiven på uppdrag av landsmålsföreningarna i Uppsala, Helsingfors ock Lund genom J. A. Lundell. 5 hefte: h. 99—103 från början. Stockholm 1908. bokládspris för årgången 5,25 kr. (**SvLm.**)

27. Acta pontificum Danica. pavelige aktstykker vedrørende Danmark 1316—1536. III. bind 1431—1471. udgivet af Alfr. Krarup og Johs. Lindbæk. Kopenhagen, Gad in komm. II + 464 s. 8⁰.

angez. zugleich mit dem II. bande von L. D. in Norsk h. t. 4. r., 6. b., 76 f.

28. Sproglige og historiske afhandlingar viede Sophus Bugges minde. Kristiania, Aschehoug. 294 s. 8⁰.

kurz angez. [anon.] Svensk h. t. 28,61 f. — Norsk h. t. 4. r., 6. b., 67—69.

III. Bibliographie.

29. Dansk bogfortegnelse for 1908. 58. aargang. udgivet og forlagt af G. E. C. Gad, København [1908], LXXIV + 147 s. mit beilage: Islandsk bogfortegnelse for 1907 af Bogi Th. Melsted. 13 s. 8⁰.

30. B. Erichsen, Bibliografi for 1906. Arkiv 24,305—334.

31. Léon Pineau, Revues scandinaves. Rev. germ. IV,118. 254. 502. 626.

32. Ni og tyvende årsberetning fra samfund til udgivelse af gammel nordisk litteratur. København, Möllers bogtrykkeri. 19 s. 8⁰.

enthält, wie immer, die satzungen und das beamten-, mitglieder- und schriftenverzeichnis des Samfund.

33. Isak Collijn, Svensk litteraturhistorisk bibliografi 25. 1906. 15 seiten anhang zu Saml. 28de årg.

34. Halldór Hermannsson, Bibliography of the Icelandic sagas and minor tales = 'Islandica'. An annual relating to Iceland and the Fiske Icelandic Collection in Cornell University Library. ed. by George William Harris, vol. I. Ithaca NY. 1908. IX + 126 s. 8⁰. $ 1.

angeordnet wie bei Möbius, bietet diese schrift die gesamte bibl. der IS. bis ins jahr 1908 hinein, leider ohne verfasserregister, aber mit echt amerikanischer genauigkeit, und mit einem willkommenen anhang: dichtungen über ilsändische sagastoffe (mit beschränkung auf die zettel in Fiskes sammlung und Cornell University Library).

35. Hjalmar Pettersen, Bibliotheca norvegica. bind I. Norsk boglexikon 1643—1813. Kristiania 1899—1908. — bind II. Norge og Nordmænd i udlandets litteratur. første saml. nr. 1—3000. Kristiania, Cammermeyer. 1908.

gelobt von Osc. Alb. Johnsen, Norsk h. t. 4. r., 6. b., 73 f.

36. Karl Wehrhahn: Handbücher zur volkskunde, band I: Die sage. von Karl Wehrhahn. Leipzig, Wilhelm Heims. 1908. 8⁰.

enthält s. 144—146 unter XIII: Literatur der sagensammlungen, c) sammlungen des auslands, 35. Norwegen, Schweden, Dänemark, 36. Island und Faröer.

vgl. auch unten nr. 272.

37. Historisk literatur vedrørende Norge 1906—1907. Norsk h. t. 4. r., 6. b., 51—66.

38. Alfr. Krarup, Fortegnelse over historisk litteratur fra aaret 1906, vedrørende Danmarks historie. Dansk h. t. 8. r., 1, L 57—L 110.

darin insbes. topegrafi s. L 69 ff., biografi L 79 ff., samfundsforhold og aandsliv L 94 ff.

39. 28. [Svensk historisk] Bibliografi 1907, upprättad af Kristian Setterwall. s. 76—116. beilage zu Svensk h. t. 28.

40. Anders Grape, Bidrag till en Hjärne-bibliografi. systematisk förteckning öfver professor Harald Hjärnes intill 2/5 1908 utgifna skrifter. s. I—XXIV in Historiska studier tillägnade professor Harald Hjärne på hans sextioårsdag den 2. maj 1908 af lärjungar. Uppsala & Stockholm, Almqvist & Wiksell. 1908.

41. Bibliografi [nämlich zu norwegischen altertümern] ved Fr. Olsen, AarsberNFB. 1907,296—314.

IV. Wortkunde.

1. Wörterbücher, wörtersammlungen, fach-, berufs- und standessprachen, fremd- und lehnwort.

42,a. Marius Hægstad og Alf Torp, Gamalnorsk ordbok med nynorsk tyding. 6. h. Kristiana 1908.

42,b. — —, h. 1—3, Kristiania 1905—1906, bespr. von Hjalmar Lindroth, Arkiv 25,98—107.

43. Jakob Jakobsen, Etymologisk ordbog over det norrøne sprog på Shetland. 1. hæfte. udgivet på Carlsbergfondets bekostning. Kopenhagen, Prior. 1908. X + 240 s. 8°. *a—gopn.*
angez. anon. Lit. zbl. 1908,(21),691.

44. Jón Jónsson [á Stafafelli], Stikukerfid. (Tugamál og tugavog]. Skírnir 82,270—280.
schlägt für das neuerdings auf Island eingeführte metrische maß- und gewichtssystem folgende einheimischen bezeichnungen vor:

km—*röst*	a—*reitur*
m—*stika*	hl—*ker*
cm—*skor*	l—*mælir*
mm—*strik*	kgr—*vog*
ha—*teigur*	gr—*met*

45. Hjalmar Falk og Alf Torp, Etymologisk ordbog over det norske og det danske sprog. hefte 5—12. Kria 1903—1906. — vgl. Jsb. 1907,4,49. — angez. von Holger Pedersen, Arkiv 24,299—303.

46. H. S. Falk und Alf Torp, Norwegisch-dänisches etymologisches wörterbuch, deutsche bearbeitung von Hermann Davidsen. Heidelberg, Winter. 1908. lief. 3—10, s. 161—800, *drøbel—orke.* — forts. von Jsb. 1907,4,50. — lief. 1—5 einstweilen kurz angez. von G. C. Poestion, Allg. (öst.) litbl. 17,684. — lief. 1—6 nicht der inhalt, sondern die sogenannte 'deutsche bearbeitung' nachdrücklich abgelehnt von August Gebhardt, DLz. 29,2401 ff.

47. Dansk ordbog udgiven under Videnskalernes selskabs bestyrelse. Ottende tome. V—Z. København 1905. 4°.
angez. von Evald Ljunggren, Arkiv 24,292—299.

48. Dansk ordbog for folket. ved B. T. Dahl og H. Hammer under medvirkning af Hans Dahl. 21.—23. hefte. København, Gyldendal (und Kristiania, Nordisk forlag). je 30 øre. 8°.
umfaßt auf s. 9—104 des II. bandes die artikel *mandbjørn—os,* mit kurzen erklärungen, sehr sparsamen chronologischen hinweisen und gelegentlichen grammatischen bemerkungen.

49. Taschenwörterbuch der dänischen und deutschen sprache mit angabe der dänischen aussprache nach dem phonetischen system der methode Toussaint-Langenscheidt (bearbeiter Anker Jensen), zusammengestellt von F. A. Mohr (mit gegenüberstehendem dänischen titel). Berlin-Schöneberg, Langenscheidt. (København, Ursin). 1908. XIV + 646 + 474 s. 12mo. geb. 3,50 m.
scheint recht gut zu sein. besonders dankbar zu begrüßen ist die angabe des akzents nach stelle und qualität. — anerkannt von S. Feist, Litbl. d. Frankf. ztg., 1. märz 1908.

50. Bidrag til en ordbog over jyske almuesmål af H. F. Feilberg. udgivet af Universitets-jubilæets danske samfund. 22. und 23. hefte. Københan, Thieles bogtrykkeri. 1908. (= UJDS. nr. 178. 183.) band III, s. 641—800. je 2,50 kr. *støve—tilsat.* — forts. von Jsb. 1907,4,54.

51. J. C. Espersen, Bornholmsk ordbog med inledning og tillæg udgivet af det kgl. danske videnskabernes selskab [mit einer lautlehre von Vilh. Thomsen]. København, Bianco Lunos bogtrykkeri. 1908. 6 + XXI + 512 s. 8⁰.

empfohlen von M. Kr., DSt. 1908,189—191.

52. Ordbok öfver svenska språket utgifven af svenska akademien. häftena 36—38, *beträffa—bevan, darwinist—dekorativ.* Lund, Gleerup. 4⁰. — forts. von Jsb. 1907,4,46.

53. Ruben Gison Berg, Beriktiganden till Evald Ljunggrens 'Svenska akademiens ordbok'. [Jsb. 1904,4,103.] SpoSt. 5,64—77.

54. Fredr. Tamm, Etymologisk svensk ordbok. I. Upsala 1890—1905. — vgl. Jsb. 1904,4,36. — einige ergänzungen bringt F. Holthausen, AfdA. 32,100—102.

55. Adolf Noreen, Två sällsynta naturvetenskapliga ordförteckningar från 1700-talet. SpoSt. 3,57—64.

buchstabengetreuer abdruck eines zoologischen und eines mineralogischen lateinisch-schwedischen wörterverzichnisses, ersteres Orebro 1762, letzteres oouj, beide angeblich von Abraham Samzelius † 1772.

56. A. Ulrich, Ord och uttryck fran tal- och skriftspråk i kungl. Svea Hovrätt. SpoSt. 7,169—183.

eine liste juristischer geschäftswörter, unter denen das bezeichnendste ist *harjakt*, die jagd nach dem *har*, d. h. das suchen, wo in einer entscheidung das verbum finitum des hauptsatzes steht.

57. Alfred Stenhagen, Tvenne uttryck från de vandrande gesällernas tid. SpoSt. 7,165 f.

fileis < felleisen, *slå fäkt* < fechten.

58,a. Marius Kristensen, Fremmedordene i det ældste danske skriftsprog (för omtr. 1300). København 1906. — vgl. Jsb. 1907,4,56. — enthält nach Verner Dahlerup, Arkiv 25, 107—114, leider verschwindend weniges was nicht entweder altbekannt oder unrichtig ist.

58,b. — —, Nogle bemærkninger til dosent V. Dahlerups anmældelse i Ark. XXV, s. 179 [so!] flg. Arkiv 25,218—220.

58,c. Verner Dahlerup, En bemærkning. ebd. 220.

59. Ida Marquardsen, Der einfluß des mnd. auf das dänische im 15. jahrhundert. Beitr. 33,405—458.

hat der dänischen sprache ihr jetziges gegen früher stark abweichendes gepräge gegeben, war gleich bedeutend im wortschatz, wie inbezug auf suffixe und insbesondere präfixe.

60,a. Hilding Celander, Språklig skandinavism. SpoSt. 4. 70—91.

weist zahlreiche entlehnungen aus dem dänischen ins schwedische nach.

60,b. dazu: Ruben G:son Berg, Några danismer. ebd. 188—192.

61. Hilding Celander, Danismer i nusvenskt ordförråd. SpoSt. 8,201—250.

sind sehr zahlreich und können, geschickt gewählt und angewendet, den schwedischen sprachschatz wohltätig befruchten, andernfalls nur verwirrung anrichten.

62. Ruben G:son Berg, Lexikaliska bidrag till finländskan i våra dar. SpoSt. 3,123—138. dazu: Finländska anteckningar. ebd. 5,99 f.

63. Emil Olson, 'Några anmärkningar till R. G:son Bergs Lexikaliska bidrag till finl. i våra dar'. SpoSt. 5,138—168.

weist eine anzahl der vermeintlichen finlandismen als schw. reichssprachlich nach.

64. E. N. Setälä, Zur herkunft und chronologie der älteren germanischen lehnwörter in den ostseefinnischen sprachen. [s.-a. aus dem Journal de la Société finno-ougrienne 23,1.] Helsingfors 1906. 50 s. 8⁰.

zwei schichten, eine ältere mit wesentlich urgermanischer sprachform, südlich vom finnischen meerbusen, und eine jüngere nordische, in Finland aufgenommene. — beifällig angezeigt von A. Bezzenberger, DLz. (13),793 f.

65. T. E. Karsten, Zur frage nach den 'gotischen' lehnwörtern im Finnischen. Idg. forsch. 22,290—307.

die früher — so besonders von Thomsen — für gotisch gehaltenen germanischen lehnwörter im finnischen lassen sich an der hand der sprachgeschichte vielmehr als aus verschiedenen perioden des nordischen stammend erweisen.

2. Wortforschung im einzelnen: etymologie, bedeutung.

66. Herbert Petersson, Etymologien. Idg. forsch. 23, 384—404.

1. schwed. *karm* 'wagenkorb, rücklehne aus flechtwerk, zarge, einfassung' gehört zur idg. w. **ger-* 'flechten', die vorliegt in aind. *jālam* 'netz, garn', *guṇás* 'faden', griech. *γέῤῥον* 'geflochtener wagen-

korb'. — 4. schwed. *sölja,* aisl. *sylgja* 'spange, schnalle': w. idg. *selq* 'biegen'; die nasaliert vorliegt in nhd. *schlingen,* schwed. *slyngu* 'laufknoten'. — 11. aisl. *nokkue*, ahd. *nahho* soll idg. **nog*^{u}*on-* 'abge chnittener, behauener, ausgehöhlter baumstamm' sein, zu einer w. *nog*^{u}- 'schaben, kratzen, schneiden. — 20. aisl. *bǫrkr* 'rinde', kommt von **bherg-,* einer erweiterung der w. **bher-* 'schneiden' in gr. *φάρω* 'spalte', ahd. *barta* 'beil'. dazu auch aisl. *barki* 'kehle', d. i. 'öffnung, kluft'.

67. Alf Torp, Etymologiske blandinger. NTfFil. 3. r. 16(4),143—150.

1. wn. *fleyðr* 'dachsparren', gehört zusammen mit lit. *plantaĩ* 'querhölzer der darre'. — 5. wn. *hrefni* norw. ma. *remme* 'ein gew. seitenbrett im boot', gehört zu gr. *κρηπίς* und heißt eigentlich 'sockel'. — 10. wn. *skratti* 'waldteufel, kobold', nebst ahd. *scraz* gehört zusammen mit mnd. *schrade* 'dürr, mager', norw. ma. *skreda* 'stümper'. — 11. schw. *sämre* ist komp. zu germ. **sêma,* vgl. skr. *kṣāma,* 'dürr, mager, schwach', gr. *ξηρός* 'dürr'. — wn. *seiðr* gehört zu avest. *χšaēta* 'licht, strahlend'. — 12. wn. *fífa* eriophorum, *fífill* leontodon, gehört zu idg. wz. *pemp* 'schwellen'.

68. Otto von Friesen, Några ordförklaringar. SpoSt. 2, 224—232.

1. awn. *skógr*, aschw. *skogher*, ablautform zu obd. *schachen* bezeichnete ursprünglich gegen die wildnis vorgeschobene rodungsstreifen. — 2. nschw. dial *hobal,* norw. *haaball* 'hochsommer', ist *hō* 'hoch' + *bældi* 'pracht'. — 3. nschw. *spicken, spicke-* 'gesalzen und getrocknet oder geräuchert', soll gehören zu awn. *spík,* aschw. *spiker* 'zapfen, holzstift' (vgl. *speiche*), mit denen gegenstände zum trocknen aufgespannt wurden.

69. M. van Blankenstein, Etymologien. Idg. forsch. 23, 132—135.

2. aisl. *œja* 'rasten' ist wohl ein kausativum zu aind. *açnáti* 'ißt'. zur selben wz. gehört *agn* 'köder'. — 3. aisl. *gil* 'enges tal', *geil* 'hohlweg' gehört nicht zu lat. *hiare,* sondern zur sippe von lit. *gilùs* 'tief'. — 4. aisl. *fránn* hat die grundbedeutung 'glänzend' und gehört zur idg. wz. *perek-* 'bunt'. — 5. aisl. *þulr* eig. 'weisheitsprecher, wortführer' gehört zu askl. tlъkъ 'interpretatio' usw.

70. Aisl. *vél* 'kunst, list, kunstwerk', *véla* 'to defraud, trick', haben nach ausweis der länge im praet. *vélta* einen tonlosen laut verloren — vgl. ahd. *wedil, wadal* — nach Erik Brate, s. 175 in dem aufsatze 'Der name Wieland'. ZfdWortf. 10,173—181. — vgl. abt. 8.

71. August Gebhardt, Skarbendingr. Arkiv 25,84—89.

erklärt dieses wort als entstellt aus lat. *scaramanga, -(i)um* 'wachmantel'.

72. Sivert N. Hagen, On the origin of the term Edda. aus Modern Language Notes, may 1904 — hält das wort für eine übersetzung von lat. *metrica* das mit *mātrix* verwechselt sei — mit einschränkungen anerkannt von G. Neckel, AfdA. 32,159—161.

73. J. Byskov, Dissimilation og ordet *nögle*. Arkiv 25, 179—190.

nach einer langen und recht scharfsinnigen betrachtung des begriffes der dissimilation nach Grammont und Wechßler kommt B. zu der ansicht, daß dä. *nögle* gar nicht dasselbe wort ist wie *lykill*, sondern eine ablautsform zu *nagle*, und unterstützt sie mit angaben aus wörterbüchern und dem älteren schrifttum.

74. H. D. Lind, *Passiar*. DSt. 192.

kommt schon 1689—1690 in der DSt. 1904,128 angegebenen form vor.

75. Robert Geete, Ordklyfverier. en etymologisk hjälpreda. Stockholm, Norstedt & söner. 2,50 kr.

76. Theodor Hjelmqvist, Till förklaringen af fsv. *ykildagher*. Arkiv 24,374—378.

ist eigentlich *ikildagher* 'einzeltag', d. h. weniger wichtiger festtag, festtag ohne vorhergehende vigilie, und hat sein *y* bekommen durch einwirkung des gegensatzes *mykildagher*.

77. Axel Kock, Till Ark. nf. XX,197 f. Arkiv 24,303 f.

tiur = aisl. *þiþurr* auerhahn kann durch akzentverschiebung leicht zu *tjur* werden.

78. Erik Björkman, Smärre bidrag. SpoSt. 2,90—92.

nschw. *blifva*, in der bedeutung 'werden', ist aus dem niederdeutschen entlehnt, nicht umgekehrt. — nschw. *rajgräs* 'lolium perenne' stammt nicht mit Falk und Torp aus dem französischen, sondern aus dem holländischen. — nschw. *rammelbuljong* 'hiebe', ist eine volksetymologische entstellung von engl. *rumbullion* 'a great tumult'.

79. Åke W:son Munthe, Ett par ordförklaringar. SpoSt. 3, 145—155.

jamare 'ein gläschen' ist verkürzt aus *jamaika-rom*. — in *osa katten* 'den braten riechen' hat *osa* die transitive bedeutung angenommen nach *lukta*. (vgl. z. b. auch *lukta krut*.)

80. Adolf Noreen, Några etymologier. SpoSt. 2,122—124.

1. schw. *stulta* 'gebeugt gehen' ist ablautform zu deutsch *stelze*. — 2. *trumpen* 'mürrisch' ist ein part. zu got. *anatramp* 'drängte'. — 3. *tråkig* 'mühsam' ist ablautform zu isl. *þrauka* 'aushalten'. — 4. *tåtel* (bedeutung?) ist identisch mit norw. *totul*. *tutul* 'lappen' und verwandt mit deutsch *zot(t)e*. — 5. *töcken*

'nebel' mit *ö* < *o* ist ablautform zu isl. *þoka* und dem seenamen *Tåkern*.

81. Emil Olson, Sv. darra, dallra m. m. SpoSt. 4,193—197.

stammen samt einer weitverzweigten sippe von einer idg. wurzel *dhe, dho* 'zittern, beben'.

82. Hjalmar Lindroth, Om uppkomsten af uttrycket 'bry sig om'. SpoSt. 2,125—131.

geht auf aschw. *brygþa* 'heftig bewegen' zurück.

83. Hjalmar Lindroth, Nagra ordförklaringar. SpoSt. 8, 46—54.

1. *Ett kok stryk* enthält nicht (mit Vilh. Andersen) *stryk* als ersatz für das irrtümlich als = reisig aufgefaßte *ris* 'oryza', sondern ist entstellt aus der zusammensetzung *kåkstryk* 'prügel am pranger'. — 2. *Rabalder* 'lärm, spektakel' geht zurück auf aschw. *ribbalde* = mlat. *ribaldus* 'landstreicher'. — 3. *Baluns* 'ballveranstaltung' ist verkürzt aus *ballunehus*.

84. Hjalmar Lindroth, Adjektiven på *-söfd*. SpoSt. 2, 85—89.

erklärt wörter wie *lössöfd, lättsöfd* 'leise schlafend, leicht zu erwecken' als beruhend auf formen wie norw. *svær* 'schlafend', weiter gebildet mit dem *d* von part. perf.

85. Emil Olson, Nagra ord med bet. 'slå dank'. SpoSt. 7,66—80.

sammelt und erklärt etymologisch und bedeutungsgeschichtlich 24 wörter mit der bedeutung 'müßig gehen'.

86,a. Theodor Hjelmqvist und Ruben G:son Berg, Ännu en gång *oskärad*. SpoSt. 2,48. 4,237 f.

ergänzungen zu SpoSt. I,188—190 —: weisen *oskärad* noch öfters nach in der bedeutung rein, unbefleckt — also in der seinem alten sinn gerade entgegengesetzten; ebenso.

86,b. Axel Lindqvist, Oförvägen, förvägen och liknande. SpoSt. 6,177—184.

ebenso ist das lehnwort *förvägen* fälschlich mit dem negierenden *o* versehen, *ofredad* im sinne von 'ungestört' gebraucht worden.

86,c. Theodor Hjelmqvist, *Ofredad* i betydelsen oantastad, i fred m. m. ebd. 7,83.

weitere beispiele dazu.

87. Fredr. Tamm, Några fall af ordblandning eller ombildning genom association. SpoSt. 2,216—223.

behandelt wörter wie *beveka*, das teils auf mnd. *bewêken*, teils auf *bewegen* beruht.

88. Evald Lidén, Nsv. '*gök*'. SpoSt. 6,95—100.

das wort *gök* in der bedeutung 'kaffee mit branntwein gemischt' ist eine verkürzung aus dem *sup för göken*, der verhindern

sollte, daß man nüchtern den kuckuck rufen hörte, was schlimme folgen haben würde.

89. K. B. Wiklund, Fågelbit och *'gök'*. SpoSt. 6,249—251. im anschluß an Lidéns erklärung von *gök* — vgl. die vorige nr. — bringt W. eine anzahl von zeugnissen bei, daß besonders die Lappen sogleich beim aufwachen einen bissen brot zu sich nehmen, um nicht 'vom vogel beschissen zu werden'.

90. En svensk ordeskötsel af Samuel Columbus med anmärkningar och ordlista utgifven af Bengt Hesselman. Uppsala, Akad. bokförlaget. VIII + 122 s. 8°. 2 kr.

da seit der ausgabe durch Stjernström und Noreen 1881 noch eine der urschrift des vf. näher stehende hs. — kurz nach 1689 entstanden — bekannt geworden ist, jene ausgabe auch sonst nicht ganz einwandfrei ist, legt H. einen neuen druck dieser schrift, einer der ersten schwedischen sprachlehren nach der neuen, der Stockholmer hs. vor, und erläutert in einem wörterverzeichnis veraltetes und gibt unter dem texte die varianten der anderen hss.

3. Namenkunde.

a) *Personennamen.*

91. L. Fr. Läffler, Astrid eller Estrid? en namnhistorisk undersökning. SpoSt. 6,1—10.

freilich scheint die altschwedische form *Estrid* gewesen zu sein, aber die berühmteste trägerin des namens war als gemahlin Olafs des heiligen königin von Norwegen und ist im norwegischen schrifttum besungen worden, und so ist heute der namen in norwegischer form in Schweden berechtigt.

92. Åke W:son Munthe, Små randanmärkningar till Theodor Hjelmqvists Bibliska personers namn med sekundär användning i nysvenskan (1901), och Förnamn och familjenamn med sekundär användning i nysvenskan (1903). SpoSt. 4,113—128.

eine kleine nachlese.

93. Guđmundur Jónsson, Ættarnöfn. Skírn. 82,164—177. schlägt den Isländern vor, die althergebrachten vaternamen aufzugeben und dafür — indeklinable — familiennamen anzunehmen und macht selber den anfang damit, indem er sich Guđmundur Kamban unterzeichnet.

b) *Völkernamen.*

94. Erik Björkman, Über den namen der Jüten. ESt. 39, 356—362.

auf die dänischen, also skandinavischen Jüten ist der name von den angelsächsischen — also westgermanischen — übergegangen. er ist identisch mit den *Eutii* in dem briefe Theodeberts an Justinian, und hat, wie Schück — vgl. Folknamnet Geatas den fornengelska dikten Beowulf, 1907 — ganz richtig nachgewiesen hat, mit dem schwed. *Gautar* nichts zu tun. das ags. vorkommende *Geatas* beruht auf falscher deutung und wiedergabe von lateinisch *Iutii.*

b) Ortsnamen.

95. Olai Skulerud, Om *vin*-navnenes behandling i fogderierne Nedre Telemarken og Bamble af Bratsberg amt. Christiania, Dybwad. 1906. 39 s. 8⁰. (= Christiania Videnskabs-selskabs forhandlinger for 1906, nr. 2.)

geht nicht auf die bezeichnungen für 'wein' ein, sondern zeigt wie die mit altn. *vin* gen. *vinjar* 'wiese' zusammengesetzten hofnamen in den genannten bezirken sprachlich verschiedene wege gegangen sind je nach den akzent- und quantitätsverhältnissen des bestimmungswortes.

96. Magnus Olsen, Det gamle ønavn Njardarlǫg. Christiania 1905. — vgl. Jsb. 1907,4,78.

die deutung 'bezirk des Njǫrđ' erkennt an unter zweifeln an einzelheiten Gustav Neckel, AfdA. 32,162—164.

97. Norske gaardnavne. oplyninger samlede til brug ved matrikelens revision efter offentlig foranstaltning udgivne med tilføiede forklaringer af O. Rygh. trettende bind: Romsdals amt bearbeidet af K. Rygh. Kristiania, i kommission hos Cammermeyers boghandel. 1908. XVI + 533 s. 8⁰. 3,40 kr.

98. Joh. Steenstrup, De danske stednavne. Kopenhagen, Gad. 1908. 115 s. 12mo. 1 kr.

99. Jørgen Olrik, Et par forklædte stednavne hos Sakse. Dansk h. t. 8. r., 1,370—376.

der seltsame ausdruck *juncta campis sylva* (Müller, s. 738) findet seine erklärung als übersetzung von *Andvordskov—publica munitio* (s. 739), bedeutet die 'volksburg' von der das nahe liegende dorf Virke auf Falster seinen namen bekommen hat — *portus Hulyuimmensis* (wohl zu lesen *Hulyuminensis,* s. 812) ist Hulby bei Korsør —, *Ursina sylva* (ebd.) ist derjenige wald, der bei Sorø beginnt und dessen ausläufer der Andvordskov ist.

100. Magnus Olsen, Hærnavi en gammel svensk og norsk gudinde. = Christiania Videnskabs-selskabs forhandlinger 1908, nr. 6. ebd. Dybwad in komm. 18 s. 8⁰. 50 øre.

die deutung als heiligtum der göttin aschw. *Hærn* (= aisl. *Hǫrn*) = Freyja als möglich anerkannt von Gustav Neckel, AfdA. 32,164 f.

101. Adolf Noreen, K. ortnamns-kommitténs arbeten. Ymer, tidskrift utgifven af svenska sällskapet för antropologi och geografi, årg. 1907 (h. 3), s. 228—238.

102,a. Sverges ortnamn: ortnamnen i Älvsborgs län på offentligt uppdrag utgivna af kungl. ortsnamns-kommittén. del XIII. Vättle härad. Uppsala, Aktiebolaget Ljus. 1908. III + 134 s. 4to.
fortsetzung des trefflichen werkes. — vgl. Jsb. 1907,4,91.

102,b. del X: Bedvägs härad ebd. 288 s. 4,50 kr.
zusammen mit XII (Väne), III (Bjärke) und V (Flundre härad) ausführlich angez. von Elof Hellquist, Arkiv 25,192—209.

103. Evald Lidén, Namnhistoriska bidrag. SpoSt. 6,11—14.
1. aschw. *vata* ist der alte dem got. *watō* lautgesetzlich entsprechende nom. akk. und in bezeichnungen für wasserläufe analogisch zum fem. geworden, daher gen. *vatu*. — 2. aschw. *Sam(p)sio*, norw. *Samsjøen* mit dem flußn. *Sama* gehört zu *semja* 'beruhigen'. — 3. anorw. *Fǫð* gehört zu got. *faþa* *φραγμός*, mhd. *vade* 'zaun'.

104. J. Nordlander, Om lag- och lagman- i ortnam. SpoSt. 7,198—200.
lag- bedeutet 'gemeinschaft', *lagman* 'gesellschafter', m. a. w. namen wie *Lagfors, Lagmanstjärn* weisen immer auf gemeinsamen besitz.

105. Jöran Sahlgren, Edsbärgs härads sjönamn. några rand anmärkningar till Elof Hellquists 'Studier öfver de svenska sjönamnen', Sv. landsm. 1903—1906. SvLm. 1908,1,43—54.

106. T. E. Karsten, Österbottniska ortnamn. språkhistorisk och etnografisk undersökning. I. Naturnamn. inledning og kap. 1: namn på åar, bäckar, forsar. 119 s. Helsingfors 1906.
anerkannt von Amund B. Larsen, Arkiv 25,114—118.

107,a. Herman Geijer, Om sättet för dialektala ortnamns upptagande i riksspråket. SpoSt. 6,203—245. 7, 13—65.

107,b. Samme, Några anmärkningar rörande jämtska och ångermanländska ortnamn. SpoSt. 8,176—200.
geben über auswahl und schreibung dieser namen ausgezeichnete regeln, gegen die auch bei der offiziellen kartographischen aufnahme Deutschlands gar oft gesündigt worden ist.

V. Sprachgeschichte und grammatik.

1. Allgemeines, betonung und phonetik, rechtschreibung.

108. Axel Kock, Om språkets förändring andra upplagan. Göteborg 1908.

109. Marius Kristensen, Grammatisk-statistiska småbidrag. SpoSt. 2,40—44.
statistik aus dem dänischen dazu, daß gerade die häufigst vorkommenden wörter am zähesten sich der analogie der 'regelmäßigen' flexion entziehen.

110. Tore Torbiörnsson, En egendomlig nybildning. SpoSt. 8,251 f.
die macht der analogie bringt heute bereits bildungen wie *vi skar* statt *vi skall* (und dieses statt *vi skullo*) zustande.

111. Gudmundur Björnsson, Móđurmálid. (talad til stúdenta á fundi 21. dez. 1907.) Skírn. 82,19—25.
warnt vor drohender verwilderung der isld. sprache und schlägt die gründung eines isld. sprachamtes vor.

112. Olof Östergren, Per Sprogvild och G. Cederschiöld, Verbalabstrakterna. för språkforskare, modersmålslärare och författare. SpoSt. 8,137—163.
eine würdigung der beiden, von der zünftigen kritik vielfach übersehenen bücher. — vgl. zum einen Jsb. 1901,4,69.

113,a. Ruben G:son Berg, Svenskan i America. studier i de utvandrades språk. SpoSt. 4,1—21.

113,b. dazu: Tillägg ebd. 5,250—252.

114. Amund B. Larsen, De to nordiske tonelag i færösk. Arkiv 25,79—83. (Exkurs zu unten nr. 134.)
sind, wenn auch nicht ganz scharf ausgeprägt, vorhanden und in der hauptsache gleich wie im norwegischen, nach art und verteilung.

115. Otto Jespersen, Modersmålets fonetik. København 1906.
vgl. Jsb. 1907,4,99. — angelegentlich empfohlen von Herman Söderbergh, Arkiv 25,209—211.

116. H. Buergel Goodwin, Utkast till systematisk framställning av det moderua isländska uttalet. täxter och grundlinjer till bruk vid undervisning i nyisländska, med särskild hänsyn till fornspråkets studium i Sverige. SvLm. 1908,1,77—115.

117. Laufey Vilhjálmsdóttir, Nýja stafrofskverid, síđari hluti. Reykjavík 1908. 64 s.

118. G[unnar] H[azelius], Protokoll hållna vid Nordiska rättskrivningsmötet 1869. SpoSt. 3,227—236.
abgedruckt nach der niederschrift Artur Hazelius'.

2. Grammatik i. e. s.

a) Überhaupt

119. Finnur Jónsson, Málfræði íslenskrar túngu og helstu atriði sögu hennar í ágripi. Kaupmannahöfn 1908.

120. Marius Kristensen, Bidrag til dansk sproghistorie. I—X. Arkiv 25,119—146.
I. 'Halvemål' i Skåne. alte schonensche hss. und der runenstein von Sjörup zeigen oft unorganisches *h* und mangel von echtem *h*. — II. Skånsk *s* > *z* findet sich im cod. Rantz, 1. hälfte des 15. jahrh. — III. Vokalharmonie *a* : *æ* ist in diesem cod. ähnlich aber nicht ganz gleich wie in cod. Had. — IV. Vokalsvækkelse i levissimus bringt eine ausnahme von dieser vokalharmonie. — V. De omlydte personnavne wie *Æsger* haben ihren umlaut von einem *i* oder einem palatal im zweiten glied. — VI. Dansk-Svensk ist für die zeit vor 1200 schwer zu unterscheiden. — VII. *r*-forbindelsers indvirkning på foregående vokal, især brydning beruht vor allem auf der 'hoch supradentalen' eigenschaft der verbindungen von *r* mit dental. — VIII. Til behandlingen af olddansk *iū*: es ist erst spät und nicht überall zu *y* geworden. — IX. Nogle brydningsformer, nämlich adä. *biawær, biæwær*, Salling *tjæl*, äda. *iæwæl* sind unklar in ihrem verhältnis zu awestn. *biórr*, aschw. *biūr*, awestn. *þinull* und *igull*. — X. Vokalisationen af oldda. *gh* zu einem *u*- oder *i*-vokal ist in verschiedenen mundarten verschieden geregelt, je nach den in der nähe stehenden lauten.

121. N. Thomsen, *Taler de dansk? (Norsk?)* (Sprechen Sie Dänisch?) (Norwegisch?) Dänischer sprachführer, enthaltend lautlehre und grammatik, gespräche, wörtersammlungen und lesestücke. fünfte auflage. neu bearbeitet von dr. Hermann Neumann. (= Koch's sprachführer, bd. 8.) Dresden und Leipzig, C. A. Koch. 1908. IV + 124 s. 8⁰. 1,80 m.
recht gut.

122,a. Adolf Noreen, Vårt språk. bd. I. — vgl. Jsb. 1907, 4,111. — angez. von B. Kahle, DLz. 1908(12),737—739. I,4. III,1. V,2 von Gebhardt, Litbl. 1908(3/4),94—98. heft 1—8 von Holger Pedersen, GgA. 169(1907),880—900.

122,b. Vårt språk. nysvensk grammatik i utförlig framställning af Adolf Noreen. 11. häftet = V, (3) s. 257—384. Lund, C. W. K. Gleerup. 2 kr.

schließt den abschnitt von den hauptarten der vokabel *-glosan-* ab und geht dazu über insbesondere die konkreten vokabeln durchzugehen, und zwar nach verschiedenen einander kreuzenden einteilungen: vom standpunkte der logischen einteilbarkeit aus, vom standpunkte der mechanischen einteilbarkeit aus = kategorie numerus, kategorien genus, sexus, actus, locus, rudimentäre kategorien.

123. Otto Jespersen, Sproglære i anledning af Noreen: Vårt språk. DSt. 1908,208—218.

ausführliche und bei einigen meinungsverschiedenheiten doch sehr empfehlende anzeige von Noreen, V. sp. I. II,1. III,1. V,1—3. VII,1.

b) Lautlehre.

124. Axel Kock, Svensk ljudhistoria. Lund 1906. — vgl. Jsb. 1907,4,112. — I,2 angez. von -bh-, Lit. zbl. 1908(4),133. I und II von August Gebhardt, Litbl. 1908(7),225 f. I,1 und 2 von Boer, Museum 15,99.

125. N. Beckman, Svensk språklära för den högre elementarundervisingen. Stockholm, Bonnier. 1904.

ausführlich angez. von Adolf Noreen, SpoSt. 5,78—94.

126. Hjalmar Lindroth, Om utvecklingen af ljudförbindelsen *eu̯u̯* i nordiska språk. Arkiv 24,335—364.

germ. *eu̯u̯* > urnord. *eggu̯* > *iggu̯* außer wenn *u* abgefallen war. im falle der brechung von *eggu̯* > *iuggu̯* ist eine zwischenstufe *yggu̯* anzunehmen.

127. Bengt Hesselman, Om sjuhundra, skjura m. m. SpoSt. 5,195—204.

diese scheinbaren ausnahmen von dem lautgesetz *io* > *iö* beruhen darauf, daß *iō* in zweisilbigen formen nicht > *iö* sondern > *iu* wurde, z. b. *sjö* 'see' aber mehrzahl *sjugar*. oft trat aber ausgleich ein.

128,a. Bengt Hesselman, Preteritum af *gråta*, *låta* (sonare) och utvecklingen af samnordisk *ē*. SpoSt. 5,101—120.

wenn im süden gesagt wird *grät* und *lät*, im norden *gret* und *let*, so beruht das darauf, daß im süden altes *ē* > *ä* geworden ist, während umgekehrt in Uppland und den Mälargegenden *ä* öfters > *e* wird.

128,b. Adolf Noreen, En rättelse. SpoSt. 6,52 f.

berichtigt einen irrtum im vorigen.

128,c. Bengst Hesselman, Om *e*- och *ä*-ljuden i uppländskan. SpoSt. 6,54—73.

führt den zweiten teil von a weiter aus.

129. Axel Kock, En notis. Arkiv 24,384.

bei Olavus Petri findet sich folgende vokalbalanz: *it* nach kurzer, *et* nach langer silbe, z. b. *mykit, budhit* aber *hallet.* wichtig für die entstehung des nschw. supinums auf *it,*

130. Bengst Hesselman, Metatesen *rl* > *lr.* SpoSt. 4,97—112. 6,124—125.

dringt von Uppland und Stockholm aus in die reichssprache ein.

c) Wortlehre (beugung und wortbildung).

131. N. van Wijk, An. *tuau, þau,* aschw. *þø.* Idg. forsch. 22,263.

hält diese formen mit Noreen (Grr. 1, § 184,13. § 195,3) gegen Kock PBB. 15,250) für richtige alte duale.

132. Olof Östergren, Bestämd form af subst. på *-ion* etc. SpoSt. 4,91—95.

wörter wie *religion* haben die neigung die bestimmte form ohne *-en* zu bilden.

133,a. G. A. Tiselius, Familje- och firmabeteckningarna på *-s* i nutida svenskt riksspråk. SpoSt. 7,126—160.

beleuchtet nach allen richtungen diese bildung, die im schwed. noch viel häufiger und beweglicher ist als im deutschen.

133,b. Nat. Beckman, Familjebeteckningarna på *-s.* ebd. 7,243—248.

ergänzt a).

134. Amund B. Larsen, Hvor længe fandtes der i oldnorsk former uten *i*-omlyd i 1. pers. præs. sing. av stærke verber? Arkiv 25,75—79.

bis kurz vor der literarischen zeit; in reflexivformen wie *fǫrumk* noch länger, im færöischen noch heute.

135,a. Ruben G:son Berg, En nysvensk diminutivbildning. SpoSt. 6,117—120.

die von den romantikern mangels anderer mittel zur diminutivbildung im schwed. gebildeten wörter *bokunge* und *brefunge* finden allmählich nachahmung.

135,b. Axel Lindqvist, *Bokunge.* SpoSt. 7,167 f.

kommt schon bei Columbus 1678 vor.

136. Robert Geete, *En-* i sammansättning med *neutra.* SpoSt. 6,81—94.

behandelt wörter wie *enhörning, enrum, envälde, enårig* in ihrem verhältnis zu neueren bildungen wie *ettårig.*

137. Elof Hellquist, Några anmärkningar om de nordiska verben med mediageminata [= Göteborgs högskolas årsskrift 1908, nr. 2]. Göteborg, Wettergren & Kerber. 51 s. 8°. 1 kr.

entgegnung auf Otto von Friesen, Jsb. 1900,2,55. weist nach, daß es sich auch hier wie bei den übrigen mutageminaten und bei appellativen, vor allem bei den kosenamen, nicht um konsonantendehnung vor *n* handelt, sondern um gemination als bildungsprinzip der alltagssprache.

d) Satz- und stillehre.

138. M. Nygaard, Norrøn syntax. Kristiania, Aschehoug. 1905. 391 s.

sehr gelobt von G. Neckel, ZfdPh. 40(4),472—478.

139. J. E. Hylén, Några skolgrammatiska spörsmål. SpoSt. 6,149—176.

darin für uns: bildungen wie *paris-er-freden* sind deutsch und haben im schwed. kein heimatrecht — bindungen wie *vägg- och andra ur* finden sich auch bei guten schriftstellern — auch die anwendung von adverbien als attribut widerspricht dem heutigen sprachgefühl nicht, z. b. *den gängse moralen.*

140. Olof Östergren, Inkongruenser af typen 'i sin helhet och sammanhang'. SpoSt. 5,1—49.

sind wohl zulässig, weil und wo die wiederholung des *sin* als *sitt* schleppend wäre.

141. Sixten Belfrage, Om attributiva bestämningars anslutning till förleden i sammansatta substantiv. SpoSt. 6,101—116.

untersucht den 'gedörrten zwetschgenhändler' im schwedischen und will ihn (wie Jespersen fürs dänische) da gelten lassen, wo sicher ist, daß sich das adj. nicht etwa doch aufs grundwort bezieht.

142. J. E. Hylén, Kollektiv med pluralis. SpoSt. 6,55—87.

ist im schwedischen — trotz aller schulgrammatik — allgemein üblich.

143. S. L—n, Till bruket av perfektum och imperfektum i svenskan. SpoSt. 8,252—254.

schärft die dem nordischen mit dem engl. gemeinsame regel ein, daß man z. b. vom standpunkte der biographie Gustaf Adolfs sagt: *G. II A. var (en gång) i Nürnberg,* dagegen vom standpunkte der geschichte der stadt N.: *G. II A. har varit (här) i. N.*

144. Ebba Björnström, Om några olika sätt att attrycka passiv betydelse i nusvenskan. SpoSt. 4,198—237.

untersucht, warum man sagt *barnet uppfostras (uppfostrades). huset blir (blef) byggdt* und *höfdingen är (var) fruktad.*

145. Olof Östergren, Brefstil och stridsstil från 1800-talets början. SpoSt. 3,156—221. 4,28—69.

erklärt eine menge teilweise nur aus der damaligen zeitströmung und persönlichen dingen heraus verständlicher oft 'geflügelter' worte und wendungen.

146. Olof Östergren, Stilistisk språkvetenskap. Stockholm, Norstedt & söner. VII + 125 s. 8⁰. 2,75 kr.

nach einer einleitung über die stilforschung in England, Amerika und Frankreich und besonders in Deutschland wendet Ö. die methoden vor allem Elsters, R. M. Meyers, Bouckes, Roethes und Voßlers im hauptteile auf Schweden und seine nachbarländer an und zeigt, wie sprachgeschichte und literaturgeschichte mit einander hand in hand gehen müssen, wie eine der anderen bedarf, und wie nötig es ist, bei darstellung der sprache des einzelnen schriftstellers, des einzelnen zeitalters den stil zu erforschen, und wie dieser wieder abhängig ist von anlage und von stimmung. was Ö uns bietet, ist gewissermaßen eine (vor allem schwedische) sprachgeschichte vom psychologischen standpunkte aus, die sich angenehm liest und reich belehrt.

3. Lesebücher.

147. Lesbók handa börnum og unglingum. I. Gudm. Finnbogason, Jóhannes Sigfússon, Þórhallur Bjarnarson gáfu út að tilhlutun landsstjórnarinnar. [á kostnað 'Unga Islands' 1907.] gelobt anon. Skírn. 82,187.

148. Otto von Friesen, Anmärkningar till 'Valda stykken av svenska författare 1526—1732', utgivna av Ad. Noreen och E. Meyer. Andra upplagan. Stockholm 1907. SpoSt. 8,33—45.

4. Mundarten.

149. Marius Kristensen, Nydansk. en kort sprogliggeografisk fræmstilling (småskrifter udg. av selsk. for germ. filologi nr. 12). Kopenhagen, Hagerup. 1906. — vgl. Jsb. 1907,4, 128. — bespr. v. Ernst Wigforss, Arkiv 24,381—384.

150. Vestnorske maalføre fyre 1350. I. nordvestlandsk. av Marius Hægstad. (Videnskabs-selskabets skrifter. II. hist.-filos. klasse. 1907. nr. 1.) udgivet for Fridtjof Nansens fond. Kristiania, i. komm. hos Jacob Dybwad. 159 s. 8⁰. 2 tafeln.

bespricht den sprachstand der einschlägigen denkmäler, vor allem der verschiedenen fassungen von Gulaþingslǫg u. a. einzeln, stellt dann eine kurze übersicht auf, und druckt einige proben diplomatisch ab.

151. H. Ross, Norske bygdemaal VII—XI. [= Videnskabs-selskabets skrifter, II. hist.-filos. kl. 1908, nr. 4.] Kristiania, in komm. bei Jacob Dybwad.

152,a. Valdemar Bennike og Marius Kristensen, Kort over de danske folkemål med forklaringer. 6. hæfte, s. 86—96, kort

45—52, samt fire unummererede særkort. København, Schubothe· 1907.

angez. von Holger Pedersen, NTfFil. 3. r., 16(4), s. 177 f.

152,b. Valdemar Bennike og Marius Kristensen, Kort over de danske folkemål med forklaringer. 7. hæfte. København 1908.

153. Vilh. Thomsen og Ludv. Wimmer, Bornholmsk sproglære. særtryk af Bornholmsk ordbog af J. C. S. Espersen, med indledning og tillæg udg. af det kgl. danske videnskabernes selskab. Kopenhagen, Bianco Lunos bogtrykkeri. København 1908. VI + 171 s. 8⁰.

VI. Literaturgeschichte.

1. Allgemeines.

154. R. C. Boer, Die dichtungen von dem kampfe im Rosengarten (forts.). Arkiv 24,260—291.

§ 4. gegens. verhältn. der überliefergg. im volkslied und schwed. Didrl. — § 5. andere bearbeitungen des stoffes.

2. Westnordische literatur.

a) Im ganzen.

155. Finnur Jónsson. Den islandske litteraturs historie tilligemed den oldnorske. København 1907. — vgl. Jsb. 1907, 4,135. — angez. von -bh-, Lit. zbl. 1908(7),231.

b) Eddalieder.

156. Karl Müllenhoff, Deutsche altertumskunde. 5. bd. neuer vermehrter abdruck, besorgt von Max Roediger. Berlin, Weidmann. 1908. VII + 436 s. 8⁰. 14 m.

enthält nach der anzeige von Andreas Heusler, DLz. 1908 (49),3100 drei neue aufsätze: über Ragnaröckr, über Wâra und Wara und eine anzeige von S. Bugges 'Studien'.

157. Die lieder der Edda. hrsg. von B. Sijmons und H. Gering. 1. bd. text. 1. hälfte Götterlieder, 2. teil Heldenlieder. 3. teil Einleitung. Halle 1888—1906. (Germanist. handbibliothek VII.1—3.) bespr. von -bh-, Cbl. Jg. 58, sp. 1658.

158. Hugo Gering, Glossar zu den liedern der Edda (Sæmundar Edda). dritte auflage. Paderborn 1907. — vgl. Jsb. 1907,4,137. — angezeigt mit mehreren berichtigungen von A. Heusler, AfdA. 32,157—159.

159. Viking Club Translation Series. — vol. II. The elder or poetic Edda, commonly known as Sæmunds Edda. part I. The mythological poems. edited and translated with introduction and notes by Olive Bray. illustrated by W. G. Collingwood. printed for the Viking Club, King's Weighhouse rooms. London 1908. IV + LXXX + 327 s. 4°. 15 sh.

nach einer literarischen einleitnng, die in der frage ob einheimisch oder entlehnt mehr zum ersteren hinneigt, folgt englische übersetzung, mit stabreim und strengem versmaß nur da, wo der englischen sprache keine gewalt zu geschehen brauchte, daneben der text nach Gering, Paderborn 1904, mit den allernötigsten anmerkungen, eine ganz kurze bibliographie und ein namenregister. die titelleisten von Collingwood teilweise hübsch, teilweise geschmacklos. für fachgenossen nichts neues, fürs große publikum wohlgeeignet. — anerkannt von Albany F. Major, Folk-Lore 19, 493—496.

160. Gustav Neckel, Beiträge zur Eddaforschung mit exkursen zur heldensage. Dortmund, Fr. Wilh. Ruhfus. 1908. VIII + 512 s. 8°. 16 m.

betrachtet den Helming als die grundeinheit in der altgermanischen stabreimdichtung und bestimmt danach echtheit, alter und gegenseitige abhängigkeit eddischer lieder. bei den heldenliedern untersucht vf. die wanderungen des sagenstoffes eingehend. seine zeitansätze sind teilweise viel spätere, als z. b. diejenigen, die Finnur Jónsson gibt, und auch sonst geht es in dem anregenden buche nicht ohne kleine meinungsverschiedenheiten, z. b. mit Alexander Bugge, ab.

161. Karl Dyroff, Eine frage zu Vǫluspá 5,1—4. ZfdPh. 40(4),430—432.

der astronom fragt bei den germanisten an, ob nicht *himiniodurr* ein technischer ausdruck für die ekliptik, die *salir* der sonne, das *megin* des mondes und die *staðir* der sterne gleichfalls astronomische termini technici sein können.

162. Gustav Neckel, *Skáro á skíði.* Beitr. 33,459—465.

liest Vsp. 20,5—12:

Urðr hét ein,	ǫnnur Verðandi —
skáru á skíði —	Skuld en þriðia
þær lǫg lǫgðu,	þær líf kuru
alda bǫrnum —	ørlog seggia

(also alle nornennamen im nominativ) und übersetzt 7,12 'sie schnitzten runen auf dem stabe, krieg anzusagen'.

163. Felix Niedner, Zu zeitschr. 49,239 ff. [Ragnarök]. AfdA. 31,208 f.

nachtrag zu Jsb. 1907,4,140.

164. Rolf Nordenstreng, Ett förslag till texträttelse i Håvamál. Arkiv 25,190 f.

will (Bugge 36—37) lesen:

Bú er betra
þótt breitt sét
halr er heima huerr.

165. Rudolf Much, Zur Rígsþula. Prager deutsche studien 8 (= Festschrift für Kelle), 225—239. 1908.

sucht die lückenhaft überlieferte strophe 7 (Bugge) zu ergänzen.

166,a. Gustav Neckel, Zu zeitschr. 39,293 fgg. ZfdPh. 40, 219 f.

ein paar ergänzungen zu N.s aufsatze. — vgl. Jsb. 1907,4,146.

166,b. Gustav Neckel, Zu zeitschr. 39,308—322 fg. ZfdPh. 40,372 f.

fortsetzung zum vorigen.

167. John Becker, Die Atli-lieder der Edda. PBB. 33, 193—285. (auch als Leipziger promotionsschrift.)

die Atlamǫ́l sind einheitlich, die Atlakviþa besteht aus älteren und jüngeren teilen, und zwar ist besonders ein lied von der Hunnenschlacht hineinverarbeitet, sowie späte skaldische strophen zugefügt. sodann untersucht B. stilistische und poetische eigentümlichkeiten und die personenzeichnung in beiden. Am. und Akv. sind unabhängig voneinander, dagegen hat der dichter der Am. die Guþrúnarkviþa II, diese die Akv. benutzt. also ist Akv. älter. Am. ist nach B. sicher in Grönland entstanden, Akv. dort redigiert. Akv. ist von einem heiden, Am. von einem christen gedichtet. — in Akv. zeigt sich der sagenstoff in der gleichen alten gestalt wie überhaupt im norden, in Am. ist alles verworren. was von der deutschen sagengestalt abweicht, ist teils dennoch alter stoff, teils nordische ausgestaltung.

c) *Skalden und rímur.*

168. Den norsk-islandske skjaldedigtning udgiven af kommissionen for det arnamagnæanske legat ved Finnur Jónsson. A. tekst efter håndskrifterne IV + 178 s. — B. rettet tekst med tolkning IV + 178 s. 8°. København, Gyldendal und Kristiania, Nordisk forlag. 5 kr.

A. enthält im text den diplomatischen abdruck je éiner handschrift, unter dem strich die lesarten der anderen und ein verzeichnis der bisherigen abdrucke und erklärungen, B. den kritisch hergestellten text, dazu unter dem strich die dänische übersetzung

und wo nötig die verse in prosaische wortfolge umgesetzt. — kurz angez. von -bh-, Zbl. 1909(8),267 f.

169. Halvdan Koht, Om Haalogaland og Haaløyg-ætten. Norsk h. t. 4. r., 6,1—16.

I. in den namen *Hálogaland, Háleygir* ist der zweite bestandteil der gleiche name wie der der *Ligii* oder *Lygii, Leugii, Λουγίοι* zwischen dem oberlauf der Elbe und der Oder. — II. das Háleygjatal hatte zum vorbild das Ynglingatal, die überlieferung bei Snorri enthält einige irrtümer, die namen auf *-laugr* gehen auf *Hálogaland* zurück; von dem isld. geschlechte, dem die beiden Gunnlaugar ormstungur angehörten, ist ja die abstammung aus H. ausdrücklich bezeugt. — III. aus der geschichte der Háleygjajarlar ist fast nichts sicher, als daß Hákon Grjótgardsson sich freiwillig an Harald hárf. anschloß, daß also der nördlichste und südlichste norwegische stamm sich die hände reichten, um das norwegische reich zu gründen.

110. Skotlands Rimur: Icelandic ballads on the Gowrie Conspiracy. edited by W. A. Craigie. London (Clarendon Press), Frowde. IV + 144 p. 8⁰. net 3/6, on linen paper 5 sh. mit einem faksimile aus der hs., AM. 146, 8⁰.

gelobt von Sighvat G. Borgfirđing, Skírn. 82(1908),365 f.

d) *Historische saga.*

171. Sophus Bugge, Norsk sagafortælling og sagaskrivning i Irland. udgivet af den norske historiske forening. tredje (= slut-) hefte. Kristiania, Grøndahl & Søns bogtrykkeri. s. 161—236 nebst titel. (= Norsk h. t. 1. levering 1908).

nach des vfs. tode durch seinen sohn hrsg., bringt dieses heft noch zahlreiche hinweise auf entlehnungen von wörtern und zügen der saga aus dem irischen, wodurch die Todd-Zimmer-Mogksche vermutung irischen ursprungs der saga starke stützen findet.

172. Alexander Bugge, Ursprung und glaubwürdigkeit der isländischen saga. vortrag auf dem 4. internationalen kongreß für historische wissenschaften.

kurz ist darüber berichtet u. a. DLz. 1908, nr. 40, sp. 2550.

173. Arthur Bonus, Isländerbuch. München 1907. — vgl. Jsb. 1907,4,160. — bd. I und II anerkennend angez. von J. C. Poestion, Allg. (öster.) Litbl. 1908(3),92. — bd. I mit einzelnen ausstellungen von G. Neckel, AfdA. 31,97—99. — bd. III empfohlen von Andreas Heusler, ZfVk. 19(1),116.

174. Arthur Bonus, Isländerbuch. jugendauswahl. hrsg. vom Kunstwart. München, Kunstwart-verlag (D. W. Callwey). 1908.

175. Helene Herrmann, Isländische novellen. Die frau, märz 1908, s. 343—350.

charakteristik der Íslendingasaga nach Arthur Bonus, Isländerbuch I.

176. Björn Magnússon Ólsen, Landnáma og Laxdœla saga. Aarbøger, II r., 23. bd., 3. h. = s. 151—232.

nach Ó. hat der vf. von Laxd. einen text von Landn. benutzt, den er selber dem Ari zugeschrieben zu haben scheint, und der in der regel mit Sturlubók und Hauksbók übereinstimmte, bei abweichungen der Melabók aber mit dieser, die ursprünglicher ist. St. und H. haben Laxd. nicht benutzt. ebensowenig umgekehrt. dazu noch einige einzelergebnisse.

177. Altnordische saga-bibliothek, hrsg. von Gustav Cederschiöld, Hugo Gering und Eugen Mogk 13: Brennu-Njálssaga (Njála), hrsg. von Finnur Jónsson. Halle a. S., Niemeyer. 1908. II + XLVI + 452 s. 8⁰. 12 m.

kritische literarhistorische einleitung, textabdruck mit erklärenden anmerkungen, nachtrag über altisländische geldrechnung und register.

178. Gunnlangs saga Ormstungu. mit einer einleitung und glossar hrsg. von E. Mogk. 2. verb. aufl. (= Altnord. textbibl. 1.) Halle a. S., Niemeyer. 1908. XXV + 66 s. 1,60 m.

179. C. F. Hofker, Die Fóstbrœdrasaga. Amsterdamer akad. proefschrift. Groningen 1908. X + 144 s. 8⁰.

im gegensatz zu Gaertner — vgl. Jsb. 1907,4,163 — faßt H. Hauksbók als die fassung auf, die unmittelbar auf die gemeinsame vorlage aller hss. zurückgeht, während die übrigen aus einer überarbeitung derselben geflossen sind. dies weist H. teils an vergleichen einzelner stellen und episoden, teils insbesondere an der fassung der vísur nach.

180. Die Geschichte von Gisli dem geächteten. aus dem isländischen des 12. jahrhs. deutsch von Friedrich Ranke. = Statuen deutscher kultur. bd. 13. München, C. H. Beck. [1907.] 95 s. 8⁰. 1,60 m.

gelobt von B. Kahle, DLz. 1908(24),1506—1508.

181. Die geschichte von den Lachstälern (Laxdœlasaga) . . . aus dem altisländischen übertragen durch Severin Rüttgers. = D. Wanderer, hrsg. von Gustav Kneist und Severin Rüttgers. 7te folge, erster band. Düsseldorf, O. Bagel. XVII + 179 s. 8⁰. mit stammtafel und karte.

182. Kristnisaga usw. hrsg. von B. Kahle. Halle a. S. 1905. — vgl. Jsb. 1907,4,165. — ferner angez. von W. Golther,

Litbl. 1908(1),10 f. — J. C. Poestion, Allg. (öster.) Litbl. 1908 (6),176 f., wo einige topographische angaben ergänzt sind. — von August Gebhardt, ZfdPh. 40(4),467—472 mit einer langen erörterung zur aisl. wertberechnung.

Fljótsdøla saga s. oben 23. Hrafnkelssaga unten nr. 187.

183. Sturlunga saga efter membranen Króksfjarðarbók udfyldt efter Reykjarfjarðarbók udgiven af Det kongelige nordiske oldskrift-selskab [ved Kr. Kålund]. første bind. København, Gyldendal und Kristiania, Nordisk forlag. 1906. [IV +] 576 s. 8⁰. 10 kr.

184. Sturlunga saga, búið hefir til prentunar Björn Bjarnason, Reykjavík, Sig. Kristj. I. bindi, 331 s. 8⁰. 1,60 kr.

enthält Geirmundar þ. heljarskinns, Þorgils s. og Hafliða, Ættatǫlur, Sturlu s., Prestssaga Guðmundar góða, Guðm. s. dýra und Hrafnss. Sveinbjarnarsonar. — angez. von Einar Hjörleifsson, Skírn. 82,365.

sachliche, örtliche, geschichtliche erläuterungsschriften zur Íslendinga- und Konungasaga. siehe unten nr. 320 ff. 346. 350.

e) Helden- und romantische sǫgur.

185. Vǫlsunga saga ok Ragnars saga loðbrókar udgivet for samfund til udgivelse af gammel nordisk litteratur ved Magnus Olsen. 3. hæfte. = titel, inhaltsverzeichnis und s. I—CIII. København, Møllers bogtrykkeri. 1908. 2,50 kr.

schluß zu Jsb. 1907,4,171, enthaltend die vorrede, nämlich berichterstattung über rechtschreibung, verschiedene hände, sprache, schreiber und inhalt von Ny kgl. saml. 1824 b 4to, über AM. 147, 4to, nachträge und berichtigungen, abkürzungen.

186. H. Bartels, William Morris, the Story of Sigurd the Volsung and the Fall of the Nibelungs. Münster, Schöningh. 1906.

bespr. v. H. Jantzen, ZfrenglU. 7,564.

187. Vǫlsunga saga und Hrafnkels saga Freysgoða ist — nach der anzeige von V[altýr] G[uðmundsson], Eimr. 14,158 von Torleiv Hannaas für 'Landsmaals-laget'. Oslo 1907, ins norwegische landsmaal übersetzt und mit gegenüberstehendem urtext herausgegeben worden.

188. Þidriks saga af Bern, udgivet for samfund til udgivelse af gammel nordisk litteratur ved Henrik Bertelsen. 3. hæfte. = bd. I, s. 321—370. bd. II, s. 1—48. København, Møllers bogtrykkeri. 2,50 kr.

forts. von Jsb. 1907,4,170.

189. K. Steitz, Zur textkritik der Rolandüberlieferung in den skandinavischen ländern. Rom. forsch. 22,631—674.

die schwedische und die dänische chronik gehen auf die ältere fassung der Karlamagnússaga zurück.

190. Frz. Settegast, Die fränkischen elemente der Mirman saga. ZfromPhil. 32,533—554.

191. Clári saga, hrsg. von Gustav Cederschiöld. Halle 1907. — vgl. Jsb. 1907,4,172. — angez. anonym, Lit. zbl. 1908 (10),340. — von Gustav Neckel, DLz. 1908(8),481 f.: 'der schwerpunkt der arbeit liegt in den anmerkungen'. — von Golther, Litbl. 1908(7),226 f.

f) *Einzelne handschriften.*

192. Alfrædi islenzk. islandsk encyclopædisk litteratur. 1. cod. mbr. AM. 194, 8vo. udgivet for samfund til udgivelse af gammel nordisk litteratur ved Kr. Kålund. med 4 litograferede faksimiler. København, Møllers bogtrykkerie. 1908. III + XXXVI + 112 s. 8⁰. 4 s. faks. 5 kr.

diplomatischer abdruck der hs. mit genauer einleitung und registern. inhalt: geographisch, historisch, kirchlich, naturwissenschaftlich, besonders wertvoll für die kulturgeschichte.

193. Codex Armagnæanus 434a, 12mo, hrsg. von Kr. Kalund. København 1907. — vgl. Jsb. 1907,4,177. — angez. von J. Sig. Eimr. 14,71 f.

194. Konungs annáll, hrsg. von Buergel Goodwin. Uppsala 1907. — vgl. Jsb. 1907,4,175. — angez. von V. G., Eimr. 14,72.

195. Roland Brieskorn, Isländska handskriftstudier. Arkiv 25,147—178.

textkritische anmerkungen und statistik von schreibweisen in codd. AM. 325,II 4:to und 673a 4:to. — im tillägg: *heíto* (Stockholm hom.-b. 104,30) ist 3. plur. praeter., und *sihuerbol* als glosse für rotunditas kann nicht mit Larsson als adjektiv gefaßt werden.

g) *Verschiedenes.*

196. Andreas Heusler, Die gelehrte urgeschichte im altisländischen schrifttum. aus den abhandlungen der königl. preuß. akademie der wissenschaften vom jahre 1908. Berlin, Reimer in komm. 102 s. 4to.

kommt auf grund eingehender untersuchung zu dem ergebnis, daß es zwar vermessen wäre zu sagen, es könne sich in der

euhemeristischen urgeschichte der gelehrten Isländer kein bestandteil alter sage bergen, daß aber sicher kein teil dieser urgeschichte seine einzige oder auch nur seine nächste erklärung in altüberlieferten geschichtlichen tatsachen findet.

197. Diplomatorium Færoense. — vgl. Jsb. 1907,4,178. — angez. von -bh-, Lit. zbl. 1908, nr. 29,935 f.

198. Diplomatorium islandicum. íslenzkt fornbréfasafn, sem hefir inni að halda bréf og gjörninga, dóma og máldaga, og aðrar skrár, er snerta Ísland eða íslenzka menn. gefið út af hinu íslenzka bókmentafélagi. VIII,3. 1513—1521. Reykjavík, í félagsprentsmiðju. 1908. 8⁰. s. 465—838. = nr. 358—620.

enthält gleich den früheren heften gar manches zur kultur-, orts- und personalgeschichte usw., noch nichts zur einführung der reformation,

h) Späteres isländisches schrifttum.

199. Olaf Hansen, Islandsk renæssance. København 1907. — vgl. Jsb. 1907,4,255. — angez. von V. G., Eimr. 14,70.

200. Annáll Magnúsar sýslumanns Magnússonar. búið til prentunar hefur Jónsson. Safn til sögu Islands IV,99—185.

201. Relatio Þorsteins Magnússonar um jöklabrunann fyrir austan 1625. Safn til sögu Íslands IV,200 ff.

202. Æfisaga Jóns Ólafssonar Indíafara samin af honum sjálfum (1661) nú í fyrsta skifti gefin út af hinu íslenska bókmentafjelagi með athugasemdum eftir Sigfús Blöndal. 1. hefti. Kaupmannahöfn, prentað hjá S. L. Möller. 1908. 156 s. 8⁰.

3. Dänische literatur.

203. Johannes Jörgensen, Geschichte der dänischen literatur. Kempten, Kösel. IV + 158 s. 1 m.

204. R. C. Boer, Attilas tod in deutscher überlieferung und die Hvenische chronik. Beitr. 34,195—266.

I. die redaktion C von Grimilds hævn ist eine zuletzt von Vedel bearbeitete schlechte redaktion eines mit B näher verwandten schlechten paralleltextes zu AB. — II. die erzählung von Attilas tod in der Þiðrekssaga beruht auf alter tradition. — III. die Hvensche chronik enthält einzelheiten, die auf verschiedene, auch lateinische quellen zurückgehen, doch beruht der hauptinhalt auf alter tradition, und zwar auf einer entfernten, deutschen quelle, die aber in zwei traditionen zerfallen war, die nun in der Hvenschen chronik wieder vereinigt erscheinen. — IV. damit ist noch eine örtliche überlieferung verbunden über die vereinigung der insel mit Dänemark.

205. De gamle danske dyrerim udgivet med indledning og anmærkninger for Universitets-jubilæets danske samfund af Johs. Brøndum-Nielsen. 1. hefte = UJDS. nr. 179. København, Thiele. 1908. s. 1—96. 3 kr.

abdruck gereimter altdänischer texte, teilweise mit lateinischer erklärung, von 99 tiersprüchen im geiste des physiologus, der bestiarien usw.

206. Harpestræng gamle danske urtebøger, stenbøger og kogebøger udgivne for Universitetsjubilæets danske samfund ved Marius Kristensen. første hæfte (= UJDS. nr. 182). København, Thieles bogtrykkeri. 1908. 64 s. 8⁰. 2 kr.

abdruck von kap. 1—95 der Stockholmer hs. K. 48.

207. Erik Arup, En tabt kilde hos Hvitfeldt. Dansk h. t. 8. r., 1,383—394.

für die eroberung Schwedens durch könig Hans 1497 hat Hvitfeldt u. a. ein altes volkslied und die verlorenen aufzeichzeichnungen Arvid Trolles benutzt.

4. Schwedische literatur.

208. Henrik Schück, Konungastyrelsens författare. Saml. 29,45—55.

nach inhalt, quellen und zweck ist die schrift Um styrilsi konunga ok höfþingia entstanden zwischen 1328 und 1332 als grundlage für die erziehung des königs Magnus Eriksson, geboren 1316. ihr verfasser ist wahrscheinlich gewesen dessen kanzler, der dekan im domkapitel von Linköping mag. dr. Philippus Ragvaldi Puke.

209. Tobias Norlind, Vadstena klosters veckoritual. Saml. 28,1—31.

beschreibung der hss. und auszüge daraus.

210. Privilegie- och skyddsbref för Vadstena kloster utgifna af K. Kristofer 1442 och 1444 utg. af R. Geete. beilage zum bericht über die jahresversammlung 1908 von Svenska fornskriftsällskapet.

211. Svenska böner från medeltiden. utg. af R. Geete. andra häftet. = Samlingar utgifna af svenska fornskrift-sällskapet. häft 133. Stockholm 1908. s. 193—416. 8⁰. 3,50 kr.

212. Arfstvisten emellan Erik Eriksson (Gyllenstjerna) och Ture Turesson (Bjelke) 1451—1480. efter handskrifter i riksarkivet utgifven af Karl Henrik Karlsson. Stockholm 1908. XXVII + 119 s. 8⁰. 2,25 kr. = Samlingar utgifna af svenska fornskrift-sällskapet; häft 134.

213. O. F. Hultman, Hälsingelagen och Upplandslagens ärfdabalk i Cod. Ups. B 49. I. jämte tvänne exkurser. Helsingfors 1908.

214. L. Beauchet, [Traduction de la] loi d' Upland (suite: Livre de la procédure). in Nouvelle revue historique de droit français et étranger T. 32. 1908, nr. 1.

215. Axel Lindqvist, Små bidrag till Äldre Västgötalagens textkritik. Arkiv 24,365—374.

1. *bunkabitær* (I, Orbotæ mal § 10) braucht nicht mit Collin-Schlyter emendiert zu werden. es bedeutet einen der sich an der schiffsladung vergreift. die stelle ist sehr alt und im ljóđahátt zu lesen:

[h]lopær maþær
a hærskip
ok gyærs bunkabitær.

2. I, Iordþær b. 7 ist *han eig* vielleicht verderbt aus *han æ ign,* worin *æ* 3. sg. = *a* 'hat'.

216. P. Girgensohn, Om förhållandet mellan de s. k. Västmannalagarna, in Historiska studier tillägnade Harald Hjärne s. 39—58.

217. Otto von Friesen, En gammalsvensk dikt med regelbundet trokeiskt versmått. Saml. 28,218—229.

abdruck mit einleitung und anmerkungen des gedichtes aus Harald Oluffssons liederbuch, Noreen und Meyer, Valda stycken s. 33 ff. und seiner vorlage 'De vanitate mundi'. (Blume und Dreves, Analecta hymnica 45, p. 15. 157 ff.)

218. Birger Swartling, Johannes Magnus' Historia Metropolitanæ Ecclesiæ Upsalensis. Historiska studier tillägnade Harald Hjärne, s. 107—124.

diese 1557 (nicht 1560) zuerst gedruckte schrift enthält tendenziöse übertreibungen der bedeutung des erzbistums, eingegeben vom groll gegen die reformation.

219. Johs. Paulson, Litet textkritik till Olaus Magnus. in Eranos, Acta philologica suecana ed. V. Lundström. vol. VII, fasc. 3/4. Göteborg 1908.

220. Theodor Hjelmqvist, Två svenska smådikter av Sylvester Phrygius. SpoSt. 8,122—136.

aus dem jahr 1602, abgedruckt, eingeleitet und erklärt.

221. Bengt Hesselman, Giöta Kiämpa-wisa. en språkestetisk undersökning. SpoSt. 7,201—236.

kann nicht — wie Schück meint — von Isr. Holmström verfaßt sein, sondern wahrscheinlich von Gunno Dahlstierna.

222,a. Theodor Hjelmqvist, Små kritiska anmärkningar till editioner av nysvenska texter. SpoSt. 7,116—126.

222,b. Små textkritiska bidrag. ebd. 8,164—175.
berichtigt, gleich dem vorigen, irrtümer bei der herausgabe älterer schwedischer denkmäler.

223. Olof Östergren, Stilistiska studier i Törneros' språk. akademisk avhandling. Uppsala 1905.
vgl. Jsb. 1907,4,191. — angez. von August Gebhardt, Litbl. 29(2),54—58.

VII. Metrik, prosodie.

224. Bruno Sjöros, Málaháttr. Helsingfors 1906. — vgl. Jsb. 1906,4,84. — als fleißige arbeit anerkannt, aber in den ergebnissen zumeist abgelehnt von G. Neckel, AfdA. 32,8—18.

225. A. Heusler, Metrischer stil in stabreimender und endreimender zeit. Verhandl. der 49. vers. deutscher philol. in Basel. Leipzig, Teubner. s. 97 f.
die germanische metrik hebt — im gegensatz zur antiken — die sinnesgegensätze durch stärke und dauer scharf hervor. —

226,a. Ruben G:son Berg, Versifikatoriska synpunkter. SpoSt. 2,62—84.
behandelt als entgegnung auf die erste aufl. der nr. 228 genannten schrift Beckmans das vorkommen von doppelreim, binnenreim, rührendem reim, rhythmuswechsel im schwedischen.

226,b. Nat. Beckman, Genmäle. ebd. 132—138.

227,a. Bernhard Risberg, Den svenska versens teori. — vgl. Jsb. 1907,4,194. — I. Stockholm 1905.
gelobt von Gottfrid Kallstenius, SpoSt. 6,40—51.

227,b. — — II. Stockholm 1907.
bespr. von Sven Lampa, SpoSt. 7, 184—192.

228. Natanael Beckman, Grunddragen af den svenska versläran till universitetsstudiernas tjänst. andra upplagan. Stockholm, Norstedt & söner. pris häft 2 kr., inb. 2,50 kr.

229. Axel Kock, Anmärkningar om 1600-talets svenska verskonst. Arkiv 25,1—74.
untersucht die — jetzt unerhörten — apokopierungen wie *Handen stödd han på et Bool.*

VIII. Runen — schriftkunde.

230. Matthías Þórđarson á Haugum, Nyfundinn rúnasteinn á Hvalsnesi. Árb. h. í. flf. 1908,48—52.

enthält in runen die grabschrift *hér huíler ingibrig Lof[t]s dóter.*

231. Erik Brate, Runinskrifterna på ön Man. (ur Fornvännen 1907, s. 20—95.) 8°.

angez. von v. Grienberger, GgA. 1908, nr. 5, s. 424 ff.

232. Norges indskrifter med de yngre runer. udgivne for Det norske historiske kildeskriftfond:

a. Hønenrunerne fra Ringerike udgive af Sophus Bugge. Kristiania, Brøgger. 1902. 4to. 21 + 2 s.

angez. von v. Grienberger, GgA. 1908. nr. 5, s. 412 f.

b. Runerne paa en sølvring fra Senjen udgivne af Sophus Bugge og Magnus Olsen. med antikvariske meddelelser om fundet af O. Nicolaissen. Kristiania, Brøgger. 1906. 4to. 20 s. — vgl. Jsb. 1907,4,198. — ferner angez. von v. Grienberger, GdA. 1908, nr. 5, s. 413 ff. — von G. Neckel, AfdA. 32,267—269.

233. Magnus Olsen, Valby-amulettens runeindskrift (Kristiania Vidensk.-Selsk. Forh. 1907, nr. 6). Kristiania 1907. — vgl. Jsb. 1907,4,199. — anerkennend angez. von Finnur Jónsson, NTfFil. 3. r., 16,89 f. — mit zweifeln von G. Neckel, AfdA. 32,269 f. — von v. Grienberger, GgA. 1908, nr. 5, s. 408 f.

234,a. Magnus Olsen, Runerne paa et nyfundet bryne fra Strøm paa Hitteren. = Det kgl. norske videnskabers selskabs skrifter. 1908. nr. 13. Aktietrykkeriet i Trondhjem. 1909. 20 s. + 1 tafel. 8°.

liest: wætē halli
hinō horna!
hāhaska þī
haþu liggī! und übersetzt: das (geweihte trink-)hornnetze diesen stein. da mag (dann ruhig) gefahr drohen.

234,b. Magnus Olsen, 'Runerne usw.' Nye oplysninger tilligemed et spørgsmaal. særtryk of «Maal og minne» for 1909.

fragt auf eine anregung Wolf von Unwerths hin, ob auch in Norwegen die sitte herrscht oder herrschte, den wetzstein in einem kumpf aus horn zu tragen.

235,a. Magnus Olsen, Runeindskrifterne i Urnes kirke i Sogn. Aarsber. NFB. 1907,118—175.

die alte holzkirche zu Urnes enthält 19 runeninschriften aus der zeit um 1200, im chor wurden noch zwei holzzapfen gefunden,

einer mit runen aus der gleichen zeit und einer mit viel älteren, also wohl aus einem früheren gebäude *(hof?)*. O. bildet sie ab und deutet sie.

235,b. † Sophus Bugge, Runeindskriften paa en trænagle fra Urnes kirke i Sogn. Aarsber. NFB. 1907,175—180.

liest *uiiu miR tRk:m* und deutet die ersten sieben runen als 'heilige ich mir', sieht also in der inschrift zauberrunen.

236. Magnus Olsen, Runeindskriften paa en guldbrakteat fra Overhornbæk. København 1907, særtryk af Aarbøger 1907. s. 19—44.

vgl. Jsb. 1907,4,200. — angez. von v. Grienberger, GgA. 1908, nr. 5, s. 408.

237. Magnus Olsen, Runestenen ved Oddernes kirke. særtryk af 'Mindeskrift over prof. dr. Sophus Bugge'. Kristiania 1908. s. 8—19.

angez. von v. Grienberger, GgA. 1908, nr. 5, s. 419 f.

238. Ludv. F. A. Wimmer, De danske runemindesmærker undersøgte og tolkede. afbildninger udførte af J. M. Petersen. første bind. Kopenhagen, Gyldendal. 1907—1908. 19+CXCVs. fol.

— — IV. bind. Runeligstene og mindesmærker knyttede til kirker. tillæg. ordsamling. ebd. 1903—1908.

239. Marius Kristensen, Fra de danske runestene. NTfFil. 3. r. 15,148.

240. P. Lauridsen, Historiske og topografiske oplysninger om guldhornsfundene ved Gallehus. Aarbøger II. r., 23. b., 1—28.

peinlich genaue feststellung der fundstellen an der hand des gesamten archivalischen und karthographischen materials. für die ortskunde fällt dabei ab: 1. die alte straße von Tondern nach Ribe umging bis um 1800 das nördlich von T. liegende moor im westen. 2. Gallehus ist eine recht neue siedelung am galgen von Mögeltondern. 3. der in älteren werken spukende name Rosengaard ist nirgends belegt.

241. L. Fr. Läffler, Tolkning af runinskrifterna å fyra danska dopfuntar (ur Fornvännen 1906 och 1907). 8°. s. 181—186.

angez. von v. Grienberger, GgA. 1908, nr. 5, s. 420 f.

242. L. Fr. Läffler, Om Sparlösastenen, dess två runinskrifter och dess bildfäldt. med en planch. (särtryck ur Västergötlands Fornminnesförenings tidskrift, 2 dra bandet.) Mariestad 1906. 8°. 22 s.

angez. von v. Grienberger, GgA. 1908, nr. 5, s. 421 ff.

243. Hugo Gering, Zu dem Bornholmischen runensteine von Vester-Marie VI. ZfdPh. 40,218 f.

eine kurze bemerkung gegen M. Kristensen, NTfFil. 3. r., 15,148 ff.

244. Sophus Bugge, Bidrag til tolkning af danske og tildels svenske indskrifter med den længere rækkes runer, navnlig paa guldbrakteater. København 1906, særtryk af Aarbøger 1905, s. 141—238.

ausführlich angez. von v. Grienberger, GgA. 1908, nr. 5, s. 373—408.

245. Magnus Olsen, Tryllerunerne paa et vævspjeld fra Lund i Skaane. = Kristiania videnskabs-selskabs forhandlinger for 1908. nr. 7. ebd., Dybwad in komm. 26 s.

angez. von G. Neckel, AfdA. 32,270 f.

246. Otto von Friesen, Två småländska runstenar med två ljustryck. särtryk ur Norra Smålands Fornminnesförenings tidskrift 1907, Jönköping. 81 s. + 2 taf.

angez. von v. Grienberger, GgA. 1908, nr. 5, s. 415 f.

247. Otto von Friesen, Upplands runstenar med 32 figurer i texten och 1 karta. särtryck ur Uppland II. Uppsala 1907. 8⁰. 43 s. + 1 karte.

angez. von v. Grienberger, GgA. 1908, nr. 5, s. 416—418.

248. Theodor Hjelmqvist, Bidrag till tolkningen af runeinskriften på Forsaringen. Arkiv 24,231—259.

liest den 4. absatz der inschrift:

aukaltaikuiuarRifanhafskakiritfuriRsuaþlirþiRakuatliuþriti, d. h. *auk alt æighu i værR, ef ænn hafsk ækki rætt fyriR, suaþ lærþiR aghu at lyþrætti,* d. h. und sein ganzes eigen setzt einer aufs spiel, wenn das, was den priestern zukommt, nicht nach dem gesetze geleistet ist.

249,a. S. Bugge, Sparlösa-indskriften.

249,b. L. Fr. Läffler, Om Sparlösastenens äldre runinskrift 2. in Västergötlands forminnesförenings tidskrift bd. 2, h. 8/9 (1908).

250. Johannes Boëthius, Lars Levander och Adolf Noreen, Dalska runinskrifter från nyare tid. (ur Fornvännen 1906, s. 63—91.) 8⁰.

angez. von v. Grienberger, GgA. 1908, nr. 5, s. 426.

251. Otto von Friesen och Hans Hansson, Kylfverstenen. en 24-typig runrad. med 13 figurer. = ATfS. 18, nr. 2. 25 s. 8⁰ + 1 tafel.

1903 untersuchte H. ein grab aus der eisenzeit zu Kylfver, kirchspiel Stånga auf Gotland, von dessen randplatten eine einen vollständigen fuþark von 24 zeichen, nach v. Fr. den ältesten und dem zustande der erhaltung nach vollständigsten bekannten, und noch die einzelne inschrift *sulius* trägt. — angez. von v. Grienberger, GgA. 1908, nr. 5, s. 410—412.

Sophus Bugge, Das runendenkmal zu Britsum in Friesland. ZfdPh. 40, s. 174. vgl. abteilung 13.

252. P. C. Molhuysen, Een runendicht. Tijdschr. v. ned. taal- en letterk. 27,32—37.

druckt unter vorausschickung einer einleitung einen brief von Nicolaus Andreae Granius, dat. Helmstädt 12. febr. 1600 an Bonaventura Vulcanius ab, in dem Gran zu einigen gotischen wörtern bei Iornandes etymologische bemerkungen macht, und dann den anfang des fuþarks, sowie den eines runengedichts gibt, das teilweiee mit bisher bekannten übereinstimmt.

253. Palæografisk atlas. ny serie. Kopenhagen 1907. — vgl. Jsb. 1907,4,204a. — angez. von -bh-, Lit. zbl. 1908(15),502 f.

IX. Mythologie und heldensage.

254. Friedrich Kauffmann, Balder. Straßburg 1902. abgelehnt von Rudolf Much, GgA. 1908, nr. 5, s. 361—373.

255. Axel Olrik, Om Ragnarok. særtryk af Aarb. for nord. oldkynd. og hist. København 1902. — vgl. Jsb. 1903,4,119. — sehr gelobt von Rudolf Much, AfdA. 31,153—163.

256. Friedrich von der Leyen, Útgardaloke in Irland. PBB. 33,382—391.

das märchen Comment Diarmuid eut son grain de beauté (Annales de Bretagne bd. 12,239 ff.) ist, in seinem ersten teil eine irische fassung der fahrt Þórs zum Útgardaloke. der schluß erinnert an Iþunn und ihre äpfel, eine nord. sage, die auch in dem märchen vom goldenen vogel (irische fassung Ann. de Bret. 11,83) vorliegt.

257. Axel Olrik, Loke i nyere folkeoverlevering. DSt. 1908,193—207.

Loki lebt fort in den westl. kolonien: 1. im færøischen Loka táttur, im märchen Risin og Lokki und in sprichwörtern. — 2. in einem engl. zauberspruch aus Lincolnshire. — 3. in verschiedenen bezeichnungen des isländischen und shetländischen sprachgebrauchs, z. b. *lokasjóðr* 'rhinanthus crista galli'. — 4. in isld. märchen und sprichwörtern.

258. J. Nordlander, Minnen af heden tro och kult in norrländska ortnamn. med 1 karta. in Ymer, 1908,2.

259. Gudmund Schütte, Oldsagn om Gogtjod. København 1907. — vgl. Jsb. 1907,4,211. — angez. von Axel Olrik, Folk-Lore XIX, nr. 3. London, sept. 1908, s. 353—359.

260. Richard von Kralik, Zur nordgermanischen sagengeschichte = Quellen und forschungen zur deutschen volkskunde, hrsg. von E. K. Blümml. bd. IV. Wien, Ludwig. 1908. 121 s. 8°. 4,80 m.

will die gesamtheit der nordischen sagen in eine chronologische reihe, in éinen zusammenhang bringen.

X. Volkslied, volksgesang und volksmmusik.

261. Axel Olrik, Episke love i folkedigtningen. DSt. 1908, 69—89.

1. die erzählung ist übersichtlich. 2. der personen sind wenige, selten treten mehr als zwei gleichzeitig auf. 3. der stoff wird schematisiert, nur für die handlung notwendige züge werden erzählt. 4. die erzählung ist plastisch, wirkt durch gegensätze, durch fantasie, durch bevorzugung der dauernden gegenüber den raschen auftritten. 5. die logik ist oft verwunderlich. 6. die handlung vereinigt sich auf eine einzelne begebenheit. 7. es herrscht epische handlungseinheit. 8. die handlung schreitet ständig vorwärts. 9. alles wird womöglich auf eine hauptperson vereinigt: mittelpunktsgesetz. 10. doch kann neben der männlichen formellen noch eine weibliche, sachliche hauptperson auftreten. 11. dann werden diese beiden zueinander in der charakteristik in gegensatz gebracht. 12. auch nebenpersonen sind entgegengesetzt zum haupthelden charakterisiert. 13. zwei personen handeln nur dann gemeinsam, wenn sie als schwächer denn ein einzelner gezeichnet werden sollen (z. b. verfolgte prinzliche zwillinge). 14. wiederholte handlungen geschehen meist dreimal. 15. bei reihen liegt der nachdruck auf dem letzten, z. b. dem jüngsten von mehreren brüdern. 16. dagegen nimmt den ersten platz der vornehmste ein. 17. im eingang geht man vom einfachen zum mannigfaltigeren, vom ruhigen zum stark bewegten über. 18. bei wichtiger begebenheit macht die erzählung halt, aber nur ungern plötzlich.

262,a. Sofus Larsen, Niels Ebbesens vise med kritisk kommentar udgivet med understøttelse af Carlsbergfondet. København, Hagerup. 1908.

ausführlich angezeigt und im ganzen abgelehnt [von Axel Olrik], DSt. 1908,117—128. — kurz angezeigt von Kr. E. in Dansk h. t. 8. r., 1,394 f.

262,b. Sofus Larsen, Aabent brev til dr Aksel Olrik i anledning af Niels Ebbesens vise. DSt. 1908,222—230.

262,c. [Antwort Olriks darauf]. DSt. 1908,230—239.

263. Sophus Bugge †, Kong David og Solfager. DSt. 1908,1—34.

sagengeschichtliche untersuchung dieses stoffes, der auch in Salomon und Morolf benutzt ist, mit besonderer rücksicht auf die nordische überlieferung in volksliedern.

264. Henrik Schück, En medeltida balladstrof. Saml. 29, 56—63.

die ballade im codex Bildsteneanus, die seit Rosenberg, Nordboernes aandsliv II,410 allgemein als beweis für das vorhandensein des volksliedes im norden im 15. jahrh. angeführt, ist nichts weiter als eine stark verderbte schwedische übersetzung einer lateinischen strophe in der dem bischof Bruno von Toul († 1054 als papst Leo IV.) zugeschriebenen fassung der legende von der tanzkrankheit zu Kölbigk.

265. Josua Mjöberg, Visan om älskaren vid gluggen. SvLm. 1908,1,65—76.

ist im norden weit verbreitet, geht aber auf einen stoff bei Boccaccio zurück.

266. P. Valerius Olsson, Visor upptecknade i Kalmartrakten. SvLm. 1908,1,55—64.

text und melodien von 7 volksliedern, teilweise sicher anf. 18. jahrh. schon verbreitet.

267. Joh. Nordahl-Olsen, Holberg og gadeviserne. DSt. 1908,47—49.

Holbergs dichtungen enthalten gelegentlich anspielungen, die sich notwendig auf damals bekannte gassenhauer beziehen müssen.

268. Hjalmar Thuren, Folkesangen paa Færøerne. F F Publications Northern series nr. 2. København, Høst. 1908.

anerkannt von v. T. Norlind, DSt. 1908,219—222.

269. Nils Andersson, Skanska melodier s. 245—356. = SvLm. 1908, h. 3 = h. 101 från början. (fortsetzung zu bd. XIV, nr. 1.)

270. Otto Hellgrén, Sånglekar från Nääs. Stockholm 1906. 139 s.

enthält texte, melodien und vollständige beschreibung der tanzfiguren, nach der wohlwollenden anzeige von M. Longworth Dames, Folk-Lore 19,510.

271. Hjalmar Thuren, Vore sanglege. DSt. 1908,129—174.

untersucht die in Dänemark üblichen gesangspiele — z. b. der herr aus Ninive, die kecken nonnen —, bezüglich ihrer herkunft und motive und vergleicht sie mit denen anderer völker.

XI. Volkskunde, volkssagen, märchen.

1. Volkskunde.

a) Allgemeines.

272. A[xel] O[lrik], Nyt fra folkemindeforskningen. DSt. 1908,60—64.

kurzer bibliographischer bericht und würdigung der volkskundlichen erscheinungen in Skandinavien und Finland.

273. Troels-Lund, Dagligt liv i Norden i det sekstende aarhundrede. illustreret udgave. 1. ff. hefte. Kopenhagen, Gyldendal. je 48 s. je 25 øre.

274. Hans Reynolds, Island. hos gammelt norsk folk. Kristiania 1907.

angez. von Gísli Sveinsson, Eimr. 14,159 f.

275. Margarete Lehmann-Filhés, Ein isländisches pfarrhaus vor hundert jahren. ZfVk. 18,429—431.

übertragung aus Jón Thoroddsen, Maður og kona, mit vor- und schlußbemerkung und erläuternden anmerkungen.

276. Hans freiherr v. Jaden, Tirol und Island. eine parallele, in Mitt. d. anthropol. gesellschaft zu Wien 1908, juni.

findet große ähnlichkeit zwischen den frauensätteln, den tranlampen und der lust zu schnitzereien in beiden ländern.

277. Ivar Kleiven, I gamle daagaa. forteljingo og bygdaminne fraa Vaagaa. Kristiania, Aschehoug. 1908. XI + 431 s.

teils volkskundliche, teils historische geschichte der einzelnen höfe zu Vaage im Gudbrandsdal, nach der wohlwollenden anzeige von Y. N., Norsk h. t. 4. r., 6. b., 74—76.

278. Thorkild Gravlund, Nogle grundlinjer i folkekarakteren. DSt. 1908, 35—45.

das dänische volk wird gebildet von zwei grundtypen: dem land- und dem strandtypus, dem bauern und dem fischer, die wieder am deutlichsten ausgeprägt sind im Seeländer und Jütländer, und die mischung beider hat den städter geschaffen, vor allem den großstädter von Kopenhagen.

279. Axel Olrik, Fra dansk folkemindesamling, meddelelser og spörsmål. [Danmarks folkeminder. 1.] København, Schubothe. 1908. 115 s. 8⁰.

kurz angez. Herrigs Archiv 121(2),214.

280. A[xel] O[lrik], Brødoffer. DSt. 1908,242.

mancherorts in Dänemark legten früher die kinder ein stück frisches brot oder dergl. auf einen stein und warteten dafür auf ein brüderchen oder schwesterchen.

281. H. F. Feilberg, Jul. julemörkets löndom, juletro, juleskik, II. bd. København 1904.

angez. von B. Kahle, DLz. 1908(7),430 f.

282. A. Christensen, Fynske bønders liv i forrige aarhundredes midte. med forord af Sophie Breum. Odense, Milo. 1908. 128 s. 8⁰. 1,85 kr.

283. N. Keyland, Skärning och snesning. bilder och anteckningar från Mangskogs socken, Värmland. Fataburen 1908(2).

284. A. Sandström, Natur och arbetsliv i svenska bygder. 1. Götaland. Stockholm, Norstedt. VIII + 304 s. 8⁰. 2 kr.

285. S. Lampa, Anteckningar rörande äldre bygdelif i Västergötland 2. (mit illustr.), in Västergötlands fornminnesförenings tidskrift (1908) bd. 2, h. 8/9.

286. O. Cappelin, Arvid i Öshult, en småländsk sagofigur. SvLm. 1908,1 (= 99 fr. början), 5—10.

streiche eines smaländischen Eulenspiegels, der sich dem teufel verschrieben haben sollte, um die 1. h. des 18. jahrh.

287. N. Lithberg, Bröllopsseder på Gottland. Fataburen 1908(3).

b) Volkstümliche bauweise.

288. Herm. M. Schirmer, Rester af oldtidens bygningsskik. Aarsber. NFB. 1907,22—36. mit abb.

macht es nach untersuchung einzelner sehr alter gebräuche im westl. Norw. wahrscheinlich daß das älteste norwegische haus ein außen mit stein und rasen verkleideter holzbau war, und daß man auch auf den hausbau in Norw. anwenden kann, was Valtýr Guđmundsson von dem isländ. zur sagazeit sagt.

289. Daniel Bruun, Gammel bygningsskik paa de islandske gaarde. arkæologiske undersøgelser. Aarsber. NFB. 1907,37—117.

erweiterung und ergänzung der berichte über Bruuns untersuchungen 1895 und 1896, mit über 100 abb.

290. Anton Dachler, Nordische bauernhäuser. abdruck aus dem 1./2. heft, des 14. jahrganges der ZföVk. (1908). Wien, Gerold & co. 1,50 kr.

c) Kinder- und gesellschaftsspiele, abzählverse und litaneien.

291. Fr. Knudsen, Skolebørnenes legebog, lege og idrætter. med 23 billeder. København, Ch. Erichsen. 1908.

vom volkskundlichen standpunkt aus empfohlen von Hjalmar Thuren, DSt. 1908,240.

292. Lampa, Folklekar från Västergötland, s. 3—114. in SvLm. 1908, h. 4 = h. 102 från början. (band XIX, nr. 1.)

verzeichnet und beschreibt 327 kinder- und gesellschaftsspiele und verse.

293. Adolf Noreen, Några (Nya) språkliga nötter att knäcka. SpoSt. 2,139—142. 242—235. — Ännu en gång de språkliga nötterna ebd. 6,74—80.

zählt eine menge schwedischer, scheinbar sinnloser verse auf, die teils sicher, teils wahrscheinlich, entstellungen deutscher, französischer, russischer usw. lieder sind.

294. Tore Torbiörnsson, Et ålderdomligt lettiskt språkprov. — Ett par ryska strofer. — En rysk dansvisa. SpoSt. 6, 185—191.

weitere erklärungen zur vorigen nr.

295. C. Cederschiöld und Alfred Stenhagen, Språkliga nötter. SpoSt. 7,161—164.

geben weitere beiträge und erklärungen, auch aus dem finnischen.

d) Aberglauben.

296. Mystische novellen aus Island. nach mündlichen überlieferungen erzählt von Thit Jensen. einzige autorisierte übersetzung von Elsbeth Fasoli-Rohr. mit einem bildnis. (Bern, Verlag von A. Franke. 1909.)

recht hübsche besprechung dieses werkes, in dem leider völlige unkenntnis der isländischen sprache bei erzählerin und übersetzerin zu den drolligsten entstellungen von namen und begriffen geführt haben, von F. V. Widmann in der Neuen Freien Presse, Wien, nr. 15895, vom 20. nov. und im Berner Bund, nr. 600, vom 20. dez. 1908.

297. Dulrænar smásögur. teknar eftir skilgóđum heimildum. safnandi Brynjúlfur Jónsson frá Minnanúpi. Bessastađir, kostnađarmađur Skúli Thoroddsen 1907.

sammelt träume und ahnungen, die später wirklich eingetroffen sind, geistergeschichten usw. aus dem munde zuverlässiger leute. — angez. von E[inar] H[jörleifsson], Skírn 82,89 f.

298. Eva Wigström, Folktro och sägner, s. 405—452 = SvLm. 1908, nr. 2 = h. 100 från början.

aberglauben in bezug auf kinder, gesundheit und krankheit, tod, jagd und fischerei, haustiere, ackerbau (nr. 1313 —1512); beginn des registers.

2. Volkssagen.

299. Þjóðtrú og þjóðsagnir safnað hefir Oddur Björnsson. Jónas Jónasson bjó undir prentun. I. bindi, 1.—2. hefti. Akureyri, Oddur Björnsson. 1908.

empfohlen — ohne namensnennung — Skírn 1908,363 f.

300. Yngvar Nielsen, De gamle hadelandske sagn. Norsk h. t. 336—357.

der von Snorri in seine geschichte der norw. könige hineinverarbeitete sagenhafte stoff war nicht gemeinnorwegisch, sondern nur ostnorwegische, besonders hadeländische tradition.

301. Just Bing, Sagnet om Jostedalsrypen. Norsk h. t. 257—259.

schluß von Jsb. 1907,4,219.

302. Kr. Nyrop, Den evige jøde. København 1907. — vgl. Jsb. 1907,4,239. — sehr anerkennend angez. von B. Kahle, Litbl. 1908(1),1—3.

303. Lars Levander, Sagatraditioner om sveakonungen Adils = ATfS. 18, nr. 3. 55 s. 8⁰.

untersucht und verfolgt die verschiedenen gestalten der Adilssage in Schweden (2 varianten, ausgebildet spätestens im 7. und im 9. jahrh.), in Dänemark (eine fassung schon um 950 nach Norw. ausgewandert, eine südjütl. älter als 1185 und eine in einer jütl. variante der sage vom hundekönig, älter als 1160) und in Norwegen (eine im volkstümlichen gedicht und eine landschaftliche von dem jungen Hvitserk).

304. Sixten Samuelsson, Om traditionen som källa för Gustaf Vasas äfventyr i Dalarna. Historiska studier tillägnade Harald Hjärne, s. 125—138.

beispiel dafür, wie die tradition in die geschichtschreibung übergeht.

305. Bern. Karlgren, Folksägner från Tveta och Mo härader uppteckande på folkmål. 54 s. = SvLm. 1908, h. 5 = h. 103 från början = bilaga 2.

aus Månsarp, bez. Tveta, und Angerdshestra bez. Mo, in lautschrift und daneben in gewöhnlicher schreibung.

306. L. Fr. Läffler, Den gottländska Taksteinarsägnen. ytterligare meddelanden. = SvLm. bd. XIX, nr. 6, in SvLm. 1908, h. 4 = h. 102 från början. 60 s.

3. Märchen.

307. B. Kahle, Das motiv von der wiedergefundenen schwester im altisländischen. PBB. 34,420—423.

K. sieht dieses motiv, wenn auch mit starken abweichungen,

verwendet in der erzählung von Arneiđ im eingang der Droplaugarsonasaga.

308. Eventyrbok for børn. norske folkeeventyr av P. Chr. Asbjørnson og Jørgen Moe. med illustrationer av Th. Kittelsen og Erik Werenskiold. revideret utgave ved Moltke Moe, I. II. samling, tredje oplag. III. samling andet oplag, Kristiania og København, Gyldendal, Nordisk forlag. 1908. V + 89. III + 85. III + 99 s. 8⁰.

309. P. Chr. Asbjørnsens Illustrerede eventyr. Udvalgte folkeeventyr. ny samling udgivet af Moltke Moe. illustreret af Th. Kittelsen. Kristiania og København, Gyldendal, Nordisk forlag. 1907. VII + 156 s. 8⁰.

310. Norwegische volksmärchen. gesammelt von P. Asbjörnsen und Jörgen Moe. eingeleitet von Hermann Bang und Ludwig Tieck [mit vignetten von Lyonel Feininger]. Berlin, Bondy. 1908. XV + 304 s. 8⁰. 3 m.

im ganzen ein — für wissenschaftliche zwecke weniger brauchbarer — neudruck der übersetzung von Friedrich Bresemann 1847, dessen name aber ganz unter den tisch gefallen ist! nach H. Hepding, Hess. bl. f. vk. 7,190 f.

311. Nordische volks- und hausmärchen. gesammelt von P. Chr. Asbjörnsen und Jörgen Moe. ausgewählt und herausgegeben von Björn Björnson. deutsch von Pauline Klaiber. sammlung 1—3. illustriert von Erik Werenskjold, Th. Kittelsen und Otto Sinding. München, Albert Langen. 1909. jeder band einzeln brosch. 2,25 m.; geb. 3,50 m.; zusammen geb. 10 m.

angez. im Litbl. der Frankf. ztg. vom 13. dez. 1908 von J. Stockhausen. im titel müßte es aber statt 'Nordisch' heißen 'Norwegisch'.

312. Georg Christensen, Evald Tang Kristensens eventyrsamling. DSt. 1908,53—55.

313. Schwedische märchen von Anna Wahlenberg (autorisierte übersetzung von B. Elgérus). Leipzig, Wilhelm Heims. 1908.

4. Titelangabe verschiedener weiterer aufsätze zur schwedischen volkskunde und volkssage:

314. P. G. Wistrand, Bohusländska folkdräkter in Fataburen 1908,1. — C. W. v. Sydow, Studier i Finnsägnen och besläktade byggmästarsägner. ebd. — L. Weibull, Den lundensiska Finnsägnen. ebd. — J. Sandström och G. Rudberg, Några drag af öfvertro från Västergötland. ebd. — J. Nord-

lander, Norrlands äldsta sägner in 'Norrland, Smakrifter utg. af Norrländska studenters folkbildningsförening' nr. 7. — L. G. Tidander, Ett och annat om nyårs- och trettondedagsbruk in 'Vårt fosterland och dess försvar' 1908,1.

XII. Urgeschichte, altertümer, ausgrabungen.

(enthält gleich abschnitt XIV auch sachliche erläuterungsschriften zur historischen saga. — oben VI,d.)

315. D. Detlefsen, Die entdeckung des germanischen nordens im altertum. [Quellen und forschungen zur alten geschichte und geographie, hrsg. von W. Sieglin, h. 8.] Berlin, Weidmann. 1904. 65 s. 8⁰. 2,40 m.

vgl. Jsb. 1907,4,274. — anerkannt, wenn auch mit zahlreichen ausstellungen an einzelheiten, von Rudolf Much, AfdA. 32, 256—263. — ferner angez. von K. J. Neumann, Cbl. 59,574.

316. Gustav Guldberg, Die menschenknochen des Osebergschiffs aus dem jüngeren eisenalter. eine anatomisch-anthropologische untersuchung. = Kristiania, Vidensk.-selsk. skrifter, math.-nat. kl. 1907, nr. 8. Kristiania, Dybwad in komm. 1907. 30 s. 8⁰. 2 taf.

zeigt, daß unter der Wikingerbevölkerung auch hochgradig mesozephale vorkommen, nach M. Hoernes, DLz. 1909(18),1138.

317. Haakon Schetelig, Nogle kulturforhold i broncealderen. Aarsber. NFB. 1907,1—21.

zieht schlüsse auf die damalige kultur Norwegens, aus den nicht gerade zahlreichen grab- und depotfunden aus der bronzezeit, verglichen mit den helleristninger.

318. G. Hallström, Nordskandinaviska hällristningar II. Fornvännen 1908. s. 49—86.

319. A. W. Brøgger, Et norsk ravfund fra stenalderen. med 17 figurer i texten. 30 s. 8⁰. = Bergens museums aarbog 1908, nr. 11. [Bergen 1908.]

das 1881 zu Linnes, Stoksund sogn, südl. Drontheim, gefundene tier aus bernstein ist deswegen besonders wichtig, weil es so uralte verbindung mit Ostpreußen beweist.

320. Matthías Þórđarson á Haugum, 'Godatóftir' í Helludal. Árb. h. í flf. 1908,34—37.

diese, von denen eine '*hofid*' genannt wird, scheinen die reste einer ansiedlung der landnámazeit zu sein, die, weil schneewehen ausgesetzt, bald wieder verlassen wurde.

321. Finnur Jónsson og Daniel Bruun, Det gamle handelssted *Gásar (at Gásum)*, yngre *Gæsir*, ved Øfjord (Eyjafjörđur).

undersøgelser foretagne i sommeren 1907. Det kgl. danske videnskabernes selskabs forhandlinger 1908, nr. 3, s. 95—111 und VIII tafeln.

dient zur sachlichen erklärung verschiedener sagastellen.

322. Finnur Jónsson, Hinn forni kaupstaður 'at Gásum' [með átta myndablöðum], Árb. h. í flf. 1908,1—8.

isländische fassung des vorhergehenden.

323. Brynjúlfur Jónsson, Rannsóknir fornleifa sumarið 1907. Árb. h. í flf. 1908,9—31.

betrifft teilweise in der Ísl.-saga erwähnte örtlichkeiten.

324. H. P. Steensby, Meddelelser om Danmarks antropologi, udgivet af den antropologiske komité. with english summary. I. bind, 1. afdeling. København, G. E. C. Gad. 1907. 172 s. 8⁰.

325. Peter Lundbye, Det ældste Kjøbenhavn. Aarbøger II. r., 23. b., 37—76.

'Havn' war ein dorf von ackerbauern, gelegen etwa nördlich vom jetzigen Gammeltorv, mit einer kirche zu unserer lieben frau. südlich davon bot eine bucht einen günstigen hafen für fischer und händler. als stadt ist Kopenhagen gegründet 1167 durch die anlage eines castellum durch bischof Absalon.

326. O. Almgren, Medelpads och Ångermanlands fornminnen från hednatiden, in 'Norrland, småskrifter utg. af Norrländska studenters folkbildningsförening', nr. 8.

327. S. Lampa, Bjärke härad, ett bidrag till Västergötlands bebyggelsehistoria. med 7 bilder ock en karta. SvLm. 1908,1 (= 99 fr. början), 11—42.

zieht schlüsse aus altertumsfunden und ortnamen.

328. Knut Stjerna, Fasta fornlämningar i Beovulf. med 46 fig. ATfS. 18, nr. 4. 64 s. 8⁰.

die angaben über bestattung im Béowulf und die grabfunde in Schweden ergeben als term. ante quem für die fassung des sagenstoffes die mitte des 6. jahrh. und die Béowulfdichtung ist das grabdenkmal der damals durch die Svear aus Öland und den umliegenden küstengegenden verdrängten Götar.

329. Knut Stjerna, Bidrag till Bornholms befolkningshistoria under järnåldern. med 204 figurer. = ATfS. 18, 1 häftet. VII + 296 s. 4 kr.

die untersuchung der altertumsfunde liefert folgendes auch durch die gestalt der ortnamen bestätigtes ergebnis: die alte mit den Skandinaviern aufs nächste verwandte ostgermanische bevölkerung hat die insel um die mitte des 3. jahrh. n. Chr. verlassen, hat aber noch mit den äußerst wenigen zurückgebliebenen

einen verkehr unterhalten, der ebenso wie die alteinheimische kunst ungefähr gleichzeitig mit der vernichtung des Burgundenreiches in Gallien 532 abbricht. im 6. jahrh. ist dann die insel teils vom mittleren Schweden, teils von den dänischen inseln — nicht von Schonen — aus neu besiedelt worden.

XIII. Kulturgeschichte.

330. Axel Olrik, Nordisk aandsliv i vikingetid og tidlig middelalder. København und Kristiania, Nordisk forlag. 1907. 108 s. 8⁰.

vgl. Jsb. 1907,4,250. — sehr anerkennend angezeigt von B. Kahle, Litbl. 29(2),52—54.

331. Germanische bibliothek, 1. sammlung germanischer elementar- und handbücher, hrsg. von Wilhelm Streitberg. V. reihe: altertumskunde, 1. band: Nordisches geistesleben in heidnischer und frühchristlicher zeit von Axel Olrik, übertragen von Wilhelm Ranisch. Heidelberg, Winter. 1908. XVI + 230 s. 8⁰. mit 40 abb. und einem vollbild. 5 m., geb. 6 m.

gute übertragung des trefflichen buches nr. 330, mit beigabe einiger altdänischer lieder.

332. Axel Olrik, Norrænir þjóðir á víkingaöldinni og öndverðum miðöldum. III. Goðatrúin. Eimr. 14,1—10. — forts. von Jsb. 1907,4,250a.

isländische übersetzung der vorigen nr.

333. Alexander Bugge, Die Wikinger. bilder aus der nordischen vergangenheit. autorisierte übersetzung aus dem norwegischen von Heinz Hungerland. Halle, Niemeyer. 1906. 282 s. 8⁰. 6 m.

vgl. Jsb. 1907,4,247. — die übersetzung nachdrücklich verurteilt von G. Neckel, AfdA. 32,220—222. — ausführlich angez. von B. Kahle, ZfdPh. 40,109—119. — von Finnur Jónsson, Arkiv 25,90—97.

334. Alexander Bugge, Vesterlandenes indflydelse. — vgl. Jsb. 1907,4,248. — ausführlich angez. und — trotz einiger ausstellungen in kleinigkeiten — empfohlen von V[altýr] G[uðmundsson], in einem eigenen aufsätze 'Vestræn áhrif á Norðurlönd', Eimr. 14,137—144.

335. Björn Bjarnason, Íþróttir fornmanna á Norðurlöndum. 238 s. 8⁰. Reykjavík, Sig. Kristj. 1908.

isländische ausgabe der Kopenhagener promotionsschrift. — vgl. Jsb. 1907,4,252, angezeigt — ohne namensnennung — Skírn. 1908,363.

336. S. A. Sørensen, Middelalderske latinske membranfragmenter i det norske rigsarkiv. Norsk h. t. 4. r., 6. b., 23—47.
beleuchten den stand der homiletik und theologie, der heilkunde, den einfluß des humanismus im mittelalterlichen Norwegen.

337. Fr. Grøn, weist unter mitarbeit von prof. J. L. Pagel zu Berlin in Norsk magazin for lægevidenskab 1908, s. 1009 ff. den ursprung eines teiles der in der vorigen nr. erwähnten medizinischen bruchstücke nach.

338. Oskar Montelius, Kulturgeschichte Schwedens von den ältesten zeiten bis zum 11. jahrhundert nach Christus. Leipzig, E. A. Seemann. 8⁰. V + 336 s. mit 540 abb. 9 m.
angez. von Hugo Obermaier, Allg. (früher öst.) litbl. 1908 (9),268.

339. Erik Brate, Nordens äldre tideräkning. (Södermalms h. allm. läroverks årsredogörelse 1908.) Stockholm 1908. 28 s.

340. Haakon Schetelig och A. W. Brøgger, Fortegnelse over de til Bergens museum, i 1907 indkomne saker ældre end reformationen. = Bergens museums aarbog 1908, nr. 3. [Bergen 1908.] 45 s. 8⁰. mit 14 abb.

341. Chr. Koren-Wiberg, Bidrag till Bergens kulturhistorie. 1.—3. hefte. Bergen, Grieg. 1908. (udkommer i 12 hefter).

342. Fredrik Grøn, Om theriak. I. Kristiania, Dybwad. 1907. 24 s. 8⁰. (= Kristiania Videnskabs-selskabs forhandlinger for 1907, nr. 5.)
geschichte dieses uralten jetzt verschwindenden heilmittels besonders im norden.

Anhang: Zur kunstrgeschichte.

343. Roosval, die wichtigste epoche der mittelalterlichen kunstgeschichte in Gotland (13. und 14. jahrh.), vortrag in der kunstgeschichtlichen gesellschaft zu Berlin, 10. jan. 1908.
kurzer bericht darüber in DLz. 1908(10),620 f.

344. Francis Beckett, Relieffet over den søndre tværskibsportal paa Slesvigs domkirke. Aarbøger II. r., 23. b., 117—150.
ist entstanden zwischen 1182 und 1192 als denkmal für könig Waldemar als wohltäter des domes.

345. Eigil Rothe, Rytterkampbilledet i Aal kirke samt andre middelalderlige kampscener i danske kirker. Aarbøger 2. r., 23(2),77—116.
sind symbolisch.

XIV. Geschichtliches.

1. Staaten-, personen- und ortsgeschichte.

346. Alexander Bugge, Nordlands skiftende skjæbne. foredrag i den historiske forening den 5te mars 1908. Norsk. h. t. 398—424.

die Wikingerzeit, in der fische die hauptnahrung der Nordleute bildeten, war auch die blütezeit von Haalogaland und Finmarken. später verarmt es mehr und mehr, besonders infolge der handelsprivilegien für Bergen und unter dem druck der toten hand.

347. Johannes Kolmodin, De fornsvenska Volga-färderna, in Historiska studier tillägnade Harald Hjärne, s. 1—24.

hörten im 10. jahrh. auf, lebten aber in der volkserinnerung in Schweden noch lange fort.

348. Joh. Steenstrup, Kr. Erslev, A. Heise, V. Møllerup, J. A. Fridericia, E. Holm, A. D. Jørgensen, N. Neergaard, Danmarks riges historie, bd. I—VI. København, Nordisk forlag. 1897—1907. 113,70 kr.

angez. von Dietrich Schäfer, DLz. 1908(7),426 f.: 'tatsächlich das beste, was seit langer zeit über Dänemarks geschichte in ihrer gesamtheit gesagt wurde'.

249. Sýslumannaæfir eptir Boga Benediktsson á Staðarfelli með skýringum og viðaukum eptir Hannes Þorsteinsson. [gefnar út af hinu ísl. bókmf.] Reykjavík, prentsmiðjan Gutenberg. III. bd., 4. (schluß-)heft, s. 471—540 nebst titel.

350,a. S. A. Sørensen, Om Skiringssal. svar til hr. A. Kjær. Norsk h. t. 358—397.

hält gegen Jsb. 1907,4,169 an der meinung fest, *Sk.* bezeichne die ganze landschaft Viken.

350,b. A. Kjær, Afsluttende svar til hr. S. A. Sørensen. NHT. 425—430.

hält an seiner meinung fest, es sei nur das kirchspiel Tjølling,

350,c. S. A. Sørensen, Bemærkninger til hr. A. Kjærs »Afsluttende svar«, Norsk h. t. 431,

dagegen an der seinigen.

2. Rechts- und verfassungsgeschichte.

351. Konrad Maurer, Vorlesungen über altnordische rechtsgeschichte. aus dem nachlaß des verfassers hrsg. [durch Ebbe Hertzberg] von der gesellschaft der wissenschaften in Kristiania. bd. II. Über altnordische kirchenverfassung und eherecht. Leipzig, Deichert. 1908. VIII + 678 s. 8^0. 32 m.

vgl. Jsb. 1907,4,267a.

352. Konrad Maurer, Vorlesungen über altnordische rechtsgeschichte. aus dem nachlaß des verfassers herausgegeben von der gesellschaft der wissenschaften in Kristiania. bd. III. verwandtschafts- und erbrecht, samt pfandrecht nach altnordischem rechte. [besorgt von Ebbe Hertzberg.] Leipzig, Deichert. VIII + 600 s. 8⁰. 19 m.

auch für uns wichtig, teils kulturhistorisch, teils durch erklärung einzelner saga- und eddastellen, teils wegen der genauen feststellung der bedeutung der kunstausdrücke des rechtslebens.

353. Konrad Maurer, Vorlesungen über altnorwegisches staatsrecht. Leipzig 1907.

vgl. Jsb. 1907,4,267. — angez. von -bh-, Lit. zbl. 1908(2),59 f.

354. Siegfried Rietschel, Untersuchungen zur geschichte der germanischen hundertschaft. teil I. Die skandinavische hundertschaft. Zschr. der Savigny-stiftung für rechtsgeschichte. 28. bd., Weimar 1907, germanische abteilung, s. 346—382.

355. Friedrich Boden, Die isländische regierungsgewalt in der freistaatlichen zeit. Breslau 1905.

vgl. Jsb. 1907,4,261. — angez. von G. Neckel, AfdA. 32, 165—167. — von B. Kahle, Litbl. 28,362.

356. Ragnar Lundborg, Islands staatsrechtliche stellung von der freistaatzeit bis in unsere tage. Berlin 1908. 1,50 m.

im ganzen wohlwollend angez. von V. G., Eimr. 14,69 f., ebenso von G. F., Skírn. 82,185—187.

357. Ríkisréttindi Íslands. skjöl og skrif. safnað hafa og samið Jón Þorkelsson og Einar Arnórsson.

enthält nach der anzeige von Jón Jónsson, Skírn. 82,77—84 auf s. 1—159 die urkunden mit anmerkungen von J. Þ. und auf s. 160—238 die verfassungsgeschichte Islands von 1262—1662.

258. Betænkning afgiven af den dansk-islandske kommission af 1907. København, trykt hos J. H. Schultz A/S. 1908. I + XVII s. 'Betænkning med lovudkast' und 133 s. 'Bilag'. 4⁰. [auf Island genannt 'Bláa bókin'.]

darin für uns von belang: V. Om Islands statsretlige stilling indtil 1851 (forfatningsstridens begyndelse) en kortfattet oversigt af dr. jur. Knud Berlin, s. 27 ff. mit den eingangskapiteln: Islands underkastelse under Norges konge — Island under de norske konger — Island under de norsk-danske konger indtil Norges underkastelse 1537 — Islands stilling under Norges underkastelse 1537 og til enevældens indførelse. — VI. Nogle foreløbige bemærkninger om Islands statsretlige stilling, ved L. H. Bjarnason, s. 55 ff. (gleichfalls historisch). — VII. Islændernes gamle overenskomst af 1262 og Islands stilling derefter af dr. jur. Knud Berlin, s. 69 ff.

359. Björn Magnússon Ólsen, Um upphaf konungsvalds á Íslandi. Reikjavík, útg. hid ísl. þjódvinafjelag. 1908. 73 s. 8°.

gründliche quellenmäßige darstellung der allmählichen unterwerfung des isländischen freistaates unter den könig von Norwegen ende des 13. jahrh., wohltuend unparteiisch im gegensatz zu den übrigen durch die jetzige freiheitsbewegung auf Island hervorgerufenen volkstümlichen darstellungen.

360. Karl Haff, Die dänischen gemeinderechte. I. teil: almende und markgenossenschaft. II. teil: die feldgemeinschaft. Leipzig, Deichert. 1909.

gelobt von E. H—g, Norsk h. t. 4. r., 6. b., 77 f.

361. K. G. Westman, Konung och landskapliga myndigheter i den äldsta svenska rättegangen. Historiska studier tillägnade Harald Hjärne, s. 785—811.

der könig steht insofern über dem gesetz, als er die durchführung eines gerichtlichen urteils erzwingen kann, auch wenn es formell unrichtig erscheint.

362. Sven Tunberg, Det värdsliga frälsets uppkomst i Sverige. Historiska studier tillägnade Harald Hjärne, s. 25—38.

behandelt das aufkommen des ritterlichen adels ende des 12. jahrh.

363. Paul Merker, Das strafrecht der altisländischen Grágás. Altenburg 1907. 98 s.

3. Kirchengeschichte.

364. Johs. Lindbæk, Pavernes forhold til Danmark under kongerne Kristiern I og Hans. København 1907.

angez. Norsk h. t. 4. r., 6. b., 71 f.

365. Hans Olrik, Absalon I. Kopenhagen, Schubothe. 1908. 252 s. 8°.

geht bis 1171. — gelobt von A. Th. J., Lit. zbl. 1909(19),597.

366. Hans Olrik, Hvornår blev Absolon valgt til biskop? Dansk h. t. 8. r., 1,377—383.

möchte die wahl dieses für die dänische geschichte so wichtigen bischofs ins jahr 1157 setzen.

367. Torvald Höjer, Till kännedomen om Vadstena klosters ställning såsom religiös institution. Historiska studier tillägnade Harald Hjärne, s. 59—106.

behandelt insbesondere auch die stellung und den einfluß des neuen Brigitinerinnenordens.

368. E. Jørgensen, Fremmed indflydelse under den danske kirkes tidligste udvikling. avec un résumé en français. (= Mémoires

de l'académie royale des sciences et des lettres de Danemark, 7me série, section des lettres, t. I, nr. 2.) Kopenhagen, Høst & søn. 1908. s. 123—243. 4⁰.

bis 1050 hauptsächlich angelsächsischer, dann besonders auch deutscher und französischer einfluß. — angez. von L. P., Rev. crit. 42me année nr. 44, s. 344.

XV. Verschiedenes.

369. Edv. Bull, En fransk roman fra det 15. aarh. henlagt til Norge. Norsk h. t. 4. r., 6. b., 21 f.

der inhalt des lehrromans 'Instruction d'un jeune prince' ist 'äußerst konventionell und ohne jeden versuch der lokalisierung', aber die einleitung zeigt eine ziemliche kenntnis norwegischer örtlichkeiten.

270. Edv. Bull, Viktorinerne og Norge. Norsk h. t. 4. r., 6. b., 17—20.

abdruck mit anmerkungen von einigen briefen und aktenstellen, aus denen hervorgeht, daß in der 2. hälfte des 12. jahrh. öfters Norweger sich ins Viktorinerkloster zu Paris aufnehmen ließen.

371. Paul Herrmann, Island. Leipzig 1907.

vgl. Jsb. 1907,4,272. — angez. von G. Braun, Zs. d. ges. f. erdk. zu Berlin 1908(1). — von Margarete Lehmann-Filhés, ZfVk. 18(2),219—221. — ganzen anerkennend, aber mit zahlreichen, besonders literaturgeschichtlichen berichtigungen von J. C. Poestion, Allg. (öst.) litbl. 17(7),212—215. — ebenso von H. Gering, ZfdPh. 40,374—377. — besonders vom germanistischen standpunkt aus von August Gebhardt, Litbl. 361—367. — gelobt von A. Rohrmann, ZfGw. 62,136—138.

372. Anecdota cartographica septentrionalia ed. Axel Bjørnbo et Carl S. Petersen. Havniae 1908. sumptibus societatis regiae scientiarium danicae. 35 s. und 11 tafeln. fol. 60 m.

gelobt von V. H., Zbl. 1908(42),1354 f.

August Gebhardt.

V. Deutsch in seiner gesamtentwicklung.

A. Grammatik. — B. Metrik. — C. Literaturgeschichte.

A. Grammatik.

1. O. Behaghel, Die deutsche sprache. (Das wissen der gegenwart. bd. 54.) 4. aufl. Wien und Leipzig, Tempsky und Freitag. 1907.

bespr. v. O. Weise, ZfGw. 62,204.

2. Friedr. Kluge, Unser deutsch, einführung in die muttersprache. (Wissenschaft und bildung 1.) Leipzig, Quelle u. Meyer. 1907.

vgl. Jsb. 1907,5a,7. — bespr. und warm empfohlen von O. L., Cbl. 1908, s. 231 f., von O. Schönbach, Allg. litbl. 17,560 und von E(dward) S(chröder), AfdA. 32,225 f.

3. S. Feist, Die deutsche sprache. Stuttgart 1906.

vgl. Jsb. 1906,5a,3 und 1907,5a,6. — bespr. v. O. Weise, ZfdMa. 1908,89 und O. Mensing, Mschr. f. höh. schul. 6,613—616.

4. Friedr. Kauffmann, Deutsche grammatik. 4. auflage. Marburg, N. G. Elwert. 1906.

vgl. Jsb. 1906,5a,4. — angez. von Viktor Dollmayr, Archiv 119, s. 445, O. Mensing, Mschr. f. höh. schul. 7,334 und Hausenblas, ZföG. 59,238—239.

5. Joseph Wright, Historical german grammar. vol. 1. Phonology, word formation and accidence. London, Frowde.

vgl. Jsb. 1906,5a,14. — bespr. von -nn-, Cbl. 1908,881 und von Steppat, MLR. 3,299 f.

6. Max Leopold, Die vorsilbe *ver-* und ihre geschichte. Breslau 1907.

vgl. Jsb. 1907,5a,8. — bespr. von -e-, Cbl. 1907,1615 f. durchaus anerkennend.

7. Jos. Mansion, Die etymologie von *holen.* Beitr. 33, 547—570.

ahd. *halôn, holôn* ist in der bedeutung 'rufen' nur bei Otfried und Tatian, also schriftstellern, die unter lat. einflusse stehen, belegt. mhd. *haln, holn* bedeutet nur 'holen'. ursprünglich hat *holen* die bedeutung 'mit anstrengung erlangen', wie aus dem ahd. und as. gezeigt wird. ndl. *halen* 'trekken', engl. *to hale, haul* 'to draw, pull', dän. *hale,* schwed. *hala* 'ziehen', das aus dem germ. entlehnte frz. *haler,* span. *halar* 'ziehen, schleppen' zeigen uns die grundbedeutung von germ. *hal-, hul-* 'ziehen'. diese bedeutung

wird durch die verschiedenen germ. mundarten und sprachperioden verfolgt. daraus entwickeln sich die bedeutungen, 'herbeiziehen, gewaltsam herbeischaffen', abgeschwächt 'zu sich kommen lassen', 'herbeibringen'. nur im letztgenannten sinne findet sich ahd. *halôn, holôn* für lat. *vocare,* dessen genaue entsprechung 'jemand rufen' den altgerm. dialekten fehlte. ahd. *gihalôn, giholôn* bedeutet 'bekommen', daneben 'zusammenholen', 'zusammenbringen', 'zu sich kommen lassen'; möglich, aber unwahrscheinlich ist an einigen stellen die bedeutung 'rufen' bei Otfried und Tatian. somit ist die gewöhnliche etym. verknüpfung mit gr. *καλέω* 'rufe', lat. calāre 'zusammenrufen' aufzugeben und *holen* mit gr. *κάλως* 'tau, seil' zu verknüpfen.

8. Fr. Kauffmann, *Hünen.* ZfdPh. 40,276—286.

altgerm. *Hûni* ist ein volkstümlicher name für die Römer. er ist erhalten in benennungen wie *Hunnenkirchhof* bei Hausen, *Hunneburg, Henneburg* bei Butzbach, *Hünerstrasse, Hönerstrasse* im Taunus usw., alles bauwerke römischen ursprungs. später wurde *hüne* ein epitheton für die primitive bautechnik *(Hunnenburg, Hünenbett, Hünengrab). hûni* bedeutet die 'schwarzen', nach der dunkeln haarfarbe (vgl. Hoops, German. abh. festgabe für H. Paul, Straßburg 1902, s. 177 ff. und Helm, Beitr. 30,328 ff.). von den ursprünglich damit gemeinten Römern ist der name dann auf andere schwarzhaarige volksstämme übertragen worden, um zuletzt an den Hunnen haften zu bleiben.

9. Albert Waag, Bedeutungsentwicklung unseres wortschatzes. ein blick in das seelenleben der wörter. 2. verm. aufl. Lahr i. B., Moritz Schauenburg. 1908.

die erste auflage des werkes erschien 1900. die neue ausgabe ist ihr gegenüber vermehrt durch die aufnahme der bedeutungsentwicklung bei bedeutsamen entsprechungen aus fremden sprachen. im übrigen ist an der früheren anordnung und darstellungsweise festgehalten worden, während im einzelnen vieles gebessert und der verarbeitete wortschatz vermehrt worden ist. einige nachträge mögen gestattet sein. *gauch* (s. 52) bedeutet im älteren mhd. auch 'hahnrei' (s. Heyne, Wörterbuch s. v.), eine schwer zu erklärende metapher; kaum darf man an den kuckuck denken, der seine eier in fremde nester legt. zu den namen für gebäcksorten (s. 53) lassen sich noch manche beispiele hinzufügen: *schrippe, knüppel* (Berliner ausdrücke), *schnecke, rosenweck* usw. zu *imme* (s. 84) sei die neueste etymologie H. Schroeders erwähnt, der dies wort mit *napf* unter einer idg. basis *enepo-* zusammenstellt; demnach bedeutet *imme, imbe* ursprünglich die 'höhlung im baum', in der sich der bienenschwarm festsetzte. zur erklärung von *hüne* (s. 150) ist an die einleuchtende deutung von Kauffmann

zu erinnern (s. oben nr. 8); die *Hunnen* haben also ursprünglich mit den *Hünen* nichts zu tun. so ließe sich noch manches erwähnen, wofür hier der raum fehlt. aber es ist klar, daß bei der menge des verarbeiteten wortmaterials ein besserwissen nicht schwer fällt. die gesamtleistung als solche bleibt dadurch unberührt: sie ist tüchtig, anerkennenswert und für den benutzer fördernd. — bespr. von O. Weise, ZfGw. 62,409 und E. Wülfing, ZSprV. 23,112—113. S. Feist.

B. Metrik.

1. F. Saran, Der rhythmus des frz. verses. — vgl. Jsb. 1904,VB,25. — rec. E. Stengel, Zs. f. neufrz. spr. u. lit. 28,2, 75—92.

2. H. Goujon, L'expression du rhythme mental dans la mélodie et dans la parole. Paris, H. Paulin et cie. 1907. 315 s.

3. E. Jaques Dalcroze, Der rhythmus als erziehungsmittel für das leben und die kunst. sechs vorträge zur begründung seiner methode der rhythmischen gymnastik, deutsch hrsg. von P. Boepple. Basel, Helbing u. Lichtenhahn. 1907. V,153 s. 3,20 m.

rec. Hornbostel, DLz. 29,3228—3230 (genaue inhaltsangabe). L. Schützer, Cbl. 59,1433—1434. vf. macht mitteilung von einer gymnastisch rhythmischen methode, welche den zweck hat, dem menschen volle herrschaft über die bewegungen seines körpers zu verschaffen, die körperbewegungen selbst zweckmäßig und schön zu gestalten und so schließlich die grundlage für eine orchestik im sinne der alten zu gewinnen. er erhofft davon belebung des sinnes für rhythmus und zugleich eine stärkung des willens. die gedanken des buches sind wertvoll und praktischer erprobung wert. leider ist die darstellung in den sechs vorträgen unerträglich breit und die ganze arbeit wenig wissenschaftlich. vielleicht ist die systematische darstellung der methode genießbarer: sie ist bei Sandoz, Jobin et cie., Neuchâtel, Paris, Leipzig, erschienen.

4. Br. Eggert, Untersuchungen über sprachmelodie. Zs. f. psychol. 49, heft 3. 4.

5. C. Meinhof, Melodie und rhythmus in sprache und musik. Beil. allg. ztg. 156—157. 1907.

ein sehr wertvoller hinweis auf die natur der sprache und musik der Sudanneger. deren sprache kennt den starkton fast gar nicht. jedes der — einsilbigen — worte hat eine in allen fällen unveränderliche tonlage. 'die rede des Ewe-Mannes ist eine melodie ohne rhythmus'. gleichmäßig wie eine perlenschnur reiht

sich silbe an silbe; jede wird mit derselben deutlichkeit gesprochen, nur wechselt entsprechend der eigentümlichkeit der wurzel die tonhöhe. im gesang kann infolgedessen keine melodie verwendet werden, weil jede selbständige melodie die bedeutung der wörter verändern müßte. die gesangskunst dieser neger beruht darum auf einer ausgiebigen verwertung des rhythmus und zwar auch in der form des rhythmischen kontrapunkts, d. h. einer kunstvollen polyrhythmik.

6. A. Scheiner, Siebenbürgischer tonfall. Arch. d. ver. f. siebenb. landeskunde 34,3. 4.

7. E. Sievers, Über sprachmelodisches in der deutschen dichtung. annalen der naturphilosophie. — vgl. Jsb. 1502,VB,3. — rec. Kretzschmer, Arch. f. ges. psychol. 10, Litber. s. 150.

8. Ottmar Rutz, Neue entdeckungen von der menschlichen stimme. München, O. Beck. VI,158. 8°. — vgl. Jsb. 1904, VB,30.

vf. bringt hier in ausführlicher darstellung das, was er in kleineren aufsätzen und vorträgen bereits früher mitgeteilt hat. erst hier kann man die bedeutung und tragweite dieser entdeckungen von Jos. Rutz und der darauf gebauten methode erkennen und an der hand der reichlich angeführten beispiele wirklich nachprüfen. es sei gleich hier gesagt, daß man es mit einem in jeder beziehung bedeutenden und grundlegenden werk zu tun hat, einem werk, das nicht bloß die kunst des gesanges, sondern auch des sprechvortrags betrifft und sie theoretisch wie praktisch auf neue grundlagen stellte. eben darum muß sich auch der sprachforscher und der metriker um das buch bekümmern, dem philologen wird es für fragen der höheren kritik von wichtigkeit werden. es sei hiermit allen fachgenossen angelegentlichst empfohlen.

Jos. Rutz hat durch langjährige versuche (§ 33) festgestellt, daß komponisten und dichter nach dem klangcharakter ihrer tonbildung in einem system von 3(4) haupttypen verteilt werden können. diese typen nennt er nach der überwiegenden masse der vertreter: den italienischen ton (mit weichem, dunklem stimmklang), den deutschen (weich und hell), den französischen (hart und hell). beispiele für IV (hart und dunkel) hat Rutz nicht gefunden. schattierungen werden in jedem typus hervorgerufen durch warme-kalte, kleine-große, lyrische-dramatische, einfache-ausgeprägte tongebung, so daß also im ganzen 24 (bzw. 32) klangtypen herauskommen, in deren system die komponisten und dichter eingeordnet werden können.

der grund dieser verschiedenheit ist anatomisch-physiologischer natur. jeder typus hat seine ihm eigene einstellung der rumpf-

muskulatur. die formen der einstellung werden im einzelnen beschrieben. Rutz' typensystem beruht also auf der verschiedenheit der resonanz der brust- und bauchhöhle. die des ansatzrohrs von der kehle an nach vorn und die schattierungen der stimme im kehlkopf treten erst zu dem klange, den R. in sinne hat, hinzu.

das eigentümliche ist nun, daß diese typischen grundklänge den werken der komponisten und dichter so sehr eingeprägt sind, daß sie bei empfindlichen und tonbegabten menschen unwillkürlich mehr oder weniger gefunden und wiedergegeben werden. meist geschieht das aber unzulänglich oder gar nicht, weil jeder sänger und sprecher geneigt ist, seinen typus zu gebrauchen, und weil er durch unterricht, 'nach einer methode', auf irgend eine körperhaltung oder einen ton festgelegt ist. wird so für ein kunstwerk ein falscher oder auch nur nicht ganz richtiger typus verwendet, so leidet der charakter des werkes und die stimme wird überanstrengt, unter umständen so stark, daß es zu schädigungen der gesundheit führt.

umgekehrt läßt sich diese typenlehre zur kritik benutzen. wenn ein gesang nicht klingt, liegt der fehler fast immer mit an falscher stimmeinrichtung. wenn ein kunstwerk von fremder hand überarbeitet ist, kreuzen sich darin gewöhnlich zwei typen: man kann daher mit der typuslehre echtheitskritik treiben.

R. gibt dann noch eine ethnographische erklärung für die entstehung dieser typen und ihren mischungen, zieht daraus auch allerlei schlüsse ethnographischer art, wobei er besonders die volkslieder benutzt. die verschiedenheit der typen bringt er mit verschiedenen gemütsanlagen, 'temperamenten' zusammen. — eingehende nachprüfung dieser lehre in konzert und theater, auch in eigenen versuchen hat mich von ihrer richtigkeit überzeugt, wenigstens was die unterscheidung der typen und ihrer unterarten, ihre hervorbringung und kritische verwendung anbetrifft. wie weit die ethnographischen folgerungen richtig sind, entzieht sich meiner beurteilung, doch verdienen sie ernsthafte erwägung. zweckmäßig scheint mir, den namen 'temperament' fallen zu lassen, denn die alte temperamentenlehre ruht doch wohl auf der beobachtung des ablaufs der gemütsbewegungen (langsam-schnell usw.). bei Rutz handelt es sich aber um eine andere beschaffenheit der gemütsbewegungen. vf. verheißt noch eine gründlichere, wissenschaftliche darlegung des systems mit heranziehung des anatomischen und physiologischen befunds. hoffentlich kann er sie bald liefern. sehr dankenswert wäre ferner, wenn er das vorliegende buch durch eine tabelle der untersuchten werke bzw. komponisten und dichter ergänzte. — s. 8 unten sind die typen unrichtig beziffert: der starke-kalte ist III, der starke-warme IV.

9. E. Reinhard, Der ausdruck der lust und unlust in der lyrik. Arch. f. d. ges. psychol. XII,481—545.

vf. versucht, ausgehend von der modernen deutschen verslehre festzustellen, ob und wie sich lust und unlust in der kunstform von gedichten ausdrückt. er untersucht zwei gruppen: eine lustgruppe mit dem inhalt 'liebesfreude', eine unlustgruppe mit dem inhalt 'liebesschmerz'. die dichter, welche er heranzieht, sind Goethe, Chamisso, Lenau. die einzelnen gedichte werden nach stimmung und form beschrieben und dann die ergebnisse in tabellarischer form zusammengestellt. es stellt sich heraus, daß unlust charakterisiert wird durch tiefere stimmlage, verdumpfung und klangarmut, langsameres tempo, kleinere melodische intervalle, ebene und fallende betonung der hebungen, abnahme des vokals -i-, zunahme von -ei-, nivellierung der hebungsschwere. die lust macht das gegenteil davon aus. — die arbeit ist, auch wenn man in auffassung und vortrag der gedichte vom vf. abweicht, belehrend. sie zeigt, wie der psychologe methodisch die moderne verslehre benutzen kann, und andererseits schärft sie dem metriker den blick für allerlei dinge, welche er zu übersehen geneigt ist. der abschnitt über stimmqualität s. 493 ff. berührt das auch von Rutz behandelte problem. es ist sehr belehrend, die ergebnisse des vf. und Rutzens in der beschreibung des klanges der dichter zu vergleichen.

10. H. Rietsch, Die grundlagen der tonkunst. versuch einer genetischen darstellung der allgemeinen musiklehre (Prager hochschulkurse, bd. IV) = Natur und geisteswelt, nr. 178. Leipzig, Teubner. 1907. 138. geb. 1,25 m. — rec. R. Münnich, DLz. 29,1446—1447.

11. H. Rietsch, Die deutsche liedweise. — vgl. Jsb. 1904, VB,33. — rec. F. Saran, Euph. 15,178—194. (die sehr ausführliche besprechung gibt eine reihe von winken für die behandlung des liedes und der rhythmik überhaupt.)

12. Fr. Kauffmann, Deutsche metrik nach ihrer geschichtlichen entwickluug. 2. aufl. — vgl. Jsb. 1907,VB,9. — rec. G. Baesecke, DLz. 29,552—555.

13. F. Saran, Deutsche verslehre. — vgl. Jsb 1908,VB,10. — bespr. E. Roese, Neue jbb. 22,99. H. Rietsch, Zs. d. internat. musikges. 8,440—443. J. Poirot, Neuphilol. mitt. 1907,7—8.

14. K. Stejskal, Deutsche verslehre [= Hilfsbuch für den deutschen unterricht, bd. 4.] Wien, Manz. 1906. 2,20 m.

15. P. Schulze, Wider die papierne metrik. Lit. beil., Hamb. nachr. 1906, nr. 4.

über Schmidt, Kunst der gedichtsbehandlung.

16. Karl Tumlirz, Poetik. 1. teil: Die sprache der dichtkunst. Leipzig, Wien 1907.

bespr. H. Lohre, Archiv 119, s. 207.

17. C. Strong, History and relations of the tail-rhyme strophe in Latin, French and English. Publ. of the MLA. 22, heft 3.

18. M. Kaluza, Grundriß der englischen metrik. Berlin, Felber. 7 m.

19. W. Meyer, Ein Merowingerrhythmus und Fortunatus und altd. rhythmik in lat. versen. Nachr. d. Gött. ges. nr. 1, 1908, s. 31—81.

vf. bespricht einige mlat. gedichte, in deren form er einwirkung deutscher verse (mehrfache senkung, auftaktfreiheit, ausfall der senkung) findet. behandelt werden u. a. Ratperts lobgesang auf den heiligen Gallus, Carm. Bur. 22, 17, 192, 182, 158, 51. die german. alliterations- und reimdichtung wird an die lat. angeschlossen.

20. Ders., Das erste gedicht der Carm. Bur., lat. rhythmik und byzantinische strophik. Nachr. d. Gött. ges. nr. 2.

21. P. Q. Morgan, Die lehre von der alliteration in der westgerm. dichtung. kap. I: Die tonverhältnisse der hebungen im Beowulf. kap. II: Die gekreuzte alliteration. Beitr. 33,95—181.

die alliteration hängt mit der melodie der alliterationsverse zusammen. in jedem av. muß man drei zonen unterscheiden, in denen die hebungstöne verschieden wirken: führton, naheton, fernton. töne, welche in derselben zone liegen, werden als gleichwertig empfunden, töne in ungleichen zonen als ungleichwertig. zwischen führton und fernton besteht dabei der stärkste gegensatz. das alliterationsgesetz lautet nun (s. 98): hebungen mit führton müssen alliterieren, hebungen mit naheton dürfen alliterieren, müssen aber nicht; hebungen mit fernton sind von der alliteration mit hebungen anderer tonstufen ausgeschlossen. s. 163 werden die schwellverse entsprechend behandelt. s. 164 weist nach, daß die gekreuzte alliteration in der tat als kunstmittel bewußt angewendet wird und im Beowulf mit der versmelodie zusammenhängt. denn dort reimt bei gekreuzter alliteration auch nahton mit nahton, vielleicht auch gewisse ferntöne mit nahtönen. im Heliand ist bewußte kreuzung viel seltener.

22. E. Martin, Der versbau des Heliand und der as. Genesis. Straßburg, Trübner. 1907. XII,80 s. 2,40 m. (= CXI u. 100). rec. Fr. Kauffmann, ZfdA. 40,250—251.

23. F. Jónsson, Das harfenspiel des nordens in alter zeit. Sammelbände d. internat. ges. f. musikwissensch. IX. heft.

24. H. Thüren, Tanz und tanzgesang im nordischen mittelalter nach der dänischen balladendichtung. Zs. d. internat. musikges. IX,209—216. 239—244.

vf. entwirft ein bild vom nordischen tanz, indem er die angaben der dänischen balladen zu einer ausführlichen, fortlaufenden darstellung vereinigt. da der nordische tanz ein reflex des frz. ist, so ist diese arbeit auch für die westeuropäischen verhältnisse überhaupt von bedeutung.

25. Br. Sjöros, Málaháttr. en studie i forn isländsk metrik. Helsingfors 1906. 151 s. 8⁰ und 1 tafel. — rec. G. Neckel, AfdA. 32,8—18.

26. J. Schwietering, Singen und sagen. diss. Göttingen 1908. 56 s.

vf. betrachtet diese in der neueren verslehre viel gebrauchte formel historisch und stellt fest, daß sie nicht etwa eine alte formel des germanischen heldengesangs ist, sondern in der kirchlichen literatur wurzelt. sie übersetzt zunächst das *cantare et dicere psalmum* und bedeutet nichts als 'gott preisen und loben'. auf die vortragsart fällt dabei kein gewicht. als die unmittelbare beziehung auf die psalmodie zurücktritt, sagt man 'singen oder sagen' = in gehobener, dichterischer sprache darstellen. der gedanke, die vortragsmöglichkeiten zu trennen und einander entgegenzusetzen, wird durch die verwendung von 'oder' bereits nahe gelegt. eine neue bedeutung bekam die formel durch die spielmanndichtung. der spielmann sang seine lieder, der geistliche las und rezitierte seine dichtung. der spielmann übernahm nun die neue form, und so sang er nun lieder in alter weise und rezitierte reimversdichtungen der neuen art. die formel bekam jetzt eine neue, auf die verschiedenen vortragsarten bezogene bedeutung und wurde ausdruck für die berufstätigkeit der spielleute. die höfischen dichter meiden den ausdruck, weil sie ihre dichtung von der der spielleute trennen. erst als man später die heldenlieder und -epen der spielleute in ein neues gewand kleidete, wird die alte formel wieder verwendet. da die höfischen dichter bald auch geistliche dichtung pflegen, wird sie auch aus der geistlichen literatur übernommen. der höfische dichter verwendet die formel in der bedeutung 'poetisch verherrlichen'; eine technische bedeutung hat sie zunächst nicht. später verblaßt die bedeutung zum 'dichterisch vortragen' jedes beliebigen gegenstands. die formel wird auch verändert, *singen oder sagen, s. und sprechen.* nur einzelne dichtungen deuten die formel technisch und wenden singen auf lyrik, sagen auf epik an. — dann wird die formel *singen und lesen* behandelt und ebenfalls aus dem kirchlichen gebrauch erklärt. — ein exkurs

zeichnet die bedeutungsentwicklung von *liet, âventiure, rede, mære.* — die arbeit ist äußerst verdienstlich, sie müßte nur noch etwas übersichtlicher sein.

27. G. Eberhardt, Die metrik des Annoliedes. Beitr. 34, 1—100.

nach einer einleitung über die behandlung der frühmhd. metrik, insbesondere der des Annoliedes, geht vf. mit der von Sievers entdeckten und ausgebildeten methode der melodiebeobachtung an den text heran. es ergibt sich zunächst, daß das gedicht ursprünglich moselfrk. dialektes ist. dann wird es genau rhythmisch zergliedert und auf grund einer eingehenden rhythmischen statistik eine beschreibung seines verscharakters geliefert. reichliche proben zeigen, wie die verse gelesen und zergliedert werden müssen. s. 16—18 zahlreiche textbesserungen vom vf., F. Saran, besonders aber von E. Sievers. es ergibt sich, daß die verse des — originalen — gedichts rhythmisch sehr gut sind.

28. J. B. Beck, Die melodien der troubadours. nach dem gesamten handschriftlichen material zum ersten mal bearbeitet und herausgegeben, nebst einer untersuchung über die entwicklung der notenschrift (bis um 1250) und das rhythmisch-metrische prinzip der mittelalterlich-lyrischen dichtung, sowie mit übertragung in moderne noten der melodien der troubadours und trouvères. Straßburg, Trübner. 4⁰. VIII,201 s. 30 m.

eine für die ma. lyrik sehr wichtige arbeit. — rec. A. Guesnon, Moyen âge 2ième série, tome XII (nov.—dec.). 13 s.

29. Anna Lohmann, Metrisch-rhythmische untersuchungen zu Heinrich v. Morungen. diss. München. 75 s.

ohne wert.

30. Cent motets du XIIIe siècle publiés d'après le manuscrit Ed. IV.6 de Bamberg par Pierre Aubry (publ. de la société internat. de musique, section de Paris) I. reprod. phototypique du ms. original. 130 taf. II. transcription en notation moderne et mise en partition. 233 s. III. études et commentaires. 161 s. 13 lichtdrucktafeln. 4⁰. Paris, A. Rouart, Lerolle et Cie und P. Geuthner. 1908. 150 fr.

der III. bd. enthält erörterungen über den rhythmus. — rec. P. Schläger. Litbl. 29,403—405.

31. G. Roethe, Regelmäßige satz- und sinneseinschnitte der mhd. strophe. Prager deutsche studien 8 (Kelle-festschrift). 10 s.

vf. beobachtet eigenheiten der sinnesgliederung bei mhd. strophendichtern: interpunktionen, welche in der richtung des

reimgebäudes liegen, und wieder andere, welche demselben widersprechen. er fordert, bei der herausgabe von texten diese dinge genau zu prüfen, weil sie für die echtheitskritik nicht selten von bedeutung seien. eine anzahl von besserungen der interpunktion werden vorgeschlagen.

32. E. Sievers, Zur älteren Judith. Prager deutsche studien VIII. Prag, Bethmann. 32 s.

vf. behandelt das mhd. gedicht Judith (MSD. XXXVII) nach der von ihm entdeckten und ausgebildeten methode. in einer einleitung wird angegeben, wie man den vortragsschlüssel für das gedicht ermittelt. es ergibt sich, daß das gedicht für ndd. leser tief liegt. die melodie ist . ˙ · . . der rhythmus der verse ist monopodisch mit einer besonders starken hebung auf der letzten vollen hebung. jede reihe zerfällt in 3 teile, zwischen denen häufig eine pause beim vortrag stehen muß. das metrum ist spondeisch, die gangart des verses schwer. auf grund dieser erkenntnis werden viele verse des textes als zusätze und überarbeitungen erkannt und ausgeschieden. es ergibt sich, daß das ursprüngliche gedicht in regelmäßigen achtzeiligen strophen abgefaßt war. der hergestellte text der gedichte wird mit anmerkungen abgedruckt.

33. L. Pohnert, Kritik und metrik von Wolframs Titurel (Prager deutsche studien 12). Prag, Bellmann. 99 s. 2,80 m.

vf. bemüht sich, das problem der Titurelstrophe Wolframs zu lösen. in einem kritischen kapitel entscheidet er sich für die hs. G., welche gegenüber H. und M. den vorzug verdiene. von den plusstrophen der gruppe H. M. J. hält er weitaus die meisten für erzeugnisse Albrechts. [dies scheint mir richtig. aber auch 36 und 53 stechen durch ihren kleinen, kalten ton sehr merklich ab von dem großen, warmen ton, den Wolfram im Titurel anwendet. die versmelodie ist übrigens in beiden strophengruppen . .· ˙ · (· .)]. die als echt erkannten strophen liest der vf. so, wie er es für richtig hält, und gibt dann ein verzeichnis der dabei heraustretenden metrischen typen und stellt die ergebnisse in einer übersicht dar. bei der endgültigen würdigung der strophe schließt sich vf. s. 79 meiner deutschen verslehre s. 295 an, indem er die Titureltechnik als eine verbindung altdeutscher mit romanischer deutet. — eine wirklich befriedigende darlegung der rhythmischen verhältnisse der Titurelstrophe ist auch P. nicht gelungen. die größte schwierigkeit bei der arbeit ist festzustellen, wie denn die einzelnen verse im punkt des 'senkungsausfalles' und der zweisilbigkeit der senkung vorzutragen sind. dies problem ist meines erachtens einwandsfrei nur mittelst des kriteriums der

versmelodie zu lösen. gegen diese aber verstoßen sehr viele der metrischen ansätze des vf. und damit wirds eine statistik unsicher.

34. K. Helm, Über zweisilbige senkung bei Reinbots Georg. AfdA. 32,282—283.

gegen Kraus' meinung, bei Reinbot seien fälle wie *glóubn (an)*, *máchn (ein)* einsilbig zu lesen.

35. Christus und die minnende seele. untersuchungen und texte, hrsg. Rom. Banz. Breslau, Marcus. 1908. (XVIII,388 s. mit 9 taf.) 15 m. (= German. abh. heft 29.)

36. W. Jahr, Heinrichs von Mügeln 'der meide cranz'. diss. Leipzig 1908. 136 s.

enthält ein sehr wertvolles und lehrreiches metrisches kapitel (s. 63—80). die verskunst des dichters knüpft an Konrad v. Würzburg an, aber führt die bei diesem merkbaren tendenzen weiter. denn H.s v. M. rhythmus ist streng alternierend: ausfall der senkung, zweisilbige senkung kennt er nicht mehr; auch ist der versschluß nur stumpf: ◡́× nur als vereinzelter rest aus literarischer überlieferung. der auftakt fehlt selten. der alternierenden form entspricht nicht selten die metrische drückung, deren einzelne fälle vf. genau scheidet und bespricht: stärkere verstöße gegen den prosaakzent finden sich nur in 6,2 % aller verse. die hebungen sind nach den 5 typen abgestuft, wenngleich diese bewegung etwas verschleiert wird. auffälliger weise sind 8 verschiedene tonlagen festzustellen; die versmelodie ist für jeden typus eine andere [das ist ganz entschieden nicht richtig. * ˙. ˙. geht durch. vf. hat wohl die schweregrade der silben nicht richtig abgewogen.] — nicht zweckmäßig ist die scheidung von höherem und niederem rhythmus. vf. würde eine genauere beschreibung des verses erreicht haben, wenn er sich meiner unterscheidung der verschiedenen rhythmischen ordnungen angeschlossen hätte. cf. versl. s. 168 ff.

37. G. Münzer, Das singebuch des Adam Puschmann. — vgl. Jsb. 1907, VB,20. rec. R. Staiger. Zs. internat. musikges. 8(1906—1907),223—228 [anerkennend].

38. K. Richter, Bemerkungen zu Platens reimen. 1. heft. Berlin, Mayer & Müller. 1907. 48 s. 125 m.

rec. E. Schröder, AfdA. 32,242—243. — stellt zahlreiche äußerungen Pl. zusammen, aus denen hervorgeht, wie sehr sich Pl. um den reim bemüht und auf reinen reimklang geachtet hat. dann wird die abnahme der unreinen reime in seinen gedichten tabellarisch gezeigt und zugleich an beispielen nachgewiesen, wie bei umarbeitungen von gedichten der reim gereinigt wurde.

39. A. Kopp, Die strophenformen im evang. gesangbuche. vgl. Jsb. 1907,VB,21. — rec. F. Saran, Zs. f. kirchengesch. 30. 170—171.

Halle a. S. F. Saran.

C. Literaturgeschichte.

1. A. Bartels, Geschichte der deutschen literatur. in 2 bänden. 5. und 6. aufl. 11.—15. tausend. Leipzig, Avenarius. 1. bd. die ältere literatur XVI, 732 s. 2. bd. die neuere literatur VI, 829 s. geb. 12 m., halbfr. 14 m.

vgl. Jsb. 1901,5,34. die neuen auflagen unterscheiden sich von der ersten äußerlich dadurch, daß die beiden bände auf annähernd gleichen umfang gebracht sind, indem der erste band aus dem zweiten die romantik herübergenommen hat, so daß der 2. band nunmehr mit dem jungen Deutschland beginnt. im übrigen sind für die mittelalterliche dichtung (vgl. 1—126 des ersten bandes) mancherlei verbesserungen eingetreten, aber nur in einzelheiten (z. b. nicht mehr Hartmann von der Aue, fast durchgängig beseitigung von fremdwörtern und berichtigung von zahlen und notizen). die im vorwort zur 2. und 3. aufl. in aussicht gestellte ausmerzung der ungerechten polemik gegen Scherer ist auch jetzt noch nicht geschehen, und die ausspielung der ästhetik gegen die philologie beherrscht die darstellung nach wie vor — zum teil recht zu ihrem schaden. sollte auch das mittelalter möglichst kurz abgetan werden, so hätten z. b. die abschnitte über Nibelungenlied, Walther und Wolfram doch durch eingehende beschäftigung nicht bloß mit Scherer, sondern auch mit neueren forschungen (Braune, Wilmanns, Burdach) viel bestimmter, richtiger und auch ausführlicher gestaltet werden können und müssen. gerade das, was man bei Scherers literaturgeschichte bemängeln kann, daß sie zuviel über die werke redet und zu wenig in sie einführt, trifft in noch höherem maße Bartels. auch von so wichtigen dingen, wie entstehung und wesen des rittertums, erhält man aus dem werke keine vorstellung, und vieles tut der vf. mit dem subjektivismus des ästhetikers ab, was dem historiker doch nicht gleichgültig sein dürfte, z. b. die edda und was damit zusammenhängt. so bedeutend das werk, abgesehen von der bekannten einseitigkeit, auf dem gebiete der neuzeit ist, so wenig befriedigt es für das mittelalter, obwohl man zugeben muß, daß die ästhetische würdigung der dichter und werke an sich meist das richtige trifft. neu hinzugekommen ist am ende jedes

'buches' ein abschnitt: 'die fortwirkung', in dem dargestellt wird, was von den besprochenen dichtungen und werken und welche persönlichkeiten bleibende bedeutung behalten haben. aus der neuzeit sind einzelausführungen über Hans Hoffmann, Spitteler, Helene Böhlau, Dehmel, Stavenhagen hinzugekommen. bemerkenswert ist, daß dieser neuen literaturgeschichte ein großer erfolg auch ohne bildwerk beschieden ist. angez. L. E. 09,1272 bis 1273 von Carl Busse, der die einseitigkeiten des vfs. beleuchtet. ZfdU. 21,653—661 von L. Böhme mit eingehenderer charakterisierung der schwächen und vorzüge, auch des stils.

2. A. Bartels, Handbuch der geschichte der deutschen literatur. 2. aufl. (4.—7. tausend.) Leipzig, Avenarius. XV, 859 s. 5 m., geb. 6 m.

vgl. Jsb. 1906,5,C,4. — die neue auflage ist um 70 seiten vermehrt und in einzelheiten vielfach berichtigt. die geringschätzung der philologen hat es wohl mit sich gebracht, daß für das mittelalter noch immer manche wichtige arbeit fehlt, z. b. die bedeutenden arbeiten Streckers zum Waltharius, oder bei Wolfram die neueren untersuchungen zur quellenfrage und zur gralsage, bei Walther eine orientierung über den inhalt des nur mit dem titel erwähnten buches Burdachs u. a. auch unser 'Jahresbericht' hätte in der einleitenden übersicht ('die geschichtsschreiber der deutschen literatur') nicht fehlen dürfen. immerhin beweist der ungewöhnliche erfolg des buches, daß es keineswegs 'überflüssig' ist, wie eine besprechung der ersten auflage im LE. sagte. dringend zu wünschen ist für spätere auflagen die hervorhebung der namen durch den druck. — rec. ZfdU. 21,659—661 von L. Böhme mit bibliographischen nachträgen. Lit. rdsch. f. kath. Dtsch. 34,79 von J. Herter ebenfalls mit einigen nachträgen und berichtigungen. Cbl. 59,1364.

3. A. Biese, Deutsche literaturgeschichte. München, Beck. 1907.

a. 1. band. — vgl. Jsb. 1907,VC,7. — rec. ZfGw. 62,708—712 von G. Boetticher, Cbl. 59,376. DLz. 28,2597 von R. M. Meyer (erkennt besonders die behandlung der lyrik an, vermißt die engere fühlung mit dem ma.), ZfdU. 22,266—269 von M. Rosenmüller (kritiklos), Lit. rdsch. kath. Dtsch. 34,275 von J. Herter, (einige einwürfe von katholischem standpunkte), Cbl. 59,376 (mängel in der behandlung der älteren literatur, sonst anerkennend).

b. 2. band. von Goethe bis Möricke. München, Beck. 1909. VII,694 s. 5,50 m.

der zweite band hat die bereits am ersten gerühmten vorzüge, die leichte, gefällige und fesselnde darstellung, und schöpft

aus voller vertrautheit mit dem stoffe. manche beurteilungen und darlegungen sind gewiß anfechtbar, aber darauf ist hier nicht einzugehen. der dritte band soll die neuzeit umfassen und noch 1909 erscheinen. — rec. LE. 10,592 von C. Busse ('nationalliberal').

4. A. Salzer, Illustrierte geschichte der deutschen literatur. München 1903 ff. 20.—29. lief.

vgl. Jsb. 1906,VC,3 und 1903,5,39, wo die bedeutung des werkes gewürdigt ist. die neuen lieferungen bringen die entwicklung bis zur jugend Goethes (vor Weimar), an die sich zunächst die jugend Schillers anschließt, eingeleitet durch eine allgemeine würdigung des dichters. bildschmuck und text halten sich auch in den neuen lieferungen auf derselben höhe.

5. W. Scherer, Geschichte d. d. lit. Berlin, Weidmann. XII,834 s. 11. aufl. 10 m.

6. W. Schwartzkoff, Rede und redeszene in der deutschen erzählung bis Wolfram v. E. kap. I—III. diss. Berlin. 46 s.

war nicht zugänglich.

7. A. Bossert, Histoire de la littérature allemande. 3. aufl. Paris, Hachette et cie. 1907. X, 1126 s. 5 fr.

überall ist achtbare sachkenntnis und verständige auffassung der allgemeinen literarischen entwicklung erkennbar. daß bei den klassischen dichtungen des mittelalters und der neuzeit der eigentliche gehalt in der darstellung des vfs. gar nicht oder nur sehr unvollkommen zum ausdruck kommt, wird man dem Franzosen nicht übel nehmen dürfen. leidlich ist das Nibelungenlied, obwohl auch hier z. b. Siegfrieds hauptcharakterzug in seinem ehrgeiz gesehen wird; ganz unzureichend Wolfram und Walther. um was es sich in der reformation eigentlich handelt, erfährt der leser nicht, geschweige denn ihre gewaltige bedeutung für die innere entwicklung der dichtung. sehr oberflächlich erscheint die behandlung Goethes, besser die Schillers. romantik und neuzeit nehmen etwa die hälfte des buches ein. vielfach flickt der vf. übersetzungen von charakteristischen stellen ein, deren originaltext zugleich in anmerkungen mitgeteilt wird. obwohl an sich nicht übel, muten sie doch mitunter sonderbar an, z. b. Ein feste burg. auch philosophie und geschichtschreibung behandelt der vf., doch kommt deren einfluß auf die dichtung nicht recht zum ausdruck. als kuriosum sei bemerkt, daß vf. im vorwort die literarische eigenart des Deutschen als *traducteur,* die des Franzosen als *artiste* bezeichnet und daraus die geringe verbreitung deutscher dichtungen in Frankreich erklärt, und daß er im ersten kapitel die norddeutsche tiefebene noch genau so schildert wie einst Tacitus und

dessen worte *informis terris, aspera coelo, tristis cultu adspectuque, silvis horrida, a paludibus foeda* ausdrücklich als noch zu recht bestehend anführt.

8. E. Arnold, Illustrierte deutsche literaturgeschichte. Berlin, Ullstein. VII,648 s. 3 m.

9. H. Sittenberger, Einführung in die geschichte der deutschen literatur mit besonderer berücksichtigung der neueren zeit. Wien, Deuticke. VII,307 s. 3,60 m.

die darstellung trägt chronistischen charakter, allerdings nicht ohne berücksichtigung der geistesströmungen, die in der literatur zum ausdruck kommen, und der bedeutung der wichtigeren werke für die entwicklung der literatur überhaupt und für den dichter insbesondere. stärker tritt dies von der romantik an hervor, fast ganz fehlt es für das mittelalter, das auf 22 seiten erledigt wird. biographisches hat der vf. möglichst ausgeschieden, und knappe inhaltsangaben der klassischen werke im interesse von abiturienten und anderen examinanden in einen anhang verwiesen. auch hier aber erhält man z. b. vom Parzival eine höchst unzureichende vorstellung. im Waltherliede kommt Walther in 'burgundisches' gebiet. auch sonst fällt mangel an sachkenntnis auf. der erste abschnitt 'die deutsche sprache' (1 seite) wäre viel besser weggeblieben, der über das volksepos ($1^1/_4$ seite) ist ganz nichtssagend und irreführend Nib. C ist wieder einmal die 'reinste' überlieferung; Brunhilde bildet einen besonderen nordischen sagenkreis; die entstehung des Nibelungenliedes erscheint wie eine fabrikarbeit); die gralsage ist ein spanischer 'sagenkreis', Walther ein 'edelmann'; das volkslied ist im 16. jahrh. 'verklungen' u. a,. als Österreicher läßt vf. die österreichische literatur unverhältnismäßig hervortreten. im übrigen ist die darstellung klar und nicht ungeschickt.

10. K. Ludwig, Heimatkarte der deutschen literatur. Wien. 1906.

vgl. Jsb. 1907,5C,11. — rec. J. Wackernell, Allg. litbl. 17,16.

11. R. Nagel, Deutscher literaturatlas. die geographische und politische verteilung der deutschen dichtung in ihrer entwicklung, nebst einem anhang von lebenskarten der bedeutendsten dichter. 16 s. 8° mit 15 haupt- und 30 nebenkarten. Wien, Fromme. 1907.

dieser atlas gibt keine geographischen karten, sondern nur die ungefähre lage der länder und orte, in denen die dichter gelebt und gewirkt haben, und zwar: 1. ahd. zeit. 2. mhd. epische dichtung. 3. mhd. lyrische dichtung. 4. u. 5. reformationszeit. 6. und 7. 30jähr. krieg. 8. zeit Gottscheds. 9. vorklassiker.

10. klassiker. 11. klassiker und romantiker. 12. zeit des jungen Deutschlands. 13. 1848. 14. u. 15. lebenskarten. die nebenkarten geben besondere ausschnitte. von interesse ist die beobachtung der verschiebung der literaturzentren, im übrigen entspricht der wert des hilfsmittels kaum der aufgewandten mühe. — bespr. Cbl. 59,849: 'kann als gelungener versuch nicht bezeichnet werden'. — vgl. J. Wackernell, Allg. litbl. 17,17.

12. G. Könnecke, Deutscher literaturatlas. mit einer einführung von Christian Muff. 826 abbildungen und 2 beilagen. 1. bis 20. tausend. Marburg, Elwert. 155 s. 4°. 6 m.

Könneckes atlas erscheint hier in einem auszuge für schule und haus, der überall mit freuden begrüßt worden ist. der billige preis macht ihn jedermann zugänglich, und er erfüllt in seiner geschickten auswahl alles, was man erwarten kann. Chr. Muff erläutert diese auswahl in seiner ausführlichen einführung.

13. E. Kegel, Die verbreitung der mhd. erzählenden literatur in Mittel- und Niederdeutschland auf grund der personennamen. Halle, Niemeyer. 1905.

vgl. Jsb. 1905,7,23 und 5C,8. — nach der anzeige ZfdPh. 40,485—486 von G. Ehrismann verfährt auch die im Verlag von Niemeyer erschienene vollständige arbeit mit vorsicht in der beurteilung der beweiskraft vorkommender personennamen, doch sei vielfach noch immer nicht vorsichtig genug geurteilt, was an einzelheiten gezeigt wird.

14. Fr. Lehr, Studien über den komischen einzelvortrag in der älteren deutschen literatur. I. die parodistische predigt. diss. Marburg 1907. 61 s.

war nicht zugänglich.

15. R. Lehmann, Deutsche poetik. [Handbuch des deutschen unterrichts an höheren schulen, hrsg. von A. Matthias III,2.] X,264 s. 6 m.

im vorwort weist der vf. seinem werke die stellung unter ähnlichen an. er verwirft die alte gesetzgebende und systematisch beschreibende poetik, er will aber auch nicht ausschließlich der neueren strömung dienen, die die erkenntnis der psychologischen grundlagen des dichterischen schaffens und seiner wirkungen erstrebt, weil diese auf der breiten basis der erforschung der bewußtseinstatsachen für die kunst überhaupt aufgebaut werden muß. er will die einsicht in das künstlerische wesen der poesie, wie es sich in ihren erscheinungen ausspricht, vermitteln: 'indem ich von der grundtatsache ausgehe, daß die poesie das innere erlebnis des dichters durch die sprache zum erlebnis seiner hörer und leser machen will, suche ich ihre

mittel und formen, ihre richtungen und gesetze in ihrer innerlichen eigenart festzustellen und hierdurch ein verständnis für das ganze der dichtkunst wie für ihre einzelnen teilgebiete zu erschließen'. der erste teil, der 'historisch-kritischen grundlegung' gewidmet (s. 1—73), behandelt die praktische und theoretische bedeutung der poetik, die geschichtliche entwicklung der wissenschaftlichen poetik, die psychologische poetik der gegenwart, um dann die aufgaben der poetik im sinne des vfs. als psychologie der dichtkunst, als kunstlehre, methodenlehre und wertlehre zu erörtern. hier werden die genetische und die ästhetische richtung, ihre einseitigkeiten und ihr verhältnis zueinander klar und einleuchtend dargelegt und die richtlinien für die folgende positive darstellung gezeichnet. diese beleuchtet im 2. teil die formenelemente der poesie (sprache, rhythmus, komposition), im dritten die gattungen und im vierten die richtungen der poesie (naturalismus und idealstil, naive und sentimentalische dichtung, das komische, satire, humor und das tragische). über einzelnes zu rechten ist hier nicht der ort, aber hervorzuheben ist die klare, überall wohlbegründete gesamtanschauung des vfs., die fesselnde darstellung, die man an seinen werken überhaupt kennt, und die sichere methodische führung der untersuchung. sie ist zweifellos für die lehrer des deutschen, für die das ganze Mathiassche werk in erster linie gedacht ist, das brauchbarste und förderndste buch unter den neueren erscheinungen.

16. Schulliteraturgeschichten: H. Kluge, Geschichte der deutschen nationalliteratur. Altenburg, Bonde. 40. u. 41. aufl. 2 m. — R. Lippert, Einführung in die wichtigsten erscheinungen der deutschen nationalliteratur. Leipzig, Quelle u. Meyer. VII, 206 s. 2 m. — J. Rackl u. E. Ebner, Deutsche literaturgeschichte für höhere schulen. 2. aufl. Nürnberg, Koch. VIII, 225 s. 2 m. — Fr. Zurbonsen, Literaturkunde. mit anmerkungen aus der poetik. 5. aufl. Berlin, Nicolai. VI,188 s. 2,40 m.

Gotthold Boetticher.

VI. Althochdeutsch.

A. Allgemeines. — B. Denkmäler in alphabetischer anordnung.

A. Allgemeines.

1. Th. Schauffler, Ahd. literatur, grammatik, texte mit übersetzungen, erläuterungen. 3. aufl. neudruck. 1908. — vgl. Jsb. 1904,6,1; 1905,6,1; 1907,6,1.

2. J. Kelle, Chori saecularium — Cantica puellarum. Sitz.-ber. der akad. d. wiss. zu Wien 161,2.

Kelle bringt hier die begründung der schon Lit.-gesch. I,47 f. enthaltenen ausführungen, daß es sich bei dem kanon 21 der Statuta Bonifacii erlassenen verbot der Chori saecularium und der Cantica puellarum um beseitigung kirchlicher mißstände handelt, daß nämlich laien und nonnen sich am gesang der geistlichen beteiligten. das verbot ist also nicht, wie man vielfach tat, auf weltliche, eventuell gar heidnische gesänge der Merowingerzeit zu deuten, sondern kommt als zeugnis ahd. poesie überhaupt nicht in betracht.

3. W. van Helten, *Winileodos* und *leudos,* ZfdWortf. 10, s. 200 ff. gegen Jostes und Sonnenburg, ZfdA. 49,306 (Jsb. 1907,6,25).

v. H. zeigt, daß in den beiden stellen bei Venantius Fortunatus *leudos* nur 'lieder' nicht 'mannen' bedeuten kann, und daß J.s interpretation von *winileodos* sachlich und sprachlich nicht haltbar ist. das im lat. der fränkischen zeit begegnende, von J. herangezogene *winegiator* hat mit *wini* nichts zu tun, sondern hängt mit ahd. *witōn* zusammen, das ins galloromanische als *witare,* später *guidare* eindrang; dazu wurde ein subst. *guidonagium,* später *winagium (salvus conductus)* gebildet, von dem dann weiter *winegiator (exactor winagii)* abgeleitet ist.

4. Wilhelm Uhl, Winiliod (Teutonia, arbeiten zur germanischen philologie, heft 5). Leipzig, Avenarius. 1908. VIII,427 s. 12 m. — vgl. Jsb. 1906,6,2.

U. lehnt die bisherigen erklärungen des Winiliods, zum teil mit recht, ab; seinerseits will er den ersten teil von *w.* mit 'gewinnen' zusammenbringen und übersetzt 'gemeinsames arbeits- bzw. erwerbslied'. der beweis für die richtigkeit dieser interpretation ist aber nicht geglückt; was U. über die bedeutung von mhd. *wine* vorbringt ist unhaltbar. — seine deutung hat ihn veranlaßt, der eigentlichen untersuchung weitschweifige erörterungen über die gattung des Winneliedes, wie er es versteht, und einen umfangreichen überblick über die gedruckten liedersammlungen anzuschließen. die form des buches läßt viel zu wünschen übrig. — scharf abgelehnt von R. M. Meyer, AfdA. 32,271 f. — ferner bespr. von -ss- in Mitt. d. österr. ver. f. bibliotheksw. 13,42—45: 'im ganzen vermögen die schwächen des letzten teils der bahnbrechenden arbeit ihre ergebnisse in keiner weise zu beeinträchtigen'.

5. W. Bruckner, Über den *barditus.* — vgl. Jsb. 1907, 6,15. — bespr. Zernial, Wschr. nr. 30,31; von E. Schröder, AfdA. 32, s. 222.

6. H. Fischer, Barditus. ZfdA. 50, s. 145—148.

gegen Bruckner (nr. 5) F. betrachtet *barritus* als die echte form; subjekt zu *vocant* sind nach ihm nicht die Germanen, sondern die römischen soldaten. diese nennen das schlachtgebrüll der Germanen 'Elephantengebrüll'. die form *barditus* gehe auf humanistische schreiber des 15. jahrhs. zurück, die von den gallischen *barden* etwas gehört hatten.

7. J. Wright, An old high german primer. second edition. Oxford, Clarendon Press. 1906. (hier nachgetragen, weil im Jsb. 1906 fehlend; über die erste ausgabe vgl. Jsb. 1889,13,2; 1890,13,1.) net 3/6.

die darstellung der ahd. grammatik (laut- und formenlehre), obwohl kürzer als in W.s Grammar (abt. 5A,5), nimmt auch hier den hauptraum in anspruch. ihr schließen sich an proben aus Tatian, den alem. psalmen und Otfrid, das Emmeraner Gebet, Ludwigslied, Christus und die Samariterin, Muspilli mit sehr knappen noten und glossar. — bespr. von J. Steppat, MLR. III,299 f.

8. J. Schatz, Altbairische grammatik. Göttingen 1907.

vgl. Jsb. 1907,6,3. — rec. — —, Revue germanique 1908, nr. 2; von Behaghel, Litbl. 1908, sp. 400 f.: von F. Wilhelm, DLz. 29, sp. 414—416; von (Bre)nn(er), Cbl. 1908, sp. 818; von P. Lessiak, AfdA. 32, s. 121—135; von W. Bruckner, Idg. anz. 23, s. 105 f.

9. P. Lessiak, Der vokalismus der tonsilben in den deutschen namen der ältesten kärntischen urkunden. ein beitrag zur altbairischen grammatik. Prager deutsche studien VIII, s. 241—272.

10. J. Schatz, Zur sprache der Wessobrunner denkmäler. Prager deutsche studien VIII, s. 165—177.

zusammenfassende übersicht über die endsilbenvokale in den Wessobrunner denkmälern (Wiener Notker, predigten, glaube und beichte). das hier begegnende durcheinander der vollen endsilbenvokale, das sich auch bei Otloh und im Merigarto findet, wird dann auf grund der urkunden als gemeinbairische erscheinung jener zeit erwiesen und endlich daraus der schluß gezogen, daß im laufe des 11. jahrh. im bairischen die vollen schwachtonigen vokale *u*, *o*, *a* zu *e*, *ə* geworden sind, daß aber der schreibgebrauch hinter der sprachlichen entwicklung zurückblieb und erst im 12. jahrh. sich den neuen verhältnissen anpaßte.

11. K. Burdach, Schrift und sprachbewußtsein im Althochdeutschen. Sitzungsber. der k. pr. ak. der wissensch., phil.-hist. klasse 1908, nr. 21. (23. 4. 08.)

vorläufig nur eine kurze notiz: die schriftliche ahd. überlieferung sucht mit den mitteln der lat. orthographie auszukommen,

gibt daher nur einen kompromiß zwischen den gesprochenen lauten und einer fixierbaren normalform. darüber hinausgehende versuche, quantität und satzphonetik zu bezeichnen, sind nicht dauernd durchgedrungen. B. fordert, die ahd. sprachwissenschaft solle im anschluß an die mittellateinische paläographie die bestimmung des graphischen und lautlichen wertes der ahd. schreibungen einer revision unterziehen.

12. N. van Wijk, Germanisches: 1. germanisches *ā* in auslautender silbe. Idg. forsch. 22,250—262.

darin passim über die hierher gehörenden ahd. formen: hauptsächlich die verschiedenen kasus der fem. *ā*-stämme, nom. acc. pl. der neutr. *o*-stämme, 2. pers. sg. imp. der 2. schw. konj., n. sg. der schw. fem., n. acc. sg. der schw. neutr., 1 pers. sg. des schw. praet.

13. W. Wilmanns, Zur althochdeutschen deklination und wortbildung. Prager deutsche studien VIII,139—146.

während nach der herrschenden ansicht in der got. *-ein*-flexion alte konsonantische flexion vorliegt, die im hd. durch den abfall des *n* gestört ist, entwickelt W. die these, die ahd. adjektivabstrakta auf *-î (hôhî* usw.) seien alte vokalisch flektierende *î*-stämme und die gotische flexionsweise beruhe auf einer umbildung, die auch dem hd. nicht ganz fremd sei, da einige alte rhfr. denkmäler bekanntlich *în* statt *-î* zeigen. auch die verbalabstrakta seien alte *î*-stämme, die im got. durch die *-ni*-stämme verdrängt wurden. in den pluralformen wie *naiteinōs, naiteinō* sieht W. die spur alter flexionsformen von *î*-stämmen nämlich nom. **naitīōs,* gen. **naitī-ō,* die dann von den *ni*-stämmen aus das inlautende *-n-* empfingen. die Notkerschen pluralformen: *hôhìnâ* usw. wären auf dieselbe weise entstanden.

betreffs der *ā*-stämme vertritt W. die ansicht, sie seien ursprünglich im nom. sg. und nom. pl. ahd. gleichlautend gewesen: *geba* (mit kurzem *a!).* die unterscheidung zwischen sg. *geba* und pl. *gebâ* sei jünger. hauptstütze für diese ansicht ist der nom. pl. der *i̯ā*-stämme, dessen älteste form die endung *-e* zeigt *(sunte),* das auf *-i̯a,* nicht auf *-i̯ā* zurückweist.

die oberdeutschen neutra auf *-î* (gegenüber fränkischem und gotischem *-în)* erklärt W. konsequenterweise als alte *î*-stämme, deren oblique casus unter dem einfluß daneben stehender *-în*-stämme umgebildet worden seien.

Wilmanns übersieht nicht eine seiner theorie entgegenstehende schwierigkeit: daß feminina und neutra im auslaut *-î* haben, während wir, wenn sie alte vokalische *î*-stämme sind, kürzung zu *-i* erwarten müßten. eine lösung dieser schwierigkeit wird nicht gegeben.

14. Hugo Suolahti, Mundartliche nachklänge der alten deminutivbildung auf *inkilîn*. ZfdWortf. 10, s. 253 ff.

nachträge zu dem in bd. 9 der ZfdWortf. veröffentlichten aufsatz über die ahd. deminutivbildung auf *-inkilîn;* vgl. Jsb. 1907,6,8.

15. Paul Schmid, Über die herkunft und bedeutung der germanischen bildungssilben *ag, îg* und *lîk*. ZfdA. 49, s. 485—540.

darin wird vom ahd. adjektiv passim gehandelt, besonders von dem auftreten der einzelnen gruppen bei Otfrid. ich hebe besonders hervor: s. 490: Sammlung der ahd. adj. auf *ag;* s. 496: *-ag* und *-ig* bei Otfrid; s. 509 ff.: Subst. + *ig* bei Otfrid; s. 527 ff.: Otfridische bildungen auf *-lîh;* s. 538: *-ig-lîh, ag-lîh* bei Otfrid.

16. R. Henning. Nannenstôl und Brunhildenstuhl. ZfdA. 49,469—484.

aus dem elsässischen bergnamen *Nannenstol*, der uns in einer urkunde des jahres 774 bezeugt ist, erschließt H. einen weiblichen ahd. namen *Nanna*. er sieht in ihr eine 'naturgottheit allgemein weiblichen charakters'. da sie von der nord. *Nanna* nicht getrennt werden kann, müßte dann die bisher übliche deutung des nord. namens als **Nanþo* aufgegeben werden; denn die hd. form würde das *nn* als urgermanisch sichern.

17. A. Bezzenberger, Deomar. AfdA. 32, s. 249 f.

mit Körber, Korresp.-bl. der Westd. zs. 18,19 erklärt B. Deomar auf der Mainzer Spange als mannesnamen und weist darauf hin, daß wir, da die Spange aus archaeologischen gründen ins 4.—5. jahrh. gesetzt werden muß, hier auffallend alte belege für ahd. *eo* und *d* < *þ* haben. eine befriedigende lösung dieser schwierigkeiten wird noch nicht gegeben.

18. E. Brate, Der name Wielant. ZfdWortf. 10,173—181.

erklärt den namen als urgerm. **wēla-handuz* und vermutet, daß dies eine übersetzung des griechischen εὔχειρ ist, die von den Goten aus zu den Westgermanen gekommen sei. vgl. oben 4,70.

19. Hugo Suolahti-Palander, Ein alter ausdruck der deutschen arzneikunde. ZfdWortf. 10, s. 225 f.

ahd. *ûvo* m., das zäpfchen im halse, ist entlehnt aus lat. *ūva* und mit dem klosterwesen als ein terminus der arzneikunde nach Deutschland gekommen. volksetymologisch wird es an *ûvo* 'Uhu' angelehnt und erhält daher sein masc. geschlecht. infolge dieser anlehnung wird dann im niederdeutschen der ausdruck durch *hūk* wiedergeben, welches eben die nd. form des Uhunamens ist.

20. Meyer-Lübke, Germanisch-romanische wortbeziehungen. Prager deutsche studien VIII, s. 71—79.

darin s. 77 f. über das verhältnis von ahd. *scrîan* zu franz. *crier*, *s'escrier*. vf. hält entlehnung von *scrîan* aus dem franz. nicht

für unmöglich; aber schon das *r*-perfekt *scrirun* zwingt uns gewiß, die annahme fremder herkunft des wortes abzulehnen.

21. F. Kauffmann, Hünen. ZfdPh. 40, s. 276—286.

H. sucht nachzuweisen, daß die bezeichnung *Huni, Hiunen*, welche die Germanen in verschiedenen zeiten den verschiedensten völkern, die ihnen durch ihre schwarze farbe auffielen, gegeben haben, ursprünglich auch den Römern beigelegt wurde, und daß diese die ersten gewesen seien, die von den Germanen Huni genannt wurden. anschließend daran wird nun *Huneo truhtin* und *alter Hun* im Hildebrandslied v. 35 u. 39 direkt als 'Römischer kaiser' und 'alter Römer' erklärt.

22. W. van Helten, Zur semantischen entwicklung von got. *alds*, ahd. *weralt* usw. ZfdWortf. 10, s. 193.

es wird für die bedeutungsentwicklung dieser worte folgende stufenreihe festgestellt: 1. Leben, 2. Generation (sich durch leben kennzeichnendes menschengeschlecht), 3. Zeitalter (lebensperiode einer generation), 4. Erde (ort, wo das leben sich abspielt).

23. W. van Helten, Zu den altwestgermanischen benennungen für '*almosen*'. ZfdWortf. 10, s. 197 ff.

s. 198 ahd. *alamuosan*. das neutrale geschlecht erklärt v. H. aus wiederholter beeinflussung durch *mōs* stn. speise, auf die übrigens auch das lange ō > ahd. *uo* des wortes zurückgeht. das konstante *ala-* für *ale-* führt v. H. auf anlehnung an **alah (templum)* zurück.

24. E. Lidén, Wortgeschichtliches. ZfvglSpr. 41, s. 395 ff.

darin nr. 2: ahd. *wado*, erklärt als 'krümmung, biegung' zu lat. *vătius* 'krumm'.

25. Wilh. Lehmann, Ahd. hardilla 'bachstelze'. ZfvglSpr. 42,87.

L. stellt das wort zu ae. *hraþian* 'to rush, hasten'.

26. Wilh. Lehmann, Etymologisches. ZfvglSpr. 41,390 ff.

darin nr. 2 ahd. *ferza* (gentiana), zu lat. *pertica* (stange) gestellt. nr. 6 ahd. *lîstera* 'turdus' wird auf eine grundform **liuh(i)strjôn* [zu idg. *leuqs-* leuchten] zurückgeführt und als der 'glänzende' erklärt.

27. F. Kluge, Ahd. *wêglûs* (ahd. gl. III,683,29). ZfdWortf. 10,96.

Kl. erklärt *wêglûs* als *wantlûs* und verweist auf entsprechende stellen in ndl. dictionarien.

28. M. van Blankenstein, Etymologien. Idg. forsch. 23, 131—135.

darin nr. 1: die sippe des ahd. *jĕhan*. (mit umbr. *iuka*, lat. *jocus* zusammengestellt.)

29. E. Schwyzer, Etymologisches. Idg. forsch. 23, s. 307 ff.
darin nr. 2: ahd. *rono*. es ist nach Schw. von aisl. *hrynia* zu trennen und mit **čern̥ъ* 'pflanze', lit. *kìrna* 'strauchland', *kẽras*, verwitterter baumstamm, zusammenzustellen.

30. K. Meyer, Zur syntax des partizipiums präsentis im Althochdeutschen. diss. Marburg 1906. (hier nachgetragen, weil im Jsb. 1906 und 1907 fehlend.)

in drei abschnitten, deren erster die diss. von Rick (Jsb. 1905, 6,11) ergänzt, wird das prädikative, attributive und substantivierte part. präs. im ahd. besprochen. es ist auf grund von M.s darlegungen eine im laufe der zeit wachsende selbständigkeit im gebrauch des part. präs. festzustellen. während in der übersetzungsprosa des 8. und 9. jahrhs. die verwendung des auf das subjekt bezüglichen prädikativ-appositiven partizipiums präs. vorwiegend im anschluß an lateinische konstruktionen geschieht, selten frei ist, und entsprechend bei Otfrid (s. 40) die verwendung des part. präs. der übersetzungsliteratur gegenüber sehr zurücktritt, hat Notker viele solche partizipia und zwar nicht nur in anlehnung an entsprechende lat. konstruktionen, sondern sehr oft ohne daß der lat. text ein part. präs. zeigt und nicht selten in völlig originaler rede (s. 42 ff.). — das attributive part. präs. ist dem prädikativen gegenüber in den älteren prosadenkmälern und auch bei Otfrid selten; die belastung durch adverbielle bestimmungen oder objekte tritt sehr zurück. bei Notker wird dagegen das attributive subjekt sehr häufig, und zwar wieder sowohl in anlehnung an lat. konstruktionen wie in freier rede. dasselbe gilt für das substantivierte partizipium präsentis. bei Williram ist das attributive part. wieder selten, das substantivierte fehlt völlig.

31. G. Roethe, Über betonung der einsilbigen worte im älteren deutschen versbau. Sitz.-ber. der k. pr. ak. d. wissensch., phil.-hist. klasse, 1908, nr. 25 (7. 5. 08).

vorläufig kurze notiz. der logisch-ethische gehalt der einzelstelle komme in älterer metrik noch wenig zum ausdruck: die alliterationsdichtung deklamiert typisch.

B. Denkmäler.

Christus und die samariterin. 32. Georg Baesecke, Christus und die samariterin. AfdA. 31, s. 206.

auf grund des merkwürdigen schwankens in der wiedergabe von altem *þ* erklärt B., wie einst schon J. Grimm, unseren text als eine von einem Alemannen herrührende abschrift eines fränkischen originals.

siehe auch unten 6,48.

De Heinrico. siehe unten 6,48.

Gebet, Wessobrunner. siehe unten 6,48.

Georgslied. 33. G. Ehrismann, Zur althochdeutschen literatur. 4. der stil des Georgslieds. PBB. 34, s. 177—183.

E. stellt eine stilmischung fest: die unwesentlichen, inhaltlich entbehrlichen satzglieder, beteuerungen, variationen und wiederholungen und anaphern sind zutaten im geiste der deutschen dichtung; abgesehen davon aber tritt uns in den wesentlichen bestandteilen des liedes der stil der ältesten lateinischen hymnenstrophe von vier zeilen in jambischen dimetern entgegen. der dichter hat also wahrscheinlich einen lat. Georgshymnus als vorlage gehabt und versucht, nach dessen muster ein christliches volkslied zu schaffen. Ratperts lobgesang auf den heiligen Gallus hatte denselben stil und gehörte in dieselbe literarische gattung. über diese ansätze zur schaffung eines geistlichen volksgesangs ist man aber damals noch nicht hinausgekommen.

siehe auch unten 6,48.

Glaube und beichte, Wessobrunner. (MSD. 90 und 95.) siehe oben 6,10.

Glossen. 34. Die handschriften der großh. bad. hof- und landesbibliothek in Karlsruhe. V. die Reichenauer hss. beschrieben und erläutert von Alfred Holder. bd. 1. die pergamenthss. Leipzig, Teubner. 1906.

unter den hier beschriebenen hss. sind die bekannten glossenhandschriften. es kommen die folgenden nummern in betracht: 52 (Rg. 4), 64, 83 (Rg. 2), 99 (Rb. Rd. Re. Rf. Rz.), 111 (Ra. Asc.), 116, 120 (Rg. 5), 125, 129, 134, 135 (Ry.), 141 (Rg. 6), 144, 150, 156, 177, 178 (Rg. 1), 199 (Rg. 7), 203 (Rg. 3), 217, 220 (Rc.), 231, 237, 240, 248, 259. bei 261 fehlt der hinweis, daß das auf dem letzten deckelblatt der hs. einst enthaltene glossar Rg. 8 nun nach loslösung dieses blattes als Reich. fragm. 60 gesondert aufbewahrt wird (vgl. Längin, Deutsche hss. der großh. bad. hof- und landesbibliothek, s. 80). no. 90 enthält mhd. glossen. no. 143 enthält bisher, so viel ich sehe, unbeachtete ahd. Federproben: *Friudes gabe swerdu . . . in dem manot* fuit homo missus.

bespr. von Sauer, Lit. rdsch. f. kath. Dtschl. 34,328.

35. Joseph Fasbender, Die Schlettstadter vergilglossen. — vgl. Jsb. 1907,6,30.

bespr. (im allgemeinen lobend) von J. Janko, AfdA. 32. s. 275 ff.

36. Alfred Holder, Zeleucha (ahd. glossen III,611,20), ZfdWortf. 10, s. 208.

die glosse bezieht sich auf das keltische volk der *Leuci* und ihren vorort *Toul*.

Hildebrandslied. 37. Th. v. Grienberger, Das Hildebrandslied. sitzungsberichte, Wien. 158,6.

text mit übersetzung, ausführliche erläuterungen, auf deren einzelheiten hier nicht eingegangen werden kann, bemerkungen zu den versen und sprachliche beobachtungen. grundsatz war für Gr. möglichste schonung des überlieferten textes (vgl. v. 22). in vers- und satztrennung geht er zum teil eigene, nicht immer glückliche wege (vgl. v. 1. 19. 63). lücken enthält das gedicht nach ihm nirgends. in der sprache des liedes sieht er einen besondern einheitlichen dialekt, keine mechanische dialektmischung. doch erblickt er in den wortformen, wie sie die hs. bietet, vielfach merkmale der gesprochenen sprache.

siehe auch oben 6,21, unten 6,48.

Inschriften. 38. Körber, Römische und frühchristliche Funde aus acht jahrhunderten. Römisch-german. korrespondenzblatt 1, s. 77 ff. Darin no. 6,8,9. grabschriften mit altdeutschen namen.

39. Th. v. Grienberger, Die inschrift der spange von Balingen. ZfdPh. 40, s. 257—276.

die inschrift ist von Söderberg als *Halfdanilo Amilunge*, von Stephens als *sarþa Danilo Æmilungi* gelesen worden. Gr. liest nach erneuter sorgfältiger untersuchung **aih d[a]n[i]lo Amulung* und erklärt danach die inschrift als 'eine eigentumsmarke und vermutlich ein autogramm des eigners, der sicherlich ein vornehmer mann suebisch-juthungischen stammes war'.

Isidor. 40. Elias Steinmeyer, Isidor und fragmenta theotiska. Prager deutsche studien VIII, s. 147—163.

die von Kelle, Lit.gesch. I,337 ff. vorgebrachten argumente, aus welchen sich verschiedenheit der vf. des Isidorschen traktats und der Matthäusfragmente ergeben soll, werden von Steinmeyer nachgeprüft. vf. kommt dabei zu dem resultat, daß die unterschiede zwischen M und J so geringfügig sind, daß es 'mehr als kühn' wäre, daraus auf verschiedenheit der übersetzer schließen zu wollen. der Isidor, als das schwierigere werk, ist nach St.s ansicht später als die Matthäusübersetzung und zwar erst nach längerer Pause verfaßt worden.

St. stellt dann weiterhin die merkwürdigen übereinstimmungen zusammen, die für einheitliche verfasserschaft des Isidor und der Monseer fragmente sprechen: die eigenheiten in der wortwahl, attraktion der relativsätze, umschreibung mit *wesan* für deponentia und aktive verba, substantivierte infinitive, endlich eine nicht ge-

ringe zahl von ἅπαξ εἰρημένα, die großenteils ihre parallelen im angelsächsischen haben. St. schließt daraus natürlich nicht auf einen angelsächsischen übersetzer; er erblickt in dem idiom des übersetzers im sinne Müllenhoffs 'einen niederschlag der sprache, der sich die vornehmen kreise des Frankenreichs' damals bedienten, und betrachtet es als sehr naheliegende möglichkeit, daß diese sprache formen und bedeutungsnuancen gekannt habe, die uns sonst nur aus dem as. und ags. bekannt sind.

Ludwigslied. siehe unten 6,48.

Monseer fragmente. siehe oben 6,40.

Muspilli. 41. Gustav Grau, Quellen und verwandtschaften der älteren germanischen darstellungen des jüngsten gerichtes (= studien zur englischen philologie, hrsg. v. L. Morsbach, nr. 31). Halle, M. Niemeyer. 1908. XIII,288 s. 10 m.

hauptgegenstand des buches ist die einschlägige ags. dichtung (vgl. darüber unten abschn. 15,99). außerdem wird der Heliand behandelt und von ahd. literatur ausführlich das Muspilli (s. 219—259). Kraus hatte auf verwandtschaft zwischen dem Muspilli und dem Pseudo-Hippolytus, de consumatione mundi aufmerksam gemacht. Gr. weist noch genauere beziehungen zu Ephraem Syrus nach, auf den übrigens auch der Pseudo-Hippolytus zurückgeht. nach Gr.s zusammenstellungen darf es als sicher gelten, daß Musp. 31—103 auf die predigt *de cruce* des Ephraem direkt oder indirekt zurückgeht. nicht nur ist der gedankengang derselbe, sondern auch die ausdrücke und die wendungen des deutschen gedichtes haben in der predigt größtenteils ihr Vorbild. es ergibt sich für die erklärung daraus manches wichtige. Zunächst ist die einheitlichkeit des gedichtes nicht mehr zu bezweifeln; die umstellung der verse 31—36 hinter 72, die Joseph empfohlen hatte, wird durch die quelle verboten. v. 59 *daz preita wasal . . . varprinnit* entspricht dem lat. *coelum et . . . terra recedent* und ist darnach unter ablehnung anderer erklärungen in parallele zu setzen mit der Formel *brēda werold* im Heliand. v. 60 f. *marha* ist wörtlich mit grenzgebiet zu übertragen und scheint auf falscher auffassung des lat. *locus*, das hier gelegenheit bedeutet, zu beruhen. v. 58 *mūspilli* muß schlechtweg den richterspruch bedeuten, was sehr für die annahme spricht, daß das sächs. *mūdspelli* die ältere Form des wortes ist und von hier aus die andern formen und späteren bedeutungen erklärt werden müssen. v. 74a darf nicht gestrichen werden, denn er hat in der quelle seine entsprechung. — nicht in demselben maße überzeugend ist Gr.s these, daß für v. 1—36 des Ephraem *Sermo in eos qui in Christo obdormierunt,* die quelle ist. die wörtlichen entsprechungen sind weit geringer; der gedankengang allerdings ent-

spricht auch hier genauer, damit ist aber nicht viel zu beweisen. immerhin bleibt noch genug übrig, um Gr.s ansicht wahrscheinlich zu machen. unter den wörtlichen berührungen sind namentlich die in v. 13 und 14 beachtenswert. der dichter des Muspilli hat beide stücke Ephraems wohl nicht direkt benutzt, sondern in einer bearbeitung, die beide verschmolz und in welcher mancher ausdruck sich wohl schon mehr dem wortlaut des gedichtes, zugleich auch dem des Pseudo-Hippolytus näherte.

außer dieser hauptquelle müssen dem dichter noch andere quellen einzelheiten beigesteuert haben: doch ist das natürlich schwerer streng zu erweisen. für v. 37 ff. wird eine quelle vermutet, auf die auch eine weit jüngere predigt des Radulphus Ardens zurückgeht. besonders entschieden vertritt Gr. sodann die abhängigkeit des dichters von der ags. Genesis und dem Heliand: die parallelen siehe s. 233 f. und 257 f., ihre zahl fällt bei dem geringen umfang des Muspilli allerdings schwer ins gewicht.

verfaßt ist das gedicht nach Gr.s auffassung um 900 als 'archaisierendes experiment', und zwar sei der verfasser ein klosterschüler gewesen. beweisen läßt sich letzteres natürlich kaum, manches spricht dagegen, jedenfalls dürfen wir uns diesen schüler nicht zu jung vorstellen, dagegen spricht der ernst und die wucht seiner ausdrucksweise. daß unsere hs. originalniederschrift ist, wie Gr. annimmt, möchte ich aus verschiedenen gründen bezweifeln.

s. 259 f. wird kurz die vermutung ausgesprochen, Otfrid habe für die abschnitte V,18—23 die ags. gedichte Crist, Gûdlâc und Phoenix benutzt. der beweis wird für später in aussicht gestellt.

siehe auch unten 6,48.

Notker. 42. K. Schiffmann, Notkers mischprosa in seinem kommentar zu den psalmen X—XX und C—CIV incl. — vgl. Jsb. 1903,6,26.

angez. von P. Hoffmann, AfdA. 31, s. 196 ff.

43. P. F. A. Feigl, Die stellung der satzglieder des vollsatzes in Notkers Marcianus Capella (schluß). Progr. Melk 1908. 36 s.

schluß der Jsb. 1904,6,19; 1905,6,30; 1906,6,23 genannten arbeit. auf s. 33 f. zusammenfassung der hauptergebnisse.

44. O. Behaghel, Zum gebrauch der präposition 'mit'. ZfdWortf. 10,32 f.

außer einigen mhd. fällen einer merkwürdigen verwendung der präp. 'mit' werden auch ahd. beispiele gegeben: Otfrid IV,19,17, Notker ps. 87,11; 33,19; Boethius 309,27, von denen

die Notkerschen stellen zeigen, daß wir es hier mit nachbildungen lateinischer partizipialkonstruktionen zu tun haben. (vgl. abschn. 7,5.) siehe auch oben 6,10.

Otfrid. 45. C. Pfeiffer, Otfrid, der dichter der evangelienharmonie im gewande seiner zeit. Göttingen 1905. — vgl. Jsb. 1905,6,31; 1906,6,24; 1907,6,41.

angez. von G. Ehrismann, ZfdPh. 40, s. 120; von J. Herter, Lit. rdsch. f. kath. Dtschl. 33,530.

46. Oskar Priese, Wortschatz d. Otfrid. ein dtschahd Wb. Halle 1907. — vgl. Jsb. 1907,6,42. — bespr. von Geyer, Monatssch. f. höh. Schulen 7,370.

47. R. M. Bell, Der artikel bei Otfrid. diss. Leipzig. 79 s. nicht geliefert.

48. Oskar Büge, Die beteuerungsformeln in Otfrids evangelienbuch. diss. Greifswald 1908. 78 s.

in zwei listen werden uns die beteuerungsformeln Otfrids zusammengestellt: einmal nach der reihenfolge, in der sie im evangelienbuch begegnen, dann in alphabetischer reihenfolge nach dem wichtigsten wort der formeln angeordnet. es ergibt sich aus diesen zusammenstellungen, daß die häufigkeit der verwendung solcher formeln mit der entstehungszeit der einzelnen partieen nichts zu tun hat, sondern vornehmlich von dem charakter und inhalt der abschnitte abhängt. Ferner zeigt B., daß die beteuerungsformeln nur zum geringsten teil als notbehelf bei sprachlichen schwierigkeiten dienen. meist liegt, soweit die form in betracht kommt, eine zielbewußte steigerung des ausdrucks, inhaltlich ein ebenso bewußtes unterstreichen eines gedankens vor. daß Otfrid sich die beteuerungen seiner vorlage (*amen, dico vobis* usw.) nicht entgehen ließ, ist natürlich, die große mehrzahl der in seinem werk begegnenden beteuerungen gehören aber ihm selbst zu eigen an und entsprechen dem volkstümlichen vortragston. — im einleitenden kapitel bespricht B. in raschem überblick die verwendung der beteuerungsformeln in der ahd. und mhd. zeit bis ins dreizehnte jahrhundert. von ahd. und frühmhd. denkmälern werden dabei berücksichtigt: das Wessobrunner gebet, Hildebrandslied, Muspilli, Ludwigslied, Christus und die Samariterin, Georgsleich, de Heinrico, Memento mori, Ezzolied, Meregarto, Friedberger Christ, Lob Salomonis, Judith. — der begriff der beteuerung ist übrigens etwas weit gefaßt: die anfangsworte des Wessobrunner Gebets, des Hildebrandslieds, des gedichtes von Christus und der Samariterin gehören nicht mehr dazu, es sind rein referierende einleitungsformeln, denen das hauptcharakteristikum der beteuerung, die emphase, fehlt.

49. Julius Schwietering, Singen und sagen. diss. Göttingen 1908. 56 s.

macht s. 5 darauf aufmerksam, daß diese formel, wie ihr fehlen bei Otfrid beweist, dem ahd. noch fremd war. sie ist nicht germanisch, sondern im ags. und frühmhd. unabhängig entstanden aus übertragung der lat. formel: cantare et dicere psalmum. (vgl. abschn. 5,26.)

bespr. von R. M. Meyer, AfdA. 32,230.

siehe auch oben 6,15.41.44.

Paternoster, freisinger. 50. F. von der Leyen, Das freisinger paternoster und verwandte altdeutsche kirchliche literatur. Walhalla, Bücherei für vaterländische geschichte, kunst- und kulturgeschichte, bd. 3. facsimile mit übersetzung und allgemeinen bemerkungen über die geistliche literatur.

Predigten, Wessobrunner (MSD 86).

siehe oben 6,10.

Psalm 138. 51. E. Sievers, Zu psalm 138. PBB. 34, s. 571—575.

zeigt, daß in v. 8 *furiworhtostu* schon des akzentes wegen nicht 'du bereitetest', sondern nur 'du versperrtest' heißen kann, was sehr gut in den zusammenhang paßt. in v. 27 (Braune) bedeutet *tougino* 'mystice' und v. 27 f. sind zu interpretieren: auch leugne ich nicht, was du in geheimnisvoller absicht eingerichtet hast, daß ich nämlich, wie ich geboren bin, auch wieder zu erde werden muß.

Ratpert, Lobgesang auf den heil. Gallus.

Über den charakter des verlorenen ahd. originals siehe oben 6,33.

Spottvers. 52. H. Z. Kipp, Ein unverstandener ahd. spottvers. MLN. 23,106—108.

K. schlägt vor, den von Müllenhoff, ZfdA. 18,261 und Koegel, Lit.gesch. I,2,165 behandelten vers aus Cod. Sangall. 105, mit anderer worttrennung in der zweiten hälfte, zu lesen: *Churo com sic her enlant allero terrestrilant[e]. terrestrilant* erklärt er als ein lat.-deutsches compositum statt *terrestrium lando* in der bedeutung von **werltlant*, das nicht in den rhythmus gepaßt hätte; das *r* vor dem *i* wäre infolge einer flüchtigkeit ausgefallen. K. übersetzt darnach; Churo ist hierher in dieses land gekommen von allen weltlanden (in die er hätte gehen können)!

Williram. 53. Aug. Chr. Mayer, Die flexion von nomen und verbum in Willirams ahd. paraphrase d. hohen liedes. Köln-Nippes, Realprog. 1907. — vgl. Jsb. 1907,6,45. — bespr. von Geyer, Monatsschr. f. höh. schul. 7,371.

54. Ernst Panten, Der Maihingener Williram. diss. Greifswald 1908. 63 s.

untersuchung über eine aus dem 15. jahrh. stammende mittelhochdeutsche bearbeitung von Willirams paraphrase. die abweichungen vom original in wortschatz, stil und inhalt (zusätze, auslassungen, engerer anschluß an den vulgatatext) werden zusammengestellt.

Zauberspruch, erster Merseburger. 55. Anton Wallner, Eiris sâzun idisi. ZfdA. 50,214—218.

eine völlig neue deutung von zeile 3 dieses spruches: *klûbôn* wird mit 'knüpfen' übersetzt und die handlung der zeile als weiterführung der handlung von zeile 2 aufgefaßt. einige flechten zauberbande, die andern lähmten das heer mit schrecken, die dritten legten den gelähmten die fesseln an. dagegen helfen als 'gegenzauber' die worte von zeile 4.

Wallners einwände gegen die frühere übersetzung von *klûbôn* halte ich nicht für stichhaltig; auch die sachliche erklärung des spruches ergibt sich auf die bisherige weise ungezwungener.

Karl Helm.

VII. Mittelhochdeutsch.

A. Allgemeines. 1. Sprachliches. 2. Sammlungen von denkmälern. 3. Literatur- und kulturgeschichte. — B. Epische und didaktische poesie. — C. Lyrische poesie. — D. Schauspiel. — E. Prosa.

A. Allgemeines.

1. Sprachliches.

1. H. Paul, Mittelhochdeutsche grammatik. (= Sammlung kurzer grammatiken II.) 7. aufl. mit wort- und sachregister. Halle a. S. XII,222 s. 8°. 3 m.

2. P. Lessiak, Der vokalismus der tonsilben in den deutschen namen der ältesten kärntnischen urkunden. ein beitrag zur altbairischen grammatik. Prager deutsche studien VIII,1,241—272.

'die existenz besonderer, landschaftlich natürlich verschieden gefärbter hof- oder herrensprachen, deren träger die sozial höherstehenden schichten waren und die sich von den eigentlichen volksdialekten aller wahrscheinlichkeit nach nicht nur in bezug auf wortschatz und ausdruckweise unterschieden, sondern auch in der lautlichen entwicklung zum teil ihren eignen weg gingen, wird

man, wenn man sich die gesellschaftlichen verhältnisse im mittelalter vor augen hält, wohl kaum ernstlich bestreiten können'. der rege verkehr der herren untereinander forderte die entstehung einer abgeschlossenen standessprache. auf grund der ausgezeichneten urkundenpublikationen der Monumenta historica ducatus Carinthiae ed. v. Jaksch (1896—1906) untersucht Lessiak die tonvokale der kärntnischen hofsprache, vorzugsweise auf grund der quellen bis zum jahre 1200.

3. J. Schatz, Zur sprache der Wessobrunner denkmäler. Prager deutsche studien VIII,1,165—177.

die Wessobrunner denkmäler (die Wiener Notkerhs., sowie die MSD. 86,90,95) stehen mit ihrer ungleichmäßigen bezeichnung der endsilbenvokale von Notkers schreibung sehr weit ab. ähnliche verhältnisse zeigen Otloh und Merigarto und aus einigen jungen glossensammlungen derselben zeit führt Schatz formen an, die den Wessobrunner sprachstand bestätigen. die starken verschiedenheiten der schreibung können in der lebenden sprache nicht mehr vorhanden gewesen sein, der schreibgebrauch blieb hinter der sprachlichen bezeichnung zurück und hat sich erst im 12. jahrhundert den geänderten verhältnissen angepaßt.

4. F. Wenzlau, Zwei- und dreigliedrigkeit in der deutschen prosa. — vgl. Jsb. 1906,7,14. — rec. E. Dickhoff, AfdA. 32, 3—6.

5. O. Behaghel, Zum gebrauch der präposition 'mit'. ZfdWortf. 10,32 f.

stellen wie Rolandsl. 2137 '*mit gewazzetem swerte greif (er) an sine were*' beruhen auf der nachbildung lateinischer partizipialkonstruktionen (wie sie auch bei Notker vorkommen) und gesellen sich zu den übrigen anzeichen der lateinischen durchgangsstufe des liedes.

6. M. Lexer, Mittelhochdeutsches taschenwörterbuch. 9. aufl. VII,413 s. 8⁰. Leipzig, S. Hirzel. 5 m.

7. A. Vorkampff-Laue, Leben und vergehen mhd. wörter. Halle 1906. — vgl. Jsb. 1906,7,3. — bespr. K. Helm, Litbl. 5.

8. v. Hintner, Einige bemerkenswerte ausdrücke in mhd. urkunden bei bezeichnung der zeit, des tages und der feste. ZfdWortf. 10,38—44.

9. E. Schröder, *Galmei*. ZfdA. 50,222—224.

mhd. *galmei* hat Wiegand bereits zu l. *cadmia* gestellt; Kluge führt auf grund einer form *kalemîne* das l auf eine romanische umformung des wortes zurück (ml. *calamina*). Schröder macht eine rein germanische entstehung der neuen form wahrscheinlich, indem er eine reihe beispiele dafür beibringt, daß d vor m und n in l

übergeht oder andre wege eingeschlagen werden, um die unbequeme lautgruppe zu überwinden.

10. K. Helm, Mhd. *gemeit* adj., *gemeiten* adv. 'müßig'. (Hesler, Apoc. 5141, 5180, Kaiserchron. 2639.) ZfdWortf. 10,217.

2. Sammlungen von denkmälern.

11. J. Klapper, Altdeutsche texte aus Breslau. ZfdA. 50, 167—205.

1. bruchstücke einer poetischen bearbeitung des Pseudomatthäus auf pergamentstreifen vom rücken der hs. I. F. 250a. ende des 12. jahrhs. 2. büchlein von der himmelfahrt Mariae, aus der hs. I. Q. 326 (15. jahrh.) der text (ende des 13. jahrhs.) steht zu keiner der andern deutschen bearbeitungen des gleichen themas in näherer beziehung. 3. paraphrase der sequenz: *Ave praeclara maris stella* (anfang des 14. jahrhs.) nach der hs. I. O. 49 (15. jahrh.). 4. Minnelied nach hs. IV. Q. 16 (2. hälfte des 15. jahrhs.). 5. zum deutschen kirchenliede. die H. hs. I. O. 113, die Hoffmann von Fallersleben ins 15. jahrh. setzt, gehört vielmehr dem 17. jahrh. an. danach ist auch bei Wackernagel und Bäumker verschiedenes zu ändern. die vorlage jener hs. ist aber I. O. 112, die Hoffmann nicht benutzt hat; sie bietet u. a. eine strophe des uralten Marienliedes *Sancta Maria mutter reyne maeydt*. K. teilt noch zwei weitere zeugnisse für den gebrauch deutscher lieder als kirchengesänge aus schlesischen predigten der 1. hälfte des 15. jahrhs. mit: das weihnachtslied '*Eyn kindelyn so lobelich*' und das osterlied: '*Alzo helig ist der tag*'. 6. Leonhard Assenheimer, historisches volkslied von 1446 nach IV. Q. 97.

12. Kleinere mittelhochdeutsche erzählungen, fabeln und lehrgedichte. I. hrsg. von A. Leitzmann. — rec. J. Seemüller, DLz. 28, sp. 2847. — II. die Wolfenbüttler handschrift 2. 4. Aug. 2, hrsg. von K. Euling (= deutsche texte des mittelalters 14). mit einer tafel in lichtdruck. Berlin, Weidmann. XX,243 s. 9 m.

von Lessing an bis auf Eulings priamelbuch ist die Wolfenbüttler handschrift als reiche quelle deutscher gnomik und andrer kleinliteratur aus drei jahrhunderten gern benutzt worden. nun legt uns Euling diejenigen teile im druck vor, die bisher noch nicht veröffentlicht sind, bzw. nicht mit wohlbekannten texten, wie Boner, Freidank, dem 'Renner' usw. übereinstimmen. seine einleitung führt uns in die äußere und innere geschichte der sammlung ein, die deutlich nach Nürnberg weist und jene 'lücke ausfüllen hilft, die in der literaturgeschichte Hans Rosenblüt und Hans Sachs trennt'. der sammler selbst hat den größten teil des

textes geschrieben: eine gute buchschrift des 15. jahrhunderts. seine interessen und sein mehr als zweifelhaftes latein *(priamellus! taus humeris* usw.) weisen auf einen bürgerlichen, wohl einen handwerksmeister hin. neben den erwähnten didaktischen werken bringt er auszüge aus Cato, dem Facetus, aus Rosenblüt und Folz, ferner priameln, rätsel, bilderreime, liebessprüche, fabeln, novellen, anekdoten und legenden, sprüche und reime aller art. daneben eine ganze menge erbaulicher reimereien u. v. a. vier weitere hände haben dann bis zum 16. jahrhundert hin die sammlung ergänzt, und noch spätere generationen haben korrekturen und bemerkungen eingetragen. die abweichungen des sammlers von seinen vorlagen hat E. p. X ff. sorgfältig gebucht; manches mag freilich zu bessern sein. wenn es z. b. heißt: 'praktische zwecke hat der sammler im auge, wenn er beim rosenkranzzyklus unter 833 ff. regelmäßig bemerkt, wo ein paternoster zu beten ist', so möchte ich bemerken, daß diese anweisung zum innern bestande der 'rosenkränze mit frommen betrachtungen' gehört, die ich demnächst ausführlicher darzustellen gedenke. das wörterverzeichnis hätten wir etwas reichhaltiger gewünscht. (z. b. fehlt *hercz* 445,7.)

13. W. Foerster (mit beiträgen von K. Burdach), Die Nikolsburger bispelhandschrift. Prager deutsche studien VIII, 363—385.

analyse des v. Cod. ms. membr. 4 mai., secul. XIV, nr. 94 (nach Dudiks zählung) der fürstlich Dietrichsteinschen schloßbibliothek. als proben werden abgedruckt; *swer tage hab vnd synn* (= deutsche texte des mittelalters IV, s. 20, nr. 15) und *,von der hochfart'*. im anhang werden ein paar weitere handschriften der Nikolsburger bibliothek notiert.

14. H. Vollmer, Ungedruckte geistliche gedichte aus dem mittelalter. Christl. welt 22, nr. 50,51. proben von geistlichen gedichten aus dem Berliner Cod. ms. german. fol. 1107, mit populären erläuterungen. eine wissenschaftliche ausgabe stellt V. in aussicht.

15. A. Münscher, Die bücher Mosis der Vorauer hs. eine grammatisch-metrische untersuchung. Marburger diss. 135 s.

M.s ergebnisse: Die seit Diemer als 'bücher Mosis' bezeichneten stücke sind von verschiedenen bairisch-österreichischen dichtern der übergangszeit verfaßt. die Wiener 'genesis' regte zunächst (etwa zur zeit der Ava) zu einer reimbearbeitung des 1. buches Mosis an, der 'Joseph' ward aus der ältern dichtung herübergenommen, ein andrer dichtete den 'Moses' und als nachtrag hierzu entstand die 'Barlaamepisode'. die *,siben hornshelle'* der Jerichoerzählung veranlaßten die zufügung des das 'Marienlobes'

mit der beschreibung der ,*siben gebe*' des hl. geistes. da der 'Barlaam' unvollständig ist, ward das gedicht von der 'wahrheit' eingefügt.

16. C. v. Kraus, Collation und abdruck von fragmenten des 12. jahrhs. ZfdA. 50,328—334.

I. die fragmente von Maria Saal (jetzt S. Paul in Kärnten, vgl. Mones Anz. 8,46 ff.). kollation zu Kraus, gedichte des 12. jahrhs. 122 ff. 1. Johannes Baptista. 2. S. Veit. 3. babylonische gefangenschaft. (vollständiger abdruck.) II. Christus und Pilatus. das in Kraus' deutschen gedichten 246 vermißte doppelblatt hat Ehrismann in Bartschs nachlaß gefunden (jetzt Berlin, K. bibl. Cod. mscr. germ. 4,1303, nr. 10).

17. E. Schröder, Ockstädter fragmente. ZfdA. 50,132 bis 136.

der verstorbene A. Strack besaß ein paar pergamentblätter, die bei der ordnung des Franckensteinschen archivs zu Ockstadt von aktenbänden gelöst worden waren und sich jetzt in der Gießener bibliothek befinden. danach veröffentlicht S. jetzt 1. Willehalm 416,17—417,6 und 417,21—418,12 nach der handschrift 97 e, deren text der gruppe lmop, speziell op nahe steht, übrigens außerordentlich nachlässig geschrieben ist; 2. 24 verspaare 'aus einem geistlichen gedichte?'; es handelt sich um teile eines wahrsagerbuchs, das vollständig u. a. in der Heidelberger universitätsbibliothek, Cpg. 3 erhalten ist.

18. R. Banz, O. S. B., Christus und die minnende seele. zwei spätmittelhochdeutsche mystische gedichte. im anhang ein prosadisput verwandten inhalts. untersuchungen und texte. (= germanistische abhandlungen 29.) Breslau, M. und H. Marcus. XVIII,390 s. 8 taf. 15 m.

die treffliche arbeit aus Zwierzinas schule veröffentlicht, bes. aus Einsiedler und Überlinger hss, 3 dialogische, mystische schriften: 1. ein gedicht in 18 vierzeilern, das B. ,Kreuztragende minne' nennt; 2. eine längere ungeschickte reimerei, die 'Minnende seele'; 3. ein prosastück: Ain disputieren zwüschent der minnenden sel und unserm heren — alles bisher nur in auszügen oder unzulänglich publiziert. I. überlieferung. II. verfasser und entstehungszeit (weibliche urheberschaft bei MS. sicher, bei KM. sehr wahrscheinlich; beide gedichte wohl aus dem 15. jahrh.) MS. wird in Wittenweilers 'Ring' parodiert. III. form und inhalt von MS. IV. seine literarische stellung (die vierzeiler eines Münchener einblattdruckes sind die grundlage, die in MS., in Bartschens 'Minnender seele', erlösung s. 216 f. und der inkunabel 'von der ynnigen selen' erweitert wurde. B. mustert ferner andre darstellungen desselben themas in dialogischer und er-

zählender form, sowie die beziehungen von MS. zur sonstigen prosa. reiche parallelensammlungen. s. 114 ff. mystische termini, wie *(ab-)gescheidenheit*, *arm im geiste*, *durchbruch*, *gelâzenheit*, *grunt der sêle*, *gebrest*, *gotesfriunt*, *învluz*, *însprechen*, *kêr*, *mâze unde mittel*, *næhste*, *venie*, *vliezen*. — die beziehungen zu nichtmystischen schriften sind zahlreich, diejenigen zu 'des teufels netz' so eng, daß B. identität der verfasserin annimmt. V. sprache und kunst in KM. und MS. (KM. bairisch-österreichisch, MS. niederalemannisch, bzw. südschwäbisch.) VI. sprache der schreiber. VII. die bilder.

19. K. Marold, Hartmann von Aue, Wolfram von Eschenbach und Gottfried von Straßburg. eine auswahl aus dem höfischen epos mit anmerkungen und wörterbuch. 2. aufl. neudruck (sammlung Göschen nr. 22). Leipzig. G. E. Göschen. 163 s. vgl. Jsbr. 05,7,7.

3. Literatur- und kulturgeschichte.

20. F. Vogt, Das königs- und kaiserideal in der deutschen dichtung des mittelalters. kaisergeburtstagsrede. (Marburger akadem. reden, nr. 9). Marburg, N. G. Elwert. 28 s.

mit sicherer hand legt V. den entwicklungsgang des deutschen königsideals dar, indem er von der Heldenepik mit ihrem preise der königs- und vasallentreue den ausgang nimmt und auch besonders auf die bevorzugte und verantwortungsvolle rolle des 'achselgestallten' hinweist. (typus: Dietrich und Hildebrand.) mit den stoffen aus der völkerwanderungszeit wird dies ideal in den nationalen epen der Staufenzeit festgehalten, sehr zum unterschiede gegen die farblosen königsgestalten der Artusepen. aber die treue des mannes gehört eben nur dem eigenen königshause. das ideal eines deutschen nationalkönigtums liegt außerhalb dieses gedankenkreises. die kämpfe zwischen kaisertum und papsttum aber lassen im Tegernseer 'Antichrist' oder bei Walter von der Vogelweide den nationalen gedanken stärker hervortreten. Bismarcks eignes verhältnis zu dem ersten kaiser des neuen reichs zeigt die typischen züge des alten treubundes zwischen dem herrn und seinem ersten diener, wie Vogt fein und bedeutsam entwickelt.

21. F. Gulhoff, der deutsche ritterorden in der deutschen dichtung des mittelalters. progr. Zaborze. 24 s. 4°.

22. P. Mehlhorn, Blütezeit der mystik. — vgl. Jsb. 1907, 19,38. — bespr. v. H. Holtzmann, DLz. 29,2129.

23. S. Singer, Literarhistorische miszellen. Prager deutsche studien VIII,1,303—315.

bemerkungen zu Konrad von Fussesbrunn, Konrad von Heimesfurt, Wolframs Parzival und Titurel, Heinrichs von dem Türlin krone, Philipps Marienleben, Reinbots Georg, Ludwigs kreuzfahrt, Konrad von Ammenhusen, Berthold von Regensburg.

24. W. Hawel, Das schmückende beiwort in den mhd. volkstümlichen epen. Greifswalder diss. 142 s! 8°.

25. R. Ritter, Die einleitungen der ahd. epen. Bonner diss. Bonn, Karl Georgi. 91 s.

der vf. macht den 'versuch, die in vielen epen wiederkehrenden gedanken systematisch zu ordnen und darzustellen'. innerhalb der gruppen, bzw. ihrer unterabteilungen sind die belege chronologisch geordnet. es mögen alle wichtigen züge vertreten sein, aber das material ist nach keiner richtung durchgearbeitet, und vor allem fehlen alle vergleiche mit der zeitgenössischen lateinischen und französischen literatur. inhalt: a) der dichter und gott. b) der dichter und sein publikum. c) gedichte ohne einleitung.

26. E. Martin, Zur geschichte der tiersage im mittelalter. Prager deutsche studien VIII,1,273—287.

wie die tierdichtungen vorzugsweise eine antipäpstliche richtung verraten, so dienen auch die bildlichen darstellungen aus der tiersage, wie wir sie an und in kirchengebäuden finden, der freieren richtung, die sich gegen eingeschlichene mißbräuche, insbesondere auch gegen die übertreibungen der frommen wendet. wertvolle bemerkungen über den zusammenhang antiker und mittelalterlicher tierbilder.

27. F. Wilhelm, Legenden. — vgl. Jsb. 1907,7,27. — rec. —tz—, Cbl. 14; Plant, Archiv CXX,34; Strauch, DLz. 35.

28. A. Wallner, Drei spielmannsnamen. Beitr. 33,540 bis 546. (Wizlav, Regenbogen, der Freudenleere s. unter diesen artikeln.)

29. W. Nickel, Sirventes und spruchdichtung. — vgl. Jsb. 1907,7,40. — rec. R. M. Meyer, AfdA. 32,234 f.

30. A. Schiller, Der minnesang als gesellschaftspoesie. Bonner diss. 58 s.

31. E. Haakh, Die naturbetrachtung bei den mhd. lyrikern. (= Teutonia 9.) Leipzig, Avenarius. 88 s.

das volkstümliche liebeslied stützt sich auf die naturbetrachtung, welche in der ritterlichen dichtung allmählich zur magd der herrscherin minne wird. unter den händen der höfischen und geistlichen dichter wird sie reflektierend und symbolisch, bis ihr Neidhart noch einmal und nicht für lange zeit die ursprüngliche frische wiedergibt. die elemente der naturbetrachtung des mhd.

lyrikers fließen aus verschiedenen quellen. wenig gibt die alte mythologie her (H. denkt an den kampf der jahreszeiten), mehr die bibel und die klerikale literatur (vgl. die bilder von der rute von Jesse, vom sündenmeer usw.), intensiver wirkt die volkslyrik ein. in dem ausführlichsten und wohl auch gelungensten abschnitt ihres buches verfolgt H. die einzelnen stoffelemente und zeigt, wie z. b. das vorkommen der linde geradezu ein kriterium für die volkstümliche und nationale richtung des dichters ist (s. 25). außer diesem lieblingsbaum des deutschen stammen noch singvogel und rose aus der volkstümlichen dichtung. linde und vogel sind fast niemals bildlich verwendet und machen darum den frischesten, unmittelbarsten eindruck. auffallend geringfügig ist das verständnis für die schönheit des waldes und des wassers (natürlich auch des gebirges!) bei dem mittelalterlichen dichter. ein schlußabschnitt (76 ff.) verfolgt die personifikation der natur in der mhd. lyrik.

32. Warncke, Zum ältesten deutschen minnesang. — vgl. Jsb. 1905,7,106. — rec. v. Glöde, ZfdU. 21,797.

33. O. Schissel von Fleschenberg, Das adjektiv als epitheton im liebesliede des 12. jahrhs. (= Teutonia, h. 11). Leipzig, Avenarius. XV,144 s. 3,50 m.

S.s fleißige und gewandte, wenn auch nicht glatt lesbare studie will einen beitrag zur induktiven poetik des minnesangs liefern und sucht sich dabei von den überkommenen, aprioristischen einteilungen wie von einer großen materialsammlung fern zu halten. S. untersucht also zunächst auf lexikalischer grundlage die häufigsten epitheta auf ihre formelhafte verwendung hin und stellt fest, daß eine ganze reihe von substantiven mit bestimmten epitheta zu einheitlicher bedeutung verschmolz, die allmählich verblassen konnte, sodaß nur ein epitheton ornans übrig blieb (*hôher muot, guotez wîp* usw.). 'das standesmäßige kolorit der konvention bestimmte zur annahme der irrealität des erlebnisses für das minnelied. keiner der für das wesen des minneliedes ausschlaggebenden situationen fehlt es an einem typischen ausdruck in solchen feststehenden formeln, die dann mit sehr durchsichtiger, kombinatorischer methode vielfach variiert werden. mehr oder weniger haben sich nach S. die einzelnen dichter in diese 'objektive' darstellungsweise gefunden. 'die frage nach dem erlebniswerte des inhalts löst sich dadurch von selbst in nichts auf: er mußte null sein in einem cento von formeln, der nach einem festen äußeren schema aufgebaut war' (s. 136). dennoch gesteht S. ebenda, daß die art, wie die dichter ihre persönlichkeit in die bestehende form fügten, der dichtung originelle einzelzüge verleihe; solche hat er denn auch in dem 3. abschnitt

seiner arbeit auf grund sorgfältiger untersuchungen über die einzelnen minnesänger bis zu Hartmann von Aue festgestellt. um so weniger grund lag vor, von der betrachtung einer vereinzelten stilistischen erscheinung aus den biographischen gehalt der ganzen gattung in emphatischer weise zu leugnen. — rec. R. M. Meyer, AfdA. 32,234; Prem, ZsföG. 59,761 f.; E. Gierach, DLz. 29 2267; Scheinert, Cbl. 59,1169.

34. F. Pfaff, Der minnesang im lande Baden (von Wizzenlo; her Bruno von Hornberc; von Bouchein; meister Walther von Prisach; her Brunwart von Oughein; Heinrich von Tettingen; her Burkart von Hohenvels; her huc von Werbeuwac). — neujahrsblätter der badischen historischen kommission. n. f. 11. Heidelberg, Winter. XXIII,71 s. 8⁰.

nicht geliefert. — rec. DLz. 29,2269; E. Schröder, AfdA. 31,199.

35. A. Wallner, Herren und spielleute im Heidelberger liederkodex. Beitr. 33,483—540.

ergebnisse: I. die anordnung der sammlung. in der handschrift liegt keine einheitliche sammlung vor; der allein durchgeordnete grundstock reicht nur von kaiser Heinrich bis zum Winsbeke und schließt, wie üblich, mit einem didaktischen stück, dem Wartburgkrieg. die reihenfolge des restes ist willkürlich. II. die wappen. gegen Oechelhäuser möchte Wallner nur die fürstlichen und die schwäbisch-alemannischen wappen im allgemeinen für richtig halten, allen andern gegenüber sich aber skeptisch verhalten, so lange keine sonstigen beweise für die richtigkeit hinzutreten. III. die bilder beziehen sich meist auf titel und namen und scheinen ohne biographischen gehalt zu sein. wohl aber wird die künstlersage gelegentlich herangezogen. IV. die titel. wie der spätere meistergesang seine berühmtesten ahnherrn gesellschaftlich hob, so verfolgt auch die hs. die epigonentendenz der sozialen idealisierung und während das bürgerliche element an unsrer liederdichtung sicher einen so starken anteil hatte, wie in Frankreich, hat der Heidelberger codex die lyrik des 13. jahrhs. mit phantastischen wappen und titeln verrittert.

36. F. Vogt, Die heimat der großen Heidelberger liederhandschrift. Beitr. 33,373—378.

graf Zeppelins versuch, die herkunft der hs. aus Konstanz zu stützen [vgl. Jsb. 1898,7,112], wird zurückgewiesen. die schreibung *ei* und die abbreviatur *dc* = *daz* weisen C. nach Zürich, während B. u. a. wegen der schreibung *ai* eher nach Konstanz zu gehören scheint.

37. G. Baist, Spottlieder um 1100. Rom. forsch. 22,628

38. S. Jaffe, Die vaganten und ihre lieder. progr. des Lessinggymn. in Berlin. 37 s. 4⁰.

39. G. Roethe, Regelmäßige satz- und sinneseinschnitte in mittelhochdeutschen strophen. Prager deutsche studien VIII,1. 505—514.

daß dem schluß der beiden strophen in der regel auch ein sinnesabschnitt entspricht, ist bekannt. doch auch der abgesang wird eine musikalische gliederung in sich gehabt haben; 'es scheint mir durchaus notwendig, daß der herausgeber zu den kriterien der reimordnung und zeilenlänge stets die regelmäßigen oder deutlich hervortretenden sinneseinschnitte kontrollierend heranzieht: scharfe absätze der weise werden sich in ihnen besonders deutlich spiegeln.' R. selbst gibt beoabachtungen über die satzschlüsse in fünf- und mehrstrophigen tönen in 'Minnesangs frühling' und bei Walther.

B. Epische und didaktische poesie.

Adambuch. 40. Ein deutsches A., nach einer ungedruckten handschrift der hamburger stadtbibliothek aus dem 15. jahrh., hrsg. und untersucht von H. Vollmer. mit 2 illustrationsproben. progr. des Johanneums zu Hamburg. 51 s.

über die außerordentliche verbreitung der apokryphen Adamvita in ihrer lateinischen version hat W. Meyer (abhandlungen der bairischen akademie XIV,3, s. 209 ff.) gehandelt und dabei auch auf deutsche prosafassungen hingewiesen. diese stammen, wie V. zeigt, nicht unmittelbar aus der lateinischen vita; vielmehr wurde dieser text mit der 'historia scholastica' des Petrus Comestor und vielleicht noch andern quellen zusammengearbeitet von einem dichter, der bei Enikels weltchronik und Wolframs parzival zahlreiche anleihen machte; diese reimfassung kennen wir aus den schwellhandschriften der pseudorudolfischen weltchronik; ob sie ursprünglich für sich bestand, hat vf. mit philologischen mitteln nicht untersucht. die erhaltenen deutschen prosaauflösungen scheinen noch durch ein verlorenes mittelglied hindurch auf jene reimfassung zurückzugehen, wie sie denn noch zahlreiche reimspuren zeigen. vf. druckt eine der prosafassungen nach einer hamburger handschrift ab, die u. a. früher dem pastor Goeze gehörte; zum vergleich zieht er andere handschriften heran, ohne der geschichte der überlieferung energischer zu leibe zu gehen: leider geben auch seine anmerkungen nur proben der lateinischeu vita und der reimfassung in der weltchronik. immerhin nehmen wir den ersten abdruck der prosa mit ihren religionsgeschichtlichen u. a. beigaben dankbar hin, bis uns V. seine angekündigten vollständigeren arbeiten über das thema vorlegen kann.

Alber von Windberg. 41. A. Schröder, A. v. W. ZfdA. 50,391 f. der vf. des obd. Tundalus sowie die gönnerinnen,

auf die er sich in seinem prolog bezieht, gehören dem niederbairischen kloster Windberg an.

Albrecht von Halberstadt. 42. Otto Runge, Die metamorphosen-verdeutschung Albrechts von Halberstadt. (= Palästra LXXIII.) Berlin, Meyer & Müller. 158 s. 4,50 m.

I. das verhältnis Wickrams zu Albrecht. da von Albrechts Ovidübersetzung nur geringe bruchstücke erhalten sind, so muß Wickrams überarbeitung mit herangezogen werden, um seine technik näher zu studieren; Runge macht wahrscheinlich, daß W. neben A.s übersetzung das original heranzog und zwar wohl ohne die hilfe eines 'beraters', an den Bolte glaubte (Wickrams werke VIII, s. XXVI ff.). vorsichtig prüft vf. an den erhaltenen originalfragmenten W.s arbeitsweise und findet, daß er sprache und stil A.s sehr stark veränderte, so daß diese nur an den bruchstücken selbst studiert werden können, daß er aber dem inhalt seiner vorlage im großen ganzen treu bleibt, so daß wir hier von seiner bearbeitung aus rückschlüsse auf A.s art ziehen können. II. A.s verhältnis zu Ovid. a) stil und sprache. ('Ovid zaubert eine glitzernde novellenkette vor unsre augen . . . er ist unerschöpflich an überraschenden wendungen, an geistreichen schlaglichtern, ein meister glänzender charakteristik. in A.s verdeutschung funkelt kaum einer dieser sterne. episch ruhig und breit fließen die verse unseres nachdichters'.) b) inhalt. A. steht an kraft der phantasie weit hinter Ovid zurück, hat aber von seinem vorbild manches gelernt und bringt eine frische naturliebe mit, so selten er sonst das menschliche herauskehrt. ziemlich unbefangen steht er, obwohl er kleriker ist, dem heiden gegenüber, was Runge auf den einfluß des thüringer hofes (vgl. Wolfram) zurückführen möchte. 'daß er kein guter dichter ist, vergeben wir dem guten, tüchtigen menschen', dessen übersetzung 'das werk eines gebildeten liebhabers Ovidischer poesie ist, der auf grund einer gediegenen gelehrten bildung mit liebe an der arbeit gewesen ist.' III. A.s verhältnis zur mhd. epik und lyrik. die kräftige eindeutschung führt zur aufnahme von märchenmotiven. anklänge finden sich u. a. an Veldeke, Herbort und Hartmann. A.s werk hat im ma. so gut wie keinen einfluß geübt. seine darstellungsweise scheint für seine zeit zu unmodern gewesen zu sein. So schließt Runge mit bemerkungen über die rückständigkeit der thüringischen kultur, über den literarischen 'kleinkrieg zwischen nord und süd'.

I und II A. § 1—7 erschien als Berliner diss. 50 s. — zu A. v. H. vgl auch nr. 74.

Albrecht von Scharfenberg. vgl. F. Wilhelm, Beitr. 33, 334 f. (z. quellenfrage).

Alexanderepos. 43. Der große Alexander, aus der Wernigeroder handschrift hrsg. v. Gust. Guth. mit 2 tafeln im lichtdruck. (= Deutsche texte des mittelalters 13.) Berlin, Weidmann. XII, 102 s. 4 m.

wie E. Neuling, Beitr. 10,313 gezeigt hat, ist der 'Wernigeroder Alexander' nur eine mehr oder weniger freie übersetzung des Alexander von Quilichinus, die ein Alemanne im 14. jahrh. veranstaltete und ein Baier bis 1397 in seinen dialekt umschrieb. doch scheint der bearbeiter noch andre Alexandererzählungen, besonders solche in briefform gekannt zu haben, da er mehrmals unvermittelt zur ich-erzählung übergeht. G. Guth hat das gedicht sorgfältig herausgegeben, die handschrift Zb2, 4° genau beschrieben und ihre fehler zum teil nach dem lateinischen original verbessert: die anmerkungen bringen aber auch wertvolle beiträge von C. v. Kraus, aus dessen schule Guth hervorgegangen ist, sowie von Roethe und Sievers. das namenverzeichnis gibt mit rücksicht auf die argen entstellungen im deutschen text auch die lateinischen formen. ein wortverzeichnis schließt sich an. — bespr. Cbl. 18.

Annolied. 44. E. Eberhardt, Zur metrik des Annoliedes. Beitr. 34,1—100.

(1. teil: Theorie. I. Bisherige behandlung der metrik des 11.—12. jahrh., im besonderen der des Annoliedes. II. Die versmelodie. III. Der text. IV. Die schwereverhältnisse. V. Analyse einiger beispiele. VI. Beschreibung des verses. 2. teil: Statistik.)

Ava. 45. E. Schröder, Frau Ava und die osterfeier. ZfdA. 50,312 f.

die lateinischen wendungen in den gedichten der Ava stammen zum teil aus osterfeiern, und zwar scheinen ihre beziehungen zu dem bei Lange (latein. osterfeiern) mitgeteilten texte auf die entstehung im Donautale zu weisen. Schr. hält also gegen Kelle daran fest, daß die dichterin jene Ava inclusa sei, deren tod des Melker annalen z. j. 1127 melden.

Biterolf. 46. Untersuchungen. — vgl. Jsb. 1907,7,68. — rec. W. Golther, Litbl. 7.

Boethius. 47. A. Römer, Fragmente einer gereimten deutschen Boethiusübersetzung. ZfdA. 50,149—158.

von bucheinbänden der Münsterer bibliothek abgelöste teile einer bisher unbekannten, und zwar der einzigen gereimten übersetzung von Boethius' schrift de consolatione philosophiae. die übersetzung stammt aus der mitte oder zweiten hälfte des 15. jahrhs. und scheint von einem Niederdeutschen herzurühren, der sich im anfang bemühte, hd. zu schreiben.

Chroniken. 48. O. Freitag, Chronik von Weihenstephan. — vgl. Jsb. 1904,7,118. — rec. Helm, Litbl. 12.

Dietrichs ausfahrt. 49. C. v. Kraus, Virginal und Dietrichs ausfahrt. ZfdA. 50,1—123.

dieser versuch, die entstehungsgeschichte der Virginal (h) und der mit ihr verwandten gedichte, Dietrichs erste ausfahrt (w) und des auszugs im Dresdener heldenbuch (d) aufzuhellen, führt zu folgendem ergebnis: in Alemannien entstand nach Konrads 'Engelhard' und 'Otte' eine äußerst zierliche, in den motiven nicht eigentlich sagenmäßige, in der technik durchaus höfische dichtung (A) in der ältern Berner strophe: sie berichtete von Dietrichs erstem abenteuer unter leitung Hildebrands und endete mit seiner hochzeit mit der von ihm befreiten zwergenkönigin. das verlorene original wurde von einem rheinischen dichter (B) erweitert und aus respekt vor der sage der schluß geändert: der Berner wird vor der vermählung heimgerufen. ein viel schwächerer ostfränkischer dichter (C) behielt den schluß von A bei, fügte aber u. a. ein großes abenteuer Hildebrands mit dem sohne der zwergenkönigin ein. endlich fiel die aus A + B bestehende dichtung einem rohen, alemannischen dichter (E) in die hände, der sie mit wachsender kühnheit umgestaltete und aufschwellte und die alte form zerstörte. h geht auf ein verlorenes H zurück und enthält A (durch B modifiziert) + B (durch E überarbeitet) + E; d gibt ein verlorenes D stark gekürzt wieder, welches A (durch C modifiziert) + C überlieferte; w geht auf ein verlorenes W zurück, das aus den typen H und D ein einheitliches ganzes herzustellen suchte.

Eilhart von Oberge. 50. E. Gierach, Zur sprache von E.'s Tristrant. lautlehre, formenlehre und wortschatz nach den reimen. mit einem anhange: zur literarischen stellung E.'s. (= Prager deutsche studien IV.) Prag, Bellmann. IV,281 s.
nicht geliefert.

zu Herzog Ernst. vgl. F. Wilhelm, Beitr. 33,330 f. (quellenangabe).

zu Ezzos gesang. vgl. abt. VI,48.

Der Freudenleere. 51. A. Wallner, Drei spielmannsnamen. Beitr. 33,544—546. Uhls behauptung (ZfdA. 41,291), der dichter von 'der Wiener meerfahrt' sei ein anonymus, wird zurückgewiesen. dichter nennen sich häufig in der dritten person. [vgl. nr. 143.] *Vröude* ist häufig auch himmelsfreude, spielmannsnamen ähnlicher bildung sind nicht selten, ein *mære machen* = 'dichten' ist mehrfach zu belegen.

zum Friedberger Christ. vgl. abt. VI,48.

Friedrich von Schwaben. 52. M. Jellinek's ausgabe. — vgl. Jsb. 1904,7,18a. — rec. Fr. Panzer, ZfdPh. 39,511.

Genesis und Exodus. 53. F. Bulthaupt, Milstätter Genesis und Exodus. diss. Berlin. 48 s.

Gottfried von Straßburg. 54. F. Piquet, L'originalité de Gottfried. — vgl. Jsb. 1905,7.58. — rec. v. Karl Marold, ZfdPh. 40,377; R. M. Meyer, AfdA. 31,198 ff.

55. C. v. Kraus, Das akrostichon in Gottfrieds Tristan. ZfdA. 50,230.

56. F. Janko, Die allegorie der Minnegrotte. — vgl. Jsb. 1906,7,74. — bespr. v. E. Martin, DLz. 1; von F. P(iquet), R. crit. 65,136.

57. W. Golther, Tristan und Isolde. — vgl. Jsb. 1907, 7,82. — rec. Huet, Le moyen âge 1907,11; A. M. Porterfield, MLN. XXXIII,6; Martin, DLz. 18.

59. L. Foulet, Marie de France et la légende de Tristan. Zs. f. rom. phil. XXXII,2.

Gundacker von Judenburg. 59. E. Schröder, Fragmente aus G. v. J. und Heinrich von Hesler, mitgeteilt von F. Mencik, ZfdA. 50,386—391.

ein äußerst nachlässiger, bairischer schreiber vereinigt hier teile aus Gundackers 'Christes Hort' (= Pfeiffers Übungsbuch, s. 73 ff. v. 856—932) und aus Heslers Evangelium Nicodemi (4532—4658).

Gute Frau. 60. E. Schröder, Der dichter der guten Frau. Prager studien VIII,1,338—352.

ergänzt und vertieft Eigenbrodts 'Untersuchungen'; der gönner des dichters ist Markgraf, also nicht der Herzog Berthold V., sondern wahrscheinlich Markgraf Hermann V. von Baden (1242), der schwiegersohn desselben Henricus dux, pfalzgrafen von Sachsen, in dessen urkunden Eilhart von Oberge häufig erscheint; die Tristandichtung Eilharts aber kennt auch der dichter der 'guten Frau'. die sprache ist niederalemannisch, nicht südfränkisch, wie Eigenbrodt will; die einleitenden bemerkungen über den ursprung des stoffes werden interpretiert, die literarische stellung des werkes genauer erwogen, als es bei E. geschah; der dichter kennt den Parzival, wenn auch sein stil vielmehr die schule Hartmanns verrät. er hat alle vier hauptwerke des Auers genau im kopfe; vielleicht hatte dieser seinen gönner, über den er nichts verrät, in demselben Markgrafen, der die dichtung der 'guten Frau' anregte.

Hartmann von Aue. 61. E(dw). Schröder, Zum armen Heinrich. ZfdA. 50,219.

62. G. Ehrismann, Die treue in Hartmanns Armem Heinrich. Prager deutsche studien VIII,1,317—324.

der held entwickelt sich von der welthoffahrt zur gottergebenheit; treue, selbstentsagung, nicht minne ist die treibende kraft seiner handlungen; das sinnliche wird mehr und mehr abgestreift. so ist denn auch das mädchen wie eine heilige gezeichnet und doch verzichtet es auf den himmlischen bräutigam, um dem irdischen die hand zu reichen. dieser umschwung ist, gleich der heilung des helden, ein wunder. die aus dem mitleid geborne ekstase schwindet wieder. 'weltentsagung, nicht selbstentsagung ist das ziel auch dieser mittelalterlichen heiligenlegende. durch verachtung der welt zur herrschaft über sie zu gelangen: das ist das prinzip des gottesstaates.'

zu Hartmann von Aue vgl. auch E. Schröder, Der dichter der guten frau. (nr. 61.)

Heinrich von Freiberg. 63. H. v. F. hrsg. v. A. Bernt. — vgl. Jsb. 1906,7,85. — rec. G. Rosenhagen, ZfdPh. 40, 228—240. (anerkennend. wünscht aber bessere konzentration für die einleitungen, aus denen die geschichtliche stellung Heinrichs nicht genügend hervorgeht. Rosenhagen bringt weitere beweisgründe gegen Singers annahme einer dritten, französischen quelle des 'Tristan' und wertvolle beiträge zur charakteristik Heinrichs und zur bestimmung seines verhältnisses zu Gottfried von Straßburg.)

64. A. Wallner, Berichtigung zu Beitr. 32,533, vgl. Jsb. 1907,7,90 (zu Tristan 60), Beitr. 33,546.

Heinrich der Glichezâre. 65. Reinhart Fuchs, hrsg. v. K. Reissenberger (= altdeutsche textbibliothek VII). 2. aufl. Halle a. S., Niemeyer. 115 s. 1,40 m.

R.s einleitung berücksichtigt die neuen ergebnisse der Reinhartforschung seit dem erscheinen der 1. auflage seines büchleins. er erkennt die große bedeutung des mündlichen tiermärchenschatzes neben den literarischen quellen der tierdichtung an und folgt im ganzen Voretzsch bezüglich der entstehung des Ysengrimus und des verhältnisses zwischen Heinrich dem Glichezâre und dem Roman de Renart. gegenüber K. v. Bahder (Beitr. 16,49 ff.) hält er daran fest, daß der bearbeiter entweder aus dem Elsaß oder aus dem benachbarten Mitteldeutschland stammte.

Heinrich von Hesler. 66. Apokalypse, hrsg. von Karl Helm. — vgl. Jsb. 1907,7,91. — rec. Cbl. 58,1407.

67. K. Helm, Nachtrag zur ausgabe von H.s Evangelium Nicodemi. (Lit. ver. 224.) Beitr. 33,400—402.

zu Hesler vgl. auch nr. 60.

Heinrich von Neustadt. 68. Ausgabe von S. Singer. — vgl. Jsb. 1906,7,87. — rec. A. Bernt, AfdA. 32,39—47.

Heinrich von dem Türlin. 69. A. E. Schönbach, Studien zur krone. Beitr. 33,340—372.

(I. Untersuchungen über die geschichte der Wiener hs. 2779. II. Collation der hs. III. Auf Kärnten als heimat des dichters weisen die wappen seiner helden und das vorkommen des namens *von dem Turlin* (oder Turnlin), d. h. Türmchen bei kärntnischen bürgern; ferner interpretiert S. in diesem sinne v. 2938 ff. der deutsch-italienische austausch zwischen dem adel von Kärnten und von Friaul hat auch in U.s sprache spuren hinterlassen).

zu Heinrich von dem Türlin s. auch nr. 23.

Heinrich von Veldeke. 70. C. v. Kraus, Die ursprüngliche sprachform von Veldekes Eneide. Prager deutsche studien VIII,1,211—224.

in den liedern behandelt Veldeke sämtliche wörter mit etymologischer kürze der offnen stammsilbe als lang; in der Eneide werden nur die wörter mit t, p, k (z. b. spreken) als lang behandelt, die auch im hd. durch die lautverschiebung positionslänge erhalten (sprechen); die übrigen kürzen bleiben kurz. daraus ist zu schließen, daß die Eneit in deutschen sprachformen niedergeschrieben wurde. der Servatius nimmt eine mittelstellung ein.

zu Veldeke vgl. auch nr. 74.

Heinrich der Wittenweiler. 71. E. Wießner, Das gedicht von der bauernhochzeit und Heinrich des Wittenwylers 'Ring'. ZfdA. 50,225—279.

das gedicht von der bauernhochzeit existiert in einer kürzeren fassung (in einer Stuttgarter handschrift S und im liederbuch der Hätzlerin H) und in einer ausführlicheren (D), die Laßberg nach einer Donaueschinger handschrift im 'Liedersal' abdruckte. W. weist nun nach, daß diese beiden fassungen nicht, wie Weinhold meinte, aus einer gemeinsamen quelle hervorgegangen sind, sondern daß D eine aufschwellung von SH mit bewußten änderungen darstellt. die jüngere fassung D hat dann Wittenwyler seinem 'Ring' zugrunde gelegt und mit oft wörtlicher benutzung, aber auch mit starken abweichungen sein mächtiges gedicht darauf gebaut. in seinem gedicht treffen sich zwei literarische richtungen der zeit: die lust an unflätigen possen und die neigung zu trockner, breiter moralisiererei. denn der verfasser wollte nichts geringeres, als ein vollständiges lehrbuch der praktischen lebensweisheit auf lustiger grundlage geben. nachdem W. seine freie und kühne art der quellenbenutzung geschildert hat, dürften sich auch die andern, besonders didaktischen quellen des 'Ringes' feststellen lassen. [vgl. auch nr. 128, schluß.]

72. Jessie Crosland, The satire in H. W.'s 'Ring'. MLR. III,356—358.

Helwig. 73. H.'s märe vom heiligen kreuz, nach der einzigen handschrift zum ersten male hrsg. von P. Heymann. (= Palästra LXXV.) Berlin, Mayer & Müller. VI,170 s. 8⁰. 5,50 m.

(einleitung und kapitel I, II sind vorher als Berliner dissertation erschienen. 50 s.). einleitung: Die handschrift (Wien, 5305, 15. jahrh., wohl in kloster Alsfeld in Hessen von zwei händen geschrieben. der erste schreiber, pfaffe Witschuh, schreibt hessisch, der zweite, der unser gedicht eintrug, ist Thüringer. vf. durfte W. Meyers abschrift mit seinen bemerkungen benutzen). I. Sprache des schreibers (gegend zwischen Erfurt und Thüringer wald). II. Sprache des dichters (auch thüringisch, westlich vom Fichtelgebirge). III. Metrik. IV. Verhältnis zu den quellen (bezüglich der geschichte des kreuzholzes vor Christus beruft sich der vf. auf eine 'schrift'. weder die von W. Meyer, Münchener abh. 1881,131 ff. abgedruckte noch die von Suchier, Denkmäler provenzal. Lit. 1883,160 ff. veröffentlichte lateinische fassung stimmen genau; H. nimmt eine zwischenstufe oder mischklasse an; die geschichte des holzes nach Christus scheint nach der Legenda aurea behandelt zu sein. wirkliche beherrschung des stoffes von höherem gesichtspunkt aus findet nicht statt). V. Stil (mehr aufzählend, als charakterisierend). VI. Helwigs dichterische persönlichkeit (neigung zu persönlichen wendungen, reflexionen, didaktischen partien, starker Judenhaß. anklänge an Heinrich von Freiberg und das passional, vielleicht auch an Ottes Eraclius). VII. Zeit und person des dichters (Helvic von Waldirstet bleibt bloßer name. 'Friedrich von Baden', in dessen auftrage er schrieb, ist Friedrich II. († 1333) oder Friedrich III. († 1353); aus dem Judenhaß des vf., der zum teil mit auf rechnung des gegenstandes zu schreiben ist, sollte vf. nicht auf die zeit des letzten fürsten schließen). VIII. Der text (leicht normalisiert, unter dem striche eine eklektische fassung der lateinischen legende. wichtige konjekturen von Roethe. v. 278 schlage ich vor: gebit). IX. Anmerkungen: nachträge. im ganzen eine saubre, dankenswerte arbeit, der wir nur eine mehr vergleichende behandlung des themas gewünscht hätten.

Herbort von Fritzlar. 74. G. Baesecke, H. v. F., Albr. v. Halberstadt und Heinrich von Veldeke. ZfdA. 50,366—382.

I. Die einleitung von Herborts Trojanerlied soll mit der möglichkeit älterer deutscher bearbeitungen der Trojasage rechnen, dafür aber betonen, daß die vorliegende dichtung die erste auf grund der fassung Dares-Cornelius-Benoit sei, zum mindesten die

erste in der neuen (durch Veldeke eröffneten) technik. II. Der prolog Albrechts von Halberstadt zu seiner metamorphosen-bearbeitung zeigt mit demjenigen Herborts große familienähnlichkeit, auch wohl innere beziehungen zu ihm. die datumsbezeichnung *Zwelffhundert jor vnd zehene beuorn* (Wikram) will B. auf 1190, nicht auf 1210 deuten. dann gingen Albrechts und Herborts dichtungen nebeneinander her, die letztere als vorspiel zur Aeneis, also ebenfalls auf grund einer arbeit von Benoit. III. Die entstehung der Aeneis: 1. Eine erste niederschrift bis etwa 1030 vor 1174. 2. Eine umarbeitung des alten und hinzufügung des schlußteils zwischen 1183—1190. 3. Durchsicht und überarbeitung, einzelne zusätze. 4. Nur am hof von Thüringen und nur in der frühzeit des neuen stils blüht eine antike poesie in ritterlich-epischem gewande.

Hugo von Trimberg. 75. Der Renner von H. v. T., hrsg. v. G. Ehrismann. I,393 s. II,315 s. Tübingen, Literarischer verein, public. 247. 248.

die beiden ersten bände der sorgfältigan ausgabe bringen den text von v. 1—16966 mit dem kritischen apparat, eine ausführlichere einleitung steht in aussicht.

Judith. 76. E. Sievers, Zur älteren Judith. Prager deutsche studien VIII,1,179—210.

Sievers stellt zunächst den 'vortragsschlüssel' für den größeren teil der dichtung nach stimmlage und rhythmus fest, um dann die späteren zusätze auszusondern, die eine ganz andere vortragsweise verlangen. er gelangt zu dem ergebnis, daß die ältere Judith ursprünglich in achtzeiligen, regelmäsigen strophen abgefaßt war, und die wiederholten sprengungen dieses rahmens auf nachträglicher interpolation beruhen. S. hält es für möglich, daß derselbe interpolator auch das gedicht von den drei jünglingen im feuerofen bearbeitet habe (MSD. 6). am schluß einzelne bemerkungen zur textgestaltung.

77. V. Teuber, Die mittelalterlichen gedichte von der Judith in ihrem verhältnis zueinander untersucht. progr. d. komm. obergymn. Komotau 1906/1907. 19 s.

das lateinische gedicht (hrsg. von E. Dümmler, ZfdA. 23, 266 ff.) hält sich streng an die bibel. seine benutzung im deutschen spielmannsgedicht, der 'ältern Judith', ist nicht nachzuweisen. dies kann auch nicht mit einer älteren fassung der bedeutend ausführlicheren 'jüngeren Judith' zusammenhängen, da es nicht bloß die namen vielfach verändert, sondern z. b. von Holofernes eine ganz andere charakteristik gibt. der weltliche spielmann hat mit souveräner freiheit einen stoff geformt, der ihm

von vagierenden klerikern in mündlicher erzählung überliefert wurde.

zur Judith s. a. abt. VI, 48.

Klage. 78. A. Ursinus, Die handschriftenverhältnisse der Klage. diss. Halle. VIII,46 s. mit 1 karte. 8⁰.

zur bestimmung des ursprünglichen versbestandes ist A in erster linie maßgebend, im übrigen stehen die hss. der 'k' in einem ähnlichen verhältnis, wie nach W. Braune (beitr. 25) diejenigen des Nibl.

zur Klage vgl. a. F. Wilhelm, Beitr. 33,331 (zur Quellenfrage).

Klösterlein. 79. K. Matthaei, Das 'weltliche Klösterlein' und die deutsche Minne-allegorie. Marburger dissertation. 1907. 87 s.

der erste abschnitt schildert die deutschen Minne-allegorien nach ihren gedankenkreisen und motiven unter heranziehung der parallelen in malerei und skulptur; mit einer bestimmten art dieser literaturgattung, den 'Minneorden', zeigt das w. K., ein gedicht des 15. jahrhs., starke ähnlichkeit, das sich in den dienst der antiklerikalen stellt und das als flugschrift aus dem anfang des 16. jahrhs., sowie in der Zimmerschen chronik überliefert ist. nach beiden fassungen gibt M. einen eklektischen text und weist ferner nach, daß die chronik zu unrecht dem grafen Wilhelm Werner von Zimmern das gedicht zuweist, das vielmehr im jahre 1472 in einer alemannisch-mitteldeutschen grenzmundart (wohl südrheinfr.) abgefaßt ist.

Pfaffe Konrat. 80. W. Wilmanns, Zum Rolands- und Alexanderliede. ZfdA. 50,137—145.

wirkungsvolle tiraden leiten im französischen Rolandsliede (2525 f. Stengel) die letzten abschnitte mit bedeutsamen träumen kaiser Karls ein; die äußerst matte wiedergabe der traumgesichte bei Konrat (245 ff.) erklärt sich aus der starken abhängigkeit dieser abschnitte seiner dichtung von der fortsetzung von Lamprechts Alexander, die wir nur aus der Straßburger hs. kennen. (v. 1906 ff.) dasselbe abhängigkeitsverhältnis zeigt sich in der übereinstimmung von Rol. 12,28 f. und Al. 2553 f.

Rolandslied. 81. E. Schröder, Ein neues fragment der Schweriner Roland-handschrift, mitgeteilt von W. Teske. ZfdA. 50,382—385.

der quaternio einer handschrift des Schweriner archivs (jetzt auf der dortigen regierungsbibliothek), den Lisch (Jahrb. des vereins für mecklenburgische geschichte I,1836,157 ff.) bekannt

machte, wird durch den neuen fund vervollständigt. er umfaßt Grimm 203,20—300,11. vgl. aber die frühere publikation von Grotefend, Jsb. 1892,14,49.

Konrats Rolandslied. s. a. oben nr. 5.

82. C. Röhrscheidt, Studien zu Kaiserchronik. Göttinger diss. 1907. — angez. v. O. H.-E. NA. 33,561.

Konrad von Ammenhusen. s. nr. 23.

Konrad von Heimesfurt. s. nr. 23.

Konrad von Fussesbrunnen. s. nr. 23.

Konrad von Würzburg. 83. H. Laudan, Die 'halbe bir' nicht von Konrad von Würzburg. ZfdA. 50,158—166. wendet sich gegen die Erlanger dissertation von G. A. Wolff. (vgl. Jsb. 93,14,36.) bringt eine fülle von belegen dafür, daß der vf. aus alemannisch-mitteldeutschem grenzgebiet stammte und sein schmutziges gedicht dem Konrad unterschob, an dessen späteren werken er sich gebildet hatte.

Kudrun. 84. R. Peters, Gudrun. (Die dtsch. klass. erl. u. gewürd. f. höh. lehranstalten, 26. bdch.) Leipzig, Heinr. Bredt. — angez. v. Holzner. ZföG. 59,667/668.

85. R. C. Boer, Untersuchungen über die Hildesage. ZfdPh. 40,1—66. 184—218. 292—346.

86. J. Schatz, Ein zeugnis zur Hildesage. ZfdA. 50,341—345.

87. G. Baesecke, Kudrun 101 und 102 und Heinrich der Löwe. ZfdA. 50,129—132.

sucht die fraglichen strophen als echt zu erweisen, weil ihr inhalt in 103 vorausgesetzt wird. erwägt die möglichkeit, ob der Kudrundichter, der hier von Greifenkämpfen und der wunderbaren zähmung eines löwen berichtet, die Heinrichsage gekannt habe.

Pfaffe Lamprecht. 88. W. Wilmanns, Zum Alexanderlied. ZfdA. bd. 49, s. 468.

zu Lamprecht s. a. nr. 80.

Laurin. 89. L., ein tirol. heldenmärchen aus dem anfange des XIII. jahrh. hrsg. von Karl Müllenhoff. 3. aufl. 80 s. Berlin, Weidmann. 1 m.

Lohengrin. vgl. F. Wilhelm, Beitr. 33,335 (zur quellenangabe).

Memento mori. s. abt. VI,48.

Meregarto. s. abt. VI,48.

Nibelungenlied. 90. Bieger, Das Nibelungenlied. nach der Lachmannschen handschrift A im auszuge mit wörterverzeichnis, erläuternden anmerkungen und einer kurzen grammatik des Mittelhochdeutschen. 2. verbesserte auflage. 15 bogen gr. 8^0. geb. 2 m.

91. H. Kamp, Unser Nibelungenlied, in metrischer übersetzung. erklärungsausgabe. VII,431 s. 8⁰. Berlin, Mayer & Müller. 9 m.

92. John, Nibelungennot und Nibelungenlied. — vgl. Jsb. 1907,7,105. — rec. Geyer, Mtschr. f. höh. schulen 7,371.

93. R. v. Muth, Einleitung. — vgl. Jsb. 1907,7,106. — rec. Boer, Museum XV,3; Nagl, ZföG. LIX,10; Wahner, Lit. rdsch. f. d. kath. Deutschl. XXXIV,330.

94. Th. Abeling, Das Nibelungenlied. — vgl. Jsb. 1907, 7,107. — rec. Braune, Litbl. 3. 4; Bernt, ZföG. LIX,10; A. Schönbach, Litbl. XVII,302.

95. R. C. Boer, Untersuchungen. — vgl. Jsb. 1907,7,111. — rec. W. Golther, Litbl. 1.

96. G. Adrian, Beiträge zur würdigung der Nibelungendichtung. progr. Dortmund. 41 s. 4⁰.

97. H. Holtz, Der sagenkreis der Nibelungen. (aus Natur- und geisteswelt.) Leipzig, B. G. Teubner.

nicht geliefert. — rec. Boer, Museum XV,3.

98. A. v. Salten, Die Nibelungen in sage und geschichte. ZfdU. XXII,3.

99. Wilh. Cramer, Kriemhild. 3. abt. progr. oberrealsch. Colmar 1907.

bespr. Mitt. hist. lit. 36,8.

Nicolaus von Jeroschin. 100. W. Ziesemer, Nicolaus v. J. und seine quellen. — vgl. Jsb. 1907,7,119. — rec. E. Schröder, AfdA. 32,47—50. (mit wertvollen winken über die aufgabe der sprachforschung auf dem gebiete des deutschen Ordenslandes.)

Ortnit. 101. G. Roethe betrachtet ZfdA. 50,345 den reim des Dresdener Ortnit (str. 197) alpe:ee und fragt, ob man berechtigt sei, an das unkomponierte, dentale gotische bai zu denken, das ags. belegt ist und im vokalwechsel deutscher mundarten leise nachklingt.

zu Ortnit. vgl. a. F. Wilhelm, Beitr. 33,332 (zur quellenfrage).

Oswald. 102. Der Münchener O., hrsg. von Baesecke. — vgl. Jsb. 1907,7,120. — rec. G. Ehrismann, AfdA. 32,174—193. (sehr anerkennend über die textgestaltung, doch mit schweren bedenken gegen B.'s höhere kritik. anhangsweise gibt E. eigne, reiche sammlungen über den stil des gedichts, dessen behandlung B. ausgeschlossen hat. 'man soll bei der Spielmannsdichtung nicht meinen, daß, weil ihre kunst typisch ist, darum das individuum ganz ausgetrieben sei. das ethos eines jeden Spielmannsgedichts ist wieder anders, wie jedes menschen seele anders beschaffen ist, und das äußert sich auch in der sprache'.)

Otto. 103. G. Guth, Das verhältnis von O.'s Eraclius zum altfranzös. vorbild. progr. Budweis. 29 s. 8°.

Bruder Philipp. s. nr. 23.

Bruder Rausch. 104. R. Priebsch, Die grundfabel und entwicklungsgeschichte der dichtung vom Br. R. Prager deutsche studien VIII,1,423—434.

die grundfabel wird in md. sprache nach der hds. additional 9048 des British museum mitgeteilt, die im ausgehenden 13. jahrh. in einem hessischen oder niederrheinischen Zisterzienserkloster entstanden sein mag. die quelle war wohl lateinisch, hat sich aber bis jetzt nicht nachweisen lassen. die grundfabel beginnt mit einer schilderung der frömmigkeit des klosters, die den teufel zur verführung reizt und sie endet mit der ersten demütigung des teufels. die weiteren entwicklungsstadien werden kurz verfolgt.

Reinbot von Durne. 105. Der heilige Georg, hrsg. von C. Kraus. — vgl. Jsb. 1907,7,122. — rec. F. Piquet, Rev. crit. 1. — K. Helm, AfdA. 32,277—285. [hält an R.'s aufenthalt in Donauwörth fest, verteidigt die zweisilbige senkung in fällen wie 'glauben an', gibt kritisch-exegetische einzelbemerkungen.] — P. Albert, Lit. rdsch. f. d. kath. Deutschl. XXXIV,22.

Rosengarten. 106. R. C. Boer, Die dichtungen von dem kampfe im Rosengarten. Arkiv XXIV,3.

Joh. Rothe. 107. J. R., Passion, hrsg. v. A. Heinrich. — vgl. Jsb. 1906,7,123. — rec. V. Dollmayr, Archiv CXIX, 3. 4; Helm, Litbl. 11.

König Rother. 108. Wiegand, Untersuchungen zum König Rother. — vgl. Jsb. 1904,7,151. — rec. A. Bernt, AfdA. 32,171—174.

Graf Rudolf. 109. J. Bethmann, Untersuchungen über die mhd. dichtung vom G. R. 1904. — vgl. Jsb. 1905,7,100. — rec. Helm, Litbl. 1908,148—149; R. Priebsch, MLR. IV, 123—130.

noch keine sicherheit über die heimatfrage, auch die selbständigkeit gegenüber der frz. vorlage ist nicht erwiesen.

Rudolf von Ems. 110. A. E. Schönbach, Zum Guten Gerhard R.s v. E. Beitr. 33,186 ff.

kollation der Wiener hs. 2699, die M. Haupt in einer nicht ganz zuverlässigen kopie benutzte; bemerkungen zur stoffgeschichte.

111. V. Junk, Eine historische anspielung in Rudolfs Wilhelm. Prager deutsche studien VIII,1'353—361.

Wilh. 15573—15581 betr. die wegnahme der Normandie durch die Franzosen bezieht sich auf die ereignisse der jahre 1242 und 43.

Samuel. 112. F. Falk, Die bücher Samuels in deutschen Nibelungenstrophen des 15. jahrhs. Mitt. z. jüd. volksk. X,2.

Schlacht von Alischanz. 113. A. Leitzmann, Zu den Kitzinger fragmenten der S. v. A. Prager deutsche studien VIII, 1,387—399.

1. Heimat des gedichts. (ein ostfries. original ist von einem Nordripuarierer oder Niederfranken abgeschrieben worden.) 2. Quellen zu einzelnen stellen. 3. Einzelne stellen.

Schondoch. 114. S.'s gedichte, untersucht und hrsg. von H. Heintz. (= Germanist. abhandlungen, 30.) Breslau, M. u. H. Marcus. 155 s. 5 m.

vf. untersucht den stoff der 'Königin von Frankreich', deren unmittelbare vorlage auch er nicht findet; er notiert die weiteren bearbeitungen des gedichts und druckt im anhang einen meistergesang über den gegenstand ab, den auch H. Sachs benutzt hat; auch die quelle des 'Littauers' ist unbekannt, H. bezieht die erzählung auf den 1251 getauften Littauerfürsten Mindowe. die reime weisen auf alemannische herkunft, zeitlich will H. den dichter, der zur schule Konrads von Würzburg gehört, der ersten (nicht, wie Roethe, der zweiten) hälfte des 14. jahrhs. zuweisen; zum schluß kritische abdrücke mit hs.-beschreibungen und kurzen anmerkungen.

Sibyllenbuch. 115. Edw. Schröder, Das Mainzer fragment vom weltgericht. (Veröffentlichungen der Gutenberg-gesellschaft V,1—9.) Mainz, Gutenberg-gesellschaft. 1908. — bespr. v. Adolf Schmidt, Cbl. 59,1232. das in den 'Veröffentlichungen' III(1904), s. 2—10 als 'Fr. v. Wg.' abgedruckte bruchstück gehört, wie Renschel sah, zu den deutschen Sibyllenbuch des 14. jahrhs. (Schade, Geistliche gedichte v. Niederrhein, 1854, s. 291 ff.) Schr. zeigt, daß Gutenbergs text dem der Dresdener hs. M. 209[1475] bes. nahe steht; er nimmt an, daß das blättchen einem vollständigen drucke des dreiteiligen S.-buches angehörte.

Streit zwischen tugenden und lastern. 116. Der st. z. t. u. l. (eine mhd. hs.). mitget. u. übers. v. Heinrich Hemmer. JbEls.-Lothr. 24,19.

Geistlicher streit. 117. F. Höpfinger, Der geistliche streit, ein mittelhochdeutsches gedicht, hergestellt und erläutert. Straßburger diss. 87 s. 8⁰.

Stricker. vgl. F. Wilhelm, Beitr. 33,337 f. (fabulistische quellenangaben).

Teufels netz. vgl. nr. 18.

Thomasin. 118. Friedrich Ranke, Sprache und stil im Wälschen Gast des Thomasin von Circlaria. (= Palästra LXVIII.) Berlin, Mayer & Müller. IV,173 s. 4,80 m.

I. Sprache. während Nagl dem Friauler dichter 'meisterschaft in der handhabung der deutschen sprache' nachrühmt, nennt Zwieržina seine sprache ein 'kauderwälsch'. Ranke zeigt (1. abschnitt), daß seine reimkunst ganz unbeholfen ist. mit 15 worten bestreitet Thomasin fast ein drittel aller seiner reime. (vergleichende bemerkungen über stereotype reime s. 8, anm.) seine reime sind auch nicht rein, aber sie zeigen doch, daß er den wechselnden lautwert der schriftzeichen besser kannte, als Zwieržina glaubt; es überwiegt gesprochener dialekt über literarische sprache, doch stammte der dichter vielleicht aus zweisprachiger gegend. 2. Der wortschatz ist weder höfisch, noch mundartlich, sondern weist auf die farblose, theoretisierende sprache gelehrter kreise. 3. Syntaktische erscheinungen behandelt Ranke nur, soweit die Rückertsche ausgabe ohne nachprüfung der hss. es gestattet. auch hier zeigt sich Thomasin mit der lebendigen sprache vertraut, doch entbehrt sein deutsch der fülle und der literarischen feinheit. auf grund übereinstimmender eigenheiten glaubt Ranke auch das inhaltsverzeichnis, das in vielen handschriften dem text vorausgeht, Thomasin zuweisen zu können. II. Stil. parallelen will Ranke nicht häufen, zumal die deutsche, didaktische literatur für Thomasin viel weniger in betracht kommt, als die lateinische, deren weittragende bedeutung für sein werk noch in eignen untersuchungen darzustellen wäre. vortrefflich zeigt er, wie Thomasin, der eigentlicher kunsttheoretischer bildung wie kräftiger phantasie entbehrt und sich nirgends auf stärkeren seelischen erregungen ertappen läßt, den breiten, bedächtigen, wiederholungsreichen stil der logisch-didaktischen bearbeitung des mittelalterlichen lesers findet.

Tilo v. Kulm. 119. K. Kochendörffer's ausgabe. — vgl. Jsb. 1907,7,131. — rec. Cbl. sp. 1407.

König Tirol. 120. H. Schulz, Zu K. T. Beitr. 33, 398—400.

F. W. Ebelings apodiktische angaben über 'ritter Poppo den starken' als vf. des gedichtes stammen aus Spangenbergs 'Anmütiger Weißheit Lust Garten' (1621).

Ulrich von Eschenbach. 122. F. Wilhelm, U. v. E. und der Winsbeke. Beitr. XXXIV,192 f.

Ulrich v. d. Türlin. 122. Erich Petzet, Zum Willehalm des U. v. d. T. ZfdPh. XL,220.

Virginal. s. nr. 50.

Wernher. 123. M. Päpke, Das Marienleben des Schweizers W. 1. W.'s Marienleben und seine vorlage. Berliner diss. 61 s.

das gedicht, das in den 'deutschen texten des mittelalters' zum abdruck kommen soll, ist in einer Heidelberger handschrift

überliefert, umfaßt etwa 15000 verse und geht auf die 'Vita B. V. M. rhythmica' zurück; die unzulänglichkeit der ausgaben dieser quelle durch Vögtlein (Lit. ver. 180) wird nachgewiesen, die hss. neu geordnet. (8 ff.) übrigens hat W. ebenso wie Bruder Philipp, aber im gegensatz zu Walter von Rheinau, vielfach glossen zur ergänzung des textes benutzt, daneben freilich manches aus dem wissenschaftlichen gemeinbesitz der zeit entlehnt. zwischen Philipps sehr freier, wirklichkeitsfreudiger umarbeitung und Walters pedantischer übertragung hält sein werk etwa die mitte, ein religiöses erbauungsbuch, dem man die gereiztheit gegen ketzer und Juden deutlich anmerkt, und dem rein epische oder gar idyllische abschnitte selten gelingen. über die sprache und technik des gedichts soll die fortsetzung der arbeit handeln.

Wernher der Gärtner. 124. R. M. Meyer, Helmbrecht und seine haube. ZfdPh. 40,421—430.

gegen Braunes aufsatz (vgl. Jsb. 1907,7B,140) gerichtet, zugunsten der biographischen deutung. Wernher habe die fabel nicht aus Neithart-motiven gesponnen, sondern die schicksale eines jungen bauern aus der gegend zwischen Hohenstein und Haldenberg künstlerisch umgestaltet. die haube des helden habe eine rolle in diesen vorgängen gespielt, der dichter übertreibe aber seine schilderung ihrer pracht in satirischer absicht.

125. F. Panzer, Zum M. H. Beitr. 33,391—398.

die erzählung von H.'s erster heimkehr und seinem reden in fremden sprachen geht auf einen schulschwank zurück, der hier zum ersten male literarisch fixiert zu sein scheint.

Wolfdietrich. vgl. a. F. Wilhelm, Beitr. 33,332 (z. quellenfrage).

Wolfram. 126. A. Wallner, Parz. 171,5. Beitr. 33,59—60.

die lesart *nâch brote* wird gegenüber D *nâch porte* verteidigt und durch parallelstellen gestützt.

127. A. Wallner, Zu Walther. Beitr. 33,1—58 nimmt Willeh. 286,19 ff. und 294,21 ff. für seine ansicht von Walthers stand (spielmann) in anspruch. hier liege eine verhöhnung Walthers vor.

128. H. Fischer, Parz. 1,20—24. ZfdA. 50,148.

will v. 21 statt *geleichet* oder *gelîchet gelîmet* lesen.

129. J. Meier, Wolfram v. E. und einige seiner zeitgenossen. Festschrift der Baseler philologenversammlung (Basel, Birkhäuser). s. 507—520.

vf. glaubt die streitfrage, ob der angriff Gottfr.'s Trist. 4636 ff., Parz. 1,19 voraussetze, oder umgekehrt, zugunsten der letzteren ansicht lösen zu können. Gottfr.'s angriff setzt den Parz. voraus, aber eine ganze anzahl von stellen im Parz. (292,18 ff., 291,21 ff.,

436,11 ff., 143,26, 115,8 u. f.) setzen auch den Tristan voraus. lösung: Gottfr. hat den Parz. angegriffen, und W. hat in einer zweiten ausgabe des Parz. geantwortet. dies ist möglich, aber es bleiben noch schwierigkeiten, da äußere anhaltspunkte fehlen. — die beziehung von Trist. 4663 ff. auf das gauklerwesen ist nicht neu (vgl. meine Parz.-übers., einl. s. 56), aber vf. belegt die ausdrücke im einzelnen aus dem liber vagatorum. anschließend zeigt vf. die kritischen beziehungen W.'s zu Hartmann, Veldeke, Reinmar, Walther, Neidhardt und volksepos.

130. P. Hagen, Wolfram und Kiot.

vgl. Jsb. 1907,7,149. — angez. Litbl. 29,92 von Helm. (unter anerkennung der fahrt Richards als möglicher vorlage für Trevrizents turnierfahrt doch die gleichung Kiot = Philipp v. Durham abgelehnt.)

131. Burger, Der erlösungsgedanke in Wolframs Parzival und Wagners Parsifal. ZfdU. 22,492—502.

dürftige inhaltsangabe der beiden werke, ohne jeden versuch zu einer studie im sinne des themas.

132. J. E. Schröder, Ockstädter fragmente. ZfdA. 50,132—136.

enthält bruchstücke aus dem Willehalm aus einer pergamenths. des 15. jahrhs., rheinfränkischen dialekts, der nur ein sehr geringer wert beigemessen wird, Wh. 416,17—417,6; 417,21—418,12; 418,27—419,12; 419,16—420,1; die lesarten werden verzeichnet.

C. Lyrische poesie.

Alexander, der wilde. 133. A. Wallner, Zwei elegien. 1. Alexanders kindheitslied. Beitr. XXXIV,184—188.

W. sieht in dem gedicht eine nachahmung von Walther's elegie und schlägt vor, die strophen umzustellen; er lehnt E. Schröders heranziehung von Verg. ecl. VI. 21 ab, da der dichter in seiner warnung Matth. 25 und Cant. cantic. V,7 ungeschickt vereinige, also kein gelehrter sei. sollte aber diese verquickung nicht schon in theologischen quellen vorliegen? übrigens scheint mir das lied einem mädchen in den mund gelegt zu sein.

Beheim. 134. J. Bolte, Zehn meisterlieder Michael Beheims. (nach der Münchener handschrift.) Prager deutsche studien VIII,1,401—421.

Heinrich von Morungen. 135. A. Lohmann, Metrisch-rhythmische untersuchungen über H. v. M. Münchener diss. 75 s.

einleitende bemerkungen. versschemata. der strophenbau Morungens. daktylenfrage und ungerader takt. (dreitakte neben dem geraden takt. ihre theorie von der vokaldehnung unter einfluß des gesangs (71 f.) will vf. laut brieflicher mitteilung nicht aufrecht erhalten.)

Hugo von Montfort. 136. J. E. Wackernell, Nachlese zu H. v. M. ZfdA. 50,346—365.

kritische musterung der literatur über H. von Wackernells ausgabe (1880) bis zu dem buch von P. Runge (vgl. Jsb. 1906, 7,157), dessen germanistischer teil scharf abgelehnt wird.

Hiltbolt. 137. E. Juethe, Der minnesänger Hiltbolt von Schwangau. diss. Marburg. 33 s. 8°.

Kürnberg. 138. A. Wallner, Kürnbergs Falkenlied. ZfdA. 50,206—214.

entgegen der üblichen symbolischen auffassung des falken als ungetreuen geliebten deutet W. die beiden strophen als hoffnungsfreudige schilderung einer liebesbotschaft; dabei mannigfache nachweise des motivs: der vogel als liebesbote.

Neidhart von Reuental. 139. J. Seemüller, Zur poesie N.'s. Prager deutsche studien VIII,1,325—338.

tritt der biographischen ausdeutung der lieder entgegen zugunsten einer rein stilistischen auffassung der betr. motive. (z. b. des namens Reuental, des spiegels Frideruns, der freunde usw.) ein vortrag der winterlieder unter bauern scheint ausgeschlossen. 'Neidhart führt volkstümliche motive in die höfische lyrik ein, nicht um sie seinem höfisch gebildeten talente gemäß umzugestalten, wie Walther tat, sondern um seine lieder seinem höfischen kreis durch den reiz des neuen anziehender zu machen'. seine art aber hätte die höfische lyrik nicht regeneriert, sondern ihre form gesprengt.

140. R. Brill, Die schule Neidharts. eine stiluntersuchung (= Palästra XXXVII). VIII,251 s. 7,50 m.

die sorgfältige und inhaltreiche studie Brills behandelt nicht den echten Neidhart, sondern sucht aus dem, was Haupt in die anmerkungen verbannt hat, der literaturgeschichte stoff zu bereiten. er beobachtet die wirkung des dichters, die reaktion des publikums, den geschmackwandel, den er heraufführen half. B. unterscheidet drei phasen der nachneidhartschen entwicklung, welche durch die pergamenthandschriften (meist aus dem 13. jahrh.), durch die papierhandschriften (15. jahrh.) und schließlich durch den druck 'Neidhart Fuchs' (ausgang des 15. jahrhs.) repräsentiert werden. innerhalb jeden abschnitts ergeben sich ungezwungene abteilungen, indem die lesarten, die unechten plusstrophen echter töne und endlich die völlig unechten lieder zur sprache kommen. von besondrer wichtigkeit sind die bauernfeindlichen schwänke, deren einer schon in der ältesten gruppe an Neidharts namen angeknüpft wird, während im 15. jahrh. ihre zahl stetig wächst.

die meist dreiteiligen schwänke, der form nach zu den 'winterliedern' gehörig, spielen in Zeizenmûr, das bereits aus den echten dichtungen Neidharts bekannt ist. der führer der bauern ist Engelmar der Beier, N. selbst lebt in Wien unter dem schutze Friedrichs III. die realen beziehungen zwischen dem herzog und seinem hofnarren sind durch Kahlenberg-motive reichlich aufgeschwellt worden. den ausgangspunkt dieser 'Herzogsschwänke' bildet die veilchengeschichte. B. untersucht diese gruppe eingehend (152 ff.) und weiß auch über Gusindes forschungen hinaus (vgl. Jsb. 1900,7,13) einiges neue zu bringen. außer den erzeugnissen der Spielmannsdichtungen kommen auch in den werken literarischer persönlichkeiten des 15. jahrhs. 'Neidhartspiegelungen' vor. B. behandelt daraufhin die lieder Hans Hasellochers (192 ff.) und den 'Ring' Wittenweilers mit der einlage 'Von Metzen hochzeit' (198 ff.). die letzten spuren Neidhartscher poesie weist er in fastnachtsspielen des 15. und 16., in volksliedern des 16. jahrhs. nach. (204 ff.)

Oswald v. Wolkenstein. 141. Ausgabe von J. Schatz. — vgl. Jsb. 1906,7,159. — rec. v. Gustav Ehrismann, ZfdPh. 40,251.

Regenbogen. 142. A. Wallner, Drei Spielmannsnamen. Beitr. 33,542—544. Wallner hält den namen für eine imperativbildung: *Rege den bogen.*

Spervogel. 143. A. Wallner, Kerling und Spervogel. Prager deutsche studien VIII,1.

die spruchreihen des anonymus sind gelegenheitsstrophen, die zu verschiedener zeit, aber mit beziehung aufeinander verfaßt sind, um gemeinsam (je 5 strophen zusammen) vorgetragen zu werden. die letzte reihe ist nicht abgeschlossen oder doch nicht vollständig überliefert. in Herger (26,21 MF.) sieht Wallner keinen genossen des sängers, sondern einen herren, ebenso in Gebehart (26,15), während der dichter sich selbst hinter dem namen Kerling verberge. am schluß beispiele dafür, daß mhd. dichter von sich selbst in der dritten person sprechen. (vgl. dazu auch Beitr. 33,544 f.)

Reinolt von der Lippe. 144. H. Schönhoff, Reinholt von der Lippe. (mit nachtrag v. E. Schröder.) ZfdA. 50, 124—129.

die beiden geistlichen gedichte, welche die Jenaer handschrift unter Reinolts namen überliefert, zeigen mitteldeutsche reime, auch eine nd. spur. doch ist kein träger dieses namens innerhalb des westfälischen Dynastengeschlechts von der Lippe urkundlich nachzuweisen. nur das Paderborner dienstmannengeschlecht weist

ähnliche namen auf; da nun Reiner und Reinolt in den urkunden des mittelalters als namensformen derselben person auftreten, so identifiziert S. den dichter mit dem dritten sohne des Paderborner stadtgrafen Bartold von der Lippe, mit Reiner, der urkundlich von 1332—1356 belegt ist. in dieselbe zeit weisen einzelne literarische anklänge. andeutungen über das literarische leben im Lippischen lande machen den schluß. E. Schröder fügt einige notizen über die eingewanderte Göttinger familie von der Lippe hinzu, der aber der dichter nicht angehört haben kann.

Suchensinn. 145. E. Pflug, S. und seine dichtungen. (= Germanist. abhandlungen 32.) Breslau, M. & H. Marcus. 104 s.

dem kritischen text dieser preislieder auf das weib schickt P. bemerkungen über die persönlichkeit des fahrenden sängers voran, der 1390 und 1392 am hofe Albrechts II. von Bayern erwähnt wird und wohl selbst Bayer war; ferner behandelt P. die überlieferung, sprache und verskunst, stil und aufbau der gedichte, er umschreibt kurz den (höfischen) gedankenkreis S.'s und mustert seine literarischen beziehungen, vor allem zu dem 'Krieg von Würzburg' (Bartsch, Kolmarer hs. 61).

Ulrich von Singenberg. 146. W. Stahl, U. v. S., der Truchseß von St. Gallen. Rostocker diss. 127 s. 8⁰.

Walther von der Vogelweide. 147. Die edition von Lachmann, 7. ausg. bes. v. Kraus. — vgl. Jsb. 1907,7,179. — angez. v. A. Bernt, ZföG. 59,760—761.

148. A. Wallner, Zu W. v. d. V. Beitr. 33,1—58.

zu Lm. 8,8 (W.'s stellung ist die des schiedsrichters); 16,26; 17,25; 18,1; 19,31; 20,4; 20,31; 22,1; 23,31; 24,33; 25,26; 28,30; 29,14; 31,13 f. (die 'Trabe' nicht die Trave, sondern die Drau); 32,7 (verteidigt seine frühere deutung, ZfdA. 40,338 ff. gegen Burdach); 32,37; 34,4—23 (beziehen sich auf die ursprüngliche, befremdende aufstellung von opferstöcken 1198—1199, nicht auf die wiederholung der verordnung 1213); 35,2; 35,14; 35,17; 35,27; 36,3; 44,9; 59,17; 66,21 ff. (W. ein bürgerlicher, der name 'v. d. V.' symbolisch, der titel 'her' ein spielmannswitz); 70,12; 73,32; 76,10; 80,27; 81,14 (W. kein Österreicher); 84,22; 85,8; 101,31; 102,29; 104,5; 104,23; 105,27; 111,14; 116,30; 119,11. nachtrag: 25,36; 44,9; 80,27; 101,31.

149. A. Wallner, Walthers 'elegie'. [= Zwei eligien. 2. vgl. nr. 133.] Beitr. 34,188—193.

Wizlav. 150. A. Wallner, Drei spielmannsnamen. Beitr. 33,540—542.

Wizlav nicht der Fürst von Rügen, sondern, wie alle seine genossen in der Jenaer hs., ein bürgerlicher spielmann, wohl slavischer abkunft.

D. Schauspiel.

151. W. Arndt, Die personennamen der deutschen schauspiele des mittelalters. — vgl. Jsb. 1905,7,133. — rec. J. J. Ammann, AfdA. 32,71—75; Ehrismann, ZfdPh. 40,380.

152. T. J. Crowley, Character-treatment in the mediaeval drama. diss. Notre Dame, Indiana. 1907. XIV,182 s.

nicht geliefert. kommt nach dem bericht von H. Anz, AfdA. 32,233 f. fast nur für das englische drama in betracht, arbeitet mit unzulänglichem material und ohne philologische genauigkeit.

153. G. Cohen, Inscenierung. — vgl. Jsb. 1907,7,196. — rec. Appel, Stud. z. vgl. litg. VIII,1; Salverda de Grave, Museum XV,1; E. R., Rev. d. langues rom. L. 4—6; P. M., Romania XXXVII,1; C. Brooks, JEGPhil. VII,1; Schneegans, DLz. 15; A. Jeanroy, Rec. crit. 18; Lesort, Bull. crit. XXIX,283.

154. G. Witkowski, Die regisseure des ma.s. Lit. echo 19.

155. Reuschel, Weltgerichtsspiele. — vgl. Jsb. 1906,7, 169. — rec. F. Piquet, Rev. crit. 11.

156. Fehse, Totentänze. — vgl. Jsb. 1907,7,39. — rec. Mogk, Litbl. 6.

157. O. Beckers, Das spiel von den 10 jungfrauen. — vgl. Jsb. 1906,7,174a. — rec. v. G. Ehrismann, ZfdPh. 40,380.

Folz. 158. E. L. Mayer, Quellenstudien zu Hans Folz. ZfdA. 50,314—328.

1. Das fastnachtsspiel 'die alt und neu ee' beruht nach Michels auf der 'Pharetra contra Judeos' der größtenteils von Folz geschriebenen Weimarer handschrift Q. 566. in dieser schrift aber sieht Mayer nur die nähere ausführung einer in derselben hs. enthaltenen größeren skizze. das fastnachtsspiel stamme etwa aus dem jahre 1480. Folzens hauptquelle scheint die disputation 'Petri Alphonsi ex Judaeo Christiani dialogi lectu dignissimi' zu sein. 2. Die meisterlieder von der unverletzten jungfrauschaft Marias. die mythologischen namen und wunderszenen stammen aus dem Blockbuch Historia B. Virginis von 1470.

E. Prosa.

159. E. Habel, Der deutsche Cornutus. 1. teil: Der Cornutus des Johannes de Garlandia, ein schulbuch des 13. jahrh. in den deutschen übersetzungen des mittelalters zum ersten male herausgegeben. Berlin, Mayer & Müller. 2 m.

160. A. Bernt, Ein beitrag zu mittelalterlichen vokabularien. Prager deutsche studien VIII,1,435—455.

eine handschrift des Kaadner stadtarchivs aus dem beginnenden 15. jahrh. enthält blatt 46/47 einen kleinen lat. vokabularius, besonders mit philosophischen ausdrücken; es handelt sich um einen in den anfang des 14. jahrhs. zurückreichenden zweig eines wörterbuchs, dessen bestand seine verwandtschaft mit andern mittelalterlichen sammlungen beweist. Bernt untersucht diese verwandtschaftsverhältnisse sowie den (schlesischen) dialekt und gibt schließlich einen genauen abdruck des fundes.

161. M. Bisewski, Die mhd. übersetzung des Perikopenbuchs, der apokalypse und der katholischen briefe in der Augsburger handschrift. Greifswalder diss. 114 s. 8⁰.

Berthold von Regensburg. 162. Der sogenannte St. Georgener prediger aus der Freiburger und Karlsruher handschrift herausgegeben von K. Rieder. mit zwei tafeln in lichtdruck. (s. XXV trägt noch einen einlagetitel: der sogenannte St. Georgener prediger, eine überlieferung von deutschen klosterpredigten Bertholds von Regensburg.) (= deutsche texte des mittelalters 10). Berlin, Weidmann. XXVI,384 s. 15 m.

die vorgelegte sammlung trägt trotz der bedenken Alberts (Geschichte der predigt in Deutschland III,94. 97) einen einheitlichen charakter, wie der immer gleiche aufbau der predigtkollationen zeigt, die übrigens fast durchweg an klosterleute gerichtet sind oder doch sein können. der redner war ein Dominikaner und, wie der herausgeber mit guten gründen wahrscheinlich macht, vielleicht kein andrer als Berthold von Regensburg, dessen klosterpredigten hier ihren niederschlag gefunden hätten. die hohen lobsprüche, die schon früher der sammlung gespendet wurden, erweisen sich danach als um so berechtigter. die handschriften, welche die predigten (im ganzen sind es 86) überliefern, zerfallen in zwei große klassen: die G-gruppe setzt mit nr. 35 ein und bringt dann fast den ganzen rest. die älteste handschrift dieser gruppe ist G in der hofbibliothek Karlsruhe: 'St. Georg 36', wonach die sammlung früher 'der St. Georgener prediger' genannt wurde. die vollständige sammlung enthält die führende handschrift der andern gruppe: A in der Freiburger bibliothek, nr. 464 (vollendet 1387). die letztere handschrift legt also K. seinem abdruck zugrunde, fügt aber im anhang die lesarten der andern handschrift S (= Straßburg, 810b) aus der A-gruppe hinzu und zieht von nr. 35 ab G heran, dessen abweichungen mit ausnahme bloßer wortumstellungen vollständig gebucht werden. namen- und wörterverzeichnisse schließen den band.

163. H. Lambel, Ein bruchstück einer deutschen predigt Bertholds von Regensburg. Prager deutsche studien VIII,1, 514—553.

nach einem pergamentdoppelblatt, das dem 1. band einer lateinischen (papier) bibel-handschrift des 15. jahrh. in der Prager univ. bibiiothek (I. A 29) vorgeheftet ist. gehört zu nr. XXXIX bei Pfeiffer-Strobl, II,28,30—32,13.

164. H. Faßbender, Die stellung des verbums in den predigten des Bruders Berthold von Regensburg. Bonner diss. 61 s. 8⁰.

165. M. Bihl, Ein unediertes leben Bruder Bertholds von Regensburg. Hist. jahrb. 29,590.

zu Berthold von Regensburg. s. a. nr. 23.

Eckart. 166. M. Pahncke, Zu zs. 49,395. — vgl. Jsb. 1907,7,200. — AfdA. 31,209.

Heinrich von Suso. 167. Auswahl von W. v. Scholz. — vgl. Jsb. 1907,7,217. — rec. Gertrud Prellwitz, Preuß. jbb. 131,340.

168. H. Suso, Deutsche schriften, hrsg. v. Bihlmeyer. — vgl. Jsb. 1907,7,216. — bespr. v. Anton E. Schönbach, Lit. rdsch. f. d. kath. Deutschl. 34,123; Pfeilschifter, Zs. f. gesch. d. ob. rh. n. f. 23,775.

Reformation des kaisers Siegmund. 169. Die R. d. k. S., die deutsche reformschrift eines laien vor Luther, hrsg. v. H. Werner. (= 3. ergänzungsheft des Archivs für kulturgeschichte.) Berlin, Duncker. 1908. LVIII,113. 4 m.

nicht geliefert. nach der rec. von A. Götze, AfdA. 193—196 eine philologisch unbrauchbare ausgabe. daß der vf. der schrift kein pfarrer war, hat W. mit gutem grunde gegen Köhne dargetan. minder gelungen ist die beweisführung für die positiven behauptungen W.'s, wonach der vf. bürgerlich, halb gelehrt, Augsburger, kanzleibeamter und schließlich der stadtschreiber Valentin Eber war. Köhne hat im Neuen archiv 31,217 ff. eingewendet, daß nichts in der reformschrift die kenntnis des römischen rechts verrate, Götze fügt hinzu, daß auch anhaltspunkte für die annahme eines ritterlichen vfs. nicht fehlen.

Rob. Petsch. (nr. 126—132 von Gotth. Bötticher.)

VIII. Neuhochdeutsche sprache.

A. Aussprache und phonetik. — B. Neuhochdeutsche schriftsprache. — C. Grammatik. (Grammatiken, Grammatisches, Stilistisches) — D. Namenforschung. a) Personen-, familien- und tiernamen. b) Orts-, fluß- und gebirgsnamen. — E. Standessprachen. — F. Wortforschung. a) Wörterbücher. b) Etymologisches c) Deutsches sprachgut. d) Lehn- und fremdwörter. — G. Verschiedenes.

A. Aussprache und phonetik.

(vgl. auch abt. 2,a,1 ff.)

1. Wilh. Viëtor, Deutsches aussprachewörterbuch. 1. heft. Leipzig, O. R. Reisland. 1908.

das seit mehr als einem vierteljahrhundert angezeigte werk Viëtors beginnt nunmehr zu erscheinen. in einer ankündigung gibt der vf. die gründe für die lange verzögerung seines planes an und verweist auf die schwierigkeiten der ausführung. was den umfang des ausgewählten wortschatzes betrifft, so sind alle echt deutschen wörter von allgemeinem gebrauch, bekanntere fachmännische ausdrücke, eine anzahl fremdwörter und eigennamen aufgenommen. zusammensetzungen und ableitungen wurden nur dann berücksichtigt, wenn ihre aussprache von der für solche bildungen allgemein geltenden regel abweicht. als norm der aussprache ist die deutsche bühnensprache gewählt, die durch die beratungen der sog. bühnenkonferenz (1898) festgestellt wurde, deren ergebnisse Th. Siebs unter dem titel 'Deutsche bühnenaussprache' veröffentlicht hat. Als lautschrift ist das system der association phonétique internationale gewählt. die vorliegende erste lieferung, der noch sieben weitere folgen sollen, umfaßt den wortschatz von A—biogenetisch.

2. O. Brenner, Die lautlichen und geschichtlichen grundlagen unserer rechtschreibung. 1902. — vgl. Jsb. 1902,8,382. — rec. von Hermann Wunderlich, ZfdPh. 40,382—383.

'die ausführungen sind in mustergiltiger, knapper form geboten'.

3. Arwid Johannson, Phonetics of the New High German Language. 1906. — vgl. Jsb. 1906,8,8 und 1907,8,5. — rec. von H. Klinghardt, ZfdPh. 40,243—246.

'das buch trägt echt wissenschaftlichen charakter, ist übersichtlich und reich mit wortlisten ausgestattet. leider aber hat es keinen einheitlichen leserkreis und kein einheitliches ziel vor augen'. es werden ferner vorschläge für verbesserungen in einer zweiten auflage gegeben.

4. H. Hutschmann, My pronunciation of German *r*. MLN 23,67.

5. Caroline T. Stewart, The pronunciation of modern German *i* + *r* + dental. MLN 23,116.

6. Karl Breul, Über das Deutsch im munde der Deutschen im auslande. NSpr. 12,449—461. — vgl. Jsb. 1906,8,6. — bespr. von M. Gehre, Deutsche erde 6,147.

7. F. Piquet, Précis de phonétique historique de l'allemand. Paris, C. Klincksieck. 1907. — vgl. Jsb. 1907,8,8. — angez. Bull. crit. 28,365—366.

8. Wilh. Viëtor, Wie ist die aussprache des Deutschen zu lehren? 4. aufl. Marburg 1906. — vgl. Jsb. 1906,8,17. — angez. von Hausenblas, ZföGymn. 59,504—505.

B. Neuhochdeutsche schriftsprache.

9. Virgil Moser, Historisch-grammatische einführung in die früh-neuhochdeutschen schriftdialekte. XII u. 266 s. Halle, Buchhandlung des Waisenhauses. 1909.

das buch will keine erschöpfende darstellung des behandelten gebietes geben, wozu weder die vorarbeiten noch das vom vf. verarbeitete material ausreichen, sondern nur anregen. es behandelt den stoff in zwei teilen: I. Historischer teil und II. Grammatischer teil. in jenem werden folgende abschnitte gemacht: 1. Die zeit bis zum zweiten viertel des 16. jahrhs. (lautliche veränderungen, kanzleisprachen, literaturdialekte, druckersprachen, vorlutherische schriftsteller, anfänge der theorie). 2. Luther. 3. Die zeit seit dem auftreten Luthers bis auf die Schlesier und Schottel. der II. grammatische teil umfaßt die abschnitte: 1. Lautlehre (orthographie, lautwandel). 2. Formenlehre (nach den redeteilen gegliedert). 3. Wortbildung und wortschatz. 4. Zur satzlehre. ein anhang gibt textproben von a) Urkunden, b) Schriftstellern (Seb. Brant, Thomas Murner, Martin Luther, Hans Sachs, Joh. Fischart, Martin Opitz, Phil. Zesen).

10. K. Burdach, Forschungen zur geschichte der nhd. schriftsprache. Sitzungsber. der akademie der wiss. Berlin 1908, 1,105—107.

enthält eine übersicht über die gliederung des buches von Burdach 'Vom mittelalter zur reformation' und des standes der arbeit an den bisher in angriff genommenen sieben bänden (vgl. abt. 1,90).

11. Emil A. Gutjahr, Zur entstehung der nhd. schriftsprache. II. Die urkunden deutscher sprache in der kanzlei

Karls IV. Leipzig 1906. — vgl. Jsb. 1906,8,21 und 1907,8,14. — bespr. von Alois Bernt, AfdA. 31,174—179 (die ansichten des vfs. werden als verfehlt und sein verfahren als unwissenschaftlich gekennzeichnet), von G. Ehrismann, GgA. 169(1907), 905, von K. v. Kauffungen, Mitt. hist. lit. 35,437 und F. Piquet, Rev. critique 64,511.

12. Friedr. Wenzlau, Zwei- und dreigliedrigkeit in der deutschen prosa des 14. u. 15. jahrhs. ein beitrag zur geschichte des nhd. prosastils. Halle, Max Niemeyer. 1906. — vgl. Jsb. 1907,8,20. — bespr. v. Emil Dickhoff, AfdA. 32,3 ff.

13. Ferd. Eichler, Die deutsche bibel des Erasmus Stratter. Leipzig, O. Harrassowitz. 1908.

die arbeit befaßt sich vornehmlich mit der buchtechnischen seite der in der universitätsbiblothek zu Graz aufbewahrten handschrift; doch wird im III. abschnitt auch ihr literarischer wert betrachtet. als vorlage bei ihrer herstellung hat die Mantelsche bibel, gedruckt zu Straßburg um 1466, für den text gedient, während die miniaturen der ehemals Salzburger, jetzt Münchener handschrift der lat. bibel (von Joh. Freybeck von Königsbrück geschrieben) entlehnt sind. doch hat Stratter (bzw. die beiden schreiber nach Eichler) die sprache vielfach seinem dialekt (Salzburg) entsprechend verändert; auf s. 95—106 gibt vf. beispiele für ersatz von wörtern, für andere wortformen und flexionsverschiedenheiten, für den gebrauch von diphthongen an stelle einfacher vokale, für anlautendes p statt b der vorlage usw. es werden auch die beiden schreiber sprachlich verschieden charakterisiert, und es wird gezeigt, daß auch der bibeldruck von Eggestein in Straßburg gelegentlich herangezogen worden ist.

14. K. Schnorf, Unser Deutsch. ein mahnruf an die Deutschschweizer. 2. aufl. Zürich 1908.

die schrift will propaganda machen für die gemeinhochdeutsche sprache gegenüber separatistischen gelüsten mancher Schweizer. — bespr. von Otto Mausser, Litbl. Frankf. ztg. 20. sept. 1908 und ZSprV. 23,278.

C. Grammatik.

(Grammatiken, Grammatisches, Stilistisches.)

15. Ludwig Sütterlin, Die deutsche sprache der gegenwart. 2. Aufl. Leipzig, R. Voigtländer. 1907. — vgl. Jsb. 1907,8,30. — bespr. von O. Weise, ZfdMa. 1908,180 und ZfGw. 62,103, Buschmann, Monatschr. f. höh. sch. 7,469 und J. Steffen, DLz. 29,2912—2915.

16. George O. Curme, A grammar of the German Language. New York, Macmillan. 1905. — vgl. Jsb. 1906,8,33. — bespr. von R. A. Williams, MLR 3,187—189.

17. Willy Scheel, Neuhochdeutsche sprachlehre. I. Laut- und wortbildungslehre. Heidelberg, Carl Winter. 1908. VIII,89 s. — angez. von L. Sütterlin, DLz. 29,3241.

18. Karl Credner, Grundriß der deutschen grammatik nach ihrer geschichtlichen entwicklung. Leipzig, Veit & co. 1908.

das buch ist eine neubearbeitung von Michael Geistbecks elementen der wissenschaftlichen grammatik der deutschen sprache und ist für schüler höherer klassen sowie seminaristen gedacht; auch studenten und mittelschullehrern soll es bei prüfungen dienste leisten. beigegeben ist eine karte der deutschen mundarten sowie ein register und eine literaturübersicht. der allgemeine teil umfaßt eine übersicht über die sprachen der erde und ihre verwandtschaftsverhältnisse. zu § 6 ist zu bemerken, daß 'Arier' nicht als 'herren' gedeutet werden darf; die Indogermanen als umwohner der Ostsee oder gar bewohner Skandinaviens zu bezeichnen, ist höchstens eine kühne, aber beweislose hypothese. beiläufig bemerkt widerspricht sich der vf. selbst, indem er § 8 die Germanen in 'langsamer wanderung' (woher?) an die Ostsee gelangen läßt. bei einer neuen auflage lassen sich diese und noch weitere versehen aber leicht ändern, damit das buch seinem zweck noch besser dienen kann wie jetzt.

19. Herm. Stöckel, Deutsche sprachlehre auf geschichtlicher grundlage. Bamberg, C. C. Buchner. 1908.

das buch ist für höhere lehranstalten bestimmt und soll die bekanntschaft mit der entwicklung unserer muttersprache fördern. vf. schöpft seine kenntnisse aus den vorhandenen einschlägigen werken, wie er selbst im vorwort angibt. daher ist das, was er bietet, meist zuverlässig, wenn auch oft zu merken ist, daß es ihm an eignemurteil gebricht; z. b. s. 9: die Indogermanen sind 5000 (!) jahre v. Chr. im südrussischen Steppengebiet, oder s. 10: die Runen wurden zur aufzeichnung von texten (!) verwertet usw.

20. George O. Curme, Some doubtful constructions in German grammar. JEGPhil. 7, heft 3,119—129.

vf. behandelt den ausdruck: *jemand fremder* oder *fremdes,* die anwendung des apostrophs als genetivzeichen (onkel Franz' befinden), die endungen *-ens, -es, 's* im genetiv, den gebrauch von *haben* und *sein* als hilfsverba und den gebrauch des infinitivs nach *heissen, hören, lassen, sehen.*

21. George O. Curme, The use of the subjunctive in German to indicate certainty or fact. MLN 23,134 ff.

22. Eugen Borst, Überflüssige verneinung. ZfdU. 22,66.
bei Opitz 'nicht unlängst' = 'unlängst', wie im englischen solche beispiele auch zu finden sind.

23. O. Behaghel, Zum gebrauch der präposition 'mit'.
vf. gibt beispiele für den gebrauch von *mit* in adverbialen redensarten zum ersatz von lateinischen partizipialkonstruktionen aus ahd., mhd. und nhd. zeit.

24. B. Luther, Die Inversion im Deutschen. ZfdU. 22, 244—248.
vf. formuliert die regel: 'im hauptsatze steht das prädikat stets an zweiter stelle' und bespricht die verschiedenen hierunter fallenden möglichkeiten bei der satzbildung.

25. Eugen G. Lammer, Falsche dreifache verneinung. ZfdU. 22,468.

26. J. Miedel, *Jemanden bescheren.* ZfdU. 22,594 f.

27. A. P. Öberg, Über die hochd. passivumschreibung mit 'sein' und 'werden'. akad. abhandlung. Lund 1907. — vgl. Jsb. 1907,5a,9. — bespr. von W. Wilmanns, AfdA. 32,102 ff.

28. Karl Kunst, Die sogenannte relative verschränkung und verwandte satzfügungen in ihrem verhältnis zum deutschen satzbau. Progr. des Staatsgymn. des 19. bezirks in Wien. fortsetzung dazu ZföG. 1908,397—413.

29. Richard M. Meyer, Deutsche stilistik. München 1906. — vgl. Jsb. 1906,8,69 und 1907,8,25. — bespr. von F. Rose, Arch. f. d. ges. psych. 10. Literaturber. s. 161, von Hausenblas, ZföG. 58,1100—1103, ferner Bair. zs. f. realschulw. n. f. 15,285.

30. Wilh. Wackernagel, Poetik, rhetorik, stilistik. 3. aufl. Halle, Waisenhaus. 1906. — vgl. Jsb. 1907,8,32. — angez. von Tumlirz, ZföG. 58,893.

D. Namenforschung.

a) Personen-, familien- und tiernamen.

31. Karl Heinrichs, Die entstehung der doppelvornamen. diss. Gießen 1908.
enthält einen teil (kap. 4: Entstehung der doppelvornamen) des folgenden werks.

31a. Karl Heinrichs, Studien über die namengebung im Deutschen seit dem anfang des 16. jahrhs. quellen und forschungen zur sprach- und kulturgeschichte der germanischen völker. 102. Straßburg, Karl J. Trübner. 1908. XV u. 510 s. 14 m.
das buch enthält nach einer einleitung über die aufgabe und die methode der untersuchung, einer übersicht über die ergebnisse

der bisherigen einschlägigen forschung und einer beschreibung der quellen eine von s. 27—234, also fast die hälfte des buches, umfassende stoffsammlung. der hauptteil des buches, der dieselbe systematisch verarbeitet, gliedert sich in die abschnitte: einfache und doppelte vornamen (entstehung der doppelvornamen, ihre verbreitung, statistische zusammenstellung über die häufigkeit der verschiedenen vornamen, zur geschichte des namenschatzes), ferner drei- und mehrfache vornamen, die anfänge und die entwicklung der mehrfachen vornamen, die zusammensetzung der mehrfachen vornamen, endlich ein kapitel über frauennamen und ihr verhältnis zu männlichen namen. ein register der behandelten namen mit verweisen auf die seitenzahl im buche schließt das werk. vf. behandelt die namengebung im unteren Maingebiet und zwar in den gemeinden Frankfurt, Rüsselsheim und Flörsheim. leider enthält das mit außerordentlichem fleiß zusammengestellte werk keinen zusammenfassenden überblick über die ergebnisse, sondern verlangt eingehendes studium der einzelnen kapitel mit reflektierenden betrachtungen, was aber in anbetracht des umfangs sehr zeitraubend ist und in keinem verhältnis zu dem gewinn an kenntnissen steht.

32. Edw. Schröder, Die deutschen personennamen. festrede zur akad. preisverteilung. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1907.

nach einer allgemein gehaltenen einleitung über völker und rassen geht vf. ein auf den wert der sprache für die historische forschung, speziell auf die bedeutung der älteren deutschen personennamen. er warnt vor kritikloser verwertung der auf romanischem boden entstandenen, streift die altnordische und altenglische namengebung, um sich der frage zuzuwenden, ob die eigennamen den zeitgenossen Karls des großen noch deutbar gewesen seien. er verneint dies und erklärt deshalb die weitere neuschaffung für eine mechanische. während in der ältesten zeit männer- und frauennamen geschieden waren, verwischt sich infolgedessen später die grenze. eine kurze betrachtung der frauennamen bildet den schluß. — angez. DLz. 29,1828.

33. Alb. Heintze, Die deutschen familiennamen geschichtlich, geographisch, sprachlich. 3. verb. und sehr verm. auflage. Halle a. S., Buchhandlung des Waisenhauses. 1908. VIII,280 s. 7 m. — angez. von G. Saalfeld, ZSprV. 23,342 f. und von H. M., DLz. 29,3101—3102.

34. Herm. Daubenspeck, Der hof zu *Duvenspeck*. ZSpV. 23,361—364.

der name *'Daubenspeck'*, ndd. *Duvenspeck* ist ursprünglich ein sog. hofname.

35. Otto Schütte, Imperativische namen aus Braunschweiger urkunden. ZfdU. 22,450—453.

36. O. Glöde, Die tiere im niederdeutschen volksmunde. ZfdU. 22,714—725.

behandelt wird zunächst der *hund.* erstens seine namen wie *wächter*, *treu*, *strom*, sodann die bezeichnungen für seine laute (NB. *bellen* fehlt) und anderes nicht hierher gehörige.

37. Otto Schütte, Moderne hundenamen. ein nachtrag. ZfdWortf. 10,63.

b) Orts-, fluß- und gebirgsnamen.

38. Christoph Beck, Die ortsnamen der fränkischen Schweiz. Erlangen, Fr. Junge & sohn. 1907. 132 s. — vgl. Jsb. 1907, 8,44. — bespr. von Julius Miedel, ZfdMa. 1908,86; von Otto Heilig, Litbl. Frankf. ztg. 9. febr. 1908; ferner Anz. des germ. nat.-mus. 1907,128.

39. Christoph Beck, Die ortsnamen des Aischtales und der nachbartäler. (progr. des progymn. Neustadt a/A.) Neustadt a/A. 1908. III und 37 s.

angez. von August Gebhardt, Beil. d. Münchener n. nachr. 1908, nr. 16, s. 159.

40. G. Mehring, Oberschwäbische ortsnamen. Württ. vierteljahrsh. n. f. 16,438 ff.

41. Gust. Kirsch, Deutsche ortsnamen im norden Siebenbürgens. Deutsche erde 6,214 ff.

42. H. Nabert, Namen und sprachproben aus den deutschen dörfern in Tessin und Piemont. Deutsche erde 6,178 ff.

43. G. v. Barsewisch, Namen der deutschen siedelungen in Rio Grande do Sul. Deutsche erde 6,220 ff.

44. Charles de Roche, Deutsche namenspuren im Berner Jura. beihefte 2, ZfromPhil. 4. heft. Halle 1906. — bespr. von Witte, Deutsche erde 6.150.

45. J. Miedel, Oberschwäbische orts- und flurnamen. Memmingen 1906. — vgl. Jsb. 1907,8,59. — bespr. v. K. Hoffmann, Bl. f. gymnasialw. 43,598—602.

46. A. Koerth, Merkwürdige flurnamen und sonstige volkstümliche benennungen aus Schwerin a. W. Aus dem Posener lande 3,72 f.

47. W. Hämpel, Merkwürdige weg- und flurnamen aus Brätz und umgebung. Aus dem Posener lande 3(22),505—507.

48. C. Täuber, Neue gebirgsnamen-forschungen. Zürich, Orell Füssli o. j.

bespr. von Friedr. Veit, ZfdMa. 1908,91, von Alfred Merz, Allg. litbl. 17,532, von Karl Fr. W. Schmidt, Berl.ph.wschr. 27,1592, von Oskar Keude, DLz. 29,316.

E. Standessprachen.

49. Beiträge zum wörterbuch der deutschen rechtssprache. Richard Schröder zum siebzigsten geburtstage. Weimar, Herm. Böhlaus nachf. 1908.

die schrift bietet eine auswahl aus der stichwortliste des rechtswörterbuchs, das jetzt unter Schröders leitung im entstehen begriffen ist. sie umfaßt folgende artikel: Aachenfahrt, Aachenweg, abbitte, abdanken, abdienen, abenteuer, ableib, abred, abruf, abrufen, abtreiben, abverdienen, achgrund, achinus, achzucht, admallare, aktie, aldia, allod, alpe, alt, amt, âmund. — bespr. von E. S., AfdA. 32,228—229.

50. Theodor Imme, Die deutsche bergmannsprache. ZdSprV. 23,33—38.

enthält eine sammlung bergmännischer ausdrücke.

51. Friedr. Kluge, Seemannssprache. wortgeschichtliches handbuch deutscher schifferausdrücke älterer und neuerer zeit. 2. lief. Halle, Buchhandlung des Waisenhauses. 1908.

bespr. von W. Feldmannn, AZg. 1908, beil. 47.

52. H. Ostwald, Rinnsteinsprache. lexikon der gauner-, dirnen und landstreichersprache. Berlin 1906. — vgl. Jsb. 1907, 8,78. — bespr. von E. K. Blümml, Allg. litbl. 17,178.

53. Rudolf Kapff, Nachträge zu Kluge Rotwelsch I. ZfdWortf. 10,212—217.

vf. behandelt 1. 'Rotwelsch' (als nicht einheitlichen begriff). 2. Das bleiseln der Killertäler (im Hohenzollerischen). 3. Das Jenische der schwäbischen händler.

54. Karl Gomolinsky, Kasper- Ohm und seemannsdeutsch. ZdSprV. 23,199—204.

enthält seemannsausdrücke aus Kasper-Ohm un ick von Joh. Brinckmann (Hendelsche bibl. d. gesamtlit. u. Reclam univ.-bibl. nr. 4089—4090.

55. Ferd. Pramor, Das fremdwort in der deutschen studentensprache. Burschenschaftl. blätter 22,I, nr. 5 (1907/08), s. 112 ff.

erwähnt ZdSprV. 23,84.

F. Wortforschung.

a) Wörterbücher.

56. Jac. u. Wilh. Grimm, Deutsches wörterbuch. 4. bandes, 1. abt., 3. teil, 8. u. 9. lief. gewierigkeit—gewirken. bearbeitet von dr. H. Wunderlich. Leipzig, S. Hirzel. 1908.

hervorzuheben sind von umfangreicheren artikeln: gewild II (wild), gewimmel, gewinde, sodann besonders gewinn, das mit einer weitausgreifenden vorgeschichte ausgestattet ist und in seinen verschiedenen anwendungen (erfolg im kampf, im spiel, im rechtsstreit, in arbeit und mühe, in der sachbedeutung, in formelhaften verbindungen des mittelhochdeutschen, in der rechtssprache, im geschäftsleben, im sprichwort, im neueren gebrauch usw.) auf nicht weniger als 58 spalten verfolgt wird, ferner gewinnen, das 66 spalten umfaßt, beide eine musterleistung lexikographischen fleißes, deren reicher inhalt nicht einmal angedeutet werden kann.

10. bandes, 2. abt., 6. lief. stark—stattlich. bearb. von dr. H. Meyer und dr. B. Crome. erwähnenswert ist der artikel statt (ort, stelle) wegen der gründlichen etymologischen erörterung, der sorgfältigen trennung der bedeutungen *stadt* und *stätte* unter zugrundelegung von Luthers gebrauch und heranziehung des hebräischen urtexts usw. dieser artikel umfaßt 53 spalten.

13. bandes, 7. lief. waldicht—wallung. bearb von dr. K. von Bahder.

die lieferung enthält zahlreiche zusammensetzungen mit wald; ein umfassenderer artikel ist wallen, der 26 spalten einnimmt und in die beiden gruppen 'sprudeln' und 'wallfahren' zerfällt.

zum Grimmschen wörterbuch vgl. noch den artikel von Otto Mausser, Litbl. der Frankf. ztg. 1908, 20. sept. und die erwiderung von Edward Schröder: Das Grimmsche wörterbuch und die deutschen akademien ebda. 1908, 4. okt.

ein bericht über die verhandlungen der germanistischen sektion der 49. versammlung deutscher philologen und schulmänner zu Basel 1907 über das Grimmsche wörterbuch findet sich in ZfdPh. 40, s. 102 ff.

57. F. A. Weber, Handwörterbuch der deutschen sprache nebst den gebräuchlichsten fremdwörtern usw. 25. aufl. umgearbeitet von Siegfried Moltke und dr. phil. Alfred C. Schmidt. Leipzig, Bernhard Tauchnitz. 1908. 7,50 m.

an der bewährten einrichtung des wörterbuchs ist nichts geändert worden, dagegen sind die erklärungen neu und der wortschatz ist bedeutend vermehrt, so daß die neue auflage eine völlige

umarbeitung darstellt. infolgedessen ist auch der umfang des buches um mehr als sechs bogen gewachsen, doch ist der preis der alte geblieben.

58. Dan. Sanders, Wörterbuch der hauptschwierigkeiten in der deutschen sprache. neubearb. von Jul. Dumcke. 31. aufl. Berlin-Schöneberg, Langenscheidt. 1908.

59. Jos. Al. Ditscheiner, Ign. Eman. Wessely u. Walther Schmidt, Deutscher wortschatz. gramm.-stil.-orthogr. handwörterbuch der deutschen sprache nebst fremdwörterbuch. 5. verm. aufl. 1. u. 2. lief. Gotha, R. Schmidt. 1908.

die beiden ersten lieferungen umfassen die artikel von A bis Celluloid. das werk berücksichtigt vornehmlich die begriffsbestimmungen, die grammatischen verhältnisse und ersetzt zudem ein orthographisches und ein fremdwörterbuch.

60. Moritz Heyne, Deutsches wörterbuch. 2. aufl. band 2 u. 3. Leipzig 1906.

bespr. v. Fr. Weidling, ZfGw. 61,721 f. die rezension enthält eine kleine nachlese fehlender artikel und belege.

61. Herm. Paul, Deutsches wörterbuch. 2. verm. aufl. 2. teil. Halle, Max Niemeyer. 1908. — vgl. Jsb. 1907,8,91.

dem im vorigen jahrgang besprochenen ersten teil ist in kurzer frist die zweite hälfte gefolgt. der inhalt ist an vielen stellen berichtigt und bereichert worden, und dem mundartlichen sprachgebrauch ist ein größerer raum gewährt worden. die erklärungen und etymologien sind zuverlässig und halten sich von allen gewagten spekulationen fern.

62. F. L. K. Weigand, Deutsches wörterbuch. 5. aufl. neubearb. von Karl von Bahder, Herm. Hirt und Karl Kant. hrsg. von Herm. Hirt. 2.—5. lief. Gießen, A. Töpelmann. 1908. — vgl. Jsb. 1907,8,92.

die vorliegenden lieferungen befolgen die an der genannten stelle erwähnten grundsätze weiter. die etymologien sind dem neuesten standpunkt der wissenschaft entsprechend, oft vielleicht etwas zu weitherzig angegeben; vgl. *buche,* wo das vieldeutige kurdische *būz* 'ulme' und altbulg. *bŭzŭ* 'hollunder' herangezogen werden. die ausstattung und der druck sind ganz vorzüglich und ermüden selbst bei längerem lesen die augen nicht, wie es bei vielen anderen wörterbüchern der fall ist. — bespr. von -tz-, Cbl. 1908, sp. 274, von C. C. Uhlenbeck, Mus. 15,371, von Reiferscheid, Grenzboten 1908,3,560, von S. Feist, Litbl. Frankf. ztg. 1908, 5. april und Karl Helm, DLz. 29,517—522.

63. Konrad Duden, Orthographisches wörterverzeichnis der deutschen sprache. 2. verb. u. verm. aufl. Leipzig und Wien,

Bibliographisches institut. 1908. geb. 0,50 m. — bespr. ZSprV. 23,342 von Saalfeld.

64. Otto Ladendorf, Historisches schlagwörterbuch. 1906. — vgl. Jsb. 1906,8,210. — bespr. v. O. Behaghel, Litbl. 29, 5—6 und Fr. Weidling, ZfGw. 61,648 ff.

65. Benno Martiny, Wörterbuch der milchwirtschaft aller länder. eine sammlung auf molkereiwesen und damit verwandte viehzucht bezüglicher ausdrücke. 2. aufl. Leipzig, M. Heinsius nachf. 1907.

angez. von E. S., AfdA. 32,99—100. 'das vorliegende wörterbuch findet seinen schwerpunkt in dem deutschen sprachschatz'.

b) Etymologisches.

66. Kolmar Schaube, Zur bedeutung von *hansa*. Beil. zum jsb. des Elisabetgymn. Breslau 1908.

vf. trennt das wort von got. ahd. *hansa* 'schar' (vgl. Jsb. 1902,5a,8) gegen Feit, Hansische geschichtsbl. 34,275, der Kauffmanns deutung (vgl. Jsb. 1906,8,144) annimmt.

67. Paul Feit, Alte und neue deutungen des wortes '*hansa*'. Hansische geschichtsbl. 34,275 (s. nr. 66).

68. Joseph Mansion, Die etymologie von *holen*. Beitr. 33, 547—570.

s. abt. 5a,7.

69. S. Feist, Nhd. *köter*. Beitr. 33,402—403.

das wort wird an oberd. mitteld. *gauzen, kauzen* angeknüpft und in etymologische beziehung zu gr. *γόος* 'klage', *γοάω* 'klagen' gebracht.

70. Heinr. Schröder, Streckformen. ein beitrag zur lehre von der wortentstehung und der germ. wortbetonung. Heidelberg 1906. — vgl. Jsb. 1906,5a,5 und 1907,5a,10. — bespr. von E. Hoffmann-Krayer, AfdA. 32,1—3. das prinzip und einzelne deutungen werden als richtig anerkannt, aber bei einer großen zahl, ja vielleicht bei der mehrzahl der etymologien befindet sich Schr. im irrtum.

71. Ernest Lévy, Vermeintliche streckformen. ZfdWortf. 10,45—47.

das rotwelsche *lafune* ist nicht mit Schröder als streckform aus lat. *lūne* anzusehen, sondern geht auf hebr. לבנה *lewanah* 'mond' zurück. ebenso gehen els. *manuffel, malauchen, malauches* auf jüdich-deutsche ausdrücke zurück.

72. Erik Brate, Der name '*Wielant*'. ZfdWortf. 10,173—181.

es wird eine urgerm. gdf. *Wēluhanduz* postuliert, auf die sowohl aisl. *Vǫlundr* wie ae. *Wéland,* ahd. *Wieland* zurückgehen sollen;

wēla soll sich zu got. *waila* stellen. Dädalus ist bei Sophokles der *ἀνήρ εὔχειρ*. vgl. abt. 6,18.

73. Aug. Gebhardt, *Hallore*. ZfdWortf. 10,205—208.

vf. erklärt das wort aus lat. *halurgos*, das von gr. *ἁλουργής* stammt.

74. Chr. Friedr Seybold, *Droge* vom arab. *dowâ* heilmittel. ZfdWortf. 18,218—222.

75. Chr. Friedr. Seybold, *Watte* vom arab. *batn* 'futter'. ZfdWortf. 10,222—223.

76. L. Nagel, *Graspeln*. ZfdU. 22,260.

äußert zweifelnd die vermutung, dies zeitwort sei aus dem engl. *grasp* indirekt entlehnt. aber im älteren nhd. findet sich *grappen*. in vielen modernen mundarten *grapsen*, zu dem es sich wie engl. *grasp* für **grapse* verhält; *sp* und *ps* wechseln häufig. die ganze sippe ist nicht romanischen ursprungs, wie Heyne will, sondern etymologisch mit Weigand, Deutsches wörterbuch. 5. aufl. s. v. *grapsen* zu deuten.

77. E. Ankenthaler, *Graspeln*. ZfdU. 22,788.

das wort bedeutet in Tirol soviel wie 'knarren, rascheln'.

78. W. Meyer-Lübke, *'stirp'*. ZfdWortf. 10,36.

vf. sieht es als lehnwort aus dem romanischen an und setzt vulgärlat. *extirpis* als grundwort an.

79. Val. Hintner, *stirp*. ZfdWortf. 10,37.

gleicher ansicht wie nr. 78: lehnwort aus den ital. nachbarmundarten. grundlage aber ist ein illyrisches alpenwort.

80. A. Kluyver, *Schoband*. ZfdWortf. 10,33—34.

vf. leitet das wort, das im älteren ndd. 'henker, abdecker, totengräber' bedeutet von slav. *župan* 'amtmann, fronvogt' (allerdings zweifelnd) ab.

81. E. S(chröder), Lückenbüßer: *Balkon*. ZfdA. 49,483.

vf. schlägt eine neue etymologie für ital. *balcone* vor: aus **bancone*, das sich zu *banca* wie *salone* zu *sala* verhielte.

82. E. Schröder, *Galmei*. ZfdA. 50,222—224.

lehnwort aus lat. *cadmīa* $<$ gr. *καδμεία*, belegt als *galmey* seit dem 15. jahrh., aber auch *gadmey* im 17. jahrh. (bei Henisch 1616). der übergang von *dm* zu *lm* ist auf deutschem boden erfolgt; er ist nicht (mit Kluge) auf romanische grundlage zurückzuführen. es werden belege für diesen lautwandel vorgeführt.

83. L. Nagel, *rammdösig*. ZfdU. 22,196.

das wort wird von *ramme* = *rammbär* abgeleitet.

84. L. Nagel, *'Kitt'*. ZfdU. 22,197 f.

vf. bringt die bei Weigand, Deutsches wörterbuch, 5. aufl. und Kluge, Etymologisches wörterbuch 7. aufl. s. v. *kitt* verzeichneten etymologien bei. seine berufung auf Trombettis (vgl. nr. 85)

vgl. *kut-* ebenso wie sein zweifel an der richtigkeit von dessen aufstellung sind also hinfällig.

85. L. Nagel, *Honig,* ZfdU. 22,197 f.

zur etymologie bringt vf. den vergleich Trombettis (in L'unità d'origine del linguaggio, p. 193) bei: aind. *kāñcanám, kanakám* 'gold', gr. *κνῆκος, κνηκός, κνακός* 'gelblich, bleich' und erinnert an ahd. *honang* und märkisch *honning.* dieser vergleich findet sich schon bei Prellwitz, Etym. griech. wb.[2], p. 230, und ist in Torp, Wortschatz der germ. spracheinheit, 1909, p. 93 und Weigand, Deutsches wörterbuch, 5. aufl. s. v. *honig* übergegangen. Kluge, Etym. wörterb. 7. aufl. s. v. *honig* erwähnt ihn nicht, bringt aber nach Much ein gall. *canecon* 'gold' bei.

86. L. Nagel, *Trieselig.* ZfdU. 22,32s4.

trieselig abgeleitet von *triesel* 'kreisel' it Berliner ausdruck für 'mir geht ein mühlrad im kopf herum'.

87. Robert Bertin, *Schier.* ZfdU. 22,391—393.

vf. zeigt, daß nhd. *schier* auf zwei ältere formen zurückgeht: 1. ahd. *scêro,* mhd. *schiere* 'schnell, bald, beinah' und 2. got. *skeirs,* mhd. *schîr* 'glänzend, rein'. [vgl. *schieres fleisch* = reines fleisch (ohne knochen)].

88. O. Glöde, *Aufdonnern.* ZfdU. 22,65.

der ausdruck *'sich aufdonnern'* = 'sich übermäßig putzen' soll auf ein volksetym. *dunner* aus lat. *domina* < *donna* zurückgehen; 'sich aufdonnern', also = 'sich wie eine donna anziehen'.

89. Ed. Damköhler, *Nüschen.* ZfdU. 22,468—469.

die urspr. bedeutung soll sein: 'auf die nase schlagen'; das wort ist eine ableitung von **nus* 'nase', vgl. ostfries. *nöse, nüs,* schwed. *nos* 'nase'.

c) Deutsches sprachgut.

90. Zeitschrift für deutsche wortforschung. hrsg. von Friedrich Kluge. band 10, hefte 1—3. Straßburg, Karl J. Trübner. 1908.

darin (außer den weiter unten genannten aufsätzen) Alfred Gaebel, Wortgeschichtliches aus Herder 1—17; Hermann J. Weber, 'Geschmack' bei Winckelmann 17—20; Joseph Müller, Jean Paul, Beiträge zum deutschen wörterbuch 66—128; Hans Schulz, Frühnhd. euphemismen 129—172.

91. Rob. Douffet, Über deutsche wortforschung und wortkunde, in Teutonia handbuch der germanischen filologie. hrsg. v. Alfr. v. Salten. Leipzig 1907. — vgl. Jsb. 1907,8,107. — bespr. von R. M. Meyer, DLz. 29,358.

92. Alb. Gombert, Beiträge zur deutschen wortgeschichte. progr. Wilhelmsgymn. Breslau 1908.

vf. behandelt die ältesten belege für folgende wörter: *affe, anbiedern, aufführung, auf- und ausklärung, brückenmeister, denkbild, gemütlichkeit, dunstkreis, dreistigkeit, elastisch, energie, engelmacherin, farbenfrische, formvollendet, frakturschreiben, frappieren, frömmling, gemütsmensch, geniezeit, glaubensbekenntnis, herzenstheologie, hygiene, jungfernrede, kanaillös, könig von Preussen, rolle kreieren, lebensfrage, lebensversicherung, leiden am leben, machenschaften, mädchen für alles, monarchisches prinzip, nervös, neue ära, pauperismus, schicksalstragödie.*

93. O. Ritter, Beiträge zur deutschen wortkunde. Archiv 119,170—174.

94. Ed. Kück, Niederdeutsche beiträge zum deutschen wörterbuch. Beil. zum jsb. des gymn. in Friedenau 24 s. — bespr. v. F. Goebel. Zs. d. hist. ver. f. Niedersachs. jg. 1908,316.

95. E. Wülfing, Eigenschaftswörter auf 'icht'. ZfdWortf. 1,48—49.

96. O. Behaghel, *mer* = *man*. ZfdWortf. X,31—32.

vf. erblickt in dem *r* von *mer* eine dissimilation des *n* von *man*.

97. Ed. Damköhler, *Amerkung*. ZfdU. 22,128.

die form *amerkung* für *anmerkung* soll auch in Berlin früher gebräuchlich gewesen sein. es kann sich natürlich nur um eine nasalierte aussprache des *a* oder um assimilation des *n* an das folgende *m* handeln.

98. Ed. Damköhler, *fitzen*. ZfdU. 22,129.

gibt belege aus dem jahre 1798 und 1891 für dies verbum, obwohl es nicht im Grimm steht. — ich selbst kenne das wort aus dem Mittelfränkischen (Linz a/Rh.), wo es für 'zupfen' gebraucht wird, z. b. *bohnen fitzen;* in Leipzig hört man '*fitznäschen machen*' = 'die nase schalkhaft rümpfen'.

99. Herm. Dunger, *Zu hause — nach hause*. ZSprV. 23, 163—164.

100. Herm. Dunger, *Gefahr im verzuge*. ZSprV. 23, 221—223.

101. E. Wilke, *Gefahr im verzuge. verzug = verzögerung* (vgl. BGB. §§ 289, 293). ZfdU. 22,325.

E. Rodenbusch, *Gefahr im verzuge*. ZfdU. 22,524—529. die wendung ist eine übersetzung von lat. *periculum in mora*, wird aber meist aufgefaßt als 'gefahr im anzug'.

102. Hermann Fischer, Zu nhd. *bord*. ZfdPh. 40,373.

103. O. Glöde, *Schweizerdegen*. ZfdU. 22,466.

das wort soll 'tüchtiger mann oder gehilfe im buchdrucker-

und setzergewerbe, wie sie früher besonders aus den Schweizer druckereien hervorgingen', bedeuten.

104. Alfred Götze, *Ab-*, *ausmärgeln.* ZfdWortf. 10,49—56. vf. gibt belege für den gebrauch der beiden verba aus dem 16.—19. jahrh. und läßt es von *mark* 'medulla' abgeleitet sein.

105. Alfred Götze, *Grossherrvater* und *schwiegerfraumutter.* ZfdWortf. 10,204—205.

106. Friedr. Kluge, Eine Kampische wortschöpfung. ZSprV. 23,331—333.

betrifft das wort *bittsteller.*

107. Friedr. Kluge, *Ähneln.* ZfdWortf. 10,226.

108. Friedr. Kluge, *Anstellig.* ZfdWortf. 10,223—224.

109. A Maier, Das wiederaufleben von '*fehde*' im 18. jahrh. ZfdWortf. 10,181—187.

110. L. Nagel, *Mohndoof, rungenfaul, modderfaul.* ZfdU. 22.198—199.

diese wörter werden zu deuten versucht.

111. L. Nagel, Märkisch *welle*, *kelle* = quellwasser. ZfdU. 22,394.

112. Eb. Nestle, Die *gehorsam.* ZfdU. 22,524.

wird aus dem vorlutherischen gebrauch nachgewiesen.

113. Röll, Die *klägere.* ZfdU. 22,595.

belegt das wort aus dem thüringisch-fränkischen dialekt.

114. Edward Schroeder, *Blachfeld,* Nachr. d. ges. d. wiss. Gött. 1908,15.

115. Hugo Suolahti-Palander, Ein alter ausdruck der deutschen arzneikunde. ZfdWortf. 10,225—226.

vf. behandelt *auf* m. 'das zäpfchen im halse' aus lat. *ūva* mit anlehnung an ahd. *ûvo* 'uhu'.

116. O. Weise, *Kinkerlitzen* und andere deminutiva auf *-litz.* ZfdWortf. 10,56—60.

117. H. Wendroth, Bergisches. ZfdU. 22,729.

behandelt 1. *godestag* = mittwoch. 2. *verliden* = verflossen. 3. der *banden* = die wiese.

118. Edw. Wilke, *Kopf* und *herz,* eine Hildebrandstudie auf grund des Grimmschen wörterbuchs. ZfdU. 22,145—171.

vf. behandelt die wörter: *gedanke*, *gedächtnis*, *gefühl*, *gemüt*, *geist*, *genie.*

119. E. Wülfing, *Schweidgang.* ZfdU. 22,195 f.

das wort bedeutet 'grenzgang'; vgl. afries. *swethe*, *swette* 'grenze'.

120. E. Wülfing, *Wellmut.* ZfdU. 22,324—325.

dieses bergische dialektwort entspricht hd. *willmut* = *mutwille.*

121. E. Wülfing, Von neuen zusammenkleisterungen aller art. ZfdU. 22,352—371.

der artikel wendet sich gegen die zusammenkoppelung von personen- und ortsnamen durch bindestriche (Müller-Meiningen), gibt viele belege für den weitgehenden mißbrauch und behandelt ähnliche fälle von falscher anwendung des bindestrichs.

122. J. Ernst Wülfing, *Diesetwegen,* ZfdU. 22,656.

wünscht belege für diese sprachform.

123. J. Ernst Wülfing, *Vollends.* ZfdU. 22,657.

wünscht belege für die bedeutung 'von anfang bis ende'.

124. J. Ernst Wülfing, *Bräuhahn, polnische hummel,* das *best,* die *schalaster.* ZfdU. 22,787—788.

125. A. Zimmermann, Zur entstehung des ausdrucks '*schubjack*'. ZfdWortf. 10,47—48.

soll mit einem suffix *-jak, -ak* (wie *Pollak* = Pole) gebildet sein.

126. R. Pischel, *Ins gras beissen.* Sitzungsber. d. akad. d. wiss. Berlin 1908,1,455—464.

die redensart soll auf einen bei Indern, Italikern, Germanen und Slaven verbreiteten, also indogerm. brauch zurückgehen, in bestimmten fällen gras in den mund oder die hand zu nehmen. Pischel bringt belege aus der indischen literatur, wo das gras als zeichen der unverletzlichkeit galt, und aus dem römischen, germanischen und slavischen brauch. aus dem sinn 'ich beiße ins gras', d. h. 'ich bin mit meinen kräften zu ende' und der vermischung mit einer redensart, wie frz. *mordre la poussière* entwickelt sich die heutige bedeutung.

d) Lehn- und fremdwörter.

127. Zeitschrift des allgemeinen deutschen sprachvereins. 23. jahrgang 1908. Berlin, F. Berggold.

die 12 nummern enthalten mancherlei aufsätze zur fremdwörterfrage, vorschläge zum ersatz der fremdwörter durch deutsche ausdrücke, stilistische bemerkungen (mit beispielen), mustersätze, rezensionen, notizen über standessprachen (kaufmannsdeutsch, juristendeutsch, heeressprache), erklärungen mundartlicher ausdrücke, eine zeitschriftenschau u. a.

128. L. Kiesewetter und E. Rayhrer, Kleines fremdwörterbuch zur erklärung und verdeutschung der in der heutigen deutschen sprache gebrauchten fremden wörter, redensarten, vornamen und abkürzungen. Berlin. C. Flemming. 1908.

129. Fr. Erdmann Petri, Handbuch der fremdwörter in der

deutschen schrift- und umgangssprache. hrsg. von Rochus Seibt. München, M. Kupferschmidt. 1908.

130. Rudolf Kleinpaul, Das fremdwort im Deutschen. 3. aufl. Leipzig 1905. — vgl. Jsb. 1906,8,199. — angez. von Gustav Ehrismann, ZfdPh. 40,126.

131. Wilh. Holzgraefe, Das grammatische geschlecht der fremdwörter und fremden wörter im heutigen sprachgebrauch. Beil. zum jsb. des Johanneums. Hamburg 1908.

eine sehr dankenswerte erörterung auch geschichtlicher art über fremdwörter, deren geschlecht schwankend ist.

132. G. Baist, *Balkon. erker*, mhd. *line*. ZfdWortf. 10, 209—211.

133. Eugen Borst, '*Halcyonische tage*'. ZfdWortf. 10,34—36.

es werden die quellen dieses von Wieland geschaffenen geflügelten wortes nachgewiesen.

134. Eugen Borst, *Thron und altar — kirche und staat*. ZfdWortf. 10,187—189.

135. Eugen Borst, *Epoche machen*. ZfdWortf. 10,189—193.

136. Alfred Götze, *Produkt* = prügel. ZfdWortf. 10, 203—204.

137. Karl Lohmeyer, *Pilot* und *lotse*. ZfdU. 22,454—456.

138. E. Wülfing, Die *forst*. ZfdU. 22,260 f. — vgl. Jsb. 1907,8,122.

der weibl. gebrauch des wortes *forst* ist z. b. in der Mark gang und gäbe.

G. Verschiedenes.

139. Gust. Wustmann, Allerhand sprachdummheiten. kleine deutsche grammatik des zweifelhaften, des falschen und des häßlichen. 4. verb. u. verm. aufl. XI und 463 s. Leipzig, F. W. Grunow. 1908. geb. 2,50 m.

das buch, das in so mancher beziehung anregend und fördernd gewirkt hat, erscheint nunmehr in vierter, verbesserter und vermehrter auflage. der vf. hat manche sprachgeschichtlichen irrtümer gebessert, einige abschnitte und neue beispiele hinzugefügt, im übrigen aber den charakter des buches unverändert gelassen.

140. G. Wustmann, Allerhand sprachdummheiten. 3. aufl. Leipzig, Grunow. 1903.

bespr. von J. E. Wülfing, ZfdU. 21,775.

141. Joh. Zelter, Deutsche sprache und deutsches leben. Arnsberg, J. Stahl. 1907.

die schrift gibt sprach- und kulturgeschichtliche bilder, die aus vorträgen des vfs. erwachsen sind. sie wendet sich besonders an die lehrer und behandelt in fünf kapiteln: 1. Den wortbedeutungswandel. 2. Dunkle worte und wendungen. 3. Über deutsche schimpf- und spottnamen. 4. Unsere familiennamen. 5. Unsere ortsnamen. leider ist der vf. noch vor dem erscheinen seines büchleins gestorben, so daß dr. Prinz die herausgabe übernehmen mußte.

142. Otto Schroeder, Vom papiernen stil. 7. durchg. aufl. Leipzig, B. G. Teubner. 1908. geb. 3 m.

die neue auflage ist nach des vf. angabe gegen die früheren unverändert. — angez. DLz. 29,2985.

143. Franz Söhns, Erweiterungen und ergänzungen zu Wustmanns sprichwörtlichen redensarten. ZfdU. 21,635,692.

144. Franz Harder, Werden und wandern unserer wörter. 3. aufl. Berlin 1906. — vgl. Jsb. 1906,8,141. — bespr. von E. S., AfdA. 32,224—225 (es werden einzelne fehler aufgezählt, die besonders die germanistische seite des buches betreffen), ferner von O. Weise, Euph. 14,624.

145. J. W. Nagl, Lebendige beherrschung des deutschen wortschatzes. ZfdU. 22,387—390.

S. Feist.

IX. Neuhochdeutsche literatur.

A. Literaturgeschichte. — B. Denkmäler von 1450—1624.

A. Literaturgeschichte.

1. Jahresberichte für neuere deutsche literaturgeschichte 16 (jahr 1905). Berlin, H. Behr.

O. Arnstein, Bibliographie.

2. W. Köhler, Kirchengeschichte vom beginn der reformation bis 1648. Theol. jsb. 27(1907),449—608.

3. K. Euling, Das priamel bis Hans Rosenplüt. Breslau, Marcus. 1905. — vgl. Jsb. 1906,9,3. — rec. R. Priebsch, MLR. 3,189—195. W. Küchler, Hess. bl. f. volksk. 7,129 f.

4. F. Wenzlau, Zwei- und dreigliedrigkeit in der deutschen prosa. Halle 1906. — vgl. Jsb. 1906,9,4. — rec. L. Gorm, Euph. 15,403—405. E. Dickhoff, AfdA. 32,3—6.

5. O. Mönkemöller, Geisteskrankheit in satire. Halle, Marhold. 1906. — vgl. Jsb. 1907,9,3. — rec. E. Siemerling,

DLz. 1908,3127 f. Zbl. 1908,409 f. M. Liebers, AZtg. 1907, beil. 75, s. 599.

6. F. Lepp, Schlagwörter des reformationszeitalters. Leipzig, Heinsius. 144 s. 4,50 m. (Quellen a. d. gesch. des reformationsjahrhunderts 8.)

1. schlagwörter des ganzen zeitalters: reformation; 2. parteiwörter; 3. sekten und spaltung; 4. aus dem bereich der bibel; 5. verächtliche bezeichnungen alter und neuer theologie; 6. formgruppen (geistlos, christlos, sakramentschänder, seelmörder, werkheiliger, bauchdiener, papstesel usw.).

7. L. R. Schmidlin, Die Solothurner schriftsteller von den ältesten zeiten bis zum ende des 16. jahrh. Zs. f. schweiz. kirchengesch. 2(2).

7a. A. Götze, Die hochdeutschen drucker der reformationszeit. Straßburg, Trübner. 1905. XIII,127 s. 79 taf. 8,50 m.

gibt biographien von 79 druckern mit einer charakterisierung ihres verlages und der spracheigentümlichkeiten ihrer drucke, ferner eine beschreibung von 194 titeleinfassungen und eine nachbildung der typenbestände jener drucker. — rec. J. Luther, Zbl. 1906,208—210 u. Zbl. f. biblw. 23,83—87. W. Lucke, ZfdPh. 40,122—125. O. Clemen, Histor. zs. 98,377—380. Müller, Theol. jsb. 1905,2 nr. 289.

8. H. Schrörs, Der Kölner buchdrucker Maternus Cholinus. Ann. d. histor. ver. f. den Niederrhein 85,147—165.

8a. Die matrikel der universität Freiburg i. Br. von 1460—1656, bearb. und hrsg. von Herm. Mayer. 1. bd. (einleitung und text.) Freiburg i. Br., Herder. 1907. XCIV,943 s. 30 m.

B. Denkmäler von 1450—1624.

Aal. 9. L. Gombert, Johannes Aals spiel von Johannes dem täufer und die älteren Johannesdramen. Breslau, Marcus. VII,108 s. 3,20 m. (Germanist. abhandlungen 31.)

das bereits von Bächtold gewürdigte Johannesdrama des Solothurner priesters Joh. Aal (geb. um 1500 zu Bremgarten, gest. 1551) wird einer eingehenden untersuchung unterzogen. mit seinen vorgängern, dem Kreuzensteiner und andren passionsspielen und den schulkomödien von Krüginger (1545), Schöpper (1546) und Grimoaldus (1548), weist das 1549 zu Solothurn aufgeführte spiel keine berührungen auf, wohl aber mit dem Acolastus Binders; die charakterzeichnung ist sehr anschaulich geraten; schimpfwörter, sprichwörter, kulturhistorisch bemerkenswerte züge finden sich in großer zahl. der Colmarer schulmeister A. Meyenbrunn hat 1573 eine erweiternde bearbeitung verfaßt und aufgeführt.

Alberus. 10. A. Goetze, Erasmus Albers anfänge. Archiv f. reformgesch. 5,48—68.
vgl. Zbl. 1908,180.

Albrecht v. Preußen. 11. F. Spitta, Herzog Albrecht von Preußen als geistlicher liederdichter. Mtschr. f. gottesdienst 13,11—16. 33—42. 70—79. 104—112. 144—151. 185—194.

Aventin. 12. Joh. Turmairs genannt Aventinus kleinere schriften, nachträge, hrsg. von G. Leidinger. München, Chr. Kaiser. VII,253 s. 10 m. (= Werke, 6. bd.)
rec. Zbl. 1908,1319. S. R., Hist. zs. 102,372—374.

Bäldi. 12a. J. G. Mayer, Chronik des Fridolin Bäldi in Glarus (1488—1529) hrsg. Zs. f. schweiz. kirchgesch. 1,43—51. 112—127.

Beheim. 13. O. C. L. Vangensten, Michel Beheims reise til Danmark og Norge i 1450. (Videnskabs-selskabets skrifter, hist. filos. kl. 1908.) Christiania, Dybwad. 39 s.
vgl. Zbl. 1908,1442. S. Günther, Litztg. 1908,3255—3257.

Beichtbücher. 14. Ad. Schmidt, Das älteste gedruckte deutsche beichtbüchlein (Mainz, P. Schöffer um 1465). Zbl. für biblw. 24,579—582.

15. F. Falk, Verschollene unterrichts- und erbauungsbücher. Katholik 36,215—218.

16. F. Falk, Drei beichtbüchlein. Münster, Aschendorff. 1907. — vgl. Jsb. 1907,9,14. — rec. K. Knoke, Theol. lz. 1908, 298. W. Burger, Röm. quartalschr. 1907(4). A. Koch, Allg. litbl. 1908(4). O. Clemen, Zs. f. kirchengesch. 1908(1). J. Zeller, Theol. quartalschr. 1908(2). Kropatschek, Theol. litbl. 1908(9).

17. J. Greving, Zum vorreformatorischen beichtunterricht. Festgabe für Knöpfler s. 46—81. — F. X. Thalhofer, Ein beichtbüchlein aus dem ende des 15. jahrh. ebd. s. 295—313.

Bibel. 18. Die erste deutsche bibel, fünfter band (die vier bücher der könige) hrsg. von W. Kurrelmeyer. Tübingen. 474 s. (249. publikation des literarischen vereins in Stuttgart.)
fortsetzung zu Jsb. 1907,9,15.

19. Leisering, Die übersetzungstechnik des codex Teplensis. diss. Berlin. 111 s.

20. Biblia pauperum, deutsche ausgabe von 1471. einleitung von R. Ehwald. Weimar, Gesellschaft der bibliophilen 1906. 8 s., 40 taf. klein fol.
rec. W. L. Schreiber, Zbl. f. biblw. 24,73 f.

21. F. Eichler, Die deutsche bibel des Erasmus Stratter in der universitätsbibliothek zu Graz, eine untersuchung zur geschichte des buchwesens im 15. jahrh. Leipzig, M. Heinsius. XI,152 s. 6 m.

die 1469 in Salzburg für den schwager des erzbischofs geschriebene und illuminierte bibel beruht auf dem Straßburger drucke von c. 1466, setzt aber vielfach bayrisch-österreichische worte ein.

22. H. Schlosser, Die Piscatorbibel, ein beitrag zur geschichte der deutschen bibelübersetzung. Heidelberg, Winter. IV,122 s. 3 m.

nachdem die reformierten 1568 zu Heidelberg, 1579 zu Neustadt a. H., 1589 zu Dresden, 1595 zu Herborn und 1601 zu Kassel den text der Lutherschen bibelverdeutschung unverändert wiederholt hatten, änderte A. Polanus (Basel 1603) das neue testament mehrfach nach dem grundtext ab, und Joh. Piscator (1546—1625) in Herborn gab 1602—1604 eine neue verdeutschung heraus, die einzelne irrtümer verbessert, aber oft auch unschön wirkt. S. hängt s. 94 ein register interessanter wörter und s. 97 eine bibliographie an.

Blaurer. 23. Briefwechsel der brüder Ambrosius und Thomas Blaurer 1509—1548 hrsg. von T. Schieß, 1. bd.: 1509 bis juni 1538. Freiburg i. B., Fehsenfeld. XLVIII,884 s. 15 m.

Boßhart. 24. Laur. Boßhart von Wintertur, Chronik hrsg. von K. Hauser. Basel 1906. — vgl. Jsb. 1907,9,17. — rec. G. Bossert, Theol. lz. 1908,19 f. Alemannia 36. O. Clemen, Histor. vjschr. 10,270 f.

Brant. 24a. J. Springer, Sebastian Brants bildnisse. Straßburg, Heitz. 1907.

rec. A. Götze, AfdA. 32,104—106.

Brennwald. 25. Heinrich Brennwalds Schweizerchronik. 1. band (bis 1436) hrsg. von R. Luginbühl. Basel, A. Geering. 503 s. 11,50 fr. (Quellen zur Schweizer geschichte n. f. 1,1.)

Brenz. unten nr. 49: Flugschriften 3,4.

Bucer. 26. H. E. Harwey, Bucer in England. Marburg 1906. — vgl. Jsb. 1906,9,18a. — rec. Hasenclever, Hist. zs. 100,442 f. Holtzmann, ZfgdOberrheins n. f. 23,173—175.

Bugenhagen. 27. G. Geisenhof, Bugenhagiana. quellen zur lebensgeschichte des d. Joh. Bugenhagen, gesammelt u. hrsg. 1: Bibliotheca Bugenhagiana, bibliographie der druckschriften des d. J. Bugenhagen. Leipzig, M. Heinsius. XI,472 s. 15 m. (Quellen und darstellungen aus der geschichte des reformationsjahrhunderts 6.)

rec. G. Bossert, Theol. lz. 1908,617—619. W. Sillem, Theol. litbl. 1908,427 f.

28. A. Uckeley, Johann Bugenhagens gottesdienstordnung für die klöster und stifte in Pommern 1535, mitgeteilt u. bearb. Archiv f. reformgesch. 5,113—170.

Bullinger. 29. Bullingers korrespondenz mit den Graubündnern, 3. teil (1566—1575) hrsg. v. T. Schieß. Basel 1906. — vgl. Jsb. 1907,9,22. — rec. -ch-, Zbl. 1908,221. G. Wolf, Histor. vjschr. 10,120 f. 11,394 f.

30. H. Bullingers Diarium der jahre 1501—1574, hrsg. von E. Egli. Basel 1904. — vgl. Jsb. 1905,9,16. — rec. G. Wolf, Histor. vjschr. 10,118—120. A. Büchi, Zs. f. schweiz. kirchengesch. 1,62 f.

Cramer. 31. R. Jordan, Die literarische tätigkeit des m. Andreas Cramer, 1615—1631 pfarrer zu st. Johannis in Magdeburg. Geschichtsblätter für Magdeburg 42,80—85. — vgl. 39, 2,2—11.

Dohna. 32. Fabian zu Dohna, Selbstbiographie hrsg. von C. Krollmann. Leipzig, Duncker & Humblot. 1905. — vgl. Jsb. 1906,9,25. 1907,9,31. — rec. J. Trefftz, Histor. vjschr. 11, 146 f. Joachim, Altpreuß. mtschr. 44,473—476. Th. Preuß, Mitt. a. d. hist. lit. 36,81—85.

Domann. 33. G. Kulmann, Leben und dichten des Hansesyndikus dr. Joh. Domann. diss. Münster. 75 s.

Dürer. 34. M. Zucker, Albrecht Dürer in seinen briefen. Leipzig, Teubner. 127 s. 2 m.
rec. H. W. Singer, DLz. 1908,3247 f.

Eber. 35. J. Kirchner, Paul Eber, der schüler Melanchthons. Leipzig, Verlag f. literatur, kunst u. musik. 1907. 64 s. 0,60 m. (Beiträge zur litgesch. 42.)

Eck. 36. J. Greving, Johann Eck als junger gelehrter. Münster, Aschendorff. 1906. XIV,174 s. 4,25 m.
rec. O. Clemen, Histor. vjschr. 11,142 f. Histor. zs. 99, 574—576. Zbl. 1908,186 f. Th. Kolde, Beitr. z. bayr. kirchengesch. 13,250 f. Köhler, Theol. lz. 1907(19). G. Bossert, Theol. litbl. 1908,189—191. H. Hermelink, Zs. f. kirchengesch. 28,241—243. J. Zeller, Theol. quartalschr. 1908(2). Franz, Lit. rdsch. 1907(2). J. Linneborn, Theol. rev. 1907(12). Ehses, Röm. quartalschr 1907(4).

37. J. Greving, Johann Ecks pfarrbuch für U. l. frau in Ingolstadt, ein beitrag zur kenntnis der pfarrkirchlichen verhältnisse im 16. jahrh. Münster, Aschendorff. XIV,254 s. 6,80 m. (Reformationsgeschichtliche studien 4—5.)

Einsiedel. 38. F. R. Albert, Der briefwechsel Heinrichs von Einsiedel mit Luther, Melanchthon, Spalatin u. a., aus hss. dargestellt. Leipzig, M. Heinsius. VI,124 s. 4 m. (Quellen a. d. geschichte des reformationsjahrhunderts 7.)

Emser. 39. Hieronymus Emser u. a., Briefe an die fürstin Margarete von Anhalt, hrsg. von O. Clemen. Münster, Aschendorff. 1907. — vgl. Jsb. 1907,0,39. — rec. G. Bossert, Theol. lz. 1908,470—472. W. Burger, Röm. quartalschr. 1907(4). J. Zeller, Theol. quartalschr. 1908(2). G. Kropatschek, Theol. litber. 1908(9). L. Pfl., Histor. jahrb. 1908(1).

Eulenspiegel. 40. H. Lemcke, Der hochdeutsche Eulenspiegel. diss. von Freiburg i. B. Bonn, Georgi. 79 s.

weist die hd. übersetzung von 1515, die Lappenberg 1854 auf grund einer bemerkung M. Butzers (1521) dem franziskaner Murner zuschrieb, nach sorgfältiger vergleichung des wortschatzes dem damals in Straßburg weilenden barfüßermönch Joh. Pauli zu. — rec. ZfVk. 18,472.

40a. Till Eulenspiegel, ein volksbuch, nach der ausgabe von 1519 bearb. von P. Heidelbach. Stuttgart, Weise. 1907. XV, 150 s. 3 m.

40b. Ein kurtzweilig buch von Till Eulenspiegel aus dem urtext ausgewählt und übersetzt von H. Schaffstein. Köln, Schaffstein. 114 s. 2,50 m.

Fabri. 41. W. Feierfeil, Die Türkenpredigten des Wiener bischofs Johannes Fabri aus dem jahr 1532. progr. Teplitz-Schönau. 1907. 10 s.

Fischart. 42. H. A. Rausch, Die spiele der jugend aus Fischarts Gargantua. JbEls.-Lothr. 24,53—145.

in Fischarts verzeichnis der spiele des jungen Gargantua entsprechen nur 162 von den 629 nummern der französischen vorlage, die 215 spiele enthält; neun nummern sind aus Hadr. Junius (Nomenclator 1567) entlehnt. die übrigen spiele betrachtet R. als elsässisch, gruppiert sie in lauf-, spring-, fang- und reigenspiele, einfachere spiele, kunstfertigkeiten, vergnügungen, lieder, sprichwörter, rätsel, scherzfragen, tänze; ausgeschlossen blieben die gesellschafts-, karten- und brettspiele der erwachsenen.

43. A. Hauffen, Neue Fischart-studien. Wien, Fromme. VIII,295 s. 5,60 m. (Euphorion, 7. ergänzungsheft.)

als abschluß der im Euphorion 3—13 und anderwärts veröffentlichten studien erscheinen hier: 9. Catalogus catalogorum (verhältnis zu Rabelais), 10. der bienenkorb (nach Marnix, zusätze, nachgeschichte, der ausspruch: Huß eine gans, Luther ein schwan), 11. bildergedichte, 12. brotkorb (nach Calvin, J. Bobhards Hafenkäs), 13. beiträge zu den quellen der geschichtklitterung (S. Franck, Meusebachs hsl. kommentar). die monographie über Fischart soll nun folgen.

Flugschriften. 44. Die reformation des kaisers Sigmund, die erste deutsche reformschrift eines laien vor Luther, hsg. von

H. Werner. Berlin, Duncker. LVIII,113 s. 4 m. (3. ergänzungsheft des AKultG.)

rec. A. Götze, AfdA. 32,193—196.

45. Theologia deutsch, das büchlein vom vollkommenen leben, in der ursprünglichen gestalt hsg. von H. Büttner. Jena, Diederichs 1907. IV,LXII,108 s. 4 m.

46. Theologia deutsch, hsg. von H. Mandel. Leipzig, Deicherts nachf. XLVI,144 s. 2,60 m.

rec. H. Hermelink, Theol. litbl. 1908,417 f. Archiv f. reformgesch. 5,437.

47. O. Maußer, Spruch von Tegernsee, mit sprachlichen, geschichtlichen, literarhistorischen und volkskundlichen erläuterungen. Walhalla 4,130—148.

67 verse aus dem cgm. 858 (15. jahrh.).

48. O. Maußer, Adel, priesterschaft, mönch und nonne. gedanken eines Tegernseer anonymus. Walhalla 4,97—124.

herzensergießungen eines klosterbruders aus dem cgm. 858 wider die zuchtlosen nonnenklöster v. j. 1468—69; s. 120 ein gedicht über das geld: 'Ein ab got diser welt', s. 123 eine kriegsprophezeiung.

49. Flugschriften aus den ersten jahren der reformation 2,2: N. Herman, Ein mandat Jesu Christi an alle seine getreue christen (1524), hsg. von G. Loesche. Leipzig, Haupt. 32 s. 1 m. — 2,3. Brüderlich vereinigung etzlicher kinder gottes sieben artikel betreffend, item ein sendbrief Michael Sattlers an eine gemeine gottes samt seinem martyirum (1527) hrsg. von W. Köhler. ebd. 61 s. 1,20 m. — 2,4. Chph. Schappeler, Verantwortung und auflösung etlicher vermeinter argument, hrsg. von A. Götze. J. Lachmann, Drei christlilche ermahnungen an die bauernschaft, hrsg. von G. Bossert. ebd. 117 s. 4 m. — 3,1: P. Gengenbach, Ein klägliches gespräch von einem abt, curtisanen und dem teufel wider den frommen Papst Hadrian, hrsg. von A. Richel. ebd. 25 s. 0,75 m. — 3,2: J. Römer, Ein schöner dialogus von den vier größten beschwernissen eines jeglichen pfarrers (1521), hrsg. von W. Lucke. ebd. 84 s. 2,40 m. — 3,3: Die deutsche vigilie der gottlosen papisten, münch und pfaffen, hrsg. von R. Windel. ebd. 35 s. 1,20 m. — 3,4: J. Brenz, Von milderung der fürsten gegen die aufrührerischen bauern, hrsg. von G. Bossert. ebd. 37 s. 1,20 m. — 3,5: B. Stanberger, Dialogus zwischen Petrus und einem bauern (1523), hrsg. von O. Clemen. ebd. 34 s. 1,20 m.

vgl. Jsb. 1907,9,45. — rec. W. Lucke, D. geschichtsbl. 9, 183—205. K. Schottenloher, Z. f. bücherfreunde 11,464—468. O. Clemen, Archiv f. reformgesch. 5,333.436 f.

50. O. Clemen, Der teufelsbrief von 1351 in der reformationszeit. Zbl. f. bibl. 24,594—596.

die 'Epistola Luciferi ad malos principes' erschien deutsch 1508, 1521 und 1550.

51. O. Clemen, Ein spottgedicht aus Speyer von 1524 (Außfürung der Christglaubigen aus Egyptischer finsterniß). Archiv f. reformgesch. 5,77—86.

52. W. Rotscheidt, Des evangelischen burgers handtbüchlein. Mtsh. f. rhein. kirchengeschichte 1,337—349.

53. H. Bitter, Der monsterschen ketter bichtbock, eine satire aus der wiedertäuferzeit. diss. Münster. 38 s.

54. H. Koegler, Das mönchskalb vor papst Hadrian und das Wiener prognostikon, zwei wiedergefundene flugblätter aus der presse des Pamphilus Gengenbach in Basel (um 1523 und 1520). Zs. f. bücherfr. 11,411—416.

55. W. L. Schreiber, Frau Venus und der verliebte, ein holzschnitt aus dem 15. Jahrh. (Regensburg, meister Casper um 1490.) ebd. 11,2,380 f.

56. J. Bolte, Ein lobspruch auf die deutschen städte aus dem 15. jahrh. ZfVk. 18,300—304.

80 verse aus einer Hamburger und einer Nürnberger hs., welche die merkwürdigkeiten von 27 städten aufzählen; dazu ein metgruß derselben zeit.

57. P. Beck, Kalenderregeln (von J. G. Kern 1573). Alemannia 36,308—310.

Folz. 58. Die meisterlieder des Hans Folz aus der Münchener originalhandschrift und der Weimarer hs. Q. 566 mit ergänzungen aus anderen quellen hrsg. von A. L. Mayer. Berlin, Weidmann. XXII,438 s. 2 taf. 16,60 m. (Deutsche texte des mittelalters 12.)

die 103 stücke des bandes bestehen aus den 49 liedern der 1496 von Folz selbst geschriebenen Habelschen, jetzt Münchner hs., 20 meisterliedern aus der ebenfalls großenteils von Folz herrührenden, aber auch dichtungen anderer verfasser enthaltenden Weimarer hs., die um 1480 entstanden ist, 25 liedern aus dem 1517 von Hans Sachs angelegten Berliner mgq. 414, drei liedern aus alten Drucken und endlich sechs spruchgedichten und prosaskizzen aus der Weimarer hs. steht auch nicht bei allen liedern die autorschaft Folzens unzweifelhaft fest, so ist doch die publikation aufs dankbarste zu begrüßen, da sie uns über des merkwürdigen mannes bildung und dichterische tätigkeit vortrefflich aufschluß gewährt und weitere untersuchungen ermöglicht. die stoffe sind zumeist geistlich, Marienlob mit eingemischtem latein,

streitgedichte, aber auch interessante weltliche themata: nr. 32 der teufel als fürsprech (Grimm DS. 211), 38 die drei lehren, 71 das urteil des herzogs von Burgund (ZfVk. 12,64), 20 der baum, an dem der scheintote gatte wieder erwacht, 99 der verstellte narr (Liebrecht, Zur volkskunde 1879 s. 147) u. a. über die vorstudien zum fastnachtspiel von der alten und neuen eh (nr. 100. 103) wird M. noch besonders handeln. beigegeben sind verzeichnisse der 27 benutzten töne, der namen, der worte, der anfangszeilen und schriftproben der Münchner und Weimarer hs.

59. A. L. Mayer, Quellenstudien zu Hans Folz, 1. Das fastnachtspiel 'die alt und neu ee'. 2. Die meisterlieder von der unverletzten jungfrauschaft Marias. ZfdA. 50,314—328.

59a. Kleinere mittelhochdeutsche erzählungen, fabeln und lehrgedichte 2: Die Wolfenbüttler handschrift 2. 4. Aug. 2° hrg. von K. Euling. Berlin, Weidmann. XVIII,243 s. (Deutsche texte des mittelalters 14.)

die in Nürnberg zu ende des 15. jahrh. entstandene, außerordentlich reichhaltige sammelhs. enthält spruchdichtungen von Rosenplüt, Folz, ferner ältere stücke aus Freidank, Cato, Facetus, Boner, Trimberg, priameln, rätsel, kalenderverse, geistliche lieder und gebete usw. Euling verzeichnet sorgsam die 1028 stücke, weist die stelle, wo die bisher gedruckten zu finden sind, nach und druckt die übrigen vollständig ab. dazu namen und wortregister und verzeichnis der anfangszeilen.

Franck. 60. H. Ziegler, Sebastian Franck. Zs. f. wiss. theol. 50,118—131. 383—421.

Frey. s. unten nr. 188: Schwänke.

Fries. 61. W. Stolze, Die supplemente zu magister Lorenz Fries' Geschichte des bauernkrieges in Ostfranken. Archiv f. reformgesch. 5,191—212.

Frischlin. 62. Nic. Frischlin, Fraw Wendelgard, hrsg. von A. Kuhn und E. Wiedmann. Stuttgart, E. Grüninger. 64 S. 1 m.

Fronsperger. 63. J. Tidemann, Fronspergers Kriegsbuch. Alemania 36,140—143.

Geiler. 64. K. Fischer, Das verhältnis zweier lateinischer texte Geilers von Kaisersberg zu ihren deutschen bearbeitungen, der Navicula fatuorum zu Paulis Narrenschiff und des Peregrinus zu Otthers Christlich bilgerschafft nebst einer würdigung der lateinischen texte Geilers. diss. Straßburg. 61 s.

Gengenbach. oben nr. 49: Flugschriften 3,1. — nr. 54: Koegler.

Georg v. Anhalt. 65. Fürst Georgs III. des gottseligen von Anhalt schriftstellerische tätigkeit 1530—38 und sein bericht von der lehre der zeremonien, so zu Dessau gehalten worden, v. j. 1534, hrg. von Nik. Müller (Ungedruckte quellenschriften 1). Leipzig, Haupt. 102 s. 6 m.

Heberer. 65a. Michael Heberer's des pfälzischen Robinsons, reisen, abenteuer und türkische sklaverei (1582—88), von ihm selbst erzählt. neu hsg. von A. Thoma. Lahr, Schauenburg 1906. VIII,253 s. 3 m.

Heermann. 66. C. Hitzeroth, Johann Heermann. Marburg, Elwert 1907. — vgl. Jsb. 1907,9,55. — rec. E. C. Achelis, Theol. lz. 1908,302 f. E. Bassenge, ZfdU. 22,801.

Helwig. 66a. H. Siebeck, Christoph Helwig als didaktiker 1605—1617. (aus der festschrift der universität Gießen). Gießen, Töpelmann. 36 s. 1 m.

Hemerli. 67. E. Dürr, Die chronik des Felix Hemerli. Basler Zs. f. gesch. 8,180—213.

Hennenberger. 68. K. Boysen, Kaspar Hennenberger. Altpreuß. mtschr. 45,67—135.

Hermann. oben nr. 49: Flugschriften 2,2.

Herpin. 69. J. Beth, Federzeichnungen der Herpinhs. in der kgl. bibliothek zu Berlin. Jahrbuch der k. preuß. kunstsammlungen 29,264—275.

verweist auf Em. Müller, Die überlieferung von Herpin von Burges, diss. Halle 1903.

Hinwil. 69a. Hans von Hinwils bericht über den Kappeler krieg, hrsg. von Gabr. Meier. Zs. f. schweiz. kirchengesch. 1,161—182.

Hutten. 70. K. F. Jordan, Ulrich von Hutten ein vorläufer unserer zeit. Berlin, H. Seemann nachf. 86 s. 1 m. (Kulturträger 20.)

rec. Sange, Zbl. 1908,1453.

71. Ulr. v. Hutten, Gesprächbüchlein, vollständige ausgabe nach der 1521 vom ritter selbst besorgten verdeutschung, hrsg. und in der sprache erneuert von R. Zoozmann. Halle, Hendel. XL,149 s. 0,75 m.

Israel. 72. L. Bastian, Samuel Israels glückwünschung zur vermählung Walter Rettichs von Dachstein, gewesenen ratsherren zu Freiburg i. B. und kapuziner (1609). Alemannia 36,293—305.

Kalenberger. 73. Die geschichte des pfarrers vom Kalenberg, hrsg. von V. Dollmayer. Halle, Niemeyer 1906. — vgl. Jsb. 1907,9,58. — rec. K. Euling, DLz. 1908,1711 f.

Kantzow. 74. Gaebel, Thomas Kantzow. Mtsbl. f. pomm. gesch. 1907,43—45. — vgl. P. Gantzer ebd. 1908,116 f.

vgl. nr. 166: Pomerania.

Karlstadt. 75. H. Barge, Andreas Bodenstein von Karlstadt, 2. teil. Leipzig, Brandstetter 1905. — vgl. Jsb. 1906,9,58. — rec. F. Cohrs, Theol. litz. 1908,413—417. H. Hermelink, Histor. vjschr. 10,442—448.

Katechismus. 76. A. Lang, Der Heidelberger katechismus und vier verwandte katechismen hrsg. Leipzig, Deichert 1907. VII,CIV,218 s. 6 m.

rec. F. Cohrs, Theol. lz. 1908,651—653. Theol. litbl. 1908,441. G. B., Zbl. 1907,354. F. Kattenbusch, Theol. rdsch. 1907(7).

77. J. M. Reu, Quellen zur geschichte des kirchlichen unterrichts 2. Gütersloh, Bertelsmann 1906. — vgl. Jsb. 1907,9,63. — rec. F. Cohrs, Theol. litbl. 1908,437—441. G. Wolf, Histor. vjschr. 1,247—249. Schumacher, ZfdevRelUnt. 18,336 f.

78. J. M. Reu, Zur katechetischen literatur Bayerns im 16. jahrh. Beitr. z. bayer. kirchengesch. 14,127—136.

79. F. Roth, Zur literatur der Augsburger katechismen. Beitr. z. bayr. kircheng. 14,251—253.

80. O. Albrecht, Neue katechismusstudien III. IV. Theol. stud. u. krit. 1909,78—120.

Kepler. 81. A. Schlossar, Vier jahrhunderte deutschen kulturlebens in Steiermark (Graz, U. Moser) s. 19—35: Johannes Kepler und seine ersten kalender (1595—99).

Kirchenlied. M. Breslauer, Das deutsche lied s. unten nr. 211.

82. Chr. König, Kleines kirchenliederlexikon. Stuttgart, Gundert 1907. — vgl. Jsb. 1907,9,67. — rec. Th. Linschmann, Zbl. 1908,84 f.

83. W. Nelle, Geschichte des ev. kirchenliedes. Hamburg 1904. — vgl. Jsb. 1905,9,51. — rec. K. Schirmer, Z. f. d. ev. Rel.-Unt. 17,235 f. Kochs, Theol. litbl. 1907(39).

84. Alb. Fischer, Das deutsche ev. kirchenlied des 17. jahrh. hrsg. von W. Tümpel, 3. bd. Gütersloh 1906. — vgl. Jsb. 1906,9,59. — rec. Th. Linschmann, Zbl. 1908,83 f.

85. A. Krafft, Interkonfessionelle hymnologie. Mtschr. f. gottesdienst 13,333—342. 363—369.

86. K. Löschhorn, Einige worte über das älteste deutsche geistliche volkslied (Christ ist erstanden). ZfdU. 22,67 f.

87. Th. Kolde, Erhalt uns herr bei deinem wort, eine hymnologische studie. Neue kirchl. zs. 1908,751—777.

88. J. Klapper, Altdeutsche texte aus Breslau 5: Zum deutschen kirchenliede. ZfdU. 50,199—202.

89. G. Kohfeldt, Eine poetische umschreibung des 5. psalms (von Joachim Schröder 1554). Nd. kbl. 29,50.

90. Newe deudsche geistliche gesenge für die gemeinen schulen, gedrückt zu Wittemberg durch Georgen Rhau 1544, hrsg. von Joh. Wolf. Leipzig, Breitkopf & Härtel. XXIV,196 s. fol. (Denkmäler deutscher tonkunst 1,34.)

Klösterlein. 91. K. Matthaei, Das weltliche klösterlein und die deutsche minneallegorie. diss. Marburg 1907. 87 s.

das 1472 in einer alemannisch-md. grenzmundart verfaßte gedicht wird s. 75—86 nach dem drucke von c. 1530 und nach der Zimmerschen chronik 4,308 abgedruckt. die einleitung handelt vom streit der töchter gottes, der farbensymbolik, der rahmenerzählung und verschiedenen minneallegorien: gericht, jagd, orden.

Lachmann. 92. G. Bossert, Der Heilbronner reformator Johann Lachmann als patriot im bauernkrieg nach seinen briefen. Württemberg. jahrbücher f. statistik 1908,1,44—76.

vgl. oben nr. 49: Flugschriften 2,4.

Lotzer. 93. G. Bossert, S. Lotzer und seine schriften. Memmingen 1906. — vgl. Jsb. 1906,9,63. — rec. W. Stolze, Histor. vjschr. 11,112—115.

Luther. Bibliographie. 94. W. Köhler, Kirchengeschichte vom beginn der reformation bis 1648. Theol. jsb. 27 (1907), Leipzig 1908, s. 449—608 (= IV,191—350); Luther im besonderen ebd. s. 497—503 (= IV,239—245).

95. Georg Müller, Reformation und gegenreformation (1517—1618). Jsb. d. geschichtswiss. jahrg. 28(1905), Berlin 1907, abt. II, s. 321—351; Luther im besonderen ebd. s. 328—333. — ebd. jahrg. 29(1906), Berlin 1908, abt. II, s. 372—411; Luther im besonderen ebd. s. 384—390.

96. Luther und die reformation. bericht über 1905. Jahresberichte für neuere deutsche literaturgeschichte. bd. 16. 1. bibliographie von O. Arnstein: tl. I (Berlin 1908), sp. 78—84; 2. text von F. Cohrs: tl. II (Berlin 1909). s. 361—368.

97. Bibliographie der kirchengeschichtlichen literatur. jahrg. 1907/08. beiheft zu bd. 29 der Zs. f. kirchengesch. Gotha 1908: abschnitt O, die zeit von 1517—1648: s. 18—21, 53—58, 93—98, 131—136.

98. Reformation und gegenreformation (1500—1648). notizen und nachrichten. Hist. zs. bd. 100 (= 3. folge, 4. bd.), München 1907: s. 207—213, 438—447, 674—683; bd. 101 (= 3. folge, 5. bd.), ebd. 1908: s. 206—212, 442—451, 659—668.

99. O. Maßlow, Zeit der reformation, gegenreformation und des 30jähr. krieges (1517—1648), 1907—1908. Hist. vjschr. 11(1908), s. *39—*47 u. *99—*107.

100. J. Luther und W. Friedensburg, Aus zeitschriften. (regesten über die in zeitschriften erschienenen aufsätze zur reformationsgeschichte). Archiv für reformationsgesch. 5(1908), 87—104 u. 316—332.

101. G. Kawerau, Fünfundzwanzig jahre Lutherforschung. 1883—1908. Theol. stud. u. krit., jahrg. 1908,334—361 u. 576—612.

K. beginnt mit dem jahre 1883, in dem die vierte zentenarfeier von Luthers geburt begangen und die Weimarer Lutherausgabe und der verein für reformationsgeschichte begründet wurden. in großen zügen geht er von dem altmeister der Lutherforschung Köstlin aus, schildert eingehend die bedeutung dieses mannes und seines werkes und diejenige zweier 'einsamer Luthergelehrten', mit denen Köstlin fühlung nahm, J. K. Seidemann u. Karl Knaake. daran knüpft er die besprechung der arbeit von Ludwig Enders, Kolde und Brieger sowie ferner derjenigen, die durch neue funde und ihre bearbeitung (Buchwald für die predigten, Drews für die disputationen, Albrecht und Knoke für die katechismen u. v. a.) die Lutherforschung zu immer größerem glanze brachten. viele intime beziehungen, die die öffentlichkeit bisher nicht kannte, treten dabei ans licht, wobei er nur leider seine eigenen arbeiten und anregungen nicht gebührend betont. von der würdigung der neuen quellenfunde geht er zu den vielen arbeiten über, die seitdem in ununterbrochener folge den baum der Lutherforschung bis in seine äußersten zweige verfolgen. K. schließt seine ungemein gehaltreiche und bedeutsame studie mit dem ausdruck der 'starken empfindung, daß unsere theologie nicht nur, sondern auch unser geistiges leben in den mannigfaltigsten beziehungen noch immer mit Luther fest verbunden ist. jede richtung in theologie und kirche sucht ihren zusammenhang mit ihm zu erweisen, gerade das kräftigste und beste, was sie hat, empfindet sie als geist von seinem geist.' für die sprachliche Lutherforschung, die nicht zum thema K.s gehörte, sei auf den abschnitt 'Luther' in unserem buche 'Ergebnisse und fortschritte der germanistischen wissenschaft im letzten vierteljahrhundert. im auftrage der gesellschaft für deutsche philologie hrsg. von R. Bethge. Leipzig 1902'. — vgl. Jsb. 1902,1,74. — s. 322—324 verwiesen, auch zu den zeitschriften, die K. s. 335 jährliche berichterstatter über die Lutherforschung nennt, unser Jahresbericht nachgetragen.

102. Bibliothek J. K. F. Knaake. 6 abteilungen. Leipzig. Oswald Weigel 1906—1908. (auktionskatalog nebst preislisten.)

wir führen diesen katalog an, weil er ein bedeutendes literarisches hilfsmittel für die bücherkunde der reformationszeit darstellt. Knaake war einer der bedeutendsten und erfolgreichsten sammler. nachdem seine erste Luthersammlung im jahre 1883 als grundlage für die Weimarer ausgabe in den besitz des staates übergegangen war, ebenso etwa zehn jahre später seine sammlung von schriften anderer autoren der reformationszeit, brachte er von neuem eine reformationssammlung zusammen, wie sie in solchem umfang kaum sobald wieder auf den büchermarkt kommen wird. die erste abteilung enthält im besonderen in 1000 nummern die schriften Luthers, nach den heutigen anforderungen der bibliographie beschrieben. die einleitung unterrichtet über Knaakes leben und arbeiten, und besonders über seine hiermit zusammenhängende sammeltätigkeit. — rec. G. Kawerau, DLz. 1909, 842 f. — man vergleiche über Knaake auch die mitteilungen Kaweraus in seinem aufsatz 'Fündundzwanzig jahre Lutherforschung' (s. o. nr. 101), und auch J. Luther, Die preise der Lutherdrucke (vgl. Jsb. 1905,9,93).

Werke. 103. M. Luther, Werke. kritische gesamtausgabe. bd. 18. Weimar, Böhlau. 1908. VI,794 s. 24 m.

der band der unter K. Dreschers zielbewußter leitung rüstig vorwärtsschreitenden ausgabe bringt außer dem Sendbrief an Bartholomäus von Starhemberg vom jahre 1524 die durch vielseitigkeit und reichhaltigkeit besonders bemerkenswerten schriften des jahres 1525 in der bearbeitung von O. Brenner, O. Reichert, A. Freitag, H. Barge, O. Clemen, W. Möllenberg und G. Koffmane. der germanistische teil liegt nach wie vor in Brenners bewährter hand, der s. 291 zu dem abdruck des originalmanuskripts der 'Ermahnung zum frieden auf die zwölf artikel der bauerschaft in Schwaben' auf die schwierigkeiten der gedruckten wiedergabe der handschrift Luthers hinweist; bemerkenswert ist, daß die punkte über dem ü in Luthers handschrift nicht das umlautszeichen bedeuten, sondern nur den gleichen wert haben wie der u-haken, d. h. das u von ähnlichen buchstaben unterscheiden sollen. ein neues, und für den benutzer übersichtlicheres verfahren wurde in der bearbeitung des variantenapparates eingeführt, indem von den vorhandenen drucken einer schrift 'zunächst die einzelnen druckgruppen festgestellt, diese für sich behandelt, und jeder druck an seiner vorlage gemessen' wurde. 'nur so wird verständlich, warum oft so viele drucke vom urdruck in gleicher weise abgehen: eben weil ein zwischenglied den weg vorgezeichnet hatte. wie lehrreich die neue art der zusammenfassung unmittelbar wirken kann, zeigen die abschnitte über die Straßburger und Basler nachdrucke, die so ängstlich das

eindringen der einheimischen formen vermieden. so dürfte die neue art sprachlicher darstellung sowohl der einfachheit wie der übersichtlichkeit wesentlich zugute kommen.' die bibliographie rührt von J. Luther her.

104. Dass., bd. 34, 1 u. 2. ebd. 1908. IV,586 s. u. V, 586 s. 17,60 m. u. 18,60 m.

die beiden bände enthalten die predigten des jahres 1531. Luthers predigttätigkeit in diesem jahre war ganz außerordentlich. es sind 113 predigten erhalten. ihre überlieferung ist zum weitaus größten teile handschriftlich, eine reihe von predigten ist wiederum in mehrfacher nachschrift vorhanden, verhältnismäßig wenige sind gleichzeitig auch im druck erschienen. die bearbeitung ruhte in den händen des rührigen und erfahrenen G. Buchwald, der germanistische teil rührt von O. Brenner her, die bibliographie von J. Luther. bemerkenswert ist, wie K. Drescher im vorworte hervorhebt, 'eine neue interessante mitteilung zur biographie Luthers, eine bemerkung über einen aufenthalt in Köln, die dem sinne nach auch im bibelprotokoll 1539 wiederkehrt und die noch weiterer erörterung bedarf.'

105. Dass., bd. 3(1905). 32(1906). Die deutsche bibel 1(1906). — vgl. Jsb. 1906,9,77—79. — rec. A. B., Euph. 15(1908),377 f. — Die deutsche bibel 1 im besonderen (sehr günstig) Alfred Goetze, ZfdWortf. 9(1907),324 und G. Ehrismann, GgA. 1908, 351—354, der die musterhafte philologische behandlung des textes rühmt.

106. M. Luther. eine auswahl aus seinen schriften in alter sprachform, mit einleitungen und erläuterungen nebst einem grammatischen anhang von Rich. Neubauer. 1. teil. schriften zur reformationsgeschichte und verwandten inhalts, mit einem anhang zur bibelübersetzung, ausgewählt, bearbeitet und erläutert. 4., vielfach verbesserte auflage. mit einem holzschnitt nach Luk. Cranach. (Denkmäler der älteren deutschen literatur, für den literaturgeschichtlichen unterricht an höheren lehranstalten, hrsg. v. G. Bötticher und K. Kinzel. III,2.) Halle, Waisenhaus. 1908. XV,292 s. 2,80 m.

vgl. Jsb. 1907,9,84. — die steigende anerkennung, die diese in auswahl sowie sachlich und sprachlich bewährte ausgabe genießt, zeigt sich in den rasch aufeinander folgenden auflagen, die jedesmal die sorgfältig bessernde hand des bearbeiters erkennen lassen. 1^4 und 2^3 rec. Li., Zs. f. wiss. theol. 51 (h. 2. 1908), 189 f.: 'eine ganz vorzügliche einführung in die lektüre Luthers'.

107. M. Luthers werke. für das deutsche volk bearbeitet und hrsg. von Jul. Boehmer. — vgl. Jsb. 1907,9,83. — rec.

Galley, Theol. litbl. 29(1908),356—358. die ausgabe will wieder Luther noch mehr ins volk bringen. als solche begrüßt G. sie freudig und findet sich auch damit ab, daß aus dem gleichen grunde Luthers schreibweise aufgegeben, und nicht nur orthographie und interpunktion, sondern auch satzbau, stil und ausdruck der sprache Luthers der schriftsprache unserer zeit möglichst angenähert sind. er erhebt aber gerechtfertigten einspruch gegen die biographische einführung. diese soll zwar 'nichts weiter als eine zusammenhängende einführung in Luthers schriften' sein, aber trotzdem werden gerade angelegenheiten wie die doppelehe des landgrafen von Hessen, 'über die kein schriftliches dokument in dem texte mitgeteilt ist', mit besonderer ausführlichkeit behandelt und Luthers denken und handeln besonders für die spätere zeit fast geflissentlich in abfälliger beleuchtung dargestellt. diese einleitung hätte fortbleiben können.

108. M. Luthers Kleiner katechismus nach den ältesten ausgaben hrsg. von Knoke. 1904. — vgl. Jsb. 1906,9,86. — F. P., Rev. crit. n. s. 65(1908),136.

109. O. Albrecht, Neue katechismusstudien. 1. Was versteht Luther unter 'Katechismus'? 2. Handschriftliches material zu dem sogenannten Großen katechismus Luthers. Theol. stud. u. krit. 81(1908),542—576.

110. Joh. Michael Reu, Zu der deutsch-lateinischen Magdeburger schulausgabe des Kleinen katechismus Luthers. Mitt. d. ges. f. deutsche erziehungs- u. schulgesch. 18(1908),33—43.

111. Max Wilcke, Der kleine katechismus Luthers und seine behandlung. ein beitrag zur methodik des religionsunterrichts. Leipzig, Dürr. 1908. VI,52 s. 1 m.

112. Bernh. Dörries, Der glaube. erklärung des zweiten hauptstückes des kleinen katechismus D. Martin Luthers. ein beitrag zur reform des katechismusunterrichts. 4. neubearb. aufl. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1908. VIII,310 s. 4,80 m.

113. Das buch Esther. übersetzt von M. Luther. Leipzig, Insel-verl. 1908. XXX s. m. 2 taf. 24 m.

114. M. Luther, Auslegung des Römerbriefes, 1515—1516. autograph der Königlichen bibliothek zu Berlin, Ms. theol. lat. qu. 21. [nachbildung in lichtdruck, hrsg. von Johannns Ficker. Straßburg 1908.] 156 bl. taf. 4°.

faksimile der berühmten hs., die Ficker nach langem suchen auffand, und um die in der Lutherforschung so viel streit entbrannt war; vgl. Jsb. 1905,9,115. ihr abdruck liegt in der folgenden nr. vor.

115. Anfänge reformatorischer bibelauslegung. hrsg. von Joh. Ficker. bd. 1: Luthers vorlesung über den Römerbrief

1515—1516. tl. 1: die glosse. mit 1 lichtdrucktaf. tl. 2: die scholien. Leipzig, Dieterich (Theodor Weicher). 1908. CIV,161 s. u. 346 s. 6,40 u. 13 m.

bringt einen sorgfältigen abdruck der unter der vorigen nr. genannten handschrift und unterbreitet damit endlich der Lutherforschung dieses überaus wichtige material.

116. R. Galle, An der wiege des 'biblischen geschichtsunterrichts' und Luthers 'Passionsbuch' 1907. — vgl. Jsb. 1907, 9,92. — rec. Ferd. Cohrs, Theol. litbl. 29(1908),441 f.

117. Newe deudsche geistliche gesenge für die gemeinen schulen. gedruckt zu Wittemberg, durch Georgen Rhau 1544. hrsg. von Joh. Wolf. (= Denkmäler deutscher tonkunst. 1. folge. bd. 34.) Leipzig, Breitkopf & Härtel. 1908. XXIV,196 s. 2°.

118. Luthers Geistliche lieder. hrsg. v. A. Leitzmann. 1907. — vgl. Jsb. 1907,9,97. — günstig rec. A. Götze, AfdA. 32(1908),239.

119. Frz. Blanckmeister, Ein feste burg ist unser gott. das Lutherlied zu schutz und trutz. (= Gut evangelisch allewege 5.) Leipzig, A. Strauch. 1908. 13 s. 0,10 m.

120. C. Feller, Ein feste burg auf einerlei weise! Leipzig, P. Eger. 1908. 121 s. 2 m.

121. M. Luthers Deutsche briefe. (gesammelt und hrsg. von Georg Haslinger.) Leipzig, J. Zeitler. 1908. VI,320 s. 4 m.

122. M. Luthers briefwechsel, bearb. von E. L. Enders. bd. 11. 1907. — vgl. Jsb. 1907,9,102. — rec. O. Clemen, DLz. 29(1908),1233 f.

123. F. R. Albert, Der briefwechsel Heinrichs von Einsiedel mit Luther, Melanchthon, Spalatin und andern. aus handschriften dargestellt. (= Quellen und darstellungen aus d. gesch. d. reformationsjahrhunderts. bd. 7.) Leipzig, M. Heinsius nachf. 1908. VI,124 s. 4 m.

124. K. Müller, Luthers schlußworte in Worms 1521. 1907. — vgl. Jsb. 1907,9,125. — rec. E. Schürer, Theol. lz. 1908,691.

125. G. Berbig, Einige Lutherana und aktenstücke aus dem Nürnberger Veit Diedrich Kodex u. a. (= Quellen und darstellungen aus d. gesch. d. reformationsjahrhunderts. 5. Spalatiniana. anhang. Leipzig, M. Heinsius nachf. 1908. s. 89—123.)

126. Carl Wendel, Die Lutherbibel von 1541 in der Marienbibliothek zu Halle a. d. S. Neue mitteil. aus d. geb. hist.-antiqu. forschungen, bd. 23(1908),387—392.

druckt Luthers eintragung v. j. 1543 in diese bekannte, aus dem besitz der familie von Selmenitz stammende bibel (nochmals)

getreu ab, ebenso zum ersten male buchstabengetreu die gedruckte einladung Friedrichs des weisen und seines bruders Johann vom 24. aug. 1502 zur eröffnung der universität Wittenberg am 18. okt. d. j., die man bisher nur fehlerhaft und mit der jahreszahl 1501, kannte, so daß erst durch W. die echtheit festgestellt ist.

127. E. Kroker, Rörers handschriftenbände und Luthers tischreden. Archiv f. ref.-gesch. jahrg. 5(1907/08),337—374.

Kr. beginnt mit einer untersuchung über das verhältnis der auf der Jenaer universitätsbibliothek in der handschrift Rörers vorhandenen tischreden Luthers zu denen des Mathesius, Dietrich, Schlaginhaufen und anderer tischgenossen. den gewinn dieser untersuchung gibt er zunächst für Mathesius. Rörers bedeutung für die tischreden liegt darin, daß er von allen tischgenossen Luther am nächsten gestanden hat, und in dem dadurch begründeten hohen wert seines textes, der fast überall guten vorlagen folgt. seine abschriften sind in der tischredenforschung bisher fast unbeachtet geblieben.

128. Preserved Smith, Luther's table talk. 1907. — vgl. Jsb. 1907,9,108. — günstig rec. Ernst Kroker, Hist. vierteljahrsschrift 11(1908),287.

Biographisches. 129. Luther-kalender für das jahr 1909. hrsg. von G. Buchwald. Leipzig, H. Haessel. 121 s. 4⁰. 1 m.

der Lutherkalender 'wird immer bestrebt sein, bisher gänzlich oder wenig bekanntes hervorzusuchen und mitzuteilen'. von den hier veröffentlichten aufsätzen erwähnen wir: Martin Luther 1483—1509; Luthers wappen; Wie Luthers katechismen entstanden sind; Luthers gartenfreude; Aus Luthers sprichwörterschatz; Ein historisches Luther-wirtshaus. der kalender ist reich illustriert mit nachbildungen gleichzeitiger darstellungen, handschriftenfaksimile u. a.

130. Heinr. Boehmer, Luther im lichte der neueren forschung. 1906. — vgl. Jsb. 1907,9,111. — rec. Cbl. 1908, 1348. 'vorträge, die jedenfalls über den stand der gegenwärtigen probleme gut orientieren, wenn man für ihre lösung auch mitunter anderer meinung sein wird'.

131. Horst Stephan, Luther in den wandlungen seiner kirche. 1907. — vgl. Jsb. 1907,9,116. — rec. Reinhold Buchwald, Cbl. 1908,705—707; L. Knappert, Theol. tijdschr. (Leiden), jahrg. 42(1908),606 f.; Anton Koch, Allg. litbl. 17 (1908),583 f.

132. Frdr. Michael Schiele, Luther und das Luthertum in ihrer bedeutung für die geschichte der schule und der erziehung. Preuß. jbb. bd. 132(1908),381—395.

133. Carl Vogl, Der moderne mensch in Luther. Jena, E. Diederichs. 1908. 220 s. 4 m.

134. Th. Kolde, Luther. (Unsere religiösen erzieher, hrsg. von B. Beß. bd. 2, s. 1—41.) Leipzig, Quelle & Meyer. 1908.

135. O. Foltz, Luthers persönlichkeit. (Pädagogisches magazin h. 325.) Langensalza, H. Beyer & söhne. 1907. IV,27 s. 0,40 m.

135. Wilh. Ebstein, Dr. Martin Luthers krankheiten und deren einfluß auf seinen körperlichen und geistigen zustand. Stuttgart, F. Enke. 1908. 64 s. 2 m.

der bekannte mediziner äußert sich über Luthers krankheiten 'auf grund der darüber auf uns gekommenen akten' dahin, daß L. frühzeitig an gicht und nierensteinen, sowie an chronischer darmträgheit und stuhlverstopfung nebst deren folgezuständen erheblich gelitten habe. sowohl die letzteren beiden als ein chronisches ohrenleiden hängen möglicherweise mit der gicht ursächlich zusammen. mit einer an gewißheit grenzenden wahrscheinlichkeit sind auch die nervösen symptome auf diese krankheitsprozesse zurückzuführen, wenn auch Luthers aufreibende tätigkeit hierzu das ihrige getan hat. alles das aber hätte Luthers nie versagende energie überwunden, wenn nicht ein tückisches herzleiden, das bei gicht und fettleibigkeit häufig beobachtet wird, ihn so rasch dahingerafft hätte. — rec. sehr günstig W. Köhler, Theol. litztg. 1909,149 f. (zu s. 39, anm. 1. bemerkt K., daß der von E. bei Enders vermißte brief Erl. ausg. 54, nr. 257 stehe, worauf Enders 7, nr. 1548 ausdrücklich hinweise); Pagel, Cbl. 1909,87.

137. N. Paulus, Zu Luthers romreise. Hist.-pol. bll. bd. 142(1908),738—762.

sucht nochmals seine ansicht zu beweisen und zu stützen, daß Luther bereits im herbst 1510 und im auftrage der gegen die Staupitzischen vereinigungspläne sich wehrenden sieben observantenklöster von Erfurt aus nach Rom gegangen sei, und weist dabei die hiergegen vorgebrachten gründe als nicht stichhaltig zurück.

138. Paul Vetter, Lutherana. 1. Luthers streit mit herzog Heinrich von Sachsen. 2. ein neues ordinationsformular aus d. j. 1583. NA. f. sächs. gesch. u. altertumskunde 29(1908),82—103.

139. Paul Drews, Entsprach das staatskirchentum dem ideale Luthers? (ergänzungsheft zur zs. f. theol. u. kirche, 1908.) Tübingen, Mohr. 1908. IV,104 s. 1,50 m.

140. Wilh. Braun, Die bedeutung der concupiscenz in Luthers leben und lehre. Berlin, Trowitzsch & sohn. 1908. VI,312 s. 6 m.

rec. Ott-Heidelberg, Prot. monatshefte 12(1908),496 f.; Theol. tijdschr. (Leiden), jahrg. 42(1908),604 f.

141. A. W. Hunzinger, Luther und die deutsche mystik. Neue kirchl. zs. 19(1908),972—988.

142. Joh. Rautenstrauch, Luther und die pflege der kirchlichen musik in Sachsen bis zum 2. jahrzehnt des 17. jahrhs. ein beitrag zur geschichte der sächsischen kantoreien und ihrer kulturellen vorläufer der katholischen brüderschaften. diss. Leipzig 1908. 234 s.

vgl. hierzu Jsb. 1907,9,121.

143. Otto Zurhellen, Die wiederentdeckung der persönlichen religion durch Luther. 1907. — vgl. Jsb. 1907,9,118. — abgelehnt von Galley, Theol. litbl. 29(1908), 511 f.

144. K. Müller, Luther und Karlstadt. 1907. — vgl. Jsb. 1907,9,127. — rec. Karl Holl, Preuß. jbb. 131(1908),328—331. 'die bedeutung von Müllers buch geht über die einer streitschrift weit hinaus. das schwergewicht liegt letzlich im positiven. Müller hat ein so scharfes bild der von ihm behandelten vorgänge gezeichnet, wie vor ihm niemand, und nebenbei fällt noch eine menge von berichtigungen, hinweisen, anregungen ab, wie man das ja bei allen arbeiten Müllers gewohnt ist.' ferner glänzend bespr. Theol. litbl. 29(1908),319 f.

145. O. Clemen, Über die verbrennung der bannbulle durch Luther. Theol. stud. u. krit. 81(1908),460—469.

sucht die durch Perlbach und J. Luthers fund — vgl. Jsb. 1907,9,124 — entstandenen fragen der beantwortung näher zu bringen, indem er als den magister quispiam haud incelebris, der das feuer anzündete, Melanchthon wahrscheinlich machen zu können glaubt, und für das verbum conturbare vielmehr condemnare vorschlägt; letzteres lehnt Kawerau (Theol. stud. u. krit. 81,588; vgl. oben abt. 9,101) ab. des weiteren gibt Cl. parallelen zu dem bei dieser gelegenheit inszenierten studentenulk.

146. W. Walther, Heinrich VIII. von England und Luther. ein blatt aus der reformationsgeschichte. Leipzig, A. Deichert nachf. 1908. 53 s. 1 m.

147. P. Kalkoff, Aleander gegen Luther. studien zu ungedruckten aktenstücken aus Aleanders nachlaß. Leipzig, Rudolf Haupt. 1908. VI,162 s. 5 m.

günstig rec. O. Clemen, DLz. 1908,3216 f.

148. Ad. Hauffen, Huß eine gans — Luther ein schwan. (aus: Prager deutsche studien.) Prag, Bellmann. 1908. 28 s.

Sprachliches. 149. Risch, Sprache und reim der Lutherlieder. Monatsschr. f. gottesdienst u. kirchl. kunst 13(1908) h. 5.

150. Andreas Schütt, Adam Petri's bibelglossar. ein wortgeschichtlicher kommentar. diss. Freiburg 1908. 88 s.

151. Samuel Oettli, Die revidierte Lutherbibel. 3. tausend. (Bibl. zeit- u. streitfragen. 4,9.) Gr.-Lichterfelde-Berlin, E. Runge. 1908. 53 s. 0,60 m.

Oe. spricht sich scharf gegen den text der Revidierten Lutherbibel aus. sie 'ist kein Luther mehr — dafür ist zuviel an ihr geflickt; und — dies ist der schwerere vorwurf — sie ist bei weitem nicht so treu, als der jetzt erreichte stand der sprach- und bibelforschung es ermöglichte und gebieterisch forderte'. 'die RB bedarf nach meiner überzeugung einer gründlichen wiedergeburt aus dem vollen und ganzen, wenn sie den gerechten forderungen entsprechen soll, die an eine moderne Lutherbibel zu stellen sind.' seine bedenken belegt Oe. mit einer langen reihe von parallelen.

Mathesius. 152. W. K. Pfau, Beiträge zur familienchronik von Johannes Mathesius. Jahrb. f. gesch. des protest. in Österreich 1908,163—171.

153. J. Mathesius ausgewählte werke 1. Leichenreden, nach dem neudruck (1559). verkürzte ausgabe mit kommentar von G. Loesche. 2. aufl. Prag, Calve. XXXVIII,289 s. 2 m.

Maximilian. 154. J. Strobl, Kaiser Maximilians I. anteil am Teurdank. Innsbruck, Wagner. 1907. 97 s.

da die äußeren zeugnisse nicht ausreichen, Maximilians und Pfinzings anteile am Teurdank zu sondern, versucht S. eine scheidung nach inneren kriterien. dem kaiser gehört der in kap. 115 nachgetragene, an Hartmanns Iwein erinnernde gedanke, weltliche ehre und gottes huld zu vereinigen, der frische, volkstümliche ton, persönliche bemerkungen, die dreihebigen verse in kap. 12 u. 25; sein geheimschreiber liefert eine einförmige und oft unbeholfene ausführung des ihm übergebenen schemas; wie wenig rhythmisches gefühl seinem versbau innewohnt, zeigen änderungen, die B. Waldis 1553 vornahm. die vorsichtige darlegung verdient fast überall zustimmung.

Meistersinger.[1]) 155. F. Streinz, Urkunden der Iglauer meister II. progr. Wien. 44 s.

156. J. Bolte, Zehn meisterlieder Michael Beheims. Prager deutsche studien 8,401—421.

Melanchthon. 157. Schornbaum, Zum briefwechsel Melanchthons. Zs. f. kirchengesch. 1908,387—389.

---

[1]) vgl. auch nr. 58 (Folz), 164 (Oesterreicher), 177 (Sachs) und 207 (Watt).

158. N. Müller, Georg Schwarzerdt, der bruder Melanchthons und schultheiß zu Bretten. Leipzig, Haupt. CII,276 s. 3 m. (Schriften des ver. f. reformationsgeschichte 96—97.)

Montanus. s. unten nr. 188: Schwänke.

Murner. 159. G. Schumann, Thomas Murner und die Berner ketzertragödie. Zs. f. schweiz. kirchengesch. 2(1).

Mysner. s. unten nr. 189: Bolte.

Nikolai. 160. J. Kirchner, Philipp Nikolai. Gütersloh, Bertelsmann. 1907. — vgl. Jsb. 1907,9,156. — rec. E. C. Achelis, Theol. lz. 1908,302.

161. H. Hübner, Philipp Nikolai, ein sänger, tröster und wächter der lutherischen kirche. Elberfeld, Lutherbücherverein. 124 s. 1,25 m.

162. V. Schultze, Philipp Nikolai. zum gedächtnis seines 300jährigen todestages, 26. okt. 1903. Mengeringhausen, Weigel. IV,79 s. 0,60 m.

163. V. Schultze, Drei unbekannte briefe Philipp Nikolais. N. kirchl. zs. 1908,661—675.

Oesterreicher. 164. M. Schneider, Zwei bisher unbekannt gebliebene gedichte des Nürnberger meistersängers Ambr. Oesterreicher a. d. j. 1562. ZfdPh. 40,347—356.

Poliander. 165. F. Spitta, Zur lebensgeschichte Joh. Polianders. Zs. f. kirchengesch. 1908,379—395.

Pomerania. 166. Pomerania, eine pommersche chronik aus dem 16. jahrh., hrsg. von G. Gaebel. Stettin, Niekammer. 394 u. 304 s. 12 m.

wahrscheinlich durch Nikolaus von Klempzen aus dem nachlasse des chronisten Thomas Kantzow ausgearbeitet. — rec. Zbl. 1908,1319 f., Hist. zs. 102,616—618. M. Wehrmann, Mtsbl. f. pomm. gesch. 1908(9). Uckeley, Pomm. jahrb. 9,191 f.

Predigt. 167. L. Pfleger, Zur geschichte des predigtwesens in Straßburg vor Geiler von Kaisersberg. Straßburg, Herder. 1907. 82 s. 1,60 m. — vgl. Jsb. 1907,9,158. — rec. N. Paulus, DLz. 1908,212. L. Zscharnack, Zbl. 1908,1513—1515. J. Smend, ZfGdOberrheins n. f. 23,583.

Probst. 168. Peter Probst, Dramatische werke hrsg. von E. Kreisler. Halle, Niemeyer. 1907. — vgl. Jsb. 1907,9,160. — rec. E. Goetze, DLz. 1908,610—612.

Rausch. 169. R. Priebsch, Die grundfabel und entwicklungsgeschichte der dichtung von bruder Rausch. Prager deutsche studien 8,423—434.

teilt aus einer md. exempelsammlung des 13. jahrh. (Londoner hs.) eine geschichte von dem teuflischen küchenmeister

bruder Albrecht mit, der auf nd. boden zum bruder Ruske wurde. die verbreitung der nd. erzählung in Dänemark, England und Oberdeutschland hat bereits Anz sorgfältig behandelt.

Rhegius. 170. Urbanus Rhegius, Wie man fürsichtiglich reden soll. hrsg. von A. Uckeley. Leipzig, Deichert. — vgl. Jsb. 1907,9,163. — rec. G. Bossert, Theol. lz. 1908,568 f. H. Hermelink, Theol. litbl. 1908,416 f. P. Tschackert, DLz. 1908,281—283.

Römer. oben nr. 49: Flugschriften 3,2.

Sachs. 171. Hans Sachs, hrsg. von A. v. Keller und E. Goetze, 26. band, hrsg. von E. Goetze. Tübingen. VI,406 s. (Bibl. des literar. vereins in Stuttgart 250.)

der ersehnte schlußband der 1870 begonnenen gesamtausgabe des Nürnberger meisters enthält eine H. Sachs-bibliographie und ein register sämtlicher dichtungen. auf eine ausführliche beschreibung des von H. Sachs selber angelegten generalregisters seiner werke, aus dem die liste der tragödien, komödien und fastnachtspiele s. 36 abgedruckt wird, und ein verzeichnis der aufführungen seiner stücke und der verloren gegangenen werke folgt s. 65—146 die in 14 abteilungen gruppierte bibliographie, darunter nachträge zu den in bd. 24—25 verzeichneten einzeldrucken; s. 147 A. Metzgers meisterlied von H. Sachsen leben (1625), s. 151 eine übersicht der von H. Sachs benutzten quellen, s. 236—379 das alphabetische register sämtlicher anfangszeilen und stoffe, endlich druckfehlerberichtigungen und nachträge.

172. H. Sachs, Ausgewählte werke eingeleitet und hrsg. von Albr. Keller. Frankfurt a. M., Diesterweg. 218 s. 1,60 m.

173. H. Sachs, Der roßdieb zu Fünsing, ein fastnachtspiel für die volksbühne bearbeitet. München, Höfling. 1907. 10 s. 0,30 m.

174. H. Sachs, Der kuhdieb, dorfkomödie bearbeitet von R. Herrmann. Leipzig, A. Strauch. 14 s. 1 m. (Jugend- u. volksbühne 27.)

175. E. Geiger, Hans Sachs als dichter in seinen fabeln und schwänken. progr. Burgdorf. 53 s.

rec. E. Schröder, AfdA. 32,239 f.

176. A. L. Stiefel, Neue beiträge zur quellenkunde Hans Sachsischer fabeln und schwänke. Stud. z. vgl. litgesch. 8,273—310.

wertvolle nachweise zu bd. 3—5 von Goetze-Dreschers ausgabe der schwänke.

177. E. Urban, Hans Sachs und die meistersinger. Musik für alle 4(2).

Schad. 178. Greiner, Das memorial- und reisebuch des Hans Schad, ein beitrag zur geschichte Ulms im 17. jahrh. Württemb. vjsh. 17,334—420.

Schappeler. oben nr. 49: Flugschriften 2,4.

Schauspiel. 179. K. Reuschel, Die deutschen weltgerichtsspiele. Leipzig, Avenarius. 1906. — vgl. Jsb. 1907,9,169. — rec. F. Piquet, Revue crit. 65,228.

180. K. Schiffmann, Drama und theater in Österreich ob d. Enns. Linz 1905. — vgl. Jsb. 1905,9,163. — rec. S. Hock, AfdA. 32,329 f.

181. O. Weltzien, Vom niederdeutschen theater. Niedersachsen 13,13—16. 34—36. 50—52. 70—73.

182. G. Witkowski, Englische komödianten in Leipzig. Euph. 15,441—444.

notizen aus den jahren 1585, 1596, 1600, 1603, 1610, 1611, 1613 (Hanß Leberwurst).

183. Verena Rodewald, Das à part im deutschen schauspiel, ein beitrag zur technik des dramas I: Das à part im schauspiel im 16. jahrh. diss. Heidelberg. VIII,202 s.

184. A. Lowack, Die mundart im hochdeutschen drama. Leipzig 1905. — vgl. Jsb. 1906,10,15. — rec. E. Eckhardt, Alemannia 36,310—312.

Scheit. 185. A. Schauermann, Mundart und heimat Kaspar Scheits auf grund seiner reimkunst untersucht. Halle, Niemeyer. X,173 s. 6 m. (Hermaea 6.)

als Hallische diss. erschienen s. 1—44, enthaltend die einleitung und teil 1: vokalismus. Scheidt bindet im reim nur gleiche qualitäten und quantitäten der vokale und gleiche konsonanten und meidet falsche betonungen und verstümmlungen. seine mundart stimmt fast ganz zum heutigen elsässischen dialekt und macht Strauchs vermutung, daß er aus Hagenau stammt, wahrscheinlich.

Schellenschmidt. 186. W. Schulte, Leben und sitten in Schlesien um die mitte des 16. jahrh. nach den aufzeichnungen des Breslauer rittmeisters Achilles Scipio Schellenschmidt (Nolanus). Mitt. der schles. ges. f. volksk. 19,97—131.

S., geb. zu Breslau um 1510, gest. nach 1571, hat 1553 ein kriegsbuch, das er 1557 zu einem Türkenbuch umarbeitete, und 1560 eine preußische chronik verfaßt. dem kriegsbuch, das gleich den andern schriften ungedruckt blieb, hat er eine art landesordnung Schlesiens angehängt, die hier nach einer Münchner und einer Wiener hs. abgedruckt wird und die sittenzustände beim adel, bauern- und bürgerstande lebendig schildert.

Schnellenberg. 187. F. Tetzner, Tarquinius Schnellenberg. Zs. f. rhein. volksk. 5,1—46.

Schwänke. 188. Deutsche schwänke des 16. jahrh. hrsg. und bearb. von E. K. Blümml und J. Latzenhofer, 1. M. Montanus, Wegkürzer. Leipzig, Verlagsaktiengesellschaft. 1906. IX,108 s. 1 m. — 2. J. Frey, Gartengesellschaft. ebd. 1906. XIII,134 s. 1 m. (Volksmund 2 und 5.)

189. J. Bolte, Der schwank von der faulen frau und der katze. ZfVk. 18,53—60.

ein gedicht des Schweizers Jörg Zobel (cgm. 568, um 1456 geschrieben, 264 verse) und ein lied des Mysners (cgm. 1020, 20 str.) behandelt einen noch heut im volke lebenden schwank von der kur einer faulen frau.

Schwarzenberg. 190. W. Scheel, Johann freiherr von Schwarzenberg. Berlin, Guttentag. 1905. — vgl. Jsb. 1907,9, 179. — rec. W. Brecht, AfdA. 32,289—292.

Schwenkfeld. 191. C. Schwenkfeld of Ossig and the landgrave Philip of Hesse, the correspondence 1535—1561. ed. by J. L. French. Leipzig, Breitkopf & Härtel. 107 s. 4 m.

192. Ch. D. Hartranft, A study of the earliest letters of Caspar Schwenckfeld von Ossig. (Corpus Schwenckfeldianorum 1.) Leipzig, Breitkopf & Härtel. LXXX,661 s. 25 m.

vgl. W. Köhler, Theol. jsb. 27,581 f.

Sommer. 193. A. Wesselski, Johann Sommers Emplastrum cornelianum und seine quellen. Euph. 15,1—19.

194. G. Liebe, Ein bittgesuch Johannes Sommers (1598). Geschichtsblätter f. Magdeburg 42,257—259.

Spalatin. 195. G. Berbig, Spalatiniana. 1. Vita Georgii Spalatini ex ipsius autographo descripta 1534. 2. Index brevissimus rerum ill. Johannis ducis Saxoniae electoris, inceptus colligi 1526. 3. G. Spalatini ephemerides inchoatae a. 1480. Leipzig, Heinsius. VII,123 s. 4 m. (Quellen aus der gesch. d. reformationsjahrh. 5.)

Spangenberg. 196. W. Hotz, Cyriacus Spangenbergs leben und schicksale als pfarrer in Schlitz von 1580—1590. Beitr. z. hess. kirchengesch. 3,205—234.

197. B. Claussen, Briefe des Cyriacus Spangenberg an Johann von Hildesheim (1565—1570). Mansfelder blätter 22, 155—224.

Speratus. 198. J. Zeller, Paul Speratus von Rötlen, seine herkunft, studiengang und tätigkeit bis 1522. Württemb. vjsh. n. f. 16,327—358.

Stanberger. oben nr. 49: Flugschriften 3,5.

Steier. 199. J. Pohl, Eine übersetzung von Buchanans tragödie Jephthes aus Deutschböhmen (M. Steier 1571). Prager deutsche studien 9,53—66.

Stimmer. 200. K. Obser, Noch einmal Tobias Stimmer. ZfGdOberrheins 62(3).

Totentanz. 201. W. Fehse, Der oberdeutsche vierzeilige totentanztext. ZfdPh. 40,67—92.

202. W. Fehse, Der ursprung der totentänze. Halle, Niemeyer. 1907. — vgl. Jsb. 1907,9,192. — rec. E. Mogk, Litbl. 1908,187 f. Zbl. 1908,453. ZfVk. 18,232. E. S., AfdA. 31,146.

203. P. Kupka, Zur genesis der totentänze. Stendal, Gewert & Sluyter. 24 s. — vgl. Jsb. 1907,9,193. — rec. Zbl. 1908,146. vgl. 1906,508. 669.

Ursinus. 204. Ney, Zacharias Ursinus. Herzogs Realencyklop. f. protestant. theol.[3] 20,348—353.

Vadian. s. Watt.

Veghe. 205. L. Schulze, Johannes Veghe. ebd. 20, 478—483.

Waldis. 206. E. Martens, Entstehungsgeschichte von Burkard Waldis Esop. diss. Göttingen 1907.

Watt. 207. R. Staiger, Benedict von Watt, ein beitrag zur kenntnis des bürgerlichen meistergesanges um die wende des 16. jahrh. diss. Berlin. 38 s.

208. H. Hermelink, Joachim von Watt (Vadianus). Herzogs Realencyklop. f. protestant. theol.[3] 21,25—29.

209. Die Vadianische briefsammlung hrsg. von E. Arbenz und C. Wartmann 6,2: 1546—1551. St. Gallen, Fehr. s. 497—955. 16 m. (Mitteilungen z. vaterl. geschichte von St. Gallen 30.)

vgl. Jsb. 1907,9,194. — rec. G. Meier, Zs. f. schweiz. kirchengesch. 1,63—66.

210. Th. Wotschke, Die Posener verwandten des St. Galler reformators Vadian. Hist. mtsbl. f. Posen 9,17—25.

Weltliches lied. 211. M. Breslauer, Katalog 3: Dokumente frühen deutschen lebens, 1. reihe. Das deutsche lied, geistlich und weltlich bis zum 18. jahrhundert. Berlin, Breslauer. XI,277—581. 8 m.

eine wertvolle sammlung mit vortrefflichem kommentar und proben. — rec. Zs. d. internat. musikg. 9,197 f. Zs. f. bücherfreunde 11,2,424. A. Wrede, Revue internat. de théologie 16 (juli). Archiv f. reformgesch. 5,216. O. Böckel, Stud. zur vgl. litgesch. 8,509 f.

212. G. Manacorda, Di un codicetto tedescho posseduto della r. biblioteca Ventimiliana in Catania. Rivista mensile di lett. tedesca 1(6).

ein anonymes werk über alchymie; daraus wird s. 237—244 abgedruckt 'ein berglied, worinnen daß subiectum catolicum saturninum mit nahmen genennet würd: Ein pilger wollt außspuhren', 30 str. (Euph. 15,660).

213. H. Rietsch, Die deutsche liedweise. Wien, Fromme. 1904. — vgl. Jsb. 1906,9,207. — rec. F. Saran, Euph. 15, 178—194.

214. Peter Schöffers liederbuch. tenor, discantus, bassus, altus. Mainz 1513. faksimile-ausgabe der gesellschaft Münchner bibliophilen. quer 8°. (in 40 exemplaren gedruckt.)

215. Heinrich Isaac, Weltliche werke, bearbeitet von Joh. Wolf. Wien, Artaria & co. 1907. XV,206 s. fol. (Publ. der ges. zur herausgabe der Denkmäler der tonkunst in Österreich 14,1.)

22 deutsche, 5 französische, 20 italienische, 5 lateinische lieder; dazu instrumentalsätze und lautentabulaturen.

216. Johann Staden, Ausgewählte werke, 2. teil hrsg. von E. Schmitz. Leipzig, Breitkopf & Härtel. 1907. XIV,133 s. fol. (Denkmäler der tonkunst in Bayern 8,1.)

7 weltliche lieder.

Wildenberg. 217. Hans Ebran von Wildenberg, Chronik von den fürsten aus Bayern, hrsg. von F. Roth. München, Rieger. 1905. — vgl. Jsb. 1905,9,22. — rec. G. Leidinger, Histor. vjschr. 10,135 f.

Witzel. 218. G. Kawerau, Georg Witzel. Herzogs Realencykl. f. protestant. theol.[3] 21,399—409.

Wolff. 219. Joh. Wolff (Lupi), Beichtbüchlein hrsg. von F. W. Battenberg. Gießen, Töpelmann. 1907. — vgl. Jsb. 1907,9,207. — rec. Köhler, Theol. lz. 1908,266—268. Walter, Theol. litbl. 1908,147—149. Th. rev. 1907(13—14). W. Bornemann, Zs. f. d. relig. unterr. 19,4—21. K. Benrath, DLz. 1907, 1867 f.

Zell. 220. M. Zell von Keysersberg, des ersten Straßburger reformators, verantwortung gegen die anklage auf ketzerei 1523, im auszug hrsg. von Th. Renaud. Colmar. 48 s. 0,50 m.

Zobel. vgl. oben nr. 192: Bolte.

Zwingli. 221. E. Egli, Ulrich Zwingli. Herzogs Realecnyklop. f. protestant. theol.[3] 21,774—815.

222. Zwinglis werke. 2. bd., lief. 10—11 (Corpus reformatorum 89). Leipzig, Heinsius nachf. je 1 m.

223. Zwingliana, mitteilungen zur geschichte Zwinglis und der reformation 2, nr. 5—6. Zürich, Zürcher & Furrer. 1907. 92 s. 1,50 m.

rec. G. Bossert, Theol. lz. 1908,144 f. Archiv f. reformgesch. 15,330 f.

J. Bolte (nr. 1—93; 152—223) und J. Luther (nr. 94—151).

X. Deutsche mundartenforschung.

A. Allgemeines: 1. Zusammenfassendes. sprachgrenzen. 2. Einzelne grammatische erscheinungen. 3. Mundartenliteratur. — B. Einzelne ober- und mitteldeutsche mundarten: 1. Schweiz. 2. Elsaß. 3. Baden. 4. Württemberg. 5. Bayern. 6. Österreich. 7. Siebenbürgen. 8. Lothringen. Rheinland. 9. Hessen. 10. Thüringen. 11. Sachsen. 12. Schlesien. 13. Judendeutsch.

A. Allgemeines.

1. Zusammenfassendes. sprachgrenzen.

1. Zeitschrift für deutsche mundarten. im auftrage des vorstandes des Allgemeinen deutschen sprachvereins hrsg. von O. Heilig und Ph. Lenz. jahrg. 1908. 4 hefte von je 6 bogen, 10 m. Berlin, Verlag des Allgem. d. sprachvereins (F. Berggold).

die einzelnen aufsätze und bücherbesprechungen sind an ihrer stelle aufgeführt, außer: E. Horn, Hessisches *bal* 'Balg' (s. 83); O. Heilig, Alte flurbenennungen aus Baden (forts. s. 221—233); W. Unseld, Schwäbische sprichwörter und redensarten (s. 249—256, forts. zu Jsb. 1907,10,32); Ph. Lenz, Die ursprüngliche bedeutung des wortes Nacht (s. 256 f.). — außerdem in jedem heft bücherschau und eine sehr reichhaltige zeitschriftenschau, aus der manche angaben im folgenden übernommen sind.

2. F. Mentz, Deutsche mundartenforschung und -dichtung im jahre 1904. ZfdMa. 1908,97—129. dazu das namenverzeichnis s. 381—4.

3. R. Pfaundler, Fremdenverkehr und verkehrswege in ihrer wirkung auf die sprachgrenze. Deutsche erde 7,53.

vgl. ferner zur methodik der mundartenforschung unten nr. 27. zur bibliographie nr. 32. über mda. und schriftsprache nr. 11. 20. über sprachgrenzen nr. 34. 35. 45. 58. 59.

2. Einzelne grammatische und lexikalische erscheinungen.

4. E. Vollmer, Wechsel zwischen *p, k, t* im germanischen. ZfdMa. 1908,208—17. (alphabet. sammlung von beispielen aus dem nhd. und aus deutschen mundarten.)

5. O. **Weise**, Der übergang von *s* in *z*. ZfdMa. 1908,193—7. (begegnet häufiger in neuerer als in älterer zeit, häufiger in mundarten als in der schriftsprache, geht nur in wenigen fällen durch ganz Deutschland; zumeist im anl. von fremdwörtern, zumal von slav. und franz.) — Der übergang von *sch* in *tsch*. s. 197—200 (dem vorigen analog).

6. F. **Wrede**, Die deminutiva im deutschen. in: Deutsche dialektgeographie. berichte und studien über G. Wenkers sprachatlas des deutschen reichs hsg. von F. Wrede. heft 1. Marburg, N. G. Elwert. XIII,144 s. (mit 1 karte und 3 pausblättern.) 3,20 m.

das heft eröffnet ein neues, sehr dankenswertes unternehmen, das die ergebnisse des sprachatlasses in ausgewählten proben der öffentlichkeit vorlegen und durch gründliche spezialstudien weiterführen und vertiefen, zugleich aber auch die anschauungen, zu denen die arbeiter des sprachatlasses im verlauf ihrer arbeit gekommen sind, propagieren will. diese sind bekannt; sie werden in der widmung 'an Georg Wenker' (s. VII—XIII) noch einmal zusammengefaßt. es ist hauptsächlich der widerspruch gegen die 'dogmatische' sprach- und dialektforschung, insbesondere das dogma von der ausnahmslosigkeit der lautgesetze, gegen die konstruktion einer rein lautgesetzlichen 'idealentwicklung' innerhalb einer ortsmundart; die betonung der überragenden bedeutung der politischen und kulturellen einflüsse, der sprachmischung. sprachgeschichte ist ein problem der historischen geographie, ein soziales problem; sie hat es mit dem einzelnen, singulären, irrationalen zu tun, wie alle geschichtswissenschaft. diese grundsätze werden in ihrer prinzipiellen geltung kaum noch bestritten werden; die, wie mir scheint, allzu ausschließliche einseitigkeit, mit der sie hier vertreten werden, findet in dem kampf gegen eine andere richtung ihre erklärung. es hängt vielleicht damit zusammen, daß, wenigstens in den ersten heften, das gebiet bevorzugt wird, wo die dialektgeographie am entschiedensten den charakter der mischung und der allmählichen übergänge aufweist, wo sogar die sonst so scharf eingeschnittene grenze zwischen hd. und nd. schwankend wird und sich in ein buntes vielerlei von linien und grenzzonen auflöst: das Rheinland. das erste Heft vereinigt zwei ganz heterogene arbeiten, die zusammen eine gute vorstellung von den absichten der sammlung geben; die 'studien zur niederrheinischen dialektgeographie' von J. **Ramisch** (s. 1—69), die schon 1906 als diss. gedruckt wurden, s. Jsb. 1906,10,80, und die genannte arbeit des herausgebers (s. 71—144). das gleichzeitig ausgegebene heft 2 (Er. **Leihener**, Cronenberger wörterbuch) fällt ins gebiet der nd. (niederfränk.) mundarten. — die sammlung tritt in gewissem sinne an die stelle

der früheren berichte über die fertigen karten im AfdA. (zuletzt 1902, s. Jsb. 1902,10,6, vgl. 1903,10,5. 6). eine veröffentlichung des atlasses selbst (dessen 'kostbare kartenblätter aus vielerlei gründen noch heute nicht publikationsfähig sind'. s. VIII) wird leider noch immer nicht in aussicht gestellt.

Wredes studie ist ein wichtiger beitrag zur deutschen sprachgeschichte. sie gibt im 1. teil (s. 80—126) einen 'bericht über sechs diminutivkarten des SA.' karten sind nicht beigegeben, dafür gibt die einleitung ausführliche anweisung, wie man sich solche sprachkarten aus den beschreibungen selbst herstellen kann (am besten mit pauspapier, wozu die arbeit von Ramisch das prakt. beispiel gibt). die behandelten wörter sind: mäuerchen, stückchen, ein bißchen, und die 3 plurale: bäumchen, schäfchen, vögelchen. ('äpfelchen' ist noch nicht bearbeitet, 'augenblickchen' unverwendbar.) der bericht ist geographisch angelegt; je nach bedarf werden die 6 beispiele zusammengenommen oder einzeln behandelt oder in gruppen zerlegt. schon hier werden allgemeinere sprachgeschichtl. probleme behandelt. im nordwestl. nd. begegnet das im holl. herrschende diminutivsuffix *-je, -tje.* dieses will Wr. durch fries. palatalisierung aus *kīn* herleiten (s. 81 ff.). aber das resultat der palatalisierung des *k* ist doch *ts, s,* nicht *tj*, *j.* (vereinzeltes *tj* in neuwestfries. mundarten, bes. auf Schiermonnikoog, s. Siebs in Pauls grdr. I^2,1290, kann diese annahme kaum rechtfertigen.) außerdem bildet das altostfries. seine diminutive nicht auf **-kīn*, sondern auf *-lin, -in (en)* und *enclin* (v. Helten s. 125). auch der abfall des *-n*, bes. in den pl. auf *-es,* wird auf inguäonischen einfluß zurückgeführt. im süddeutschen gibt u. a. das alem. *bitzi* anlaß zu interessanten sprachgeschichtlichen erörterungen. — im 2. teil wird dann die 'herkunft der diminutiva im deutschen' untersucht. eine musterung der älteren literatur, im anschluß an Polzin (Jsb. 1901,6,6; 8,56), zeigt, daß sie von haus aus dem germ. fremd sind und erst in mhd. zeit sich in der originalen litt. und den süddeutschen mdaa. einbürgern. dagegen wird Polzins theorie, daß sie durch nachbildung des lat. entstanden seien, mit recht abgelehnt. vielmehr wird ihr ausgangspunkt in den german. koseformen der eigennamen gesucht. sicher mit recht. denn diese weisen ganz dieselben bildungen auf und sind ebenso häufig, als die appellativischen diminutiva im altgerm. selten sind. als bestätigung kommt hinzu, daß die beispiele der altgerm. dialekte ausschließlich bezeichnungen (junger) menschen und junger tiere sind, und im got. wenigstens fast ausschließlich in der anrede begegnen. bei den mecklenb. diminutiven auf *-ing* liegt ja die herleitung von den patronymiken, also eigennamen, als einzig mögliche auf der hand. im zusammenhang damit werden dann auch die

nordd. plurale auf *-s* (*kerls*, *jungens* u. a.) von den eigennamen hergeleitet, wo das *-s* ursprünglich genitivzeichen ist (s. 137 ff.). mir erscheint auch das sehr einleuchtend.

7. Th. Schachner, Das zeitwort sein in den hd. mundarten. Gießen. diss. (Darmstadt 1908.) 53 s. (enthält außer § 1, einl. nur das 1. kap.: das oberdeutsche; § 2 die bayr.-östr. mda. s. 3—22; § 3 die schwäb.-alem. mda. s. 22—44; § 4 das oberd. fränkisch. s. 44—52. der 2. teil, das mitteld., soll an andrer stelle veröffentlicht werden.)

8. O. Philipp, Die Bach. ein beitrag zur geographie der deutschen mundarten. ZfdMa. 1908,55—66. 333—345. (forts. und schluß zu Jsb. 1907,10,7. zeugnisse aus Österreich-Ungarn, Mittel- und Nieder-Deutschland und Brasilien. ergebnis.)

9. J. Franck, Godersprech und verwandtes. ZfdMa 1908, 289—302. (in redensarten wie *godersprech* 'als ob er sage, als ob, gleichsam, anscheinend', altenb. *als gott herr*, els. *às ráxter kot* und ähnl. steckt wohl ursprünglich nicht *gott*, sondern der konj. des alten verbs *koden* = *quethan* 'sagen'; es liegt also etwa *alse er kode*, mit neuerer wortstellung *als kode er* zugrunde.)

vgl. unten nr. 31. 56. 62. zur syntax nr. 41. 42.

3. Mundarten-literatur.

10. A. Lowack, Die mundarten im hochdeutschen drama bis gegen ende des 18. jahrh. — vgl. Jsb. 1906,10,15. — bespr. O. Behaghel, Litbl. 29,57 f. (tüchtige leistung); Ed. Eckhardt, Alem. 36,310—2; E. v. Komorzynsky, ZföG. 59,91.

vgl. ferner nr. 28. 38. 49.

B. Einzelne ober- und mitteldeutsche mundarten.

1. Schweiz.

11. H. Stickelberger, Mundart und schriftsprache in der Schweiz. ZSprV. 22,331—5. (im anschluß an O. v. Greyerz, Deutsche sprachschule für Berner [2], s. Jsb. 1905,10,16.)

12. Schweizerisches idiotikon, begonnen von F. Staub und L. Tobler. — vgl. Jsb. 1907,10,10. — h. 61—63 (bd. 6, sp. 1409 bis 1888) bearb. von A. Bachmann und E. Schwyzer, K. Blattner, J. Vetsch, J. U. Hubschmied. Frauenfeld, Huber & co. jedes heft 2 m. (rôß—rûwerin.)

13. Em. Friedli, Bärndütsch als spiegel bernischen volkstums. 2. band: Grindelwald. 696 s. mit 197 illustrationen u. 17 farbendrucken, 14 initialen, 1 karte und 1 panorama. Bern, A. Franke, 1908. 10 m., geb. 12 m. — bespr. Cbl. 59,305;

G. Steinhausen, AKultG. 6,367 f. — bd. 1 (vgl. Jsb. 1907,10,15) bespr. v. H. Haldimann, HessBlVk. 7,59—62.

14. H. Haldimann, Schimpfwörter in der Emmentaler mundart. Schweizer. Arch f. volksk. 13,173—191. (vortrag geh. in der Ges. f. deutsche sprache in Zürich.)

15. P. Suter, Die Zürcher mundart in J. M. Usteris dialektgedichten. — vgl. Jsb. 1903,10,18. — bespr. v. P. Schild, Idg. anz. 22,50—56.

16. Ch. de Roche, Vier denkmale unserer mundarten. Basler nachrichten, sonntagsbl. vom 6. dez. 1908, s. 195 f. (nach ZfdMa. 1909,189).

2. Elsaß.

17. Ed. Halter, Die mundarten im Elsaß. Straßburg, Trauttel & Würtz. 145 s. 3 m.

20 aufsätze, populäre plaudereien, für die 'Straßburger illustr. verkehrs-zeitung' geschrieben. I. zum begriff 'mundart'. II. immer so, wie der schnabel gewachsen. (mit halsbrechenden etymologien aus dem kelt.) III. der histor. und sprachl. hintergrund usw. um von den profunden sprachkenntnissen des vf. eine kleine probe zu geben, schreibe ich einen Satz aus VI. 'der germanische Suevenkönig Ariovist lernt gallisch' ab: 'wenn Ariovist bis auf zehn zählen konnte, so hat er gallisch also gezählt: *enu, dvu, tre, pettor, pemp, ses, sept, ugt, nun, deg*, statt etwa germanisch: *unu, thiu, thri, fitter, fimf, sehs, sebn, aht, nuën, toc*' (s. 40). — von den Kelten im Elsaß und ihren idiomen handelt der größte teil der ersten hälfte. erst s. 79 beginnt: 'XI. abgrenzung unserer mundarten'. in XII und XIII will der vf. in der stark abweichenden mda. in und um Kolmar die sprache der von Ariovist daselbst angesiedelten norweg. Haruden nachweisen. XIII. die mda. der Juden. XIV. die welschen mda. in den hochtälern der Vogesen usw.

18. E. Martin u. H. Lienhart, Wörterbuch der elsässischen mundarten. — vgl. Jsb. 1907,10,17. — bd. 2 bespr. v. O. Behaghel, Litbl. 29,187.

19. Aus dem badischen Oberland. Freiburg i. Br. 1907. darin s. 139—158: A. Götze, Lücken im niederalem. wortschatz. — vgl. Jsb. 1907,10,22. — bespr. v. J. Miedel, Alem. 9,243—248 (über Götze s. 246—248; ref. gibt einen vergleich mit dem bayer. Mittelschwaben, Memmingen und nachbarschaft).

3. Baden.

20. Fr. Kluge, Die alemannische mundart und die deutsche schriftsprache. Festvortrag gehalten auf der hauptversammlung des Allg. deutschen sprachvereins zu Freiburg i. Br. am 21. juli

1907. Wissensch. beihefte zur ZSprV. IV, h. 30. ausgeg. am 1. april 1908. Berlin, Verlag des Allg. d. sprachvereins s. 372—380.

Kl. skizziert zunächst, mit besonderer rücksicht auf den alem. südwesten, den allmählichen sieg der deutschen sprache über die lat. an der universität (erste deutsche doktordiss. in Freiburg 1779) und im öffentlichen leben überhaupt (deutsche urkunden beginnen dort 1256). von 'alemannischer mundart' spricht zuerst Hebel 1803. der ausdruck geht bald auf ein weiteres, bald auf ein engeres gebiet; dieses umfaßt das bad. Oberland und die Schweiz. für alem. im weiteren sinne fehlen heute gemeinsame kennzeichen. — sprachliche gliederung von Baden: eine nordwestl. ecke ist mitteldeutsch und gehört zur Pfalz, wofür hier: Palz. bei Wiesloch beginnt das pf-gebiet, in 2 teile geschieden: fränkisch nördl. der Murg, alem. südwärts. hier ist mhd. *î, û* bewohnt, dort nach nhd. weise diphthongiert und zwar im nördlichen teil (bis Karlsruhe) *î* > *ai*, im südlichen < *ei*. das alem. zerfällt in niederalem. und hochalem.; letzteres ist durch verschiebung von anl. *k* > *ch (chint)* gekennzeichnet. Freiburg bildet die grenze. es spricht heute *k*, aber die älteren urkunden haben *ch*, und der wandel beginnt schon um 1270. — den übergang zur nhd. schriftsprache hat Freiburg früh vollzogen: in den drucken 1520, in der kanzlei 1550—1570. natürlich dauert es lange, bis in allen einzelheiten die schriftsprache über die mundart gesiegt hat.

21. O. Meisinger, Volkswörter und volkslieder aus dem Wiesentale. — vgl. Jsb. 1907,10,23. — bespr. von A. Holder, ZdMa. 1908,277 f.; ZSprV. 23,48.

22. E. Wanner, Lautlehre der mundart von Zaisenhausen. ZdMa. 1908,66—83 (forts. zu Jsb. 1907,10,27; bringt zunächst den schluß des konsonantismus, dann den dritten teil: 'zusammenfassende darstellung der wichtigsten lautwandlungen'). — dazu als fortsetzungen: Die flexion des verbums in der Zaisenhäuser mundart. s. 176—180; Deklination und komparation in der Zaisenhäuser mda. s. 245—248; Wortbildung und syntax der Zaisenhäuser mda. s. 345—348.

23. O. Meisinger, Wörterbuch der Rappenauer mundart. — vgl. Jsb. 1907,10,28. — bespr. von E. Hoffmann-Krayer, Schweizer. arch. f. volksk. 12,65 f. — zu der besprechung von O. Heilig vgl. ZdMa. 1908,189.

24. O. Meisinger, Lexikalische beiträge. ZdMa. 1908, 201—207. (gibt, anknüpfend an Lenz und Götze, eine auswahl schriftdeutscher wörter, die der Rappenauer mda. fremd oder nur in anderer bedeutung üblich sind.)

25. L. Sütterlin, Der Mannheimer dialekt, in: Mannheim in vergangenheit und gegenwart. III (Mannh. 1907) s. 167—180.

(nach freundlicher mitteilung des vf.; das werk ist hier nicht zugänglich.)

4. Württemberg.

26. K. Fischer, Schwäbisches wörterbuch. lief. 21—24 (lief. 21—22 = bd. 2, sp. 1601—1904, enthält Vogel—füzen, dazu titel, vorwort und 2. verzeichnis der abkürzungen; lief. 23—24 = bd. 3, sp. 1—320, enthält G—Gemarschaft). Tübingen, H. Laupp. 4⁰. je 3 m. — vgl. Jsb. 1907,10,30. — lief. 7—18 bespr. von Ph. Lenz, ZdMa. 1908,84—86 (mit bemerkungen zu einzelnen artikeln); lief. 13—22 bespr. Cbl. 59,1012; bd. 2 bespr. von R. Kapff, Litbl. d. Frankf. ztg. vom 26. juli 1908.

27. K. Fischer, Einige winke für forschungen über schwäb. mundarten. Korrbl. f. d. höheren schulen Württembergs 15,81—98. (wichtige, auch für andere gebiete benutzbare anweisungen zur sammlung des mundartlichen sprachstoffes.)

28. G. Seuffer jr., Wesen und entwicklungsgang des schwäbischen dialekts und der schwäbischen mundartdichtung. mit einer biographie des schwäbischen dialektdichters prof. Gustav Seuffer von D. Koch. nebst einem porträt Seuffers. Bayreuth, B. Seligsberg's antiquariatsbuchh. (inh.: F. Seuffer.) 16 s. —,30 m.

enthält, nach einleitenden bemerkungen und kurzen angaben über grenzen und gliederung des schwäb., auf 8 engbedruckten seiten (5—12) eine reichhaltige übersicht über die geschichte der schwäb. dialektdichtung, die in folgende hauptabschnitte zerlegt wird: 1. 'die zeit der mehr nur gelegentlichen verwendung des dialekts von 1550 bis gegen die mitte des 17. jahrh. 2. das wiedererwachen der schwäbischen dialektdichtung aus mehr als hundertjährigem schlummer um 1740, eine rasche entwicklung zur blüte, besonders im drama, und dann allmählicher zerfall bis zur mitte des 19. jahrh. 3. neuaufleben der dialektdichtung um 1860 und nachblüte, hauptsächlich in der dialektlyrik, bis zur gegenwart.' beigegeben ist ein nachruf auf G. Seuffer (1835—1902, vater des vf.) von D. Koch, aus dem Schwäb. Merkur vom 25. sept. 1902 (s. 13—16).

29. Ein bauerngespräch aus dem jahre 1738 in schwäb. mda. mitgeteilt von A. Mannheimer. Alem. 36,238—242. (auf die hinrichtung des Jud Süß; in alexandrinern, mit hochdeutschen stellen wechselnd, in gemischter mundart.) — Eine schwäbische bauernrede aus dem jahre 1737. mitgeteilt von demselben s. 306 f. (von demselben vf.?)

30. Frz. Dietzel, Die mundart des dorfs Wachbach im oberamt Mergentheim. I. lautlehre. Würzburger diss. Freiburg i. Br. 1908. auch in Alem. 36,33—64. 109—136.

M. liegt im äußersten norden von Württemberg. die diss. ist

die erste wissenschaftliche darstellung einer fränkischen mda. in Württemberg. (eine nahverwandte nachbarmundart ist behandelt von O. Heilig, Gramm. der ostfränk. mda. des Taubergrundes, vgl. Jsb. 1894,5,23.) sie ist schon am 15. märz 1906 vorgelegt. eine darstellung des wortschatzes, der flexionslehre, der früheren lautverhältnisse wird in aussicht gestellt.

5. Bayern.

31. V. Moser, Der angebliche *n*-abfall im bayrischen. ZfdPh. 40,356—358. (in der endsilbe *-en* ist bayr. *e* stets geschwunden, das *n* nach gewissen konsonanten geblieben, sonst über *n̥* > *a̯* [?] geworden.)

32. Zweites bücherverzeichnis der bibliothek des Vereins f. bayr. volkskunde und mundartforschung. beil. zu den 'Mitteilungen und umfragen'. 12 s.

33. A. Gebhardt, Grammatik der Nürnberger mundart. — vgl. Jsb. 1907,10,33. — bespr. Cbl. 39,504; v. O. Heilig, ZSprV. 23,48 f.; H. Teichert, AfdA. 32,135—149 (die gründliche besprechung unterzieht alle teile einer genauen prüfung; vermißt wird die heranziehung älterer quellen, besonders der werke von Hans Sachs, deren ergiebigkeit an einem fastnachtspiele veranschaulicht wird; nebenbei werden auch allgemeinere fragen erörtert, so die frage des umlauts von wgerm. *ai,* bes. im nd., eine annahme, die ref. bezweifelt und durch eine andere ersetzt sehen möchte, s. 139 f., und das angebliche 'deutsche akzentgesetz' von Behaghel und Kluge, das der ref., im einverständnis mit Gebhardt, vgl. auch Jsb. 1907,10,34, m. e. mit recht, ablehnt); E. Roedder, ZdMa. 1908,360—371 (als endergebnis wird vorangestellt, trotz zahlreicher ausstellungen im einzelnen: 'ein in anlage und ausführung gleich vorzügliches buch, auf das die deutsche mundart[enforschung] allen grund hat stolz zu sein'); J. Schiepek, Unser Egerland 12, h. 3—4.

6. Österreich.

34. A. Benno, Von der deutschen sprachgrenze in Südtirol. AZg. 111, beil. 10, s. 284 f.

35. R. Pfaundler, Die deutsch-romanische sprachgrenze in Tirol und Vorarlberg. Deutsche erde 7,2.

36. J. Bacher, Die deutsche sprachinsel Lusern. — vgl. Jsb. 1907,10,42. — bespr. v. P. Lessiak, Litbl. 29,270—272.

37. H. Tschinkel, Grammatik der Gottscheer mundart. Halle a. S., Niemeyer. XVI,320 s. mit 1 karte. 8 m.

Gottschee ist der hauptort einer deutschen sprachinsel im süden von Krain, die heute von etwa 20000 Deutschen bewohnt wird; dazu kommen gegen 5000 in Amerika. ihre mundart wurde

kurz behandelt von Ad. Hauffen in seinem werke 'Die deutsche sprachinsel Gottschee' (vgl. Jsb. 1895,10,336), s. 19—33. schon dort war H. Tsch. als gründlicher kenner der mda. genannt und auf ein in arbeit befindliches umfassendes 'Gottscheer wörterbuch' hingewiesen. statt dessen erscheint nun zunächst als unentbehrliche grundlage dafür eine ausführliche grammatik; außerdem wird eine eingehende untersuchung der frage nach der herkunft in aussicht gestellt. — der wert des buches liegt in der vorführung eines überaus reichhaltigen, durchaus zuverlässigen materials. sowohl in der laut- wie in der formenlehre werden die belege in großer vollständigkeit gegeben. dagegen ist der vf. in der vergleichenden heranziehung verwandter mundarten ziemlich zurückhaltend. die grammatik zerfällt in drei teile. der erste behandelt 'lautphysiologisches' (s. 10—100). hier zeigt sich der vf., ein schüler von Sievers, als sorgfältiger, gut geschulter beobachter. die gute hälfte dieses teils ist der lehre vom akzent gewidmet (s. 53—100), und hier erfährt nicht nur der wortakzent, sondern auch der satzakzent (s. 73—100) eine gründliche darstellung. es ist begreiflich, daß hier sehr weniges vom gemeindeutschen typus abweicht und vielleicht nichts der mundart eigentümlich ist; gleichwohl verdient dieser abschnitt, bei der seltenheit solcher untersuchungen, dankbare anerkennung. den hauptteil bildet die 'geschichtliche entwicklung der laute' (s. 101—234); hier steht der konsonantismus voran (s. 101—162), es folgen 'die vokale starktoniger silben' (s. 163—204), 'die vokale nebentoniger silben' (s. 205—227), und zusammenfassende abschnitte, worunter auch eine 'zeitfolge der lautwandlungen' nicht fehlt. den beschluß macht die flexionslehre (s. 235—306). — die Gottscheer mundart hatte schon Weinhold als 'bayrisch mit windischen einflüssen' bezeichnet. das bestätigt sich hier in vollem umfange. die mda. ist deutlich bair., speziell südbair. das zeigt bes. der stand der lautverschiebung (anl. *b* > *p*, *k*, soweit nicht zur spirans verschoben, durchgängig aspiriert usw.). bair. ist ferner die konjugation (3. pl. auf *-nt*, *hent* '(sie) sind'; der ind. praet. aufgegeben, der konj. prät. schwach gebildet auf *-òt* oder *-ait*). das verhalten zur tondehnung, zur nhd. diphthongierung, die entrundung der vorderen vokale (umlaute) weicht nicht vom gewöhnlichen bair. typus ab. anderes stimmt spezieller zum kärnt., so im ganzen der vokalismus (charakteristisch bes. *a* > *o*, tondehnung und altes *ā* > *ū*, *uə*; *ë* > *a*, *ā*; *æ* > *ā*; diphthongierung von *ō* > *oa*; *ē*, *œ* > *ea*; verschiebung von *o*, *u* nach vorn zu lauten, die zwischen *o*—*ö*, *u*—*ü* liegen, bez. als *o*, *u̇*); dazu manche einzelheiten (negation *et*, füllpartikel *lai* u. a.). die spezifisch bair. dualformen *es*, *enk* für das pron. der 2. plur. fehlen hier wie in den andern sprachinseln; dafür *iər*, *ai* 'euch' usw. zu unrecht hat

man früher schwäb. einfluß angenommen für *oi* aus mhd. *ei* (neben *oai, oa)* und die deminutive auf *-le.* in manchen punkten zeichnet sich die Gottscheer mda. durch altertümlichkeit aus, so bes. in der bewahrung von *-ə* in tonlosen silben und der bewahrung des mhd. auslautsgesetzes (wonach ausl. geräuschlaute zu fortes werden). sonst sind für den konsonantenstand charakteristisch die stimmhaften lenes *b, d, g,* bes. inl.; die übergänge von *f* > *v* (stimmh.), *w* > *b, s* > *ž* bzw. *š* in stimmloser umgebung; übergang von l > *ł* nach *a, o, ə* und zum großen teil von *ł* > *u.* auch hier möchte Tsch. z. t. bewahrung des alten annehmen; da indessen bei *f* und *s* ursprünglich stimmlose geltung zweifellos ist, so hindert nichts, auch bei *b, d, g* den stimmton für eine neuerung zu halten und auf slav. einfluß zurückzuführen, da das slav. ja stimmlose lenes nicht kennt. (dagegen ist die artikulationsstelle des *š, ž* für *s* überraschend altertümlich.) unbestritten ist slav. einfluß im spiel bei der behandlung des *l.*

38. H. F. Wagner, Die mundartliche dichtung in Salzburg. Salzburg, Huber. 23 s. — bespr. Beil. der Münchner Neuesten Nachrichten 1908, nr. 124, s. 427 (danach in der hauptsache ein bericht über den betr. abschnitt der Nagl-Zeidlerschen österr. Literaturgesch. mit ergänzungen).

39. J. Seemüller, Deutsche mundarten. I. (= nr. XI der berichte der phonogramm-archivs-kommission der kaiserl. akad. der wiss. in Wien. aus d. sitzungsber. der k. akad. d. wiss., phil.-hist. kl. 158,IV). Wien, A. Hölder. 28 s. —,70 m.

hiermit beginnt S. die veröffentlichung von deutschen mundartlichen aufnahmen des phonogr.-arch. in phonetischer umschrift. einleitende bemerkungen über das verfahren bei der aufnahme und das zur umschreibung verwendete alphabet. dann folgen proben aus folgenden mundarten: I. mda. der umgebung von Loosdorf, bezirkshauptmannschaft Amstetten, Niederösterr. II. mda. v. Eisendorf, beziskshauptmannschaft Bischofteinitz (südl. Egerland), Böhmen. III. mda. v. Altstadt bei Mährisch-Trübau (Schönhengster gau), Mähren. IV. mda. v. Lautsch b. Odrau, Österr.-Schlesien. V. mda. v. stadt Weidenau, Österr.-Schlesien. die texte stammen durchweg von mitgliedern des Wiener germanistischen seminars, die von kind auf die mda. sprachen und sich ihren gebrauch lebendig erhalten hatten, und sind unter den denkbar günstigsten bedingungen aufgenommen. sie bringen jedesmal zuerst die 40 sätze des Wenkerschen sprachatlas, sodann freierfundenes.

40. R. Much, Jausn und Untern. DdVl. 10. jahrg. s. ZdMa. 1908,286.

41. J. Schiepek, Der satzbau der Egerländer mundart. (= Beiträge zur kenntnis deutsch-böhmischer mundarten, im auf-

trage des Vereines f. gesch. der Deutschen in Böhmen hrsg. v. H. Lambel. I.) 2. teil. s. 207—610. Prag, J. G. Calve. 10 m. (der 1. teil erschien 1899, vgl. Jsb. 1899,10,40). — vgl. d. folg.

42. A. Gebhardt, Der satzbau der Egerländer mundart. Unser Egerland 13,1,4—6. (eine besprechung des vor. danach enthält das treffliche werk mehr, als der titel erwarten läßt. zunächst ist die gesamte ältere und neuere mundartl. lit. des Egerlandes für die darstellung der geschichtlichen entwicklung ausgenutzt und außer der schriftsprache alter und neuer zeit sind die mundarten aller deutschen gaue, zunächst die bair.-österr., zum vergleich herangezogen. ferner gibt das buch tatsächlich eine bis auf die lautlehre vollständige gramm. der mda.; ja, auch von jener ist die lehre von der betonung mit behandelt. — die einzelbemerkungen des ref. weisen bes. auf übereinstimmungen und abweichungen seiner Nürnberger mda. hin.)

43. Altrichter, Kolonisationsgeschichte der Iglauer sprachinsel. Zs. des deutschen ver. f. d. gesch. Mährens u. Schlesiens 12, h. 1—2.

7. Siebenbürgen.

44. Siebenbürgisch-sächsisches wörterbuch. mit benützung der sammlungen Joh. Wolffs hrsg. vom ausschuß des Vereins für siebenb. landeskunde. lief. 1: A—Ameise. bearb v. Ad. Schullerus. LXXII,96 s. Straßburg, Trübner. 4 m. — vgl. dazu Siebenb. kbl. 31,33 f. — bespr. Cbl. 59,547.

45. A. Scheiner, Zur siebenbürgischen mundartengeographie. (vorgelesen in d. hist.-phil. sektionssitzung des Vereins f. siebenb. landeskde. am 22. aug. 1908.) Siebenb. kbl. 33,1—7.

46. R. Huß, Vergleichende lautlehre der Siebenbürgisch-moselfränkisch-ripuarischen mit den moselfranzösischen und wallonischen mundarten. diss. Straßburg. 297 s. = Archiv des ver. f. siebenb. landeskde. n. f. 35,5—182. 221—335.

es ist bekannt, daß die mundarten der sog. Siebenbürgischen Sachsen in dem linksrhein. mittelfränk. sprachgebiet ihre heimat haben. der vf. will nachweisen, daß das nordsiebenbürg. speziell vom moselfränk.-luxemburg., das südsiebenbürg. vom ripuar. abstammt — das verhältnis der himmelsrichtungen ist also in der neuen heimat gerade umgekehrt —, und zwar will er dies nachweisen, indem er in der lautentwicklung den einfluß der früher benachbarten franz. mundarten, dort des moselfranz., hier des wallon., aufzeigt. daher hat seine 'vergleichende lautlehre', die sich übrigens auf den konsonantismus beschränkt, stets mit drei mundartenpaaren zu tun und ist daher ziemlich umfangreich und umständlich ausgefallen. (*b* s. 17—29, *g* 30—47, *d* 47—75, *p* 75—90 usw.) ich kann mir weder die grundanschauung des vf.

aneignen, daß nämlich die lautentwicklung einer mundart in solchem umfange durch einflüsse fremdsprachlicher nachbarmundarten bewirkt sei, noch vermag ich in den meisten einzelfällen seinen nicht gerade einfachen gedankengängen zu folgen. (so soll der übergang von *b* in bilabiales *w* über labiodentales *v*, der von ahd. *folgên* in rip. *fǫləjə* über *foldžn* — in analogie der franz. palatalisierung — gegangen, anl. *g* durch vorahd. verschiebung aus *j* entstanden sein usw.) auch die lauterklärungen sind manchmal recht eigenartig, z. b. 'daß der nasallaut (= nasalvokal?) eigentlich halbvokal ist und zwei elemente in sich vereinigt: das orale und das nasale. und das nasale element ist eigentlich das vokalische des lautes. ein nur durch den nasenraum artikulierter laut ist selbstlauter, ist vokal. daraus erhellt sofort, daß bei rein oraler artikulation des *n* unmöglich ein nasallaut entstehen kann'. (s. 227.) der vf., der auf mehrfachen studienreisen an ort und stelle material gesammelt hat, scheint seine stärke in der beobachtung zu haben. vielleicht könnte er sich zunächst durch genaue rein beschreibende darstellungen einzelner mundarten verdienste erwerben, wenn er seine phonetischen theorien vorher einer revision unterzieht.

47. Th. Frühm, Vergleichende flexionslehre der Jaader und moselfränk. mda. — vgl. Jsb. 1907,10,49. — bespr. v. G. Kisch, ZdMa. 1908,282 f.

48. H. Ungar, Zum wörterb. aus Reußen. Siebenb. kbl. 31, 19—23. 41—43.

8. Luxemburg. Rheinland.

49. N. Welter, Die dichter der luxemb. mda. — vgl. Jsb. 1907,10,54. — bespr. v. E. K. Blümml, Allg. litbl. 17,273.

50. J. Franck, Das wörterbuch der rheinischen mundarten. Westd. zs. 27,1—39. (s.-a. Trier, J. Lintz. 39 s.) — bespr. v. O. Heilig, Litbl. der Frankf. ztg. vom 16. aug. 1908. (Fr. gibt den vorläufigen plan des werkes, zu dem bereits 100000 zettel vorliegen. es soll das moselfränk., ripuar. und niederfränk. sprachgebiet umfassen. die erste lief. wird für 1913 in aussicht gestellt. zur ergänzung wird ein sprachatlas ins auge gefaßt.)

51. Das wörterbuch der rhein. mdaa. Rheinisch-westfäl. ztg. nr. 798 vom 7. aug. 1908. (nach ZSprV. 23,376.)

52. A. Diederichs, Unser niederrheinisches deutsch und das rhein. wb. Köln. ztg. nr. 852 und 855 vom 12. u. 13. aug. 1908 (s. ebenda).

53. O. Maußer, Ein rheinisches wörterbuch. Beilage der Münchner Neuesten Nachr. 1908, nr. 45 (22. aug.), s. 420—422.

54. Frz. Bender, Ein vorläufer des 'rhein. wörterbuchs'. ZfdU. 22,199 f. (K. Chr. L. Schmidt, Westerwäldisches idiotikon,

1800, das der vf. 'als grundlage za einem allgemeinen provinzialwörterbuch' benutzen wollte.)

55. F. Schön gibt in der Saarbrücker ztg. 1908, nr. 88—90 einen für weitere kreise berechneten abriß der gramm. der Saarbrücker mda., sowie ebenda nr. 242, 253, 272 u. 312 eine sammlung von redensarten und sprichwörtern der Saarbrücker mda. (nach ZdMa. 1909,191.)

56. A. Thomé, Untersuchungen zum vokalismus der moselfränk. mundart von Kemm. Bonner diss. 53 s. (Kemm im tal der Mosel, rechts, zwei stunden unterhalb Trier. I. einl. s. 5—8; II. phonet. kennzeichnung des lautstandes. 8—11; III. geschichtl. darstellung der vokale betonter silben. 11—39; IV. hauptmomente für die qualit. entwicklung unserer mda. 39—42; V. die vok. der unbetonten silben. 42—44; VI. zusammenfassende darstellung der quantit. verhältn. der mda. 45—49; VII. relative zeitfolge der wichtigsten lautprozesse. 50; VIII. die zirkumflektierte betonung. 51—53.)

57. Joh. Bender, Beitrag zur rhein. mundart. (mit zugrundelegung der mda. des ortes Siegburg-Mülldorf). wörterverzeichnis. ZdMa. 1908,157—172.

58. J. Ramisch, Studien zur niederrheinischen dialektgeographie; s. oben nr. 6.

59. Jos. Schrynen, De Benrather linie. Leuv. Bydr. 8, 259—262. (verlauf der nd.-md. grenze in der nähe der polit. grenze um Aachen, zwischen Geilenkirchen und Eupen. sie weist einen streifen von holl. Limburg zum hd. sprachgebiet, überschreitet aber nirgends die belgische grenze.)

9. Hessen.

60. H. Reis, Die mundarten des großherzogtums Hessen. ZdMa. 1908,302—316.

R. will eine zusammenfassende darstellung 'in einer für weitere kreise verständlichen form auf streng wissenschaftlicher grundlage' geben. mit rücksicht auf jene geht er von der schriftsprache aus und schickt ausgezeichnet einführende allgemeine bemerkungen über wesen und gründe des lautwandels, ausnahmen usw. voraus. es folgt eine 'einteilung der mundarten'. hier tritt neben die scheidung von nieder- und hochdeutsch die von nord- und süddeutsch, wobei das gebiet der stimmhaften *b, d, g* als nordd. gilt. ungenau ist es, wenn das mitteld. durch nichtverschiebung von anl. *p* u. *pp* charakterisiert wird (s. 313 dafür besser 'westmitteld.'); noch irreführender ist die bezeichnung 'mittelfränkisch' im gleichen sinne. dies gebiet wird in sechs unterabteilungen zerlegt und deren grenzen, mit spezieller rücksicht auf das großherzogtum Hessen,

angegeben. von der lautlehre selbst wird hier, nach allgemeinen bemerkungen über die konss., nur 'das schriftdeutsche *pf* in den hessischen mdaa.' und die 'schwächere aussprache von *p, t* und *k*' behandelt.

61. W. Schoof, Zur hessischen dialektforschung. Hessenland 22,121—124.

62. K. Alles, Beiträge zur substantivflexion der oberhess. mundarten. ZdMa. 1908,129—157 (schluß zu Jsb. 1907,10,59).

63. H. Weber, Der vokalismus der mundarten des oberen Weschnitztales. I. die kurzen vokale. diss. Gießen 1908. 61 s. = ZdMa. 1908,258—276. 348—360 (nicht abgeschlossen. das Weschnitztal liegt im südwestl. Odenwald, im südl. teile von Oberhessen).

64. W. Schoof, Sprachproben in Schwälmer mundart. ZdMa. 1908,233—245 (forts. zu Jsb. 1907,10,63).

10. Thüringen.

65. K. Löschhorn, Die thüringer mundart nach proben und die sich daraus ergebenden sprachgesetze. ZfdU. 22,129—132 (gibt proben aus 'Schnurren, der schnärzchen 2. teil. heitere geschichten in thür. mda. v. A. Rabe', mit ein paar bemerkungen über lautwandlungen und einigen worterklärungen).

66. H. Heine, Unsre heimatliche (Nordhäuser) mundart. Nordhäuser ztg. nr. 72 u. 75 vom 25. und 28. märz 1908 (nach ZSprV. 23,280).

11. Sachsen.

67. Em. Gerbet, Grammatik der mundart des Vogtlandes. lautlehre. (Sammlung kurzer grammatischer deutscher mundarten, hrsg. von O. Bremer. bd. VIII.) mit einer karte. Leipzig, Breitkopf & Härtel. XXII,455 s. 18 m., geb. 21 m.

wiederum ist der neueste band dieser sammlung an umfang und preis beträchtlich über den vorigen (vgl. Jsb. 1907,10,33) hinausgewachsen; obwohl er nur eine lautlehre ankündigt. allerdings enthält er doch mehr und diese nimmt nur etwa die hälfte des bandes ein (s. 76—307). vorher geht eine ausführliche einleitung über 'grenzen, einteilung und stellung der vogtländischen mundart' (s. 1—75); hier ist außer der lautlehre auch die wortbildung (bes. flexion) und syntax berücksichtigt, so daß auch von diesen teilen der grammatik doch die wichtigsten besonderheiten mitgeteilt werden, außerdem ortsnamen, wortschatz und sogar (ganz kurz) die volkskunde. und am schluß ist, nach einigen textproben (s. 308—313) und den nötigen nachträgen und berichtigungen, ein 'Vogtländischer wortschatz der grammatik' angehängt, der, allerdiugs nur in gestalt der schriftsprachl. stich-

wörter mit verweisen auf die §§ der gramm., in d[illegible] tat ein reichhaltiges wb. der mda. bildet (s. 321—441). di[illegible] lehre selbst ist in der gewohnten weise angelegt. sie gi[illegible] st eine 'phonetische darstellung der laute und deren e[illegible] vom heutigen bestande der mundart aus' (s. 76—124) [illegible] 'geschichtliche darstellung der laute', und zwar zue[illegible] schichte der einzelnen laute' (s. 125—194), dann die [illegible] fassende darstellung der wichtigsten lautwandlungen [illegible] (s. 195—306), worunter bes. vokaldehnungen, diphtho[illegible] vokalverkürzung, näselung usw. behandelt werden. [illegible] stellung ist mit großer sorgfalt und gründlichkeit ausgeführt, n[illegible] lich zeigt der phonetische teil eine außerordentliche feinhe[illegible] gehörs. so werden z. b. bei vokalen 5 quantitätsstufen [illegible] 13 qualitäten unterschieden, letztere mit ausschluß der gleitv[illegible] (ə usw.), der seltenen 'labialen vokale' (= schriftd. *ö*, *ü*) un[illegible] (in 11 qualitäten vorkommenden) genäselten vokale. [illegible] übrigens das werk von 16 jahren: schon 1892 hat [illegible] seminarvorträgen bei Sievers den vogtländ. vokalis[illegible] konsonantismus behandelt und im frühjahr 1894 reich[illegible] die mundart des Vogtlandes' als diss. ein, ließ jedoch nur die einleitung 1896 drucken (vgl. Jsb. 1897,5,56; noch jetzt läßt die papierfärbung der 4 ersten bogen ihr alter erkennen). — allgemeineres interesse hat bes. die einleitung, die, zusammen mit der karte, die sprachliche gliederung des alten Vogtlandes ausgezeichnet klar vorführt. der vf. geht von der mda. seines heimatsdorfes Trieb (2 stunden nördl. von Plauen) aus und zieht allmählich seine kreise weiter. um das vogtländ. abzugrenzen, stellt er zunächst 12 besonders wichtige lautgrenzen fest, darunter die gewöhnlich zur scheidung von oberd. und mitteld., wie von west- und ostmitteld. benutzten. sie fallen zwar nur teilweise zusammen, drängen sich jedoch auf gewisse streifen landes zusammen und lassen in der mitte ein großes gebiet undurchschnitten. dies ist das gebiet des vogtländ., das das sächsische Vogtland (den südwestl. zipfel des kgr. Sachsen mit der hauptstadt Plauen) und das bayr. Vogtland (um Hof) umfaßt. es bildet den östl. ausläufer des ostfränk.; die besiedler sind also von der oberen Maingegend her eingewandert. eine reihe weiterer lauterscheinungen (18) dienen zur untereinteilung des Vogtl. und zur bestimmung seines verhältnisses zu den nachbarmundarten, dem oberpfälz. im süden und dem thür. und obersächs. im norden, mit denen das Vogtl. teils in seiner gesamtheit, teils in den angrenzenden strichen einzelne erscheinungen gemeinsam hat. es ist bemerkenswert, daß sich hier im ganzen ziemlich scharfe

mundartengrenzen bezw. grenzzonen ergeben und daß diese stellenweise sowohl über natürliche wie über politische grenzen hinweggehen.

68. K. Müller-Fraureuth, Wörterbuch der obersächsischen und erzgebirgischen mundarten. lief. 1. a-placken. Dresden, Baensch. XIII,112 s. 3,50 m.

im herbst 1904 wurde ein ausschuß zur sammlung sächsischer volkswörter gebildet. dieser erließ zunächst eine aufforderung zum sammeln, die von zahlreichen sächsischen zeitungen verbreitet und auch den Mitteilungen des vereins für sächs. volksk. beigegeben wurde. bald darauf wurde eine vorläufige bearbeitung des buchstabens A als manuskr. gedruckt, vgl. Jsb. 1905,10, 68—69. schon jetzt kann der eifrige herausgeber das erste heft des werkes selbst vorlegen, für das 5—6 lieferungen zu je 8 bogen vorgesehen sind. schon die kürze der zwischenzeit und der geringe umfang zeigen, daß sich dieses unternehmen wesentlich bescheidenere ziele steckt, als die großen süddeutschen mundartenwörterbücher. von ihnen unterscheidet es sich bes. dadurch, daß es nicht den gesamten sprachschatz der betr. landschaften, sondern nur die von der schriftsprache abweichenden wörter und wortbedeutungen verzeichnet; ein verfahren, das bei der nahen beziehung des obersächs. zur nhd. schriftsprache wohl zu rechtfertigen ist. außer der eigentlichen mundart ist auch die städtische umgangssprache berücksichtigt. behandelt sind die beiden auf dem titel genannten mda. vom kgr. Sachsen ist also im südwesten das (ostfränkische) Vogtland, im osten die Lausitz, die sprachlich zum schles. gehört, ausgeschlossen, andererseits hat auch die obersächs. mda. des Oberharzes keine berücksichtigung gefunden. die artikel bringen außer der erklärung der wörter eine reiche fülle von redensarten und belege aus ältern quellen wie aus der neuern mundartenlit. die wörter selbst sind in ihrer schriftsprachlichen gestalt angesetzt, doch begegnen zuweilen auch mundartliche stichwörter. ebenso wenig herrscht in der behandlung der zusammensetzungen volle konsequenz. zuweilen sind auch ähnliche und gleichbedeutende wörter in einen artikel vereinigt (so z. b. angebatallgt kommen, Piepelei). in diesen fällen ist meistens durch verweise für bequemes auffinden gesorgt, doch nicht immer. verben erscheinen zuweilen in der form des part. perf. (ausgezanktes kriegen). die anordnung ist 'abc-lich', nur sind die anl. B-P und ebenso D-T vereinigt. vermissen wird man besonders eine durchgängige genaue lautbezeichnung — nur einem teil der wörter ist eine transskription in einer einfachen, praktischen lautschrift beigegeben — und genauere angaben über das verbreitungsgebiet der einzelnen wörter, wort-

formen und gebrauchsweisen. — bespr. Cbl. 59,1012; K. Dunger, ZSprV. 23,306—308; L. Hertel, ZdMa. 1908,375—377.

69. E. Göpfert, Beiträge zum obersächsischen wortschatz. 1. aus der Altzellischen chronik von Knauth. ZdMa. 1908,317 bis 332. (die chronik des klosters Alten-Zella, bei Nossen am linken ufer der Freiberger Mulde, von Joh. Conr. Knauthen erschien 1721—1722. der reichhaltige wortschatz betrifft die verschiedensten gebiete. die zusammenstellung reicht von Aachfahrt bis Gift; sie soll fortgesetzt werden.)

70. A. Lang, Grenzen, unterschiede und herkunft des westerzgebirgischen. ZdMa. 1908,3—22. (forts. zu Jsb. 1907, 10,68. C. die herkunft des WE. I. grammatik. II. wortschatz. III. eigennamen. IV. volkskunde. V. ergebnis. dieses lautet: 1. das westerzgeb. ist eine ostfränk.-thür.-obersächs. mischmundart. 2. die ostfränk. elemente sind im WE. reich vertreten. das WE. ist keineswegs dem obers. zuzurechnen, sondern ist ein selbständiges gebilde in der reihe der mda. 3. wahrscheinlich besteht, wie eine soziale, so auch eine mundartl. zweiteilung zwischen bauern und bergleuten. die bäuerliche bevölkerung stammt in der hauptsache aus dem nordmain-fränk. dreieck zw. Thüringer- und Frankenwald und Main, die bergmännische teils aus dem gleichen gebiet, teils, wohl zum größten teil, aus Obersachsen.)

12. Schlesien.

71. W. v. Unwerth, Die schlesische mundart in ihren lautverhältnissen grammatisch und geographisch dargestellt. mit 2 karten. als preisarbeit gekrönt von der philos. fakultät der universität Breslau am 27. jan. 1907. (Wort und brauch. volkskundl. arbeiten. hrsg. v. Th. Siebs u. M. Hippe, 3.) Breslau, Marcus. XVI,94 s. 3,60 m.

eine sehr dankenswerte übersicht über die lautentwicklung des schles. die zugehörigkeit zur schles. mda. wird durch folgende lauterscheinungen bestimmt: I. zusammenfall von mhd. *ê*, *œ* und gedehntem *i, ü* in *î;* von *â* und gedehntem *o* in *ô*; von *ô* und gedehntem *u* in *û*; II. dehnung mhd. kurzer vokale in offener silbe und vor urspr. ausl. doppelkonsonanz (= fortis, z. b. *ſōk* 'sack', *tīš* 'tisch'); III. kürzung der mhd. diphthonge *uo*, *üe*, *ie* vor inl. stimmlosen geräuschlauten; IV. verschiebung von *p* im anl., nichtverschiebung nach *m* und in der gemination; verschiebung von westgerman. *d* zu *t*. die so charakterisierte mda. umfaßt ein ausgedehntes gebiet, das außer preuß. und österr. Schlesien noch das mitteld. gebiet von Posen, angrenzende streifen von Mähren, Böhmen, Brandenburg und die (sächs. und Nieder-)

Lausitz umfaßt. die mda. ist trotzdem einheitlich, d. h. die abweichungen innerhalb ihrer grenzen beruhen auf verschiedener entwicklung aus gemeinsamer grundlage. sie zerfällt in zwei hauptgruppen: die stammmundarten (im gebirge und dessen vorländern) und die diphthongierungsmundarten (im tieflande zu beiden seiten der Oder und dem ganzen gebiete rechts der O.). jene haben den urspr. gemeinschles. vokalismus bewahrt, diese ihn in eigentümlicher weise weitergebildet. (schles. *î, û, ô,* s. I, teils durch *ai, au, au* vertreten — also *taiš* 'tisch', *šain* 'schön', *faul* 'voll', *šau* 'schon', *waurt* 'wort' —, teils durch *ê, ô*, [offenes] *ō*. umgekehrt mhd. *î, û, iu* in den stamm-mda. > *ai, au, oi*, in den andern > *ê* oder (offenem) *ē, ô* oder *ō, ô* oder *oi, ôi.*) die stamm-mda. werden wiederum zerlegt in das Glätzische, das gebirgsschles. und das Lausitzisch-schles.; als vertreter werden die mda. des kreises Glatz, des Riesengeb. und des kreises Rothenburg, Oberlaus., behandelt. die 'diphthongierungsmda.' werden durch die des Glogauer und die des Grünberger kreises vertreten. nach der einl. folgt dann im 2.—9. kap. eine vergleichende lautlehre der angegebenen typen auf grund des mhd., worin nacheinander die mhd. kurzen vokale, die langvokale und diphthonge, die sonorlaute, die geräuschlaute im allgem. (artikulationsart), die einzelnen geräuschlaute, die laute unbetonter silben, dehnung und kürzung von lauten und die mhd. lautgruppen *age, äge, ëge, ege, oge, âge* behandelt werden. kap. 10 gibt eine 'allgemeine charakteristik und einteilung der mda. auf grund der lautlehre'. (charakt. ist bes. für die gestaltung des vokalismus die verschiebung der vokallängen nach den extremen: mhd. *ê* > *î*, *æ* > *ā*, *â* > *ô*, *ô* > *û*, und der nicht gedehnten kürzen 'von der i- nach der u-basis hin'; *e* > *e*, *ë ä* > *a*, *a* > *o*, *o* > *u*; für den konsonantismus u. a. die stimmhaften geräuschlenes und erhaltung von inl. doppelkons., heute zum teil aufgegeben.) kap. 11 bestimmt 'dialektgrenzen innerhalb Schlesiens'; dazu gehören die beiden karten über 'die schlesischen teilmundarten' und über 'dialektgrenzen in Mittelschlesien'. kap. 12 bespricht kurz 'die gebiete schles. mda. außerhalb der preuß. prov. Schlesien'. sie lassen sich zumeist ohne weiteres den aufgestellten gruppen anschließen; eigenartigere gestaltungen weisen einige mda. im nördlichen Böhmen und Mähren (Kuhländchen) auf.

72. Er. Jäschke, Lateinisch-romanisches fremdwörterbuch der schles. mundart. (Wort u. brauch 2.) Breslau, Marcus. XVI, 160 s. 5,60 m.

die verdienstvolle arbeit nimmt ein noch wenig bebautes gebiet in angriff. sie behandelt alle in der schles. mda. begegnenden wörter lat.-rom. ursprungs, die entweder der nhd. schrift-

sprache fremd sind oder von dieser in der bedeutung oder in formaler hinsicht (oft auch im geschlecht) abweichen. natürlich sind diese besonderheiten zum größten teil nicht auf das schles. beschränkt, sondern kommen auch in andern mda. vor, was durch verweise auf wichtige mundartenwtb. kenntlich gemacht wird; manche sind allgemein verbreitet. ja einzelne sind kaum mundartlich zu nennen, sondern gehören mehr der unbefangenen umgangssprache oder geradezu der schriftspr. an, wie: addrett ('wird besonders gebraucht in bezug auf die kleidung und den gang einer person, vor allem eines mädchens'), Akkort, expreß, extra, Finte, Flor, Furore (machen), usw. auch sonst verfährt der vf. mit großer weitherzigkeit, was durchaus anzuerkennen ist und den wert der arbeit für die deutsche wortforschung erhöht. so sind auch deutsche wörter mit fremden endungen aufgenommen (z. b. schantirn = schändieren, schauderés = -ös, schimfirn, schnabelirn u. a.). ferner wörter, bei denen fremder ursprung nur möglich oder vorgeschlagen ist. (z. b. Faxen, Gusche; auch gottern möchte ich z. b. für deutsch halten. überraschend ist es, 'Buschtåbe' = buchstabe in dieser gesellschaft zu finden.) — die wörter sind teils aus der lebenden mda., teils aus älterer und neuerer dialektlit. geschöpft. zu grunde gelegt ist das sogen. gemeinschles. der kleinstädter, das weder die eigentümlichkeiten der gebirgsmda. noch der flachlandsmda. zeigt und zwischen dem bauerndialekt und der schriftspr. vermittelt, spez. die Breslauer vorstadtmda. die stichwörter sind in gewöhnlicher aber festgeregelter schreibweise gegeben (nicht glücklich erscheint mir hier das zeichen *ğ* = *ž*) und demgemäß alphabet. geordnet; dann folgt in jedem artikel eine genaue phonet. umschreibung mit den lautformen der hauptmda., die erklärung, redensarten und belege; darauf in kleinerem druck (als anm.) die etymologie und die verweise auf andre mda. die einl. (s. 1—25) bespricht das material unter allgemeinen formalen gesichtspunkten; bes. wird über tonverschiebung und deren wirkungen, über die lautlichen veränderungen, volksetymologie, pluralbildung, geschlechtswandel, besonderheiten der wortbildung, latinisierende und romanisierende bildungen, quellen, schreibweise usw. gehandelt. ein anhang (s. 156—159) ordnet das material nach sachlichen gesichtspunkten.

13. Judendeutsch.

74. R. Andree, Jüdische sprachbestrebungen. Beil. der Münchner neuesten nachr. 1908, nr. 81, s. 21 f.

mit dem zionismus parallel geht eine bewegung auf festsetzung einer allen Juden gemeinsamen nationalsprache. dazu

wollen einige das hebräische, andre das 'jiddische', den jargon der deutsch-poln. Juden, erwählen. von den etwa 5 300 000 russischen Juden haben über 5 millionen das 'jiddische' als ihre muttersprache angegeben; dazu kommt die mehrzahl der polnischen und rumänischen Juden, und die große menge der über den ozean ausgewanderten, von denen allein in New York gegen 1 million leben. so gehört diesem idiom gut die hälfte aller Juden überhaupt an. eine internationale jüdische versammlung, die im sept. 1908 zu Czernowitz in der Bukowina tagte, hat sich eingehend mit dieser frage beschäftigt und sich schließlich dahin geeinigt: 'die erste jüdische sprachkonferenz anerkennt 'jiddisch' als eine nationale sprache des jüdischen volkes und fordert ihre politische, gesellschaftliche und kulturelle gleichberechtigung'.

H. Meyer.

XI. Niederdeutsch.

A. Allgemeines. — B. Altniederdeutsche sprache und denkmäler. — C. Mittel- und neuniederdeutsche sprache: 1. Sprachlehre. 2. Wortkunde. 3. Literaturgeschichte. — D. Mittel- und neuniederdeutsche denkmäler: 1. Mnd. dichtungen. 2. Mnd prosa. 3. Spätere zeit.

A. Allgemeines.

1. Korrespondenzblatt des vereins für niederdeutsche sprachforschung (herausgeber: C. Walther). h. 29, s. 1—48 (= nr. 1—3). Norden und Leipzig, Soltau. der jahrg. 2 m. — darin außer den besonders hier verzeichneten beiträgen: s. 8 H. Carstens, Zu dem Hildebrand(volks)lied; s. 10 ders., Kinderreime von den fünf fingern; s. 21 H. Teuchert, Einige neumärkische wörter; s. 27 K. Wehrhan, Backe backe kuchen; s. 38 C. Walther, Der volksglaube von der sonne am ostertage; s. 43 R. Block, Rätsel vom ei, reim von den fingern; s. 43 W. Redslob, Buddel an de kai (kinderspiel).

2. K. Later, De latijnsche woorden in het oud- en middelnederduitsch 1904. — vgl. Jsb. 1904,11,8. — angez. Fr. Burckhardt, AfdA. 32,167—170.

B. Altniederdeutsche sprache und denkmäler.

3. Ivar Hortling, Studie über die ō-verba im altsächsischen. Helsingfors, Centraldruckerei. 1907. X,114 s. 8°. — anz. von T. E. Karsten, Neuphil. mitt. 1908,37—39.

4. H. Wanner, Altniedersächsisches aus dem Heliand. Niedersachsen 13,4 ff. — belehrungen über den dichter, die as. sitten und mythologie ohne gelehrten zweck für weitere leserkreise.

5. Gust. Grau, Quellen und verwandtschaften der älteren germanischen darstellungen des jüngsten gerichtes. (Studien zur engl. philol. h. 31.) Halle, Niemeyer. — darin s. 200—219 'Heliand' zunächst eine widerlegung der von Trautmann geltend gemachten gründe, daß der Heliand aus dem ags. übersetzt sei, vgl. Jsb. 1905,11,13. s. 214 ff. werden die von Grüters (Jsb. 1906,11,10) bemerkten übereinstimmungen von stellen des Heliand mit Cynewulf von neuem erörtert und als reminiszenz des Helianddichters aus den ihm also bekannten Cynewulfgedichten gedeutet.

6. E. Martin, Der versbau des Heliand. 1907. — vgl. Jsb. 1907,11,8. — rec. F. Kaufmann, ZfdPh. 40,250 f.; F. Piquet, Rev. crit. 64,433.

7. F. Holthausen, Nochmals as. genesis 323. Beitr. 33,192.

C. Mittel- und neuniederdeutsche sprache.

1. Sprachlehre.

8. Erich Seelmann, Die entstehung der tondehnung. Nd. jb. 34,34—37. — urkundliche belege für tonl. $e < i$ werden aus d. j. 1180 ff., für tonl. $o < u$ aus d. j. 1182 nachgewiesen, die sprache der ältesten kolonisten der mark muß deshalb schon die tondehnung gehabt haben. vermutet wird ihre entstehung aus kurzen vokalen mit schleifendem akzent.

9. O. Glöde, Wechsel von *g* und *d*, *l* und *r* im Niederdeutschen. ZfdU. 22,132. — meckl. örgel 'orgel', hungelhark 'hungerharke', flitbohrer 'fritbohrer'.

10. L. Nagel, Französischem *j* (in *je*) und *z* (in *zèle*) entsprechende laute in der deutschen volkssprache. ZfdU. 22,261. — längst bekanntes (vgl. z. b. Der richtige Berliner, 6. aufl. s. XI) betr. *dužə* 'dummer mensch', *fuzl* 'fädchen' u. a. wörter.

12. H. Vehslage, Die mundart des Artlandes auf der grundlage der mundart des kirchspiels Badbergen. diss d. univ. Münster. Borna-Leipzig 1908. VIII,46 s. 1 karte. — das Artland, in welchem die stadt Quakenbrück liegt, ist ein teil des kreises Bersenbrück. die mundart ist verschieden von der Osnabrücks, mnd. *â* und tl. *a* wird ǭ, mnd. $\hat{o}^1$ zu *au*, mnd. $\hat{o}^2$ zu ō, das as. umgel. *â* ist ē, mnd. $\hat{e}^3$ in rein, klein usw. ist *ā*, sonst sind alle mnd. *ê* zu *ai* geworden, doch stehen vor *r* und ursprünglichem *d, th* nur monophthonge (*mēən* mieten, *brōr* bruder, *brīən* breiten).

13. Heinrich Beisenherz, Vokalismus der mundart des nordöstlichen landkreises Dortmund. diss. d. univ. Münster. Borna-Leipzig 1907. X,94 s., 1 karte. — mundart des kirchspiels Courl, welche vielfach, z. b. in der differenzierung von mnd. *ê, ô* und auch lautlich — abgesehen von der schwächeren artikulation von lippen und zunge — mit der Soester zusammentrifft, dagegen von der des Dortmunder stadtkreises sich deutlich abhebt. die tenues sind nie im anlaute, dagegen im auslaute stark aspiriert, auch *b* und *d* werden mit deutlichem hauche gesprochen, ersteres wird in intervokalischer stellung bei manchem leicht zur spirans *bh* wie im altsächs. das material ist anscheinend recht sorgfältig gesammelt und verarbeitet, die darstellung nimmt beständig bezug auf Holthausens Soester ma. s. 31 wird (das schon as. belegte) *ek* 'ich' durch tondehnung aus *ik* abgeleitet, s. 43 *schrein* nicht als hd. lehnwort, sondern mit mnd. *ê* (wegen and. *screona* umzäunung) angesetzt. s. 46 ein as. *hâli* 'rein' neben as. *hêl* vermutet. s. 45 vertritt *öə* nicht mnd. *ê,* sondern ist jüngerer umlaut zu *â,* vgl. nd. jb. 34,11.

14. Friedr. Schwagmeyer, Der lautstand der ravensbergischen mundart von Hiddenhausen. Berlin, R. Trenkel. 70 s. 2 m. — eine mundart aus dem kreise Herford, deren phonetik, vokale und konsonanten behandelt werden. nhd. einflüsse und ältere ausgleichungen scheinen die unterschiede heutiger entsprechungen alter verschiedener laute erheblich beeinträchtigt zu haben, so ist der gegensatz von mnd. $\hat{o}^1$ und $\hat{o}^2$ nicht immer gewahrt, und mnd. *ê* erscheint nur als *ai* oder *ǫi*. merkwürdig ist, daß die tonlänge von altem *u* und *o* in offener silbe nicht immer in *ūa* zusammengefallen ist, sondern für as. *u* oft *ūo* erscheint, vgl. § 34. vor vokal ist *p* stimmhaft geworden, z. b. *χriubə* 'greife', *köbə* 'köpfe', *šebə* 'schränke', § 105. nach § 109. 110 ist auch inlautendes *t* meist zu *d* erweicht, dagegen ist *k* erhalten.

15. Herm. Schönhoff, Emsländische grammatik. laut- und formlehre der emsländischen mundarten. mit einer karte. (= Germanische bibliothek, abt. I, reihe 1, bd. 8.) Heidelberg, Winter. XII,288 s. 1 karte. 7 m. — phonetik, laut- und formenlehre eines größeren grenzgebietes, welches nach der sieben grenzlinien bietenden, zum teil nach Wenker hergestellten karte außer dem Emslande von Meppen bis Papenburg das land westlich fast bis Friesoythe umfaßt. ausgangspunkt für die sammlung des materiales scheint Lathen bei Papenburg, vgl. die dissertation Jsb. 1896, 11,11, deren fehler in vorliegender sehr erweiterter und verbesserter darstellung ausgemerzt sind. bemerkenswert manche selbständigen etymologieen, in der mundart der reichtum an kurzen diphthongen; die durch vokalisiertes *r* nach diphthong ent-

standenen triphthonge; bei kompositis die regelmäßige verschiebung des haupttones auf die zweite silbe *(gotlóze)*; die diphthongierung von *ī*, *ū* vor vokal zu *ei*, *ou*; mnd. *ê* wird *ei*, aber vor doppelkonsonanz verkürzt zu *e* bei mnd. *ê* < as. *ie*, *eha*, dagegen zu *i* bei mnd. *ê* < as. *ê* mit umlaut. — s. 208 ff. lautschriftliche sprachproben aus drei orten.

16. Wilh. Kahle, Die mittelniederdeutsche urkunden- und kanzleisprache Anhalts im 14. jahrh. hinsichtlich ihrer lautlichen verhältnisse untersucht. dissertation von Leipzig. Borna-Leipzig. 120 s. 8⁰. — sorgfältige, fleißige behandlung der vokale und konsonanten in der art Tümpels unter stetiger bezugnahme auf ihn. mit beschränkung auf die urkunden der Bernburger und Köthen-Zerbster fürstenlinien und bemerkenswerten ergebnissen für die sprachlichen unterschiede zwischen beiden. in den urkunden der letzteren wiegen über im vergleich zu dem westlichen Bernburg die *u* für mnd. *ô*[1], *i* für nicht aus germ. *ai* und as. *â* entstandene mnd. *ê*; *ek*, *mek* findet sich nur in Bernburg, ausschließlich *ik*, *mik* in Köthen-Zerbst. für die letztere mundart wird stärkere beeinflussung durch das hoch- bzw. md. angenommen. (die mundart der Köthen-Zerbster urkunden trifft in den erwähnten eigentümlichkeiten u. a. mit der mittelmärkischen zusammen, in dieser werden sie durch die lebende mundart als echt bestätigt, sind also nicht bloß schriftsprachlich. dasselbe wird für Anhalt der fall gewesen sein.)

17. Ed. Damköhler, Die konjunktion 'und' in der mundart von Cattenstedt bei Blankenburg a. H. Nd. jb. 34,40—44. — die verschiedenen arten ihres gebrauches zur verbindung von worten und sätzen werden aus dem volksmunde belegt.

18. Erich Seelmann, Die mundart von Prenden (kreis Niederbarnim). Nd. jb. 34,1—39. 160. (auch erschienen als Breslauer inaug.-dissertation.) — das walddorf Prenden liegt ca. 30 km nördlich von Berlin, seine mundart hat die ältere aussprache mancher laute weniger der hochdeutschen genähert als viele andere märkische dörfer und wird nahezu die gleiche sein, die früher in und bei Berlin gesprochen wurde. eine anzahl vokale mit doppelgipfligem akzent. die mnd. *ê* sind genauer differenziert als in jeder anderen bisher dargestellten nd. mundart. *î* und *û* sind vor vokal und auslautend zu *ai* und *au* diphthongiert. *ge-* und *ve-* schwund nach vokal. — s. 30 ff. anhang mit ausführungen über monophthongierungsvorgänge, den vokalismus der Neumark, die entstehung des reinen in Berlin gesprochenen *ā*. vgl. auch nr. 8 und 47. — rec. von O. Bremer, Mitteilungen aus dem Quickborn 2,122.

19. Robert Hartig, Berliner volks- und straßendialekt. mit

vielen beispielen, redensarten und gassenfloskeln. Leipzig, E. Marré. [1908]. 30 s. 8⁰. 0,50 m. — angez. H. Michel, Litztg. 29, 1378: leichtfertig zusammengestoppeltes elaborat eines unwissenden dilettanten.

20. H. Teuchert, Laut- und flexionslehre der neumärkischen mundart. — schluß der Jsb. 1907,17,11 verzeichneten arbeit, der ersten, wissenschaftlichen anforderungen genüge leistenden darstellung eines nd. dialektes östlich der Oder, der als besondere, manche unsichere schlüsse verschuldende schwierigkeit gegenüberstand, daß der vf. bei der abfassung noch keine der erst später erschienenen bearbeitungen der mittel- und nordmärkischen mundart, auf welche die neumärkische zum teil sich zurückführen läßt, benutzen konnte. behandelt sind deklination (einschl. des genuswechsels § 365), adjektive, pronomina, adverbia. s. 115—124 einzelnes aus der wortbildung: § 382 die diminutivsuffixe; § 388 anfügung eines unorgan. *-e* (was irrtümlich auch für *icke* angenommen wird, wonach dann *due* gebildet ist) § 389 missingsch.

2. Wortkunde.

21. Georg Böhling, Untergang alten niederdeutschen sprachgutes. ZSprV. 23,289—296. — feuilletonistisch wird darauf hingewiesen, daß zahlreiche plattd. worte aus dem lebenden sprachschatze zu schwinden beginnen. angeführt werden viele ausdrücke für teile des hauses.

22. H. Schönhoff, Hochdeutsch und niederdeutsch. 1. das mittelalterliche rittertum. Niedersachsen 14,51 f. — der viel versprechenden überschrift nicht gerecht werdende dürftige hinweise auf einzelne wenige wörter: ritter, tölpel, beute usw.

23. Karl Prümer, Die beziehung zwischen mensch und tier im niederdeutschen volksmunde der westfälischen mark. ZfrheinVk. 4(1907),105—109. — belanglos. eine anzahl redensarten, in denen tiernamen u. ä. auf menschen angewendet werden, wird in feuilletonistischer darstellung dargeboten.

24. Erich Leihener, Cronenberger wörterbuch (mit ortsgeschichtlicher, grammatischer und dialektgeographischer einleitung). mit einer karte. (= Deutsche dialektgeographie hrsg. von Wrede. heft 2.) Marburg, Elwert. LXXXIV,141 s. 1 karte. 5 m. — Cronenberg, südlich von Elberfeld, liegt im fränk.-ndd. grenzgebiete (*eχ* ich, *grūet* groß). das wörterbuch in lautschrift erstrebt vollständigkeit des dialektischen wortschatzes in dem maße, daß wörter wie zement, maschinenbauer, fabrik aufgenommen sind. aus dem fehlen einzelner wörter (z. b. lamm) wird man also schließen können, daß diese in C. unbekannt sind. die einleitende

laut- und flexionslehre s. XIII—XXVI erstreckt sich 'gestützt auf Holthaus' u. a. monographien auch auf die benachbarten orte Ronsdorf, Remscheid, Wermelskirchen. s. XXVI—XL handeln über die zirkumflektierte betonung. der dialektgeographische überblick s. XVI ff. stellt die grenze einer anzahl grammatischer und lexikalischer einzelheiten fest und sucht sie aus der geschichte des ortes zu erklären.

25. Jos. Bröcher, Die sprache des schmiedehandwerks im kreise Olpe auf grund der mundart von Rhonard. diss. d. univers. Münster. Berlin, R. Trenkel. 1907. 47 s., 1 karte. — dasselbe gebiet wie in Schmelzers dissertation, vgl. Jsb. 1907,11,23, aus der die karte wiederholt ist. verzeichnet ist das handwerkzeug der schmiede, außerdem die von ihnen angefertigten sachen, wie z. B. der ackerwagen, pflug, messer mit allen ihren teilen.

26. R. Block, Idiotikon von Eilsdorf bei Halberstadt. Nd. jb. 34,45—102. — sorgfältige und sehr reiche zusammenstellung des nd. wortschatzes eines am Huy gelegenen dorfes. wo die aussprache zweifelhaft sein kann, ist sie in lautschrift beigefügt.

27. G. Mensing, Schleswig-holsteinisches wörterbuch. bericht über die jahre 1905—1908. Zs. f. schlesw.-holst. gesch. 38, 433—435.

28. Heinr. Carstens, Ditmarsische gewerbeausdrücke aus der gegend von Lunden. Nd. jb. 34,109—112. — eingeflochten in schilderungen des schweineschlachtens und zichorienbaues.

Einzelne ausdrücke. 29. E. Mentz, Zu *altwil.* Nd. kbl. 29,18. — die herleitung aus 'elfenkind' mit der bedeutung 'wechselbalg' wird bestätigt durch die siebenbürgische bildung *âlfskängd* (eigentlich elfenkind) 'wechselbalg'.

30. Osk. Hauschild, *etepetete.* ZSprV. 23,169—171. — das wort sei aus *öte* 'zimperlich' und *petunt* (aus frz. petit) 'übertrieben fein' zusammengesetzt, das bei Schambach s. 308b in der form *betöäe* belegt ist.

31. P. Feit, *hense.* Nd. kbl. 29,35—37. — die form *hense* statt *hanse* sei ursprünglich mndl. und erst später nach England und dem osten gedrungen.

32. A. Kluyver. *Schoband.* ZfdWortf. 10,33 f. — das wort gebe vielleicht slavisches župan in der bedeutung 'frohndiener' wieder.

33. Außerdem sind im Nd. kbl. folgende ausdrücke erörtert: *begrīsmulen* 29,40. — *beleg, müschen mit de beleg* 29,6. 39. — *bucht* 'abteil' u. a. 29,47. — *bucht, büchte* 'geld' 29,30. 42. — *burhase* 29,37. — mnd. *commentel* 29,14. — *dank, tang* 29,4. — *dütten, düttjen* 29,44. — *en eiermaan gewinnen* 29,27. — *ewalleri(g)* auf

Fehmarn 'widerspenstig' 29,21. — *flöten gehen* (zu jüdisch *pleite*) 29.3. 29. 41. — *fünsch* 29,11. 45. — *Hahnemann, Hannemann* (dänisch *dannemand*) 29,18. — *hirren* 'brennen' 29,22. — *johr, johrén, johrendén* 29,9. — *kalant* 'kumpan' 29,2. — *kannenglück* 29,7. 37. — *kresig* 29,3. — *in de krimm gahn* (= mnd. *tor krimpe gan,* einschrumpfen 29,8. 43. — *lakazie* 29,42. — *dat moller* 'korn, das zur mühle gebracht wird' 29,26. — *plus* 'korpulent' 29,23. 42. *müschen, promüschen* (knirps) 29,47. — *quitscher, quidje* (Hamburger spottausdruck für von auswärts zugereiste) 29,13. 19. — mnd. *side* (kniesense) 29,6. — mnd. *stiren* 'schmeicheln' 29,19. — *sweideln* 'schwenken' 29,23. — *sinen tappen krigen* (zu franz. *étape* portion, 29,12. 29. — *tutig* (in Hamburg unbefangen u. ä.) 29,47. — *üppen* (in Lübeck 'ehrend behandeln') 29,46. — *vörpal* 29,6. 30. — ferner in der zeitschrift Niedersachsen: *ballstürich* 14,110. — *fiess* 14,17. — *gribbelgrabbel* 14,17. — *lichterbraten* 14,71 und in der ZfdU. *modderfaul, mohndorf* 22,198. — *nuschen* 22,468. — *rammdösig* 22,198.

3. Literaturgeschichte.

35. Alb. Schwarz un Aug. Seemann, Verteeknis von plattdütsche böker. utgeben von'n Allgemeinen plattdeutschen verband. Berlin, W. Röwer. 55 s. 1 m. — praktischen zwecken bestimmtes annähernd vollständiges verzeichnis plattdeutscher bücher seit der zweiten hälfte des 19. jahrs. mit ausschluß älterer auflagen und der zeitschriften fast 900 nummern. die ordnung ist rein mechanisch nach den anfangsworten der titelblätter, so daß 'Fritz Reuter werke' an anderer stelle stehen als 'Reuters werke' oder 'Dörchläuchting von Reuter'.

D. Mittel- und neuniederdeutsche denkmäler.

1. Mnd. dichtungen.

Bichtbok. 36. Herm. Bitter, Der monsterschen ketter bichtbok. eine satire aus der wiedertäuferzeit. Zs. f. vat. gesch. 56,1,1—38. — betr. ein ungedrucktes gegen die wiedertäufer gerichtetes mnd. schmähgedicht von ca. 3500 versen v. j. 1535, das in einer hs. des 18. jahrh. im Archiv zu Münster erhalten ist. der vf. sei, was Cornelius mit unrecht bestritten habe, Hermann Kerssenbroek, dessen wiedertäufergeschichte 'höchst auffallende übereinstimmungen' mit dem gedichte biete.

Drama. 36. Theophilus. Mnd. drama in drei fassungen hrsg. von Rob. Petsch (= Germanische bibliothek, abt. II, bd. 2). Heidelberg, C. Winter. (X,103 s.) 2 m. — abdruck des hsl. starke verderbnisse aufweisenden textes mit anmerkungen, in denen

auf die konjekturen der früheren herausgeber usw. hingewiesen ist. beigefügt ist der text der lat. legende. eine untersuchung über das verhältnis der fassungen zu einander ist nicht gegeben, eine stoffgeschichtliche darstellung soll besonders erscheinen.

Fabel. 38. Ed. Damköhler, Zu Pseudo-Gerhard von Minden. Nd. kbl. 29,2. — 92,20 lies *neder* st. *weder,* vgl. Germania 33,258.

Rausch. 39. R. Priebsch, Die grundfabel und entwicklungsgeschichte der dichtung vom Bruder Rausch. Untersuchungen usw. Joh. v. Kelle dargebracht, teil 1,423—434. — abdruck einer teufelslegende in md. prosa (aus hs. add. 9048 des Brit. mus.), welche die grundfabel des Rausch bietet und vermutlich aus einem lat. originale des 12.—13. jahrh. übersetzt ist. diesem originale verdanken die dänische volkssage und die mnd. dichtung die grundzüge der erzählung.

Statwech. 40. Statwechs gereimte weltchronik hrsg. von Artur Korlén 1907. — vgl. Jsb. 1907,11,42. — angez. W. Seelmann, AfdA. 32,50—71; N. O. Heinertz, DLz. 1909,2471—2473.

Sprüche. 41. Emil Henrici, Niederdeutsche spruchweisheit. AfdA. 15,334—341. — moralische lehren in 33 lateinischen verspaaren mit hinzugefügter mnd. gereimter übersetzung aus einer hs. des 15. jahrhs. in der Braunschweiger stadtbibliothek, wahrscheinlich erste fehlervolle niederschrift eines orthographisch wenig sicheren vfs. aus der gegend von Braunschweig. v. 33 *det* 'das', 5. 16 *buyse* 'böse'.

42. Der deutsche Cornutus. teil II. der Cornutus des Johannes de Garlandia. in den deutschen übersetzungen des mittelalters zum ersten male hrsg. von Edwin Habel. Berlin, Mayer & Müller. — darin s. 29—39 der text aus einer hs. in Wolfenbüttel nebst lesarten anderer hss.

43. K. Wehrhan, Reime und sprüche aus Lippe. Nd. jb. 34,145—157. — aus dem volksmunde rätsel, kinderlieder und kinderlieder, volkslieder. ferner s. 157 eine mnd. inschrift auf einer nicht mehr vorhandenen hölzernen tafel aus der Lemgoer ratskammer mit zwölf gereimten ratschlägen für bürgermeister. anfang: wer einer stadt vorständer is.

2. Mnd. prosa.

44. H. Tümpel, Ein mittelniederdeutsches Bielefelder gebetbuch. sonderabdruck aus der festschrift zum jubiläum des gymnasiums usw. zu Bielefeld. 30 s. 4^{0}. — abdruck zahlreicher kleiner stücke aus einer hs. aus dem anfang des 16. jahrhs., die vermutlich aus einem Bielefelder nonnenkloster stammt und jetzt der dortigen bibliothek für heimatkunde zugehört.

45. Daniel B. Shumway, Ghetelens nye unbekande lande. Nd. jb. 34,113—142. — umfangreiche stücke aus dem nd. drucke von 1508 (vgl. Jsb. 1907,11,47), zur vergleichung s. 136 ff. einige aus dem hd. original desselben jahres.

3. Spätere zeit.

46. Plattdeutsche mecklenburgische hochzeitsgedichte aus dem 17. und 18. jahrh. für die Rostocker pfingsttagung des vereins für niederdeutsche sprachforschung und des hansischen geschichtsvereins im auftrage des vereins für Rostocks altertümer hrsg. v. G. Kohfeldt. Rostock, Buchdruckerei von Adlers erben. VII s., 56 bl. 4⁰. — schön ausgestatteter neudruck von 34 hochzeitsschriften der zeit von 1656—1759 und zwei v. j. 1790, aus denen sich schlüsse auf die zeit einiger lautwechsel in der mecklenb. mundart ziehen lassen, wie in der anzeige von W. Seelmann, Nd. kbl. 29,95 f. dargelegt wird.

Lauremberg. 47. Erich Seelmann, Zu Laurembergs scherzgedicht I, v. 18 u. 21. Nd. jb. 34,37—39. — *sör* ist nicht 'sau', sondern steht für *zöre* 'gaul', *eet* 'frißt'.

48. Erich Witte, Ein vorkämpfer Lessings und ahnherr Reuters. zu Laurembergs 250. todestage. ZfdMa. 1908,218—221. — feuilletonistisch, ohne wissenschaftlichen wert.

49. W. Zuidema, Zu Kerkering's grabschrift. ZfVk. 18, 449. — M. D. Teenstrid hat in 'Hans Hannekemaaijers Lotgevallen' die lübische inschrift als grabschrift seines helden verwertet.

Gabr. Rollenhagen. 50. C. Walther, bucht, pl. büchte 'geld'. Nd. kbl. 29,30—32. — bestätigung der deutung Sprengers durch eine hd. parallele der stelle Rollenhagens in der ZfdPh. 11,208.

51. H. Deiter, Gedicht auf die niederlage des Varus. Nd. jb. 34,143 f. — abdruck aus einer hs. des 17. jahrh zu Hannover, vermutlich im Lippischen verfaßt.

Brinckman. 52. K. Gomolinsky, Kaspar-Ohm und seemannsdeutsch. ZSprV. 23,199—203. — hinweis auf die vielen seemännischen ausdrücke. keine wissenschaftlichen zwecken dienende zusammenstellung oder dergleichen.

Reuter. 53. Reuters werke. im verein mit C. Borchling und Ernst Brandes, hrsg. von Wilh. Seelmann. kritisch durchgesehene und erläuterte ausgabe. 7 bde. Leipzig u. Wien, Bibliographisches institut. je bd. geb. 2 m. — neuer abzug der etwas anders betitelten ausgabe von 1905 mit einer kleinen anzahl besserungen besonders im ersten bande.

54. Reuter-kalender aus d. j. 1908. hrsg. v. K. Th. Gaedertz.

Leipzig, Th. Weichert. 114 s. 1 m. — darin eine anzahl briefe an Fritz Peters von 1847—1873, s. 81—85 einige Reuter betr. auszüge aus den Jenaer universitätsakten, s. 91 abdruck zweier unbekannter gedichte von 1864 für Schleswig-Holstein.

55. K. Th. Gaedertz, Briefe, die Luise Reuter an Fritz schrieb. Niedersachsen 13(1907),27—29. — abdruck von fünf briefen von sept. okt. 1865.

56. Paul Albrecht, Fritz Reuters krankheit. eine studie. Halle, C. Marhold. 1907. 47 s. — verfasser, oberarzt in Treptow a. R., kommt auf grund aller nachrichten, die er zusammengestellt hat, zu demselben ergebnis wie Seelmann (Reuters werke 1,27* ff. u. 385), den er übrigens nicht benutzt hat, nämlich daß Reuter an dipsomanie gelitten habe.

57. C. Fr. Müller, Die quelle für Reuters Läuschen (I,9): Adjüs, Herr leutnant. ZfdMa. 1908,64—66. — die erzählung Der Paukendoktor von Nieritz.

Wilhelm Seelmann.

XII. Niederländisch.

A. Allgemeines. — B. Sprachliches: 1. Allgemeines, geschichtliches, phonetik. 2. Mundarten. 3. Wortkunde. — C. Literatur: 1. Allgemeines. 2. Poesie bis 1600. 3. Prosa bis 1600.

A. Allgemeines.

1. Tijdschrift voor nederlandsche taal- en letterkunde, uitg. vanwege de maatschappij der nederlandsche letterkunde te Leiden. jg. 27, n. r. 19. Leiden, Brill. 1908. 4,50 fl. — darin außer den besonders verzeichneten und den auf die literatur nach 1600 bezüglichen aufsätzen: P. C. Molhuysen, Een runendicht. — H. W. E. Moller, Vondel's spelling. — L. Willems Az., De roem van Anna Bijns in het buitenland. — G. A. Nauta, Bij Tijdschrift 26, 67 en 68. — F. A. Stoett, Aanteekeningen op den Sp. Brabander. — H J. Eymael, De eerste twee regels van het Costelick Mal.

2. De nieuwe taalgids. tweemaandeliks tijdschrift onder redaktie van J. Koopmans en C. G. N. de Vooys. 2de jg. Groningen, Wolters. 1908. 3,50 fl., franko per post 3,80 fl. — hierin außer den besonders erwähnten bücheranzeigen u. a.: R. A. Kollewijn, Woordgeslachtsmoeilikheden. — D. C. Hesseling, Taal en nationaliteit. — C. G. N. de Vooys, Kritiek van de gangbare synoniemenbehandeling. — D. C. Hesseling, Iets over 'zuiver' nederlands. — H. Logeman, De *v* en de *w* in het nederlands. — C. [G. N.] d[e] V[ooys],

Het achtervoegsel-*ziek.* — D. C. Tinbergen, Enkele opmerkingen over het gebruik van *ie*, *die* enz. — D. C. Hesseling, De woorden op *loos.* — C. G. N. de Vooys, Iets over zogenaamde volksetymologie. — E. Kruisinga, De verwaarlozing van de klankleer in de nederlandse spraakkunsten (hat viel an den kapiteln über die lautlehre in den grammatiken von den Hertog, Hasselbach, Holtvast, van Wijk und Talen-Kollewijn-Buitenrust Hettema auszusetzen).

3. Museum, Maandblad voor philologie en geschiedenis. 15de jg., afl. 4.—12. jan.-sept. 1908. 16de jg. afl. 1—3, okt.-dez. 1908. Leiden, A. W. Sijthoff. p. jg. 6,90 fl. — die auf niederl. philologie bezüglichen aufsätze werden alle besonders verzeichnet.

4. F. Buitenrust Hettema, Taal- en dichterstudies. Zwolle, Tjeenk Willink. VIII,264 s. — neue ausgabe von im verlaufe von 20 jahren geschriebenen aufsätzen: 1. nieuw-nederlandse verskunst. — 2. grammaire raisonnée (bekämpft die gramm. rais.; weist auf ihre unrichtige auffassung vom reichtum einer sprache hin; zeigt, wie die sprache sich entwickelt unabhängig von despotischen grammatikern), — 2. onze spreektaal (die gesprochene sprache des 17. jh. war, wie aus mehreren schriftstellern hervorgeht — u. a. de Brune, Bontekoe — der jetzigen im allgemeinen gleich), — 4. inleiding tot dichterstudie (enthält u. a. eine aufzählung von poetischen handbüchern seit 1587), — 5. uit de spraakleer (hauptsächlich über die wortbildung: das wesen der zusammensetzungen; zusammensetzungen, die jetzt nicht mehr als solche empfunden werden; typen von nominalen kompositis: 1. ohne verbindungslaut, 2. mit *e (en)*, 3. mit *er*, mit reichen beispielsammlungen; analogie; adjektive wie *bloedrood;* aus kompositionsteilen entstandene suffixe; suffixe: es wird auf die essentielle identität der personal-, pluralsuffixe usw. mit den wortbildenden suffixen in engerem sinne hingewiesen; ablaut: seine bedeutung bei der urgermanischen wortbildung); — 6. het abel spel, de Esmoreit; — 7. uit de spraakleer. over naamvallen (mit der nominalflexion der altgerm. dialekte und mit der flexion, so wie unsere älteren grammatiker sie fürs niederl. vorgeschrieben haben, wird die flexionsarmut des niederl. verglichen), — 8. iets over Bredero, — 9. over spelling (die herrschende ndl. orthographie geht zu viel von historischen grundsätzen aus. für die orthographie muß das wort und nicht der satz als sprachliche einheit gelten). — bespr. v. H. Logeman, Nederl. spect. 1908. 19—21.

5. De kleine zuiveraar. een gids ter verbanning van vreemde woorden uit de hollandsche taal. Nijkerk, G. F. Callenbach. 1907. 68 s. 0,40 fl. — gegen die fremdwörter

gerichtet. — ablehnend besprochen von J. J. Salverda de Grave, n. taalg. 2,113—125, v. A. Opprel. Neerlandia 12,62 f.

6. G. Segers, De voertaal van het ond[illegible] wijs[illegible] Versl. en meded. der kon. vla. acad. voor taal- en letterk. 1[illegible]—718.

7. J. Muyldermans, Eenige beschouwingen [illegible] uitspraak onzer taal. Verslagen en mededeelingen der [illegible] vla. academie voor taal- en letterk. 1908,949—1043.

8. Th. Coopman en Jan Broeckaert, Bibliograp[illegible]n den vlaamschen taalstrijd. V. 1868—1872. Gent, A. S[illegible] 352 s. 3,50 fr. — forts. zu Jsb. 1907,12,7.

9. Al. Baumgartner, Die vlämische akademie f. spr[illegible] und literaturkunde. Hist. pol. Blätter, bd. 141,16.

10. A. J. L. Juten, De nederlandsche taal in Oost-F[illegible]land en de Westphaalsche graafschappen. Neerlandia 12,185 bis 188,208 f. — im 17. jh. ist in diese gegenden die niederländische sprache importiert worden; dabei hat die übereinstimmung des glaubensbekenntnisses mit dem der niederländer mitgewirkt. im 19. jh. hat das hd. das ndl. verdrängt.

11. F. Rompel, Het hollandsch in Zuid-Afrika. Gids 1908,4,93—112.

B. Sprachliches.

1. Allgemeines, geschichtliches, phonetik.

12. J. G. Talen, R. A. Kollewijn en F. Buitenrust Hettema, Nederlandse taal. proeve van een nederlandse spraakleer. Zwolle, Tjeenk Willink. VII,158 s. ing. 1,75 fl., geb. 1,90 fl. — 1. inleiding. enkele taalpsychologiese opmerkingen (die jüngere psychologische auffassung der sprache wird in diesem buche zur geltung kommen; dasselbe hat den doppelten zweck, den lesern eine richtige auffassung der lebendigen sprache zu ermöglichen und auf diejenigen veränderungen hinzuweisen, die die neue orthographie in der grammatik notwendig macht), — 2. geslacht (die substantive haben zwei geschlechter, ein *de*- und ein *het*-geschlecht, die personalpronomina drei, ein männliches, weibliches und sächliches), — 3. naamvallen (im allgemeinen besitzt die ndl. sprache keine kasus, außer beim pron. pers.), — 4. zelfstandig naamwoord (begrips-indeling; geslacht; verbuiging), — 5. lidwoord, — 6. voornaamwoord (einteilung der pronomina; dann flgg. abschnitte: geslacht; persoonlike voornaamwoorden; bezittelike voornaamwoorden; aanwijzende vnww.; vragende vnww.; betrekkelike vnww.; onbepaalde vnww.), — 7. bijvoeglik naamwoord. spraakkunstig gebruik en verbuiging, — 8. telwoord, — 9. komparatie (trappen van vergelijking), — 10. werkwoord. vorm-

leer en spraakkunstig gebruik, — 11. tijden (auch einiges über aktionsarten), — 12. modaliteit, — 13. woordvorming, — 14. spelling. — das 1. kap. ist auch n. taalg. 2,1—7 erschienen. — bespr. von N. van Wijk, n. taalg. 2,307—311.

13. K. Holtvast, Beknopte nederlandsche spraakkunst. 2e druk. Groningen, Noordhoff. VI,139 s. 1 fl., geb. 1,30 fl.

14. Hollandais (Flamand) dans un mois. méthode pratique et facile pour apprendre à parler et écrire parfaitement cette langue sans maître. 2e éd. Amsterdam-Haarlem, J. C. Auf der Heide. 46 s. 0,45 fl.

15. C. A. E. van Cappelle, Leerboek voor het hollands op aanschouwelike grondslag. (Dutch in a quick and pleasant way.) Amsterdam-Kaapstad, Hollandsch-Afrik. uitg.-maatschappij. VI,46 s. 0,60 fl.

16. J. A. vor der Hake, De aanspreekvormen in't nederlandsch. I. de middeleeuwen. Utrecht, Den Boer. IX,240 s. [Utr. diss.] — auf eine kurze einleitung folgt zuerst eine übersicht über die literatur, über die anredeformen im niederl., franz. und deutschen; ausführlich wird u. a. über Ehrismanns untersuchungen gehandelt. dann wird der gebrauch von *du* und *ghi* in den verschiedenen literaturgattungen des mittelniederl. untersucht: 1. H. van Veldeke, 2. speelmanspoëzie, 3. de romans, 4. dieren-epos en fabelverzamelingen, 5. geestelijk proza en geestelijke poëzie (de bijbel en zijn invloed), 6. Maerlant's werken, 7. de didactiek, 8. sproken en boerden, 9. de dramatische poëzie, 10. rechtsliteratuur, 11. de lyrische poëzie, 12. (aanhangsel I) brieven. hieraus ergibt sich, daß der gebrauch von *ghi* unter dem einfluß des altfranz. stets allgemeiner wird; *du* handhabt sich aber — unterm einfluß der kirchlichen sprache — bis nach 1500: es kommt im allgemeinen bloß in 4 fällen vor: 1. in biblischen schriften, 2. in moralisierenden schriften, 3. im affekte (vgl. auch flgg. fälle: a) die anrede an tiere, b) personifikationen, c) die anrede an sich selber), 4. bei standesunterschied. in einem besonderen kapitel wird das afries. untersucht und schließlich werden die pronominalformen besprochen. die resultate werden in eine 'slotoverzicht' zusammengefaßt. — bespr. v. C. [G. N.] d[e] V[ooys], N. Taalg. 2,205 bis 209; von F. A. Stoett, Museum 15,331.

17. W. van Helten, Over de nedl. scherpkorte en zachtkorte *o*. Tijdschr. 27,145—156. — Ndl. o^a entspricht im allgemeinen einem anfr. ahd. andd. $\check{o}$, ndl. o^u einem anfr. ahd. andd. $\check{u}$. besonders werden besprochen: *zolder, vorst* 'fürst', das prät. und partiz. prät. starker verba, die verbindung $u + rr$ oder $r +$ muta, mit *i, j* in der nächsten silbe, *krocht, genot, log, mos, bisschop, horde, horzel,* einzelne fälle wobei die geldrische und die holl.

aussprache von einander abweichen. eine parallele zum übergang von *u* in o^u bilden: 1. derjenige von *ü* in $ö^ü$, 2. derjenige von *i* in e^i. vereinzelte fälle von o^a und o^u sind noch: 1. dial. o^a aus $\bar{a}^n > \bar{o}^n$, 2. die verbindung *wor-* aus *wer-*, 3. aus $\bar{o}^a <$ *au* gekürztes o^a, 4. aus wgerm. ō gekürztes o^a, o^u. das wort *oksel* ist düster.

18. N. van Wijk, Varia. Tijdschr. 27,157—175. — 1. *moot*, *toon*, *flikflooien* en de verandering van ā in ō in het nederlandsch: die genannten wörter, die aus dem friesischen stammen, brauchen nicht in einer fries.-sächs. gegend ihre jetzige form bekommen zu haben, sie können in jeder gegend, wo ā zu ō geworden ist, ō-vokalismus erhalten haben. zu diesen gegenden gehören auch solche, wo schon früher ā zu *ǣ* geworden war außer in einigen fällen: in diesen fällen wurde dann später ā zu ō. — 2. *oester*: mit dem vokalismus von ndl. *oester*, ags. *óstre* aus lat. *ŏstrea* vgl. ahd. *prēstar*, *priestar*, as. *prēstar*, ndl. *priester* mit ē aus ĕ vor *st*. — 3. *pleister*: die form mit *ei* anstatt ā geht nicht auf eine franz. dialektform zurück. — 4., 5. *veertien*, *veertig*, *vee*: $\bar{e}^2$ und *eo* treten vor $r +$ kons. als ndl. ē ($= \bar{e} <$ *ai*) auf. Auch *vee* 'vieh' hat dieses ē bekommen. — 6. *laag* (adj.): der umlaut von ā ist in südlichen mundarten mit dem $\bar{e} <$ *ai*, in nördlichen mit dem dehnungs-ē, im N.W.-Veluwschen mit dem umlautvokal von *ai* zusammengefallen. — 7. vergelijking van de hierboven behandelde vormgroepen met scherpe ē met de overeenkomstige categorieën in een nederduitsch dialect: in den kategoriën 4. und 5. stimmt die Soester mundart zu den ndl. dialekten, für den umlaut von ā hat sie einen von den anderen *e*-lauten abweichenden vokal.

19. N. van Wijk, *Bord, dorschen, worden*. Tijdschr. 27, 16—28. — bespricht die dialektische vertretung von wgerm. *re*, *ri* + dental. *Bord* = hd. *brett*, *dorschen* und *worden* haben den vokalismus des ptz. praet. angenommen.

20. N. van Wijk, Middelnederlandsch *soe*, nederlandsch *hij*. Tijdschr. 27,38—45. — *soe* = germ. **sō*, *hij* = $*h\bar{e}^2 < *h\bar{e}^1$. $\bar{e}^2$ und ō werden im auslaut in den wgerm. dialekten bisweilen, aber nicht immer, zu ī, ū.

2. Mundarten.

21. J. Gunnink, Het dialect van Kampen en omstreken. Kampen, J. H. Kok. XI,255 s. 2,25 fl. — enthält eine lautlehre, eine flexionslehre und ein vokabular.

22. L. Grootaers, Het dialect van Tongeren. Leuvensche bijdragen 8,101—257.

23. Is. Teirlinck, Zuid-oostvlaandersch idioticon (uitgaven der koninklijke vlaamsche academie, VIe reeks, 37]. deel I, afl. I. (A—Dak). Gent, A. Siffer. 248 s. 6 fr. — ausführliches

wörterbuch. viele beispiele zur illustration des wortgebrauchs. die stichwörter im allgemeinen nach der orthographie der schriftsprache, oft mit bemerkungen über die aussprache. wenn das wtb. fertig ist, wird eine laut- und flexionslehre folgen.

24. Loquela van Guido Gezelle tot woordenboek omgewerkt [door J. Craeynest]. afl. 4—10 (s. 145—480). Amsterdam, L. J. Veen. p. afl. 1,25 fl. — forts. zu Jsb. 1907,12,22.

3. Wortkunde.

25. Woordenboek der nederlandsche taal, bewerkt door A. Kluyver, A. Beets, G. J. Boekenoogen, J. Heinsius, J. A. N. Knuttel en W. L. de Vreese. deel III, afl. 13 (C—conclusie). — deel VI, afl. 9 (humeur—in). — deel VIII, afl. 3 (krom—krul). — deel IX, afl. 8, 9 (moos—nachtmaal). — 's-Gravenhage-Leiden, Nijhoff-Sijthoff. p. afl. 0,87[5] fl.

26. E. Verwijs en J. Verdam, Middelnederlandsch woordenboek. VIIde deel, afl. 5—8 (schicht—setten). 's-Gravenhage, Nijhoff. p. afl. 1 fl.

27. J. Verdam, Middelnederlandsch handwoordenboek. afl. 1—4 (a—hoofwijf). 's-Gravenhage, Nijhoff. p. afl. 0,80 fl. — auszug aus dem Mnl. wdb., ohne belegstellen. das für das supplement zum Mnl. wdb. bestimmte material ist mit benutzt worden. — die 1. lief. bespr. v. F. A. Stoett, Museum 15,414—417.

28. H. Elberts en Dr. W. J. Viljoen, Beknopt nederlands woordenboek voor Zuid-Afrika. Kaapstad, J. C. Juta & Co. 1908. VIII,1352 s. — ausführliches wörterbuch der niederländischen sprache der gebildeten Afrikaner (enthält allgemeinniederländische und bloß afrikanische wörter).

29. J. V. Hendriks, Handwoordenboek van nederlandsche synoniemen. 5e herz. en verm. druk. met een voorrede van J. H. Gallée. Tiel, D. Mijs. IV,376 s. 2,50 fl.

30. K. Later, De latijnsche woorden in het oud- en middelnederduitsch. — vgl. Jsb. 1904,12,32. — bespr. v. F. Burckhardt, AfdA. 32,167—170, v. W. Horn, Ltbl. 28,400.

31. J. J. Salverda de Grave, De franse woorden in het nederlands. — vgl. Jsb. 1906,12,27. — bespr. v. A. Counson, Rev. de l'instr. publ. en Belg. 51, heft 1.

32. A. de Cock, Spreekwijzen en zegswijzen over de vrouwen, de liefde en het huwelijk (XIX. de kwezel, XX. de begijn, XXI. de juffrouw, XXII. de dienstmeid, XXIII. de vroedvrouw en de baker, XXIV. de min. Aanhangsel: I. algemeenheden, II. deugden en goede hoedanigheden der vrouw, III. ondeugden en gebreken der vrouw, V. het jonge meisje, VI. de vrijster en de liefde, VIII. trouwen. — het huwelijk, X. zwanger-

schap en bevalling der vrouw, XII. de moeder, XIII. de weduwe, XIV. de oude vrouw, XV. de vrouw in haar uiterlijke gedaante en vormen. Volkskunde 19,18—22, 67—75, 109—114, 189—193. — vgl. Jsb. 1907,12,39.

33. A. de Cock, Spreekwijzen, zegswijzen en uitdrukkingen op volksgeloof berustend. Volkskunde 19,211—222. — einleitung und I. de planten in het volksgeloof.

34. H. Heukels, Woordenboek der nederlandsche volksnamen van planten. — vgl. Jsb. 1907,12,37. — bespr. von A. d[e] C[ock], Volkskunde 19,248 f.; v. C. [G. N.] d[e] V[ooys], n. taalg. 2,240—244.

35. L. Willems Az., Middelnederlandsche lexicographische noten. Tijdschr. 27,186—224. — bespricht die wörter *fermaelge* (zu lesen anstatt *chermaelge* im Mnl. wdb.), *bootseel* (aus afrz. *bochel, boschel, bosquel* > nfrz. *bosquet), dusync* (die lesart der hs. von Dierícx, Mémoires II,256), *berdel* (im Mnl. wdb. zu streichen), *arduun* (bloß *orduun* kommt vor), *biljoenen, buljoenen* ('schuins afkanten'; auch neufläm.; *bert* = 'houtmodel', *dobbineel* = *dobbeleel), bucdec, bucding (bucdeke* = *buedeke; bucding, buedinc* = 'id'?), *ancaert, frecard* (für *a.* l. *francart,* worüber vgl. Mnl. wdb.), *fauxarmet (fauxamet* ist ein druckfehler), *beselscap* (druckfehler für *geselscap), beschick* ('regel, plan'), *hooftkettel* (eine pflanze, zur fälschung des bieres gebraucht), *clemijnsteen* (= *kalamijnsteen:* 1. 'zinkspaat', 2. 'kiezelzink'), *galant* ('wijn met galigaanwortel gekruid'), *faetgeyt* (getränkname, ursprung und bedeutung unbekannt), *refaitieren* (zu lesen anstatt *refraitieren,* aus afrz. *refaitier, refaictier* 'raccommoder, réparer'), *gorgel* ('bek van de bijp' in der belegstelle des Mnl. wdb., = *gorgoel* < frz. *gargoule*, nfrz. *gargouille; gorgel* im Brusselsch gebod vom 17. juni 1384 = 'houten kraan', frz. 'cannelle'), *heldinghe* ('het wijnvat voorover doen hellen om den wijn tot het einde toe te verkoopen'), *oncostbaar, oncustbaar* (oppos. v. *custbaar* 'deugdelijk'), *confiture* ('fatsoen' oder 'zoete artsenij'? wenn nicht *coufiture* (< frz. *couverture)* in der hs. steht), *bassier* (< afrz. *bassiere* 'lieu bas et marécageux'), mnl. *bailliuage* (zu lesen für *bailliunage), byscolsterre* (= *scoutland;* = **bescout land* 'gehypothekeerde grond'?), *ghelieuwe* (lesart einer dritten hs., Alexander 10,453), *babuwijn* (die ältese redaktion, worauf Reinaert 2,6518 zurückgeht, hatte wohl **babuwijn* < frz. *babouin).*

36. A. Verbraeken, Spotnamen der Wazenaars. Volkskunde 19,194—196.

37. A. de Cock, De straatroepen. Volkskunde 19,182 bis 188.

38. Einzelnes:

Baskéne (Gent), *baskien* (Meetjesland), *poschéne(n)* (Land van

Waas), *poskenie, poschemie, paschenie, paschemie* (Westflandern), *porscheniaen, paschenia, posschenia* (18. jahrh.) 'kulissen', Versl. en meded. der kon. vla. acad. voor taal- en letterk. 1908,33—47 (W. de Vreese). — aus lat. *proscenia,* plur. von *proscenium* (*προσκήνιον*), welcher plural in Jesuitendramen von plm. 1740 mit der bedeutung 'kulissen' vorkommt.

behemelen, Versl. en m. vla. acad. 1908,793 f. (E. Gailliard).

blond Tijdschr. 27,1—9 (J. S. Speyer). — ndl. *blond* entstammt dem franz., fr. *blond* geht auf eine nebenform von lat. *blandus (blundus, blondus)* zurück.

brandstichten, Versl. en m. vla. acad. 1908,793 f. (E. Gailliard).

Cadix, Verslagen en mededeelingen der kon. akad. van wetensch. Afd. letterk. 4,9,301—318 (A. Kluyver). — im 16. u. 17. jahrh. kommen die formen *Calis, Cales* vor, daneben *Calismalis* (schon 1541 bei den seeleuten gebräuchlich). wsch. stammt diese form aus einem alten itinerarium, worin sie dann als ein unrichtig abgeschriebenes *Calis in(sula) al' (alias) vel Cadis* . . . . oder dgl. aufzufassen wäre.

cinxene (< **cinquiesma,* einer ältern form von afrz. *cinquiesme;* auch mnl. *tsinxene, sinxene).* ZfdWortf. 10,194 (W. van Helten).

doctrine, Tijdschr. 27,14 f. (H. P. J. van Alfen). — unrichtigerweise hat Verdam Tijdschr. 26,110 an zwei stellen *doctrine* in *drochtijn* geändert: *doctrine* ist als übersetzung von *sedes sapientiae* aufzufassen (vgl. Jsb. 1907,12,41 *drochtijn*).

dryncpenninc, Versl. en m. vla. acad. 1908,793 f. (E. Gailliard).

ghisteren was VIII daghe, Versl. en m. vla. acad. 1908,793 f. (E. Gailliard).

goele (Gent, Meetjesland, Brugge) 'ente', Versl. en m. vla. acad. 1908,47—50 (W. de Vreese). — aus franz. *goulu* 'gefrässig', dialektisch auch 'ente'.

goidskind, Versl. en m. vla. acad. 1908,868 (E. Gailliard).

hoetje, Versl. en m. vla. acad. 1908,752 (E. Gailliard).

ijs, Tijdschr. 27,46 f. (H. Kern). — verwandt mit osset. *yeχ,* mundartl. *iχ* 'hagel, eis', kurd. *yeχ,* afgh. pers. *yaχ,* parsi *yah;* pamirdial. *īṣ* 'kälte', av. *isaoṣ* gen. 'des eisigen' bzw. 'der kälte, des eises'.

kloppen (= castrare), Tijdschr. 27,12—14 (H. P. J. van Alfen).

moedzalf (= unguentum aregon Nicolai?), Tijdschr. 27,248 (G. A. Nauta).

(on)gesnuyt, Tijdschr. 27,180 (G. A. Nauta).

pardoes, Tijdschr. 27,48 f. (F. P. H. Prick van Wely). — nicht aus span. *por Dios.*

personage, Versl. en m. vla. acad. 1908,792 (E. Gailliard).

met pylkins worpen, Versl. en m. vla. acad. 1908,828 (E. Gailliard), — 948 (J. Bols).

pottekarie (Gent, Westfland.), *pottekarij* (Westfland.), *pottekaree* (Waas), *pottekarree* (Antwerpen) 'der ganze krämpel', Versl. en m. vla. acad. 1908,50—55 (W. de Vreese). — aus *apotekarie* 'apotheke', das schon im jahre 1487 in der form *pottecarie* vorkommt.

raduys, Tijdschr. 27,175 (G. A. Nauta).

schijn van oorloghen maken, Versl. en m. vla. acad. 1908,847 f. (E. Gailliard).

spelen, Versl. en m. vla. acad. 1908, 792 (E. Gailliard).

travellieren, Versl. en m. vla. acad. 1908,791 f. (E. Gailliard).

tuckele (Kiliaen, Hadr. Junius; druckfehler für *juckele,* vgl. holl. *jeukel,* fris. *jûkel, jökel, jöckel* 'eiszapfen'), Tijdschr. 27,31 (A. Beets).

te voorschyne brynghen, Versl. en m. vla. acad. 1908,793 f. (E. Gailliard).

zuurzak (jetzt = 'nangka blanda'), Tijdschr. 27,255 f. (F. P. H. Prick van Wely).

C. Literatur.

1. Allgemeines.

39. G. Kalff, Geschiedenis der nederlandsche letterkunde. I. — vgl. Jsb. 1905,12,52. — bespr. von E. Martin, Litbl. 29,9. bd. II. — vgl. Jsb. 1907,12,43. — bespr. von A. J. Nijland, De Gids 1908,II.97—111, von J. van den Bergh van Eysinga-Elias, DLz. 29,223—228 (auch über bd. I). bd. III. — vgl. Jsb. 1907,12,43. — bespr. v. A. d[e] C[ock], Volkskunde 19,166 f., von A. J. Nijland, De Gids 1908, IV, 300—322; von C. G. N. de Vooys, Museum 16,91—94; von P. L. van Eck jr., Cbl. 59,719 f. bd. IV. Groningen, Wolters. 1909. VII,608 s. 6,50 fl. — enthält: boek V. de literatuur tijdens de republiek der Vereenigde Nederlanden. I. hooggetij en vallend getij. auf eine einleitung, worin eine kurze übersicht über die ndl. geschichte des 17. jhs. gegeben wird und worin auch einige bemerkungen über die sprache vorkommen (einfluß der bibel, der renaissance, der seemannssprache), folgt ein kapitel über Daniel Heinsius (1580—1655) und Petrus Scriverius (1576 bis 1660), über ihre bedeutung als dichter und gelehrte und über ihr verhältnis zur jüngeren generation der poeten; auch Samuel Ampzing und Jacob van Zevecote werden in diesem zusammenhang besprochen. das kapitel 'literatuur en tooneel te Amsterdam' behandelt u. a. die entstehung von Costers Academie; dann werden die verschiedenen kategorien von dichtern besprochen: die kammer 'het wit lavendel' mit Heyns, Kolm,

de Koningh; die 'Eglantier'-kammer und die Academie, wobei Pers kurz besprochen wird, ausführlich aber Rodenburg, Coster, die einander gegenüberstehen, und die in vielen punkten verwandten Breero und Starter; das ernste und fromme element, das die Breeroschen schriften neben dem scherzhaften enthalten, wird ausdrücklich betont. es folgt eine kurze besprechung von A. und M. T. Roemers Visscher, Barlaeus, Reael, Brosterhuizen, van der Burgh; dann wird P. C. Hooft, in seinem verhältnis zu seiner zeit, als philosoph und als künstler ausführlich dargestellt. das leben Vondels wird in drei perioden geteilt: 1. 1587—1637 (Gijsbrecht), 2. 1637—1654 (Gijsbrecht-Lucifer, in dieser periode wird V. katholisch; die lyrik tritt dem dramatischen elemente gegenüber zurück), 3. 1654 bis 1679 (Lucifer-Noah; die lyrik tritt wieder mehr in den vordergrund). ein kapitel unter dem titel 'in Holland en Zeeland' behandelt zuerst Stalpert van der Wiele, dann Cats, der mehr als andere 'sociale poëzie' produziert hat, und Huygens, der kein großer dichter, aber ein origineller geist gewesen ist, schließlich — viel kürzer — die Zeeländer Valerius, Hofferus, van de Venne, Liens, Hondius, van Borselen, S. v. Beaumont. von den nichtholländischen und -seeländischen poeten werden dann Revius und Camphuysen besprochen. kurz im verhältnis zum 'eerste[n] geslacht' werden die dichter des zweiten geschlechtes (Krul, Bodecheer Benningh, Westerbaen, Jongtys, Goddaeus, Martinius, van der Veen, Poirters, de Decker) und diejenigen des dritten (J. Vos, Anslo, Brandt, Six van Chandelier, Jan Six, Jan Zoet en zijn kring, Lodensteyn, Oudaen, Dullaert, van de Merwede, Meyster, Vollenhove, Sluyter, Gysbert Japiks) behandelt. J. Luyken wird als dichter vom vierten geschlechte besprochen: im anschluß an ihn handelt vf. über die 'ontwikkeling van het natuurgevoel'. dem 'roemloos bestaan' der gesellschaft 'Nil volentibus arduum' wird ein kurzes kap. gewidmet; dann folgt ein kap. über Antonides, dem sich Buysero, Pluimer, Sweerts, Verhoek, Bake, Alewyn, Broekhuizen anschließen; dann eins über G. Bidloo, K. und J. Brandt, Rabus en de Hoogstratens, Wellekens, Kath. Questiers, Anna Morian. die letzten abschnitte sind resp. den burlesken poeten Fockenbroch, v. Overbeke, v. Rusting, Schelte, Beronicius und den nicht in Holland und Zeeland lebenden Moonen, Rotgans und Halma gewidmet.

40. J. te Winkel, De ontwikkelingsgang der nederlandsche letterkunde. afl. I. — vgl. Jsb. 1907,12,44. — bespr. von C. H. Ph. Meyer, Museum 15,209—213. afl. 3—8 [schluß des 1. bds. und 2. bd.] p. afl. 2 fl., p. deel 7,50 fl., geb. 8,50 fl. — inhalt: Matthijs de Castelein als verpersoonlijking der rederijkerij; de letteren in de eerste jaren der Kerkhervorming; Anna Bijns

als kampioen voor de Kerk; de rederijkers in hun strijd tegen de Kerk; de letteren bij het begin van den Opstand; Philips van Marnix van St. Aldegonde; de Geuzenlitteratuur. — derde tijdvak. de bloei der letteren. 1580—1680: Karakter der renaissance; eerste vertalers en navolgers der classieken; de invloed van Ronsard en de Pleiade; Karel van Mander en zijn kring; de Leidsche woordvoerders der renaissance; de strijd voor de nederlandsche taal; de Eglentier te Amsterdam onder de leiding van Spieghel en Visscher; de Eglentier onder Hoofts leiding; het classieke treurspel: Hooft en Coster; het herdersspel: Hooft en Rodenburg; de tragi-comedie: Bredero en Starter; de kluchten en blijspelen: Coster, Bredero, Hooft; het lied van Bredero, Starter en anderen; het minnelied van Hooft; de Eglentier in bloei en in strijd; de Duytsche Academie onder Costers leiding; de Brabantsche kamer te Amsterdam; Vondels leerjaren; Hoofts vriendenkring tot 1624; Didericus Rafelsz. Camphuysen; de dichtkunst in Holland buiten Amsterdam; de eerste dichtwerken van Jacob Cats; Cats als het hoofd der Zeeuwsche poëten; Constantijn Huygens in zijne ledige uren; Hooft en Huygens, Susanna en Leonora; verheerlijking van Frederik Hendrik en hekeling der Gomaristen; de Academie en de Doorluchtige School; de Muziekkamer van Jan Hermansz. Krul; stichting en inwijding van den Amsterdamschen Schouwburg; het proza van Hooft; de Muiderkring van 1627 tot 1647; Vondel als de dichter van het catholicisme; de latere dichtwerken van Huygens; Jacob Westerbaen, navolger van Huygens; andere vrienden en navolgers van Huygens; werk en invloed van Cats na 1625; Catsianen en andere geestelijke dichters in Zuid-Nederland; het geestelijk tooneel in Zuid-Nederland; de rederijkerskamers in Vlaanderen; de rederijkerskamers in Brabant; de wereldlijke dichters in Zuid-Nederland: de psalmen en godsdienstige liederen in Noord-Nederland; stichtelijke poëzie van Contra-remonstranten en Remonstranten; gedichten van Doopsgezinden en Collegianten; verhouding van dicht- en schilderkunst; onze dichters tegenover Rubens en Rembrandt; de dichtkunst en hare andere zusterkunsten; Vondel als treurspeldichter; enkele van Vondels treurspelen; Jan Jansz. Vos; de Schouwburg onder de leiding van Jan Vos; het tooneel door de Overheid begunstigd, door de Kerk bestreden; de tooneeldichters van 1638—1680; heldenromans, herdersromans en Grieksche romans; schelmenromans, hekelromans en hoofsch-galante romans; bundels novellen; anecdoten en wetenswaardigheden; het overige proza; Hollands gouden eeuw door Vondel verheerlijkt; Vondel en Amsterdam; Oudaen en andere aanhangers van Johan de Witt; Joannes Antonides van der Goes.

41. J. van der Valk, Overzicht der nederlandsche letterkunde met bloemlezing. I. — vgl. Jsb. 1907,12,45. — bespr. v. C. [G. N.] d[e] V[ooys], n. taalg. 2,263 f. — II. 1—480,XIV. p. afl. 0,40 fl.

42. C. G. N. de Vooys, Historische schets van de nederlandsche letterkunde voor schoolgebruik en hoofdacte-studie. Groningen, Wolters. XI,204 s. geb. 1,75 fl. — kurzgefaßte geschichte der ndl. literatur. — bespr. v. A. d[e] C[ock], Volkskunde 19,208; von G. F. H[aspels], Onze eeuw 1908,III,312 f.; von A. Gutteling, Beweging 1908,III,96—103.

43. Nagy Zsigmond, A németalföldi irodalom története [Különlenyomat az Egyetemes irodalomtörténet III. Kötetéből]. Budapest 1907. 54 s. — geschichte der ganzen ndl. literatur, von Veldeke bis ± 1900. — bespr. von H. Kern, Nederl. spectator 1907,191 f.

44. P. H. van Moerkerken Jr., De satire in de nederlandsche kunst der middeleeuwen. — vgl. Jsb. 1904,12,45. — bespr. v. E. Martin, AfdA. 32,22 f.

45. J. A. Worp, Geschiedenis van het drama en van het tooneel in Nederland. IIde deel. Groningen, Wolters. — forts. zu Jsb. 1904,12,46. — bespr. von R. A. Kollewijn, n. taalg. 2,147—149; v. G. Kalff, DLz. 29,1774; v. Huet, Rev. crit. 65,393; v. P. J. Blok, Onze Eeuw. 1908. juni.

2. Poesie bis 1600.

Ferguut. 46. J. Verdam, Ferguut van Dr. Eelco Verwijs, opnieuw bewerkt en uitgegeven. Leiden, Sijthoff. XL,288 s. 5,25 fl. [bibliotheek van middelnederlandsche letterkunde onder redactie van prof. dr. J. Verdam, met medewerking van prof. dr. J. te Winkel en prof. dr. J. Franck]. — I. einleitung: diese enthält eine inhaltsübersicht der französischen und der niederl. redaktion des Ferguut. Verdam bekämpft die ansicht von Verwijs, daß an dem ndl. texte 2 übersetzer gearbeitet haben sollten. der übersetzer hat wenig interesse für das ritterliche leben, das er beschreibt, gehabt. die einzige handschrift des mnl. Ferguut ist für diese ausgabe aufs neue kollationiert worden. II. der mnl. text mit noten, worin u. a. viele zitate aus dem franz. Ferguut vorkommen. III. Glossare und indices: a) verklarende woordenlijst, b) grammatische en stilistische eigenaardigheden, c) persoonsen plaatsnamen. — bespr. v. G. Huet, Revue crit. 1908, nr. 46.

Reinaert. 47. J. W. Muller, Een nieuw handschrift van den Reinaert. verslagen en mededeelingen der kon. vla. acad. voor taal- en letterk. 1908,109—188. — bespricht den von dr. H. Degering auf dem schloß des fürsten von Salm-Reiferscheidt-

Dyck in Dyck bei Neuß gefundenen text des Reinaert I, der mit Maerlants *Der naturen bloeme* in einem plm. 1350 geschriebenen kodex enthalten ist. aus den auszügen (teils abgeschrieben, teils photographiert), die Muller von dr. Degering bekommen hat, ergibt sich die holländische herkunft der hs., obgleich der einfluß einer flämischen vorlage sich noch spüren läßt. an vielen stellen hat die Comburger hs. *(a)* einen verderbten text, und der neue kodex beweist, daß die bisherige textkritik schon viele richtige konjekturen gemacht hat (z. b. 786: *enen verhoernden cloet* für *verboerden)*, — an anderen stellen aber enthält die neugefundene hs. *(f)* einen schlechteren text als *a* oder bestätigt sie die gemachten konjekturen nicht. ausführlich wird über die abweichungen in den eigennamen gehandelt. der redaktion *f* steht diejenige der Darmstadter fragmente *(e)* am nächsten, wiederholt stimmt *ef* besser zu *bd* (R. II) und *l* (lat. übersetzung) als zu *a:* die verfasser von *bd* und *l* haben also vermutlich eine von *a* abweichende vorlage benutzt, die mit *ef* verwandt war und in vielen punkten der ältesten redaktion besser entsprach. die letzten 46 zeilen von *a* fehlen in *f: f* hat vermutlich den ursprünglichen schluß des gedichtes bewahrt. sehr interessant ist der prolog, worin neben *Willam die Madocke makede* auch von einem ältern niederländischen Reinaert-dichter *Arnout* die rede ist: wie der prolog in seiner ältesten gestalt aussah und wie das gegenseitige verhältnis von *Willam* und *Arnout* aufzufassen ist, ist aber kaum zu bestimmen. — vgl. über einen vortrag von J. W. Muller über diesen gegenstand die handelingen en mededeelingen van de maatschappij der ndl. letterk. 1907/1908,83 f.

48. L. Willems, Reinaerdiana IV. tekstkritiek op Reinaert I. Tijdschr. 27,50—98. — Reinaerdiana I—III sind a. a. O. 16,252—267 erschienen. in R. IV. werden folgende stellen besprochen: Rein. I, 243, 425, 646, 846, 879, 907, 1083, 1262 f., 1287, 1300, 1555, 1640, 1735, 1856, 2639, 2644, 2650, 2655 bis 2665, 2680, 2716, 2725, 2934, 3031, 3040, 3041, 3049, 3103, 3130, 3150, 3151, 3156, 3162, 3166 ff., 3183, 3196 f., 3243, 3298, 3304 ff., 3417 f., 3433.

49. F. A. Stoett, Reinaert II,4355. Tijdschr. 27,29 f.

Velthem. 50. H. van der Linden en W. de Vreese, Lodewijk van Velthems voortzetting van den Spiegel Historiael, I. — vgl. Jsb. 1906,12,43. — bespr. v. E. Martin, AfdA. 32,238 f., v. O. Oppermann, Ndl. archievenbl. 16, lief. 3, v. J. Franck, DLz. 29,1440—1442.

Stoke. 51. S. Hofker, De taal van Melis Stoke. Groningen, de Waal. VI,100 s. [Amst. diss.] — hoofdstuk I. de handschriften: es existieren 3 vollständige hss. und 3 fragmente: hs. A ist sprach-

lich die altertümlichste, aber auf eine nachlässige oder ungeschickte weise bearbeitet. B und C sind untereinander näher verwandt, aber unabhängig voneinander entstanden. B ist der schlechteste kodex. die fragmenten von Clarisse und Bormans sind von den kodices unabhängig, von dem von Serrure läßt sich nichts sagen. — hoofdstuk II. het vocalisme van Stoke in verband met de afwijkingen in de handschriften: ausführlich wird bei der behandlung mehrerer lauterscheinungen untersucht, inwiefern der vokalismus derjenige des abschreibers ist, und welche erscheinungen den handschriften gemeinsam sind. zur bestimmung von Stokes vokalismus werden die reime ausführlich besprochen. — hoofdstuk III. het consonantisme van Stoke in verband met de afwijkingen in de handschriften. bloß die abwechslung von *ft* und *cht* kommt hier in betracht. Stoke kannte beinahe ausschließlich *cht*. — hoofdstuk IV. Stokes taal. zijn afkomst. aus den im 2. und 3. kap. besprochenen lauterscheinungen und einer vergleichung mit den jetzigen dialekten wird gefolgert, daß Stoke in der damals unter flämischem einfluß stehenden Zeeländischen mundart geschrieben hat, daß er aber auch holländische formen gebraucht hat. — bespr. von N. van Wijk, n. taalg. 2, 313—315.

Rose. 52. F. A. Stoett, Rose, 3655. Tijdschr. 27,30 f.

Hadewych. 53. J. Snellen, Liederen van Hadewych. — vgl. Jsb. 1907,12,57. — bespr. v. K. K[uiper], Onze eeuw 1908, I,328 f.; von C. [G. N.] d[e] V[ooys], n. taalg. 2,157.

54. J. Snellen, Konjektur zu Hadewych lied I, str. 2. Tijdschr. 27,156.

Lied. 55. F. van Duyse, Het oude nederlandsche lied. III. — vgl. Jsb. 1907,12,58. — bespr. v. G. Kalff, Museum 15,417 f.

Colijn Keyart. 56. J. A. N. Knuttel, De dichter(s) van den Handel der Amoureusheyt. Tijdschr. 27,99—105 — der 'handel d. a.' stammt in seinem ganzen von Colijn Keyart van Rijssele her.

C. Everaert. 57. J. W. Muller, Een rederijker uit den tijd der hervorming. Onze eeuw 1908,IV,88—124. — im anschluß an die dramen von C. Everaert wird gezeigt, welche stellung dieser den zuständen und geistigen strömungen seiner zeit gegenüber einnimmt: 'tspel van den crych' wird dabei analysiert. schließlich wird untersucht, worin sich der E. sowohl von den reformierten seiner zeit, wie auch von den fanatischen katholischen, wie A. Bijns, und von den humanisten unterscheidet. er ist ein repräsentant der 'wel morrende, maar toch gemakzuchtige behoudzieke (katholieke) gezindheid'. — auf ähnliche

weise hat J. W. Muller über diesen gegenstand in einer versammlung der 'maatschappij der ndl. letterk.' gehandelt (handelingen en mededeelingen 1907/1908,79 f.).

De Castelein. 58. J. Heinsius, Iets over Matthijs de Casteleins *Baladen van Doornycke.* Tijdschr. 27,176—180. — diese balladen (von 1521) sind sehr beliebt gewesen und andere dichter haben sie sogar zum muster genommen.

Van Hout. 59. J. Prinsen, De nederlandsche renaissancedichter Jan van Hout. — vgl. Jsb. 1907,12,66. — im anschluß an den 3. teil von Kalffs literaturgeschichte (vgl. nr. 39) bespr. von A. J. Nijland, Gids 1908,4,100—122. — bespr. von R. Jacobsen, n. taalg. 2,254—259; v. P. Leendertz Jr., Museum 16,50—54; v. Salomons, Nederland 1908, Mei; von A. Verwey, Beweging 1908,IV,366—372.

3. Prosa bis 1600.

Hadewych. 60. J. van Mierlo Jr., S. J., Hadewych. proza. [Leuvense tekstuitgaven. IV.] Leuven, Keurboekery. XVI,353 s. 8,40 fr. (subskriptionspr. 6 fr.). — visionen (14) und briefe (31) von H., abgedruckt nach hs. C (Gent), die nach der ansicht Mierlos gegen das ende des 14. jhs., nach de Vreeses meinung im anfang des 15. geschrieben wurde. in der einleitung werden die früheren ausgaben von H.s schriften getadelt. s. 340 bis 346 'Dits wt hadewich' ist einer Haager hs. (ende 15. jh.) entnommen worden. s. 347—352 eine inhaltsübersicht der visionen und briefe. — bespr. v. C. [G. N.] d[e] V[ooys], n. taalg. 2.219 f.

Mandeville. 61. N. A. Cramer, De reis van Jan van Mandeville, naar de middelnederlandsche handschriften en incunabelen. vanwege de maatschappij der nederlandsche letterkunde te Leiden. Leiden, Brill. LXVI,323 s. 3,20 fl. — dem hauptsächlich nach dem Haager kodex (H) herausgegebenen texte geht eine ausführliche einleitung voran. diese enthält: 1. literaturnotizen: am meisten wird G. F. Warners einleitung zu der ausgabe einer englischen bearbeitung von Mandevilles reisen gelobt; 2. eine übersicht über Mandevilles quellen: für den ersten teil hauptsächlich der Itinerarius von Willem van Boldensele, für den zweiten Odoricus von Pordenone u. a.; einiges, wie gewisse mitteilungen über Egypten, hat M. der eigenen erfahrung entlehnt; 3. ein kapitel über den vf. selber, den Lütticher arzt Jehan de Bourgogne, der wohl dem englischen adligen geschlechte von Mandeville entstammte; 4. eine übersicht über die in verschiedenen sprachen vorhandenen redaktionen und über die niederländischen handschriften (4, in den bibliotheken von Leiden,

Göttingen, Brüssel, Haag) und drucke (24: ± 1470, 1494, ± 1530, 1550, 1564, 1578, 1586, 1592, ± 1630, 1650, 1656, 1677, 1697, 1705, 1707, 1730, 1734, 1742, 1750, ± 1750, 1779, ± 1785, noch ein druck aus dem 18. und ein anderer aus dem 18. oder 19. jh.). aus einer vergleichung der 4 hss. und des ältesten druckes geht hervor, daß 2 mnl. übersetzungen bestanden haben, eine vollständige und eine andere bloß vom ersten teile. beide sind übersetzungen aus dem französischen, die hss. und der druck der ersten übersetzung zerfallen in 2 gruppen (HIG und BLb); bloß La (der erste teil von L) hat die andere redaktion. die besten hss. sind H und G, G ist aber lückenhaft. es folgen noch einige bemerkungen über den stil der übersetzung (viele tautologien!) und über die bloß im ndl. text vorkommenden interpolationen. die ndl. übersetzung ist vielleicht vom jahre 1378. — dem texte folgen 'aanteekeningen' und eine 'woordenlijst'.

Pamphlets. 62. P. Fredericq, Het nederlandsch proza in de zestiendeeuwsche pamfletten uit den tijd der beroerten met eene bloemlezing (1566—1600) en een aanhangsel van liedjes en gedichten uit dien tijd. Brussel, Hayez. 1907. XLIV,411 s. — das prosa des 16. jhs. ist einfacher, natürlicher und besser als weitaus der größte teil der gedichte. das beste buch ist Marnixens Byenkorf. die pamflets sind bisher zu wenig beachtet worden. die Genter sammlung, die größtenteils aus den bibliotheken Is. Meulmans und Fred. Mullers stammt, enthält viel schönes und interessantes, ebenso wie die Leidener, Haager und Brüsseler sammlungen. verschiedene gattungen: offizielle stücke, 'nieuwstijdingen', 'essays', teils im schwerfälligen offiziellen stil, teils aber auch in der umgangssprache oder in einem stattlichen, pompösen stil, der unter dem einfluß der bibel und des klassizismus emporgekommen ist; auch gespräche, kleine gedichte mit widerlegung, aufsätze mit polemischen randbemerkungen. einige pamflets sind von Marnix, andere von A. Saravia, W. Verheyden, R. Robbertz, J. Verpoorten (a Porta), F. Coornhert, Jun. Brutus Schelta (?), E. de Veer, J. Viverius (v. d. Vivere), G. Prouninck, andere pseudonym, die meisten von unbekannten autoren. — abdruck von 95 prosa-aufsätzen und von 14 gedichten. — bespr. von J. W. Muller, Museum 16,11—14. — von P. L. van Eck, n. taalg. 2,85—88.

N. van Wijk.

XIII. Friesisch.

A. Zeitschriften. — B. Geschichtliches. — C. Sprachgeschichte. — D. Literatur. — E. Nordfriesisch.

A. Zeitschriften.

1. Swanneblommen. jierboekje for 1908. utjown fen it Selskip for Fryske tael- en skriftenkennisse. Grou, van der Spoel & co. 14 bl., 136 s. — enthält außer dem mitgliederverzeichnis erzählungen und gedichte in landfriesischer sprache, darunter eine fries. übersetzung von Schillers Glocke von P. Sipma.

2. Forjit my net. utjefte fen it Selskip for Fryske tael- en skriftenkennisse. 1908. Grou, van der Spoel & co. 2 bl., 274 s. — enthält zumeist erzählungen und gedichte in landfriesischer sprache. — s. 24—27: P. de Clercq, Oprop oan de Noardfriezen yn Sleeswyk, ta it foartsterkjen fen hjar âlde goasprake (= Jsb. 1907,13,16). — s. 129—155: S. v. d. Burg, Forslach fen de tastân fen it Selskip oer it jier 1907 (1551 bzw. 4211 mitglieder, s. 145—152: underwys yn Fryske tael). — s. 207—212: O. Postma, über Gaestmar's Omstikken en sydstikken. — 223—235: P. Sipma, Noardfryslân en it Noerdfrysk (unten nr. 42) nebst einer landfries. übersetzung des berichts über das erste inselfriesische nationalfest in 'Niedersachsen'. — s. 236—252: P. Sipma, It ûnderrjucht yn it Frysk.

3. Sljucht en Rjucht. rym en onrym. Frysk wykblêd, ûnder bistjûr fen Waling Dykstra, jg. 11, 1907. jg. 12, 1908. Ljouwert [Leeuwarden]. 4⁰.

4. Sinneblommen — vgl. Jsb. 1905,13,6 und 1906,13,7 — jefte 3—6. Leiden 1906. 4⁰.

5. Jahresbericht der männer vom Morgenstern, heimatbund an Elb- und Wesermündung, heft 10. Hannover, E. Geibel. 185 s. — nach Niedersachsen, 15. jg. 1910,136 enthält das heft größtenteils kleinere mitteilungen, bücherschau, jahresberichte, museums- und bibliotheksmitteilungen; größere aufsätze über grabungen auf der Pipinsburg und über die rechtsverfassuug der lande Hadeln, Kehdingen und Wursten u. a. von Hofmeister, Räther, v. d. Decken-Offen, Wilbalck.

B. Geschichtliches.

6. P. C. J. A. Boeles, De Friesche terpen I (Die terpen in Friesland). Leeuwarden, Meijer & Schaafsma. 1906. mit abb. 0,90 f.

7. R. Schuiling, De wierde te Toornwerd en de terp te

Hoogebeintum. Tijdschr. voor geschiedenis-, land- en volkenkunde, 22ste jg. Groningen 1907.

8. J. Lorié, Mijn bezoek aan de terp van Hoogebeintum bij Ferwerd. Oudheidkundige Mededeelingen van het Rijksmuseum van Oudheden te Leiden 2,159—162.

9. L. Bolk, De bevolking van Nederland in hare anthropologische samenstelling. in Gallée, Het boerenhuis. — handelt u. a. über die schädel der fries. terpen und über die gegenwärtigen bewohner Frieslands.

10. H. A. Poelman, Geschiedenis van den handel van Noord-Nederland gedurende het Merovingische en Karolingische tijdperk. 's-Gravenhage, Nijhoff. 4,60 m.

---

11. P. Vinogradoff, Zur wergeld-frage. Vjschr. f. soc. u. wirtschaftsgesch. III,1905,534—553. — gegen Heck. — auch über die Lex Frisionum.

12. Philipp Heck, Die friesischen standesverhältnisse in nachfränkischer zeit. mit sprachwissenschaftlichen beiträgen von Theodor Siebs. Tübingen, H. Laupp. 1907. 6 m. aus der Festgabe der Tübinger juristenfakultät für Fr. von Thudichum, Tübingen, Laupp. 1907. IV,230 s., s. 47—230. — feststellung der fries. standesverhältnisse aus den fries. küren, bußtaxen und chroniken. gegen Jaekel, Jsb. 1906,13, 16 und 17.

13. R. His, Friesisches (Jsb. 1907,13,11). — vgl. Jsb. 1907,21,100.

14. H. Jaekel, Forschungen zur altfriesischen gerichts- und ständeverfassung (Jsb. 1907,13,8). — vgl. Jsb. 1907,21,90.

15. Cl. Frhr. von Schwerin, Zur friesischen gerichtsverfassung. Mitt. d. inst. f. österr. geschichtsforschung 29,467—481. — gegen Heck, ebd. erg.-bd. 7,776 ff. behandelt die gerichtsverfassung nach dem westerlauwerschen Schulzenrecht.

16. Cl. Frhr. von Schwerin, Zur friesischen kampfklage. Festschrift für Karl von Amira. Berlin, O. Häring. s. 177—233. — die kampfklage im westerlauwerschen Schulzenrecht, dessen § 38—48 erklärt werden.

17. S. Wigersma Hzn., Vervolg der aanteekeningen over de Nederlandsche, in het bijzonder over de Friesche muntgeschiedenis (Jsb. 1906,13,23). met afbeeldingen. 25 s. Tijdschr. v. munt- en penningkunde 15,1907.

---

18. J. H. Gallée, Het boerenhuis in Nederland en zijne bewoners. Utrecht. met afb. kl. fol. benevens atlas van platen. gr. fol. — s. 16—38: Het Friesche huis.

19. J. Dz. Daalder, Een bezoek aan Schiermonnikoog. Vragen v. d. dag, 1905,152—158.

20. L. Niemann, Vom Ammerland ins Saterland. Niedersachsen X,1905,126—131. — schilderung von land und leuten. verfassung, hochzeits- und totenbräuche, sprache, lieder und sprichwörter, wirtschaftliche verhältnisse.

21. F. Buitenrust Hettema, Die friesische stammeseigenart und die 'Fryske selskippen' außerhalb Frieslands. Mitt. d. Nordfries. vereins f. heimatkunde u. heimatliebe, heft 4, jahrg. 1906/07,48—54. — wiederabdruck des Jsb. 1905,13,10 genannten aufsatzes.

C. Sprachgeschichte.

(vgl. oben nr. 12.)

22. F. Buitenrust Hettema, Friesche taal en letterkunde. Nederl. Encyclopaedie 7,586—589.

23. Sophus Bugge, Das runendenkmal von Britsum in Friesland. ZfdPh. 40,174—184. — hält im gegensatz zu Boeles und Wimmer (Jsb. 1906,13,27—29) die inschrift des amulets für altfriesisch (6. jahrh.) und transskribiert *þ*^{e}*in i a ber et dud líd* und übersetzt 'trage immer diese eibe. darin liegt tugend'. die Arumer inschrift liest er: *eda boda*, die Harlinger: *hada* (nicht *hama*). 'die kunst des friesischen runenmeisters von Britsum muß aus dem nordosten übertragen sein'.

24. Waling Dijkstra, Friesch woordenboek. — vgl. Jsb. 1907,13,18. — lief. 22 umfaßt stritte—tostompe.

25. It earste skoalle-underwys yn Frysk. 1907/08. 7 seiten. sonderdruck, hrsg. von De Underwyskommisje út it 'Selskip' und It Haedbistjûr fen it Selskip for Fryske tael- en skriftenkennisse. (ein exemplar auf der universitäts-bibliothek in Halle). in landfriesischer sprache. bericht über den ersten friesischen schulunterricht in der provinz Friesland im winterhalbjahr 1907/08 an 17 schulen, 297 kinder nahmen daran teil. in Baerderadiel, Hennaerderadiel und Wûnseradiel konnten die kinder *eu* und *ui* nicht unterscheiden. als lehrbuch war das von Sipma (Jsb. 1906, 13,46) eingeführt.

D. Literatur.

(vgl. oben nr. 11. 15. 16. 22.)

26. Catalogus van de Buma-bibliotheek te Leeuwarden. Vijfde vervolg (tot 31. dec. 1906). Leeuwarden.

27. C. P. Burger Jr., Nieuws over het Oera-Linda Bok. Tijdschr. v. boek- en bibliotheekwezen 1907. 3 s.

28. Friesische papsturkunden aus dem Vatikanischen archive zu Rom, hrsg. v. Heinrich Reimers, im auftrage des Friesch Genootsch. v. gesch.-, oudh.- en taalk. te Leeuwarden. Leeuwarden, Meijer & Schaafsma. VIII,126 s. 4°. 4,50 f. — abdruck von

97 bezw. 111 urkunden aus den jahren 1328—1525, nebst einleitung und register.

29. Die alt-niederländischen seerechte, hrsg. von A. Telting. Haag, Nijhoff. 1907. XVI,45 s. — darin abdruck der Staverenschen hs. des seerechts. die Ordinancie stamme aus Staveren.

30. F. Buitenrust Hettema, Een paar oude Friese bruiloftssangen. Navorscher, jg. 57,1908 — nicht 1907 (Jsb. 1907,13,22).

31. Feestwijzer fen it Gijsbert Japiksfeest to Boalsert op 12 augustus 1908.

32. Het Gijsbert Japiksfeest te Bolsward met 5 afbeeldingen. Het Leven, 1908, nr. 34.

33. Van de Gijsbert Japiksherdenking. met 3 afb. Eigen Haard, 1908, bijblad nr. 34.

34. Neuwestfriesische literatur 1905—1908, s. De vrije Fries, bd. 21, lief. 1.

35. Peaske-blommen. stikken wt de foarste rigen fen Iduna yn us hjoeddeiske boekstavering oerbracht. I. H. S. Sijtstra. proza. Ljouwert [Leeuwarden], 1907.

E. Nordfriesisch.

1. Allgemeines, geschichtliches, volkskunde.

36. Mitteilungen des Nordfriesischen vereins für heimatkunde und heimatliebe, heft 4, jg. 1906/07, Husum. IV,151 s. (geschlossen zu ostern 1908.) — enthält außer den unten besonders aufgeführten aufsätzen: J. Schmidt-Petersen, Eider und Hewer, eine etymologische studie; E. Michelsen, Eine bittschrift der stadt Husum um erhaltung ihres seeweges 1643; Fr. Riewerts, Aus den tagen der selbständigkeit Sylts; A. Schulz, Über burgen, schlösser und höfe in Husum und umgegend, dazu anhang: Das leben auf Mildstedthof zur zeit des groß-pferdehändlers Peter Thomsen, am ende des 18. jahrhunderts, aufzeichnungen seines sohnes Peter Thomsen; A. Boysen, Edleff Knutsen (gedicht); Ed. Voß, Tierleben im Gotteskooge; P. Jensen, Ausgrabung eines alten viehstalles in Neukirchen; R. Hansen, Nachträge zu einigen artikeln der früheren jahrgänge; E. Bruhn und und E. Möller, Ein brief Anton Heimreichs an Peter Sax, in welchem er um überlassung von material für eine Nordfriesische Chronik bittet (nach der hs. abgedruckt); M. Nissen, Sprikkwörder, rådels, düntjes un fertellers ut de Kronik fun Aidersted (fortsetzung); R. v. Fischer-Benzon, Die Schleswig-Holsteinische landesbibliothek; E. Rothmann, Nachrichten über den münzfund von Westerland a. Sylt (mitte des 11. jahrhs.); ein Friesenabend in München; M. Brodersen, Mein heimatdorf (gedicht); J. C., Hochzeitscarmen; A. Johannsen, Bibliographische übersicht (1906

und 1907, sowie nachträge vom jahre 1901 an); mitgliederverzeichnis märz 1908.

37. Häberlin, Beiträge zur heimatkunde der insel Föhr. zur eröffnung des Friesen-museums Föhr, hrsg. vom Naturwiss. kulturhist. verein Föhr. (Wyk a. Föhr.) 31 s. —,50 m. — 1. landgestaltung. 2. erste besiedlung: kjökkenmöddinger, jüngere steinzeit, bronze- und eisenzeit, moorleichen. 3. mittelalter: völkerwanderungszeit, Normannen, seeverkehr mit dem Niederrhein. 4. Saxo: werften, baumaterial, salzsieden, torf, waffen. geräte. — mit literaturnachweisen.

38. C. Häberlin, Die Inselfriesen, fries. rassenstudie. Aus deutschen Nordseebädern, Berlin, III, 6. juli 1907.

39. C. Häberlin, Heimatkunde (friesische volkskunde), hygienie, haus- und feld-geister, populär-wissensch. abhandlung. Schlesw.-Holst. volksschule, Albersdorf 1907. nr. 1, 2 und 4.

40. C. Häberlin, Gnidel-steine, mit abbildnngen. Globus 1906, nr. 22.

41. C. Häberlin, Zur friesischen heimat- und sprachkunde. Mitt. d. Nordfries. vereins f. heimatkunde u. heimatliebe, heft 4, jg. 1906/07,43—47.

42. P. Sipma, Noardfryslân en it Noardfrysk. Forjit my net, 1908,223—235 (oben nr. 2). in landfriesischer sprache geschrieben. vf. hat die nordfries. inseln und ihre bewohner und sprache aus eigener anschauung kennen gelernt und berichtet u. a. auch über diese reise.

43. D. Detlefsen, Das 'Friesische recht' zu Elmshorn. — vgl. Jsb. 1906,13,56 und 1907,13,25. — bespr. v. R. Hansen, Deutsche erde jg. 5, 1906,20.

Föhr. 44. F. Behn, Heimatmuseum auf Föhr. Museumskunde 1908,194—199.

45. C. Häberlin, Flechten und weben auf Föhr. mit abbildungen. Globus 1907, nr. 21.

Helgoland. 46. Ernst von Moeller, Rechtsgeschichte von Helgoland. Weimar 1905.

47. Schröder, Aus der kirchlichen chronik Helgolands. Schriften des vereins für schleswig-holsteinische kirchengeschichte, bd. III, heft 3. 1905.

Sylt. 48. L. Haverkamp, Die Nordsee-insel Sylt. ihr erwerbsleben und ihre sozialen verhältnisse historisch beobachtet. mit 1 karte. Berlin, R. Trenkel. 4°. 3 m.

49. Hanns Koch, Aus alten Sylter tagen. zeitgeschichtliche streifzüge. 1.—3. tausend. Berlin, Paetel. 2 m.

Halligen. 50. C. Häberlin, Brennmaterial und feuerherd auf den Halligen. Globus 1906, nr. 11.

Eidersted. 51. Lorenz Linnet Petersen, Über die zusammensetzung der Eiderstedter bevölkerung. Mitt. d. Nordfries. vereins f. heimatkunde und heimatliebe, heft 4, jg. 1906/07,1—22. — auf grund besonders der orts-, flur-, personennamen; holländische ansiedlungen; zeugnisse für das aussterben der friesischen sprache; s. 18—21 wörter der heutigen mundart, die ans Friesische erinnern.

Röm. 52. E. Moritz, Die Nordseeinsel Röm. Mitt. der geogr. ges. in Hamburg, bd. 19(1903),1—210. — keine Friesen auf Röm. — vgl. R. Hansen, Deutsche Erde, jg. 5,1906,20.

2. Sprache.

53. Fr. Riewerts, Zur pflege der friesischen muttersprache. Sylter ztg., 26. märz 1908.

54. P. de Clercq, Über die gründung zweier Nordfriesischer sprachvereine. Sylter ztg., 17. sept. 1908.

55. Schmidt-Petersen, Friesische bezeichnungen und ausdrücke bei Heimreich und einigen seiner zeitgenossen. Mitt. des Nordfries. vereins f. heimatkunde u. heimatliebe, heft 4, jg. 1906/07, 34—42.

3. Literatur.

56. Erich Johannsen, Üt Sölring komedistekken Söl'ring leedtjis. Westerlön [Westerland-Sylt], drükket fan Carl Meyer. 1903. 64 s. 8°. 0,75 m. — lieder aus seinen eigenen, zumeist ungedruckten lustspielen, aber in der alten Sylter, von J. modifizierten orthographie, also abweichend von Siebs (Jsb. 1908,13,18).

57. H. A. Carstensen, Ein brief und zwei gedichte von Bende Bendsen. Mitt. d. Nordfries. vereins f. heimatkunde und heimatliebe, heft 4, jg. 1906/07,55—59. — in nordfries. sprache (in verschiedener orthographie) nebst hd. übersetzung, nach einer hdschr. abgedruckt. die meisten gedichte sind nur handschriftlich vorhanden, z. t. im besitz der frau Ingeborg Volquardsen in Lindholm.

58. Sanke Petersen, 'Rüm hart, klar kimming!' Mitt. d. Nordfries. vereins f. heimatkunde u. heimatliebe, heft 4, jahrg. 1906/07,139. — gedicht in Bökingharder mundart.

Otto Bremer

Zweiter Teil.

XIV. Englische sprache.

A. Grammatik: 1. Allgemeines und grammatik der gesamten englischen sprache. 2. Lautlehre: a) Gesamtentwicklung. b) Altenglisch. c) Mittelenglisch. d) Neuenglisch. e) Orthographie. 3. Formen- und wortbildungslehre. 4. Syntax. 5. Stilistik. — B. Wörterbücher und wortkunde: 1. Englische wörterbücher des gesamten wortschatzes. 2. Englisch und eine andere sprache. 3. Teile des wortschatzes. 4. Redensarten. 5. Wortkunde. — C. Metrik.

A. Grammatik.

1. Allgemeines und grammatik der gesamten englischen sprache.

1. Alb. Petri, Übersicht über die im jahre 1902 auf dem gebiete der engl. philologie erschienenen bücher, schriften und aufsätze. III,169 s. Halle, M. Niemeyer. 1908. 4 m.

2. Untersuchungen und quellen zur germanischen und romanischen philologie. Johann von Kelle dargebracht von seinen kollegen und schülern. I. teil. [Prager deutsche studien, hrsg. von Carl von Kraus und August Sauer. 8. heft.] Prag, Carl Bellmann. 1908. VIII u. 629 s. lex.-8⁰. 12 m.

darin: A. Pogatscher, Zur behandlung von lat. *u* in altenglischen lehnwörtern. — W. Keller, Über die akzente in den angelsächsischen handschriften. — V. E. Mourek, Zur syntax des konjunktivs im Beowulf.

3. T. G. Tucker, Introduction to the natural history of language. 8⁰, pp. 478. Blackie. net 10/6.

---

4. Jespersen, Growth and structure of the English language. — vgl. Jsb. 1905,14,174. — rec. Curtis, Anglia beibl. 19/129. Ellinger, ZföG. 58,900.

5. H. Bradley, The making of English 1904. — vgl. Jsb. 1904,14,90. — rec. Curtis, Anglia beibl. XIX,129. Krummacher, DnSpr. 15,174.

6. W. Franz, Die treibenden kräfte im werden der englischen sprache. (vgl. Jsb. 1906,14,110.)

zustimmend bespr. R. Brotanek, Litztg. 29,1124. — rec. R. Dyboski, Allg. litbl. 17,17.

7. G. T. Flom, Contributions to the history of English. JEGPhil. 7,2.

8. E. Burghardt, Über den einfluß des Englischen auf das Anglonormannische. — vgl. Jsb. 1907,14,120. — rec. A. Schröer, DLz. 28,2589, R. Dyboski, Allg. litbl. 17,399.

Grammatik einzelner perioden. 9. Wright, Joseph and Elizabeth Mary, Old English Grammar. 351 pp. London, H. Frowde. 1908. net 6/-.

rec. Athenaeum 1908,I,474, R. Jordan, Litbl. 29,275, Cbl. 59,786, H. Spies, NphRdsch. 1908,403. P. Doin, Revue critique 66,46, NQ. 10. serie 9,340. diese grammatik verfolgt wissenschaftliche zwecke nicht in erster linie, sondern will zunächst den bedürfnissen des lernenden dienen. daher die sonst kaum zu rechtfertigende beschränkung auf das Westsächsische, das sehr breit vorgetragen ist, während die übrigen dialekte über gebühr in den hintergrund treten. der wissenschaftliche fortschritt des buches ist nicht so groß, wie man von dem vf. des English Dialect Dictionary erwarten könnte. dagegen ist es vom praktischen standpunkte wohl die brauchbarste ae. grammatik, die wir besitzen. die urgermanische und teilweise sogar die indogermanische grammatik sind geschickt und umfassend herangezogen, namentlich in der formenlehre, und die fassung der regeln ist, wenn auch vielleicht nicht immer sehr tiefgehend, so doch für den standpunkt des lernenden meist zutreffend und glücklich; die überraschende fülle der beispiele und der eingehende index erhöhen noch die verwendbarkeit des buches.

10. W. Horn, Historische neuenglische grammatik. I. teil: Lautlehre. Straßburg, K. J. Trübner. 1908.

bemerkungen dazu von E. Koeppel, Anglia beibl. 19,333. rec. von Forstmann, Cbl. 59.1041. P. Doin, Revue critique 66,168. H. Schmidt, NphRdsch. 1908,477, einige bemerkungen auch Pogatscher, Anglia 31,257 ff. diese grammatik füllt eine große lücke aus als erste umfassende und brauchbare darstellung des Neuenglischen. sie verwertet die bedeutsamen forschungen Luicks und die eigenen vorarbeiten des vfs. ebenso wie die zahlreichen kleineren abhandlungen der letzten jahre, und wenn sie auch nur die schriftsprache umfaßt, nicht die dialekte, und mehr geschickt zusammenstellt als neue probleme eröffnet, so ist sie doch ein durchaus empfehlenswertes, brauchbares buch für die hand des studenten und lehrers; namentlich auch mit ihren reichlichen bibliographien. ausführlicher habe ich das werk Archiv 121,429 besprochen.

Schriftsprache. 11. J. M. Hart, The development of standard English speech in outline. VII + 93 pp. New York, Henry Holt & co. 1907.

rec. Cook, MLN. XXIII,87.

12. E. Ekwall, Till det engelska riksspråkets historia. Studier i modern språkvetenskap utgivna av Nyfilologiska sällskapet i Stockholm 1908, heft IV. Upsala 1908.

13. J. Lekebusch, Londoner urkundensprache. — vgl. Jsb. 1906,14,134. — bespr. NphRdsch. 1907,478. R. Dyboski, Allg. litbl. 17,399.

Sprache einzelner denkmäler. 14. G. Oess, Untersuchungen zum altengl. Arundel Psalter. diss. Heidelberg 1908. 39 s.

15. E. Neufeld, Zur sprache des urkundenbuches von Westminster. (Cotton Faustina A III.) diss. Rostock 1907. 103 s.

16. W. Heuser, Die ältesten denkmäler und die dialekte des Nordenglischen. I. Die prosaversion der Benediktinerregel. Anglia 31,276. (Ms. Lansdowne, älteste bekannte form des Nordenglischen; noch 13. jahrh.) dazu berichtigung von K. Luick, Anglia 31,398 und erklärung von E. A. Kock, Anglia 31,543.

17. Rich. Hingst, Die sprache John Lydgates aus seinen reimen. diss. Greifswald 1908. 67 s.

18. P. Wieckert, Über die sprache der einzigen schottischen bibelübersetzung von Murdoch Nisbet. 1. Lautlehre. diss. Königsberg 1908. 121 s.

19. Erich Glawe, Der sprachgebrauch in den altschottischen gesetzen der handschrift Adv. Libr. 25. 4. 16. Berliner diss. Mayer & Müller. 1908. 103 s.

20. Paul Müller, Die sprache der Aberdeener urkunden des 16. jahrh. diss. Berlin, Mayer & Müller. 1908. V,144 s. 8⁰. 2,80 m.

21. P. Krusius, Eine untersuchung der sprache John Websters. diss. Halle 1908. 217 s.

22. G. Kartzke, Die reimsprache des Mirror for Magistrates 1587. diss. Berlin 1908. 57 s.

reimuntersuchung über vokalismus, konsonantismus, formenlehre. an ergebnissen erscheint mir wichtig, daß die zweite r-modifikation vorliegt (first: burst: worst; birth: earth) und daß au spuren der verdumpfung zu ǫ zeigt.

23. Wilh. Franz, Orthographie usw. in den werken Shakespeares. — vgl. Jsb. 1905,14,219. — rec. R. Dyboski, Allg. litbl. 17,77.

Orthoepisten. 24. Ed. Hauck, Lautlehre Bullockars. — vgl. Jsb. 1906,14,145. — rec. R. Dyboski, Allg. litbl. 17,431.

25. O. Jespersen, John Harts pronunciation of English. — vgl. Jsb. 1907,14,196. — ausführlich angez. von A. Eichler, Anglia beibl. 19,169. ferner E. Ekwall, Litztg. 29,2407. H. Spies, NphRdsch. 1908,594.

26. Mason's Grammaire angloise, ed. R. Brotanek. — vgl. Jsb. 1905,14,221. — bespr. v. R. Dyboski, Allg litbl. 17,271.

27. Simon Daines's Orthoepia anglicana (1640) hrsg. von M. Rösler und R. Brotanek. mit einer einleitung und darstellung des lautbestandes der Orthoepia von R. Brotanek. 8⁰. = Neudrucke frühneuenglischer grammatiken nr. 3. Halle, Niemeyer. 1908. 7 m.

bespr. A. Schröer, Litztg. 29,1508. A. Brandl, Archiv 121/225.

28. Jones, Practical phonography, ed. Ekwall. — vgl. Jsb. 1907,14,198. — kurz angez. Forstmann, Cbl. 59,409.

29. O. Driedger, Johann Königs (John King's) deutsch-englische grammatiken und ihre späteren bearbeitungen (1706—1802). versuch einer kritischen behandlung. diss. Marburg 1908. 70 s.

Neuenglische dialekte. 30. J. Wright, English dialect grammar. — vgl. Jsb. 1905,14,138. — rec. E. Björkman, Gött. gel. anz. 170,249.

31. R. J. Lloyd, Northern English. [Viëtors Skizzen lebender sprachen. I.] Leipzig, B. G. Teubner. 1908. zweite auflage. geb. 3.20 m.

kurz angez. A. Brandl, Archiv 120,472, Litztg. 30,162. die erste auflage von 1899 ist in diesem, nach des vf. frühzeitigem tode von Viëtor veranstalteten neudruck im wesentlichen unverändert geblieben. das buch gibt eine laut- und formenlehre des Nordenglischen, d. h. der sprache gebildeter Engländer zwischen Birmingham und Durham in oft scharfem gegensatze zu Sweets Londoner Englisch. die phonetischen unterschiede des jetzt mehr konservativen nordens gegenüber dem fortschrittlichen süden werden eingehend gebucht. beachtenswert ist Lloyds scheidung von vier stilen: a) formal (kanzel), b) careful and dignified, c) careless, d) vulgar, von denen die ersten drei durch übungsstücke erläutert werden.

32. Hirst, A grammar of the dialect of Kendal. — vgl. Jsb. 1906,14,99. — rec. K. Luick, Anglia beibl. 19,16; dazu antwort und gegenantwort ebd. s. 267—270.

33. E. Kruisinga, A grammar of the dialect of West Somerset. — vgl. Jsb. 1905,14,146. — bespr. v. R. Dyboski, Allg. litbl. 17,271.

34. K. G. Schilling, A grammar of the dialect of Oldham. — vgl. Jsb. 1906,14,103. — rec. E. Kruisinga, Anglia beibl. 19,33.

2. Lautlehre.

a) 35. Holtermann, Werden und wechsel im leben der sprache. zur entwicklung der indogermanischen wurzel *sk-* im Deutschen und Englischen. 36 s. Programm des gymnasiums u. realgymnasiums Münster i. W.

36. K. Luick, Die entwicklung von ae. *i* und *u* in offener silbe. Anglia beibl. 19,13; Entgegnung von Hirst und antwort des vf. ebd. 267.

37. A. Pogatscher, Etymologisches und grammatisches. Anglia 31,257. (nachträge dazu ebd. 548.)

behandelt schwund von *r* vor *s:* ne. *base, bace* neben *barse* 'barsch', *nuzzle* < **nurselen* usw. ferner ae. etymologien.

38. W. W. Skeat, ou: its pronunciation in place-names. NQ. 10,9, s. 294.

39. Studien zur englischen philologie. hrsg. v. L. Morsbach. 8⁰. Halle, M. Niemeyer.

10. heft. Gottfr. Hackmann, Kürzung langer tonvokale vor einfachen auslautenden konsonanten in einsilbigen wörtern im Alt-, Mittel- und Neuenglischen. XII,196 s. 1908. 6,50 m.

s. a. O. Ritter, nr. 204.

b) **Lautlehre einzelner ae. denkmäler.** 40. Rich. Olbrich, Laut- und flexionslehre der fremden eigennamen in den werken könig Alfreds. diss. Straßburg 1908.

41. Otto Schüller, Lautlehre von Ælfric's 'Lives of Saints'. Bonner diss. 1908. 63 s.

42. Wilkes, Lautlehre zu Ælfrics Heptateuch. — vgl. Jsb. 1905,15,162. — rec. H. Weyhe, ESt. 39,85. R. Dyboski, Allg. litbl. 17,304.

43. Stoßberg, Die sprache des altenglischen martyrologiums. — vgl. Jsb. 1905,15,192. — rec. Fr. Klaeber, ESt. 39/83. R. Dyboski, Allg. litbl. 17,399.

44. F. Straub, Lautlehre der jungen Nicodemus-version in Vespasian D. XIV. diss. Würzburg 1908. 76 s.

45. Trilsbach, Die lautlehre der spätwestsächsischen evangelien. — vgl. Jsb. 1905,15,171. — rec. Hans Weyhe, ESt. 39,85. R. Dyboski, Allg. litbl. 17,399.

Einzelne probleme der ae. lautlehre. 46. Hans Weyhe, Zur palatalisierung von in- und auslautendem *sk* im Altenglischen. ESt. 39,161.

47. H. Cornelius, Die altenglische diphthongierung durch palatale. — vgl. Jsb. 1907,14,170. — rec. K. Luick, Litztg. 29,557.

48. R. Haberl, Bemerkungen zu Pogatscher's abhandlung 'Zur lautlehre der griech., lat. und rom. lehnworte im Altenglischen'. (Quellen und forschungen, bd. 64.) Anglia 31,25.

49. Marie A. Lewenz, West Germanic 'I' in Old English Saxon Dialects. MLR. 3,278.

50. Pogatscher, Lat. *u* in ae. lehnwörtern siehe nr. 2.

c) **Lautlehre einzelner mittelenglischer denkmäler.** 51. Hugo Reichmann, Die eigennamen im Orrmulum. — vgl. Jsb. 1906,15,209. — rec. v. R. Dyboski, Allg. litbl. 17,399.

52. O. Boerner, Die sprache Robert Mannyngs of Brunne. — vgl. Jsb. 1906,15,241. — eingehend (anerkennend) besprochen, mit nachträgen von W. van der Gaaf, ESt. 39,275.

Einzelne probleme der me. lautlehre. 53. E. Ekwall, Zur geschichte der altenglischen gutturalen spirans ȝ im Mittelenglischen. ESt. 40,161.

54. F. Eilers, Die dehnung vor dehnenden konsonantenverbindungen. — vgl. Jsb. 1907,14,169. — rec. P. Jordan, Litbl. 29,154. E. Kruisinga, Museum 15,134. R. Dyboski, Allg. litbl. 17,399.

d) **Neuenglische lautlehre.** 55. W. Viëtor, Shakespeare's Phonology. A Shakespeare Reader. — vgl. Jsb. 1906,14,144. 1906,15,99. — beides eingehend rec. v. E. Björkman, ESt. 39,421.

56. Ernst Metzger, Zur betonung der lateinisch-romanischen wörter im Neuenglischen mit besonderer berücksichtigung der zeit von ca. 1560 bis ca. 1660. VI,96 s. 1908. 2 m. (Anglistische forschungen, ed. Hoops, nr. 25.)

Phonetik. 57. The sounds of English. An introduction to phonetics. by H. Sweet. 139 pp. Oxford, University Press. London, Frowde. 1908. 2 s. 6 d.

'This little work, by the university reader in phonetics at Oxford, may serve as an introduction to his 'Primer of phonetics,' being more elementary, more systematically graduated, more definitely based on the English sound system, and more generally adapted for self-instruction. there is a full chapter on the bibliography of the subject. (Times.)' — rec. v. G. Fuhrken, Moderna språk, april u. mai 1908, Athenaeum 1908,I,476.

58. Daniel Jones, A chart of English speech sounds with keywords and notes. Oxford, Clarendon Press. 1908. 4 d.

59. Daniel Jones, Phonetic transcriptions of English prose. — vgl. Jsb. 1907,14,190. — rec. Panconcelli-Calzia, Frankf. ztg., 15. märz 1908.

60. W. Effenberger, Über den satzakzent im Englischen auf grund experimenteller arbeiten. 1. teil. [einleitung.] Berliner diss. 1908. 47 s.

im anschluß an Scripture's methoden wurden zwei englische sätze experimentalphonetisch aufgenommen. erörterung der methode bildet den hauptinhalt der arbeit. außerdem wird die klangfarbe einzelner vokale und konsonanten untersucht mit wertvollen ergebnissen.

e) **Schrift.** 61. W. Keller, Ags. palaeographie. — vgl. Jsb. 1906,14,11. — bespr. R. Huchon, Rev. germ. 3,631—633.

62. W. Keller, Über die akzente in den angelsächsischen handschriften, vgl. nr. 2.

63. W. W. Skeat, The problem of spelling reform, pamphlet, pp. 17. reprinted from the proceedings of the British academy, II. Oxford, University Press; American branch. New York 1906.

64. Albert Schinz, La réforme de l'orthographe en France et en Amérique. Rev. germ. 3,593—603.

65. Rules for compositors at the University press, by Horace Hart, Printer to the University of Oxford. The English spellings revised by J. A. H. Murray and Henry Bradley. 20th edition (the 6th for publication). London u. Oxford, H. Frowde. 1907. 96 s. 6 d.

angez. Anglia beibl. 19,250.

66. Swan Sonnenschein, 5000 words frequently mispelt — rec. Revue germanique 1908, nr. 3.

67. Spelling changes and spelling reform. NQ. 10, VII. VIII. (s. index). ferner F. Klaeber, ZfrenglU. 7,8.

68. Herm. Jantzen, Eine reform der engl. orthographie. Internationale wochenschrift für wissenschaft, kunst u. technik 2,28.

3. Flexionslehre und wortbildung.

69. W. Meyer, Flexionslehre der ältesten schottischen urkunden. — vgl. Jsb. 1907,14,181. — rec. H. Spies, NphRdsch. 1907,497.

70. H. Jensen, Die verbalflexion im Ayenbite of Inwyt. diss. Kiel 1908.

71. E. Anklam, Das englische relativ im 11. u. 12. jahrh. Berliner diss. 1908. 130 s.

behandelt formenlehre und syntax des relativs von Ælfric und Wulfstan bis zum Ormulum unter trennung prosaischer von

poetischen denkmälern und berücksichtigung kleiner dialektischer unterschiede. ausführliche statistische tabellen.

72. W. Thamm, Das relativpronomen in der bibelübersetzung Wyclifs und Purveys. diss. Berlin 1908. 84 s.

73. Erich Ausbüttel, Das persönliche geschlecht unpersönlicher substantiva einschließlich der tiernamen im Mittelenglischen. (Stud. z. engl. philol. 19.) Halle, Niemeyer. 1904.

rec. Dyboski, Allg. litbl. 17,399.

74. W. Lehmann, Das präfix *uz-* besonders im Altenglischen. — vgl. Jsb. 1906,14,38. — rec. v. Huchon, Rev. germ. 3,639—641.

75. J. Güte, Die produktiven suffixe der persönlichen konkreta im Mittelenglischen Straßburger diss. 1908. 103 s.

76. W. Oberdörffer, Das aussterben altenglischer adjektiva und ihr ersatz im verlaufe der englischen sprachgeschichte. Kieler diss. 1908. 55 s.

77. J. Offe, Das aussterben alter verba und ihr ersatz im verlaufe der engl. sprachgeschichte. diss. Kiel 1908. 79 s.

78. W. W. Skeat, On the survival of anglo-saxon names as modern surnames. Transactions of the philol. society 1907—1910. part. I. 1907. s. 57.

s. a. O. Ritter, nr. 204.

4. Syntax.

79. C. A. Smith, Studies in English syntax. — vgl. Jsb. 1906,14,150. — rec. v. J. M. Bryde, JEGPhil. 7,3,160. J. D. Rodeffer, MLN. 23,28.

80. Edward T. Owen, Hybrid parts of speech. 'A development of this proposition: in a single sentence a word may operate, though unrepeated, as different parts of speech.' (Reprinted from vol. XVI, part II, of the Transactions of the Wisconsin Academy of Sciences, Arts and Letters.) 8°, pp. v und 144. 1908.

81. P. Hering, Zusammenstellungen über den zulässigen elliptischen und pleonastischen gebrauch der englischen persönlichen fürwörter. progr. d. Hamburger realschule auf der Uhlenhorst. 43 s.

82. E. Einenkel, Nachträge zum englischen indefinitum III. Anglia 31,545.

83. E. Borst, Pro-infinitive. [Konstruktionen wie 'Will you play? Yes, I intend to' historisch untersucht.] ESt. 39,413.

84. J. Zeitlin, The accusative with infinitive and some kindred constructions in English. [Columbia University Studies in English, serie II, vol. III, nr III.] $ 1.

rec. A. Brandl, Arch. 121,220.

85. C. A. Smith, The indicative in an unreal condition. Chicago, University Press. 1908.

86. E. B. Setzler, Why not a future subjunctive? MLN. 23,243—244.

87. A. Trampe-Bødtker, Critical contributions to early English syntax. I. series. [Videnskabs-selskabs-skrifter.] Hist.-filos. kl. 1908,6.] Christiania, in kommission bei Jacob Dybwad.

Syntax einzelner denkmäler und perioden. 88. P. Fraatz, Darstellung der syntaktischen erscheinungen in den ags. Waldere-bruchstücken. Rostocker diss. 1908. 70 s.

89. R. Dethloff, Darstellung der syntax im ags. Daniel. — vgl. Jsb. 1907,14,156. — bespr. v. O. Glöde, Litbl. 29,229.

90. R. Jacobsen, Darstellung der syntaktischen erscheinungen im angelsächsischen gedichte vom Wanderer. — vgl. Jsb. 1901,15,91 —; 98 s. — rec. O. Glöde, Litbl. 29,58.

91. E. Meyer, Darstellung der syntaktischen erscheinungen in dem ags. gedicht Crist und Satan. diss. Rostock 1898. 110 s.

92. E. Mahn, Syntax des physiologus. — vgl. Jsb. 1903, 15,78. — rec. O. Glöde, Litbl. 29,370.

---

93. Allen R. Benham, The clause of result in Old English prose. Anglia 31/197.

94. A. Adams, The syntax of the temporal clause in Old English prose. — vgl. Jsb. 1907,14,164. — rec. v. L. L. Schücking, DLz. 29,2150. V. E. Mourek, AfdA. 32,118. H. S. Shearin, MLR. III,392. Revue critique 65,357.

95. Ch. E. Bale, The syntax of the genitive case in the Lindisfarne Gospels. diss., pp. 51. Bulletin of the State University of Iowa, new series, nr. 154, May 1907.

96. A. Püttmann, Die syntax der sogenannten progressiven form im Alt- und Frühmittelenglischen. Anglia 31,405; auch als Marburger diss. erschienen. [he wæs cumende usw. oft ohne bedeutungsunterschied, oft durativ, futurisch oder inchoativ.]

97. V. E. Mourek, Syntax des konjunktivs s. nr. 2. kurze bemerkung dazu O. Behaghel, Litbl. 29,179.

98. J. Ries, Die wortstellung im Beowulf. — vgl. Jsb. 1907,14,161. — rec. P. Doin, Rev. crit. 64,488. B. Delbrück, AfdA. 31,65. R. Huchon, Rev. germ. 3,634.

99. J. Jacobsen, Der syntaktische gebrauch der präpositionen *for, geond, of* u. *ymb* in der ae. poesie. diss. Kiel 1908. 81 s.

100. A. Fischer, Der syntaktische gebrauch der partikeln *of* und *from* in Aelfric's Heiligenleben und in den Blickling-Homilien. diss. Leipzig 1908.

---

101. O. Funke, Kasussyntax bei Orrm und Laȝamon. Wien, Selbstverlag. 1907. Münchener diss. 89 s.

102. K. R. Schmittbetz, Das adjektiv im verse von Syr Gawayn and the Grene Knyȝt. diss. Bonn 1908. 49 s.

---

103. Joh. Ellinger, Vermischte beiträge zur syntax der neueren englischen sprache, mit zahlreichen belegen aus den besten prosaschriftstellern des zeitalters der königin Victoria und der gegenwart. eine ergänzung zu jeder englischen grammatik. XIII,94 s. 8⁰. Wien, A. Hölder. 1909. 2,60 m.

rec. E. Einenkel, Litztg. 30,939.

104. C. O. Koch, Remarks on the use of the reflexive pronouns in Modern English. Moderna språk, ed. Emil Rohde. [Stockholm?] nr. 1.

105. F. P. H. Prick van Wely, Über den rhythmus der *and*-verbindungen im Englischen. ESt. 39,468.

106. A. Western, On sentence-rhythm and word-order in modern English. [Videnskabs selskabets skrifter. II. hist.-fil. kl. 1908, nr. 5.] Christiania, in komm. bei Jacob Dybwad.

untersuchung über die inversion von subjekt und prädikat und die stellung der adverbia mit ihrem einfluß auf die akzentuierung des ganzen satzes und einzelner wortgruppen.

107. Richard Vogt, Das adjektiv bei Christopher Marlowe. Berliner diss. 1908. 68 s.

in der verwendung des adjektivs ist M. beeinflußt vom neuen latinisierenden stil, der von Surreys Aeneis ausgeht, bei M. seinen höhepunkt erreicht und bei Shakespeare in gedämpftem maße noch zu finden ist. M. ist groß in zusammensetzungen von adjektiven, die bei Chaucer ziemlich ganz fehlen, vertauscht adjektiv mit partizip und umgekehrt, tauscht bei beiden passive mit aktiver bedeutung (blessed = beglückend; topless = not to be overtopped) und verwendet in bedeutendem umfange das adjektiv in schmückender funktion. mannigfaltig sind die erscheinungen der adjektivattraktion (the gastly counterfeit of death statt . . c. of g. d.); gern vertritt das adjektiv einen adverbiellen ausdruck (he means present treason = h. m. tr. presently) oder einen genetivbegriff (a fiery exhalation = an e. of fire); gern werden adjektive in gehäufter menge und zu wortspielen verwendet.

108. Max Prieß, Die bedeutung des abstrakten substantivierten adjektivs und des entsprechenden abstrakten substantivs bei Shakespeare. Halle, Niemeyer. 1906. 57 s. 1,60 m. (Studien zur englischen philologie, ed. Morsbach. heft 28.)

rec. Cbl. 59,169. Litbl. 17,77.

109. E. Scholz, Der absolute infinitiv bei Shakespeare. diss. Berlin 1908. 72 s.

110. H. Engel, Spensers relativsatz. Berliner diss. 1908. 82 s.

5. Stilistik.

111. L. Cooper, Theories of style. New York, Macmillan Co.

112. R. J. Morich, Der englische stil. — vgl. Jsb. 1907, 14,224. — kurz angez. Kaluza, ZfrenglU. VII, heft 4. H. Bahrs, NphRdsch. 1908,478.

113. Franklin T. Baker and H. V. Abbott, English composition. New York, H. Holt & co. 1908.

114. C. L. Hanson, English composition. Boston, Ginn & co. 1908.

115. Frances M. Perry, An introductory course in exposition. New York, American Book company. 1908.

116. W. Rippmann, Specimens of English spoken, read and recited. London, Dent. 1908. 131 s. net 1/6.

rec. H. Mutschmann, ESt. 40,87.

117. P. J. Hartog, The writing of English. — vgl. Jsb. 1907,14,220. — rec. M. F. Mann, Anglia beibl. 19,336, Athen. 1908,I,67.

118. The King's English. — vgl. Jsb. 1907,14,204. — rec. Eugen Borst, ESt. 39,284.

119. F. W. G. Foat, Grammatical English. 265 pp. London, Arnold. 1908. net 3/6.

120. Paul Heyne, Englisches Englisch. über den treffend richtigen, formvollendeten ausdruck in der englischen sprache und über den amerikanischen sprachgebrauch. 8⁰. Freiburg i. B., J. Bielefeld. 1909. 212 s. 2,50 m.

121. T. R. Lounsbury, The standard of usage in English. New York, Harper Bros. 1908.

rec. B. Matthews, North Am. Rev. august 1908.

122. R. M. Meyer, Deutsche und englische dichtersprache. Archiv 120,9.

die englische dichtersprache steht der prosa weit näher als die deutsche, z. b. in wortwahl, reimgebrauch, mangel an musikalischem wohlklang.

123. F. Galton, Suggestions for improving the literary style of scientific memoirs. Transactions of the Royal Society of Literature XXVIII,2.

---

124. Fr. Helmecke, Die technik der sprache in der tragödie John Marstons. Hallenser diss. 1907. 148 s.

125. D. J. Davies, Beiträge zur stilistik Mrs. Humphry Wards. Marburger diss. 1908. 139 s.

126. R. Dyboski, Tennysons sprache und stil. — vgl. Jsb. 1907,14,227a. — rec. O. Jiriczek, Litztg. 1908,29,870. O. Jespersen, NTfFil. III R. XVI,1 NphRdsch. 1908, nr. 11.

---

127. Ch. A. Bradford, Of allegory. Transactions of the Royal Society of Literature 2 ser. 27,31—68.

128. A. Bohlen, Zusammengehörige wortgruppen, getrennt durch cäsur oder versschluß in der angelsächsischen epik. Berliner diss. 1908. 57 s.

im Beowulf erfolgt trennung selten, kaum bei den aus zahlwort, partizipium und pronomen mit ihrem substantiv gebildeten wortgruppen, nie bei einfachem attributiven adjektiv und substantiv, häufiger beim genetiv. die mehr buchmäßig schreibende geistliche epik ist weniger streng; die schlechten cäsuren sind zwar als chronologisches kriterium nicht zu verwenden, bilden aber einen gradmesser der poetischen fertigkeit. — rec. ESt. 40,90.

129. E. Schulze, Das Hendiadyoin und Hendiatrion in Shakespeares dramatischen werken. Hallenser diss. 1908. 56 s.

130. W. Hübner, Der vergleich bei Shakespeare. Berlin, Mayer & Müller. 1908. 149 s. 3 m.

B. Wörterbücher und wortkunde.

1. Englische wörterbücher des gesamten wortschatzes.

131. The Oxford English dictionary. edited by J. A. Murray. vol. VI by Henry Bradley: *Monopoly—Movement, Movement—Myzostomous.* vol. VII by J. A. H. Murray: *Polygenous—Premious, Premisal—Prophesier.* vol. VIII by W. A. Craigie: *Reserve—Ribaldously.* anzeigen und rezensionen: Athen. 1908,I,184,692, II,145,638, NQ. 10,VIII,97,397,482,519. Rev. germ. 3,642, Angl. beibl. XIX,62,159,351.

132. B. Fehr, Ergänzungen zum New English dictionary. ESt. 40,200.

133. New English dictionary; additions and corrections. NQ. 10,VII,347,367.

134. John Ogilvie, The student's English dictionary, edit. by Charles Annandale. Re-issue. 8⁰, pp. 872. Blackie. 1908. net 4/6.

135. John Ogilvie, An English dictionary, etymological, pronouncing and explanatory. supplement of words of recent introduction. pp. IV,476. London, Blackie. 1908. net 1/-.

136. A Standard Dictionary of the English language. revised and enlarged edition. folio. London, Funk & Wagnall. 1908. net 63/-.

137. Collins' Home dictionary of the English language. pp. 732. London, W. Collins. 1908. net 1/-.

138. P. M. Roget, Thesaurus of English words and phrases. classified and arranged so as to facilitate the expression of ideas and assist in literary composition. recomposed throughout, enlarged and improved partly from the author's notes, and with a full index, by the author's son, John Lewis Roget. Crown 8⁰. London, Longmans net 9/-.

2. Englisch und eine andere sprache.

139. Muret-Sanders Enzyklopädisches englisch-deutsches und deutsch-englisches wörterbuch, hand- und schulausgabe. 2 vols. vol. I., Englisch-Deutsch, von B. Klatt. neu bearbeitet von E. Klatt. vol. II, Deutsch-Englisch. neue, verbesserte und stark vermehrte auflage von H. Baumann. XXXII. + 1,067 + XI. + 1,183 pp. London, Grevel. Berlin-Schöneberg, Langenscheidt. New York, the International News Company. je 8 m.

140. W. James, Wörterbuch der englischen und deutschen sprache. — vgl. Jsb. 1907,14,19. — rec. H. Jantzen, ZfrenglU. 7,373, NphRdsch. 1908,331. L. Petry, Anglia beibl. 19,297, Litztg. 29,2339.

141. F. E. Feller, New Pocket dictionary. German-English and English-German. 32mo. Routledge. net 1/-.

142. K. Breul, New German and English dictionary. — vgl. Jsb. 1907,14,17. — rec. NphRdsch. 1908,115.

143. A. Ludwig and H. Lallemand, A New English and French vocabulary. 4th ed. 32mo. Hirschfeld 1908. net 2/6.

144. L. de Beaufront and L. Couturat, International English dictionary. with a preface by prof. Otto Jespersen. (linguo internaciona di la delegitaro.) 12mo, pp. XXII—230. G. Pitman. net 1/-.

3. Teile des wortschatzes.

145. Pitman's Commercial dictionary of the English language. 188 pp. Sir Isaac Pitman. 1908. net 9 d.

146. G. Frisoni, Dizionario commerciale in sei lingue (italiano, tedesco, francese, inglese, spagnuole, portoghese). Mailand, Hoepli. 1907. 788 pp. 8⁰.

147. Deinhardt-Schlomann, The technical dictionaries vol. 3 (s. nr. 149). vol. 4. Internal combustion engines by K. Schikore. 12mo. Constable. net 8/-.

148. E. Krebs, Technisches wörterbuch, enthaltend die wichtigsten ausdrücke des maschinenbaues, schiffbaues und der elektrotechnik. I. Deutsch-Englisch. II. Englisch-Deutsch. (sammlung Göschen. 395.) Leipzig, G. J. Göschen. je 0,80 m.

149. Technical dictionary in six languages = Deinhardt-Schlomann, vol. III. Steam boilers, steam engines and steam turbines. edited by W. Wagner. illustrated. 1,322 pp. London, Constable. 1908. net 16/-. (s. nr. 147.)

150. F. C. Lambert, The photographer's concise dictionary. 8⁰, pp. 108. Hodder & Stoughton. 1908. net 1/-.

151. Capt. Paasch, From keel to truck: dictionary of naval terms. 4th ed. revised. imp. 8⁰. London, Nutt. 1908. net 28/-.

---

152. A dictionary of literary terms by Percival Vivian. 200 pp. (The miniature reference library.) Routledge 1908. net 1/-.

153. Montgomery and Cambray, A dictionary of political phrases and allusions. — vgl. Jsb. 1907,14,58. — rec. J. Hoops, ESt. 38,315.

154. Nicknames and pseudonyms by L. H. Dawson. (The miniature reference library.) 312 pp. Routledge 1908. net 1/-.

---

155. H. Harrison, Surnames of the united kingdom. part III—IX. — vgl. Jsb. 1907,14,52.

156. Early British Names; their interpretation. NQ. 10,VII, 101,363.

---

157. An Anglo-Saxon dictionary, based on the MS. collections of the late Joseph Bosworth. supplement by T. Northcote Toller. part I. A—Eorp. 4to. Clarendon Press. 1908. net 7/6.

rec. (günstig) Athenaeum 1908,I,474, Revue crit. 66,48, NphRdsch. 1908,551 (H. Spies).

158. J. Z. Cortelyou, Die altengl. namen der insekten, spinnen usw. — vgl. Jsb. 1907,14,48. — rec. Kern, Mus. 15,374.

159. J. Geldner, Untersuchungen zu altenglischen krankheitsnamen. dritte folge. progr. Augsburg 1908.

160. Wilh. Klump, Die altenglischen handwerkernamen, sprachlich und sachlich erläutert. Heidelberg, C. Winter. 1908. (Anglistische forschungen nr. 24), 3,40 m.

161. J. J. Köhler, Die altengl. fischnamen. — vgl. Jsb. 1907,14,47. — bespr. v. Kern, Mus. 15,374.

162. T. Köhler, Die ae. namen in Baedas Historia Ecclesiastica und auf den altnordhumbrischen münzen. I. teil: Einleitung über Historia Ecclesiastica und die inschriften auf den ae. münzen. II. teil, 1. kapitel: Die altnordhumbrischen ortsnamen. diss. Berlin 1908. 77 s. (Palaestra 80.)

---

163. L. H. Dodd, A glossary of Wulfstan's Homilies. [Yale studies in English ed. by A. S. Cook. XXXV.] 244 s. New York, Henry Holt & co. 1908.

rec. P. Doin, Rev. crit. 66,294.

164. H. Remus, Die kirchlichen und die speziell wissenschaftlichen lehnworte Chaucers. — vgl. Jsb. 1907,14,55. — rec. R. Dyboski, Allg. litbl. 17,399.

165. H. Faltenbacher, Die romanischen, speziell französischen und lateinischen (bzw. latinisierten) lehnwörter bei Caxton (1422—1491). diss. München 1907. 224 s.

166. John Foster, A Shakespeare word-book. being a glossary of archaic forms and varied usages of words employed by Shakespeare. 8^0, pp. XI,735. Routledge. net 7/6.

---

4. Redensarten.

167. Dictionary of quotations from ancient and modern English and foreign sources. selected and compiled by rev. James Wood. 8^0, pp. 668. Warne. net 6/-.

168. Quotations. zahlreiche einzelartikel in NQ. 10,VII,VIII (vgl. index).

169. Proverbs and phrases. zahlreiche einzelartikel in NQ. 10, VII, VIII (s. index).

5. Wortkunde.

170. A. Eichler, Hochdeutsches sprach- und kulturgut im modern-englischen wortschatze. Anglia beibl. 19,238.

171. Wm. H. Carpenter, Dutch contributions to the vocabulary of English in America. MPhil. 6,53—68.

172. O. Dellit, Über lat. elemente im Mittelenglischen. — vgl. Jsb. 1906,14,51. — rec. v. Later, Mus. 15,376, R. Dyboski, Allg. litbl. 17,304.

---

173. John Morris, Organic history of English words. part. I: Old English. VIII,128 s. 8⁰. Straßburg, K. J. Trübner. 1909. 3 m.

174. J. Reinius, Onomatopoetische bezeichnungen für menschliche wesen, besonders im Deutschen und Englischen. In: Studier i modern språkvetenskap utgivna av nyfilologiska sällskapet i Stockholm. Uppsala, Almqvist & Wiksell. 1908. heft 4.

175. J. Mitchell, Significant etymology, or roots, stems, and branches of the English language. 479 pp. Blackwood 1908. net 7/6.

zusammenstellung des englischen sprachschatzes nach bedeutungsgruppen, außerdem bemerkungen über bedeutungswandel und etymologie. rec. Athenaeum I,475: unwissenschaftliche kompilation.

176. Ernst Max Müller, Zum bedeutungswandel englischer wörter. progr. Freiberg i. S. 1908. 28 s. 4⁰.

177. W. Schumann, Die homonyme der englischen sprache. — vgl. Jsb. 1906,14,83. — bespr. v. A. Kroder. Anglia beibl. 19,53.

178. Fredrik Schmidt, A study in English school-life and school-boy slang, as represented by Kipling's Stalky & co. ESt. 39,240.

---

179. M. Förster, Beiträge zur altenglischen wortkunde aus ungedruckten volkskundlichen texten. ESt. 39,371.

u. a. darin ausführliche besprechung der sippe frec, fræc, frēcne usw.

180. Karl Wildhagen, Altenglische miszellen. (ae. word 'stachelbeerstrauch', ae. færbēna.) ESt. 40,152.

181. A. S. Napier, Contributions to Old English lexicography. — vgl. Jsb. 1906,14,44. — kurz angez. A. Brandl, Archiv 121,219. E. Björkman, AfdA. 32,21.

182. W. P. Reeves, Ae. fəlgerole. MLN. 23,186—187.

183. J. F. Royster, On Old English lēod. MLN. 23,121. lēode soll schon früh zur ō-deklination übergetreten sein (Ælfric: lēoda); daher kein umlaut. Sievers' halbumlaut (lēode) abgelehnt.

184. Otto B. Schlutter, Anglo-Saxonica. Anglia 31,55, 135,521.

ergänzungen zum ae. wörterbuch aus den Leechdoms und den Prudentiaglossen, zur etymologie und bedeutung einzelner ae. wörter.

185. Otto B. Schlutter, Berichtigungen zu Engl. stud. 38,1. ESt. 39,157.

186. E. Björkman, Über den namen der Jüten. ESt. 39,356.

187. H. Schück, Folknamnet Geatas i den fornengelska dikten Beowulf. Uppsala universitets arskrift. Upsala 1907. 1 kr.

188. F. Liebermann, Angelsächsisch *færbena.* Archiv 120,337.

s. a. Pogatscher, nr. 37.

---

189. C. Talbot Onions, Middle English 'Coveise'. MLR. 3,171.

190. C. F. Brown, The etymology of 'bicched bones' [= lat. 'ossa canina' würfel]. MLN. 23,126 und 159.

191. Eilert Ekwall, Kleinigkeiten zur englischen wortforschung. Archiv 120,428; 121,135. über me. waiten 'zufügen', engl. heather < an. heiðr.

192. Jos. Mansion, Die etymologie von me. halien. Mélanges Godefroid Kurth, Liège.

193. W. Strunk, Two notes on words. JEGPh. 7,92—94. 1. Anglo-Saxon as a name of the language. first date 1589. 2. lee = stream (Spenser).

194. Bradley (und T. R. Holmes) wendet sich gegen die herkömmlichen ableitungen des namens London. der name ist kein kompositum; er enthält nicht altkeltisch dūnon 'fort', ist nicht abzuleiten von lindu oder lindon (später kymrisch llyn 'see') oder longā ('schiff'). die wurzel ist lond-, und scheint zusammenzuhängen mit *londos* 'kühn' (vgl. Holder, Sprachschatz II,282), vielleicht mit dem namen einer persönlichkeit *Londinos.

Athenaeum 1908,I,289, dazu bemerkungen von G. Birdwood ebd. p. 322,451.

195. cancel 'durchstreichen' in 'Sprachwissenschaft für alle' ed. Hans Strigl. Wien, Leopold Weiß, band I, heft 5.

196. K. H. Collitz, Das wort 'boom' in den Vereinigten Staaten. ESt. 40,208.

197. Bernhard Fehr, Zur ursprünglichen bedeutung von 'allow'. ESt. 40,155.

198. Persifor Frazer, Felsspar—Feldspar. AJPhil. 29,82/3.

199. J. Hoops, Zur etymologie von ne. *lady*. ESt. 39,467. setzt hlæfdīʒe mit ī an, dagegen E. Sievers, Beitr. 34,576.

200. G. Krüger, Volksetymologien. ESt. 40,79.

201. H. Mutschmann, 1. neuschottisch breers ['augenbrauen' < ae. brēaʒ + an. plur. *brār]. 2. nordengl. browst ['gebräu'; neubildung < browster brauer]. Anglia beibl. 19,382.

202. H. Mutschmann, Die etymologie von ne. *to bore* 'ennuyer'. Anglia beibl. 19,179.
abgeleitet aus *boor 'rusticus'*.

203. S. Palmer, Curios from a word-collector's cabinet. — vgl. Jsb. 1907,14,105. — kurz angez. NQ. 10,VII,379.

204. Otto Ritter, Englische etymologien. Archiv 120,429.
ne. cuff, scuff (schlagen), drab (dirne), fadge (zusammenpassen), leach (bewässern), pingle (umzäunung), pry (hebel), rookle. mit grammatischen erörterungen über den lautübergang dl > gl, tl > kl und umgekehrt, und über neubildungen von singularen aus scheinbarem plural.

205. Otto Ritter, Englische etymologien. Archiv 121,140. (schott. seindle 'selten').

206. M. Wolf, 'Electrocute' oder 'electrocide'. ZfrenglU. 6, heft 4—6.

C. Metrik.

207. Max Kaluza, Grundriß der engl. metrik. Berlin, E. Felber. 1908. 7 m.

208. Benno Tschischwitz, Die metrik der angelsächsischen psalmenübersetzung. Greifswalder diss. Breslau, H. Fleischmann. 1908.

209. P. Hamelius, The rhetorical structure of Layamon's verse. Mélanges Godefroid Kurth. Liège.

210. Julius Thomas, Die alliterierende langzeile des Gawayndichters. diss. Jena 1908. 116 s.

211. H. Reimer, Der vers in Shakespeares nichtdramatischen werken. Bonner diss. 1908. 60 s.

212. W. F. Melton, The rhetoric of John Donne's verse. 1906. — vgl. Jsb. 1906,15,361. — bespr. von A. Kroder, Anglia beibl. 19,259. (ungünstig) H. M. Belden, ESt. 39,91. Moore Smith, MLR. 3,80.

213. T. S. Omond, Milton and Syllabism. MLR. 4,93.

214. W. Thomas, Milton's heroic line viewed from an historial standpoint. MLR. 3,16—39; 232—256.

215. T. S. Omond, English metrists in the 18. and 19. centuries. — vgl. Jsb. 1907,14,231. — rec. MLR. 3,181—182 von Th. R. Rudmose-Brown.

216. A. Klug, Untersuchungen über Robert Brownings verskunst. Münchener diss. Erlangen 1908. 200 s.

217. T. M. Campbell, Longfellow and the hexameter. MLN. XXIII,96, dazu Ch. E. Eliot, ebd. 231.

218. Loewe, Kiplings metrik. — vgl. Jsb. 1906,18,181. — rec. R. Dyboski, Allg. litbl. 17,241. A. Kroder, ESt. 40,90.

219. F. N. Scott, A note on Walt Whitman's prosody. JEGPh. 7, nr. 2.

220. A. E. Aldington, Is rhyme indispensable? Westminster review, mai 1908.

221. Kern, Zur geschichte der kurzen reimzeile im Mittelenglischen. in: Verhandlungen der 49. versammlung deutscher philologen und schulmänner in Basel. Leipzig, Teubner. VIII,221 s. 8^0. 6 m.

222. John Stephen Westlake, On the kinship of old Frisian to old English ballad verse. Transact. of the philol. society 1907—1910. part. I,1907. s. 86.

223. W. Wölk, Geschichte und kritik des englischen hexameters I. diss. Königsberg 1908.

Wilhelm Dibelius.

XV. Englische literatur.

A. Literaturgeschichte. 1. Allgemeines und bibliographie. 2. Gesamtdarstellungen. 3. Literaturgeschichte einzelner gegenden. 4. Literaturgeschichte einzelner gattungen. 5. Literaturgeschichte einzelner perioden. 6. Einzelne typen, personen und motive in der literatur. 7. Einflüsse fremder literaturen. 8. Geschichtliches und kulturgeschichtliches. 9. Sammlungen. Chrestomathien. — B. Einzelne altenglische denkmäler. — C. Einzelne mittelenglische denkmäler. 1. Urkunden und drucke. 2. Zwölftes bis vierzehntes jahrhundert. a) Religiöse epik und lyrik. b) Weltliche literatur. 3. Chaucer und Gower. 4. Epik und lyrik des fünfzehnten jahrhunderts a) Chaucers schule. b) Schottische literatur. c) Übrige literatur. 5. Drama — D. Neuenglische denkmäler.

A. Literaturgeschichte.

1. Allgemeines und bibliographie.

1. A. W. Pollard, Catalogue of books printed in the fifteenth century now in the British Museum. part I. folio, XXVIII and 312 pp., with 28 plates. London 1908.

2. E. G. Duff, Notes on stationers from the Lay Subsidy Rolls of 1523—1524. The Library, juli 1908.

3. H. R. Plomer, Henri Bynnemann, Printer, 1566—1583. The Library, juli 1908.

4. Augustus Gyulai, Bibliography of English author's works translated into Hungarian language (1620—1908). 48 s. 8°. Ofen-Pest, Fritz Armin. 1908.

kurz angez. Litztg. bd. 29, s. 1553.

5. Transactions of the Royal society of literature. vol. 28. part 1,2,3. London, Asher. 1908. net 3/-.

6. Crawford, Collectanea. series I, II, 1906—1907.

rec. M. Castelain, Rev. crit. 65,507, NQ. 10,VII,340.

7. W. Prideaux Courtney, The secrets of our national literature: Chapters in the history of the anonymous and pseudonymous writings of our countrymen. 255 pp. Constable. net 7/6.

kurz angez. Times literary supplement, 1. jan. 1909.

8. C. J. Williams, Arrows shot at venture. being essays on subjects literary and religious. pp. 152. London. net 2/6.

9. J. A. Farrer, Literarische fälschungen. — vgl. Jsb. 1907,15,4 u. 5. — rec. R. F. Arnold, Litztg. 29,1228 (mehr novellistisch als wissenschaftlich; nachträge) und NQ. 10,VII,198.

2. Gesamtdarstellungen.

10. The Cambridge history of English literature. ed. by A. W. Ward and A. R. Waller. vol. I. — vgl. Jsb. 1907,15,6. — rec. R. Wülker, Anglia beibl. 19,353 und Litztg. 29,2790. La cultura 27, nr. 18. Museum 15,418. Ch. Bastide, Revue critique 66,133. Revue germanique 4,475. NQ. 10 series bd. 8, s. 439. W. W. Lawrence, JEGPhil. 7,3,150. M. Steele Smith, MLR. 3,287. NphRdsch. 1908,473.

11. The Cambridge history of English literature. ed. by A. W. Ward and A. R. Waller. vol. 2. the end of the Middle ages. 8°, pp. XII + 539. Cambridge, University Press. 1908. net 9-.

rec. Times literary supplement 5. juni 1908. W. Dibelius, Litztg. 29,2986. W. L. Jones, MLR. 4,106. Athenaeum II,325, Revue critique 56,198. Forstmann, Cbl. 59,1495. NQ. 10. serie, 10,199. NphRdsch. 1908,20. G. C. Chiarini, La cultura 27,19.

12. Weiser, Englische literaturgeschichte. — vgl. Jsb. 1907,15,8. — rec. Eichler, ZföG. 58,11. Th. Marx, NphRdsch. 1908,574.

13. A. Schröer, Grundzüge und haupttypen der englischen literaturgeschichte. — vgl. Jsb. 1907,15,7. — bespr. v. R. Dyboski, Allg. litbl. 17,207. Lindemann, DnSpr. 15,113.

14. Eduard Engel, Geschichte der englischen literatur von den anfängen bis zur gegenwart. (mit einem anhang: Die nordamerikanische literatur.) 7. [titel-]aufl. VIII,538 s. mit 1 bildnis. 8⁰. Leipzig, J. Baedeker. 1909. 6 m.

15. Edmunds, The story of English literature. — vgl. Jsb. 1907,15,12. — rec. v. A. Brandl, Shakespeare-jahrbuch 44,314.

16. Wm. H. Crawshaw, The making of English literature. with numerous portraits and other illustrations, and with a literary map of England showing the birthplaces of the great writers. 8⁰, 486 pages. 1908. net 5/-.

17. Stopford A. Brooke, Geschichte der englischen literatur. übersetzt und mit anmerkungen versehen v. A. Matthias. 2. aufl. neu bearbeitet und bis zur gegenwart fortgeführt von J. Bube. III,140 s. 8⁰. Berlin-Schöneberg, Langenscheidt's verl. 1908. 2 m.; geb. 2,50 m.

18. Rich. Wülker, Geschichte der englischen literatur. bd. I. — vgl. Jsb. 1907,15,9. — bespr. von Herm. Jantzen, NphRdsch. 1907,475.

desgl. bd. II rec. A. Schröer, ESt. 39,286. Kaluza, ZfrenglU. 7,469. M. Meyerfeld, Lit. echo 10,248. Widmann, Kbl. f. höh. schulen Württ. 14,487. H. Conrad, Preuß. jahrb. 131,144. H. Jantzen, NphRdsch. 1908, nr. 4.

19. G. Heinrich, Egyetemes irodalomtörténet [allgemeine literaturgeschichte]. III. bd.: Kelten und Germanen. XII u. 680 s. 8⁰, illustr. Ofen-Pest, Franklin-verein. 20 kr.

darin englische literatur des mittelalters von G. Petz, s. 163—200, der neueren zeit von G. Voinovich, s. 202—342. rec. L. Rácz, Litztg. 29,2462.

---

20. William Stebbing, The poets; Geoffrey Chaucer to Alfred Tennyson. Impressions. 2 vols. Oxford, Frowde. 1908. net 8/-.

kurz angez. Athenaeum 1908,I,284.

21. F. D. How, Clerical humour of olden time. 263 pp. Sir I. Pitman. net 6/-.

biographische anekdoten über Walter de Mapes, Lydgate, Roger Ascham und eine reihe modernerer geistlichen. — rec. Athenaeum 1908,II,437.

22. W. S. Hinchman and F. B. Gummere, Lives of great English writers from Chaucer to Browning. Boston, Houghton, Mifflin & co. 1908.

3. Literaturgeschichte einzelner gegenden.

23. R. J. Broadbent, Annals of the Liverpool stage from the earliest period to the present time. 293 pp. Liverpool, Howell. 1909.

24. Brereton, Literary history of the Adelphi and its Neighbourhood. — vgl. Jsb. 1907,15,21. — bespr. v. R. Fischer, Shakespeare-jahrbuch 44,346.

4. Literaturgeschichte einzelner gattungen.

Lyrik. 25. L. L. Schücking, Das angelsächsische totenklagelied. ESt. 39,1.

das klagelied beim tragen der leiche ist nicht angelsächsisch, sondern kirchliche neuerung. zu erweisen sind dagegen chorische klagelieder der gefolgschaft nach der bestattung (wohl lobpreis des toten) und bei der leichenwache, sowie einzellieder der angehörigen (Hildeburg, Beowulf 1115 ff.; Beowulfs frau 3151 ff.?) wohl mit typischem inhalt: klage über die situation. eine solche individuelle elegie scheint Beowulf 2451 ff. vorzuliegen; von diesen liedern, nicht vom epos aus, wird sich die elegie in der art von wanderer und seefahrer entwickelt haben. den übergang bildet das Beowulf 2106 ff. erwähnte klagelied.

26. L. E. Kastner, The Scottish sonneteers and the French poets. MLR. 3,1—16.

Ballade. 27. Gummere, The popular ballad. — vgl. Jsb. 1907,16,132. — rec. G. M. Miller, ESt. 40,121. Sidgwick, MLR. 3,295.

28. Wirth, Typische züge in der engl. volksballade. — vgl. Jsb. 1907,15,26. — rec. Glöde, ESt. 39,125.

Satire. 29. Samuel Marion Tucker, Verse satire in England before the renaissance. New York, Columbia university press. 1908.

Heldensage. 30. W. P. Ker, Epic and romance; essays on mediaeval literature. 2nd. ed. (Eversley series.) pp. 398. London, Macmillan. 1908. net 4/-.

rec. H. Spies, NphRdsch. 1908,547. Kers gehaltvolles buch über das mittelalterliche — angelsächsische, altnordische und romanische — epos und ähnliche kunstformen, mit seinem tiefen eindringen in technik, stoff und kulturelle voraussetzungen der alten kunst ist bei seinem ersten erscheinen (1896) von der fachpresse mit Freuden begrüßt worden; seine anregungen haben seither auch in Heuslers 'Lied und epos' bedeutsame weiterbildungen erfahren.

unter diesen umständen dürfte sich eine ausführliche anzeige erübrigen, die doch auf diesen blättern der fülle von gedanken unmöglich gerecht werden könnte, die der vf. über alle erscheinungsformen der mittelalterlichen erzählungsform ausstreut. die zweite auflage ist ein nur wenig veränderter neudruck der ersten.

31. A. Brandl, Zur Gotensage bei den Angelsachsen. Archiv 120,1.

gegen Binz, Beitr. 20,141: die Gotensage ist bei den Angelsachsen doch bekannt gewesen. dafür sprechen die, wenn auch spärlichen eigennamen; ferner der ags. Waldere, der keine übersetzung aus dem Ahd. ist, sondern eine ältere form der sage darstellt, als sie Ekkehard vorlag, dazu eine notiz im prosa-martyrologium des 9. jahrh. und mehrere spuren der Wadesage im 12.—13. jahrh.

32. Fletcher, Arthurian material in the chronicles. — vgl. Jsb. 1906,15,37. — rec. J. F. D. Blöte, AfdA. 32,103.

33. Th. Sterzenbach, Ursprung und entwicklung der sage vom heiligen Gral. diss. Münster 1908. 45 s.

34. L. Weston, Sir Gawain and the Lady of Lys. — rec. E. Brugger, Zs. f. franz. spr. u. lit. XXXIII,2,4, NphRdsch. 1908, 262, Rev crit. 65,96.

35. L. A. Paton, The story of Grisandole. — vgl. Jsb. 1907,15,36. — rec. E. Brugger, Zs. f. franz. spr. u. lit. 33,60.

36. **Fabel.** Plessow, Geschichte der fabeldichtung in England bis zu John Gay. — vgl. Jsb. 1906,15,70. — rec. Hauck, NphRdsch. 1908,329. R. Dyboski, Allg. litbl. 17,431.

Drama. 37. C. E. Vaughan, Types of tragic drama. pp. 284. London, Macmillan. 1908. net 5/-.

rec. V. Buonanno, La cultura bd. 28, nr. 3. Athenaeum 1908,I,738 (ziemlich ablehnend.). J. G. Robertson, MLR. III,401. H. Jantzen, NphRdsch. 1908, nr. 20.

38. L. M. Watt, Attic and Elizabethan tragedy. pp. 336. London, Dent. 1908. net 7/6.

39. A. H. Thorndike, Tragedy. (types of English literature.) 8⁰. London, Constable. 1908. net 6/-.

40. Percy Mackaye, Mater; an American study in comedy. New York, The Macmillan & co. 1908.

41. W. Smith, Italian and Elizabethan comedy. Mod. Phil., april 1908.

42. R. Farquharson Sharp, A short history of the English stage. 365 pp. The Walter Scott Publishing Company. 1909. net 5/-.

43. F. E. Schelling, Elizabethan drama, 1558—1642. London, Constable. 1908. net 31/6.
rec. NphRdsch. 1908,500.

44. Tunison, Dramatic traditions of the Dark Ages. — vgl. Jsb. 1907,15,43. — wenig günstig rezensiert von A. Brandl, Shakespeare-jahrbuch 44,315. H. C. Lancaster, MLN. 23,254 (mit eingehender inhaltsangabe).

45. L. Winckler, Über die blutrache-tragödien in der Elisabethanischen literatur. diss. Halle 1907. 33 s.

46. P. Rupf, Die zauberkomödie vor Shakespeare. Berliner diss. VIII u. 98 s.

47. W. W. Greg, Pastoral poetry and pastoral drama. 1905. — vgl. Jsb. 1905,15,42. — rec. H. J. C. Grierson, MLR. 4.110.

48. Elbert N. S. Thompson, Elizabethan dramatic collaboration. ESt. 40,30.

49. T. J. Crowley, Character-treatment in the mediaeval drama. diss. Notre Dame, Indiana. 1907. XIV + 182 s. 8⁰.
ablehnend rec. H. Anz, AfdA. 32,233.

50. A. L. Stiefel, Die nachahmung spanischer komödien in England unter den ersten Stuarts. Archiv 119,309.

51. The Christmas Boys (altes volksdrama von St. George and the Dragon). NQ. 10,VII,30,75.

52. English Players in Germany. NQ. 10,VIII,305,412,518.

---

53. W. J. Lawrence, The situation of the Lord's Room. ESt. 39,402.

54. V. E. Albright, A typical Shakespeare stage, the Outer-Inner stage. The third chapter of a study of the Shaksperean stage. New York, The Knickerbocker Press. 1908. — rec. Ch. Bastide, Revue critique 1908, nr. 23, Cbl. 59,1361.

55. W. Archer, The Elizabethan stage. The Quarterly Review 415, april 1908.

56. R. Wegener, Bühneneinrichtung des Shakespeareschen theaters. — vgl. Jsb. 1907,15,45. — ausführlich rec. Cbl. 59, 1361. — kurz angez. R. Ackermann, Litbl. 29,60. H. Jantzen, ZfenglU. 7,81.

57. H. Maas, Äußere geschichte der englischen theatertruppen. — vgl. Jsb. 1907,15,46. — angez. von M. Förster, Shakespeare-jahrbuch 44,364. A. Eichler, Litztg. 29,1713.

58. A. Feuillerat, Documents relating to the office of the revels in the time of Queen Elizabeth. [Materialien zur kunde des älteren englischen dramas, XXI.] Leipzig, O. Harrassowitz. 1908.

angez. von M. Förster, Shakespeare-jahrbuch 44,364, von R. Brotanek, Anglia beibl. 19,193. A. Schröer, Litztg. 29, 2019, Athenaeum 1908,II,78. H. Spies, NphRdsch. 1908,15.

59. V. C. Gildersleeve, Government regulation of the Elizabethan drama. Columbia university studies in English, series 2,IV,1. — rec. A. Brandl, Archiv 121,222.

60. Maldon records and the drama. (Archivalische nachrichten über spiele aus dem 15. u. 16. jahrh.) NQ. 10,VII,181.

61. E. K. Chambers, Court performances under James the first. MLR. IV. nr. 2.

62. Charles W. Wallace, The children of the chapel at Blackfriars, 1597—1603. originally published by the University of Nebraska in University Studies, and reprinted therefrom for the author 1908, and sold by the University book store. Nebraska, Lincoln. net $ 2,50.

rec. Times literary supplement, 22. jan. 1909. eine untersuchung, die unsre kenntnisse der englischen theaterverhältnisse in mehrfacher hinsicht fördert. zunächst durch das glückliche prinzip, die verhältnisse eines theaters eingehend zu untersuchen, dann auch im einzelnen durch scharfsinnige deutung von altem und neuem urkundenmaterial. Gerschows bericht über die Londoner theater wird mit recht auf Blackfriars gedeutet; das Blackfriarstheater wird als das vornehme, von der königin energisch protegierte theater hingestellt gegenüber der Shakespeareschen und anderen truppen, deren opposition gegen jene bevorzugung u. a. in der bekannten Hamletstelle von der 'aerie of children' zum ausdruck kommt. Im theaterstreit Jonson-Marston usw. ist die gleiche opposition mit ein hauptmotiv. bei der feindschaft des Londoner rates gegen die theater ist es besonders auf Blackfriars abgesehen; neben dem puritanismus spielen dabei streitigkeiten um die jurisdiktion in jenem stadtbezirk die hauptrolle. dies scheinen mir die wesentlichen ergebnisse von W.s gehaltvoller studie zu sein; manchem stehe ich im einzelnen zweifelnd gegenüber, wie dem allerdings recht scharfsinnigen versuch, die raumverhältnisse von Blackfriars auszurechnen, der datierung des Hamlet auf nicht nur sommer 1600 bis sommer 1602, sondern noch genauer winter 1601/02 u. a. m., wozu besonders der versuch gehört, für Blackfriars das sitzen der vornehmen auf der bühne als legitime einrichtung hinzustellen, die nur dort durchgedrungen sei. hier und auch sonst zeigt sich ein bestreben des vfs., aus den quellen gar zu viel herauszulesen, sie sogar gelegentlich auch seltsam umzudeuten; befremdlich sind auch die fortwährenden verweise auf das vollständige werk, zu dem die vorliegende arbeit nur ein

prolegomenon sein soll, in dem dann für manche vorläufige behauptung erst der beweis erbracht werden wird.

63. J. A. Lester, Italian actors in Scotland. MLN. 23,241.

bezeugt sind histriones Italici (u. ä.) 1514—1518, häufiger tibiciae (u. ä.) Italici 1518—1561.

64. C. M. G., The stage censor. an historical Sketch, 1544—1907. pp. 128. London, Low. 1908. net 1/6.

65. Eckhardt, Die lustige person im älteren englischen drama. — vgl. Jsb. 1902,15A,37. — rec. R. Ackermann, Anglia beibl. 19,375.

66. R. Oehme, Die volkssszenen bei Shakespeare und seinen vorgängern. diss. Berlin 1908.

in den mysterien sind volkszenen (meist stimmungs-, nicht entschließungsszenen) nicht selten, chor begegnet bereits in der verbindung mit sonderstimmen. in den reformatorischen kampfesdramen wird das volk zur herbeiführung eines umschwunges benutzt und als vertreter wankelmütiger unwissenheit dargestellt (Bale), eine auffassung, die durch die klassizistischen senecadramen sowohl wie die historien nur bestärkt wird. in größerem umfange erscheint das volk erst bei Shakespeare in verfeinerter, wesentlich auf heimischer tradition beruhender technik.

Über das drama des 16. jahrh. vgl. auch abt. D unter Malone society.

Schelmenliteratur. 67. Chandler, Literature of Roguery. — vgl. Jsb. 1907,15,49. — angez. von A. Andrae, Anglia beibl. 19,226.

68. Brie, Eulenspiegel in England. 1903. — vgl. Jsb. 1908,15,36. — günstig bespr. mit einzelnen bemerkungen von A. L. Stiefel, ZfvglLg. VIII,136.

69. A. L. Stiefel, Die quellen der englischen schwankbücher des 16. jahrhs. Anglia 31,453.

Presse. 70. J. B. Williams, A history of English journalism to the foundation of the Gazette. 293 pp. Longmans, net 10/6.

Kritik. 71. J. E. Spingarn, A history of literary criticism in the renaissance. 2d edition, revised and augmented. XII u. 350 s. 8⁰. New York, The Columbia University press. geb. net $ 1,50.

kurz angez. Litztg. 29,1715, Archiv 121,213 (A. Brandl). die zweite auflage beruht auf der ersten (1899) und ist für englische leser bestimmt, enthält daher nicht eine menge von material, das in die italienische übersetzung von Fusco (1905) eingearbeitet ist. hinzugefügt ist ein schlußaufsatz, der zum teil schon in Modern philology (1904) erschienen war. der erste teil des buches

beschäftigt sich mit der italienischen, der zweite mit der französischen, der dritte mit der englischen renaissancekritik, und zwar wird zunächst die allgemeine entwicklung der auffassungen vom wesen des dichters und der kampf zwischen mittelalterlichen und aristotelischen auffassungen geschildert, dann die theorie der einzelnen poetischen formen (tragödie, komödie, — dazu drei einheiten — epos) und die klassischen elemente in der elisabethischen kritik. die darstellung zeichnet sich aus durch klare herausarbeitung des wesentlichen und kritische schärfe. zu bedauern ist, daß die zweite auflage die verschiedenen neuerscheinungen seit erscheinen der ersten, namentlich Gregory Smiths Elizabethan critical essays, nicht berücksichtigt; das zeigt sich vor allem in einzelheiten wie dem verhältnis Sidneys zu Aristoteles und der frage der drei einheiten, die auch wohl eine eingehendere behandlung verdient hätten.

72. A. Hofherr, Thomas Rymers dramatische kritik. (Beiträge zur neueren literaturgeschichte I,1). Heidelberg, Winter. 1908. 165 s.

der vf. gibt nach einem kurzen lebensabriß die grundgedanken von Rymers klassizistischen prinzipien: allgemeinheit der fabel und des charakters, mitleid und furcht, die theorie vom geeignetsten rächer, verhältnis der poesie zur geschichte, zweck der poesie, die drei einheiten, das wunderbare. eingehend gibt er dann seine kritik elisabethanischer dramen (u. a. Othello, Julius Cäsar) wieder und skizziert kurz sein nachleben in der literatur mit dem deutlichen bemühen, R. möglichst wenig absurd erscheinen zulassen.

---

73. Arthur Symons, The symbolist movement in literature. 2nd ed. pp. 204. London, Constable. 1908. net 5/-.

74. A. Brandl, Anfänge der autobiographie in England. Sitzungsber. d. preuß. akad. d. wiss. 1908, nr. 35. s. 724—733. 8°. Berlin, G. Reimer. 1908. 0,50 m.

behandelt die ae. und me. zeit; hauptsächlich Beda (skizze des bildungsganges und schaffens), Cynewulf (schilderung der bekehrung), Giraldus Cambrensis, Poema Morale (warnende klage), God Ureisun, Richard Rolle (Mystik), Pearl (familienerlebnis), House of Fame (persönlich und humoristisch philosophierend).

5. Literaturgeschichte einzelner perioden.

75. A. Brandl, Geschichte der altenglischen literatur. I. [Pauls grundriß der germanischen philologie bd. II.] Straßburg, Karl J. Trübner. auch als sonderabdruck. 4,80 m. 204 s. 8°.

es kann nicht meine sache sein, das werk eines verehrten lehrers anders anzuzeigen als durch eine kurze übersicht dessen,

was es neues bringt, und da eine aufzählung des einzelnen bei beschränktem raume nicht möglich ist, sei hier nur hingewiesen auf die wesentlichsten züge des neuen werkes. für B. ist zum mindesten bei dem jetzigen stande unsres wissens die ae. literaturgeschichte wesentlich stilgeschichte. das führt zu eingehender beobachtung metrischer, stilistischer und rhetorischer eigentümlichkeiten in poesie und prosa, beim Beowulf sowohl wie den annalen und bisher kaum beachteten nebengattungen, wie zauber- und lehrspruch. stellenweise, wie beim übergang von stabender zu endreimender technik vereinigen sich die vielen einzelandeutungen zu stilgeschichtlicher darstellung; oft werden aus stil, komposition und technik überhaupt neue datierungen und abhängigkeitsverhältnisse gewonnen. zweitens ist neu die heranziehung bisher wenig verwendeter lateinischer quellen. aus vokabularen werden hilfsmittel für die rekonstruktion der ae. lyrik gewonnen; lateinische chronisten und dichter werfen neues licht auf fragmentarisch überlieferte denkmäler (Waltheof, Hereward, Wade); auch beziehungen zu lateinischer literatur werden, wie zwischen Beowulf und Vergil, vorsichtig angesetzt. schließlich seien noch erwähnt die ausführlichen bibliographischen angaben bei jedem paragraphen — besonders eingehend ist natürlich Beowulf behandelt — und die ausbeutung der bisher wenig beachteten grenzgebiete der literatur, von den rechtsdenkmälern bis zu rezeptensammlungen und donnerbüchern. im übrigen vgl. die anerkennende rezension von E. Koeppel, Cbl. 59,1265.

76. R. Imelmann, Die chronologie altengl. dichtung. Verhandlungen der 49. versammlung deutscher philologen und schulmänner in Basel. 1907.

77. William Henry Schofield, English literature from the Norman Conquest to Chaucer. — vgl. Jsb. 1906,15,31.

rec. L. Morsbach, GgA. nov. 1907, Zs. f. frz. spr. u. lit. 32,6, Revue germanique 4,472. E. Brugger, ZffrzSpr. 32, s. 116. Paul Meyer, Romania 36,630.

78. George Christie, The influence of letters on the Scottish reformation. 8°, pp. 302. W. Blackwood. 1908. net. 6/-.

79. A. C. Swinburne, The age of Shakespeare. London, Chatto and Windus. net 6/-.

bespr. (sehr subjektive, oft fehlgreifende kritik) Times, Literary supplement 25. sept. 1908. — rec. Athenaeum 1908,II,674.

80. Elton, Modern studies. — vgl. Jsb. 1907,15,61. — rec. L. Kellner, Anglia beibl. 19,46. — Thomas, MLR. 3,297.

6. Einzelne typen, personen und motive in der literatur.

81. Ad. Hoffmann, Das Psyche-märchen des Apuleius in der englischen literatur. Straßburger diss. 111 s.

verfolgt das Psyche-märchen durch die englische literatur von 1566 bis 1885. von früheren verwertungen werden besprochen Adlington's übersetzung (1566), die dramatischen bearbeitungen von Chettle usw. (1600) und Heywood (1636), das epos von Shakerley Marmion (1637) und die moralisierende umdeutung von Jos. Beaumont (1648).

82. Henry Barrett Hinckley, The brazen horse of Troy (zu Squire's Tale F 209—213). MLN. 23,157.

83. Bertram, Die Timonlegende. — vgl. Jsb. 1907,15,73. — angez. v. W. Süß, Litztg. 29,475.

84. G. H. Möller, Beiträge zur dramatischen Cleopatraliteratur. 8⁰, 39 pp. progr. Schweinfurt 1908.

85. Wald. Kloss, Herodias, the wild huntress, in the legend of the middle ages. MLN. 23, s. 82,100.

86. V. Teuber, Die mittelalterlichen gedichte von der Judith in ihrem verhältnis zu einander untersucht. 8⁰, 16 pp. progr. Komotau 1908.

87. Wolfgang Golther, Tristan und Isolde in den dichtungen des mittelalters und der neuen zeit. 1 bl. u. 465 s. 8⁰. 8,60 m.

günstig bespr. von E. Martin, Litztg. 29,1195. A. W. Porterfield, MLN. 23,197.

88. E. Lorenz, Die kastellanin von Vergi in der literatur Frankreichs, Italiens, der Niederlande, Englands und Deutschlands. Halle, C. A. Kaemmerer and co. 1909.

89. Josephine M. Burnham, A study of Thomas of Erceldoune. PMLAss. sept. 1908.

90. J. H. MacMichael gibt liste von dramen über Robin Hood. NQ. 10,VIII,265.

91. Baeske, Oldcastle-Falstaff. — vgl. Jsb. 1907,15,79. — rec. M. Dyboski, Allg. litbl. 17,77.

92. Paul Kabel, Die sage von Heinrich V. bis zu Shakespeare VI,142 s. 1908. 4 m.

vf. weist in seiner umsichtigen und wertvolle ergebnisse zeitigenden untersuchung nach, wie die einzelnen sagenmotive sich allmählich an die person Heinrichs V. geheftet haben: die tennisballgeschichte stammt aus dem Pseudo-Kallisthenes, die wüste jugend wird auf grund historischer tatsachen seit Fabyan reich ausgebildet, Elyot fügt (auf grund einer tatsache aus dem leben

Edwards II.?) die ohrfeigengeschichte mit dem oberrichter hinzu, die kronenszene am sterbebett des vaters dürfte gehässige burgundische erfindung (Monstrelet) sein; den heroismus bei Shrewsbury und die liebesszene zwischen H. und der französischen Katharina fügt Daniel hinzu, Shakespeare die gnade gegenüber der stadt Harfleur und ein bedeutsames kompositionsmoment: die kontrastierung mit Falstaff und Percy. interessante gedanken über das fortleben der englischen königsgestalten in gelehrter und volkstümlicher tradition beschließen die arbeit.

93. Karl Schmidt, Margareta von Anjou vor und bei Shakespeare. — vgl. Jsb. 1906,15,65. — rec. Robert K. Root, ESt. 40,112. G. B. Churchill, Shakespeare-jahrbuch 44,336.

94. Karl Kipka, Maria Stuart im drama der weltliteratur, vornehmlich des 17. und 18. jahrhs. ein beitrag zur vergleichenden literaturgeschichte. (Breslauer beiträge zur literaturgeschichte, ed. M. Koch und G. Sarrazin IX.) 422 s. Leipzig (Hesse). 1907. 10,80 m.

kurz angez. Cbl. 59,169 (L. Fränkel), La critica anno 20, mai 1908.

95. W. Thomann, Der eifersüchtige ehemann im drama der elisabethanischen zeit. Hallenser diss. 1908. 104 s.

96. A. Smythe-Palmer, The ideal of a gentleman or a mirror for gentlefolks. a portrayal in literature from the earliest times. 522 pp. Routledge 1908. net 6 s.

97. K. Raske, Der bettler in der schottischen dichtung. Berliner diss. 1908. 104 s.

in der ma. volksdichtung Englands ist der B. bequeme, überall leicht einzuführende hilfsfigur und verkleidungsfigur für die helden, seit der reformationszeit ankläger des herrschenden standes, seit der Stuartzeit der freie, gern idealisierte mann. neben diesen lange zeit typischen figuren der poesie ist reale beobachtung (namentlich 16. jahrh. u. Scott) im allgemeinen selten.

98. H. Traver, The Four Daughters of God. — vgl. Jsb. 1907,15,72. — bemerkungen und nachträge gibt E. Thompson, MLN. 23,233. rec. O. Glöde, Litbl. 29,146; Romania 1908 juli 147.

99. Gustav Grau, Quellen und verwandtschaften der älteren germanischen darstellungen des jüngsten gerichtes. XIV,288 s. (Studien zur engl. philol., ed. Morsbach, nr. 31.) 10 m.

100. O. Emmerig, Dariusbrief und tennisballgeschichte. ESt. 39,362.

die tennisballgeschichte ist nicht historisch, sondern stammt aus dem Dariusbrief der Alexandersage.

101. G. Baldow, Ehe und familie in den englisch-schottischen volksballaden. diss, Halle 1908. 73 s.

102. F. Kreusch, Verstellung, heuchelei, hinterlist und verrat in den englisch-schottischen volksballaden. diss. Halle. 51 s.

103. K. Züge, Das verkleidungsmotiv in den englisch-schottischen volksballaden. diss. Halle 1908. 73 s.

104. O. Geißler, Religion und aberglaube in den mittelenglischen versromanzen. Hallenser diss. 1908. 82 s.

105. G. Rüdiger, Zauber und aberglaube in den englisch-schottischen volksballaden. diss. Halle 1908. 49 s.

106. R. Zender, Die magie im englischen drama des elisabethanischen zeitalters. diss. Halle 1908. 111 s.

107. A. H. Smith, Les évènements politiques de France dans le théâtre anglais du siècle d'Elisabeth. diss. Paris, Émile Larose. 1908.

108. H. Schaper, Der 30jährige krieg im drama und im roman Englands. 40 s. 4⁰. progr. Schönlanke. 1908.

---

109. Hammond, The lover's mass. JEGPhil. 7,95.

110. H. R. Lang, The eyes as generators of love. MLN. 23,126—127.

111. R. E. N. Dodge, The well of life and the tree of life. Mod. Phil., okt. 1908.

7. Einflüsse fremder literaturen.

112. Tucker, Foreign debt of English literature. 1907. — vgl. Jsb. 1907,15,84. — rec. L. Fränkel, Cbl. 56,470. Jantzen, ZfrenglU. 7,280.

113. Dorrinck, Die lateinischen zitate in den dramen der wichtigsten vorgänger Shakespeares. — vgl. Jsb. 1907,15,86. — rec. K. Lincke, Anglia beibl. 19,144. W. Franz, Litztg. 30,40.

114. W. P. Mustard, Vergils Georgics and the british poets. AJPhil. 29,2—32.

---

115. C. H. Nordby, The influence of old Norse literature upon English literature. — vgl. Jsb. 1902,15A,18. — rec. R. Fischer, AfdA. 32.109.

116. H. de Vocht, De invlœd van Erasmus op de Engelsche tooneelliteratur der 16e en 17e eeuwen. 1. deel: Shakespeare Jestbooks, Lyly. [Koninkl. Vlaamsche akad. f. taal- en letterkunde]. XIV + 287 s. 8⁰. Gent, druck von A. Siffer. 1908. 4 m.

kurz angez. A. Brandl, Archiv 121,222.

---

117. Alfred Horatio Upham, The French influence in English literature from the accession of Elizabeth to the Restoration. IX u. 560 s. 8⁰. New York, The Columbia University Press. 1908. $ 2.

kurz angez. Litztg. 29,2212, eingehend und günstig rec. E. Koeppel, Litztg. 29,3177. eine scharfsinnige und umsichtige untersuchung über den französischen einfluß aus der zeit von 1550—1600. nicht viel sicheres läßt sich ermitteln über einwirkung der französischen Pléïade auf den 'Areopag' des Sidneykreises (Spenser, Harvey, Sidney usw.), doch scheint er vorhanden zu sein; auch zwischen dem klassizistischen drama des ausgehenden 16. jahrh. und den gleichzeitigen französischen bestrebungen gleicher richtung werden beziehungen festgestellt. bei den Sonettisten (Daniel, Lodge, Constable, Barnes usw.) waltet neben dem allmächtigen italienischen einfluß auch französischer (Desportes, Ronsard); von einzelnen autoren wirken Du Bartas, Rabelais, Montaigne. ersterer wird nicht nur übersetzt (Sydney, James VI, Sylvester), sondern wirkt auch mit seinem stil auf Donne und andere; Rabelais hat kleine spuren an vielen stellen hinterlassen; sein stil wird nachgeahmt von Nashe und dem wasserpoeten John Taylor. glücklich wird der einfluß Montaignes dahin zusammengefaßt, daß sein skeptizismus nirgends nachwirkt — Walter Raleigh allein nimmt einen ihm gleichen standpunkt ein, — daß er aber allgemein als fundgrube für gedanken und anekdoten betrachtet wird und daß wesentlich er die form des essays in England heimisch gemacht hat. Interessant ist der nachweis, daß im 17. jahrh. in England ein preziosentum entsteht, das in seinen ausdrucksformen die genaue parallele zu analogen französischen erscheinungen bildet, und daß auch der heroisch-galante roman Frankreichs auf England stärker gewirkt hat als man denkt. auch im gelegenheitsgedicht, im literarischen brief und der burleske sind französische spuren zu finden.

118. H. Ashton, Du Bartas en Angleterre (thèse). 8⁰. 392 s. Paris, E. Larose. 1908.

119. Ch. Collins, The literary indebtedness of England to France. the Fortnightly Review. august 1908.

120. H. Ferchlandt, Molière's Misanthrop und seine englischen nachahmungen. diss. Halle 1907. 88 s.

---

121. Dante in English literature Chaucer to Cary. Edinburgh review nr. 424, april 1908.

122. P. Toynbee, Dante in English literature. two vols. 8⁰. Methuen. 1908. net 21/-.

123. Will. E. A. Axon, Dante's british al[illegible]. Transact. of the royal society of literature. 2 ser. 27,19[illegible]

124. O. Kuhns, Dante and the English p[illegible]4. — vgl. Jsb. 1904,15,31. — rec. Ph. Aronstein, Angl[illegible] 19,45.

125. H. Cloriston, Later Work of Torqu[illegible] rendered into English verse. also a short essay: Affini[illegible]n and Miltonic. published by the Postal Literary Alliance. [illegible] 1907.

126. G. Becker, Die aufnahme des Don Quijo[illegible]ng-lische literatur. — vgl. Jsb. 1906,15,77. — kurz ang[illegible]e, Stud. z. vgl. litgesch. 8,483.

8. Geschichtliches und kulturgeschichtliches.

127. Leslie Stephen and Sidney Lee, Dictionary of Natio[illegible] biography. 2. auflage mit neuer bandeinteilung. vol. I, Abbadie—Beadon. vol. II, Beal—Browell. vol. III, Brown—Chaloner. vol. IV, Chamber—Craigie. vol. V, Craik—Drake. vol. VI, Drant—Finan. vol. VII, Finch—Gloucester. vol. VIII, Glover—Harriott. vol. IX, Harris—Hovenden. vol. X, Howard—Kenneth. Smith, Elder. net 15/- der band.

I—VIII rec. Athenaeum 1908,II,571. nachträge dazu NQ. 10, VII. VIII (s. index).

128. J. Schipper, Beiträge und studien zur englischen kultur- und literaturgeschichte. Wien u. Leipzig, G. W. Stern. 1908.

rec. R. Wülker, Anglia beibl. 19,370. M. Degenhart, N. ph. rdsch. 1908,628. G. C. Moore-Smith, MLR. 4,125. R. Fischer, Cbl. 59,1331. H. Jantzen, ZfrenglU. VII,4. von den hier veröffentlichten aufsätzen fällt der größere teil außerhalb des rahmens unsres jahresberichts: neue beiträge zur Shakespeare-Bacon-hypothese (gegen Mrs. Gallup usw.), neue anti-Shakespeare-Literatur (gegen Alvor, Bleibtreu), rezensionen der Conradschen revision von Schlegel-Tiecks Shakespeare und von Walter Raleighs Shakespearebiographie, eine gedenkrede auf Robert Burns, Lord Byron und die frauen, Charles Wolfe, berichte über englische universitätsjubiläen und skizzen des englischen universitätswesens. dagegen sei herausgehoben ein essay über die kulturzustände der Angelsachsen (häuser, kleider, gastmähler, jagd, reise, stellung der frauen) und vor allem eine studie über die Freiris of Berwick: Sch. liefert eine übersetzung und literarische untersuchung. der vf. ist nicht näher festzustellen, ist aber sicher nicht Dunbar.

---

129. W. G. Collingwood, Early Britain: Scandinavian Britain, with chapters introductory to the subject by the late F. York Powell. 272 pp. 1908. net 3/6.

130. H. Munro Chadwick, The origin of the English nation. Cambridge, University Press. 1907. — vgl. Jsb. 1907,15,100. — rec. Chas. M. Andrews, MLN. 23,261—262. R. Huchon, Revue germanique 3,625.

131. Gudmund Schütte, Anmälan av H. M. Chadwick, The origin of the English nation. Arkiv 21,310.

132. R. Jordan, Die heimat der Angelsachsen. in: Verhandlungen der 49. versammlung deutscher philologen und schulmänner in Basel. VIII,221 s. 8⁰. Leipzig, Teubner. 1907. 6 m.

133. Nicolaas Johannes Krom, De populis Germanis antiquo tempore patriam nostram incolentibus Anglosaxonumque migrationibus. Leidener inaug.-diss. 2 bl. u. 162 s. 8⁰. Leiden, S. C. van Doesburgh. 1908.

134. Walter Besant, Early London. Prehistoric, Roman, Saxon and Norman. (Black. 30 s.)

rec. Times literary supplement, 7. august 1908.

135. W. H. Schofield, Internationalism and Nationalism in the literature of the twelfth century. Internationale wochenschrift 1907,I,1245.

136. P. Vinogradoff, English society in the eleventh century. Oxford, Clarendon Press (London, Henry Frowde). 1908. geb. net 16/-.

ausführlich angez. von F. Liebermann, Litztg. 29,2028. Athenaeum 1908,II,753.

137. Maria Koellreuter, Das privatleben in England nach den dichtungen von Chaucer, Gower und Langland. Züricher diss. Halle 1908. 146 s.

138. Kulturhistorische notizen über eine reise von Stratford nach London und zurück. Athenaeum 1908,II,270.

139. H. N. Birt, The Elizabethan religious settlement. a study of contemporary documents. 412 pp. London, Bell. net 15/-.

140. Ch. C. Stopes, Shakespeare's Warwickshire contemporaries. Stratford-upon-Avon, Shakespeare Head Press.

zustimmend angez. Athenaeum 1908,I,36, erwiderung der vf. ebd. s. 78, des kritikers ebd. s. 102, rec. NQ. 10. serie 9,138.

141. F. Watson, The English grammar schools to 1660; their curriculum and practice. Cambridge, University Press. net 6/-.

142. James Gairdner, Lollardy and the Reformation in England. an historical survey. 2 vols. 8⁰. London, Macmillan. net. 21/-.

143. Max Förster, Beiträge zur mittelalterlichen volkskunde. I. II. Archiv 120,43; 121,30.

1. Vier neue donnerbücher. 2. Neue bauernpraktiken. 3. Ein neues traumbuch. 4. Inhaltsangabe des volkskundlichen sammelkodex Tiberius AIII.

144. K. Pfannkuche, Der schild bei den Angelsachsen. diss. Halle 1908. 78 s.

die arbeit verwendet archäologisches und philologisches material. der schild ist aus holz (nicht bast), die erhaltenen spuren deuten auf esche und buche, nicht linde. langschilde sind nicht zu erweisen. andeutungen für schilderhebung des königs.

145. George Unwin, The gilds and companies of London. with many illustrations. 8⁰. Methuen 1908. net 7/6.

146. L. F. Anderson, The Anglosaxon scop. — vgl. Jsb. 1904,15,28. — rec. A. Heusler, AfdA. 31,113.

Kunst. 147. G. Baldwin Brown, The arts in early England. vol. III: The decorative arts of the Anglo-Saxon period. with illustrations. 8⁰.

148. Aymer Vallance, Art in England during the Elizabethan and Stuart periods. with a Note on the first century of English engraving by Malcolm C. Salaman. illustrations after Drawings by Wilfrid Ball, Harry P. Clifford, E. Arthur Rove, and William Twopeny. [special spring number of 'The studio', edited by Charles Holme. 1908.] 120 s. 26 farbige, 131 schwarze abbildungen. London, Offices of the studio. 1908. net 5/-.

Musik. 149. Ernest Walker, A history of music in England. Oxford, Clarendon Press. 1907. net 7/6.

150. Selected pieces from the Fitzwilliam virginal-book, ed. Fuller-Maitland. — vgl. Jsb. 1907,15,111. — angez. v. M. Förster, Shakespeare-jahrbuch 44,349.

151. Parthenia, Or the first music ever printed for the virginals. composed by three famous masters William Byrd, dr. John Bull and Orlando Gibbons. translated into modern notation and ed. by Edward F. Rimbault. London, Printed for the members of the musical antiquarian society. Re-Issued by W. Reeves, London [1908]. 12 unpag. und 50 pag. s. net 21/.

152. C. J. Sharp, English folk song. some conclusions. Taunton, Barnicott & Pearce.

153. C. J. Sharp, Some characteristics of engl. folk-music. Folk-Lore 19,2. 1908.

Medizin. 154. J. F. Payne, English medicine in the Anglo-Saxon times. Oxford, Clarendon Press. 1904.
angez. H. Geldner, Archiv 120,213.

Pädagogik. 155. C. Benndorf, Die englische pädagogik im 16. jahrh. usw. 1905. — vgl. Jsb. 1905,15,404. — rec. W. Schott, Anglia beibl. 19,22; G. Schmid, Neue jahrbücher f. d. klass. altertum usw. 20,70.

Sport. 156. W. A. Baillie-Grohman, Medieval sport. The Quarterly Review. oktober 1908.

Kostüm. 157. Calthrop, English costume. — vgl. Jsb. 1907,15,112. — angez. von M. Förster, Shakespeare-jahrbuch 44,366.

Recht. 158. H. Hofschulte, Aus dem englischen rechtsleben. eine studie zur volks- und landeskunde im dienste der schule. progr. Münster 1907.

9. Sammlungen, Chrestomathien.

159. A treasury of English literature. selected and arranged by Kate Warren. with general introduction by Stopford A. Brooke. London, Constable ca. 1908. net je 1/-.

1. Origins to the Eleventh century [700—1100]. 2. Twelfth century to the Age of Elizabeth. 3. Elizabethan literature. 4. Bacon to Milton. 5. Waller to Addison. 6. Johnson to Burns. (auch in einem bande erschienen.) diese anthologie wird sich viele freunde erwerben. vor den landläufigen gedichtsammlungen zeichnet sie sich aus durch ihren wissenschaftlichen charakter: sie berücksichtigt — besonders reichlich — das mittelalter und gibt die alten texte ohne modernisierung; erst von 1500 ab (wieder mit ausnahme von Spenser) ist die orthographie normalisiert. die sammlung empfiehlt sich ferner durch eine ungewöhnliche reichhaltigkeit; auch autoren zweiten und dritten ranges sind berücksichtigt, so das ae. menologium, Capgrave, Thomas Tusser, Thomas Phaer, Thomas May, Richard Sibbes. freilich sind darunter auch stücke so geringen umfangs, daß der praktische wert sehr bescheiden ist. wo erforderlich, steht eine übersetzung am fuße der seite. das buch ist in erster linie als supplement zu Stopford Brookes Primer of English literature gedacht, wird aber auch als sammlung von texten in universitätsübungen mit nutzen verwendet werden können.

160. G. E. and W. H. Hadow. The Oxford treasury of English literature. vol. 3. Jacobean to Victorian. 8⁰. pp. 430. Clarendon Press. net 3/6.

vgl. Jsb. 1906,15,88. — rec. Athenaeum 1908,II,181.

161. English poems selected and edited with illustrative and explanatory notes and bibliographies by Walter C. Bronson.

Chicago, The University of Chicago Press (London, T. Fisher Unwin). 1907. je 1,50 dollars.

(band I: Alt- und Mittelenglisch. band II: 16. u. 17. jahrh. sind noch nicht erschienen). band III: 18. jahrh., rec. von G. Noll, Anglia beibl. 19,260. band IV: 19. jahrh., rec. G. Noll, Anglia beibl. 18,363.

162. Zupitza-Schipper, Alt- und mittelenglisches übungsbuch. 8. auflage. — vgl. Jsb. 1907,15,120. — angez. von Holthausen, Anglia beibl. 19,142. H. Spies, N. phil. rdsch. 1908,259.

163. O. T. Emerson, A middle English reader. — vgl. Jsb. 1905,15,76. — rec. Heinrich Spies, ESt. 40,94.

164. Gregory Smith, Specimens of Middle Scots. — vgl. Jsb. 1902,15A,57. — rec. Ackermann, Anglia beibl. 19,378.

165. O. Jiriczek, Viktorianische dichtung. — vgl. Jsb. 1907,15,129. — bespr. G. Noll, Anglia beibl. XVIII,325. A. Schröer, ESt. 39,437.

---

166. Albert S. Cook and Chauncey B. Tinker, Select translations from Old English prose. Boston, Ginn & co. 1908. net 5/6.

167. J. Masefield, English prose miscellany. — vgl. Jsb. 1907,15,118. — rec. Athenaeum 1908,I,284.

168. Early English prose romances, ed. Thoms. — kurz angez. NQ. 10,VII,340.

169. The great English letter-writers. by W. J. Dawson and Coningsby W. Dawson. two vols. 316 + 313 pp. (The Reader's Library.) Hodder and Stoughton. net 2/6.

170. Letters of literary men, ed. Mumby. — vgl. Jsb. 1907, 15,119. — kurz angez. NQ. 10,VII,98.

171. J. E. Spingarn, Critical essays of the seventeenth century, 1605—1685. CVI + 255 + 362 pp. Oxford, Clarendon Press. London, Frowde. 1908. net je 5/-.

rec. M. Lederer, Cbl. 59,1527. die hier ganz oder teilweise ungedruckten essays aus der zeit von 1600—1660 sind Bacon, Advancement of Learning (1605); Ben Jonson, vorreden zum Sejanus (1605) und Alchemist (1612), Dedikation von Volpone (1607), Stücke aus Timber; Webster's Vorrede zum White Devil (1612), Chapman's Vorwort zur Homerübersetzung, Bolton's Hypercritica, stücke aus Peachams Complete Gentleman (1622), Draytons Epistle to Reynolds (1627), Reynolds' Mythomystes, William Alexanders Anacrisis, Sucklings Sessions of the Poets (1637), Jonsons Conversations with Drummond; sodann stücke aus Milton, Davenant, Hobbes, Cowley, Flecknoe, Robert Howard, Sprat, Shadwell, Rymer,

Edward Phillips, Glanvill, Butler, Rochester, Mulgrave, Roscommon, Evelyn. die einleitung gibt ein gedrängtes bild der hauptsächlichsten kritischen streitfragen des zeitalters: die ästhetischen grundlagen bei Hobbes und Davenant, die bewegung zu größerer einfachheit, die aufgaben der übersetzungstechnik, 'Wit and Humour', 'Poetry and Morals', 'The School of Taste'. im einzelnen wird besonders Rymer gewürdigt, der naturbegriff des 18. jahrh. diskutiert, Ben Jonsons originalität als kritiker noch weiter eingeschränkt usw. ein dritter band ist in aussicht genommen.

172. The hundred best poems (lyrical) in the English language ed. A. L. Gowans. London, Gowans & Gray, und Leipzig, Weicher. 1907.

rec. M. F. Mann, Anglia beibl. 19,70.

173. B. Arber, English songs. Dunbar, Spenser, Shakespeare, Jonson, Milton, Dryden, Pope, Goldsmith, Cowper. 12mo, H. Frowde. 1908. net 1/-.

174. The call of the homeland. a collection of English verse selected by R. P. Scott and Katharine T. Wallas. Blackie 1908.

günstig angez. Athenaeum 1908,I,285.

175. The poets royal of England and Scotland. being original poems by English and Scots Kings and other royal and noble persons, now first collected and edited with introduction and notes by W. Bailey-Kempling. (The King's Classics, ed. J. Gollancz.) 126 pp. Chatto and Windus. net 1/6.

176. Early English lyrics. (Select English Classics, edited by A. T. Quiller-Couch.) 47 pp. Oxford, Clarendon Press. London, Frowde. net 3 d.

177. E. K. Chambers and F. Sidgwick, Early English lyrics. — vgl. Jsb. 1907,15,123. — rec. W. P. Ker, MLR. III, 395; ferner NQ. 10,VIII,117.

178. W. P. Courtney, Dodsleys famous collection of poetry. NQ. 10. ser. 9,3—4.

179. W. S. Braithwaite, The book of Elizabethan verse. 6 s. Chatto & Windus (The Shakespeare Library). 1908.

[modernisierte orthographie. glossar und indices.] kurz angez. Athenaeum 1908,I,284.

180. Early 16th century lyrics, edit. by F. M. Padelford. — vgl. Jsb. 1907,15,124. — angez. von M. Förster, Shakespeare-jahrbuch 44,388. Sidgwick, MLR. 3,294.

181. F. M. Padelford, Liedersammlungen des 16. jahrhs., besonders aus der zeit Heinrichs VIII.: The songs in Ms. Rawlinson C. 813. Anglia 31,309.

182. E. Arber, Selections from the English poets. the Spenser anthology. with portraits. London, H. Frowde. 1901. (British anthologies III.)

ungünstig rezensiert (modernisierung des textes, ganz unzulängliches glossar) von R. Brotanek, Anglia beibl. 19,175.

183. Tudor and Stuart love songs. selected and edit. by J. Potter Briscoe. new ed., with additions. 12 mo, 158 pp. Gay & Hancock. net 2/6.

184. Christopher Stone, War songs. with an introduction by General Sir Ian Hamilton. XVII + 188 pp. (Oxford library of prose and poetry.) Frowde. net 2/6.

185. English nature poems; an anthology. (Omar series.) 18mo. Richards. net -/6.

186. English odes. edit. by E. A. J. Marsh. London, Bell. 1908. net 1/-.

187. The Golden Treasury of American songs and lyrics. edit. by Curtis Hidden Page. 8°. Macmillan. 1908.

188. B. Schäfer, Engl. gedichte in metrischer übertragung. progr. Lünen a. d. L. 1908. 14 s. 4°.

189. Frank Sidgwick, Ballads and lyrics of love. illustrated by G. Byam Shaw, R. I. XVII + 178 pp. Chatto and Windus. 1908. net 6/-.

[The Child of Elle, the Blind Beggar's Daughter, Valentine and Ursine, Barbara Allen &c.; the spelling is modernized. Times.] kurz angez. Athenaeum 1908,II,332.

190. F. Sigdwick, Legendary ballads. illustrated after Byam Shaw. XVI + 183 pp. Chatto and Windus. net 6/-.

191. F. Sidgwick, Ballads and poems illustrating English history. Cambridge, University Press. 1908.

192. Early English romances in verse. done into modern English by Edith Rickert. Romances of friendship; Romances of love. 16 mo. Chatto and Windus. net 5/-.

193. E. Hamilton Moore, English miracle plays and moralities. 8°. pp. 206. London, Sherratt & Hughes. net 3/6.

rec. W. W. Greg, MLR. 3,396.

194. Specimens of English dramatic poets who lived about the time of Shakespeare. with the extracts from the Garrick plays and notes by Charles Lamb. London, Routledge. net 2/6.

B. Einzelne altenglische denkmäler.

1. Poesie.

Andreas. 195. Fr. Klaeber, Jottings on the Andreas. Archiv 120,153.

Beowulf. 196. Beowulf, hrsg. von M. Heyne. 8. aufl., bes. von L. L. Schücking. [Bibliothek d. ältest. deutsch. literaturdenkmäler. 3.] Paderborn, Ferdinand Schöningh. 1908. 5,40 m.

einige druckfehler korrigiert Litztg. 29,2150, rec. Fr. Klaeber, ESt. 39,425.

197. Beowulf, ed. Holthausen. — vgl. Jsb. 1906,15,108. — bespr. (mit zahlreichen ae. etymologien), v. Grienberger, ZföG. 1908, bd. 59, IV. heft, ferner ausführlich von L. Schücking, ESt. 39,94, kürzer von M. Deutschbein, Archiv 121,162, Lawrence, JEGPhil. 7,125.

198. Beowulf, übers. von Gering. — vgl. Jsb. 1907,15, 136. — rec. v. Grienberger, ZföG. 59,423, Lawrence, JEGPhil. 7,129.

199. Beowulf and the Finnesburg fragment. translated, with an introductory sketch and notes, by prof. Clarence G. Child. 8⁰. Harrap 1908.

200. Beowulf, übers. von W. Huyshe. London, George Routledge & son. 1907.

vgl. Jsb. 1907,15,137. — bespr. AJPhil. 6,344—346, NQ. 10,VIII,58, Anglia beibl. 19,257 (Fr. Klaeber).

201. Routh, Two studies on the ballad theory of the Beowulf. — vgl. Jsb. 1905,15,112. — rec. A. Heusler, AfdA. 31,115.

202. M. Förster, Beowulf-materialien. 2. auflage. 21 s. Braunschweig, Westermann. 1908. 0,50 m.

kurz angez. von A. Brandl, Archiv 121,220. das wohlbekannte heft enthält die Wīdsīþstelle, die stammbäume aus westsächsischen, nordischen und lateinischen quellen, die belege über Bēowan hamm und Grendles mere, die erwähnungen des Chochilaicus, die Alkuinstelle über Ingeld und die sagenparallelen aus Saxo, der Hrólfs saga und der Grettissaga (letztere in Gerings übersetzung) und stammbäume. namentlich die zeugnisse aus nordischen quellen sind in 2. auflage erweitert worden.

203. Kleinere beiträge zum Beowulf: Klaeber, ESt. 39,463, Ch. B. Tinker, MLN. 23,239; zur sprache des B. vgl. abt. 14, nr. 98.

204. H. Weyhe, König Ongentheows fall. ESt. 39,44.

vergleich der Beowulffassung der sage mit dänischer tradition. daraufhin verlegt der vf. die Gauten zögernd nach Jütland.

Byrthnoth. 205. Battle of Maldon usw., ed. Sedgefield. — vgl. Jsb. 1906,15,143. — rec. R. Imelmann, Anglia beibl. 19,1.

Christi höllenfahrt. vgl. Holthausen, abt. 15, nr. 221.

Cynewulf. 206. Carleton F. Brown, Irish-Latin influence in Cynewulfian texts. ESt. 40,1.

207. Bonner Beiträge zur Anglistik. hrsg. von prof. dr. M. Trautmann. 8⁰ 24. heft. dr. Karl Jansen, Die Cynewulf-forschung von ihren anfängen bis zur gegenwart. Bonn, B. Hanstein. 1908. 4 m.

chronologisch geordnetes verzeichnis der gesamten literatur über C. (422 nummern) und ausführliche übersicht über entstehung und entwicklung der einzelnen C.-fragen: der name und die Runenstellen, person und zeit, heimat und sprache, werke, einschließlich der ihm zugeschriebenen und reihenfolge der dichtungen.

208. Juliana, ed. Strunk. — vgl. Jsb. 1905,15,121. — rec. R. Imelmann, Anglia beibl. 19,1.

209. J. J. von der Warth, Metrisch-sprachliches und textkritisches zu Cynewulfs werken. Bonner diss. 1908. 54 s.

210. G. Binz, Untersuchungen zum altengl. sog. Crist. — vgl. Jsb. 1907,15,157. — bespr. (zustimmend) von R. Jordan, DLz. 29,1253, N.ph.rdsch. 1908,140, ablehnend L. L. Schücking, Archiv 120,209.

211. Benham, Christ 117 and 125b—127a. JEGPhil. 7,110.

Crist and Satan. vgl. abt. 14, nr. 91.

Daniel. 212. Schmidt, Daniel und Azarias. — vgl. Jsb. 1907,15,161. — kurz angez. Cbl. 59,1639. über syntax des Daniel vgl. abt. 14. nr. 89. Daniel, ed. Blackburn, s. nr. 214.

Be Domes Dæge. 213. Löhe, Be Dōmes Dæge. — vgl. Jsb. 1907,15,162. — kurz angez. Cbl. 59,1639.

Exodus. 214. F. A. Blackburn, Exodus und Daniel. — vgl. Jsb. 1907,15,163. — rec. Revue critique 66,46.

Finnsburg. 215. Fr. Klaeber, Zum Finnsburg-kampfe. ESt. 39,307.

Judith. 216. Judith, ed. A. S. Cook. — vgl. Jsb. 1905, 15,140. — rec. R. Imelmann, Anglia beibl. 19,1. s. a. Holthausen, nr. 221.

Klage der frau. 217. W. W. Lawrence, The banished wife's lament. MPhil. 5,387. s. a. Holthausen, nr. 221.

Leofric. 218. A. S. Napier, An Old English vision of Leofric, Earl of Mercia. reprinted from the Philological Society's transactions. 1908.

Odoaker. 219. R. Imelmann, Zeugnisse zur altenglischen Odoakerdichtung. — vgl. Jsb. 1907,15,167. — rec. von L. L. Schücking, AfdA. 31, s. 163 (völlig ablehnend), H. Jantzen, N. ph. rdsch. 1908,21. R. Dyboski, Allg. Litbl. 17,750.

Phoenix. 220. Bonner Beiträge zur Anglistik. hrsg. von prof. dr. Trautmann. 8⁰. 25. heft. die altenglische dichtung 'Phoenix'. hrsg. u. erläutert von dr. Otto Schlotterose. (143 s.) Bonn, P. Hanstein. 1908. 5 m.

vf. gibt einen kritischen text, deutsche übersetzung, die lateinische quelle, ausführliche anmerkungen, untersuchung von sprache, versbau, wortschatz, ein wörterverzeichnis und vergleich mit der quelle. betont wird dabei vor allem des autors selbständige umgestaltung fremder elemente, sein nahes verhältnis zur natur und sein christlicher standpunkt.

Physiologus. Syntax des Physiologus. vgl. abt. 14, nr. 92.

Psalmen. Metrik der Psalmen. vgl. abt. 14, nr. 208.

Seefahrer. 221. Holthausen, Zur altenglischen literatur. Anglia beibl. 19,248.

V. textbesserungen zu Christi höllenfahrt. VII. zu Seefahrer, Klage der frau, Judith.

Waldere. Syntax des Waldere. vgl. abt. 14, nr. 88.

Wanderer. 222. R. Imelmann, Wanderer und seefahrer im rahmen der altenglischen Odoakerdichtung. Berlin, J. Springer. 1908. 91 s. 3,60 m.

beide gedichte werden mit hilfe textkritischer untersuchungen in den zusammenhang der in Jsb. 1907,15,167 kurz besprochenen Odoakerdichtung eingereiht.

Syntax des Wanderer. vgl. abt. 14, nr. 90.

2. Prosa.

Aelfred. 223. E. Koeppel, Zur chronologie der übersetzungen des königs Alfred. Anglia beibl. 19,330.

224. Asser's life of king Alfred. translated with introduction and notes by L. C. Jane. LVIII + 163 pp. (The King's Classics.) Chatto and Windus. net 1/6.

225. F. M. Stenton, Æthelwerd's account of the last years of Alfred's reign. English historical review, jan. 1909.

226. R. Münch, Die sprachliche bedeutung der gesetzsammlung könig Alfreds des großen. auf grund einer untersuchung der handschrift H (Textus Roffensis). 38 s. 8⁰. Düsseldorf 1908.

Zu Aelfreds sprache, vgl. abt. 14, nr. 40, Aelfred u. Drayton siehe nr. 386.

Aelfrics sprache vgl. abt. 14, nr. 41,42; Syntax ebd. nr. 100.

Beda. 227. Bede's history of the church of England. 124 pp. (Blackie's English texts. edited by W. H. D. Rouse.) Blackie 1909. (volksausgabe.) net 6/-.

Bedas namen vgl. 14,162.

Blickling homilies. Syntax vgl. 14,100.

Evangelien. 228. Die germanischen bibelversionen. text in urschrift und deutscher übersetzung. (darin die ags. bibelversionen.) Leipzig, Lumen. 1908. 25 m.

229. J. W. Bright, The Gospel of S. Matthew in West-Saxon. The Gospel of S. John in West-Saxon. — vgl. Jsb. 1906,15,174 und 172. — bespr. von R. Imelmann, Anglia beibl. 19,1.

Sprache und syntax der Lindisfarne u. a. Evangelien, siehe abt. 14, nr. 45 und 95.

Glossen. 230. Pl. Glogger, Das Leidener glossar Cod. Voss. lat. 4⁰, 69. (vgl. Jsb. 1905,15B,178.) 3. teil. A: Verwandte handschriften und ergänzungen. programm des Augsburger gymnasiums bei St. Stephan. 72 s. 8⁰. 1907.

231. Hessels, A late eighth century Latin-Anglo-Saxon Glossary 1906. — vgl. Jsb. 1906,15,183. — angez. mit wenig günstiger kritik und zahlreichen einzelbesserungen von F. Holthausen, Anglia beibl. 19,161. — rec. R. Jordan, Litbl. 29,227. E. Björkman, AfdA. 32,18. P. Weßner, Wschr. 24,1179. Heraeus, Berl. ph. wschr. nr. 25.

Martyrologium. vgl. abt. 14, nr. 143.

Psalmen. 232. The Bosworth Psalter: An account of a manuscript formerly belonging to O. Turville-Petre, Esq., of Bosworth-hall, now addit. MS. 37517 at the British museum. by Abbot Gasquet and Edmund Bishop. with an appendix on the Birth-date of St. Dunstan, by Leslie A. St. L. Toke, B. A. 1908. (Bell. net 15/-.)

233. Karl Wildhagen, Zum Eadwine- und Regius-Psalter. ESt. 39,189.

234. Anglistische forschungen. hrsg. v. prof. dr. Johs. Hoops. 23. heft. der altenglische Junius-Psalter, die Interlinear-Glosse der handschrift Junius 27 der Bodleiana zu Oxford. hrsg. v. Eduard Brenner. (XLII,194 s.) Heidelberg, C. Winter. 1908. 7,50 m.

235. The West Saxon-Psalms ed. by J. W. Bright and R. Lee-Ramsay. — vgl. Jsb. 1907,15,183. — rec. Revue critique 66,46.

Salomo und Saturn. 236. F. Liebermann, Zu S. u. S. Archiv 120,156.

Urkunden. 237. Nachträge zu Gray-Birch, Cartularium Saxonicum gibt E. Smith, NQ. 10,VII,185, 287, 466,VIII,204 (bemerkungen dazu von W. Skeat, ebd. VII,287.)

Waerferth. 238. H. Hecht, Waerferths übersetzung der dialoge Gregors des großen. — vgl. Jsb. 1907,15,187. — rec. H. Spies, NphRdsch. 1908,280.

239. H. Hecht, Zwei notizen zu den dialogen Gregors in England. ESt. 39,152.

Wulfstan. Wulfstans wortschatz vgl. 14,163.

C. Einzelne mittelenglische denkmäler.

1. Urkunden und drucke.

240. The Coventry Leet Book or Mayor's register, containing the records of the City Court Leet or View of Frankpledge, a. d. 1420—1555 with divers other matters. ed. by Mary Dormer Harris. part I. 256 s. EETS. orig. series 134. net 15/-.

241. The English register of Oseney Abbey, by Oxford, written about 1460. edited with an introduction by Andrew Clark. part I. text. 209 s. EETS. orig. series 133.

sprache der urkunden s. abt. 14, nr. 19,20.

2. Zwölftes bis vierzehntes jahrhundert.

a) Religiöse epik und lyrik.

Ancren Riwle. 242. Th. Mühe, Über die Ancren Riwle. Anglia 31,399.

erwiderung gegen Heusers (Anglia 30,117 ff.) kritik seiner dissertation (Göttingen 1901).

Ayenbite. Flexion des Ayenbite vgl. abt. 14, nr. 70.

Barbour. 243. John Barbour, The Bruce. edited from the best texts. by W. M. Mackenzie. XXII + 547 pp. Black. 1909. net 5/-.

244. J. Barbour, The Bruce. translated by G. Eyre-Todd. — vgl. Jsb. 1907,15,210. — rec. G. Neilson, ESt. 40,103.

245. Graham-Easton, The sword of Bruce. NQ. 10. serie 8, 261, 334, 370.

Bibelparaphrase. 246. W. Heuser, Die alttestamentlichen dichtungen des ms. Seld. Supra 52 der Bodleiana. ein vergessenes werk und ein übersehenes manuskript. Anglia 31,1.

poetische paraphrase der historischen bücher des A. T. und einiger apokryphen in einer hdschr. des 14. jahrhs. mit proben. nach Anglia 31,256 schon 1899 von A. C. Paues entdeckt.

Eule und Nachtigall. 247. John Edwin Wells, The Owl and the Nightingale. — vgl. Jsb. 1907,15,195. — rec. H. Spies, NphRdsch. 1908,402.

Gawaindichter. 248. Sophie Jewett, The Pearl, a Middle English Poem. a modern version in the metre of the original. New York, Thos. Y. Crowell & co. 1908.

248a. The Pearl, ed. Osgood. — vgl. Jsb. 1907,15,202. — rec. MLR. 4,132.

249. Charles G. Osgood jr., The Pearl. rendered in prose. Princeton N. Y., published by the translator 1907.

kurz angez. Athenaeum II,239.

250. A. S. Cook, Pearl 212 ff. MPhil. VI, heft 2.

über den Gawaindichter vgl. auch nr. 264.

Juliana v. Norwich. 251. All shall be well. selections from the writings of the Lady Julian of Norwich. A. D. 1373. 74 pp. Mowbray.

Lyrik. 252. C. Talbot Onions, A thirteenth-century paternoster by an Anglo-French scribe. MLR. 3,68—71.

253. H. G. Fiedler, 'Earth upon Earth'. MLR. 3,218. (neue fassungen des bekannten me. gedichtes.)

254. W. Marufke, Der älteste englische Marienhymnus God Ureisun. — vgl. Jsb. 1907,15,196. — rec. (völlig ablehnend) E. Björkman, Litztg. 29,2918, (zweifelnd) R. Dyboski, Allg. litbl. 17,625.

Mirk. 255. Mirk's Festial, ed. Erbe. part I. EETS., ES. XCVI. 12 s.

Orrm. Syntax von Orrm vgl. abt. 14, nr. 101.

256. **Sawles Warde.** 256. Kritische textausgabe auf grund aller handschriften mit einleitung, anmerkungen und glossar von W. Wagner. LXXIII u. 107 s. Bonn, P. Hanstein. 1908.

angez. von W. Dibelius, Litztg. 1908,29,2270.

Wycliffe. 257. J. C. Carrick, Wycliffe and the Lollards. (World's Epoch-Makers.) pp. 340. T. & T. Clark. net 3/-.

Pronomen bei Wycliffe vgl. abt. 14, nr. 72.

Zauberspruch. 258. F. Holthausen, Ein frühmittelenglischer zauberspruch. Anglia beibl. 19,213.

b) Weltliche literatur.

Alfred. 259. Proverbs of Alfred, ed. Skeat. — vgl. Jsb. 1907,15,208. — rec. NQ. 10,VIII,139. R. Imelmann, DLz. 28, 2725. P. Doin, Rev. crit. 64,390.

Brut. 260. Friedr. Brie, Geschichte und quellen der mittelenglischen prosachronik the Brute of England. — vgl. Jsb. 1905,15,225. — bespr. v. R. Dyboski, Allg. litbl. 17,241.

Emare. 261. Edith Rickert, The romance of Emare. early English text society, extra series, XCIX. London, Kegan Paul, Trench, Trübner & co. 1906.

Eglamour. 262. Sir Eglamour, ed. Schleich. — vgl. Jsb. 1906,15,218. — rec. E. Björkman, ESt. 39,433. R. Dyboski, Allg. litbl. 17,399.

Fuchs u. Wolf. 263. G. H. McKnight, The Middle English Vox and Wolf. PMLAss. bd. 23, sept. 1908.

Gawaindichter. 264. George L. Hamilton, 'Capados', and the Date of Sir Gawayne and the Green Knight. reprint from Modern Philology, vol. V, nr. 3. Chicago, The University of Chicago Press. 1908.

Zur syntax des Gawaindichters vgl. 14,102, zur metrik 14,210.

265. **Havelok.** J. H. G. Grattan, Minor notes on Havelok the Dane. MRL. 4,91.

Horn. 266. W. Heuser, Horn und Rigmel (Rimenhild), eine namenuntersuchung. Anglia 31,105.

u. a. Suddene = *Sūþdefne (Süddevonshire), Westernesse = Cornwall. die sage stammt aus den skandinavisch-irischen Wikingerkämpfen, gelangt bald nach 1000 von den Briten in Cornwall zu den Sachsen in Devonshire. die französische bearbeitung ist späteren datums.

Langland. 267. D. Hall, Was Langland the Author of the C.-Text of 'Piers Plowman'? MLR. 4,1.

kleinere bemerkungen zu Langland. MLN. 23,156 (G. T. Flom), MLN. 23,231 (A. W. Fisher, C. T. Onions), MLN. 3,170 (C. T. Onions).

Laȝamon. 268. Luhmann, Die überlieferung von Laȝamons Brut. — vgl. Jsb. 1906,15,234. — bespr. v. Monroe, JEGPhil. 7,136, ferner NPhR. 1907,478. R. Dyboski, Allg. litbl. 17,399.

Über Laȝamons syntax vgl. abt. 14, nr. 101, seine metrik ebd. 209.

Love. 269. The Mirrour of the Blessed Lyf of Jesus Christ: a Translation of the Meditationes Vitae Christi. translated by Nicholas Love. ed. by Lawrence F. Powell (Frowde).

[latein. original Bonaventura zugeschrieben. übersetzt von N. Love, Karthäuserabt in Yorkshire. glossar]. — kurz angez. Athen. 1908,I,786.

Lyrik. 270. A. S. Cook, Familia Goliæ. MLN. 23,161—163. im anschluß an Manly (MPhil. 5,201). zahlreiche weitere beispiele für Goliath = Teufel; Goliarden daher seine anhänger (spottwort für fahrende schüler).

271. G. E. Woodbine, Fragment of an unknown Middle English poem. MLR. vol. IV, nr. 2. [kleines liebesgedicht.]

Pierce Ploughman. 272. W. H. Williams, 'Pierce the Plowmans Crede'. MLR. vol. IV, nr. 2.

Sieben Weise. 273. The Seven Sages of Rome. ed. from the mss., with introduction, notes and glossary, by Killis Campbell. Boston, New York, Chicago, London, Ginn & co 1907. (Albion series.) net 10/6.

274. Killis Campbell, The source of the story sapientes in The Seven Sages of Rome. MLN. 23,202—204.

3. Chaucer.

Allgemeines. 275. E. P. Hammond, Chaucer. a bibliographical manual. New York, The Macmillan company. 579 s. geb. 3 $.

eine überaus fleißige und geschickte zusammenstellung eines weitverzweigten materials. die alten biographien von Leland, Bale, Pits und in der Speghtschen ausgabe von 1598 sind wörtlich abgedruckt, die neueren lebensbeschreibungen ausführlich gewürdigt. in weiteren kapiteln werden behandelt Chaucers quellen in einer umfassenden alphabetischen liste und die einzelnen werke. bei der besprechung werden ausgeschlossen worterklärungen, wenn sie nicht alte cruces sind, sonst aber wird eingehend referiert über ausgaben, quellen, datum, nachahmungen u. dgl., bei den Canterbury Tales auch über ihre stelle im rahmen des ganzen. auch die Chaucer zugeschriebenen unechten werke werden in derselben weise behandelt; über sprache und verskunst erhalten wir eingehende, zum teil auch kritische nachweise. das buch ist mehr als ein bibliographisches handbuch; durch ausführliche inhaltsangaben und wörtlichen abdruck ersetzt es öfters fernerliegende originale, und an manchen stellen (handschriftenverhältnis, metrik) erweitert es sich zu selbständiger einzelforschung.

276. Walther Rye, Chaucer a Norfolk Man. Athenaeum 1908,I,290.

in einer undatierten urkunde aus Lynn erscheint ein John Chaucer und sein diener Dreu; mehrere Drewes sind als hafenbeamte in Lynn um 1350 nachzuweisen; John Chaucer kann des dichters vater sein. dagegen V. B. Redstone, ebd. 480.

277. Alfr. All. Kern, Chaucer's Sister. MLN. 23,52.

278. V. B. Redstone, The Chaucer Seals. Athenaeum 1908,I,670.

279. H. N. MacCracken, Notes suggested by a Chaucer codex. MLN. 23,212—214.

280. G. L. Hamilton, Chauceriana I. MLN. 23,169.

übersetzungen lateinischer werke von Petrarka. die verschiedenen formen seines namens (Petrak usw.).

281. G. C. Coulton, Chaucer and his England. XII + 321 pp. Methuen. net 10/6.

Times literary supplement 25. sept. 1908: bringt wissenschaftlich wenig neues, aber sehr geschickte und unterrichtete darstellung des stoffes.

282. G. C. Coulton, Chaucer's Captivity. MLR. vol. IV, nr. 2.

Kleinere werke. 283. The Romaunt of the Rose. rendered out of the French into English by Geoffrey Chaucer. illustrated by Keith Henderson and Norman Wilkinson. 103 pp. Published for the Florence Press by Chatto and Windus. net 12/6.

284. Eleanor Prescott Hammond, On the editing of Chaucer's minor poems. MLN. 23,20.

285. W. D. Sypherd, Studies in Chaucer's House of Fame. Chaucer society, second series 1908.

286. M. Douglas Moffat, The Complaint of Nature, by Alain de Lille. translated from the Latin. [Yale studies in English, XXXVI.] New York, H. Holt & co. 1908.

287. H. C. Goddard, Chaucer's Legend of good Women. JEGPhil. bd. 7, nr. 4 und bd. 8, nr. 1.

Troilus. 288. George L. Hamilton, Troilus and Criseyde, V, Argumentum in Thebaidem. MLN. 23,127.

289. John Livingston Lowes, The date of Chaucer's Troilus and Criseyde. PMLAss. 23,2.

290. O. Schissel v. Fleschenberg, Daresstudien. 171 s. Halle a. S., Niemeyer.

291. Griffin, Dares and Dictys. — vgl. Jsb. 1907,15,85. — rec. Cbl. 59,656.

Canterbury tales. 262. Chaucer, Canterbury tales. (Everyman's library.) 12mo, pp. 538. London, Dent. 1908. net 1/-.

293. A. W. Pollard, Chaucer's Canterbury tales. London, The Macmillan company. 1908.

294. G. Chaucer, Les Contes de Canterbury. traduction française avec une introduction et des notes par Bahans, Banchet,

Bastide, Berger, Bourgogne, Castelain, Cazamian, Cestre, Clermont, Delcourt, Derocquigny, Garnier, Huchon, Koszul, Lavault, Legouis, Morel, Petit, Thomas, Vallod, Wahl. Paris, Alcan. 1908. 12 fr.

295. Chaucer Society. second series. nr. 38: W. W. Skeat, The evolution of the Canterbury tales. London (Kegan Paul, Trench, Trübner & co.), 1907 und Transactions of the philological society 1907—1910 I, app. I.

296. D. Hertwig, Der einfluß von Chaucers Canterbury tales auf die englische literatur. Marburger diss. 1908. X u. 74 s.

297. Henry Barrett Hinckley, Notes on Chaucer. a commentary on the prolog and six Canterbury tales. Northampton, Mass., The Nonotuck Press. 1907.

ungünstig bespr. Athenaeum 1908,II,239.

298. Chaucer, The prologue to the Canterbury tales and Minor poems done into Modern English by prof. Skeat. (Chatto & Windus.)

bespr. NQ. 10. ser. 8,440.

299. Chaucer, Prologue, The Knight's tale, and the Nun's Priest's tale. edited, with introduction, notes and glossary, by Frank J. Mather. 8⁰. Harrap 1908. net 1/6.

300. Chaucer, The prologue and Knight's tale. edited by M. Bentinck Smith. LXXXIII u. 230 s. Cambridge, University Press. 1908. net 2/6.

301. J. M. Manly, A knight there was. transactions and proceedings of the American philological association 1907. vol. 38. p. 89—107.

302. G. Capone, La novella del Cavaliere de Geoffrey Chaucer e la Teseide di Giovanni Boccaccio: assaggi di critica comparata. 8⁰. 148 pp. Sassari, G. Capone. 1907.

303. Walter Morris Hart, The Reeves tale: a comparative study of Chaucer's narrative art. PMLAss. 23,1.

304. F. Bliss Snyder, A Note on Sir Thopas. MPhil. VI,133.

305. Caroline Strong, Sir Thopas and Sir Guy. MLN. XXIII, 73(1908),102. (Guy of Warwick soll Chaucer bei seinem Thopas vorgeschwebt haben.)

306. H. N. MacCracken, A new manuscript of Chaucer's Monkes tale. (Trinity Coll. Cambridge Ms. R. 3. 19.) MLN. XXIII,93. 'For textual purposes . . of little value'.

307. Chaucer's Canterbury tales. the Nun's Priest's tale. ed. with introduction and notes by A. W. Pollard. XXIV + 67 s. Macmillan. net 1/6.

308. Chaucer, The Clerkes tale and The Squiere's tale. edit. by Lilian Winstanley. 8°. pp. 242. Cambridge, University Press. net 2/6.

308a. Kleinere, meist textkritische bemerkungen zu Chaucer: E. A. Greenlaw, MLN. 23,142 (Prol. 256); G. L. Kittredge, MLN. 23,200 (Prol. 256); G. C. Macaulay, MLR. 4,14 (Prol. 177 ff., 525 ff., Knight 297,309, HF. II,421 ff., LGW. 285 ff., 298 ff.): G. L. Hamilton, MLN. 23,63 (HF. 358); W. H. Browne, MLN. 23,53; ferner NQ. 10,VIII u. IX (s. index), MLN. 23,127 (persönliche bemerkungen von Hempl, Tatlock u. Mather).
Über Chaucers wortschatz vgl. abt. 14, nr. 164.

4. Epik und lyrik des fünfzehnten jahrhunderts.

a) Chaucers schule.

309. Eleanor Prescott Hammond, Texts of 'Chaucer's Followers'. MLN. 23,157.

Burgh. 310. Parvus Cato, Magnus Cato, Translated by Benet Burgh, printed by Caxton. — vgl. Jsb. 1907,15,251. — rec. Hoops, ESt. 39,111.

Hoccleve. 311. W. H. Williams, Occleve, de regimine principum 299,621. MLR. 4,235.

Lydgate. 312. Henry Noble MacCracken, The Lydgate Canon. Transact. of the philol. soc. 1907—1910. part I, app. 2.

313. H. Bergen, Description and genealogy of the manuscripts and prints of Lydgate's Troy book. diss. München 1906. 75 s.

314. Fifteenth Century Facsimiles. ed. by the Cambridge University Press. 1906.

The assemble of goddes. printed by Wynkyn de Worde. A lytell treatyse of the horse, the sheep, and the ghoos. printed by Wynkyn de Worde. The churl and the bird. translated from the french by John Lydgate. printed by William Caxton. — vgl. Jsb. 1906,15,285 f. — angez. Hoops, ESt. 39,111.

315. Lydgate's Troy book, ed. Bergen. — vgl. Jsb. 1907, 15,257. — rec. E. Björkman, ESt. 39,435.
Über Lydgate vgl. noch abt. 14, nr. 17.

Warwick. 316. Henri Noble MacCracken, The Earl of Warwicks 'Virelai'. PMLAss. 22,597—607.

b) Schottische literatur.

Dunbar. 317. The poems of W. Dunbar, ed. Baildon. — — vgl. Jsb. 1907,15,258. — rec. F. Mebus, ESt. 40,104, NQ. 10,VIII,219.

318. P. Mebus, Beiträge zu William Dunbars gedicht The Goldin Terge. ESt. 39,40.

Henrysoun. 319. The poems of Robert Henrysoun, ed. by G. Gregory Smith. vol. III (text vol. II). Scottish text society 58. XIX + 198 s. Edinburgh u. London (Blackwood). 1908.

der text liegt nun vollständig vor. bd. II brachte die fabeln, bd. III die übrigen gedichte. beigegeben sind tabellen zur textvergleichung und faksimile des titelblatts von The Testament of Cresseid.

James I. 320. The 'Kinges Quair' by king James I. of Scotland. modernised by William Mackean. 4to, pp. XV + 68. Paisley, A. Gardner. 1908.

kurz angez. Athenaeum 1908,II,437.

c) Übrige literatur.

Abbaye of the holy ghost. 321. Printed by Wynkyn de Worde. — vgl. Jsb. 1907,15,262. — kurz angez. A. Brandl, Archiv 121,221, ferner NQ. 10,VIII,160.

Agyncourt. 322. Oskar Emmerig, The Bataile of Agyncourt. — vgl. Jsb. 1907,15,263. — bespr. v. R. Dyboski, Allg. litbl. 17,465.

Babees book. 323. The Babees book: Mediæval Manners for the Young, now first done into English by Edith Rickert, from the text of F. J. Furnivall. 8⁰. pp. XXXV + 203, with 5 illustrations.

Balladen. 324. Zu Earl Brand. R. C. Boer, Untersuchungen über die Hildesage. ZfdPh. XL,184.

Caxton. 325. W. Caxton, The book of curtesye. (Fifteenth century facsimiles.) — vgl. Jsb. 1907,15,268. — kurz angez. A. Brandl, Archiv 121,221.

Caxtons wortschatz vgl. 14,165. Ausgaben s. nr. 310, 314, 332.

The Craft of Venery. 326. Neudruck in Will. Twici, The art of Hunting, ed. by Sir Henry Dryden und Alice Dryden. XII + 163 pp. London, Simpkin. 1908. net 15/-.

kurz angez. Times lit. suppl., 1. jan. 1909.

Junggeglühte frau. 327. Kurz, Die junggeglühte frau, eine mittelenglische legende. beilage zum jahresbericht der städtischen realschule zu Gotha. Gotha, ostern 1908. 18 s. 8⁰. — rec. O. Glöde, Litbl. 29,330.

Me. legende des 15. jahrhunderts vom Schmied, dessen schwiegermutter und frau durch Christus und nach seinem beispiel junggeschmiedet werden. parallele märchen und legenden werden verzeichnet. text nach Copland's Blackletterdruck, ergänzt durch ein bruchstück von Wynkyn de Worde

Fitz-James. 328. R. Fitz-James, Sermo die lune in ebdomada Pasche. (Fifteenth century facsimiles.) — vgl. Jsb. 1907,15,271. — kurz angez. A. Brandl, Archiv 121,221.

[A. Godwhen]. 329. 'A. Godwhen' wurde von Wright in den Reliquiae Antiquae und von E. K. Chambers in 'Early English Lyrics' 1907 für den namen eines dichters gehalten. H. N. MacCracken weist Athenaeum 1908,I,258 nach, daß das fragliche wort nur ein motto ist am rande eines gedichtes in Cambridge Univ. Lib. Ff. I,6 'A God when?'

Lovelich. 330. The legend of the Holy Grail (= Lovelich's History of Holy Grail. part V), ed. Dorothy Kempe. EETS., extra series XCV. net 6/-.

Lyrik. 331. Songs, Carols and Miscellaneous poems from the Balliol ms. 354 (Richard Hill's Commonplace-book), ed. R. Dyboski, EETS., extra series CI. London 1907. (erschienen 1908.) net 15/-.

kurz angez. M. Lederer, Cbl. 59,1299. druck der poetischen stücke aus einem ms. aus Heinrichs VIII. zeit; viele darunter sind varianten bekannter lieder, wie der herausgeber in noten bemerkt. der inhalt besteht aus Christmas Carols, moralischen betrachtungen, gebeten, historischen gedichten, trinklieder, sprichwörtern, sentenzen u. dgl.

Malory. 332. Malory's the book of Merlin and the book of Sir Balin. with Caxton's preface. edited, with an introductory sketch and glossary, by Clarence G. Child. Harrap 1908.

Paston letters. 333. The Paston letters. Edinburgh review. oktober 1908.

Promptorium parvulorum. 334. The Promptorium parvulorum, the first English-Latin dictionary (1440 A. D.) ed. from the manuscript in the Chapter Library at Winchester with introduction, notes and glossaries by A. L. Mayhew. XXVIII,842 s. London 1908. net 21/-. (EETS., extra series CI.)

Quixley. 335. H. N. MacCracken, Quixley's ballades royal. Yorkshire archaeological journal 20,35—50 (auch als sonderabdruck).

rec. A. Brandl, Archiv 121,221. [Nordenglische übersetzung von Gower's Traitié pour essempler les amantz marietz; vf. John Quixley 1402?]

5. Drama.

336. William Henry Hulme, The Middle-English Harrowing of Hell and Gospel of Nicodemus. now first edited from all the known manuscripts, with introduction and glossary [EETS., extra series, C.] London 1908.

337. W. Heuser, Bemerkung zu Dux Moraud. Anglia 31,24.

338. E. Falke, Die quellen des sog. Ludus Coventriae. Kieler diss. Leipzig 1908. 100 s.

Mankind u. Castle of Perseverance. s. Tudor facsimile texts nr. 523,IV.

339. Everyman, a Morality play. (Select English Classics, ed. A. T. Quiller-Couch. Oxford, Clarendon Press und London, Frowde.

s. a. nr. 340.

Wisdom s. Tudor facsimile texts 523,IV.

D. Neuenglische denkmäler.

Adrastus Parentans. s. nr. 526.

Albion Knight. vgl. nr. 340.

Anonymous Plays. 340. Anonymous Plays, first series: Hickscorner, Four Elements, Calisto and Melibæa, Everyman, Word and Child, Thersytes. — Second series: Jacob and Esau, Youth, Albion Knight, Tom Tiler, Godly Queen Hester, Misogonus. rec. NQ. 10,VII,298. — Third series: Jack Juggler, King Darius, Gammer Gurton's Needle, New Custom, Trial of Treasure. — Fourth series: Appius and Virginia, Marriage of Wit and Science, Common Conditions, Marriage between Wit and Wisdom, Grim the Collier of Croydon. Early English Drama Society; editor J. S. Farmer. London, Gibbings. jeder band 10/6.

Antipoe. s. nr. 526.

Appius and Virginia. vgl. nr. 340 u. 523,VI.

Arden of Feversham. s. Shakespeare.

Ascham. 341. Works ed. Wright. — vgl. Jsb. 1905,15,327. — bespr. von W. Schott, Anglia beibl. 19,22.

Awdeley. 342. Fraternitye of Vagabondes and Harman's Caveat. ed. Viles and Furnivall. — vgl. Jsb. 1907,15,285. — angez. von M. Förster, Shakespeare-jahrbuch 44,366.

Bacon. 343. C. S. Northrup, Bacon's Essays. Boston, Houghton, Mifflin & co. 1908.

344. Bacon's Essays. ed. with introduction and notes by Mary Augusta Scott. CII + 293 s. New York, Scribner. 1908. 1,25 $.

kurz angez. von A. Brandl, Archiv 120,245.

345. Bacon, Essays; or, Counsels Civil and Moral. edit. by Fred Allison Howe. 12mo, pp. 288. London, D. C. Heath. 1908. net 1/6.

kurz angez. von A. Brandl, Archiv 121,225, Ch. Bastide, Revue critique 66,414.

346. Howard Candler, Roger Bacon and Francis Bacon, a comparison. Transact. of the Royal Society of Literature 2. ser. 27,171.

347. George Stronach, Bacon's Apophthegms. NQ. 10,8,78.

348. **Baldwin.** The Sayings of the Wise or food for thought. a book of moral wisdom, gathered from the ancient philosophers. by W. Baldwin. (a Christian library, edited by prof. E. Arber.) 195 pp. Stock. 1908. net 3/6.

Bale, God's Promises to Man s. nr. 523,VI.

Balladen. 349. A. Clark, The Shirburn ballads. — vgl. Jsb. 1907,15,291. — rec. von A. E. H. Swaen, MLR. 3,76—80. NQ. 10,VII,277.

Beaumont-Fletcher. 350. The works of Francis Beaumont and John Fletcher. variorum edition, edited by A. H. Bullen. vol. III. The faithful shepherdess, ed. W. W. Greg. The mad lover, ed. R. Warwick Bond. The loyal subject, ed. John Masefield, with an introduction by R. Warwick Bond. Rule a wife and have a wife, ed. R. Warwick Bond. The laws of Candy, ed. E. K. Chambers. 544 pp. Bell. net 10/6.

vol. I—III. — vgl. Jsb. 1905,15,345; 1906,15,322. — rec. Cbl. 60,266.

351. Beaumont and Fletcher, Plays and poems. ed. Glover u. Waller. vol. VI. The Queen of Corinth, Bonduca, The Knight of the Burning Pestle, Loves Pilgrimage and The Double Marriage. (ed. by A. R. Waller.) 420 pp. Cambridge, University Press. net 4/6.

352. Francis Beaumont and John Fletcher, The Maid's tragedy. edit., with introduction and notes, by F. J. Cox. (Old English Plays.) 12mo, pp. 118. London, F. Griffiths. 1908. -/6.

353. Beaumont and Fletcher, The Knight of the burning pestle, ed. by H. S. Murch. [Yale studies in English, ed. by S. Cook. 33.] New York, Henry Holt & comp. 1908. $ 2.

rec. Ch. Bastide, Rev. crit. 66,218.

354. Phil. Aronstein, Die moral des Beaumont-Fletcherschen dramas. Anglia 31,141.

Bibel. 355. The Old English bible and other essays. by Francis Aidan Gasquet. new [second] edition [with short new preface]. 347 pp. Bell. 1908. net 6/-.

356. W. L. Courtney, The literary Man's bible. 2. edition. Chapman and Hall. 1908.

357. The Authorised version of the English Bible. 1611. edited by W. Aldis Wright. vol. I. The New Testament, Genesis to Deuteronomy. XXIV + 496 pp. vol. II. The Old Testament, Joshua to Esther. 618 pp. vol. III. The Old Testament, Job to Malachi. 776 pp. vol. IV. The Apocrypha. 426 pp. vol. V. The New Testament. 576 pp. (Cambridge English Classics.) Cambridge, University Press. 1909. zusammen 20/- net.

Breton. 358. C. R. Haines, Shakespeare and Nicholas Breton. (ausdrucksparallele.) NQ. 10,VII,247.

Brewer. 359. Anthony Brewer, The love-sick King, edit. by A. E. H. Swaen. — vgl. Jsb. 1907,15,302. — angez. Shakespeare-jahrbuch 44,386.

360. A. E. H. Swaen, The date of Brewers love-sick King. MLR. 4,87.

Brooke. 361. Brooke, Romeo and Juliet, ed. Munro. — vgl. Jsb. 1907,15,303. — rec. M. Förster, Shakespeare-jahrbuch 44,360.

Browne. 362. Sir Thomas Browne, Biographisches. NQ. 10,VIII,130.

s. u. unter Temple nr. 519.

Buchanan. 363. Buchanan, Sacred Dramas, übersetzt v. A. Brown. — vgl. Jsb. 1907,15,305. — rec. M. Förster, Shakespeare-jahrbuch 44,383.

364. George Buchanan, A memorial, ed. Millar. — vgl. Jsb. 1907,15,307. — bespr. v. W. Saunders, MLR. 3,94—97; Cbl. 59,201.

365. George Buchanan, Glasgow quatercentenary studies 1906. — vgl. Jsb. 1907,15,309. — bespr. v. Saunders, MLR. 3,94—97.

Burton. 366. E. Bensly, The title of Burton's 'Anatomy of Melancholy'. MLR. vol. IV, nr. 2.

anmerkungen zur Anatomy von demselben, NQ. 10,VII,103, 184. allerhand (meist bibliographische) notizen zu Burton, ebd. 10,VII,208, 10,VIII,326. über B. und Theodor Zwingers Theatrum vitae humanae (1565) bemerkungen von E. Bensly, W. A. Wright u. J. Jacobs, Athenaeum 1908,I,698,730, II,270,

Calisto and Melibea. 367. Celestina; or, the tragi-comedy of Calisto and Melibea. translated from the Spanish by James Mabbe, anno 1631, also An Interlude of Calisto and Melibea, printed by John Rastell, circa 1530. (Library of Early Novellists.) 8⁰. pp. 438. Routledge. net 6/-.

rec. Athenaeum 1908,II,811. eine schön ausgestattete ausgabe in der auch sonst empfehlenswerten serie von neudrucken alter romane. neben den texten gibt der vf. eine einleitung über James Mabbe, die hauptsächlich auf Fitzmaurice-Kelly's forschungen beruht, ferner abhandlungen über die geschichte des spanischen originals (vf. ist Fernando de Rojas) und über das englische interludium, das direkt auf die spanische vorlage zurückgeführt wird. eine ausführliche (durch Chandler's Literature of Roguery unterdessen überholte) einleitung beschäftigt sich mit der geschichte des pikaresken romans.

vgl. auch nr. 340 und 462.

368. **Campion.** 368. Campion, Poetical works, ed. Vivian. — vgl. Jsb. 1907,15.310. — angez. M. Förster, Shakespeare-jahrbuch 44,389.

Carew. 369. A. C. Dunstan, Examination of two English dramas: 'The Tragedy of Mariam' by Elizabeth Carew; 'The True Tragedy of Herod and Antipater'; with the 'Death of fair Marriam' by Gervase Markham and William Sampson. diss. Königsberg 1908.

Chapman. 370. G. Chapman, All Fooles and the Gentleman Usher, ed. by P. M. Parrott. — vgl. Jsb. 1907,15,312. — rec. J. Le Gay Brereton. MLR. III,396. Ph. Aronstein, Anglia beibl. 19,200.

371. G. Chapman und J. Shirley, Tragedy of Chabot, Admiral of France. ed. E. Lehman. 1906. — vgl. Jsb. 1907, 15,313. — rec. — wenig neues — A. Sander, Shakespeare-jahrbuch 44,376.

372. T. M. Parrott, The text of Chapman's Conspiracy and Tragedy of Charles Duke of Byron. MLR. 4,40.

373. T. M. Parrott, The Date of Chapmans 'Bussy d'Ambois'. MLR. 3,126.

374. T. M. Parrott, Chapman's 'All Fooles' and J. P. Collier. das dedikationssonnett an Sir Thomas Walsingham ist eine fälschung Colliers. Athenaeum 1908,I,789.

375. T. M. Parrott, Notes on the text of The Revenge of Bussy d'Ambois. ESt. 39,70.

376. D. L. Thomas, Authorship of Revenge for Honour. MPhil., april 1908.

Child, Disobedient. s. nr. 523,VI.

Club Law. 377. Club Law, ed. Smith. — vgl. Jsb. 1907, 15,320. — angez. M. Förster, Shakespeare-jahrbuch 44,385. Ph. Aronstein, Anglia beibl. 19,43. H. Spies, NphRdsch. 1908,357.

Common Conditions. vgl. nr. 340.

Confessor. s. nr. 526.

Cornysshe. 378. Frederik J. Furnivall, A treatise between information and music, by William Cornysshe. Archiv 120,421.

Cowley. 379. A. Cowley, English writings, ed. by A. R. Waller. — vgl. Jsb. 1906,15,349. — rec. Revue germanique 1908, nr. 4.

s. a. nr. 519.

Cromwell, Thomas Lord. s. nr. 493.

New Custom. s. nr. 340 und 523,VI.

Damon u. Pithias. s. nr. 523,VI.

Daniel. 380. Daniel's Delia and Drayton's Idea, ed. Arundel Esdaile. XLII + 177 pp. London, Chatto & Windus. 1908. (The King's Classics.)

381. Daniel, Civil Wars. bibliographisches. NQ. 10,VIII,405.

Darius, king. vgl. nr. 340 und 523,II.

382. G. Darley, Complete poetical works. ed. with introduction by Ramsay Colles. London, Routledge. 1908. Muses library.

günstig angez. Athenaeum 1908,I,287.

Dekker. 383. Satiro-mastix, or the Vntrussing of the Humorous poet. by Thomas Dekker. hrsg. nach den drucken von 1602 von dr. Hans Scherer. XVI u. 136 s. Materialien zur kunde des älteren englischen dramas, hrsg. v. W. Bang. bd. XX. 8 m.

rec. M. Förster, Shakespeare-jahrbuch 44,386. E. Koeppel, Litztg. 29,1776. NphRdsch. 1908, nr. 11.

über Dekker s. a. nr. 394 (Forde).

Merry Devil of Edmonton. s. nr. 493.

Donne. 384. Wightman F. Melton, Coleridge's Lines on Donne. MLN. XXIII,95,

über Donnes metrik vgl. 14,212.

Drayton. 385. Drayton, ed. Brett. — vgl. Jsb. 1907, 15,326. — rec. NQ. 10,VIII,479.

386. E. Koeppel, Eine spur des Orosius des königs Alfred in Drayton's Polyolbion. Anglia beibl. 19,332.

Edwards. 387. Dramatic writings of R. Edwards, T. Norton and T. Sackville. ed. Farmer. — vgl. Jsb. 1907,15,327. — kurz angez. NQ. 10,VII,298.

388. Walter Yale Durand, Some errors concerning Richard Edwards. MLN. 23,129—131.

Edward III. s. a. nr. 493.

389. W. Worrall, On a passage in Edward III (IV,4, 40—49). Athenaeum 1908,I,708.

Four Elements. Interlude of the Four Elements. vgl. nr. 340 und 523,VI.

Exchange Ware. s. nr. 526.

Fair Em. s. nr. 493.

Fanshawe. 390. Mackail, Sir Richard Fanshawe in: Transactions of the Royal Society of Literature of the United Kingdom, second series. vol XXVIII. 252 pp. Asher. 1909.

Fitzherbert. 391. W. H. Hulme, A probable source for some of the Lore of Fitzherbert's Book of Husbandry. MPhil. VI,123.

Fletcher. 392. The poetical works of Giles Fletcher and Phineas Fletcher. vol. I. (Cambridge English Classics.) edited by F. S. Boas. XXI + 310 pp. Cambridge, University Press. 1908. net 4/6.

rec. K. Lincke, Anglia beibl. 19,323, NQ. 10. serie 10,238. — kurz angez. A. Brandl, Archiv 120,471. Ch. Bastide, Revue critique 66,414. diese ausgabe bedeutet einen wesentlichen fortschritt gegenüber der einzigen früheren von Grosart und bringt zwei bisher unbekannte elegien von Giles auf den prinzen Heinrich von Wales. sonst enthält sie von Giles Christ's Victorie and Triumph, von Phineas Locustae vel Pietas Jesuitica, The Locusts or Apollyonists und das fischerdrama Sicelides, dazu kleinere stücke. die textherstellung ist durchaus wissenschaftlich und berücksichtigt alle erreichbaren handschriften und alten drucke. faksimile und abbildungen alter drucke sind der schön ausgestatteten ausgabe beigegeben.

Florio. 393. The essayes of Michael Lord of Montaigne. done into English by John Florio. with an introduction [39 pp.] by Thomas Seccombe. IX + 453, 657, 499 pp. 3 vols. Grant Richards. net 31/6.

Forde. 394. John Fordes dramatische werke in neudruck hrsg. von W. Bang. erster band. mit einem einleitenden essay: Forde's contribution to the decadence of the drama von S. P. Sherman und einem neudruck von Dekker's Penny-Wise, Pound-Foolish. (Materialien zur kunde des älteren englischen dramas, hrsg. von W. Bang. bd. XXIII.) XIX u. 210 s. 3 faks. Louvain, A. Uystpruyst. 1908. 18 m. (subskr.14,40 m.)

395. Stuart P. Sherman, A new play by John Ford. MLN. 23,245—249.

Foxe. 396. Foxe's Book of Martyrs. an edition for the people. prepared by W. Grinton Berry. XIV + 409 pp. Religious Tract Society 1908. net 2/-.

Fraunce, Victoria. s. nr. 526.

Fraus Honesta und Fraus Pia. s. nr. 526.

Fucus sive Histriomastix. s. nr. 526.

Gammer Gurton's Needle. vgl. nr. 340.

Gascoigne. 397. J. W. Cunliffe, Gascoigne and Shakespeare. MLR. vol. IV, nr. 2.

399. Gascoigne, ed. Cunliffe. — vgl. Jsb. 1907,15,335. — rec. v. K. Lincke, Anglia beibl. 19,97. G. C. M[oore S[mith], MLR. 4,130. M. Förster, Shakespeare-jahrbuch 44,383.

Golding. 399. Beza-Golding, Abraham, ed. Wallace. — vgl. Jsb. 1907,15,337. — rec. NQ. 10,VII,477, MLR. II, heft 3.

Googe. 400. Googe, The Zodiacus Vitae of Marcellus Palingenius, übers. von F. Watson. — vgl. Jsb. 1907,15,431.

(inzwischen eingegangen.) über den inhalt vgl. die bemerkungen im vorigen Jsb. die englische übersetzung, von der der vf. einige (modernisierte) proben gibt, ist von Barnabe Googe. der wert der publikation ist bescheiden: sie besteht aus einer inhaltsangabe und anspruchslosen bemerkungen über erwähnungen des Z. V. in der literatur und den einfluß, den er ausübte.

Greene. 401. Greene's Pandosto, ed. Thomas. — vgl. Jsb. 1907,15,339. — rec. M. Förster, Shakespeare-jahrbuch 44,360.

402. Joseph de Perott, Robert Greenes entlehnung aus dem ritterspiegel. ESt. 39,308.

Greene s. a. nr. 456.

403. **Greville.** s. nr. 500.

Grim the Collier. Grim the Collier of Croydon. vgl. nr 340.

Hakluyt. 404. Voyages of the Elizabethan Seamen (Hakluyt's Principal Navigations), ed. Payne u. Beazley. — vgl. Jsb. 1907,15,342. — rec. Shakespeare-jahrbuch 44,353.

405. Hakluyt's Voyages. vols. 5 and 6. (Everyman's Library.) 8⁰. pp. 366, 370. London, Dent. 1908. je 1/- net und net 2/-.

Hall. 406. Joseph Hall, Mundus alter et idem. edited for school use by H. J. Anderson. XVI + 183 pp. Bell. 1908. net 2/-.

407. E. Bensly, A note on Bishop Hall's Satires 'Virgidemiae'. MLR. 3,168.

Harman. s. nr. 342.

Harrison. 408. Harrison's Description of England in Shakespeare's Youth. the second and third books. edited from the first two editions of Holinshed's Chronicle, 1577, 1587, by Frederick J. Furnivall. with additions by Mrs. C. C. Stopes. part IV. the supplement § 2. (The Shakespeare Library. Shakespeare's England.) MCMVIII. s. 197—427. London, Chatto & Windus. net 17/6. (nur in 250 exemplaren.)

Hayman. s. nr. 496.

Henslowe. 409. Henslowe's Diary. edited by W. W. Greg. part II. commentary. XVI + 400 pp. A. H. Bullen. 1908. net 10/6.

vgl. Jsb. 1904,15,461. — rec. Athenaeum 1908,II,135.

410. Henslowe Papers, being documents supplementary to Henslowe's Diary ed. by W. W. Greg. London, A. H. Bullen. 1907. 187 s. — rec. A. Brandl, Shakespeare-jahrbuch 44,352, Athenaeum 1908,II,135, NQ. 10,VIII,298.

Herbert. 411. George Herbert, The Temple and A Priest to the Temple. (Everyman's Library.) 12 mo, pp. 326. London, Dent. 1908. net 1/-.

Herrick. 412. Robert Herrick, Hesperides and noble numbers. (Everyman's Library.) 12 mo, pp. 528. London, Dent. 1908. net 1/-.

413. Robert Herrick, Poems. 32 mo, pp. 348. London, Richards. 1908. net 2/6.

Godly Queen Hester. vgl. nr. 340.

John Heywood. 414. Two shrew plays. John Heywood, John, Tib and Sir John; Tom Tiler and his Wife. (Museum Dramatists; Early English Drama Society.) 8⁰. Gibbings. 1908. net 1/6.

415. John Heywood, The Spider and the Fly; together with an interlude 'Gentleness and Nobility', attributed to John Heywood, edited by J. S. Farmer. (Early English Drama Society.) 8⁰. 1908. net 10/6.

Heywood, Play of the Weather s. nr. 523,II.

Thomas Heywood. 416. Münchener beiträge zur romanischen und englischen philologie. hrsg. von H. Breymann und J. Schick. 8⁰. XLII. Franz Albert, Über Thomas Heywoods The life and death of Hector, eine neubearbeitung von Lydgates Troy book. (XI,185 s.) Leipzig, A. Deicherts nachf. 1909. 4,80 m.

eingehende untersuchung von metrum und stil des anonym überlieferten epos. der vers Lydgates ist peinlich genau — allerdings mit vielen lizenzen — normalisiert, offenbar nach syllabierenden grundsätzen. in weglassungen und zufügungen erweist sich der bearbeiter als selbständig und geschickt. die wichtigsten eigenschaften seiner stellung zum original und seine kenntnis der klassiker werden auch bei Heywood nachgewiesen, der sich dadurch als autor erweist.

417. Th. Heywood, Royal king and Loyal subject, ed. Tibbals. — vgl. Jsb. 1906,15,396. — bespr. A. Sander, Shakespeare-jahrbuch 44,376.

über Th. Heywood s. auch nr. 459,481.

418. **Hickscorner.** vgl. nr. 340 und 523,V.

Hooker. 419. Vernon Staley, Richard Hooker. London, Masters & co. 1907. (The Great Churchmen Series.)

Hutten. 420. Leonard Hutten, Bellum grammaticale. darüber näheres in J. Bolte, Andrea Guarnas Bellum grammaticale und seine nachahmungen. [Monumenta Germaniae paedagogica. bd. 43.] *92 u. 307 s. 8⁰. Berlin, A. Hofmann u. comp. 1908. 11 m.

Hymenaeus. 421. Hymenaeus, a comedy acted at St. John's College, Cambridge. ed. by G. C. Moore Smith. XVI + 84 pp. Cambridge, Univ. Press. 1908.

neudruck des lateinischen studentendramas von 1578/79 nach zwei handschriften. quelle ist die zehnte geschichte des vierten tages im Decamerone. vf. wohl einer der beteiligten studenten, vielleicht Fraunce, der autor von Victoria. ausführliche einleitung und anmerkungen. der herausgeber kündigt zwei ähnliche studentendramen an: 'Fucus or Histriomastix' und 'Laelia'.

Jacob and Esau und **Jack Juggler.** vgl. nr. 340.

Johan the Evangelyst. 422. Enterlude of Johan the Evangelyst. — vgl. Jsb. 1907,15,351. — rec. von M. Förster, Shakespeare-jahrbuch 44,382.

423. W. H. Williams, 'Irisdision' in the Interlude of 'Johan the Evangelyst'. MLR. III,369.

s. u. a. nr. 523,I.

Jonson. 424. Materialien zur kunde des älteren englischen dramas, hrsg. v. W. Bang. Louvain. VII. bd. Ben Jonson's Dramen, in neudruck hrsg. nach der folio 1616 von W. Bang. 2. teil. (s. 277—552.) 8⁰. Leipzig, O. Harrassowitz. 1908. einzelpr. 24 m.

XXII. bd. Ben Jonson's The fountaine of self-loue or Cynthia's revels. nach der quarto 1601 in neudruck hrsg. von

W. Bang u. L. Krebs. (V, 92 s.) 8⁰. Leipzig, O. Harrassowitz. 1908. einzelpr. 5,60 m.

kurz angez. H. Spies, NphRdsch. 1908,626.

425. Ben Jonson, Every Man out of his humor. (Materialien XVI, XVII.) — vgl. Jsb. 1907,15,353 f. — angez. v. M. Förster, Shakespeare-jahrbuch 44,374. H. Spies, Nph.Rdsch. 1908,17.

426. Ben Jonson, Every Man in his humour. (Old English Plays.) 12 mo. London, F. Griffiths. 1908. net -/6.

427. Ben Jonson, Epicoene, ed. Aurelia Henry. Yale studies in English, ed. A. S. Cook, nr. 31.

428. Ben Jonson, The New Inn, or The Light Heart. edited with introduction, notes and glossary by George Brenner Tennant. (Yale studies in English, ed. Cook, nr. 34.) LXXIII + 340 pp. New York, Henry Holt. 1904. 2 dollars.

rec. M. Förster, Shakespeare-jahrbuch 44,374. — angez. von K. Lincke, Anglia beibl. 19,231. W. Bang, Litztg. 29,1571. M. Lederer, Cbl. 59,1235. Ch. Bastide, Rev. crit. 65,375.

429. Ben Jonson, Discoveries, ed. Castelain. — vgl. Jsb. 1907,15,360. — mit nachträgen bespr. von W. Bang, Shakespeare-jahrbuch 44,368.

430. P. Aronstein, Ben Jonson. — vgl. Jsb. 1906,15,421. — rec. Hofschulte, ZfvglLg. n. f. 17, heft 3/4.

431. M. Castelain, Ben Jonson, L'Homme et L'Oeuvre. XXVII u. 953 s. Paris, Hachette. 1907.

eingehend besprochen, zum großen teil ablehnend, von Ph. Aronstein, Shakespeare-jahrbuch 44,371. rec. Ch. Bastide, Revue critique 65,185, Revue germanique 1908, nr. 4.

432. Paul Birck, Literarische anspielungen in den werken Ben Jonsons. Straßburger diss. 1908. 121 seiten.

verzeichnet anspielungen auf die englische literatur, die modernen literaturen des auslandes und klassische literaturen (griechisch, lateinisch, [arabisch], hebräisch).

433. J. J. Jusserand, Ben Jonson's views on Shakespeare's art. Sonderabdruck aus The Stratford on Avon Shakespeare, vol. X, p. 297—319.

434. E. Koeppel, Ben Jonson's wirkung auf zeitgenossen. — vgl. Jsb. 1906,15,429. — rec. Cbl. 59,202. R. Ackermann, Litbl. 29,189.

435. C. H. Herford, Ben Jonson and the Cardinal Duperron. MLR. 4,81.

436. Rob. W. Ramsay, Books from the library of Ben Jonson. Transact. of the Royal Society of Literature 2. ser. 27,139.

437. A. Vogt, Ben Jonson's Catiline. — vgl. Jsb. 1903, 15,253. — angez. R. Ackermann, Anglia beibl. 19,99.

438. C. R. Baskervill, Some parallels to Bartholomew Fair. MPhil. VI,109.

439. W. Bang, Zu Jonsons quellen für seinen Volpone. Mélanges Godefroid Kurth, Liège. 1908.

440. C. R. Baskervill, The sources of Jonson's Masque of Christmas and Love's Welcome at Welbeck. MPhil. okt. 1908.

441. K. Fl. Smith, On the source of Ben Jonson's song, 'Still to be neat'. AJPhil 29,133—155.

Kempe. 442. E. K. Chambers, William Kempe. MLR. 4,88.

Kinsmen, Two noble. s. nr. 493.

Knyvett. 443. H. Knyvett, The Defence of the Realme. — vgl. Jsb. 1906,15,431. — angez. von M. Förster, Shakespeare-jahrbuch 44,367.

Kyd. 444. Crawford, Concordance to Kyd. — vgl. Jsb. 1907,15,362. — rec. H. Spies, NphRdsch. 1908,236.

445. Walter Worrall gibt textemendation zur Spanish Tragedy III, XII,A,112—114. Athenaeum 1908,I,616.

446. J. C. Allen, Thomas Kyd's Hamlet. Blackwoods Magazine, dez. 1908.

447. A. Morgan, Hamlet and the Ur-Hamlet, text of the second quarto of 1604, with a conjectural text of the alleged Kyd Hamlet preceding it. New York, The Shakespeare Press. 1908.

448. Alfr. Seeberger, Zur entstehung der quartoausgabe des First Part of Jeronimo. Archiv für stenographie. hrsg. von A. Mantzel und A. Mentz. 59. jahrg. heft 9—12. Berlin, Gerdes & Hödel. 1908.

Laneham. 449. Robert Laneham's Letter, ed. Furnivall. — vgl. Jsb. 1907,15,365. — angez. von M. Förster, Shakespeare-jahrbuch 44,366.

Legge, Ricardus Tertius. s. nr. 526.

Leir. 450. The history of king Leir 1605. (Malone Society Reprints.) 8°. Malone Soc. 1908.

Leland. 451. The itinerary of John Leland in or about the years 1535—1543. parts VII und VIII. with appendices, including extracts from Leland collectanea. edited by Lucy Toulmin-Smith. 216 pp. Bell. 1909. net 12/-.
rec. NQ. 10,VIII,78.

Linacre. 452. W. Osler, Thomas Linacre. 64 pp. 11 plates. (Linacre Lecture, 1908. St. John's College, Cambridge.) Cambridge, University Press. net 2/6.

kurze biographie des engl. humanisten, die hauptsächlich auf seine leistungen als arzt eingeht und die geschichte der Linacre foundations behandelt.

Lingua. s. nr. 526.

Locrine. 453. William Shakespeare, König Lokrin; deutsche übersetzung mit literarhistorischer einleitung und anmerkungen von Alfred Neubner. Berlin, Hermann Paetel. 1908. 2,75 m.

vgl. auch nr. 462,493.

Lodge. 454. Lodge's 'Rosalynde', being the original of Shakespeare's 'As You Like It'. edited by W. W. Greg. XXX u. 209 s. The Shakespeare library, general editor prof. I. Gollancz. — rec. M. Förster, Shakespeare-jahrbuch 44,360.

455. Lodge, Rosalynde (Routledge). — vgl. Jsb. 1907,15, 368. — kurz angez. NQ. 10,VII,138.

The London Prodigal. s. nr. 493.

Love feigned and unfeigned. s. nr. 461.

Lyly. 456. G. C. Moore Smith, Lyly, Greene and Shakespeare. NQ. 10,8, s. 461.

Maid's Metamorphosis s. nr. 460.

Lyrik. 457. Old Tarlton's Song (nachleben). NQ. 10, VIII,540.

458. Charles Crawford, Englands Parnassus 1600. NQ. 10,9, s. 341 u. 401. 10,10, s. 4—6.

459. A. E. H. Swaen, Notes on some old songs. [1. aus Heywood, Rape of Lucrece, 2. The London Chanticleers, 3. Old Fortunatus.] Archiv 121,132. — Zur Lyrik vgl. auch nr. 331.

Mabbe. s. nr. 367.

Macro Plays. s. nr. 523,IV.

Maid's Metamorphosis. 460. The Maid's Metamorphosis. 1600. The Tudor reprinted and parallel texts, ed. J. S. Farmer. Hazell, Watson & Viney. net 5/-.

[Malone]. 461. The Malone Society's collections. part I. 8⁰. pp. 100. Malone Soc. 1908.

inhalt: Love feigned and unfeigned, a fragmentary morality, ed. A. Esdaile. — The Prodigal son, a fragment of an interlude, printed ca. 1530. — The Elizabethan Lords Chamberlain, by E. K. Chambers. — Dramatic records of the City of London. The Remembrancia, ed. E. K. Chambers u. W. W. Greg.

462. The Malone society reprints. London 1908. The interlude of Calisto and Melebea, The life of Sir John Oldcastle 1600, The tragedy of Locrine.

Markham, Gervase. s. nr. 369.

Marlowe. 463. Marlowe's Tragical history of Doctor Faustus and Goethe's Faust. part 1. translated by John Anster. with an introduction by Adolphus William Ward. 18mo., XXX—235. London, Frowde. 1908. net 1/-.

464. H. Conrad, Christopher Marlowe. Preußische jahrbücher 134,115.

465. M. Dametz, Marlowes Edward II. and Shakespeares Richard II. ein literarischer vergleich. progr. d. staatsrealschule. Wien, Bez. III. 1904. 23 s.

angez. v. Ellinger, ZföG. 59,191.

466. G. C. M. Smith, Marlowe at Cambridge. MLR. vol. IV, nr. 2.

467. R. Petsch, Naogeorgus und Marlowe. ESt. 39,153.

zur syntax von Marlowe vgl. 14,107.

Marprelate. 468. An historical introduction to the Marprelate Tracts. by W. M. Pierce. illustrated. 8°. Constable 1909. net 10/6.

vgl. dazu Times literary supplement, 12. märz 1909.

Marriage of Wit and Science, Marriage between Wit and Wisdom. vgl. nr. 340.

zu **Marston's** Stil vgl. 14,124.

Marvell. 469. Robert Poscher, Andrew Marvells poetische werke. (Wiener beiträge zur englischen philologie. bd. 28.) 157 s. Wien u. Leipzig 1908. 5 m.

die literarische untersuchung beruht wesentlich auf Grosart und dem DNB. ausführlich wird M. gewürdigt als kavalierpoet mit starken marinistischen neigungen, als dichter der Cromwell'schen epoche und als satiriker. daß eine hochzeit im hause des protektors gefeiert wurde ganz im schwülstigen kavalierstil, nur ohne die starke sinnlichkeit der epithalamien, ist ein wichtiger nachweis. an quellen und wortbildern werden (etwas sehr kursorisch und ohne strenge scheidung zwischen erwähnung und beinflussung) namhaft gemacht Horaz, Vergil, Homer, Spenser u. a., einfluß von Milton, Cowley u. Donne wird abgelehnt. stil und metrik werden eingehend gewürdigt. — s. a. nr. 519.

Massinger. s. nr. 523,III.

Merlin, Birth of. s. nr. 493.

Misogonus. vgl. nr. 340.

More. 470. Sir Thomas More, The Utopia. Robinson's translation. edit. by R. R. Rusk. pp. 151. London, Clive. 1908. 2/-.

471. Sir Thomas More, Utopia. (Red Letter Library.) 12mo., pp. 230. Blackie. net 1/6.

472. More's Utopia. translated by Ralph Robinson. with introduction and notes ed. by D. Salmon. LVIII + 175 pp. London, R. Holland. 1908. 2/6.

473. More, The Utopia. translated by Ralph Robinson. with introduction and notes by H. B. Cotterill. pp. XLIV + 218. London, Macmillan. 1908. 2/6.

diese ausgabe hat in erster linie pädagogische zwecke im auge, modernisiert daher die schreibung und ändert hier und da in usum delphini. die einleitung handelt von More's leben, porträts und familie, seiner stellung zu Plato und der reformation. ausführliche anmerkungen und index. ziemlich ungünstig besprochen Academy, 16. mai 1908.

474. More's Utopia. edit. with introduction and notes by J. Churton Collins. pp. 324. Oxford, Clarendon Press. 1908. 2/-.

475. More's Utopia. translated by Ralph Robinson. (King's Classics.) 16mo., pp. 276. London, Chatto & Windus. 1908. net 1/6.

476. Sir Thomas More, Utopia. with notes by A. W. Leland. London, Normal Press. 1908. net 2/-.

477. Sir Thomas More, Utopia. transl. by Ralph Robynson. 12mo., pp. 220. London, Dent. 1908. 1/4.

478. Thomas More, Picus Erle of Mirandula. hrsg. von Max Kullnik. I. Archiv 121,47.

More, Sir Thomas. s. 493.

Mucedorus. s. nr. 493.

Nashe. 479. The works of Thomas Nashe. edited from the original texts by R. B. McKerrow, with note. vol. IV. 484 pp. A. H. Bullen.

Nature. s. nr. 523,V.

Nice Wanton. s. nr. 523,II.

Nisbet. vgl. abt. 14, nr. 18.

Norton. s. Sackville.

Oldcastle. The life of Sir John Oldcastle. vgl. nr. 462 und 493.

Parnassus, England's. s. nr. 458.

Partiall Law. 480. The Partiall Law. a tragi-comedy. by an unknown author. (circa 1615—1630.) now first printed from the original manuscript. edited by Bertram Dobell. XIX + 130 pp. Dobell. 1908. net 5/-.

rec. W. W. Greg, MLR. 4,118.

Pathomachia. s. nr. 526.

Pedantius. s. nr. 526.

Pericles. 481. Daniel Lindsey Thomas, On the play Pericles. ESt. 39,210. [statt Wilkins kommt Thomas Heywood als autor in betracht.]

482. H. T. Baker, The relation of Shakespeare's Pericles to George Wilkins's Novel, The painfull aduentures of Pericles, Prince of Tyre. PMLAss. märz 1908.

Pettie. 483. A Petite Pallace of Pettie his Pleasure containing Many Pretie Histories by him Set Forth in Comedy Colours and Most Delightfully Discoursed. (The King's Classics ed. I. Gollancz.) 2 vols. XXXI u. 197 bzw. 199 s. 2 faks. London, Chatto & Windus. 1908. net 3/-.

kurz angez. Athenaeum 1908,II,818.

Poverty, Impatient. s. nr. 523,I.

Prodigal Son. s. nr. 461.

Psyche. s. nr. 526.

Purchas. 484. Purchas his Pilgrimes. vol. XX (schluß). McLehose. — rec. NQ. VII,518.

The Puritan. s. nr. 493.

Puttenham. 485. Shakespeare and 'The arte of English poesie'. by W. L. Rushton. 167 pp. Young 1908. net 2/6.

Queen. 486. John Ford (?), The Queen, ed. Bang. — vgl. Jsb. 1906,15,476. — bespr. W. W. Greg, MLR. 3,292—293.

Raleigh. 487. A bibliography of Sir Walter Raleigh, by T. N. Brushfield, second edition, with notes, revised and enlarged. with portraits and facsimiles. 181 pp. Exeter, Commin. 1908.

488. Walter Raleigh, The Last Fight of The Revenge. with an introduction by Henry Newbolt. illustrated by F. Brangwyn. 129 pp. Gibbings. net 7/6.

489. Great Ralegh. by Hugh de Sélincourt. with 16 illustrations. 8°. net 10/6.

rec. Athenaeum 1908,II,327.

Respublica. 490. Respublica, a Play on Social England in Queen Mary's reign, a. d. 1553, ed. Leonard A. Magnus. 12 s. EETS., extra series XCIV.

s. nr. 523,IV.

Richard. 491. A. R. Skemp, Nathanael Richard's tragedy of Messalina the Roman emperesse. Straßburger phil. diss. Löwen 1908. — kurz angez. A. Brandl, Archiv 121,225.

die arbeit gibt zunächst eine übersicht über die nichtdramatischen werke von R. es sind geistliche betrachtungen (The spiritual sea-fight u. a.) und satiren, in denen namentlich die ausartungen der liebe gegeißelt werden. auch eine starke antikatholische ten-

denz tritt hervor. die Messalina beruht namentlich auf Tacitus, in zweiter linie auf Sueton und Juvenal; in der ausführung zeigen sich deutliche einflüsse von Shakespeare (Macbeth, Richard III.), Tourneur, Marston, Kyd. die verbrechen der 'heldin' werden möglichst gehäuft, im gegensatz zu ihr idealgestalten auf grund von schwachen andeutungen der quellen geschaffen und in den vordergrund gerückt. starke neigung zu wilden bühneneffekten. der blankvers von R. wird eingehend gewürdigt.

Roulerius. 492. Adrianus Roulerius, Stuarta tragoedia (1591). hrsg. von Roman Wörner. (Lateinische literaturdenkmäler des XV. und XVI. jahrhunderts. hrsg. von Max Herrmann. nr. 17.) XX u. 65 s. Berlin, Weidmannsche buchhandlung. 1906. 1,80 m.

rec. Wilhelm Süß, Litbl. 29,272.

Sackville. s. nr. 387 und 523,VI (Ferrex & Porrex).

Sampson, William. s. nr. 369.

[Shakespeare.] 493. The Shakespeare apocrypha. being a collection of fourteen plays which have been ascribed to Shakespeare. edited, with introduction, notes, and bibliography, by C. F. Tucker Brooke. with 13 facsimile title pages. LVI + 456 pp. Oxford, Clarendon Press. 1908. net 5/-.

[enthält Arden of Feversham, The Two Noble Kinsmen, Sir Thomas More, Sir John Oldcastle, Locrine, Edward III., Mucedorus, Thomas Lord Cromwell, The London Prodigal, The Puritan, A Yorkshire Tragedy, The Merry Devil of Edmonton, Fair Em, The Birth of Merlin.]

bespr. von E. Koeppel, Anglia beibl. 19,289. Ch. Bastide, Revue critique 66,414. — rec. Athenaeum 1908,II,446, NQ. 10. ser. 10,18. ich habe das werk bereits Cbl. 20,744 besprochen und kann hier nur wiederholen, daß diese ausgabe dankenswert ist, insofern als die meisten dieser stücke bisher nicht in kritischen ausgaben vorlagen. sonst aber steht sie nicht ganz auf der höhe der sonstigen leistungen des berühmten verlags; einmal durch den etwas kleinen druck, aber auch in bezug auf die wissenschaftliche leistung. an den stücken haftet mit ausnahme vielleicht von The two noble kinsmen kein Shakespearegeheimnis, und die einleitung fördert nicht sehr viel. immerhin bietet sie eine vernünftige zusammenstellung und auch abwägung der autorfragen in bezug auf die einzelnen dramen.

494. Neubner, Mißachtete Shakespearedramen. — vgl. Jsb. 1907,15,59. — ablehnend rec. von M. Lederer, Cbl. 59,98, Erwiderung und entgegnung ebd. s. 355—360. rec. Sonntagsbeilage zur nationalztg. nr. 27, H. Jantzen, NphRdsch. 1908,260, Allg. litbl. 17,77.

495. The sources and analogues of 'A Midsummer-Night's Dream'. compiled by Frank Sidgwick. 196 pp. 'The Taming of a Shrew'. being the original of Shakespeare's 'Taming of the Shrew'. edited by F. S. Boas. XL + 128 pp. (The Shakespeare Library.) Chatto & Windus. je net 2/6.

Sharpham. 496. G. C. Moore Smith, Edw. Sharpham and Robert Hayman. NQ. 10,10, s. 21—24.

Sidney. 497. Sidney, Arcadia, ed. Baker. — vgl. Jsb. 1907,15,401. — kurz angez. NQ. 10,VII,358.

498. The Defence of Poesie. A Letter to Queen Elizabeth; A Defence of Leicester. by Sir Philipp Sidney. edited by G. E. Woodberry. Boston, Merrymount Press.
kurz angez. Athenaeum 1908,II,333.

499. Herbert Wynford Hill, Sidney's Arcadia and the Elizabethan drama. University of Nevada Bulletin, vol. II, nr. I, january, 1908. pamphlet, pp. 59.
teil II dieser recht schwachen arbeit stellt einige einflüsse der Arcadia auf die folgezeit zusammen: die hauptgeschichte wird dramatisiert im Mucedorus, der Isle of Gulls und Shirley's Arcadia, Episoden bei Glapthorne (Argalus u. Parthenia), Beaumont-Fletcher (wesentlich Cupid's Revenge).

500. Greville, Life of Sidney, ed. Smith. — vgl. Jsb. 1907,15,402. — angez. M. Förster, Shakespeare-jahrbuch 44,390.

Skelton. 501. R. L. Ramsay, Magnificence: A Moral Play, by John Skelton. edited with introduction, notes, and glossary. John Hopkins University dissertation. [EETS., extra series, XCVIII.] London 1908.

Smith. 502. The sermons of Henry Smith, the Silver-Tongued Preacher. a selection edited by John Brown. 254 pp. Cambridge University press. net 1/6.

503. Wentworth Smith, The Hector of Germanie. — vgl. Jsb. 1906,15,495. — günstig bespr. von C. Sander, Shakespeare-jahrbuch 44,376. W. W. Greg, MLR. 3,293.

Spenser. 504. Spenser's Fowre hymnes, ed. by Lilian Winstanley. Cambridge University Press.
günstig angez. Athenaeum 1908,I,413.

505. Spenser, Faerie Queene. textanmerkungen. NQ. 10, VIII,105 (E. Yardley).

506. Harry Morgan Ayres, The Faerie Queene and Amis and Amiloun. MLN. 23,177—180.

507. Ph. M. Buck, Spenser's Lost Poems. PMLAss., märz 1908.

508. L. E. Kastner, Spenser's Amoretti and Desportes. MLR. 4,65.

509. P. W. Long, Spenser and Lady Carey. MLR., april 1908.

510. Th. W. Nadal, Spenser's Daphnaïda and Chaucer's Book of the Duchess. PMLAss. 23, heft 4.

511. Percy W. Long, Spenser's Rosalinde. 'In honour of a private personage unknowne'. Anglia 31,72.

[Rosalind ist anagramm von Elisa Nord, tochter des Plutarch-übersetzers Thomas North.]

512. Wilh. Riedner, Spensers belesenheit. — vgl. Jsb. 1907,15,412. — rec. H. Spies, NphRdsch. 1908,214.

eine sorgfältige und eingehende untersuchung. sehr umfangreich ist Sp.s abhängigkeit von der bibel. seine klassische hauptquelle ist Virgil, in zweiter linie Ovid, Horaz, Homer, den er im urtext liest, wie sich aus vergleichung mit Chapmans übersetzung ergibt. sonst zeigt er vertrautheit besonders mit Hesiod, Äsop, Plato, Aristoteles, Plutarch, Musäus, Lucrez, Cäsar, Cicero, Statius, Plinius, Livius.

zu Spensers syntax vgl. 14,110.

513. Stanley, Original lyrics, ed. Guiney. — vgl. Jsb. 1907,15,418. — kurz angez. NQ. 10,VII,299.

Stephens. 514. J. A. Saldanha, The first Englishman in India and his works, especially his Christian Puran. [The journal of the Bombay branch of the Royal Asiatic Society. XXII.] s. 209—221. Bombay (London, Kegan Paul, French, Trübner & co.), 1906.

über den jesuiten Thomas Stephens, der im oktober 1519 nach Goa kam und 40 jahre als missionar auf der halbinsel von Salseth tätig war. von seinen werken sind erhalten ein katechismus in der Konkani- oder brahmanisch-kanarinschen sprache, eine Konkani-grammatik in portugiesischer sprache, und der Puran, ein episches gedicht in 11018 strophen, dessen beide teile dem alten und dem neuen testament entsprechen. der vf. geht auf die sprache ein, stellt Konkani-worte mit worten in Sanskrit, Mahrati und Gujerati zusammen und gibt eine probe aus dem gedicht, sowie eine übersetzung von 30 strophen in englische verse. Litztg. 29,1763.

Stow. 515. A Survey of London. by John Stow. reprinted from the text of 1603, with introduction and notes. by Charles Lethbridge Kingsford. vol. I and II. 352 and 476 pp. Oxford, The Clarendon Press.. London, Frowde. net 30/-.

rec. Blackword's Magazin, dez. 1908, Athenaeum 1908,II,465.

Strode. 516. Strode, Poetical works, ed. Dobell. — vgl. Jsb. 1907,15,419. — kurz angez. NQ. 10,VII,259.

Surdyt. 517. Friedrich Brie, Zu 'Surdyt'. Archiv 121,129. vgl. Jsb. 1907,15,429,2 — [ist name des helden von Ponthus und Sidonia.]

Surrey. 518. O. Fest, Über Surrey's Virgilübersetzung. — vgl. Jsb. 1903,15,277. — rec. R. Ackermann, Anglia beibl. 19,377.

Taming of a shrew. s. nr. 495.

Tarlton. s. nr. 457.

Temple. 519. Sir William Temple, Upon the Gardens of Epicurus, with other 17th Century Garden Essays, ed. A. F. Sieveking. LXXI + 272 s. 8⁰. The King's Classics. London, Chatto & Windus.

enthält außer dem hauptstück Essays von Sir Thomas Browne, John Evelyn's Garden Letters, auszüge aus Evelyn's Diary, gedichte von Cowley und Marvell. — kurz angez. Athenaeum 1908,I,573.

Thersites. vgl. nr. 340.

Timon. s. nr. 526.

Titus and Vespasian. 520. Titus and Vespasian or the destruction of Jerusalem in rhymed couplets. edited from the London and Oxford Mss. by J. A. Herbert. XLVI + 242 pp. London, Printed for the Roxburghe Club. 1905.

Trial of Treasure. vgl. nr. 340, 523,VI.

Turbervile. 521. Turbervile's Booke of Hunting, 1576. 250 pp. (Tudor and Stuart Library.) Oxford, Clarendon Press. London, Frowde. net 7/6.

kurz angez. Times lit. supplement, 1. jan. 1909.

Traherne. 522. Thomas Traherne, Centuries of Meditations. now first printed from the author's MS. edit. by Bertram Dobell. 8⁰. pp. 372. B. Dobell. net 10/-.

Tudor facsimiles. 523. The Tudor facsimile texts, Exact collotype reproductions in folio and quarto, ed. S. Farmer. for subscribers only. London J. C. u. E. C. Jack.

I. serie: Lost Tudor Plays: Wealth and Health (32 pp.), Johan the Evangelist (24 pp.), Impatient Poverty (32 pp.). £. 2 12/6 (rec. NQ. 10,VIII,278). II. serie: Unknown editions of scarce old plays: King Darius (64 pp.), R. Wever's Lusty Juventus (44 pp.), Nice Wanton (20 pp.), Heywood's Play of the Weather (48 pp.). £. 3 10 s. (rec. z. t. Athen. 1908,I,584). III. einzeldruck: Massinger, Believe as you List (54 pp.) [nach der originalhandschrift im Egerton ms. 2828. einleitung von J. A. Herbert]. £. 2 2 s. IV. serie: The Macro Plays, Mankind (26 pp.), Widsom (48 pp.), The Castle of Perseverance (76 pp.), zusammen £. 2 12/6 — dazu

Respublica (65 pp.). £ 1 15 s. (rec. Athen. 1908,I,584). V. serie: Nature, Hickscorner, Youth. kurz angez. Athenaeum 1908,I,772. VI. serie: The Disobedient Child; the Nature of the four Elements; New Custom; The Trial of Treasure; Appius and Virginia; Damon and Pithias; Ferrex and Porrex; God's promises to Man. — kurz angez. Athenaeum 1908,II,551.

Tyler, Tom vgl. nr. 340.

Udall. 524. Udall, Dramatic writings, ed. Farmer. — vgl. Jsb. 1907,15,424. — kurz angez. NQ. 10,VII,298.

525. Nicholas Udall, Ralph Roister Doister. edit., with an introduction, note-book, and word-list, by John S. Farmer. (The Museum Dramatists.) 12 mo., pp. XI + 151. Gibbings 1908. net 2/-.

University Plays. 526. G. C. Moore Smith, Notes on some English University Plays. MLR. 3,141.

(über Fraunce, Victoria; Legge, Ricardus Tertius; Pedantius; Timon; Psyche; Lingua; Pathomachia; Antipoe; Zelotypus; Exchange Ware; Fraus Honesta; Fucus sive Histriomastix; Adrastus Parentans; Versipellis; Confessor; Fraus Pia; nachträge ebd. s. 573).

Versipellis. s. nr. 526.

[**Vives.** 527. Tudor school-boy life. the dialogues of Juan Luis Vives. translated for the first time into English, together with an introduction, by Foster Watson. LI + 247 pp. Dent. net 3/6.]

Walton. 528. Thomas Ken and Izaak Walton, A sketch of their lives and family connexion. by E. Marston. 220 pp. Longmans. net 6/-.

rec. Athenaeum 1908,II,400.

Webster's sprache vgl. abt. 14, nr. 21.

Welth and Helth. 529. An Enterlude of Welth and Helth. hrsg. von F. Holthausen. [Festschrift der universität Kiel zur feier d. geburtstages s. m. des kaisers.] Kiel, in komm. bei Lipsius & Tischer. 0,60 m.

angez. M. Förster, Shakespeare-jahrbuch 44/391. W. W. Greg, MLR. 4,115. kritische ausgabe des überaus verderbten textes der alten moralität des 16. jahrhunderts nach Greg's faksimileneudruck (vgl. Jsb. 1907,15,351), mit ausführlicher behandlung der metrik und reichen anmerkungen über sprache, vers und inhalt. Helth und Welth, dazu Liberty sind freunde, die sich von Wit und Will umgarnen und schädigen lassen, bis Remedy die bösen entwaffnet. neben den allegorien eine individuelle gestalt: der betrunkene Flamländer Hance War.

530. Mark Hunter, Notes on the interlude of Wealth and Health. MLR. 3, 366.

s. a. nr. 523,I.

Wever, Lusty Iuventus s. nr. 523,I.

Whytford. 531. Of the imitation of Christ. by Thomas A. Kempis. as translated out of the latin by Richard Whytford (A. D. MDLVI.). re-edited into modern English with an historical introduction by Wilfrid Raynal. illustrated. 8⁰. London, Chatto & Windus. net 7/6.

World and Child. 532. Henry Noble MacCracken, A source of Mundus et Infans. publications of the Modern Language Association of America. vol. XXIII,3.

vgl. auch nr. 340.

Wyatt. 533. John M. Berdan and L. E. Kastner, Wyatt and the French Sonneteers. MLR. vol. IV, nr. 2.

Yorkshire tragedy. 534. Ein trauerspiel in Yorkshire; übersetzt und mit einem einleitenden vorwort von Alfred Neubner. Berlin, Erich Paetel. 1908. 1,50 m.

ablehnend bespr. von M. Lederer, Cbl. 59,98, Erwiderung u. entgegnung ebd. s. 355—360. — rec. H. Jantzen, NphRdsch. 1908,260. s. nr. 493.

Youth. vgl. nr. 340 u. 523,V.

Zelotypus. s. nr. 526.

abteilung XIV und XV sind von mir redigiert. für die entlegeneren zeitschriften, namentlich aus England und Amerika, war ich jedoch im wesentlichen auf das von der redaktion gelieferte material angewiesen. Wilhelm Dibelius.

XVI. Volksdichtung.

A. Volkslied. 1. Deutsch: allgemeines, balladen und liebeslieder, standes- und festlieder. kinderlieder, historische, volkstümliche lieder. 2. Niederländisch. 3. Englisch. 4. Skandinavisch. — B. Volksschauspiel. — C. Spruch und sprichwort. — D. Rätsel und volkswitz.

A. Volkslied.

1. Deutsche volkslieder.

Allgemeines. 1. E. K. Blümml, Volkskunde. Jahrbuch der zeit- und kulturgeschichte 1907 (hrsg. von F. Schnürer. Freiburg i. B., Herder. 1908), 268—280.

bespricht s. 272—277 die 1907 erschienenen arbeiten über das volkslied. vgl. unten nr. 28.

2. K. Nef, Schriften über musik und volksgesang [der Schweiz]. Bibliographie der schweizerischen landeskunde, faks. V6 d. Bern, Wyss. 151 s

3. O. Böckel, Psychologie der volksdichtung. Leipzig, Teubner. 1906. — vgl. Jsb. 1907,16,3. — rec. F. Panzer, DLz.

1908,1372. L. Langer, ZföG. 59,764—766. A. Lohr, Lit. rundschau f. d. kath. Dschl. 34,378. NJb. 21,228. O. Mausser, Volkskunst u. volkskunde 6,19—21. E. Mogk, Histor. vjschr. 11,274 f. H. Jantzen, Stud. z. vgl. litgesch. 8,484—487.

4. O. Böckel, Handbuch des deutschen volksliedes, zugleich vierte gänzlich neu gestaltete ausgabe von A. F. C. Vilmars Handbüchlein für freunde des deutschen volksliedes. Marburg, Elwert. VII,393 s. 5 m.

Vilmars 1867 erschienenes Handbüchlein erscheint in doppelter stärke und zeitgemäßer, gründlicher umarbeitung durch seinen landsmann Böckel. neu sind die abschnitte über die mythischen, legendarischen, natur-, soldaten-, berufslieder, die lebensfreude, humor und spott, die geistlichen lieder. in der gleichfalls neuen einleitung über 'art und werden des deutschen volksliedes' hält B. zwar an seiner in der Psychologie der volksdichtung gegebenen definition fest, gibt aber nützliche beispiele für melodie, sänger, rhythmus, stehende formeln, bilder, schatz, stilmittel u. a. nur vermißt man eine einführung in die vorhandene literatur und eine andeutung der schwebenden streitfragen. — rec. -ab-, ZföVk. 14, 149. L. Fränkel, Zbl. 1908,1170. E. Mogk, Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 4,402.

5. J. Bruinier, Das deutsche volkslied. 3. umgearbeitete und vermehrte auflage. Leipzig, Teubner. VI,151 s. (Aus natur und geisteswelt 7.)

weist gegen die erste auflage von 1899 manche veränderung, auch in der disposition auf. B. strebt im gegensatz zu Vilmar, der seinen maßstab für das volkslied der blütezeit des 15. jahrh. entnimmt, nach einer erkenntnis der früheren perioden des priestersängers [!], des berufssängers (skop), des spielmanns und flicht viele alte zeugnisse ein. er rechnet die vom volke gesungenen kunstlieder zu den volksliedern und betont die wandlungen im geschmacke des volkes. — rec. N. W. T., Folk-lore 19,508 f. Zbl. 1908,732. Wehrhan, Zs. f. rhein. volksk. 5,234.

6. J. Sahr, Das deutsche volkslied ausgewählt und erläutert. 3. vermehrte u. verbesserte aufl. Leipzig, Göschen. 135 + 108 s. je 0,80 m. (Sammlung Göschen 25 u. 132.)

die geschmackvolle und mit gründlichen erläuterungen versehene auswahl, die zuerst 1901 erschien, erhält 82 historische lieder, balladen, liebes-, geistliche und verschiedene lieder vom 14.—19. jahrh. mit melodien und ist sehr geeignet zur einführung in das studium des volksliedes. — rec. A. B., Archiv 120,468. E. K. Blümml, Allg. litbl. 16,593. Zbl. 1908,798. Wehrhan, Zs. f. rhein. volksk. 5,157. A. Böckel, DdVl. 10,135 f.

7. O. Schell, Das volkslied. Leipzig, Heims. 204 s. 2 m. (Handbücher zur volkskunde 3.)

ohne etwas neues bieten zu wollen, bespricht S. im anschluß an Hildebrand, Böckel, Bruinier, Sahr, Hauffen in 20 abteilungen die hauptsächlichen fragen und liedgattungen und hängt auch einen 17 seiten starken literaturbericht an. — rec. A. Wrede, Zs. f. rhein. volksk. 5,303 f. E. Mogk, Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 4,401.

8. K. Wehrhan, Kinderlied und kinderspiel. Leipzig, Heims. 1909. 189 s. (Handbücher zur volkskunde 4.)

gibt nach Böhme eine übersicht der lieder- und spielgattungen und teilt für weitere kreise wissenswertes über ältere zeiten, mythologischen hintergrund, metrik, musik, geschichtliche reminiszenzen u. a. mit. an der angehängten bibliographie ist jedoch verschiedenes auszusetzen. — rec. E. Mogk, Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 4,401.

9. J. W. v. Goethe, Werke, 1. abt., ebd. 42,2,457—460 (Weimar, Böhlau. 1907): Über volks- und kinderlieder, dat. 29. jan. 1826 (bisher ungedruckt).

10. O. Rothbarth, Zu Goethes aufsatz 'über volks- und kinderlieder'. Euph. 15,693—697.

weist nach, daß obiger aufsatz anknüpft an K. Zells Ferienschriften 1826, s. 67: 'Über die volkslieder der alten Griechen' und daß diese kindheitserinnerungen auch anderwärts von Goethe erwähnt werden.

11. J. Meier, Kunstlied und volkslied in Deutschland. Halle, Niemeyer. 1906. — vgl. Jsb. 1906,16,7. — rec. G. Schläger, Litbl. 1908,393—395.

11a. J. Meier, Kunstlieder im volksmunde, materialien und untersuchungen. Halle, Niemeyer. 1906. — vgl. Jsb. 1906,16,8. — rec. C. Schläger, Litbl. 1908,395—398. K. Nef, Zs. d. internat. musikges. 9,152—155.

12. L. Lässer, Die deutsche dorfdichtung. Salzungen, Scheermesser. 1907. — vgl. Jsb. 1907,16,16a. — rec. J. Gillhoff, Lit. echo 10,397.

13. E. K. Blümml, Germanische totenlieder. — vgl. Jsb. 1906,16,6. — rec. H. Obermeier, Allg. litbl. 17,86.

14. A. Olrik, Episke love i folkdigtningen. Danske studier 1908,69—89.

G. beobachtet an den europäischen volksdichtungen, märchen und sagen wie balladen eine reihe gemeinsamer züge, die eine starke stilisierung der wirklichkeit darstellen. — vgl. ZfVk. 18,450 f.

15. W. Uhl, Winiliod. Leipzig, Avenarius. VIII,427 s. 12 m. (Teutonia 5.)

in den 789 in einem capitulare Karls des großen erwähnten winiliod sieht U. 'gemeinsame arbeitslieder' (von ahd. winnan = arbeiten) und verbreitet sich von s. 151 ab über die arbeits- und standeslieder des 19. jahrh.; viel material aufspeichernd, doch im grundgedanken des buches nicht überzeugend. — scharf zurückgewiesen von R. M. Meyer, AfdA. 32,271 f.

16. O. Wattez, De germaansche ballade, haar ontstaan en hare beteekenis. Verlagen der k. vlaamsche academie voor taal- en letterkunde 1908,329—396.

eine nicht sehr tiefgehende ästhetische betrachtung der volks- und kunstballaden, der 14 texte mit kurzen einleitungen folgen, darunter eine angeblich altvlämische ballade vom mutterherzen, das der entartete sohn seiner geliebten überbringt.

17. M. Runze, Volkslied und ballade. Berlin, Verein für bildende volksunterhaltung. 48 s.

17a. J. Schwietering, Singen und sagen. diss. Göttingen. — vgl. Jsb. 1907,16,15. — rec. R. M. Meyer, AfdA. 32,230.

18. K. Hoeber, Beiträge zur kenntnis des sprachgebrauchs im volksliede des 14. und 15. jahrh. Berlin, Mayer & Müller. VII,129 s. 4 m. (Acta germanica 7,1.)

19. G. Witkowski, Verzeichnis der im verlage der verwitweten Solbrigin zu Leipzig herausgekommenen volkslieder, welche anbefohlenermaßen zur zensur gelangt sind anno 1802. Mitt. d. ver. f. sächs. volksk. 4,299—309.

gibt als ergänzung zu den ebd. 3,134 verzeichneten verbotenen liedern des Solbrigschen verlages ein register der erlaubten lieder.

20. J. E. V. Müller, Arnims und Brentanos volkslied-erneuerungen. Bergedorf 1906. — vgl. Jsb. 1906,16,26. — rec. H. Lohre, DLz. 1908,1316—1319.

21. F. Rieser, Des knaben wunderhorn und seine quellen. Dortmund, Ruhfus. 1907 — vgl. Jsb. 1907,16,22. — rec. L. Fränkel, Zbl. 1908,786 f. K. Bode, AfdA. 32,310—317. R. Steig, Archiv 121.

22. Th. Ebner, Des knaben wunderhorn. Stuttgart, Belser. 1906. — vgl. Jsb. 1907,16,7. — rec. L. Fränkel, Zbl. 1908, 442 f.

23. F. Ranke, Einiges vom heutigen deutschen volkslied. Eckart 2(9).

24. H. Stober, Das deutsche volkslied in seinem wesen und seiner geschichte. Süddeutsche sängerztg. (Heidelberg) 2,6 f.

24a. A. A. Naaff, Deutsche volkslieder in kunstwissenschaftlicher würdigung. Lyra 31(11 f.).

25. H. Eschelbach, Zur hebung des volksliedes und des volksgesanges. Kirchenmusik 9(2).

26. J. Pommer, Über das älplerische volkslied, und wie man es findet. Wien, Robitschek. 1907. 82 s. 0,60 m. (Flugschriften und liederhefte hrsg. von dem deutschen volksgesangvereine in Wien 12).

26a. Über die sammelarbeit der österreichischen volksliedkommission berichtet das Zbl 1908,1149. 1181; über die der deutschböhmischen kommission Hauffen, Deutsche arbeit 6,396 f. und Mitt. des verbandes dtsch. vereine f. volkskunde 8,9—21; über die deutsch-schweizerische Litztg. 1908,483; über die vorarbeiten im Deutschen reiche Mitt. 8,3.

27. Das deutsche volkslied, zeitschrift für seine kenntnis und pflege, unter leitung von J. Pommer, H. Fraungruber und K. Kronfuß hrsg. 10. jahrgang. Wien 1908. VIII,184 s. in 10 nummern.

129—132 R. Batka, Volksliederpolitik am grünen tisch. — 49 R. Fischer, Faschingspoesie in der Oststeiermark. — 47. 84. 116 M. Fraungruber, Sechs wiegenlieder. — 111 A. Gaertner, Erfreue dich Jerusalem. 151 f. Ei was gibts für zeitung heuer. — 119 Gerhold, Auszählverse aus Wien. — 7 J. Götz, Spruch über die tage der woche. — 30 J. Hubmann, Der Tiroler salbenkrämer. — 132 f. J. Huska, Das bauerndorf. — 134 F. Jöde, Volkstümliche signale aus Nord- und Mitteldeutschland. — 83 f. K. Kaiser, Burschenlied. — 132 M. Knabe, D neunerjäger in Schleswig. — 155 F. Kojetinsky, Nachtwächterlied. — 48 A. König, Ratschendorfer auszählreime. 119 Zum Egerer stadttürmer-trompetentusch. — 47 R. Leder, Die artillerie fährt auf. — 173 f. C. Lellmann, Hailia sangt Meades. — 3 f. Lucerna, Das hennenlied. — 81. 160 Mathieu, Stolze Hendrich. 115 Rekrutenaushebung (Nach Düsseldorf marschieren wir). 135 Lehmop. — 118 H. Monninger, Wein bier, most und schnaps. 134 Finkensang. — 6 f. 27 f. 45 f. 63—65. 81 f. 97—99. 113 f. J. Pommer, Über das älplerische volkslied, und wie man es findet. 7. 46. 157 Juchezer vom Altaussee. 8 Der Rinnegger dreier. 21—23. 41—43. 61 f. 77 f. 93 f. Über A. R. v. Spauns sammlung oberösterreichischer volksweisen. 24—26 Drei rippn, drei rappn. 29 Aus der zeit der französischen revolution (Mut, mut, mut. 5 str.). 48 Tridijai. 49 f. Zeitbestimmung zu A. Werles Almrausch. 65 f. s bauern töchterlein. 67. 84. 101. 118. Juchezer vom Grundlsee. 78 f. Heut gien mirs auf die ålma. 86 Der Duachberger. 95 Liebe über alles. 97 Hirtenlied aus Hall in Tirol. 101 f. Ein jodler als steirische tanzweise. 117 Der schwåmmertånz. 134 Aus der Ebenau. 138 Greane fensterl. 154 Innviertler gsangl. 156 Der Lugatzer.

157 Drei schnadahüpfeln aus st. Gilgen. 117 Der Tratenbecker. — 67 R. Popelak, Auszählreime. 114 f. s bibiheuderl. — 85. 101. 118 F. Porsch, Wiener auszählreime. — 153 f. F. Pöschl, Da Gåfferl. — 68 K. Prenner, Sing mar in Umhaujåkl seinn. — 31 F. Redl, Allerlei reimsprüche. 85 Fingersprüchel. — 135 A. Robitschek, Ein juchezer aus Niederösterreich. — 23 f. L. Schaffler, Da Pinzgaua foppa. — 28 F. Schaller, Zwei jodler aus Ebensee. 43 f. 172 f. Hirtenlieder zur zeit der geburt Christi. 48 Da knecht und da baua. 152 Vögelfangen. — 175 O. Schmidt, Spinnradl drah! — 112 J. Spandl, Beim fensterln. — 84 L. Staudacher, Zwei gstanzln aus dem Zillertal. — 102 F. Waldeck, Schnaderhüpfln aus Oberösterreich. — 30 f. K. Wehrhan, Musikalische anrufe aus Lippe. — 176 J. Weidinger, Ein juchezer vom Hintersee in Bayern. — 177 J. Widmer, Aus Vorarlberg. — 31 R. Wolf, Kinderspruch aus Guntramsdorf. 85 Kinderbeichte.

28. Beiträge zur deutschen volksdichtung, hrsg. von E. K. Blümml. Wien, R. Ludwig. 4 bl., 198 s. 7,20 m. (Quellen u. forsch. z. dtsch. volkskunde 6.)

in dieser sammlung von arbeiten österreichischer volkskundler, die als halbjahrsschrift fortgesetzt werden soll, hat Blümml seinen bericht über die volksdichtung i. j. 1907 (oben nr. 1) wiederholt; G. Jungbauer gibt eine neue einteilung der volksdichtung mit beispielen aus dem Böhmerwalde; Blümml handelt über J. N. Vogls verhältnis zum volksliede und teilt zwei gedichte von Koplhuber und Rehmanseder mit; F. Kohl und L. Pirkel tragen Tiroler hochzeits- und primizlieder zu Kohls monographie nach; A. Worresch schildert hochzeitsgebräuche aus Mähren, H. Moses das lichtmeßsingen in Niederösterreich; M. Urban das todaustragen im Egerlande; K. Adrian veröffentlicht eine variante der Pinzgauer wallfahrt; R. v. Kralik eine der dummen Lisl; Meisinger kleine beiträge aus Baden. — rec. E. Langer, D. volkskunde a. d. östl. Böhmen 8,192 f.

29. A. Kopp, Über ältere deutsche liedersammlungen. Archiv 121,241—279.

eine sehr dankenswerte übersicht über die liedersammlungen des 15.—18. jahrh. und die in verschiedenen zeitschriften und büchern verstreuten nachrichten über sie, welche Goedekes nur dem 16. jahrh. geltende zusammenstellung im Grundriß 2,25—87 ergänzt.

30. E. K. Blümml, Die Schwelinsche liederhandschrift. ZfdPh. 40,504—420.

die Stuttgarter hs. Poet. 0.43 enthält 38 gesellschaftslieder, die Narcissus Schwehlen aus Stuttgart 1611, und 15 weitere, die

der Tübinger student Joh. Friedrich Schwehlen 1658 aufgezeichnet hat. B. druckt den größten teil davon ab.

31. E. K. Blümml, Aus den liederhandschriften des studenten Clodius (1669) und des fräuleins von Crailsheim (1747—1749). mit singweisen hrsg. Wien, R. Ludwig. 176 s. 12 m. (Futilitates bd. 3.)

enthält 18 freie lieder aus der 1891 von Niessen untersuchten Berliner hs. von Clodius und 49 aus der 1901 von Kopp großenteils veröffentlichten hs. des freiherrn von Crailsheim. — rec. E. Langer, D. volkskunde a. d. östl. Böhmen 8,195 f.

32. R. Batka, Über vier angeblich deutsch-böhmische volkslieder des 14. jahrh. Deutsche arbeit 7(1).

33. J. Bolte, Zum deutschen volksliede 31—35. ZfVk. 18,76—88.

31. Vom üblen weibe (15. jahrh. aus cgm. 811). 32. Soldatenleben in Batavia (um 1730. aus einer hsl. selbstbiographie des G. Preller aus Zeitz). 33. Seefahrt nach Batavia (ebendaher). 34. Unser bruder Melcher (um 1760. aus der Innsbrucker hs. 980, dazu eine westfälische fassung und viele parallelen). 35. Volkslieder aus Hessen, gesammelt von den brüdern Grimm (1809 ff. 1. Alles was auf erden schwebet. 2. Es ging ein jäger durch den wald. 3. Ich ging durch einen grasgrünen wald. 4. Wer steht draußen vor meinem fenster. 5. Des abends wann ich schlafen geh. 6. fragmente).

34. A. L. Gaßmann, Das Rigilied 'Vo Luzern uf Wäggis zue'. Luzern, E. Haag. — vgl. Jsb. 1907,16,25. — rec. J. Pommer, DdVl. 10,139—142.

34a. K. Nef, Vom volkslied im kanton Luzern. Schweiz. musikztg. 67(23).

35. O. v. Greyerz, Im röseligarte, schweizerische volkslieder, 1. bändchen. Bern, A. Francke. 78 s. 1,20 m.

25 nr. mit weisen und bildern und anmerkungen.

35a. J. Pommer, Turracher lieder, 35 volkslieder von der steirisch-kärntnerischen grenze (aus einer um 1835 entstandenen hs.) für eine oder zwei singstimmen mit begleitung des flügels eingerichtet. Wien, Robitschek. 26 s. 4⁰.

96. O. Meisinger, Wörterbuch der Rappenauer mundart. Dortmund, Ruhfus. 1906. — vgl. Jsb. 1907,16,35. — rec. ZfVk. 18,472.

37. O. Meisinger, Volkswörter und volkslieder aus dem Wiesentale. Freiburg i. B., Bielefeld. 1907. — vgl. Jsb. 1907, 16,36. — rec. A. Götze, ZfdWortf. 9,331 f.

38. E. Grücker, Volksgesang am Wasgau. Daheim 44(26).

39. Sammelt volkslieder! (aufforderung des fränkischen sängerbundes in Würzburg). Bayerland 18,504 (1907).

40. G. Jungbauer, Volksdichtung aus dem Böhmerwalde. gesammelt und hrsg. mit singnoten und zwei lichtdruckbildern. Prag, Calve. XXXVI,236 s. (Beiträge zur deutsch-böhmischen volkskunde 8.)

neben einigen bekannten liedern ('Weint mit mir ihr nächtlich stillen haine', der bairische Hiasl, 'Ein mädchen noch von jungen jahren') und schnaderhüpfeln teilt J. verschiedene produktionen von volksdichtern (Joh. Gabriel, Johanna Raschko, Ludwig Baier u. a.) mit, die nicht über ihre heimat hinausgedrungen sind, aber dort bereits mehrfache umformungen erlitten haben. sie behandeln die kriege von 1789 und 1870, mordtaten und lustige begebenheiten, sich nicht selten über den bänkelsängerton erhebend. das vorwort weist auf die nachrichten über andre volksdichter bei Ditfurth, Kohl usw. hin und versucht eine neue definition des volksliedes. angehängt sind ostereier-, fensterl-, hochzeitsladersprüche und andre reime und sprichwörter, alles mit sorgsamen erläuterungen und literaturvergleichungen. — rec. Zbl. 1908,755 f.

41. M. Urban, Gsangla as da westbäimischen heimat. 2. aufl. Mies, A. Hassold. 295 s.

rec. Mitt. d. Böhmen 46,69.

42. Fritzsche, Zwei volkslieder aus dem Erzgebirge (Der unbarmherzige junker. 600000 mann die zogen ins manöver). Mtschr. f. schulgesang 3(3).

43. E. Langer, Volkslieder. Deutsche volkskunde aus dem östlichen Böhmen 8,182—189.

2. Braunauer tuchmacherlied (Frisch auf, ihr knappenbrüder). 3. Soldatenleben (Kein schönres leben ist). 6. Ihr brüder, hier liegt Genua. 7. Einsam saß ich vor meiner hütte (schlacht bei Aspern).

44. R. F. Kaindl, Deutsche lieder aus der Bukowina. ZföVk. 13,147—159. 14,125—131.

54 nummern als ergänzung zu den in der ZfVk. 15,260 mitgeteilten stücken.

45. L. Rzeszowski, Die deutschen kolonien an der westgrenze Galiziens. ZföVk. 14,178—199.

s. 187—199 lieder in Bielitz-Bialaer mundart: nr. 3 Schlof büwla schlof. 4. vierzeiler. 7. De himmlische frajda.

46. L. Steglich, Volkslieder, die auf dem Großenhainer heimatkundlichen volksabende von den mädchen der spinnstube vorgetragen worden sind. MSächsVk. 4,291—299.

9 lieder mit melodie; s. 297 Die stolze jüdin, 298 Die sonne sank im westen.

47. M. Klein, Vom deutschen volkslied in Posen. Aus dem Posener lande 3,184—186. 203—207 (Ich stand auf hohen bergen, mit mel. Leise tönen abendglocken. Eine heldin wohlerzogen. Bei Sedan auf der höhe). — vgl. 3,369: Bei Sedan auf der höhe.

48. O. Knoop, Deutsche volkslieder in der provinz Posen (Weint mit mir. Sie ging zum sonntagstanze. Mariechen saß einsam). ebd. 3,327 f. — O. D., Liebeslieder (Steh ich an eim eisern gitter. 's ist alles dunkel. Und es soll sich halt keiner. Es stand eine linde. Saßen einst zwei turteltäubchen). ebd. 3, 230—330. — B. Hanow, Ein interessantes volkslied (Als ich hinter dem tische saß). ebd. 3,539.

49. F. Pradel, Schlesische volkslieder. MSchlesVk. 20, 89—103.

proben aus der 14,94 erwähnten sammlung, welche besonders die von John Meier dargelegte, im munde des volkes vor sich gehende veränderung der texte von balladen und liebesliedern illustrieren.

50. P. Drechsler, Volkslieder. ebd. 20,104—113.

17 nummern aus Schlesien: nr. 2 der untergeschobene liebhaber, nr. 4 das sterbende mädchen (Erk-Böhme nr. 729), nr. 6 die glückliche nonne, nr. 9 die sterbende geliebte (Erk-Böhme nr. 93), nr. 10 der tote freier, nr. 12 bauer ins holz (Erk-Böhme nr. 149), nr. 16 Grottkauer vesper.

51. K. Wehrhahn, Reime und sprüche aus Lippe. Nd. jahrbuch 34,145—157.

59 rätsel; kinderlieder und reime; 15 volkslieder (3. Spinn müine löiwe dochter, 7. Hänsken satt in en schottstöine, 8. Wenn de pott nu äower n lock hät, 13. Der herr von Falkenstein); mnd. verse aus Lemgo: Wer einer stadt vorständer iß.

52. K. Prümer, Aus Altwestfalen. volkskundliche und kulturgeschichtliche beiträge. Leipzig, O. Lenz.

s. 89—93: Spottgedicht eines Dortmunders auf graf Engelbert von der Mark (14. jahrh.); Aus der Soester fehde (15. jahrh.); Ein alter hochzeitsbrauch (aus Daniel von Soest, 1534); ein Soester liebeslied (15. jahrh.). — 115—119: Die Lambertusfeier in Münster.

53. H. Heuft, Volkslieder aus der Eifel. ZfVk. 18,134—188.

verzeichnis von 33 i. j. 1876 aufgezeichneten liedern. fünf davon werden abgedruckt; nr. 4 (Pallalam) ist das vlämische lied von Pierlala.

54. F. Husmann, Alte volkslieder aus Nordhannover (1. Schätzchen willst du wandern. 2. Des abends. 3. Ein armer

fischer bin ich zwar. 4. Mein schatz ist kaum sechs meilen von hier). Hannoverland 1907,237 f. — J. Kleinpaul, Klas Störtebecker. ebd. 1907,201 f. — Laternenlieder. ebd. 1907,241. 264. 288. 1908,223 f. — Martinslieder. ebd. 1907,264 f. 1908,247—251. — Kinder- und volksreime. ebd. 1907,141 f. 289. 1908,70. 95. 141 f. 166. — W. Crone, Alte volkspiele. ebd. 1907,203 f. — G. Terburg-Arminius, Der dreikönigstag (reime). ebd. 1908,22. — K. Wehrhan, Ballspielreim. ebd. 1908,46. — v. Estorff-Theyendorf, Altes hannoverisches soldatenlied (Wir hannoverschen brüder. 5 str.). ebd. 1908,77. — Min vader heit Hans Vagelnest. ebd. 1908,245. — F. Schlieker, Als Jesus in den garten ging. ebd. 1908,118. — K. Scheibe, Hab ein Brünnlein mal gesehen. ebd. 1908,165. — W. Wiegmann, Junge buerdiern van dorpe. ebd. 1908,166.

55. M. Hagenah, Volkslied aus dem jahre 1907 (Was kann uns wohl besser erfreuen, 3 str.). Die heimat (Kiel) 18,52. 293.

56. H. Neben, Volkslieder aus der Lüneburger heide (1. Es wollte ein jäger jagen. 2. Sag doch allerschönstes kind. 3. Vergnügte stunde. 4. Kommt die nacht mit ihrem schleier. 5. Mein schatz hat rote wangen. 6. Weint mit mir, ihr nächtlich stillen haine. 7. Mädchen, wenn ich dich erblicke. 8. Jetzt kommt die zeit. 9. Traue, schaue, wem du vertrauest. 10. In kummervollen tagen. 11. Jetzt bin ich gewesen). Niedersachsen 13,58. 77. 114. 190. — Alte lieder (hs. von 1758: 1. Ich kan sagen. 2. Ich liebte nur Ismenen). ebd. 13,267. — Der schäfertanz. ebd. 13,19. — De schaperdanz. ebd. 13,267. — F. W., Liederanfänge. ebd. 13,60. — Hans Töffellied. ebd. 13,77 f. — Neujahrslied. ebd. 13,134. — Fasselawenleeder. dbd. 13,209. — F. Winkel, Mig mann is to hus. ebd. 13,231. — Heidjer, Das lied von der faulen Gretel. ebd. 13,249. — Kegeljungenlied. ebd. 13,284. — J. T., Dat leed van'n pastor sine koh. ebd. 13,404. — A. Ahlers, Ein lichterspiel (zahlenlied: Guter freund ich frage dich). ebd. 13,436 f. — D. Steilen, Liedchen aus dem kreise Geestemünde (Lütje deern, wult du freijen). ebd. 13,455.

Balladen und liebeslieder. 57. F. Pfaff, Die Tannhäusersage. Verhandlungen der 49. versammlung deutscher philologen in Basel (Leipzig, Teubner) s. 104—107.

58. A. Kopp, Bremberger-gedichte. ein beitrag zur Bremberger-sage. Wien, R. Ludwig. 63 s. 2 m. (Quellen und forschungen zur deutschen volkskunde 2.)

von dem minnesänger Reinmar von Brennenberg, der um 1250 oder 1275 von den Regensburgern erschlagen ward, erzählte man bereits im 14. jahrh., er sei von einem eifersüchtigen

gatten getötet und sein herz gebraten der geliebten vorgesetzt worden. meistersinger bearbeiteten die sage im neunzehnzeiligen Brembergertone und ahmten seine liebeslieder nach. 16 solche Bremberger-gedichte und ein volkslied in vierzeiligen strophen hat Kopp aus drucken und hss. des 16.—17. jahrhs. gesammelt und mit einer einleitung veröffentlicht; vgl. noch das quodlibet im Euph. 10,259. — rec. E. Martin, DLz. 1908,1505 f. E. Mogk, MSächsVk. 4,381. Wehrhan, Zs. f. rhein. volksk. 5,234 f. Zbl. 1908,473. A. de Cock, Volkskunde 19,165. O. Böckel, Stud. z. vgl. litgesch. 8,508 f.

59. G. C. Schmidt, Der rattenfänger von Hameln im Wunderhorn. Stud. z. vgl. litgesch. 8,125—127.

vergleicht die fassungen der sage bei Backhaus (1589), Rollenhagen und im flugblatte von 1622.

60. R. Zoder, Die melodien zu der ballade von der nonne. ZfVk. 18,394—411.

Z. stellt übersichtlich 48 melodien der ballade 'Ich stand auf einem berge' zusammen. 36 davon lassen sich ihrer verwandtschaft nach in 6 gruppen teilen, die übrigen 12, zu denen noch 7 wendische, vlämische, skandinavische und bretonische weisen kommen, stehen vereinzelt. dazu drei neue texte aus Österreich.

61. L. v. Hörmann, Ein altes lied (die braut; das märchen vom Machandelbaum). Der sammler (Obermais-Meran) 2,125 f.

62. H. Carstens, Zu dem Hildebrandlied (Grimm, KHM. 95). Nd. kbl. 29,8 f.

63. Faßbender, Drei lieder aus der Burscheider gegend (melodien zu Ritter Ewald, Bürgers Lenore und zu einem dialoge 'Mein vater ich gestehe dir'). Zs. f. rhein. volksk. 5,213—217.

64. E. K. Blümml, Zur ballade vom ritter Ewald (drei fassungen aus Siebenbürgen, Mähren und Oberösterreich). ZfVk. 18,431—433.

65. O. Böckel, Luiska (Hoch über den klippen. 5 str.). ZfVk. 18,441.

66. E. K. Blümml, Johanneslied II (Joh. v. Nepomuk, druckblatt Graz 1771). Mitt. d. Böhmen 46,197—199. — vgl. ebd. 44,270.

67. W. Süß, Schwäbisches werbeliedchen aus dem 17. jahrh. Hess. bl. f. volksk. 7,122 f,

'Rubel wit mi, seit sie ja' (6 str.) aus Andreäs komödie Turbo (1616).

68. F. F. Kohl, Heitere volksgesänge aus Tirol, tisch- und gesellschaftslieder, mit singweisen im volke gesammelt und dargestellt. Wien, R. Ludwig. 164 s. 6 m. (Quellen u. forschungen zur d. volkskunde 1.)

enthält 102 mehrstrophige reimgedichte, die zur gitarre oder zither vorgetragen werden und teils einzelne charaktere, den bettler, fuhrmann, knecht, trinker, zankende eheleute, vorführen, teils satirisch über die weiber, die mode, die akzise, alle stände herziehen oder schildbürgerstreiche, Adams sündenfall u. a. drastisch beschreiben. bisweilen hat der herausgeber, der ein kleines wörterbuch anhängt, den bäuerlichen verfasser ermitteln können. — rec. Wehrhan, ZfrheinVk. 5,158 f. M. Haberlandt, ZföVk. 14,42 f. E. Mogk, MSächsVk. 4,380 f. A. de Cock, Volkskunde 19,165. O. Koller, Zs. d. internat. musikges. 9,290. Zbl. 1908,472 f.

69. E. K. Blümml und F. S. Krauß, Ausseer und Ischler schnaderhüpfel. Leipzig 1906. — vgl. Jsb. 1906,16,93. — rec. J. Pommer, DdVl. 10,12—15, der verschiedene fehler und mißverständnisse rügt. W. Küchler, HessBlVk. 7,47 f.

70. E. K. Blümml, Schamperlieder, deutsche volkslieder des 16.—19. jahrhunderts. mit singweisen gesammelt und hrsg. Wien (R. Ludwig). 179 s. 12 m. (Futilitates, beiträge zur volkskundlichen erotik 1.)

diese fortsetzung der 1907 erschienenen 'Erotischen volkslieder' enthält 64 lieder derb-erotischen charakters aus dem 17.—19. jahrh., darunter die unsaubren stücke des Bergliederbüchleins, einer Stuttgarter und einer Dresdener liederhs., ferner 225 ebensolche vierzeiler und 9 gasselreime, zum teil mit melodien und nachweisen von parallelen. — rec. E. Langer, D. volksk. a. d. östl. Böhmen 8,193 f.

Standes- und festlieder. 71. O. Wiener, Das deutsche handwerkerlied. Prag, Calve. — vgl. Jsb. 1907,16,60. — rec. H. Michel, ZfVk. 18,115.

72. J. Adam, Das Markircher berggesangbuch (1722). Mtschr. f. gottesdienst 13,347—351.

73. R. Ferber, Zum brausbartspiel. Nd. kbl. 28,23 f. — dazu P. Feit, ebd. 28,58—61.

74. P. Sartori, Zur volkskunde des regierungsbezirks Minden 8: Baugebräuche. ZfrheinVk. 5,172—184. — enthält zimmersprüche.

75. F. Plant, Grauner nachtwächterlieder. Der sammler (Obermais-Meran) 2,199 f.

76. J. Kelemina, Handwerksburschengeographie, ein niederösterreichisches lied des 18. jahrh. ZfVk. 18,296—300.

schilderung der eigentümlichkeiten der einzelnen landschaften; aus einer Grazer hs.

77. O. Schulte, Ein spottlied (auf die Kinzenbacher bei Gießen: Was hun se dann fir e kirche do?). HessBlVk. 7,124 f.

78. E. K. Blümml, Zum Montavoner krautschneiderlied 'Ein genie ist überall'. ZfVk. 18,90.

79. J. Polsterer, Militaria. eine sammlung der typischen hsl. literatur des deutsch-österreichischen soldatenstandes hrsg. Wien, R. Ludwig. 205 s. 12 m. (Futilitates 4.)

enthält in dreißig gruppen gereimte und prosaische stücke aus soldatenkreisen, darunter s. 111—132 soldaten-, kriegs- und liebeslieder ernsthafter art. das meiste sind schmutzige und gemeine reime, rätsel, zoten und schwänke.

80. Jos. Müller, Neujahrssprüche. ZfrheinVk. 5,59—61.

81. A. Becker, Pfälzer frühlingsfeiern. Kaiserslautern, H. Kayser. 49 s. 1 m. (Beiträge zur heimatkunde der pfalz 2.)

aus den HessBlVk. 6,145—191. — rec. F. Pradel, MSchlesVk. 19,133.

82. J. Bäcker, Der pingstenkranz. ZfrheinVk. 5,105—110.

zehn reigenlieder; nr. 5 das zahlenlied 'Guter freund ich frage dich', nr. 7 das taubenlied 'Alles was auf erden schwebt'.

83. J. Tuma, Da woussavogl im Böhmerwalde, volksbrauch zu pfingsten. ZföVk. 14,132—136.

84. F. v. d. Leyen, Der wasservogel, alte deutsche frühlings- und pfingstbräuche. Volkskunst und volkskunde 6,46. — G. Mader, Der wasservogel. ebd. 6,6 f. — O. Mausser, Wasservogel. ebd. 6,7 f.

85. E. K. Blümml, Drei primizlieder aus Tirol. ZfVk. 18,88—90.

86. F. F. Kohl, Die Tiroler bauernhochzeit. sitten, bräuche, sprüche, lieder und tänze mit singweisen. Wien, R. Ludwig. 281 s. 9 m. (Quellen u. forsch. zur dtsch. volkskunde 3.)

K. schildert den verlauf der hochzeit in 19 verschiedenen Tiroler ortschaften und teilt dazu 68 lieder (nämlich hochdeutsche, die in der kirche angestimmt werden, und tafellieder in der mundart) und 10 tänze aus Kastellruth mit, ferner reimereien und sprüche, die bei der ladung der gäste, beim brautbegehren, beim dank und beim empfange des jungen paares üblich sind; oft ist das brautstehlen und das zaunmachen (wegversperren) zu dramatischer wechselrede ausgebildet. ferner erfahren wir manches über allerlei aberglauben, den hochzeitslärm, die verspottung der verlassenen geliebten und die feier der primiz, der ersten messe eines jungen priesters. — rec. E. Mogk, MSächsVk. 4,381. A. de Cock, Volkskunde 19,245. E. Langer, D. volksk. a. d. östl. Böhmen 8,190.

87. E. Langer, Hochzeitsgebräuche des Riesengebirges vor 1803 und 1804 (nach J. K. E. Hoser, Das Riesengebirge. 4 tanzmelodien). D. volksk. a. d. östl. Böhmen 8,165—171.

88. Westfälische hochzeitsladung in Missouri. ZfZk. 18, 99—101.

89. W. G. Bek, Survivals of old marriage customs among the Germans of West Missouri. JAmFL. 21,60—67.

90. L. Wiecher, Hochzeitsbitterspruch. Hannoverland 1907, 276 f.

91. H. Schönhoff, Ein emsländischer hochzeitsbitterspruch. Niedersachsen 13,402 f. — vgl. 13,384.

92. K. Adrian, Salzburger volksspiele, aufzüge und tänze. Salzburg, Huber. 160 s. mit 3 tafeln. 3 m.

ein neuer abdruck der Jsb. 1905,16,123 erwähnten arbeit. — vgl. ZfVk. 18,347.

93. A. John, Egerländer tänze. ZföVk. 14,96—108.

94. H. Friedrich, Die sieben sprünge, ein vergessener volkstanz. Bayerland 18,347 (1907).

95. Markgraf, Der lobetanz in Sachsen. MSächsVk. 4, 309—311. 356.

96. F. Winkel, Rückelreigen oder küchentanz aus Mecklenburg. Niedersachsen 13,191. — H. Schönhoff, Japk sta still (ostfriesischer tanz). ebd. 13,92.

97. R. Zoder, Eine methode zur lexikalischen anordnung von ländlern. ZfVk. 18,307—311.

98. Ant. Schmied, Der käfer und die fliege, zweistimmig. Volkskunst und volkskunde 6,51.

99. A. L. Gaßmann, Naturjodel des Josef Felder aus Entlebuch, kt. Luzern. Zürich, Juchli & Beck. 5 bl., 110 s. 1,70 m.

Kinderlieder. 100. G. Schläger, Nachlese zu den sammlungen deutscher kinderlieder. ZfVk. 18,24—53.

vgl. Jsb. 1907,16,61. — enthält nr. 201 bis 283, wiederum mit zahlreichen literaturnachweisen, und nachträge.

101. A. Prümers, Zwölf kinderlieder, eine analytische studie. Langensalza, Beyer & söhne. 1907. 18 s. 0,30 m. (Pädagog. magazin 313.) — untersucht 12 in die kinderwelt eingedrungene kunstmelodien.

102. Vierzeiler, kinderlieder, wiegenlieder, allerlei reime, spottlieder, auszähllieder, neckreime beim viehhüten. Mitt. zur volksk. des Schönhengster landes 1908,101—109. 114—119.

103. G. F. Meyer, Plattdeutsche kinderreime aus Schleswig-Holstein, für eltern und kinder, mit zustimmung des Kieler prüfungsausschusses für jugendschriften ausgewählt und hrsg. Kiel, Lipsius u. Tischer. IV,132 s. 1,20 m.

rec. Zbl. 1908,1653.

104. K. Wehrhan, Lippische kinderliedchen. ZfrheinVk. 5,54—59.

21 melodien zu den früher mitgeteilten texten (2,55—73. 98—127. 3,66—78).

105. K. Wehrhan, Kinderspiele aus Lippe. ZfrheinVk. 5,81—93. 184—197. 278—286.

70 nr.; s. 187 Es war einmal ein mann, 195 brückenspiel.

106. C. Schumann, Backe backe kuchen. Nd. kbl. 29,11 f. — K. Wehrhan, ebd. 29,27.

107. K. Wehrhan, Kinderreime von den 5 fingern. Nd. kbl. 28,62 f. — dazu H. Carstens, ebd. 29,10. R. Block, ebd. 29,43. H. Klenz, ebd. 29,85.

108. F. Schön, Volkskundlich interessante kinderreime aus Saarbrücken. ebd. 5,291—295.

109. H. Löhr, Kinderreime und wiegenlieder aus den kreisen Mülheim-Rhein und Wipperfürth. ebd. 5, 197—200.

110. M. Lennarz, Kinderreime aus M.-Gladbach. ebd. 5, 200—203.

111. H. Gierlichs, Abzähl- und sonstige reime. ebd. 5, 136—139.

112. G. A. Jaeger, Kinderreigen aus Elberfeld. ZfrheinVk. 5,140. — vgl. Erk-Böhme nr. 910 'weltlauf'.

113. W. Brinckloff, Storchreime aus Lübbecke-Rahden-Ströhen. ebd. 5,297.

114. P. Wimmert, Abzählreime (25 nr.). ebd. 5,288—291.

115. Hälsig, Beiträge zur volkskunde. 1. lautausdeutungen. 2. kinderstube, spiele und reime. 3. hütejungen- und beerverschen. 4. reichtum der volkssprache. MSächsVk. 4,339—346. 368—370.

116. Sinz, Lautausdeutungen. ebd. 4,377 f.

117. R. Block, Vogelstimmen. Nd. kbl. 29,94.

118. G. F. Meyer, Tanzreime. Die heimat (Kiel) 17,92 f. — Neckreime. ebd. 17,147—150. — Hirtenreim. ebd. 17,173. Wolf und schafe, ein spiel der jugend. ebd. 17,218—221. — Der mutter hausbestand. ebd. 18,48 f. — Tierreime. ebd. 18, 138—140. 179 f. 202 f. 226 f.

119. P. Schumacher, Hans putz weg! ein fehmarnsches kinderspiel (spielhölzlein; s. ZfVk. 19,403). ebd. 18,27.

120. G. Albrecht, Kinderlieder aus der Zauche. Brandenburgia 17,228—238.

121. K. A. Kägebein, Mecklenburgische wiegenlieder. Niedersachsen 13,228 f. — Heidjer, Niedersächsische kinderneckspiele (9 nr.). ebd. 13,59. — Spielreigen. ebd. 13,249. 284. 338. — K. Wehrhan, Das Süntemärtensingen in Lippe. ebd. 13,69. —

Martinslied. ebd. 13,76. — Ofen anbeten (pfänderspiel). ebd. 13, 76. 113 f. — Dreschtaktreime. ebd. 13,92. 191.

122. Gertrud Meyer, Tanzspiele und singtänze, gesammelt. 2. aufl. Leipzig, Teubner. 50 s. 1 m.

ausführliche beschreibung von 28 deutschen und 20 skandinavischen singtänzen mit texten und melodien, welche an die stelle der schulreigen treten sollen.

123. W. Lehnhoff, Schöne alte singspiele. 100 volkstümliche spiel- und tanzlieder. München, Verlag der Jugendblätter. — vgl. Jsb. 1907,16,80. — rec. P. Sartori, ZfrheinVk. 5,74.

124. F. Hildebrandt, Von reigen- und tanzversuchen. Kunstwart 22(3).

Historische volkslieder. 125. A. Hartmann, Historische volkslieder und zeitgedichte bd. 1. München, Beck. 1907. — vgl. Jsb. 1907,16,93. — rec. R. Wolkan, Zbl. 1908,340. S. Riezler, Hist. zs. 100,610. H. Hermelink, Theol. lz. 1908,569 f. E. Schröder, AfdA. 32,196—203.

126. K. Steiff und G. Mehring, Geschichtliche lieder und sprüche Württembergs gesammelt und hrsg. 6. lief. Stuttgart, Kohlhammer. s. 789—960. 1 m.

127. E. Schröder, Ein gleichzeitiges volkslied auf die heilige Elisabeth. AfdA. 31,207 f.

zitiert aus einem 1235 aufgenommenen protokoll bei A. Huyskens, Quellenstudien z. gesch. der h. Elisabeth 1908 s. 225: 'audivit homines cantantes Teutonice de separatione flebili Elyzabet et mariti sui Ludewici lantgravii in terram sanctam ituri' und vergleicht Friedrich Köditz s. 57.

128. J. Klapper, Altdeutsche texte aus Breslau 6: Leonhard Assenheimer, historisches volkslied von 1446. ZfdA. 50, 202—205.

129. H. Wäschke, Ein schimpflied aus der Zerbster bierfehde. Zerbster jahrb. 2,19—21.

130. Th. Renaud, Straßburger stimmen aus den jahren 1678 und 1679. Zs. f. gesch. des Oberrheins n. f. 22,320—325. — s. 330 A. E., Klaglied der überwundenen schäfferin Kaeliae an ihren vatter den Rhein.

131. P. Beck, Ein süddeutsches politisches bauernquartett aus dem spanischen erbfolgekriege (Ey, ey, wie blind und obenhin. 1704. 20 str.). Schwäb. archiv 26,169—171.

132. P. Beck, Gespihl der jetzigen kriegstroublen auf das sog. contra-labet gerichtet (Bregenzer hs. 18. jahrh.). Deutsche heimat (Wien) 3,234 f.

133. A. Mannheimer, Eine schwäbische bauernrede aus dem jahre 1737. Alemannia 36,306 f. — Ein bauerngespräch ausdem jahre 1738 in schwäbischer mundart (auf jud Süß, in alexandrinern). ebd. 36,238—242.

134. E. K. Blümml, Ein historisches lied auf den aufstand der Tiroler im jahre 1809. Histor. polit. blätter 141(6).

135. Napoleon I. im elsässischen volkslied. Straßburger Post 1906, nr. 1181. 1198. — Zwei Sedanlieder. ebd. 1906, nr. 975. 1305. — Volksdichtung auf grabsteinen im Elsaß. ebd. nr. 815.

136. Das lied der schwarzen jäger (Herzog Öls). Niedersachsen 13,305 f. — Lied der lustigen Braunschweiger. ebd. 13, 306. — Langensalza-lieder. ebd. 13,191. — E. G., Soldatenlieder von 1866 (1. Wir Schaumburger jäger. 2. Es stand ein wirtshaus an dem Rhein. 3. Du sagst, du wolltst mich nehmen. 4. Ich jage hier in stiller nacht. 5. Wir sitzen so fröhlich beisammen). ebd. 13,17. 39. — Heidjer, Die bauernmarseillaise von 1848. ebd. 13,114.

137. R. Kralik, Ein historisches volkslied vom tode des kaisers Franz ('Dort ober jenen sternenmeer', 18 str. aus einer hs. von 1835). Walhalla 4,195—201.

138. O. Weddigen, Ist G. Hoffmann als autor des populär gewordenen Kutschkeliedes zu betrachten? Archiv 121,280—282.

Volkstümliche lieder. 139. E. Bohn, Die nationalhymnen der europäischen völker. Breslau, Marcus. 75 s. 2,40 m. (Wort und brauch, hrsg. von Siebs und Hippe, heft 4.)

bietet 24 nationalhymnen mit erläuternden bemerkungen. das bedürfnis nach einer volkshymne ward zuerst bei den germanischen nationen empfunden; 'God save the king' (1743) und 'Rule Britannia' (1740) sind die ältesten exemplare dieser gattung. — rec. As., MSchlesVk. 20,132. Zbl. 1908,1608.

140. P. Mitzschke, Das Naumburger Hussitenlied. Naumburg, Domrich. 1907. — vgl. Jsb. 1907,16,111. — rec. Revue crit. 65,376. DLz. 1908,1060 f.

141. Volksliederbuch für männerchor, hrsg. auf veranlassung seiner majestät des deutschen kaisers Wilhelm II. Leipzig, Peters. — vgl. Jsb. 1907,16,113. — rec. Zbl. 1908,380 f. J. Pommer, DdVl. 10,33 f. 136—138. H. Rietsch, AfdA. 32,214—219. Korrbl. des ev. kirchengesangvereins 22(1). Werding, Deutsche sängerwarte 4(5). G. Gräner, Voss. ztg. 1908 nr. 431, sonntagsbeilage 37.

142. Bernh. Schneider, 101 heitere volkslieder aus dem 15.—19. jahrh. ausgewählt und für dreistimmigen frauenchor bearbeitet. Leipzig, Steingräber. 1907. 207 s.

rec. H. Stumme, MSächsVk. 4,318. vgl. 3,62.

143. Liederbuch des deutschen sängerbundes. — rec. J. Pommer, DdVl. 10,149—151. 169—172.

144. Sammlung beliebter lieder für dreistimmigen frauenchor, heft 4: J. Pommer, Volkslieder aus Österreich n. d. Enns. Leipzig, F. Portius. 0,80 m.

145. G. Brandsch, Ein beitrag zur entwicklungsgeschichte des neueren deutschen volksliedes. Archiv f. siebenbürg. landesk. n. f. 34,241—260.

zeigt die weite verbreitung einer neueren, vermutlich aus Frankreich stammenden melodie.

2. Niederländische volkslieder.

146. F. van Duyse, Het oude nederlandsche lied. 3. deel. 's-Gravenhage, M. Nijhoff. 1907. — vgl. Jsb. 1907,16,119. — rec. G. Kalff, Museum 15,417 f. E. Closson, Guide musical 54(39—46).

147. R. Herdieckerhoff, Ein altniederländisches volkslied in katholischer prägung (Wir treten zum beten). Monatsschr. f. gottesdienst 13,24 f.

148. K. Vollmöller, Briefe Konrad Hoffmanns an Eduard von Kausler aus den jahren 1848 bis 1873 mitgeteilt (aus den Romanischen forschungen 23. Erlangen, Junge. 1907) s. 1068—1076: Das Geusenliederbuch von 1611.

die Münchner bibliothek erwarb 1868 eine bisher unbekannte ausgabe des Geusenliederbuches mit 74 liedern und vier refereynen. V. liefert eine beschreibung des druckes und ein verzeichnis der lieder.

149. A. de Cock en J. Teirlink, Kinderspel en kinderlust in Zuid-Nederland, 8. deel: XVI. Tergspelletjes. XVII. Voor-en naspel. XVIII. Varia. Gent, A. Siffer. 366 s.

der schlußband des 1902 begonnenen trefflichen werks (vgl. Jsb. 1907,16,121) enthält neckspiele, spottreime, verfängliche fragen, sprechübungen, abzählverse, glück- und gesellschaftsspiele, dazu ein ausführliches register. — bd. 7 ward rec. ZfVk. 18,231.

150. A. de Cock, Historische kinderrijmpjes (1. Jan Yoens. 2. keizer Karel. 3. Maarten van Rossem. 5. uit den Geuzentijd. 6. het tweede oostenrijksch bewind. 7. de eerste fransche republiek). Volkskunde 19,197—200. 235—239. — Op st. Sylvester. ebd. 19,249 f.

151. A. de Cock, De straatroepen. Volkskunde 19,182—188.

152. A. C. E. Cohen Stuart, St. Tilo (kniereiterlied). Volkskunde 19,196 f.

3. Englische volkslieder.

153. W. M. Hart, Ballad and epic. Boston, Ginn & co. 1907. — vgl. Jsb. 1907,16,131. — rec. Archiv 119,468.

154. W. H. Clawson, Ballad and epic. JAmFL. 21, 349—361.

155. F. B. Gummere, The popular ballad. Boston, Houghton, Mifflin & co. 1907. — vgl. Jsb. 1907,16,132. — rec. A. Andrae, Beibl. zur Anglia 19,126—228. E. Sidgwick, MLR. 3(3).

156. Lucy E. Broadwood, English traditional songs and carols, collected and edited with annotations and pianoforte accompaniments. London, Boosey & co. 2/6.

93 lieder aus Sussex und Surrey. — rec. Ch. S. Burne, Folk-lore 19,476.

157. F. Sidgwick, 'The bitter withy' ballad. Folk-lore 19,190—200.

158. G. L. Kittredge, Two popular ballads. JAmFL. 21, 54—56.

varianten zu Child nr. 45 und 95.

159. Ph. Barry, King John and the bishop. ebd. 21,57—59.

160. C. J. Sharp, Some characteristics of english folk-music. Folk-lore 19,132—152.

161. C. J. Sharp, Folk songs from Somerset, gathered and ed. with pianoforte accompaniment. 4th series. London, Simpkin. 100 s. 4⁰. 5 sh.

161a. F. Kidson, English folksong. Musical times 1908, jan.

162. Folk-songs and dances at Stationers hall. Musical times, 49,784.

163. A. Farwell, Harmony, psychology and folksongs. New music review (New York) 6,71.

164. H. M. Belden, Popular song in Missouri: The returned lover.' Archiv 120,62—71.

1. Johnnie German. 2. The soldier boy. 3. A pretty fair maid. 4. William Hall. 5. Banks of Clandy. 6. Mary and Willie. 7. Young Johnie. 8. Yong Johney. 9. Early in the spring. 10. The faultless bride.

165. G. Baldow, Ehe und familie in den englisch-schottischen volksballaden. diss. Halle. 73 s.

166. F. Kreusch, Verstellung, heuchelei, hinterlist und verrat in den englisch-schottischen volksballaden. diss. Halle.

167. K. Züge, Das verkleidungsmotiv in den englisch-schottischen volksballaden. diss. Halle. 73 s.

4. Skandinavische volkslieder.

168. H. Thuren, Tanz und tanzgesang im nordischen mittelalter nach der dänischen balladendichtung. Zs. d. internat. musikgesellschaft 9,13—18. 209—216. 239—244.

untersucht die zeugnisse der dän. mal. balladen, die seit etwa 1200 zum kettentanze gesungen wurden, über den tanz, den vorsänger, der zugleich vortänzer ist, die hochzeits- und wachtänze, die verbindung der dramatischen handlung mit dem tanze.

169. S. Bugge, Kong David og Solfager. Danske studier 1908,1—34.

die vor 25 jahren begonnene abhandlung handelt über die aus russischer quelle stammende schwedische ballade von der durch den schlangenkönig entführten gattin Davids. — vgl. ZfVk. 18,347.

170. S. Larsen, Niels Ebbesens vise med kritisk kommentar. København, H. Hagerup.

rec. A. Olrik, Niels Ebbesens vise. Danske studier 1908, 117—128. — vgl. Sofus Larsen, Åbent brev til dr. Axel Olrik i anledning af Niels Ebbesens vise. ebd. 1908,222—230. — A. Olrik, Svar. ebd. 1908,230—239.

171. H. Thuren, Vore sanglege. Danske studier 1908, 129—174.

Th. unterscheidet sieben gruppen dänischer kinderspiele mit gesang: werbung, liebschaft, verfolgung und erlösung, nachahmung, suchen und finden, gleiche schlußbewegung, ohne besondere handlung. seine arbeit wird besonders wertvoll durch die vergleichung andrer europäischer kinderspiele.

172. F. Knudsen, Skolebørnenes legebog, lege og idraetter. København, Chr. Erichsen.

rec. H. Thuren, Danske studier 1908,240.

173. J. Nordahl-Olsen, Holberg og gadeviserne. Danske studier 1908,47—49.

174. H. Thuren, Folkesangen paa Færøerne. København, A. F. Høst & søn. 4 bl. 337 s. (F. F. Publications, northern series nr. 2.)

die epischen tanzlieder der Färöer, die uns sagen von Sigurd, Roland, Tristan und isländischen, norwegischen und dänischen helden berichten, haben ihrer altertümlichkeit wegen seit 1669 das interesse der forscher erregt; ihre texte sind im drucke niedergelegt, über ihre melodien erhalten wir erst hier gründliche, auf phonographischen aufnahmen aus dem jahre 1902 und umfassenden studien beruhende auskunft. der kettentanz in offnem oder ge-

schlossenem ringe kann seine abstammung von dem französischen carole, tresque und branle, der sich seit dem 12. jahrh. nach England, Deutschland, Skandinavien verbreitete, nicht verleugnen. sehr altertümlich sind auch die 88 mitgeteilten melodien der balladen: der vorsänger, der zugleich vortänzer ist, bewegt sich nur in rezitativform, der kehrreim allein weist eine wirkliche melodie auf und zwar in der halbtonlosen pentatonischen tonleiter, die bei naturvölkern sehr verbreitet und hier wohl aus der keltischen kultur abzuleiten ist. das fehlen jeder instrumentalbegleitung und die bis ins 19. jahrh. dauernde abgeschlossenheit der Färöer hat die erhaltung dieser gesänge sehr begünstigt, obwohl doch auch eine katholische kirchenmelodie (Ljómur, 1550 in Island entstanden), fröhliche kindermelodien, dänische balladen und jüngere geistliche und weltliche lieder eingedrungen sind; ebenso kennt man auch die jüngere form des paartanzes und einzelne gesangspiele. zur bequemlichkeit deutscher leser hat Th. eine deutsche inhaltsübersicht (s. 303—328) beigegeben. — rec. T. Norlind, Danske studier 1908,219—222. A. Hammerich, Zs. d. internat. musikges. 9,398—408.

175. P. Großmann, Ist die melodie zu 'Spinn spinn tochter mein' schwedisch oder oberschlesisch? (eine 1861 gehörte melodie des polnischen liedes bei Roger nr. 43). Oberschlesische heimat 3,208—210.

176. O. Hellgren, Sånglekar från Nääs. Stockholm, A. Lundquist. 1906. 139 s. 2 kr.

rec. M. L. Dames, Folk-lore 19,510.

B. Volksschauspiel.

177. J. Bolte, Ein weihnachtspiel aus dem Salzkammergute hrsg. ZfVk. 18,129—150.

abdruck der 1853 von F. Tschischka an Weinhold geschenkten hs. 29 verse der hirtenszenen sind bereits aus weihnachtspielen des 16. jahrh. bekannt; 35 verse aus den szenen der h. drei könige erscheinen schon 1557 bei Hans Sachs.

178. R. Heidrich, Christnachtfeier und christnachtgesänge. Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht. 1907. — vgl. Jsb. 1907,16,150a. — rec. F. Pradel, MSchlesVk. 19,132 f.

179. E. Istel, Deutsche weihnachtsspiele. Neue musikalische rundschau 1(20—21).

180. K. Nef, Ein musikalischer weihnachtsbrauch. Schweiz. musikztg. 48(8).

181. M. Puttmann, Weihnachtspiele und weihnachtlieder. Musikal. wochenbl. 38(51. 52).

182. K. Leimbigler, Der Böhmerwald und das Höritzer passionsspiel. Budweis, A. Pokorny (Dtsch. Böhmerwaldbund). 60 s.

183. K. Brunhuber, Ein Wasserburger passionsspiel (hs. von 1737 im stadtarchiv zu Wasserburg a. Inn in reimpaaren mit arien. 75 personen). Bayerland 19,404—406.

184. E. Kraus, Abwehr. ZfvglSpr. 17,173—176. — gegen A. Tille, Zs. f. bücherfreunde 10,129.

185. Th. Schön, Über marionettentheater in den reichsstädten Reutlingen und Ulm. Reutlinger geschichtsbl. 18(3).

186. A. Bing, Frankfurter aufführungen eines jüdischen fastnachtspieles vor zweihundert jahren. Frankfurter ztg. 1908, 17. märz.

C. Spruch und sprichwort.

187. F. freiherr v. Lipperheide, Spruchwörterbuch. Berlin, Lipperheide. 1907. — vgl. Jsb. 1907,16,157. — scharf kritisiert von W. Feldmann, ZfdWortf. 9,328—330.

188. J. Bolte, Der spiegel der weisheit, eine Kölner spruchsammlung des 16. jahrhunderts (um 1540, gereimt). Nd. jahrbuch 34,103—109.

189. E. Henrici, Niederdeutsche spruchweisheit (15. jahrh. Braunschweiger hs.). ZfdA. 50,331—341.

190. P. Schwenke, Wandspruch des 15. jahrh. Zbl. f. biblw. 25,262 f.

191. Schmidt, Zimmermannspruch 1783. Volkskunst und volkskunde 6,107 f.

192. K. Hoeber, Ein schlesisches lehrerstammbuch aus d. j. 1797. Oberschlesische heimat 2,162—176 (Oppeln 1906).

193. H. Gierlichs, Wetterregeln aus der gegend von M.-Gladbach. ZfrheinVk. 5,133 f.

194. Niedersächsische bauernregeln. Niedersachsen 13,134.

195. E. Tiedt, Witziges und spitziges, sinniges und inniges in spruch und nam auf haus und kram, gesammelt und gesichtet. Stuttgart, Moritz. VIII,246 s. 4 m.

enthält eine hübsche auswahl von inschriften an häusern, glocken, gräbern, toren, brücken, öffentlichen gebäuden, gärten, anlagen, denkmälern, wirtshäusern, brunnen, auf hausrat, orden, waffen, fahnen, scheiben u. a , außerdem auch namen von gebäuden, schiffen, glocken, waffen usw.

196. A. v. Padberg, Haussprüche und inschriften in Deutschland, Österreich und in der Schweiz. 2., verm. aufl. Paderborn, Schöningh. VIII,128 s. 1,50 m.

rec. Wehrhan, ZfrheinVk. 5,301.

197. W. Bader, Inscriptiones Mulhusinae. die öffentlichen inschriften der stadt Mühlhausen in Thüringen, neu hrsg. von R. Jordan. 2. aufl. Mühlhausen, Danner. 38 s. 1,60 m.

198. W. Michael, Die verlorene inschrift vom Rheintor zu Breisach. Alemannia 36,249—277.

199. O. Pappusch, Inschriften an kruzifixen und bildstöcken in Westfalen. ZfVk. 18,433—436.

200. F. Wittmann, Hausinschriften aus der Inn- und Mangfallgegend. Volkskunst u. volkskunde 6,52 f.

201. Zimmermann, Bauernhausinschriften im kreise Wetzlar. Mitt. d. Wetzlarer geschichtsver. heft 2.

202. P. Zinck, Inschriften aus dem östlichen Erzgebirge. Kalender f. d. Erzgebirge 1908,4—8.

203. L. Wiecher, Alte hausinschriften. Niedersachsen 13,146. — A. Andrae, Haussprüche. ebd. 13,59. — F. Wippermann, Grabinschriften. ebd. 13,268.

204. Allerlei inschriften aus dem niedersächsischen bauernhaus. Hannoverland 1907,104 f. 217. — Kühnhold, Die inschriften an den niedersächsischen bauernhäusern und deren erhaltung. ebd. 1907,82—87. — Barkhausen, Lippischer volksspruch. ebd. 1908,70.

205. Grünenwald, Alte inschriften und grabdenkmäler von Neustadt a. H. und umgebung (aus Palatina). Speyer, Jäger. IV,171 s. 3,60 m.

206. A. Freybe, Grabinschriften für den christlichen friedhof. Berlin, Trowitzsch. 1907. — vgl. Jsb. 1907,16,176. — rec. ZfVk. 18,232.

207. A. Stegenšek, Grabverse aus Gonobitz in Steiermark und umgebung. (51 nr.) ZföVk. 14,23—29.

208. W. Zuidema, Zu Kerkerings grabschrift (oben 16, 432). ZfVk. 18,449.

209. E. R. Freytag, Münzen- und medailleninschriften, wappen- und denksprüche, devisen. MSächsVk. 4,374—377. 399 f.

210. H. Wrede, Die glocken des landkreises Lüneburg. Lüneburger museumsbl. 5,1—56.

211. -r, Plattdeutsche glockeninschriften. Niedersachsen 13,283.

212. H. S., Alte schützenketten und ihre sprüche (aus Hünke und Bruckhausen 1700—1830). ZfrheinVk. 5,61—66.

213. F. Branky, Sprüche wider die bücherdiebe. ZfdU. 22,255—259.

214. J. Lautenbach, Zur parömiologie. Stud. z. vgl. litgesch. 7,336—351.

215. W. Crone, Sprichwörter und sprichwörtliche redensarten. Mitt. des ver. f. gesch. des Hasegaues heft 15.

215a. Oberschlesische redensarten und sprüche. Oberschlesische heimat 3,104. 4,258.

216. H. Gierlichs, Sprichwörter aus der gegend von M.-Gladbach (49 nr.). ZfrheinVk. 5,66—68.

217. Fr. Schaeper, Sprichwörter, beispielsprichwörter und sprichwörtliche redensarten in bergischer mundart. ebd. 5,121—126.

218. K. Prümer, Niederdeutsche redensarten aus der westfälischen Mark. ebd. 5,129—132.

219. Wippermann, Paderborner wörter und ausdrücke. ebd. 5,126—128.

220. O. Glöde, Schwedische und mecklenburgische sprichwörter. Nd. kbl. 28,44 f.

221. P. Feit, Sprichwörter (64 nr., um 1750 im lande Wursten aufgezeichnet). ebd. 29,87—90.

222. G. F. Meyer, Plattdeutsche redensarten von kirchlichen und religiösen dingen. Die heimat (Kiel) 17,23—25.

223. Clausen, Alte symbolische redensarten im landwirtschaftlichen betriebe. ebd. 18,22—24.

224. Emsländische sprichwörter (100 nr.). Niedersachsen 13,403. — Glockensprache. ebd. 13,268. 322. 338.

225. Suhr, Der ausruf in Hamburg, vorgestellt in 120 kolorierten blättern (Hamburg 1808). neudruck. Berlin, Barsdorff. VIII,22,148 s. 40 m.

226. J. Heckscher, Der ausruf in Hamburg in literatur, kunst und geschichte 1808—1908. Berlin, Barsdorff. 33 s. 0,75 m.

227. F. Tetzner, Lock- und scheuchrufe bei Deutschen, Slawen und Balten in Ostdeutschland. Aus dem Posener lande 3,339 f.

228. O. Glöde, Die tiere im nd. volksmunde (der hund). ZfdU. 22,714—725.

229. F. Wäbekindt, Allerhand redende dinge. Hannoverland 1908,165 f. — Meyer, Dreschsprüche. ebd. 1908,190. — L. Wiecher, Niederdeutsche redensarten und vergleiche. ebd. 1908,166.

230. R. Pischel, Ins gras beißen. Sitzungsber. der Berliner akademie 1908,445—464.

231. J. Bernstein, Jüdische sprichwörter und redensarten, gesammelt und erklärt unter mitwirkung von B. W. Segel. 2., vermehrte auflage, mit gegenüberstehender transskription, index und glossar. Warschau (Frankfurt a. M., J. Kauffmann). XV, 294,329,84 s. geb. 10 m.

fast 4000 sprichwörter der russischen, polnischen und galizischen juden in alphabetischer folge nach den stichworten, sowohl in hebräischen lettern als in antiqua. das beigefügte glossar ist mit etymologien und sacherklärungen wohl ausgestattet. — rec. ZVk. 18,231. Zbl. 1908,503.

232. A. de Cock, Spreekwoorden en zegswijzen over de vrouwen, de liefde en het huwelijk, aanhangsel (1. algemeenheden. 2. deugden en goede hoedanigheden der vrouw. 3. ondeugden en gebreken usw.). Volkskunde 19,109—114. 189—193.

233. A. de Cock, Spreekwoorden, zegswijzen en uitdrukkingen op volksgeloof berustend (1. de planten in het volksgeloof). Volkskunde 19,211—222.

234. A. Verbraeken, Spotnamen de Wazenaars. Volkskunde 19,194—196.

D. Rätsel und volkswitz.

235. J. Gillhoff, Über alter und art des volksrätsels. ZfdU. 22,106—124.

236. A. Bonus, Zur biologie des rätsels. München, Callwey. 272 s. 4 m.
rec. Zbl. 1908,1088.

237. P. Feit, Rätsel (Lübeck 1472. Kbl. 21,87). Nd. kbl. 29,52.

238. A. Brunk, Rat to, wat is dat! pommersche volksrätsel, gesammelt. Stettin, Burmeister. 1907. 3 bl., 120 s.

677 nr. aus gedruckten quellen und aus dem volksmunde, nach dem vorbilde von Wossidlos mecklenburgischer sammlung geordnet; über die hälfte der mecklenburgischen rätsel ist auch in Pommern bekannt. — rec. Wehrhan, ZfrheinVk. 5,156. ZfVk. 18,123. DLz. 1908,951 f. Zbl. 1908,318.

239. G. Thones, Plattdeutsche volksrätsel (26 nr.). Hannoverland 1908,107 f. — G. Greve, Calenberger volksrätsel. ebd. 1908,238.

240. E. Hansen, Das rätsel vom ei. Nd. kbl. 28,26. — dazu L. Schröder, K. Wehrhan, O. Mensing, F. Wippermann, C. Walther ebd. 28,33—39. C. Schumann ebd. 28,61. J. Bause ebd. 28,81. H. Carstens ebd. 28,96. F. Sandvoß ebd. 29,10. R. Block ebd. 29,43.

241. K. Wehrhan, Plattdeutsches rätsel aus dem Westfälischen. ebd. 28,75.

242. L. Wiecher, Plattdeutsche rätsel. Niedersachsen 13, 356. — G. Schippmann, Emsländische rätsel. ebd. 13,404 f. — Heidjer, Plattdeutsche rebusse. ebd. 13,134. 152.

243. M. Krasmann, Volksrätsel aus Barmen. ZfrheinVk. 5,139 f.

244. H. Gierlichs, Rätsel aus der gegend von M.-Gladbach. ebd. 5,134—136.

245. G. Schöner, Rätsel aus dem Vogelsberg. Hessenland 23(2).

246. P. Orlamünder, Volksmund und volkshumor, beiträge zur volkskunde. Bremen, Schünemann. XVII,360 s. 3,50 m.

247. A. Tobler, Der Appenzeller witz, eine studie aus dem volksleben. 5. aufl. Heiden (Rorschach, Kober). 208 s. 2 m.

248. A. Tobler, Neue witze und schwänke aus Appenzell. ebd. 50 s. 1 m.

249. B. Thormann, Über den humor in den deutschen weistümern. diss. Münster 1907. 86 s.

250. A. Keller, Die Schwaben in der geschichte des volkshumors. Freiburg i. B., Bielefeld. 1907. — vgl. Jsb. 1907,16,195. — rec. R. Krauß, ZfGd.Oberrheins n. f. 23,188. E. Schröder, AfdA. 32,224. F. Veit, HessBlVk. 7,55—58.

251. B. Kahle, Ortsneckereien und allerlei volkshumor aus dem badischen Unterland. Freiburg i. B., Fehsenfeld. III,74 s. 1 m. (aus den Bl. des bad. ver. f. volkskunde 7, 153—226.)

252. Jul. Schmidt, Einige ortsneckereien im Markgräflerland. Alemannia 36,65—70.

253. O. Haffner, Ortsneckereien aus Baden (Aus dem badischen oberland, festschrift der 15. hauptversammlung des allg. dtsch. sprachvereins. Freiburg i. B., Fehsenfeld. 1907). — rec. J. Miedel, Alemannia 36,246.

254. W. Knoop, Kirchspielvers. Hannoverland 1908,164. — Plattdeutsche spottverse. ebd. 1908,239.

255. E. R. Freytag, Beiträge zur volkskunde: volkstümliche reime (signaldeutungen u. ä.). MSächsVk. 4,372—374.

256. E. Himmelscher, Scherzhafte reime auf das bauernleben. Alemannia 36,150—154.

257. A. Hoursch, Kölsche krätzcher (Kölner witze) gesammelt und teilweise wiedererzählt. 1—2. Köln, Hoursch & Bechstedt. je 40 s. 0,50 m.

J. Bolte.

XVII. Altertumskunde.

A. Vor- und frühgeschichtliches. — B. Stämme. — C. Römer.

A. Vor- und frühgeschichtliches.

1. Zeitschrift für ethnologie. Organ der Berliner gesellschaft für anthropologie und urgeschichte. 40. jahrg. B. Asher & co. 24 m.

s. 390 ff. A. Penck, Das alter des menschengeschlechtes. P. kommt zu dem resultate, daß wir das alter des menschengeschlechts nicht mit gleicher sicherheit vorläufig bis tief in die tertiärperiode hinein verlegen können, wie wir es heute bis in die mitte des eiszeitalters hinein verfolgen können. er hält es vorläufig nicht für erwiesen, daß die eolithen unbedingt menschliche artefakte seien. H. Klaatsch hingegen ist der ansicht (die steinartefakte der Australier und Tasmanier, verglichen mit denen der urzeit Europas. s. 407 ff.), daß durch seine im genannten vortrage dargelegten parallelen 'die gegner der anerkennung der tertiären manufakte vollständig entwaffnet werden, nachdem bereits die plumpen waffen, die sie mit hilfe der kreidemühlen sich zu verschaffen gesucht hatten, ihren händen entglitten sind'. — s. 548 ff. Max Verworn, Ein objektives kriterium für die beurteilung der manufaktnatur geschlagener feuersteine. — F. Wiegers, Neue funde paläolithischer artefakte (aus dem dilurium am großen fallstein) s. 543 ff. — die debatte um die erfinder der eisentechnik im vorigen jahrgange wird fortgesetzt s. 45 ff. 241 ff. 272 ff. — A. Götze gibt s. 481 ff. eine sehr lehrreiche zusammenstellung von resten der brettchenweberei aus der jüngeren steinzeit, der bronzezeit, der römischen kaiserzeit und der Wikingerzeit. besonders behandelt werden die reichen funde aus dem gräberfelde von Anduln und aus andren gräberfeldern des kreises Memel und der russischen Ostseeprovinzen, und daran schließt sich eine beschreibung der geräte der brettchenweberei im Ostbalticum. — A. Bezzenberger behandelt in 'Vorgeschichtliche analekten' (s. 760 ff.) u. a. feuersteinklingen mit zwei korrespondierenden randeinziehungen über der basis und bernsteinschmuck mit V-bohrung. — die mitteilung O. Olshausen's über 'Die leichenverbrennung in Japan' berührt insofern auch die deutsche vorgeschichte, als darin nachgewiesen wird, daß bei richtiger anlage zur verbrennung einer leiche im freien ohne ofen nur ein verhältnismäßig geringes quantum holz, 50—75 kg, nötig ist. —

R. Mielke, Ein merkwürdiger totenbrauch (s. 623 ff.), behandelt die sitte, einen toten sitzend zu begraben. daß dem toten durch bestattung in sitzender haltung seine im leben behauptete macht gewährleistet werden sollte, ist einleuchtend, wenn man ihn wirklich auf ein sitzgerät setzte. es ist davon aber der brauch, ihn hockend oder mit ausgestreckten beinen auf den erdboden zu setzen, streng zu trennen, was M. nicht tut. weshalb der sitz, nachdem er 'erfunden' war, zunächst erst dem toten, dann dem lebenden diente, ist mir unklar, ebenso wie ich sprachliche hinweise auf solche entwicklung, die M. andeutet aber nicht näher erklärt, nicht kenne. das wort 'beisetzen' = begraben kann für jenen brauch überhaupt nicht herangezogen werden. Kossinna gibt s. 631 ff. eine dankenswerte zusammenstellung der deutschen vorgeschichtlichen beisetzungen in hocker- oder sitzstellung und in aufrechter stellung. — E. Hollack, Die grabformen ostpreußischer gräberfelder s. 145 ff. — G. Oesten, Bericht über den fortgang der Rethraforschung (s. 559 ff. 915 ff.), glaubt im Blankenburgs teiche bei Neustrelitz auf die reste eines steinzeitlichen pfahlbaus gestoßen zu sein. die untersuchungen sind noch nicht abgeschlossen. — Kossinna gibt s. 569 ff. eine übersicht über den augenblicklichen stand der frage nach der altersbestimmung des Großgartacher und Rössener stils. — L. Schneider, Steinzeitliche gefäßmalerei in Böhmen (S. 573 ff.). — C. Schuchhardt, Die bauart unserer germanischen gräber der stein- und bronzezeit (s. 813 ff.). dazu Kossinna s. 815 ff. und Krause s. 818 f. — Eichhorn, Depotfund im Münchenrodaer Grund bei Jena (s. 194 ff.). unter den gehobenen sachen befindet sich ein Antennenschwert, von dem die scheide noch erhalten war. sie besteht aus einem schief um die klinge gewickelten bronzebande und einer massiven, gegossenen schwertscheidenspitze. — Busse, Das gräberfeld auf dem Kesselberg bei Biesenthal, kreis Ober-Barnim (bronzezeitlich. s. 826 ff.). — W. Hindenburg, Über einen fund von Mäanderurnen bei Königsberg in der Neumark (1. jahrh. n. Chr. s. 772 ff.). — Eichhorn, Der grabfund zu Dienstedt bei Remda (großh. Sachsen-Weimar. s. 902 ff.). das skelettgrab gehört in den jüngeren abschnitt der römischen provinzialzeit und ist besonders durch seine fibeln, seine bernsteinberlocks, einen bronzeeimer und eine bronzeschüssel mit drei ringhenkeln bemerkenswert.

2. Archiv für anthropologie. Organ der deutschen ges. für anthropologie, ethnologie und urgeschichte. n. f. bd. 7. Braunschweig, Fr. Vieweg & sohn.

s. 287 ff. H. Klaatsch u. O. Hauser, Homo mousteriensis Hauseri. ein altdiluvialer skelettfund im departement Dordogne

und seine zugehörigkeit zum Neandertaltypus. Klaatsch kommt zu dem resultat, daß der homo mousteriensis Hauseri mit denen von Syp, Krapina und Neandertal zusammengehöre. — s. 299 ff. Schliz, Die vorgeschichtlichen schädeltypen der deutschen länder in ihrer beziehung zu den einzelnen kulturkreisen der urgeschichte. — s. 62 ff. R. R. Schmidt, Die neuen paläolithischen kulturstätten der schwäbischen Alb. — s. 72 ff. C. Mehlis, Diluviale funde von Neustadt a. d. Haardt. — s. 220 ff. O. Reche, Zur anthropologie der jüngeren steinzeit in Schlesien und Böhmen. zur zeit der bandkeramik und der darauf folgenden der schnurkeramik kommen in Schlesien und Böhmen hauptsächlich zwei schädeltypen vor: typus I ist meso(-brachy-)kephal, typus II dolicho- bis hyperdolichokephal. die resultate, die sich aus ihrer verteilung ergeben, decken sich mit der prähistorie. 'es macht den eindruck, als ob der die schnurkeramische kultur ins land bringende typus II den typus I unterdrückt, seine männer erschlagen und mit den überlebenden weibern bastarde erzeugt hätte.' 'die kriegerische bevölkerung der schnurkeramik (typus II, robust gebaute und muskulöse männerschädel und skelette, häufiges vorkommen der schädeltrepanation), die trägerin der aus dem norden stammenden kultur, stammt selbst aus dem norden und gehört der nordeuropäischen rasse an.' — s. 268 ff. R. Beltz, Das neolithische grabfeld von Ostorf bei Schwerin. dazu Schliz, Die steinzeitlichen schädel des großherzoglichen museums in Schwerin. — s. 298 ff. Wilke, Neolithische keramik und arierproblem. — s. 1 ff. E. Fischer, Die haar- und kleidertracht vorgeschichtlicher Karpathen- und Balkanvölkerschaften. der verfasser vertritt bezüglich des denkmals von Adamklissi die gleiche ansicht, wie Furtwängler. — Korrespondenzblatt, 39. jahrg. s. 9 ff. behandelt M. Verworn 'die kulturstufe von Taubach bei Weimar' und kommt zu dem resultat, daß sie der ausgehenden Moustierstufe angehört. — s. 75 ff. R. R. Schmidt, Bie späteiszeitlichen kulturepochen in Deutschland und die neuen paläolithischen funde. — s. 72 ff. G. Wolff, Neolithische brandgräber aus der südlichen Wetterau. — s. 92 ff. Schliz, Die frage der zuteilung der spitznackigen, dreieckigen steinbeile zu bestimmten neolithischen kulturkreisen in Südwestdeutschland. — s. 7 ff. berichtet M. Verworn über neue ausgrabungen auf dem gräberfeld zu Grone, das wie das Rosdorfer (beide in der nähe Göttingens) in das 6. bis 8. jahrh. n. Chr. gehört. unter den resten der leichenschmäuse fanden sich knochen von rind und schwein. in einzelnen fällen konnte einwandfrei festgestellt werden, daß man dem toten sein roß mit ins grab gegeben hatte. — s. 17 ff. F. Weber, Neue beobachtungen zur altersgrenze der Hochäcker. während

man früher die Hochäcker in die bronze- resp. Hallstattzeit setzte, läßt sich nach den neuen untersuchungen, wo es sich zweifellos um Hochäcker handelt, diese zeitbestimmung nicht mehr aufrecht erhalten. sie sind entschieden jünger und werden wahrscheinlich zwischen 500 v. bis 500 n. Chr. angesetzt werden müssen. — s. 130 ff. Goeßler, Neues von der Ringwallforschung in Württemberg. — s. 100 ff. W. Belck, Die erfinder der eisentechnik. s. oben unter 1 und Jsb. 1907,XVII,1.

3. Globus, illustrierte zeitschrift für länder- und völkerkunde. bd. 93. 94. Braunschweig, Fr. Vieweg & sohn. vierteljährl. 6 m.

4. Die altertümer unserer heidnischen vorzeit. hrsg. von der direktion d. röm.-germ. zentralmuseums in Mainz. V. bd., 10. h. s. 315—352 m. abb. u. taf. 55—60. Mainz, V. v. Zabern. 6 m.

Reinecke, Grabfunde der zweiten Hallstattstufe aus Süddeutschland. über die keramik dieser zeit urteilt der vf.: 'meist in großer technischer vollendung gearbeitet, in form wie ornamenten vielfach metallcharakter verratend, nimmt sie sichtlich zwischen der keramik des vorhergehenden I. und folgenden III. abschnittes unserer Hallstattzeit eine vermittelnde stellung ein. ihre feineren gattungen gehören, ohne irgend welche spuren der anwendung der drehscheibe zu zeigen, mit zum vollendetsten, was die geschirrindustrie vorrömischer zeiten in Süddeutschland überhaupt erzeugt hat.' — Ders., Bronzegefäße aus hallstattzeitlichen funden (s. 324—329). — Ders., Grabfunde der zweiten La Tènestufe aus der zone nordwärts der alpen (s. 330—337). — Schumacher, Bronzekopf eines kultbildes der Rosmerta-Maia aus einem tempel bei Finthen (kreis Mainz) (s. 338—341). — Ders., Gesichtsgefäße römischer zeit (s. 342—347). — Ders., Kapitäle römischer und frühmittelalterlicher zeit.

5. Jahresschrift für die vorgeschichte der sächsisch-thüringischen länder. hrsg. von dem prov.-museum der prov. Sachsen in Halle a. d. S. 7. bd. mit 18 taf. und 47 textbildern. Halle, O. Hendel. 7 m.

hervorgehoben sei: Reuß, Depotfund von bronzeschwertern usw. von Kehmstedt bei Bleicherode (kreis grafschaft Hohenstein. s. 1—16). die 7 schwerter stammen aus der bronzezeit und gehören dem sog. Mörigertypus an. — Kupka, Die bronzezeit in der Altmark (s. 30—83). zu der übersichtlichen und durch gute abbildungen unterstützten, aber nicht abschließenden arbeit weise ich hin auf die von Voß, Zs. f. ethnol. 1899. Verh. s. 614 ff. beschriebene kahnfibel von Kuhfelde auf der Feldmark des zerstörten dorfes Ferchau, zwei stunden von Salzwedel. sie wurde, was in der literatur bisher nicht erwähnt ist, 'in einer zertrümmerten aschenurne innerhalb einer steinkiste zusammen mit

einer feuersteinaxt und dem stück einer bronzenen Armberge' gefunden. — Eichhorn, Die ausgrabungen des Nienstedter grabhügels durch professor Klopfleisch aus Jena (s. 85—94). auch dieser große hügel hatte holzeinbauten (eiche), die mit schilf abgedeckt waren. — Größler, Vorgeschichtliche funde aus der jüngeren steinzeit, vom Hüttenberge bei der Gottbelohnungshütte unweit von Groß-Oerner (Mansfelder gebirgskreis. s. 95—134).

6. W. Walter, Der vorgeschichtliche mensch. IV,60 s. Offenburg, Verlag Modernismus. 0,80 m.

7. Rob. Forrer, Urgeschichte des Europäers von der menschwerdung bis zum anbruch der geschichte. mit mehr als 1500 abb. VII,584 s. (Spemann's Kompendien bd. 2.) Stuttgart, W. Spemann. 6 m.

8. Eduard Meyer, Das erste auftreten der Arier in der geschichte. (Sitzungsber. d. preuß. akad. d. wiss.) 6 s. Berlin (G. Reimer). 0,50 m.

9. Karl Penka, O. Schraders hypothese von der südrussischen urheimat der Indogermanen. 41 s. (Beiträge zur rassenkunde 6. heft.) Leipzig, Thüring. verlags-anstalt. 0,75 m.

10. Julie Schlemm, Wörterbuch zur vorgeschichte. ein hilfsmittel beim studium vorgeschichtlicher altertümer von der paläolith. zeit bis zum anfange der provinzial-röm. kultur. mit nahezu 2000 abb. XVI,689 s. Berlin, Dietrich Reimer. 20 m.

dieses handbuch mit seinen vielen abbildungen wird jedem fachmanne zum nachschlagen der wichtigsten literaturangaben, aber auch dem anfänger zur einführung in das studium der prähistorie, besonders ihrer fachausdrücke, willkommen sein. für eine neue auflage möchte ich der verfasserin empfehlen, unter den schlagwörtern viel mehr verweisungen, als bisher aufzunehmen und nach einheitlichen gesichtspunkten die hauptbenennungen zu wählen. die vorgeschichte krankt augenblicklich an einer überfülle von bezeichnungen, die entweder vom fundorte oder vom aufbewahrungsorte, von der technik, der form oder der verzierungsart des betreffenden gegenstandes hergenommen wurden. sehr häufig wählt der eine diese, der andre jene bezeichnung für dieselbe art. Da ist es um so mehr geboten, bei einem wörterbuche zu sichten, nach bestimmten regeln zu verfahren und so viel als möglich zu verweisen. 'Zonenbecher' ist eine gebräuchlichere benennung, als 'Barnowitzer becher', aber ersteren sucht man unter den schlagwörtern vergebens. 'Braunschweiger fibel' ist nach ihrem aufbewahrungsorte im städtischen museum genannt, im Braunschweigischen ist kein exemplar gefunden, das einzige stammt aus Kuhfelde. unter 'gedrehte ringe' mußte auf 'bügelringe', unter

'paukenfibel' auf 'fibeln mit großen bronzekugeln' verwiesen werden. wer wird 'fibeln in halber form gegossen' unter H suchen, zumal unter 'fibel' die verweisung fehlt? Ich lasse es bei diesen wenigen beispielen bewenden, da mir nur daran liegt zu zeigen, daß die anordnung ihre schwächen hat, die sich bei einer neuauflage zu nutzen des buches und seiner leser leicht abändern lassen.

11. J. Déchelette, Manuel d'archéologie préhistorique, celtique et gallo-romaine I. Archéologie préhistorique. Paris, Picard et fils. XIX,747 s. — rec. H. Obermaier, Korresp.-bl. d. d. ges. f. anthrop., ethnol. u. urgesch. 1908. s. 64.

12. L. Reinhardt, Der mensch zur eiszeit in Europa und seine kulturentwicklung bis zum ende der steinzeit. zweite, vollkommen umgearbeitete und stark vermehrte auflage mit 535 abb., 22 kunstdrucktaf. und 2 karten. VIII,921 s. München, Ernst Reinhardt. 12 m.

das werk ist gegen die erste auflage derart umgearbeitet und vermehrt in text und illustrationen, daß man in ihm ein neues buch sehen muß. der verfasser besitzt eine außerordentliche belesenheit und hat den vorzug, in der wahl seiner gewährsmänner vorsichtig zu sein, nur auf anerkannte autoritäten sich zu stützen. er versteht es, das ungeheuere geologische wie archäologische material geschickt zu gruppieren und fesselnd vorzutragen, so daß er vom anfang bis zum ende anregend wirkt. nicht immer glücklich ist er im vergleichenden heranziehen lebender naturvölker. im ganzen aber ist das werk als gute, übersichtliche und zuverlässige einführung in das große gebiet vom tertiär bis zur jüngeren steinzeit zu empfehlen. man vermißt eine genauere und ausgedehntere literaturangabe.

13. August Gebhardt, Wörter und kulturkreise. (Beiträge zur anthrop. und urgesch. Bayerns. bd. 17, s. 41—49.)

G. zeigt, wie man allein von den wörtern, je nachdem sie urgermanisches sprachgut oder lehnwörter sind, auf bestimmte kulturkreise geführt wird. von Rom beeinflußt ist danach die steinbaukunst, garten-, gemüse-, weinbau, die planmäßige fischzucht, gewisse kreise des handels und verkehrs, vieles, was zur schreib- und malkunst gehört und viele mit der kirche im zusammenhange stehenden dinge. — als durchaus einheimisch erkennt man den holzbau, landwirtschaft, viehzucht wie ackerbau, und bierbrauerei. — aus dem worte 'wand' läßt sich nicht schließen, daß die ältesten häuser der Germanen rund waren. ahd. *want*, nominalbildung zu *wintan* = winden, weist lediglich auf die aus flechtwerk hergestellte wand hin (got. *wandus* = rute). — der pflug wurde bereits in der bronzezeit, also vor der zeit der Hochäcker, von pferden oder rindern gezogen (s. Montelius, Kulturgesch.

Schwedens s. 85 u. 86). — auf die frage: 'läßt sich irgend etwas beweisen daraus, daß das *gelehrte* wort *pfister* aus lat. pistor sich in einem ziemlich eng begrenzten gebiet eingebürgert hat neben dem in mundarten fortlebenden *Beck?*' gibt Heyne, Handwerk s. 138 f. antwort.

14. G. Neckel, Kleine beiträge zur germanischen altertumskunde (Beitr. 33, s. 459).

15. Guido List, Die Armanenschaft der Ario-Germanen. 70 s. Wien, Guido-von-List-gesellschaft. 1,50 m.

wenn ich einige stellen aus diesem phantastischen büchlein anführe, so geschieht das lediglich zur aufklärung für solche, die etwa eine wissenschaftliche abhandlung hinter dem titel vermuten. — Ingävonen, Hermionen und Istväonen bedeuten nicht stämme, sondern stände und sind richtig 'Ing-fo-onen' (nährstand), 'Armanen' (lehrstand), 'Ist-fo-onen (wehrstand) zu nennen. 'die Armanen waren als pfleger und wahrer der Rita . . . lehrer, priester und richter in einer person, wie ja die 'Rita' wissenschaft, religion und gesetz in einem begriffe war, da sie ein allumfassendes lehrgebäude höchster philosophischer erkenntnis, entsprungen dem intuitivsten empfinden der volksseele, bedeutete, dessen mächtigste stütze aber der umstand war, daß der Ario-Germane nur das glaubte, was er durch intuitives erkennen als unbezweifelt wahr erkannte, und das also gewußte auch in allen lebenslagen betätigte.' — 'eine . . fremdsuggestion übte durch fast anderthalb jahrtausende die römische hierarchie auf den arischen rassengeist aus, ohne die im verborgenen wirkende Armanenschaft vernichten zu können, deren wachsendem einfluß sie nun länger nicht mehr widerstand zu bieten vermag, so, daß der zeitpunkt des erlöschens ihrer mit physischen machtmitteln gestützten hypnose, mit welcher sie noch heute das deutsche volk im banne hält, mit mathematischer genauigkeit vorher bestimmt zu werden vermag.' — von den Armaninnen wurden die geeignetsten zu götterbräuten gewählt, 'um einem neuen Koting das leben zu schenken. dieser brauch . . . hatte den tiefernsten zweck, eine edelrasse zu erzielen und zu erziehen, und würde für kommende zeiten entsprechend erneuert von unschätzbarem werte sein, wenn man erwägt, was man heute aufbietet, um alle denkbaren tierrassen zu veredeln . . .'

16. Alfons Müllner, Geschichte des eisens in Inner-Österreich von der urzeit bis zum anfange des XIX. jahrhunderts. im auftrage des k. k. ackerbauministeriums nach archival. quellen bearbeitet. mit zahlreichen illustr., faks. v. urkunden u. karten. I. abt. Krain, Küstenland u. Istrien. 1.—3. heft. s. 1—432. Wien, Halm & Goldmann. je 5 m.

17. Georg F. L. Sarauw, Le feu et son emploi dans le nord de l'Europe aux temps préhistoriques et protohistoriques. Gand, A. Siffer. 1907. — rec. Globus bd. 93, s. 162.

18. Anton Dachler, Die ausbildung der beheizung bis ins mittelalter (Berichte u. mitteil. d. altert.-ver. zu Wien. XL. bd., 2. abt.). 1907.

19. Karl Jäger, Beiträge zur frühzeitlichen chirurgie. München, C. W. Kreidel. 10 m. — rec. G. Fritsch, Zs. f. ethnol. 1908, s. 660 f. Birkner, Arch. f. anthrop. n. f. VII, s. 238.

20. A. Rutot, Un grave problème. une industrie humaine datant de l'époque oligocène (Bulletin d. l. Société Belge de Géol. T. XXI).

21. H. Obermaier, Die steingeräte des französischen altpaläolithikums. (Mitteil. der prähist. komm. d. k. akademie der wissensch., II. bd. 1908, s. 41—125. mit 134 abb.) Wien, Alfred Hölder. — rec. Birkner, Arch. f. anthrop. n. f. VII, s. 352; Ranke, Korresp.-bl. d. d. ges. f. anthrop., ethnol. und urgesch. 1908, s. 90 f.

22. P. Reinecke, Zur kenntnis der frühneolithischen zeit in Deutschland (Mainzer zs. III,1908, s. 44 ff.).

23. R. Munro, Les stations lacustres d'Europe aux ages de la pierre et du bronze. edition française par P. Rodet. Paris, C. Reinwald, Schleicher frères.

24. Rob. Forrer, Keltische numismatik der Rhein- und Donaulande. mit 555 münzabb., 48 taf. und karten. XI,373 s. Straßburg, K. J. Trübner. 24 m.

25. H. Fischer, Barditus. ZfdA. 50,145.

26. Moriz Heyne, Das altdeutsche handwerk. aus dem nachlaß. XV,218 s. mit 13 abb. Straßburg, K. J. Trübner. 6 m.

das von B. Crome mit dankenswerter Zurückhaltung und äußerster sorgfalt herausgegebene fragment, welches die altgermanische zeit vollständig, die handwerkliche entwicklung im eigentlichen mittelalter nur bis zum beginn der großbetriebe behandelt, sollte den ersten abschnitt des vierten buches der deutschen hausaltertümer bilden. es birgt eine fülle von material und zeigt auf schritt und tritt, mit welch umfassendem blick Heyne den stoff überschaute, wie gewaltige belesenheit mit praktischer kenntnis selbst der kleinsten dinge bei ihm sich vereinte. es ist ein schwerer verlust für die wissenschaft, daß er sein werk nicht vollenden konnte, und bei dem vorliegenden fragmente schon macht sich sein zu frühes hinscheiden an dem mangel genügender abbildungen geltend. es besteht aus den abschnitten: 1. Das

altgermanische hausgewerbe und seine ausbildung bis zum 10. jahrh. — 2. Ansätze zu großbetrieben. — 3. Unehrliche hantierungen. — 4. Das deutsche gewerbe vom 11. jahrh. bis zum anfang des 16. jahrhs.: a) Das handwerk im allgemeinen; seine organisation. b) Kunsthandwerker. — unterstützt wurde Crome bei der herausgabe von Edward Schröder, dessen nekrolog auf Heyne dem buche vorgedruckt ist. anerkennend sei besonders hervorgehoben, daß die publikation des fragmentes (die drei ersten bücher der hausaltertümer waren bei S. Hirzel-Leipzig erschienen) ein verdienst des † dr. Karl J. Trübner ist.

27. Hans Hahne, Bericht über die ausgrabung eines hügels bei Anderlingen, kreis Bremervörde (Jahrbuch des provinzialmuseums zu Hannover 1907/1908 s. 12 ff.; s. auch Korrbl. des gesamtver. 1908, s. 339 ff.).

in dem hügel befand sich eine steinkiste, deren südlicher schlußstein eingehauene figürliche darstellungen aufweist. leider sind sie teilweise durch bubenhände in jüngster zeit 'nachbearbeitet'. es ist die frage, ob das grab ursprünglich steinzeitlich und in der bronzezeit zur nachbestattung benutzt wurde, oder ob es von vornherein eine bronzezeitliche anlage war, noch nicht endgültig entschieden. Kossinna, der im Korrbl. d. gesamtver. 1908, s. 343 ff. das wort zu Hahnes ausführungen ergreift, gibt zunächst eine umfassende übersicht über eingeritzte zeichnungen in steinkistengräbern und legt dar, daß die Anderlinger zeichnungen in der technik nur mit den nordischen felsenzeichnungen und denen auf losen steinplatten der zweiten periode des bronzealters übereinstimmen. 'wir werden hier also genau in dieselbe periode geführt, der die grabbeigaben des hannoverschen grabes angehören'. seiner ansicht nach gehört auch die Anderlinger steinkammer ursprünglich der zweiten bronzezeit an, und ihre anlage wäre aus skandinavischen zuströmungen in dieser zeit zu erklären, da in Dänemark und Schweden die mannslangen steinkisten während der zweiten und dritten periode der bronzezeit eine ganz gewöhnliche begräbnisart bilden. 'während der ersten periode der bronzezeit ist ganz Westdeutschland zwischen Donau, Rhein und Nordsee so gut wie leer, Ostdeutschland dagegen . . . stark besiedelt gewesen. innerhalb der zweiten periode wechseln beide gebiete fast ihre rollen: Ostdeutschland ist in der dichte der bevölkerung ganz auffallend zurückgegangen (eine folge der auswanderung der zur nordischen gruppe der Indogermanen gehörigen sog. zentrumvölker), Westdeutschland dagegen bekommt nun eine sehr starke neue besiedelung. und zwar besetzen hier nordische stämme das flachland südwärts bis in die nähe des Mittelgebirges, westwärts noch weit über die Weser hinaus und damit konsolidieren sich die eigentlichen Germanen endgültig in diesem gebiete.'

28. Ernst Wagner, Fundstätten und funde aus vorgeschichtlicher, römischer und alamannisch-fränkischer zeit im großherzogtum Baden. im auftr. des großh. minist. d. justiz, des kultus u. unterr. bearb. 1. teil. Das badische Oberland. kreise Konstanz, Villingen, Waldshut, Lörrach, Freiburg, Offenburg. mit 169 textbildern, 3 tafeln u. 2 karten. XV,267 s. Tübingen, J. C. B. Mohr. 5 m.

29. K. Wehrhan, Düsseltal und Neandertal. mit 5 abb. nach eigenen aufnahmen des verfassers (Der tourist. 1906, nr. 22, s. 512 ff.).

30. A. Wiedhausen und H. Hahne, Die Einhornhöhle bei Scharzfeld am Harz (Jahrbuch des provinzialmuseums zu Hannover 1907/1908, s. 40 ff.).

31. Herm. Größler, Die schnurverzierten gefäße in der sammlung des mansfeldischen geschichts- und altertumsvereins zu Eisleben (aus 'Mansfelder blätter'). 18 s. m. 1 taf. Eisleben, Selbstverlag. 1906. 0,60 m.

32. M. Hoernes, La nécropole de Hallstatt (Compte rendu du XIII. Congrès d'anthropol. et d'archéol. préhist. t. II).

33. Eman. Seyler, Die Houbirg und die Ringwälle der böhmischen Mark. mit einer übersichtskarte. 54 s. Nürnberg, Selbstverlag. 1909. 1,05 m.

34. Herm. Größler, Ausgrabung von 'Rössener' wohngruben in der flur Helfta (Mansfelder seekreis). mit einem lageplan u. 2 abb. (aus 'Mansfelder blätter'). 7 s. Eisleben, Selbstverlag. 1906. 0,20 m.

35. Herm. Größler, Das Helmsdorfer fürstengrab (aus 'Magdeburger zeitung, montagsblatt'). 27 s. Eisleben. Selbstverlag. 0,60 m.

36. J. Heierli, Das Keßlerloch bei Thaingen (Denkschr. d. schweiz. naturforsch. ges.). VI,214 s. m. 14 abb., 32 tafeln u. 32 bl. erklärungen. Zürich 1907 (Basel, Georg & co.). 20 m. — rec. Nüesch, Korresp.-bl. d. d. ges. f. anthrop., ethnol. und urgesch. 1908, s. 47 f.

37. B. Uhl, Eine alte siedelung bei Lehrte (Zs. d. hist. ver. f. Niedersachsen 1907,365).

38. F. Max Näbe, Die steinzeitliche besiedelung der Leipziger gegend unter besonderer berücksichtigung der wohnplatzfunde (Veröffentl. d. städt. mus. f. völkerkde. zu Leipzig. 3. h.). mit 6 taf., 2 karten u. 121 abb. VIII,58 s. Leipzig, R. Voigtländer. 3,60 m.

39. K. Schumacher, Archäologische karte der umgebung von Mainz (Mainzer zs. III,1908, s. 19 ff.).

40. G. Wolff, Neollithische brandgräber in den Gemarkungen Marköbel, Butterstadt und Kilianstetten bei Hanau (Kbl. d. gesamtver. sp. 317 ff.; s. auch oben unter 2).

dazu gibt Kossinna (a. a. o. sp. 322 ff.) eine zusammenstellung des vorkommens von leichenbrand in neolithischer zeit. nach seinen darlegungen kann es nicht zweifelhaft sein, daß der ausgangspunkt der neolithischen brandbegräbnisart im osteuropäischen gebiet der bandkeramik außerhalb des Karpathenkranzes (Ostgalizien, Bukowina, Rumänien, Ostrumelien, Bessarabien, Südrußland) zu suchen ist.

41. J. Heierli, Die bronzezeitliche quellfassung von St. Moritz (Anzeiger f. schweizer altertumskde. n. f. IX. bd. 1907). referat im Globus XCIII, nr. 19(1908), s. 308.

42. J. Wiedmer-Stern, Das gallische gräberfeld bei Münsingen (kanton Bern). (aus 'Archiv d. hist. ver. d. kt. Bern'.) 93 s. m. 35 taf. u. 1 karte. Bern, G. Grunau. 4 m. — rec. Ebert, Zs. f. ethnol. 1908, s. 1000 f.

43. V. Groß, Les sépultures de l'époque de la Tène à Münsingen, Canton de Berne. Paris, F. Alcan. (Revue de l'école d'anthropol. de Paris XIII. année.)

44. F. Fuhse, Der Galgenberg bei Klein Vahlberg (Jahrb. d. geschichtsvereins f. d. herzogtum Braunschweig. 7. jahrgang. 1908, s. 1 ff.).

unter dem hügel befanden sich im gewachsenen boden zwei skelettgräber, in einem zwei hocker, im andern ein skelett in gestreckter lage, aus der jüngsten epoche der steinzeit. beigaben: fußschale, henkeltöpfchen, feuersteinmesser und zähne vom rind. auffallend war die geringe größe der skelette: 1,42—1,54 m. von den beiden hockern im selben grabe war der eine ausgesprochener Dolichocephale (L.-B.-Index 67,5), der andere Brachycephale (L.-B.-Index 86). — über diesen gräbern befand sich eine nicht mehr völlig intakte rechteckige grabkammer (ältere bronzezeit) aus steinblöcken, in der knochenreste von mensch und schwein, tonscherben und bronzestückchen, und, zwischen den steinen der mauer, das vollständige skelett eines bronzehundes (canis matris optimae) lagen. dieses steinkammergrab war nach oben durch eine sehr feste schicht, die wechselnd aus lehm- und graslagen bestand, abgeschlossen. — im oberen teile des hügels war ein unverbrannter leichnam, dessen schädel die gleichen maße, wie der des dolichocephalen hockers aufwies, beigesetzt. dieses grab, in dem sich u. a. zwei sehr gut erhaltene knieschnallen nebst den dazu gehörenden riemenzungen aus vergoldeter bronze fanden, gehört dem 6. jahrh. n. Chr. an.

45. K. v. Miske, Die prähistorische ansiedlung Velem St. Vid. 1. bd. Wien, C. Konegen.

46. Hans Hahne u. Ew. Wüst, Die paläolithischen fundschichten und funde der gegend von Weimar (Centralblatt für mineralogie, geologie und paläontologie. jahrg. 1908).

47. H. Hahne, Bericht über die ausgrabungen von hügeln bei Wohlde, kr. Celle, und über ausgrabungen bei Hoya (Jahrbuch d. provinzial-museums zu Hannover 1908/1909, s. 57 ff.).

48. A. Schliz, Beiträge zur kulturbewegung der bronze- und Hallstattzeit in Württemberg (Württemb. vierteljahrshefte f. landesgesch. n. f. XVII).

49. Besprechungen: S. Müller, Urgeschichte Europas. Straßburg, Trübner. 1905. — rec. A. Goetze, Kbl. 56,257. — G. Grupp, Die kultur der alten Kelten und Germanen. München, Allgem. verl.-ges. 1905. — rec. H. Schmidt, Wschr. 28,55; F. Cramer, Monatsschr. höh. schulen 6,621. — W. Bruckner, Über den Barditus. Festschr. zur 49. vers. d. philol. und schulmänner. Basel 1907. — rec. U. Zernial, Ws. 25,844.

B. Stämme.

50. Jos. Wormstall, Ethnographische forschungen zur geschichte Nordwestdeutschlands in der Römer-, Sachsen- und Frankenzeit. 71 s. Münster, Aschendorff. 1901. 0,80 m.

51. Jak. Weise, Hadrianus Valerius und die frage nach der herkunft der Bayern (Mitteil. d. inst. f. öst. gesch. 29,162).

52. Fel. Dahn, Die könige der Germanen. XI. bd. die Burgunden. XXI,258 s. Leipzig, Breitkopf & Härtel. 8 m.

53. Rübel, Das fränkische eroberungs- und siedlungssystem im Elsaß (Kbl. d. gesamtver. 1908, s. 353 ff.).

54. C. Schuchhardt, Archäologisches zur Sachsenfrage (Zs. d. hist. ver. f. Niedersachsen 1908,103).

55. Besprechungen: Ludw. Schmidt, Geschichte der deutschen stämme. Berlin, Weidmann. — rec. Gerland, Wschr. 28,969. — L. Wilser, Die Germanen. Eisenach u. Leipzig. 1904. — rec. F. Kauffmann, ZfdPh. 40,119. — L. Woltmann, Die Germanen in Frankreich. Jena, Diederich. 1907. — rec. H. Obermaier, Allg. litbl. 17,54. — L. Wilser, Die herkunft der Bayern. Leipzig u. Wien. 1905. — rec. F. Kauffmann, ZfdPh. 40,119; Helm, Litbl. 29,89. — K. Rübel, Die Franken, ihr eroberungs- und siedelungssystem im deutschen volkslande. Bielefeld u. Leipzig, Velhagen & Klasing. 1904. — rec. K. Brandi,

G. G. A. 170,1. — W. Krausse, Die keltische urbevölkerung Deutschlands. Leipzig u. Eger 1904. — rec. Edw. Schröder, AfdA. 31,143. — Ludw. Schmidt, Geschichte der Vandalen. Leipzig, Teubner. 1902. — rec. Rud. Much, AfdA. 31,102.

C. Römer.

56. Römisch-germanisches korrespondenzblatt (fortsetzung des Kbl. der westd. zs. f. gesch. u. kunst). Nachrichtenorgan für die römisch-germanische altertumsforschung. hrsg. von E. Krüger. 1. jahrg. 1908. 6 nrn. Trier, J. Lietz. 3 m.

57. Der obergermanisch-rätische limes des Römerreichs. im auftr. der reichs-limeskommission hrsg. Heidelberg, O. Petters. lief. 30: A. Mettler, Das kastell Köngen. 62 s. m. abb. u. 7 taf. 5,60 m.

58. Der römische limes in Österreich. hrsg. v. d. kaiserl. akad. d. wiss. 9. heft. VI s. u. 224 sp. mit 58 fig. u. 5 taf. Wien, A. Hölder. 12 m.

59. Alfr. v. Domaszewski, Die anlage der limeskastelle. 31 s. mit fig. Heidelberg, C. Winter. 0,80 m.

60. Leo Meyer, Zu Tacitus' De origine et situ Germanorum (Nachr. v. d. ges. d. wiss. zu Göttingen 1908,443).

61. Alb. Kiekebusch, Der einfluß der römischen kultur auf die germanische im spiegel der hügelgräber des Niederrheins. nebst einem anhang: Die absolute chronologie der augenfibel (Studien und forschungen zur menschen- und völkerkunde III). IV,92 s. Stuttgart, Strecker & Schröder. 3,60 m.

62. A. Schliz, Beziehungen römischer bauanlagen zu bestehenden prähistorischen verhältnissen (Kbl. d. gesamtv. d. d. gesch.- u. altertumsvereine 1907).

63. Osk. Almgren, Funde antiker gläser in Skandinavien. in 'Ant. Kisa, das glas im altertum'. 19 taf., 395 abb. im text. 3 tln. XXI,979 s. Leipzig, K. W. Hiersemann. 42 m.

64. Rob. Knorr, Die verzierten Terra-Sigillata-gefäße von Rottweil. hrsg. vom altertumsverein Rottweil. X,70 s. m. 32 taf. Stuttgart, W. Kohlhammer. 1907. 5 m.

65. A. B. Meyer u. A. Unterforcher, Die Römerstadt Agunt bei Lienz in Tirol. eine vorarbeit zu ihrer ausgrabung. mit 1 karte, 3 taf., 2 bildnissen u. 6 textabb. XI,251 s. Berlin, R. Friedländer & sohn. 18 m.

66. Eman. Seyler, Der Römerforschung irrtümer in der Alisofrage. 18 s. 1907. Selbstverlag. 0,50 m.

67. Jos. Schwertschlager, Über die materialien, welche die Römer in ihren ansiedlungen bei Eichstätt verwendeten. 60 s. Eichstätt, Ph. Brönner. 0,80 m.

68. Frdr. Koepp, Über die römische niederlassung bei Haltern an der Lippe. vortrag. 28 s. Münster (Aschendorff). 1901. 0,90 m.

69. Geo. Wolff, Die Römerstadt Nida bei Heddernheim und ihre vorgeschichte. mit einem plane der röm. befestigungen bei Heddernheim u. Praunheim. 46 s. Frankfurt a. M., C. Jügel. 1,50 m.

70. Wilh. Ludowici, Urnen-gräber römischer töpfer in Rheinzabern und III. folge der dort gefundenen sternpol-namen und stempel-bilder bei meinen ausgrabungen 1905—1908. VIII, 294 s. mit abb. München (M. Rieger). 35 m.

71. H. v. Behr, Die Porta Nigra in Trier (aus 'Zs. f. bauwesen). 86 s. m. 64 abb. Trier (F. Lietz). 2 m.

72. Besprechungen: Der Obergerm.-rät. limes h. 28 u. 29. — rec. Zingerle, Lit. rdsch. kath. Dtschl. 34,278; Bruckmann, Wschr. 28,819. — Der röm. limes in Österreich. bd. 7 u. 8. — rec. E. Anthes, Wschr. 28,503. — R. Kuntze, Die Germanen in der antiken literatur. 2. t. Leipzig u. Wien, Tempsky & Freytag. 1907. — angez. Ws. 25,99; rec. Opitz, ZfGw. 62,32; F. Haug, Wschr. 27,1524. — M. Bang, Die Germanen im röm. dienst. Berlin, Weidmann. 1906. — rec. Koch, Mus. 15,299; Dietrich, Mitt. a. d. hist. lit. 35,300.

F. Fuhse.

XVIII. Kulturgeschichte.

(Kleine auswahl für die germanistik in betracht kommender werke aus der seit dem letzten bericht von 1905 verflossenen zeit.)

A. Allgemeine darstellungen. — B. Soziale verhältnisse. — C. Kunst. — D. Kirchliches. — E. Landschaftliches. — F. Verschiedenes.

1. Gesamtdarstellungen.

1. Archiv für kulturgeschichte. Berlin, A. Dunker. jahrgänge 1906, 1907, 1908.

2. Die kultur der gegenwart. ihre entwicklung und ihre ziele. hrsg. von Paul Hinneberg. Leipzig, B. G. Teubner.

1. Die christliche religion mit einschluß der israelitisch-jüdischen religion von J. Wellhausen, A. Jülicher, A. Harnack,

N. Bonwetsch, K. Müller, F. X. Funk, E. Troeltsch, J. Pohle, J. Mausbach, C. Krieg, W. Herrmann, R. Seeberg, W. Faber, H. J. Holtzmann. 1906.

die geschichte der christlichen religion wird von ihren ursprüngen in der jüdischen religion, dem auftreten Jesu, ihrer erhebung zur staatsreligion über das mittelalter bis zur neuzeit verfolgt. in drei gruppen: Griechisch-orthodoxes, katholisches und protestantisches christentum wird der umfangreiche stoff gegliedert und verarbeitet.

2. Die osteuropäischen literaturen und die slavischen sprachen von A. Bezzenberger, A. Brückner, V. v. Jagić, J. Máchal, M. Murko, F. Riedl, E. Setälä, G. Suits, A. Thumb, A. Wesselowsky, E. Wolter. 1908.

in dieser abteilung werden behandelt: die slavischen sprachen, die slavischen literaturen, die neugriechische literatur, die finnisch-ugrischen literaturen und die litauisch-lettischen literaturen.

3. Die romanischen literaturen und sprachen mit einschluß des Keltischen von Heinrich Zimmer, Kuno Meyer, Ludwig Christian Stern, Heinr. Morf, Wilh. Meyer-Lübke. 1909.

den inhalt dieses bandes bilden: Die sprache und literatur der Kelten im allgemeinen, die einzelnen keltischen literaturen, die romanischen literaturen (Frankreich, Italien, Spanien und Portugal, Rätien und Rumänien) in zeitlicher gruppierung, endlich die romanischen sprachen.

3. Eugen Diederichs, Deutsches leben der vergangenheit in bildern. ein atlas mit 1760 nachbildungen alter kupfer- und holzschnitte aus dem 15.—18. jahrh. mit einführung v. H. Kienzle. 2 bände. Jena, E. Diederichs. 1908.

das groß angelegte werk behandelt in nachbildungen das gesellige leben unserer vorfahren nach originalen alter meister. für unsere zwecke kommt hauptsächlich der erste band in betracht, der das zeitalter des humanismus, 15. und 16. jahrh. umfaßt. das material wird in folgende abschnitte gegliedert: Gotisches zeitalter, Leben der bauern, Leben der bürger, Leben der vornehmen, Kriegsleben. zur besprechung sind leider nur die beiden ersten lieferungen eingesandt worden, so daß ich über die von H. Kienzle geschriebene wertvolle einleitung nicht berichten kann. was vor mir liegt stellt ohne zweifel nur ein kulturgeschichtlich höchst lehrreiches material vor; wir lernen aus den vortrefflichen abbildungen z. b. mancherlei über sitten, trachten, unterhaltungen, das essen, die häusliche einrichtung, das kriegsleben, die religiösen vorstellungen, das leben der geistlichen, mönche und nonnen, das hantieren der handwerker und bauern usw. ein nachschlagregister zum ganzen werk erleichtert das auffinden der abbildungen.

4. J. Dieffenbacher, Deutsches leben im 12. u. 13. jahrhundert. I. Öffentliches leben. II. Privatleben. sammlung Göschen nr. 93 und nr. 328. Leipzig 1907.

das erste bändchen führt uns die gliederung des volks, die staatlichen organe, den ritterstand, die geistlichkeit, bürger und bauern, recht, krieg und schiffahrt vor; das zweite enthält das wohnungswesen (Burg, Pfalz, Kloster, Haus, Stadt, Dorf), körperpflege, kleidung, nahrung, spiel, turnier, jagd, umgangsformen und geistige strömungen vor. — bespr. von A. Schönbach, Allg. litbl. 17,109, von O. Hahne, ZfdU. 22,76 und O. Lauffer, DLz. 28,3049.

5. Heinrich Gerdes, Geschichte des deutschen volkes und seiner kultur im mittelalter. 3. bd.: Geschichte der Hohenstaufen und ihrer zeit. Leipzig, Duncker & Humblot. 1908.

bespr. v. W. Friedensburg, DLz. 30,1131—1133.

6. Alb. Geyer, Unsere kultur von den ältesten zeiten bis zur gegenwart in einzelbildern. Gießen, E. Roth. 1908.

7. Georg Grupp, Kulturgeschichte des mittelalters. 2. vollst. neue bearbeitung. 2 bände. Paderborn, F. Schöningh. 1907—08.

vf. betrachtet im 1. band die kulturverhältnisse während und nach der völkerwanderung, in den germanischen reichen, im byzantinischen reich, kirchliche verhältnisse, schule und bildung, familie, sklaverei, wirtschaft und recht usw. besonders eingehend werden die zustände im fränkischen reich beleuchtet, die bekehrung der rechtsrheinischen Germanen u. a., aber auch die ausbreitung des Islam und ihre rückwirkung auf Byzanz. der 2. band beschäftigt sich wesentlich mit den kulturerrungenschaften unter den Karolingern, wirft aber auch streiflichter auf Normannen, Slaven, Ungarn und Araber in Europa. die ottonische zeit, das rittertum, das klosterwesen und die gesellschaftlichen verhältnisse des 10. u. 11. jahrhs. werden endlich in den kreis der betrachtung gezogen. überall treten dem standpunkt des vfs. entsprechend die kirchlichen verhältnisse in den vordergrund. bei archäologischen und sprachlichen dingen weiß er zuweilen weniger bescheid: s. 14 die *Veneter* zu got. *vinja* 'weide' oder s. 19 die *Walachen* zu *blakoi* 'kuhhirten' statt zu *Walchen* = *Volci* oder s. 20 der henkelkrug aus dem goldschatz von Petrossa soll dem Westgotenkönig Athanarich gehört haben. — aber der fleiß des vfs. verdient alle anerkennung. — bespr. von Clemenz, Mitt. hist. lit. 35,396 und Kbl. 56,300.

8. Georg Grupp, Kultur der alten Kelten und Germanen. mit einem rückblick auf die urgeschichte. München, Allg. verlagsgesellschaft. 1905.

vf. beginnt mit den urbewohnern Europas und den anfängen der kultur, einer unzureichenden darstellung, da ihm offenbar alle

vorkenntnisse abgehen. der erste abschnitt, der die wanderung und niederlassung der Indogermanen behandelt, spiegelt die vielfach irrigen auffassungen der verschiedenen vorlagen des vfs. wieder: Penkas, Kossinnas, Muchs ansichten usw. werden alle kritiklos hingenommen, selbst wenn sie sich widersprechen. im zweiten abschnitt wird die kultur der Kelten betrachtet. Die Hallstattkultur wird richtig als vorkeltisch, die La Tènekultur als keltisch aufgefaßt; leider aber wird diese mit wenigen zeilen abgetan, wenn auch bei den waffen und der metallkunst der Kelten einiges nachgeholt wird. besser gelungen ist der abschnitt über die religion. der 3. abschnitt handelt von den Germanen und ihrer kultur. — bespr. Korrespondenzblatt der gesellschaft für anthropologie usw. 39,40.

9. Georg Grupp, Der deutsche volks- und stammescharakter im lichte der vergangenheit. reise- und kulturbilder. Stuttgart, Strecker & Schröder. 1906.

bespr. Anz. d. germ. nat.-mus. jahrg. 1907,124.

10. Reinhold Günther, Deutsche kulturgeschichte. 2. umgearbeitete aufl. sammlung Göschen nr. 56. Leipzig 1907.

11. Berthold Haendcke, Deutsche kultur im zeitalter des dreißigjährigen kriegs. Leipzig, E. A. Seemann. 1906.

12. A. Kiekebusch, Der einfluß der römischen kultur auf die germanische im spiegel der hügelgräber des Niederrheins (in Studien und forschungen zur menschen- und völkerkunde III). Stuttgart, Strecker & Schröder. 1908.

13. Friedr. Kluge, Bunte blätter. kulturgeschichtliche vorträge und aufsätze. Freiburg i. Br., J. Bielefeld. 1908.

14. Johannes Nikel, Kulturgeschichte. (Wissenschaftliche handbibliothek. 3. reihe. Lehrbücher verschiedener wissenschaften. 2. bd.) 2. völlig umgearb. aufl. Paderborn, Schöningh. 1907.

bespr. von A. Dürrwächter, Lit. rundschau f. d. kath. Deutschl. 35,338—339.

15. Willy Pastor, Aus germanischer vorzeit. bilder aus unserer vorgeschichte. Berlin, W. Werther. 1907.

16. Fr. Seiler, Die entwicklung der deutschen kultur im spiegel des deutschen lehnworts: 1. Die zeit bis zur einführung des christentums. 2. Von der einführung des christentums bis zum beginn der neueren zeit. Halle, Waisenhaus. 1905—1907. vgl. Jsb. 1907,8,157. — bespr. von Gustav Binz, ZfdPh. 39,517.

B. Soziale verhältnisse.

17. Max Bauer, Die deutsche frau in der vergangenheit. Berlin, A. Schall. 1907.

18. Max Bauer, Das geschlechtsleben in der deutschen vergangenheit. Berlin, H. Seemann nachf. 1907.

19. Paul Maria Baumbach, Aus kanzlei und kammer. erörterungen zur kurialen hof- und verwaltungsgeschichte im 13., 14. u. 15. jahrh. Freiburg i. Br., Herder. 1907.

20. Friedrich Bothe, Frankfurter patriziervermögen im 16. jahrh. (2. erg.-heft des Archivs für kulturgeschichte, hrsg. v. G. Steinhausen.) Berlin, Alexander Duncker. 1908. XII, 189 s.

21. E. Budde, Die bedeutung der trinksitten in der kultur der Angelsachsen. inaug.-diss. Jena.

bespr. v. A. Lohr, Histor. jahrb.30,698—699.

22. H. Deichert, Geschichte des medizinalwesens im gebiet des vormaligen königreichs Hannover. ein beitrag zur vaterländischen kulturgeschichte. (Quellen und darstellungen zur geschichte Niedersachsens. hrsg. vom historischen verein für Niedersachsen. 26. bd.) Hannover, Hahn. 1903.

bespr. v. Pagel, Cbl. 59,1673—2674.

23. Eccardus, Geschichte des niedern volks in Deutschland. 2 bände. Stuttgart, W. Speemann. 1907.

24. Eduard Fuchs, Illustrierte sittengeschichte vom mittelalter bis zur gegenwart. 1. band: Renaissance. München, A. Langen. 1908.

vf. will mit vorliegendem werke eine sittengeschichte seit dem ausgehenden mittelalter bieten, die sich speziell mit der entwicklung der geschlechtlichen moral befaßt. die überschriften der einzelnen kapitel mögen eine vorstellung von dem inhalt geben: 1. Ursprung und wesen der sittlichkeit. 2. Das physische schönheitsideal der renaissance. 3. Liebe und ehe. 4. Die sittlichkeit in der kirche. 5. Im frauengäßchen. 6. Das gesellige leben. 7. Kranke sinnlichkeit. das außerordentlich reichhaltige illustrationsmaterial (430 illustrationen im text und 59 beilagen), das recht geschickt ausgewählt ist, bildet den hauptwert des buches, weniger der text, der in seiner feuilletonistischen fassung für wissenschaftliche zwecke kaum geeignet ist. Allerdings rechnet der vf. auch mit einem größeren publikum, das auf wissenschaftliche genauigkeit weniger wert legt als auf unterhaltende lektüre. diese bietet das buch aber ohne zweifel.

25. Max Goos, Deutsches bürgertum und deutscher adel im 16. jahrh. lebenserinnerungen des bürgermeisters Bartholomäus Gastrow und des ritters Hans von Schweinichen. Hamburg, Gutenberg-verlag. 1907.

im ersten teil des mit auswahl publizierten interessanten memoirenwerks schildert der Stralsunder bürgermeister Gastrow

seinen lebenslauf, seine familie, seine jugenderinnerungen und seine studienzeit, sein wanderleben, das ihn nach Süddeutschland und Italien führt, seine rückkehr nach Deutschland und seine reise nach Brüssel. den schluß bildet eine reise an den Rhein, seine heirat und sein eheliches leben. einen besonderen wert besitzt Gastrows chronik durch vortreffliche schilderungen berühmter zeitgenossen (z. b. Karls V.). Im 2 teil des buches schildert der ritter Hans von Schweinichen sein leben und seine abenteuer, seine reisen nach Polen, ins reich, nach Frankreich, Köln usw., endlich seine werbung und heirat. auch dieser teil ist ein wertvoller beitrag zur sittengeschichte des 16. jahrhs., besonders in Schlesien.

26. Ludwig Günther, Ein hexenprozeß. ein kapitel aus der geschichte des dunkelsten aberglaubens, Gießen, A. Töpelmann. 1906.

27. Bernh. Heil, Die deutschen städte und bürger im mittelalter. 2. verb. aufl. (aus Natur- und geisteswelt, 43.) Leipzig, B. G. Teubner. 1906.

28. Willibald Herlein, Das dorfleben in seiner geschichtlichen entwicklung, gezeigt an der geschichte eines einzelnen dorfes an den grenzen von Bayern, Franken und Schwaben; oder: Geschichte des dorfes Rohrbach als paradigma für die geschichte der sozialen, rechtlichen und wirtschaftlichen verhältnisse auf dem lande. aus dem nachlaß hrsg. von J. E. Weiß. Regensburg, G. Manz. 1908.

bespr. v. Theodor Knapp, Histor. zs. 103,393—396.

29. Moriz Heyne, Das altdeutsche handwerk. aus dem nachlaß. Straßburg, Karl J. Trübner. 1908.

Heynes enge beziehungen zum handwerk sind bekannt; er selbst rühmte sich, einer handwerkerfamilie zu entstammen. darum war er besonders befähigt, über sprachliche und kulturelle fragen aus der vergangenheit des deutschen handwerks mitzureden. die herausgabe des allerdings unvollendet hinterlassenen werkes ist daher eine dankenswerte tat von B. Crome, der dabei von H. Meyer und E. Schroeder unterstützt wurde. (vgl. abt. 17,26.)

30. Edmund Keller, Ein Jenaer student um 1630. Jena 1908.

bespr. von Ad. Matthaei, Preuß. jahrb. 132,348.

31. A. Kern, Deutsche hofordnungen des 16. u. 17. jahrhs. 2. band. (Denkmäler der deutschen kulturgeschichte, hrsg. von G. Steinhausen, 2. abt.)

32. Alfred Martin, Deutsches badewesen in vergangenen tagen. nebst einem beitrage zur geschichte der deutschen wasserheilkunde. Jena, Eugen Diederichs. 1906.

das mit zahlreichen abbildungen ausgestattete werk verfolgt die geschichte des deutschen bades von der urzeit an und be-

trachtet auch die dem Urgermanischen entstammenden badebräuche (schmausen im bad, maibad, johannisbad, heilige quellen, wasserurteil). das badeleben unter freiem himmel und in der badestube, die mineralbäder und gesundbrunnen im mittelalter und in nachmittelalterlicher zeit werden uns in fesselnder darstellung, die von gut ausgewählten illustrationen unterstützt wird, zum verständnis gebracht. vf. hat eine außerordentlich reichhaltige literatur durchgearbeitet, die er in 700 nummern von s. 408—432 verzeichnet. das fleißige und gründliche werk bildet eine wertvolle bereicherung der kulturhistorischen literatur. — bespr. von Kaindl, Mitt. hist. lit. 35,494.

33. R. Mielke, Das deutsche dorf. (aus Natur- und geisteswelt, 192.) Leipzig, B. G. Teubner. 1907.

34. Ernst v. Moeller, Die elendenbrüderschaften. ein beitrag zur geschichte der fremdenfürsorge im mittelalter. Leipzig, J. C. Hinrichs. 1906.

35. Max Schall, Die deutsche frau in der vergangenheit. Berlin, A. Schall.

36. Alwin Schultz, Das häusliche leben der europäischen kulturvölker vom mittelalter bis zur 2. hälfte des 18. jahrhunderts. (Handbuch der mittelalterlichen und neueren geschichte. hrsg. v. G. v. Below u. F. Meinecke. abt. 4: Hilfswissenschaft und altertümer.) München, R. Oldenbourg.

bespr. v. K., Allg. litbl. 17,652.

37. Georg Steinhausen, Deutsche privatbriefe des mittelalters. 2. band. Geistliche — Bürger I (Denkmäler der deutschen kulturgeschichte I, briefe 2). Berlin, Weidmann. 1907.

38. Aug. Wolkenhauer, Eine kaufmännische Itinerarrolle aus dem anfange des 16. jahrhs. Hans. geschichtsbl. 1908,151.

C. Kunst.

(Baukunst, Malerei, Plastik.)

39. Studien zur deutschen kunstgeschichte: P. Eichholz, Das älteste deutsche wohnhaus; Max Geisberg, Die prachtharnische des goldschmiedes Heinrich Cnoep aus Münster; G. Humann, Die beziehungen der handschriftornamentik zur romanischen baukunst; Jaro Springer, Sebastian Brants bildnisse; Jul. Janitsch, Das bildnis Seb. Brants von Albrecht Dürer; Vict. Roth, Geschichte der deutschen plastik in Siebenbürgen; Emil Major, Urs Graf, Ein beitrag zur geschichte der goldschmiedekunst im 16. jahrh. Straßburg, J. H. E. Heitz. 1906—1907.

Chr. Rauch, Die Trauts. Studien und beiträge zur geschichte der Nürnberger malerei; Frz. Dibelius, Die Bernwardstür zu Hildesheim; Frz. J. Stadler, Hans Multscher und seine werkstatt; Mela Escherich, Die schule von Köln; Marie Schuette, Der schwäbische schnitzaltar. Straßburg, J. H. E. Heitz. 1907.

Jul. Baum, Die bauwerke des Elias Holl; Fritz Traug. Schulz, Die rundkapelle zu Altenfurt bei Nürnberg, ein bauwerk des 12. jahrhs.; Georg Leidinger, 40 metallschnitte des 15. jahrhs.; W. L. Schreiber u. S. Heitz, Die deutschen 'accipies'; A. Sitte, Kunsthistorische regesten; Frz. Jacobi, Studien zur geschichte der bayrischen miniatur des 14. jahrhs.; C. Gebhardt, Die anfänge der tafelmalerei in Nürnberg; V. Roth, Geschichte des deutschen kunstgewerbes in Nürnberg. Straßburg, J. H. E. Heitz. 1908.

40. Hugo L. Braune, Der ring der Nibelungen. ein bühnenfestspiel von Richard Wagner. in bildern dargestellt. Leipzig, C. F. W. Siegel. 1907.

41. Rich. Borrmann, Aufnahmen mittelalterlicher wand- und deckenmalereien in Deutschland. Berlin, E. Wasmuth. 1907—1908.

42. Georg Dehio, Handbuch der deutschen kunstdenkmäler. III. band: Süddeutschland. Berlin, E. Wasmuth. 1908.

43. Georg Dehio und Gust. Bezold, Die denkmäler der deutschen bildhauerkunst. 1. serie, 4. lief. Berlin, E. Wasmuth. 1908.

44. Hausschatz deutscher kunst der vergangenheit: Albr. Dürer, Das leiden Christi. 12 holzschnitte. Berlin, Fischer & Franke.

45. Dr. Fink, Die Christus-darstellung in der bildenden kunst. Breslau, G. F. Aderholz. 1907.

46. Eduard Fuchs, Geschichte der erotischen kunst. Berlin, A. Hofmann & cie. 1908.

47. Kaiser Maximilians I. gebetbuch. mit zeichnungen von Alb. Dürer und anderen künstlern. faks.-druck. hrsg. von Karl Giehlow. Wien 1907.

48. Curt Glaser, Hans Holbein der ältere. Leipzig, K. W. Hiersemann. 1908.

49. Aug. Grisebach, Das deutsche rathaus der renaissance. Berlin, Ed. Meyer. 1907.

50. Bertold Haendcke, Deutsche kunst im täglichen leben. bis zum schlusse des 18. jahrhs. (aus Natur- und geisteswelt 198. bd.) Leipzig, B. G. Teubner. 1908.

bespr. v. Adolf Bechtel. ZfRealschulw. 34,294.

51. Ernst Heidrich, Albrecht Dürers schriftlicher nachlaß. familienchronik, gedenkbuch der niederländischen reise usw. Berlin, J. Bard. 1908.

52. Albr. Haupt, Die älteste kunst, insbesondere die baukunst der Germanen, von der völkerwanderung bis zu Karl dem großen. Leipzig, H. A. L. Degener. 1909.

53. J. Hertkens, Die mittelalterlichen sakraments-häuschen. eine kunsthistorische studie. Frankfurt a/M., P. Kreuer. 1908.

54. Max Kemmerich, Die frühmittelalterliche porträtmalerei in Deutschland bis zur mitte des 13. jahrhs. München, G. D. W. Callwey. 1907 ff.

55. Max Kemmerich, Ein unbekannter codex der Vögeschen malschule in Augsburg. ein beitrag zur kulturgeschichte des X. u. XI. jahrhs. München 1907.

56. Georg Lill, Hans Fugger (1531—1598) und die kunst. ein beitrag zur geschichte der spätrenaissance in Süddeutschland. (Studien zur Fuggergeschichte, hrsg. von Max Jansen, 2. heft.) Leipzig, Duncker & Humblot. 1908.

bespr. von G. v. Bezold, DLz. 30,107—110.

57. Karl Mohrmann und Ferd. Eichwede, Germanische frühkunst. Leipzig, Ch. H. Tauchnitz. 1907.

58. Fel. Raible, Der tabernakel einst und jetzt. aus dem nachlaß des vf. hrsg. von Engelb. Krebs. Freiburg i. Br., Herder. 1908.

59. Alfred Rethel, Die Nibelungen. faksimile-wiedergabe der originalholzschnitte von Ed. Kretschmar usw. Berlin, F. Heyder. 1909.

60. Bernh. Rogge, Bildersaal der christlichen welt. ein kunst- und geschichtswerk für das evangelische haus. Stuttgart, Union. 1908.

61. Max Rooses, Die meister der malerei und ihre werke. fünf jahrhunderte malkunst in Deutschland usw. 1400—1800. Berlin, W. Weicher. 1908.

62. Friedr. Schneider, Albrecht Dürers tafelgemälde 'Barmherzigkeit' 1523, ehemals im dom zu Mainz. 1907.

63. Edm. Steppes, Die deutsche malerei. München, G. D. W. Callwey. 1907.

64. Studien zur deutschen kunstgeschichte: E. Waldmann, Die gotischen skulpturen am rathaus zu Bremen; Aug. Hahr, Die architektenfamilie Pahr. Straßburg, J. H. E. Heitz. 1908.

65. Georg Swarzenski, Denkmäler der süddeutschen malerei des frühen mittelalters. II. teil. Die Salzburger malerei. Leipzig, K. W. Hiersemann. 1908.

66. Weichers kunstbücher: nr. 13. Holbein der jüngere, meisterbilder. Leipzig, W. Weicher. 1907.

67. Friedr. Wilhelm, Deutsche legenden und legendare. texte und untersuchungen zu ihrer geschichte im mittelalter. Leipzig, J. C. Hinrichs' verlag. 1907.

68. Karl Woermann, Von deutscher kunst. betrachtungen und folgerungen. Eßlingen, P. Neff. 1907.

69. Heinr. Wölfflin, Die kunst Albr. Dürers. 2. verm. aufl. München, F. Bruckmann. 1908.

70. Wilh. Worringer, Lukas Cranach. München, R. Piper & co. 1908.

71. O. Kautzsch, Die Herakliusbilder zu Frau-Rombach in Oberhessen. (in: Studien aus kunst und geschichte, Friedrich Schneider zum 70. geburtstage gewidmet von seinen freunden und verehrern, Freiburg 1906.) s. 507—530 (mit tafel).

wandbilder, die Heraclius-geschichte darstellend und zwar der darstellung bei meister Otte nahestehend.

71a. Max Kemmerich, Die frühmittelalterliche porträtplastik in Deutschland bis zum ende des 13. jahrhs. mit 112 abbildungen. Leipzig, Klinkhardt & Biermann. 1909.

der durch seine 'Frühmittelaterliche porträtmalerei in Deutschland' auf dem gebiet der kunstgeschichte bereits bekannte verfasser gibt in dem vorliegenden werk eine auch für die Germanisten höchst wichtige erstmalige zusammenstellung der plastischen porträtkunst der deutschen stämme von der urzeit bis zum frühen mittelalter. nicht nur die großplastik sondern auch die kleinplastik, das porträt auf siegeln, gemmen, münzen usw. werden berücksichtigt und in vorzüglichen abbildungen vorgeführt. ich mache besonders aufmerksam auf die eingehende behandlung der bekannten reiterstatuette im Musée Carnavalet in Paris, die Karl den großen darstellen soll; vf. neigt mehr dazu, in ihr ein porträt Karls des kahlen zu sehen. zu erwähnen ist ferner die ausführliche würdigung des porträts kaiser Friedrich Barbarossas, die über 20 seiten mit vier abbildungen umfaßt. alle politisch hervorragenden persönlichkeiten werden uns im bild vorgeführt; aber auch zahlreiche andere technisch bemerkenswerte porträtdarstellungen werden erwähnt. ich vermisse das von mir in meiner 'Deutschen sprache' tafel I mitgeteilte grabdenkmal mit ahd. inschrift: *Gehugi Diederihes Go...... inde Drulinda son.....*, das zu Bingen a. Rh. gefunden wurde und im museum von Mainz aufbewahrt wird. das als halbrelief (nach provinzial-römischen muster) gegebenen porträt des † *Diederih* ist auch für die kostümkunde wertvoll.

D. Kirchliches.

72. Karl Baur, Das kloster zu Blaubeuren. Blaubeuren, F. Mangold. 1908.

73. Arnold E. Berger, Die kulturaufgaben der reformation. Berlin, E. Hofmann & cie. 1908.

74. Franz Blankmeister, Sächsische kirchengeschichte. 2. verm. auflage. Dresden, Franz Sturm & co. 1906.

das buch, das nach sieben jahren in 2. aufl. erscheint, bietet aus dem überreichen stoff eine geschickte auswahl, beginnend mit den ureinwohnern und deren christianisierung sowie germanisierung. wir hören von den markgrafen, von der gründung der bistümer Merseburg, Meißen und Zeitz, von kultur und sitte jener frühen zeit. die Wettiner werden uns vorgeführt, klöster, ritterorden, geißlerzüge und der schwarze tod, armen- und krankenpflege, beginen usw. werden uns geschildert. die gründung der universität Leipzig durch die aus Prag geflüchteten deutschen professoren und studenden im jahre 1409, die Hussitenkriege, endlich das vorspiel zur reformation und diese selbst gleiten an unserm auge vorüber. — die maßvolle, nach allen seiten gerecht abwägende darstellung des vfs. verdient volle anerkennung.

75. Georg Buchwald, Die evangelische kirche im jahrhundert der reformation. 11. aufl. Leipzig, B. Liebisch. 1908.

76. Joh. Chrzaszez, Kirchengeschichte Schlesiens. Breslau, G. P. Aderholz. 1908.

77. Leopold Eigl, Priest. Pat. Walahfried Strabo. ein mönchs- und dichterleben. Wien, Mayer & co. 1908.

78. Adolph Franz, Drei deutsche minoritenprediger aus dem XIII. u. XIV. jahrh. Freiburg i. Br., Herder. 1907.

79. Adolf Gottlob, Ablaßentwicklung und ablaßinhalt im 11. jahrh. 3 aufsätze. Stuttgart, F. Enke. 1907.

80. Adolf Harnack, Das mönchtum, seine ideale und seine geschichte. 7. aufl. Gießen, A. Töpelmann. 1907.

81. Christian Hege, Die täufer in der Kurpfalz. ein beitrag zur badisch-pfälzischen reformationsgeschichte. Frankfurt a/M., H. Minjon. 1908.

82. H. Hermelink, Die religiösen reformbestrebungen des deutschen humanismus. Tübingen, J. C. B. Mohr. 1907.

83. Franz Helbing, Hinter klostermauern. beiträge zur geschichte der mönchs- und nonnenklöster. Berlin-Schöneberg, R. Jacobsthal. 1908.

84. Karl Heussi, Kompendium der kirchengeschichte. 1. hälfte. Die kirche im altertum und im frühmittelalter. Tübingen, J. C. B. Mohr. 1907.

85. v. Hoensbroech, Das papsttum in seiner sozialkulturellen wirksamkeit. Leipzig, Breitkopf & Härtel. 1907.

86. Wilh. Faber und Jul. Kurth, Wie sah Huß aus? eine ikonographische studie usw. Berlin, M. Warnek. 1907.

87. Theod. von Kohlhagen, Das domkapitel des alten bistums Bamberg und seine kanoniker. Bamberg 1907.

88. Herm. Krabbo, Die deutschen bischöfe auf dem vierten Laterankonzil 1215. Rom, Loescher & co. 1907.

89. Karl Künstle, Die legenden der drei lebenden und der drei toten und der totentanz. Freiburg i. Br., Herder. 1908.

90. Paul Kupka, Zur genesis der totentänze. Stendal 1907.

91. Friedr. Lepp, Schlagwörter des reformationszeitalters, in quellen und forschungen aus der geschichte des reformationsjahrhunderts. Leipzig, M. Heinsius nachf. 1908.

92. Gisb. Menge, Haben die legendenschreiber des mittelalters kritik geübt? Münster, Aschendorff. 1908.

93. Heinr. Merz, Christliche frauenbilder I. vom anfang der kirche bis in die reformationszeit. Stuttgart, J. F. Steinkopf. 1907.

94. Luzian Pfleger, Zur geschichte des predigtwesens in Straßburg vor Geiler von Kaysersberg. Straßburg 1907.

95. Jul. v. Pflugk-Hartung, Die papstwahlen und das kaisertum (1046—1328). Gotha, F. A. Perthes. 1908.

96. Friedr. Schneider, Ein Mainzer domherr der erzstiftlichen zeit: Wennemar v. Bodelschwingh 1558—1605. Freiburg i. Br., Herder. 1907.

97. Adam Senger, Das kaiserl. hochstift Bamberg nach seiner kulturellen bedeutsamkeit. Bamberg 1907.

98. Alban Stolz, Die hl. Elisabeth. Freiburg i. Br., Herder. 1907.

99. Theodor Zahn, Skizzen aus dem leben der alten kirche. 3. aufl. Leipzig, A. Deichert nachf. 1908.

100. Beiträge zur kulturgeschichte des mittelalters und der renaissance. hrsg. von M. Goetz. 1. Ludw. Zoepf, Das heiligenleben im 10. jahrh. Leipzig, B. G. Teubner. 1908.

101. Zwingliana. Mitteilungen zur geschichte Zwinglis und der reformation. hrsg. vom Zwingliverein in Zürich. Zürcher & Furrer. 1907.

E. Landschaftliches.

102. Berühmte kunststätten: nr. 38, Köln. nr. 5, Nürnberg. 3. aufl. Leipzig, E. A. Seemann. 1907.

103. Herm. Blume, Althildesheimer baudenkmäler. kultur- und kunsthistorische einzelbilder. Hildesheim, H. Olms. 1908.

104. Ferd. Correll, Brunnen aus Tirol, Vorarlberg und Salzburg. Frankfurt a/M., H. Keller. 1907.

105. Sam. Guyer, Die christlichen denkmäler des ersten jahrtausends in der Schweiz. Leipzig, Dieterich. 1907.

106. S. Hausmann, Die evangelische stadtkirche zu Freudenstadt und ihre kunstschätze. Freudenstadt, Schlaetz. 1908.

107. Val. Clem. Hessdörfer, Der dom von Würzburg und seine denkmäler. Würzburg, V. Bauch. 1907.

108. A. Hollaender u. A. Heßler, Malerisches aus Alt-Würzburg. 29 federzeichnungen. Würzburg, S. Perschmann. 1908.

109. W. H. Riehl, Die Pfälzer. ein rheinisches volksbild. 3. aufl. Stuttgart, J. G. Cotta nachf. 1907.

110. Fr. Ritter, Die Irmensäule im dom zu Hildesheim. Hildesheim, H. Helmke. 1908.

111. Rud. Pfleiderer, Münsterbuch. das Ulmer Münster in vergangenheit und gegenwart. Ulm, P. Ebner. 1907.

112. Anton Schlossar, Vier jahrhunderte deutschen kulturlebens in Steiermark. Graz, U. Moser. 1908.

113. E. A. Stückelberg, Das Münster zu Basel. Basel 1908.

114. Herm. Uhde-Bernays, Rothenburg on the Tauber. Leipzig, Klinkhardt & Biermann. 1908.

115. Wilh. Vesper, Stätten deutscher kultur, band 1—16. München, C. H. Beck. 1906—1907.
bespr. von E. Hildebrandt, Allg. litbl. 17,129.

116. Adolf Zeller, Die romanischen baudenkmäler von Hildesheim. Berlin, J. Springer. 1907.

G. Verschiedenes.

117. Wilhelm Beck, Die ältesten artikelsbriefe für das deutsche fußvolk. ihre vorläufer und quellen und die entwicklung bis zum jahre 1519. München, Lindauer. 1908.

118. Max Geisberg, Das älteste deutsche kartenspiel, vom meister der spielkarten vor 1446 in kupfer gestochen, Straßburg, J. H. E. Heitz. 1907.

119. Eduard Geßler, Die trutzwaffen der Karolingerzeit vom VIII. bis XI. jahrh. Basel 1908.

120. Gustav Hergsell, Die panzerung der deutschen ritter im mittelalter in Deutsche geschichtsbl. 9,223—243.

121. Emil Michael, Deutsche dichtung und musik während des 13. jahrhs. Freiburg, Herder. 1906.

bespr. von Golther, Lit. echo 10,735.

122. Ulr. Wendt, Kultur und jagd. ein birschgang durch die geschichte. I. band. Das mittelalter. Berlin, G. Reimer. 1907.

S. Feist.

XIX. Mythologie und sagenkunde.

A. Allgemeines. — B. Sagenkunde. 1. Heldensagen. 2. Personalsagen. 3. Ortssagen. 4. Legenden. — C. Märchen.

A. Allgemeines.

1. Kaufmann, Altgermanische religion. bericht. ARelW. 11, s. 105 ff.

vortreffliche hinweise für erforschung der germanischen mythen und sagen, die noch viel zu wenig berücksichtigt sind.

2. Chantepie de la Saussaye, The religion of the Teutons. transl. from the Dutch by B. J. Vos. Boston 1902.

rec. v. Florn, JEGPhil. 7,118.

3. Die religion in geschichte und gegenwart. handwörterbuch in gemeinverständlicher darstellung unter mitwirkung von Hermann Gunkel und und Otto Scheel hrsg. von Friedrich Michael Schiele. 1.—5. lief. Tübingen, Mohr.

der inhalt dieses werkes fällt nur zum geringen teil unter mythologie und sagenkunde. er deckt sich mit keiner abteilung des jahresberichtes, berührt sich aber mit einigen. in der hauptsache will das handwörterbuch ein nachschlagewerk über die religion der gegenwart sein. doch werden geschichte, kunst, sagen, legenden, kurz ein gut teil unserer kulturgeschichte in einzeldarstellungen geschildert oder doch kurz berührt. hier wären zu nennen die artikel: abendländische kirche, aberglaube, abrenuntiation, Agnes, Agrippa von Nettesheim, Albertus Magnus, Alchemie (hier wie bei 'aberglaube' vermißt man bei der literaturangabe die artikel von Rieß in Pauly-Wissowas realencyclopädie der klassischen altertumswissenschaft), allegorische ausdeutung, altchristliche kunst (für legendendarstellungen), Amulette, Angelus Silesius.

4. Paul Herrmann, Deutsche mythologie. — vgl. Jsb. 1907,19,50. — rec. v. L. Pineau, Rev. crit. 65,248; NTfFil. 3. r. 15,169.

5. E. Mogk, Germanische mythologie. — vgl. Jsb. 1907, 19,43. — rec. v. Schoenbach, Allg. Litbl. 16,686; v. Mauser, Litbl. der Frankf. ztg., 3. mai 1908; v. Wehrhan, ZfRVk., 1908, s. 157 f.

6. Kaarle Krohn, Lappische beiträge zur germanischen mythologie. Finn.-ugr. forschungen, bd 6,155.

7. W. Hahn, Odin und sein reich. Berlin, Patriaverlag.
rec. Allg. Litbl. 16,714.

8. Nagel, Wodan als windgott. ZfdU. 22,395.

9. Oberst van der Beegaert, Bruchstücke aus der ältesten geschichte der Belgier. 4. Cimbern, Teutonen und Aduatuker. Antwerpen 1905.
rec. v. Helm, Litbl. 29,49.

10. Onno Klopp, Geschichten, charakteristische züge und sagen der deutschen volksstämme. 2. aufl. Osnabrück, Wehberg, 1906.
rec. v. Clemenz, Mit. h. lit. 35,395.

11. Friedr. Kauffmann, Balder, mythus und sage (texte und untersuchungen zur altgerman. religionsgeschichte. untersuchungen I). Straßburg, Trübner, 1902.
vgl. Jsb. 1903,19,6 und 1906,19,35. — rec. v. R. Much, GgA. 170,361.

12. Richard v. Kralik, Zur nordgermanischen sagengeschichte. (Quellen und forschungen zur deutschen volkskunde, hrsg. v. E. K. Blümml. bd. IV.) Wien, Ludwig. 121 s. 8⁰. 4,80 m.
rec. DLz. 30,1909,2075 f.

13. Albrecht Dieterich, Die entstehung der tragödie. ARelW. 11,163 ff.
darin wichtige bemerkungen über religiöse tänze, masken, tiervermummung, carrus navalis, ferner über die entstehung des dramas aus der liturgie auch im mittelalter, über mysterien-, oster-, passions- und fronleichnamsspiele.

14. Albrecht Dieterich, Mutter erde. — vgl. Jsb. 1906, 19,43. — rec. von Moore, Class. phil. 1907, s. 368 u. Remy, Bull. bibliogr. et pédagogique du Musée belge, 1907, s. 6 ff.

15. H. Osthoff, Etymologische beiträge zur mythologie und religionsgeschichte. 3. Ἶρις. ARelW. 11,44 ff.
darunter sprachlich mythologische bemerkungen über regenbogen, milchstraße u. a. im deutschen.

16. R. Ohle, Der hexenwahn (relig. volksbücher 4. r. 8. h.) rec. v. Holtzmann, DLz. 1909, nr. 45,2834 f.

17. Romuald Banz, Christus und die minnende seele. zwei spätmittelhochdeutsche mystische gedichte. im anhang ein prosadisput verwandten inhalts. untersuchungen und texte. (Germanist. abhandlungen hrsg. v. F. Vogt.) Breslau, 1908. XVII u. 388 s. 8°. m. 9 taf. 15 m.

rec. DLz. 1909, nr. 29,1821 f.

18. Albert Ehrhard, Das mittelalter und seine kirchliche entwicklung (kultur und katholizismus, hrsg. v. M. Spahn). München, Kirchheim. 340 s.

kommt hier wenig in betracht, oft einseitig.

19. Th. Zachariae, Einem sterbenden das kopfkissen wegziehen. ARelW. 11,151 f.

20. W. Wundt, Völkerpsychologie, bd 2, teil 2, mythus und religion.

vgl. Jsb. 1907,19,2. — rec. v. R. M. Meyer, NJb. bd 19,669.

21. W. Wundt, Märchen, sage und legende als entwicklungsformen des mythos. ARelW. 11,200 ff.

22. G. F. Lipps, Mythenbildung und erkenntnis. eine abhandlung über die grundlagen der philosophie. Leipzig 1907.

rec. von E. Bloch, Arch. f. d. ges. psychol. literaturber. bd 12,45.

23. Heinrich Leßmann, Aufgaben und ziele der vergleichenden mythenforschung. (Mythologische bibliothek, hrsg. von der Gesellschaft f. vergl. mythenforschung, 1. bd, 4. heft.) Leipzig, VIII u. 52 s. 8°.

L. will seine abhandlung zwar nicht als offizielles programm der Ges. f. vgl. mythenforschung herausgeben, doch darin die hauptgrundsätze der gesellschaft darlegen. sie enthält folgende kapitel: 1. Irrgänge und irrwege der mythologischen forschung. 2. Abgrenzung der mythologie gegen nachbargebiete. 3. Die methode der vgl. mythenforschung. 4. mythenhaltige erze. 5. Mythen-systeme. 6. Fragen von allgemeiner bedeutung, zu deren lösung die vergleichende mythenforschung beitragen wird. L. gibt manchen prinzipiell und praktisch wichtigen wink. sehr richtig weist er hin auf die gesetzmäßigkeit in der gestaltung der mythen. sie ist aber nicht nur 'aus der gesetzmäßigen aufeinanderfolge, wie sie nur naturerscheinungen eigentümlich ist', zu erklären, sondern oft auch in der gesetzmäßigkeit des menschlichen denkens zu suchen. dies betrifft zum teil auch die heiligen zahlen 3, 5, 7, 9, deren ursprung nicht nur in Babylon ist. über die zahl 3 vgl. Usener, Museum, neue folge 58(1903),1 ff., 161 ff., 321 ff. in der behand-

lung der götter und heldenmythen — letztere sind gelegentlich eine weiterentwicklung der ersteren — hätte der kultus, der oft den mythus veranlaßt, mehr beigezogen wernde müssen.

24. Oskar Dähnhardt, Beiträge zur vergleichenden sagen- und märchenforschung. beilage zum programm nr. 712 der Thomasschule zu Leipzig. 54 s.

D. zeigt an einzelnen beispielen einleuchtend, daß übereinstimmungen in der formulierung von märchen aus gemeinsamem ursprung oder aus demselben denken der menschen zu erklären sind.

25. O. Dähnhardt, Natursagen. — vgl. Jsb. 1907,19,74. — rec. v. Böhlig, ZfdU. 22,409; Lit. zbl. 1908,917 f.

26. Karl Wehrhahn, Die sage. (Handbücher zur volkskunde. 1. band.) Leipzig. VIII u. 162. 8⁰.

wichtig durch die reiche literaturangabe, der inhalt gelegentlich weniger befriedigend. — rec. HessBlVk., bd. 7, h. 3, s. 199 ff. v. K. Helm; Lit. zbl. 1908, nr. 46, 1498 f.; mitteilungen und umfragen zur Bayerischen volkskunde 1908, neue folge nr. 15, s. 115 ff. v. Brenner; Die dorfschule 1908, nr. 3, v. H. Zimmer; Globus 93(1908),385; Literar. handweiser 46. jahrg. (1908), nr. 24, ZfRVk. 5. jahrg. 1908, s. 152 f. von A. Wrede; KblSiebLk. 32. jahrg. (1908), nr. 2, s. 26 f. v. Schullerus; Die volksschule jahrg. 1909. heft 20.

27. Eugen Fehrle, Die kultische keuschkeit im altertum. 1. teil. diss. Naumburg a. S. 62 s. (die ganze arbeit: Religionsgeschichtliche versuche und vorarbeiten hrsg. von Wünsch und Deubner. 6. bd.). — enthaltung von geschlechtlichem verkehr vor kultischen begehungen wird verlangt, 1. weil die betr. person mit einem gott in liebesverkehr steht (die mütter Platons, Alexanders d. gr., Christi, die nonnen), aus diesen anschauungen sind die unbefleckte empfängnis und die jungfräulichen mütter zu erklären (Marienlegenden und jungfräuliche erde, sagen von wunderbarer zeugung), 2. weil geschlechtlicher verkehr für unrein gilt (Sage vom giftmädchen, s. Hertz, ges. abh. s. 195 ff. Cotta 1905). s. 34 ff.: geschlechtl. tabu (vgl. ARelW. 11, s. 109); s. 54 ff.: keuschheit verleiht macht (legende v. hl. Silvester, Amicus und Amelius, der Arme Heinrich, Gralsage, Brunhilde).

28. Herwyk Schück, Mittelalterliche sagenstoffe und byzantinischer einfluß. Neuphil. mitt. 1907,5/6.

29. Fr. Wilhelm, Über fabulistische quellenangaben, antike und mittelalt. stud. z. literaturgesch. 1. beitr. 33, s. 286.

30. Paul Merker, Deutsche sagen, aus der sammlung der gebrüder Grimm ausgewählt und herausgegeben. Leipzig, Inselverlag. 259 s. 8⁰.

31. Unsere vorzeit 3, german. volkssagen erzählt für jugend u. volk v. J. Nover u. J. Wägner u. a. 2. aufl. Leipzig 1907.
rec. ZfGw. 61,769 v. H. Siefert.

32. D. Willner, Der teufel als schatz. MSchönhVk. 1908, 80—91.

B. Sagenkunde.

1. Heldensage.

33. Otto L. Jiriczek, Die deutsche heldensage. 3. aufl., neudruck 1908. Göschen.
vgl. Jsb. 1906,19,77.

34. Friedrich Panzer, Lied und epos in germanischer sagendichtung.
rec. DLz. 29(1908), s. 133.

35. G. Holz, Der sagenkreis der Nibelunge. Leipzig 1907.
rec. v. Boer, Museum 15,132; Droege, Zs. f. d. höh. schulw. 7,267; Schönbach, Allg. litbl. 17,528.

36. A. v. Salten, Die Nibelungen in sage und geschichte. ZfdU. 22,172.

37. Gudmund Schütte, En historisk parallel til Nibelungsagnet. Arkiv 20,1.

38. Gustav Neckel, Beiträge zur Eddaforschung mit exkursen zur heldensage.
rec. DLz. 1909, nr. 17, s. 1056 f.

39. Walter Treu, Der Gotensang: Theodorich der große im vergleich zur deutschen heldensage: Dietrich von Bern. Dresden. 44 s. 8⁰.
populär, kommt für die wissenschaft nicht in betracht.

40. Th. Sterzenbach, Ursprung und entwicklung der sage vom heiligen Gral. Münster i. W. (Forschungen und funde hrsg. v. Jostes. bd. 1, heft 2.) 46 s. 8⁰.
rec. DLz. 1909, nr. 20, s. 1247 f.

2. Personalsagen.

41. Johann Prost, Die sage vom ewigen juden in der neueren deutschen literatur. Leipzig 1905.
rec. v. F. Schulze, AfdA. 31,183.

Adam. 42. Max Förster, Adams erschaffung und namengebung. ARelW. 11,477 ff. s. 521 f. sagt der vf.: 'ein hauptgewicht möchte ich aber darauf legen, daß . . . . es hinfort nicht mehr gut angängig sein dürfte, in dem Adamapokryph . . . . den niederschlag einer germanischen kosmogonie zu sehen.'

Alexander. 43. Adolf Ausfeld, Der griechische Alexanderroman. nach des verfassers tod hrsg. v. W. Kroll. Leipzig 1907. — rec. v. H. Reich, DLz. 29,1374.

44. A. Ausfeld, Die sage vom großen könig Alexander, für die jugend erzählt. aus dem nachlasse des verfassers hrsg. von U. Bernays. beilage zum progr. d. gymn. in Lörrach. 22 s.

45. H. Fuchs, Beiträge zur Alexandersage. progr. d. gymn. Gießen, 1907.

vgl. Jsb. 1907,19,90. — rec. v Geyer, Mschr. f. höh. schulw. 7,371.

Bremberger. 46. Arthur Kopp, Brembergergedichte, ein beitrag zur Bremberbersage. Wien, Ludwig.

rec. v. Martin, DLz. 29,1505.

Hilde. 47. Fr. Wilhelm, Ein wichtiges Regensburger zeugnis für die Hildesage im 12. jahrh. Beitr. 33,570.

Parzival. 48. Jessie L. Weston, The legend of Sir Perceval. vol. 1. Chrétien de Troyes and Wandrier de Denain (Grimm library).

Tannhäuser. 49. Ernst Elster, Tannhäuser in geschichte, sage und dichtung, ein vortrag gehalten am 7. okt. 1907. Bromberg. (Veröffentlichungen der abteilung für literatur der deutschen gesellschaft für kunst und wissenschaft zu Bromberg. 3. heft.) 25 s.

Wieland. 50. Max Förster, 'Stummer handel' und Wielandsage. Archiv 119,303.

3. Ortssagen.

51. Friedrich Pfaff, Badische sagen. Alem. 9, s. 221 ff.

52. Toni Eichelmann, Berchtesgadner sagen in ein büchl gebracht von T. E. mit zeichnungen von Bernhard Wenig. 78 s.

ein liebes büchlein.

53. Ludwig Bechstein, Sagen von Eisenach und der Wartburg, dem Hörselberg und Reinhardsbrunn. Eisenach. 8⁰. 127 s.

volkstümlich erzählt.

54. Menges, Sagen aus dem krummen Elsaß, mitgeteilt von kreisschulinspektor M. JbEls.-Lothr. 24 s. 40.

55. Josef Ullrich, Volkssagen aus dem Kuhländchen, gesammelt u. hrsg. v. J. U. — Hosch in Neutitschein und Wien. zweite aufl. der 'Volkssagen aus dem Neutitscheiner schulbezirke'. 38 s. 8⁰.

56. F. Wienecke, Sagen aus dem dorfe Lögow bei Wildberg in der Mark. Brandenburgia 17, s. 238 ff.

57. Hermann Größler, Neunte nachlese von sagen und gebräuchen der grafschaft Mansfeld und ihrer umgebung. sonderabdruck aus den Mansfelder blättern. 21. jahrg. Eisleben 1907. s. 223—240.

58. O. Knoop, Posener geld- und schatzsagen. Wissenschaftliche beilage zum programm des kgl. gymnasiums zu Rogasen. Lissa i. P. 45 s.

zum teil ist hier material, das in verschiedenen weniger zugänglichen schriften schon gesammelt war, vereinigt, zum teil entstand die sammlung nach mündlichen berichten. wichtig ist neben dem inhalt die reiche literaturangabe.

59. O. Knoop, Posener kirchensagen. Aus dem Posener lande 3,573 ff.

60. W. v. Massow, Die Vinetasage. Grenzboten 67,1, 14. 169.

4. Legenden.

61. F. Wilhelm, Deutsche legenden und legendare.

vgl. Jsb. 1907,19,114. — rec. v. Strauch, DLz. 29 s. 2204; Cbl. 59 s. 470; v. Schönbach, Allg. litbl. 16 s. 624; v. J. Plaut, Archiv 120 s. 134.

62. Alb. Huyskens, Quellenstudien zur geschichte der hl. Elisabeth, landgräfin von Thüringen. Marburg. VIII und 268 s.

rec. v. F. H. Seppelt, DLz. 1909, nr. 36, s. 2285 f.; v. H. Reimer, Ann. d. hist. ver. d. Niederrheins 86 s. 167.

63. Alb. Huyskens, Elisabeth die heil. landgräfin von Thüringen. Histor. polit. blätter 140,725. 809.

64. Alb. Huyskens, Des Caesarius v. Heisterbach schriften über die heilige Elisabeth von Thüringen, hrsg. und erläutert v. A. H. Ann. d. hist. ver. d. Niederrheins 86,1.

65. Karl Wenck, Die heilige Elisabeth (sammlung gemeinverständlicher vorträge und schriften aus dem gebiet der theologie und religionsgeschichte 52). Tübingen, Mohr. 1 bl. u. 56 s. 8⁰.

rec. DLz. 1909, nr. 36 s. 2285 ff.

66. Karl Künstle, Die legende der drei lebenden und der drei toten und der totentanz, nebst einem exkurs über die Jakobuslegende, im zusammenhang mit neueren gemäldefunden aus dem badischen Oberland untersucht v. K. K. mit einer farbigen und sechs schwarzen tafeln sowie 17 textabb. Freiburg i. B., Herder.

gemälde, plastische darstellungen und literatur sind in dieser vortrefflichen, selbständigen untersuchung sehr reichlich und mit sicherer wissenschaftlicher methode verwertet, um die gestellten probleme geschichtlich aufzuhellen. der vf. hält die legende der

drei lebenden und der drei toten für den urtotentanz und glaubt, daß dieser dem Abendland aus der arabischen literatur zugekommen sei.

67. J. Seitz, Die verehrung des heiligen Joseph in ihrer geschichtlichen entwicklung bis zum konzil von Trient. Freiburg i. B., Herder. XVIII u. 388 s. 8⁰. mit 80 abbildungen u. 12 tafeln.

68. Gustav Ehrismann, Die treue in Hartmanns Armem Heinrich. Prager deutsche studien hrsg. von K. v. Kraus und A. Sauer. 8. heft. s. 1 ff.

'die geschichte des mädchens bis zur vereitelung ihres opfertodes ist einer märtyrerlegende nachgebildet. die innere form ist hier die der legende.'

69. A. Szulczewski, Der Heiland und die pflanzenwelt. Posener legenden. Aus dem Posener lande 3,570 ff.

C. Märchen.

70. Dähnhardt, Beiträge zur vgl. sagen- und märchenforschung. s. o. nr. 24.

71. Wundt, Märchen, sage und legende als entwicklungsformen des mythos s. o. nr. 21.

72. Aarne, Vergleichende märchenforschungen. Mém. de la société finno-ougrienne 1908. Leipzig, Harrassowitz.

73. Kinder- und hausmärchen gesammelt durch die brüder Grimm. jubiläumsausgabe. zeichnungen von O. Ubbelohde. eingeleitet und hrsg. von dr. R. Riemann. 1. bd. Leipzig, Turm-verlag. 1907. XXX u. 368 s. 8⁰.

rec. DLz. 1909, nr. 51/2 s. 3241 f.

74. Hermann Hamann, Die literarischen vorlagen der kinder- und hausmärchen und ihre bearbeitung durch die brüder Grimm. (Palaestra 47. 1906.)

rec. v. W. Küchler, Litbl. 29 s. 149.

75. W. Wilser, Volksmärchen aus dem östlichen Holstein. Niedersachsen 14 s. 74.

76. Heidjer, De grote Hans, ein niedersächsisches volksmärchen. Niedersachsen 13 s. 423 f.

E. Fehrle.

XX. Volkskunde.

A. Bibliographie. Fragebogen. Geschichte der volkskunde. Biographisches. — B. Allgemeines über volkskunde — C. Vermischtes. — D. Stoffliche monographien. — E. Brauch und sitte. — F. Volksglauben. — G. Dorfanlage. Bauernhaus und ländliche architektur. Denkmäler. — H. Volkskunst. — I. Tracht.

A. Bibliographie und geschichte der volkskunde.

1. Bibliographie.

1. L. De Wolf, Volkskundige boekenschouw 1908. Bijblad aan 'Biekorf'.

ausführliche bibliographie. 2269 titel, teilweise mit niederländischen und lateinischen inhaltsangaben.

2. L. Dietrich, Volkskundliche zeitschriftenschau f. 1905.

vgl. Jsb. 1907,20,3. — rec. ZfrheinVk. 5,155 v. K. Wehrhan.

3. A. Strack und Dietrich, Volkskundliche zeitschriftenschau f. 1903; für 1904. Leipzig, Teubner. 1905 u. 1907.

vgl. Jsb. 1906,20,3; 1907,20,2. 3. — angez. Cbl. 59,442.

4. E. Hoffmann-Krayer, Volkskunde (für 1905 u. 1906). Jahresbericht üb. d. erschein. a. d. gebiete d. germ. philologie. 28. jahrg. 2. teil, s. 118—158.

5. E. K. Blümml, Volkskunde. in: Jahrbuch d. zeit- und kulturgeschichte I. jahrg. [1907], hrsg. v. Fr. Schnürer. Freiburg i. Br., Herder. 1908. 7,50 m.

angez. ZfrheinVk. 5,302 v. A. Wrede.

6. A. Pfalz, Bibliographie zur österreich. volkskunde der gegenwart mit besonderer rücksicht auf Ober- und Niederösterreich. Deutsche heimat 4,144—145.

7. E. Hoffmann-Krayer, Bibliographie über d. schweizerische volkskunde-literatur d. jahres 1907. AfVk. 12,70—76.

8. N. W. Thomas, Bibliography of anthropology and folklore 1907. Containing works within the British empire. London, Royal anthropological institute. 1908. 8⁰. LXXIV s. 2 s.

9. N. W. Thomas, Bibliography usw. 1906. London 1907.

vgl. Jsb. 1907,20,13. — angez. HessBlVk. 7,188 v. L. Dietrich; AfVk. 12,236 v. E. Hoffmann-Krayer.

10. K. Reuschel, Neue schriften zur volkskunde. Kbl. 56,265.

2. Fragebogen.

11. Fragebogen des Bayerischen vereins für volkskunst und volkskunde in München. VkstVkde. 6,119—120.

12. E. Hoffmann-Krayer, Volkskundliche umfragen V. VI. VII. AfVk. 12,63. 231. 289.

vereins- u. genossenschaftsleben; land-, alp- u. viehwirtschaftliche gepflogenheiten; die übrigen berufe und ihre gepflogenheiten. recht und verfassung im volke. marksteine im menschlichen leben (geburt, taufe, geburts- und namenstag, konfirmation, reife, rekrutierung, werbung, verlobung, hochzeit).

3. Geschichte der volkskunde.

13. O. Mensing, Volkskundliche bestrebungen in Schleswig-Holstein. Heimat 18,277—283.

14. O. Lauffer, Volkskundliche arbeit in Frankfurt a. M. Litbl. d. frankf. ztg., 4. okt. 1908.

unter hinweis auf Wehrhan 'Die sage' wird zum sammeln volkskundlicher gegenstände in Frankfurt aufgefordert.

15. E. Hoffmann-Krayer, Wege und ziele schweizerischer volkskunde. AfVk. 12,241—260.

summarischer überblick über leistungen und aufgaben der volkskunde in der Schweiz.

16. A. Olrik, Dansk folkemindesamling. Danmarks folkeminder nr. 1. s. 6—30.

über die entstehung der sammlung dänischer volksüberlieferungen. aufruf. fragebogen.

17. A. Olrik, Fra dansk folkemindesamling, meddelser og spörsmål. København 1908. 8⁰. 146 s.

angez. Fataburen 1908,158 v. N. E. H[ammarstedt].

4. Biographisches.

18. Elard Hugo Meyer †. AfVk. 12,79—80.

19. O. Brenner, Johannes Schmidkontz †. MBayVk. 1908,129—130.

B. Allgemeines über volkskunde.

20. S. R. Steinmetz, De beteekenis der volkenkunde [völkerkunde] voor de studie van mensch en maatschapij. 's-Gravenhage, Martinus Nijhoff. 1908. 45 s. 0,85 m.

rec. Revue des études éthnograph. 1908,411 von A. van Gennep.

21. R. Andree, Wert der ethnologie für andere wissenschaften. Kbl. d. ges. f. anthrop. 39,66—71.

22. E. Mogk, Der einfluß der volkskunde auf die verschiedenen zweige der wissenschaft und kunst. mitteilungen des verbandes deutscher vereine für volkskunde. nr. 8, s. 5—9.

23. A. Sauer, Literaturgeschichte und volkskunde.
vgl. Jsb. 1907,20,17. — angez. Egerl. 12,82 v. A. John.

24. W. Kosch, Literatur und volkskunde. DLz. 29, 2821—2828.

betrachtungen über die beziehungen der poesie zu dem volk, in dem sie entstanden ist, an hand der schrift von Sauer 'Literaturgeschichte und volkskunde'. (vgl. Jsb. 1907,20,17.)

25. G. L. Gomme, Folk-lore as an historical science. London, Methuen & co. 1908. XVI,371 s. 7 sh. 6 d.

rec. Folk-lore 19,231 v. A. Lang; Man 1908,125 v. E. S. Hartland; Revue des études ethnographiques 1908,532 von A. van Gennep.

26. G. E. Karsten, Folk-lore and patriotism. Journal of english and german philology 7, heft 2.

27. E. Friedel, Über die notwendigkeit einer persönlichen volkskunde. Brandenburgia 17,225—228.

mit 'persönlicher volkskunde' meint der vf. die erforschung der allgemeinen physischen und der speziell physiognomischen eigenheiten eines volksschlages. u. e. gehört dieses gebiet nicht zu den aufgaben der volkskunde. im übrigen beschäftigen sich die anthropologen schon lange mit genauen körper- und gesichtsmessungen.

C. Vermischtes.

(diverse stoffgebiete umfassend.)

1. Allgemeines.

28. O. Schrader, Sprachvergleichung und urgeschichte.
vgl. Jsb. 1906,2A,133. — rec. ZfVk. 18,338 v. F. Hartmann.

29. Max Förster, Beiträge zur mittelalterlichen volkskunde. Archiv 120,43—52; 121,30—45.

1. vier neue [altenglische] donnerbücher [donnerorakel]. 2. neue bauernpraktiken. 3. ein neues traumbuch. 4. inhaltsangabe des volkskundlichen sammelkodex Tiberius A. III (Brit. mus. mitte XI. jahrh.). s. 32: traumbuch, monatskalender; s. 33: traumlunar,

bauernpraktik; s. 34: nativitätslunar, krankheitslunar, stundendonnerbuch; s. 35: traumlunar, traumbuch, tagwähllunar, krankheitslunar, wochentags-donnerbuch; s. 36: neumondsprognosen, nativitätslunar, bauernpraktik, traumbuch; s. 37: vorausbestimmung des foetusgeschlechts; s. 39: tagwähllunar, nativitätsprognosen; s. 40: krankheitslunar; s. 42: steinbuch, viehzauber.

30. K. Helm, Volkskundliches aus mittelalterlichen denkmälern. HessBlVk. 7,119—122.

I. aus dem Greculus de tempore per circulum anni: rutenschlag an ostern, warnung vor besprechung durch alte weiber, schlangen- und teufelsbannung durch rebblüte, nüchternen speichel, nacktheit und zauberspruch. — II. aus der apokalypse Heinrichs v. Hesler: traumdeutung, wasser kann nicht verflucht werden, wildleute.

31. Fr. Kluge, Bunte blätter. kulturgeschichtliche vorträge und aufsätze. Freiburg i. Br. J. Bielefelds verlag. 1908. 8°. 213 s. brosch. 6 m., geb. 7 m.

vom geschichtlichen dr. Faust. der Venusberg. die fahrenden schüler. das Johannesevangelium. unsre ältesten hundenamen. Fausts zauberroß. alter und name des salamanders. wir wollen einen pabst wählen. ergo bibamus. die heimat des christbaums. ostern. tuisco deus et filius mannus. sippennamen und sippensiedlungen. notschreie. Rotwelsche zahlworte. zur geschichte des wortes schwindler. die heimat der brieftaube. das alter des künstlichen eises. birkenrinde. ein neues gotisches sprachdenkmal? das schweizerische idiotikon. über die sprache Shakespeares. die sprachgeschichtliche stellung Schillers.

32. K. Reuschel, Volkstümliche streifzüge. Dresden 1903.
vgl. Jsb. 1903,20,1. — angez. DLz. 29,686 v. Rob. Petsch.

33. Führer durch die sammlung für deutsche volkskunde. hrsg. v. d. generalverwaltung. Berlin, Georg Reimer. 1908. 8°. IV,71 s.

rec. MschlesVk. XIX,133 v. F. Pradel.

34. K. Brunner, Bericht über die neuaufstellung der sammlung für deutsche volkskunde in Berlin. ZfVk. 18,241—263.

2. Deutsches Reich.

a) Süddeutschland.

35. Volkskunde im Breisgau. hrsg. v. Fr. Pfaff, Freiburg, Bielefeld. 1906.
vgl. Jsb. 1906,20,35. — angez. Lit. rdsch. kath. Dtschl. 34,

133; Allg. litbl. 16,598 v. Blümml; AfVk. 12,66 v. E. Hoffmann-Krayer.

36. F. Weinitz, Die Schwarzwälder sammlung von herrn Oskar Spiegelhalder auf der Villinger ausstellung. ZfVk. 18, 263—267.

37. O. Meisinger, Wörterbuch der Rappenauer mundart nebst einer volkskunde von R. Dortmund 1906.

vgl. Jsb. 1906,20,36. — angez. AfVk. 12,65 von E. Hoffmann-Krayer.

38. Bilder aus dem Elsässer museum zu Straßburg. 6 lieferungen mit je 4 tafeln. 4⁰. 10 m.

1. bauernhof in Issenhausen. Hördt (hofeingang, mit trachten). zwei miniaturbilder mit trachten. familientafel 1781. — 2. straßenbilder aus Alteckendorf. platten aus thon. — 3. haus in Andlau. abendtrunk in der tenne. bäuerliche stickereien. stuhllehnenornamente aus holz. — 4. bauernhöfe in Büsweiler und Issenhausen. bäuerliche stickereien. tintenfaß aus thon. porträt eines Straßburger ratsherrn und seiner gemahlin. — 5. göttelbriefe (mit text). — 6. göttelbriefe. messti in Mietesheim, mit trachten. bäuerliche stickereien. butterformen aus holz.

39. Ed. Grucker, Die Vogesen. (Geograph. monographien, hrsg. v. A. Scobel. nr. 22.) mit 130 abbildungen. Bielefeld u. Leipzig, Velhagen & Klasing. 1908. 8⁰. 170 s. 4 m.

s. 20 ff. bevölkerung. volksstämme, volksfeste, sitten und bräuche. glauben und aberglauben, trachten. bauernhaus. s. 38 ff. wirtschaftliche verhältnisse: ackerbau und viehzucht. weinbau und waldwirtschaftliche holzverwertung.

40. F. J. Bronner, Von deutscher sitt' und art. volkssitten in Bayern und den angrenzenden gebieten. München, Max Kellerer. 1908. 5 m.

rec. Globus 93,129 ('für die reifere jugend'); ZföVk. 14,43; ZfrheinVk. 5,156 v. Wehrhan; Revue des études éthnographiques 1908,382 von A. v. G(ennep); Egerl. 12,55.

41. J. Pollinger, Aus Landshut und umgebung. ein beitrag zur heimat- und volkskunde. München, R. Oldenbourg. 1908. 8⁰. VIII,350 s. 4 m.

enthält fast ausschließlich volkskundliches: kirchenpatrozinien, grabinschriften, bildstöcke u. ä.; sagen; hausanlage, hausinschriften, hausnamen, gebräuche und aberglauben in bezug auf das haus; die feldarbeit und ihre bräuche; die mahlzeiten; der bauernkalender d. i. gebräuche des jahres, bauernregeln; lebenslauf: geburt, kindheit, heirat, krankheit, tod und begräbnis; tracht; reim, lied und sang.

42. L. Miller, Geschichtliches vom ehemaligen markte Nieder-Raunau. (Bibl. f. volks- u. heimatkunde h. 70.) Kaufbeuren 1908.

glocken s. 34, bittgänge und prozessionen s. 43 ff., bruderschaften s. 46 ff., flurnamen s. 92, Veitsfeuer (15. juni) s. 109, fastnachtsfeuer, küchelnsonntag, klopfertage (vor weihnachten) s. 110, patengeschenke, palmesel, ostern s. 111, Leonhardusritt, fastnacht s. 112, flegelhänge, sagen 113 ff.

43. K. Ried, Geschichte von Pfraunfeld (Bibl. f. volks- u. heimatkunde, heft 71). Kaufbeuren 1908.

haus s. 5; tracht: tafel.

44. S. C. Haff, Unsre altvorderen in lust und leid. Tägl. unterh.-beil. z. 'Bayer. kurier' 1908, nr. 218. 219.

Altmünchner volkssitten, meist nach Westenrieder 'beschreibung der haupt- und residenzstadt München': geburt, taufe, verlobung, hochzeit, tod, Johannis, Jakobi (schützenzunft, pferderennen), zunftbräuche (dinzeltag), 1. mai ('schimmelreiter' lädt zum bretzelverteilen ein), Gregori-kinderfest, spiele von kindern und erwachsenen, allerseelen.

45. M. Förderreuther, Die Allgäuer alpen. Kempten 1907.

vgl. Jsb. 1907,20,24. — angez. AfVk. 12,232 v. E. Hoffmann-Krayer.

b) Mitteldeutschland.

46. W. H. Riehl, Die Pfälzer. ein rheinisches volksbild. 3. aufl. eingeleitet von Berthold Riehl. Stuttgart und Berlin, J. G. Cotta'sche buchhandlung nachfolger. 1907. 8⁰. XIV,315 s. 4 m.

I. landesart und landesanbau. II. des volkes stamm und art. III. die kunstdenkmale als wahrzeichen des volksgeistes. IV. siedelung und wohnung. V. rock und kamisol. VI. pfälzische küche. VII. sprachstudien. VIII. politische und soziale charakterzüge. IX. kirchliches volksleben.

47. Th. Irmisch, Beiträge zur Schwarzburgischen heimatkunde. Sondershausen, F. A. Eupel. 1905/06. X,493 s. und VIII,427 s. 8 m.

angez. ZfdPh. 40,107 v. G. Ellinger.

48. A. Lang, Grenzen, unterschiede und herkunft des Westerzgebirgischen. IV. Volkskunde. ZdMa. 1908,19 fg.

dämonen (poopånz usw., kiitl, winselmutter). aberglauben. weihnachts- und neujahrsorakel.

c) Norddeutschland.

49. K. Hennings, Sagen und erzählungen, volkskunde u. kulturgeschichtliches a. d. hannov. Wendlande. Lüchow 1906.

vgl. Jsb. 1906,20,41. — angez. AfVk. 12,68 von E. Hoffmann-Krayer.

50. F. Tetzner, Volkskundliches aus dem hannövrischen Wendlande um 1700. Niedersachsen 13,448—451.

51. Heidjer, Volksbräuche in der heide. Niedersachsen 14,32.

gekauftes vieh über ein unter die schwelle gelegtes beil führen. — nach todesfall sargstühle umwerfen, uhr stellen.

52. F. Tetzner, Bürgerliche verhältnisse der ostpreuß. Philipponen zur zeit ihrer einwanderung. Globus 94,351—354.

53. P. Sartori, Zur volkskunde des regierungsbezirks Minden, VII. Volksmedizin. ZfrheinVk. 5,93—101; VIII. Baugebräuche. ebd. 172—184.

54. O. Schell, Land und leute im Hickengrunde (Westfalen). Globus 93,213—215. 234—238.

55. K. Prümer, Aus Altwestfalen. volkskundliche und kulturgeschichtliche beiträge. Leipzig, Otto Lenz. 1908. 8⁰. 131 s.

rec. ZfrheinVk. 5,238 v. Wehrhan.

56. Wippermann, Volkskundliches bei F. W. Grimme. ZfrheinVk. 5,145.

hinweis auf die volkskundlichen stoffe in den schriften des sauerländischen schriftstellers Grimme.

57. J. Leithäuser, Volkskundliches aus dem Bergischen lande.

vgl. Jsb. 1907,10,58. — rec. ZfVk. 18,336 v. R. M. Meyer.

3. Österreich.

58. G. Jungbauer, Volksdichtung aus dem Böhmerwalde (Beiträge z. deutsch-böhm. vk. im auftr. d. ges. z. förd. deutscher wiss., kunst u. lit. in Böhmen. VIII. bd.). Prag, J. G. Calve. 1908. XXXVI,236 s. 8⁰. 3,50 m.

s. 173—181 osterreime; s. 182—184 Fensterlsprüche; s. 185—196 hochzeitssprüche; s. 224—225 wetterregeln; s. 227 dreikönigsspruch; s. 228 spruch beim einsammeln des holzes zum sonnwendfeuer; sommer u. winter; s. 229—232 segen; aberglauben.

59. A. John, Sitte, brauch und volksglaube im deutschen Westböhmen. Prag 1905.

vgl. Jsb. 1906,20,58. — angez. MSchlesVk. 20,140 von Th. Siebs; Litbl. 28,364 v. K. Helm.

60. J. Bachmann, Bräuche und anschauungen im nordgauischen sprachgebiete Böhmens. ZföVk. 14,114—125. 167—169.

bräuche und anschauungen bezüglich haus und familie: hausbezug, brot, schwangerschaft, geburt, erstes kindesalter, wochenstube, tod des kindes, taufe, abstillen des kindes.

61. G. Tilscher, Volkskundliches aus Runarz. MSchönhVk. 1908,30—51.

die beschäftigung der bewohner. charakter der bewohner. sitten und gebräuche (manches altertümliche). hochzeitsgebräuche. totenbräuche. spiele. kinderreime.

62. Alte volksbräuche. MSchönhVk. 1908,130—136.

Johannisfeuer. Andreas-abend. silvesternacht (bleigießen, lichtelschwimmen). winterauspfeifen.

63. L. Rzeszowski, Die deutschen kolonien an der westgrenze Galiziens. ZföVk. 14,178—199.

hochzeit, taufe, begräbnis, weihnachtssingen, peitschen und begießen an ostern ('schmeergostern'), segnen der felder, eiertupfen, maibaum, Johannisfeuer, tracht, nahrung.

64. Rosa Fischer, Oststeirisches bauernleben. Graz 1906.

vgl. Jsb. 1906,20,65. — rec. DdVl. 10,91 v. M. R.

65. A. N., Zur volkskunde. aus den protokollen des Hermannstädter kapitels. KblSiebLk. 31,72—78. 109—110.

1. Zauberei. 2. Kleiderordnung. 3. Vermischter aberglaube.

66. L. Korodi, Siebenbürgen. land und leute. Berlin, H. Paetel. 1906. (n. eingesehen.)

angez. Cbl. 59,779.

4. Schweiz.

67. E. Friedli, Bärndütsch als spiegel bern. volkstums. 1. bd.: Lützelflüh. Bern 1905.

vgl. Jsb. 1906,20,71. — angez. HessBlVk. 7,59 von Hedw. Haldimann.

68. E. Friedli, Bärndütsch als spiegel bern. volkstums. 2. bd.: Grindelwald. Bern, A. Francke. 1908. 8⁰. XVI,696 s. 10 m.

rec. DLz. 1908,115; Globus 93,80 von R. A[ndree]; ZfVk. 18,234 v. O. Ebermann ('im interesse der vollständigkeit der monographien ist zu hoffen, daß der vf. die alten volksüberlieferungen, sagen, heilformeln, volkslieder, volksfeste usw. der betr. ortschaften in einem besondern bande zusammenfassend behandelt'); das land 16,163 v. A. Freybe (ausführliche, lobende besprechung). AKultG. 6,367 v. Steinhausen; Jahrb. d. Schweizer alpenklub 43,411 v. Dübi.

69. Ch. Biermann, La Vallée de Conches. [Goms im Deutsch-Wallis.] Lausanne 1907.

vgl. Jsb. 1907,20,55. — angez. AfVk. 12,234 v. E. Hoffmann-Krayer.

5. Friesland, Holland, Belgien, Luxemburg.

70. W. Lüpkes, Ostfriesische volkskunde. Emden, W. Schwalbe. [1908.] 8⁰. VIII,260 s. geb. 5 m.

rec. ZfVk. 18,344 von J. Bolte; Globus 94,289; Niedersachsen 14,72 v. H. Schönhoff; Das land 17,68 v. L.

71. A. Harou, Folklore du Limbourg hollandais. Revue des traditions pop. 33,7—13. 102—104. 141—144. 376—381. 443—444.

I. astronomie et météorologie. — II. la faune. — III. la femme et l'enfant. — IV. les feux du carême. — V. les cloches. — VI. sorcellerie. — VII. la flore. — VIII. le corps humain et la médecine. — IX. les nains (halvermannekens). — X. les rêves. — XI. amour et mariage. — XII. repas, mets, aliments. — XIII. divers (boeuf de pâques. don de houille). comment on meurt. — XIV. proverbes et dictons. — XV—XXIV. légendes. — XXV. les filles nées avec la coiffe. — XXVI. la bénédiction de la gorge. — XXVIII. la faune.

72. A. Delen, Het museum voor folklore te Antwerpen. Elsevier's geïllustr. Maandschrift 1908,32—40. 83—90.

73. A. Harou, Le folklore du Grand-Duché de Luxembourg. Revue des trad. pop. 23,93—95. 279—280.

les hannetons. pour préserver la maison de l'incendie. la maison rouge. la croix des couvreurs.

6. Skandinavien.

74. A. Olrik, Nordisches geistesleben in heidnischer und frühchristlicher zeit. übertragen von W. Ranisch (= German. bibliothek. 1. abt. Sammlung german. handbücher, hrsg von W. Streitberg. V. reihe: Altertumskunde, 1. bd.). Heidelberg, Carl Winter. 1908. 8⁰. XIII,230 s. 5 m., geb. 6 m.

übersetzung des 'Nordisk landsliv' (vgl. Jsb. 1907,20,67). — angez. GRM. 1,396 v. B. Kahle.

75. J. Fischer, Folkeliv i Bjerre herred. Danmarks folkeminder nr. 1,41—52.

volksglauben. bräuche und feste. haus und häusl. leben.

76. T. Gravlund, Sjællandsk karakterstudie. Danmarks folkeminder nr. 1,53—60.

77. C. Schell, Die Ostgrönländer. Globus 94,85—88.

D. Stoffliche monographien.

78. Regina Lilienthal, Das kind bei den juden. Mitt. z. jüd. vk. 1908,1—24; 41—55.

reichhaltige arbeit, mit wertvollen vergleichenden anmerkungen von A. Landau. enthält mancherlei auch in der christenheit gebräuchliches: aberglauben, bräuche, spiele, spielgerät.

79. A. Geitner, Selbstmörder: volksmeinung und rechtsbrauch. Deutsche gaue 9,73—74.

80. F. Söhns, Unsere pflanzen. 4. aufl. 1907.

vgl. Jsb. 1907,20,343. — rec. HessBllVk. 7,130 v. A. Abt.

81. Aigremont, Volkserotik und pflanzenwelt. eine darstellung alter wie moderner erotischer und sexueller gebräuche, vergleiche, benennungen, sprichwörter, redewendungen, rätsel, volkslieder, erotischen zaubers und volksglaubens, sexueller heilkunde, die sich auf pflanzen beziehen. bd. I. Halle a. S., Gebr. Trensinger. 1908. 8⁰. 165 s. 5 m.

rec. ZfrheinVk. 5,300 v. Wehrhan; ZföVk. 14,148 von M. Haberlandt.

82. J. Köferl, Löwenzahn und klee. eine volkskundliche studie. Egerl. 12,29—30.

83. A. Geitner, Glocken. Deutsche gaue 9,63—68.

Husitenglocken. sauglocken. vernagelte glocken. irrglocken. glockensprache.

84. M. Höfler, Der wecken. in: Philol. u. volkskundl. arbeiten. herrn prof. dr. Karl Vollmöller zum 60. geburtstage dargeboten. Erlangen 1908.

85. Elisabeth Lemke, Die rote farbe. (Volkstümliches aus alter und neuer zeit.) Brandenburgia 17,193—214.

86. A. Schiødte, Fortegnelse over enlige stene, hvortil der knyttes navn, sagn eller folketro. Danmarks folkeminder nr. 1,97—113.

E. Brauch und sitte.

1. Zusammenfassendes.

a) Allgemeines.

87. J. H. Albers, Feldpostille und festchronik. aufsätze und vorträge über ursprung, entwicklung und bedeutung aller feste; feier- und heiligensage des jahres nebst erklärungen der damit verbundenen sagen, sitten und gebräuche. 2., vermehrte und verbesserte auflage. Stuttgart, Carl Ulshöfer. 1907. 8⁰. VIII,368 s. brosch. 6 m., geb. 7,50 m.

88. R. Reichhardt, Die deutschen feste in sitte und brauch. Jena, Hermann Costenoble. 1908. 8⁰. 200 s. brosch. 4 m., geb. 5 m.

rec. Globus 94,369 v. A(ndree).

89. S. Rehm, Deutsche volksfeste und volkssitten. (Aus natur und geisteswelt, 214. bdchn.) Leipzig, B. G. Teubner. 1908. 8⁰. 118 s. 1,25 m.

rec. ZföVk. 14,149 v. A. Dachler; ZfrheinVk 5,301 von Wehrhan; Frankfurter ztg. (litbl.) 31. mai 1908 v. Wehrhan.

90. A. de Cock, Spreekwoorden en zegswijzen afkomstig van oude gebruiken en volkszeden. tweede, herziene en vermeerderde druk. Gent, Ad. Hoste. 1908. 8⁰. XII,426 s.

behandelt in 574 nummern unter vergleichender beiziehung anderer sprachen vlämische redensarten, die auf alte gebräuche zurückweisen.

b) Deutsches Reich.

91. K. Heldmann, Mittelalterliche volksspiele in den Thüringisch-sächsischen landen. (Neujahrsblätter. hrsg. von der Hist. komm. f. d. prov. Sachsen u. d. herzogtums Anhalt. h. 32.) Halle a. S., Otto Hendel. 1908. 8⁰. 58 s. 1 m.

unter 'volksspielen' sind hier diejenigen spiele verstanden, 'durch die das volk selbst in seinen verschiedenen schichten aus seinem natürlichen empfinden heraus sich gesellschaftlich unterhielt und belustigte. ausgeschlossen bleiben einerseits die volkssitten und -bräuche, die nicht zugleich einen unterhaltenden charakter haben, andrerseits alle spiele, die keinen volksmäßigen charakter trugen.' die arbeit enthält manches wertvolle material und zahlreiche hinweise auf literatur über die mittelalterliche volkskunde (besonders kirchliche quellen). — rec. HessBlVk. 7,198 v. K. Helm.

92. K. Sittig, Sitten und gebräuche bei familienfesten in Südhannover. Niedersachsen 13,255—256.

geburt. taufe. konfirmation. hochzeit. todesfall.

93. W. Schulte, Leben und sitten in Schlesien um die mitte des 16. jahrhunderts. nach den aufzeichnungen des Breslauer rittmeisters Achilles Scipio Schellenschmidt (Nolanus). MSchlesVk. XIX,97—131.

sittengeschichtliches aus Schellenschmidts traktat 'Zur vorbesserung einer jeden fromen obrickeit gut ordnung vnd pollicei seinen vndertonen zu geben, sich in gutter rüstung zu halten'. verlobung und hochzeit s. 118 ff., 124; taufe s. 122; fastnacht s. 123; kirchweih s. 125.

c) Schweiz.

94. E. Hoffmann-Krayer, Fruchtbarkeitsriten im schweizerischen volksbrauch.

vgl. Jsb. 1907,20,236. — angez. DLz. 29,2094 v. A. Vierkandt.

d) Skandinavien.

95. L. Reimer, Seder och bruk i Albo härad i början af 1800-talet. Fataburen 1908,208—220.

2. Stoffliche einzelgebiete.

a) Das jahr und seine zeiten.

α) Wintertage.

96. A. Kaufmann, Zum St. Martinsfeste. Tägl. unterhaltungsbeilage z. 'Bayer. kurier'. 1908. s. 1027.

97. C. Lellmann, 'Hailia Sangt Meadeß'. Das deutsche volkslied 10,173—174.

Martinslied in Loef a. d. Mosel.

98. A. Andrae, Martenabend und brandfest in Markoldendorf. Niedersachsen 14,70.

das 'brandfest' war eine erinnerungsfeier an eine große feuersbrunst.

99. Frl. Specker, Die Martinsfeier im Emslande. Niedersachsen 14,87—88.

100. St. Maarten te Alkmaar. Driem. bl. 8,68—69.

101. O. K—g, Vom Ruhklas oder knecht Ruprecht in Mecklenburg. — Das 'Ruklasgehen'. Niedersachsen 14,109.

102. H. v. Schroetter, 'Sünnerklaasgant'. Niedersachsen 14,103—107.

backwerk auf Niklaustag in Ostfriesland.

103. L. K., Die klöckler im Sarntal. Der sammler (Obermais-Meran) 2,88—90.

jeden donnerstag im advent umzug der jugend ('klöckln gehen') unter absingen eines liedes. einer der teilnehmer stellt das 'strohweibele' dar.

104. C. Catharina van de Graft, De gulden mis. Volkskunde 19,140—151.

adventsmesse mit adventsspiel.

105. W(anner) d. Ä., Die zwölften. Niedersachsen 13,152.

ackergeräte sind vor weihnachten zu bergen. unter zwei dachförmig zusammengestellten eggen kann man das wilde heer unbeschadet betrachten.

106. R. Heidrich, Christnachtsfeier und christnachtsgesänge in der evangel. kirche. Göttingen 1907.

vgl. Jsb. 1907,20,205. — rec. MSchlesVk. heft XIX,132 von F. Pradel.

107. E. M. Kronfeld, Der weihnachtsbaum. Oldenburg [1906].

vgl. Jsb. 1906,20,272. — angez. AfVk. 12,160 v. E. Hoffmann-Krayer.

108. F. Schaller, 'Hirtenlieder zur zeit der geburt Christi'. DdVl. 10,172—173.

109. G. Fr. Studt, Ein alter volksglaube. Heimat 18,295.

über weihnacht und neujahr nicht arbeiten, kein ackergerät auf dem felde lassen usw.

110. M. France, La Noël en Alsace. Revue du traditionnisme 9,194—195.

111. O. Böttcher, Altvogtländische weihnachtsbräuche. MSächsVk. 4,347—349.

112. E. Friedel, Der weihnachtsbaum und die kartoffel. Brandenburgia 17,222—223.

im jahre 1755 werden in Berlin um weihnachten 'grüne fichten' mit 'vergoldeten erdäpfeln' geputzt.

113. W. Hämpel, Ein 'Bethlehem' aus Brätz vom jahre 1812. Aus dem Posener lande 3,558—563.

114. Jos. Pommer, Hirtenlied aus Hall in Tirol. DdVl. 10,97.

115. J. Peter, Das 'Christkind'lspiel'. ein dorfbild aus dem Böhmerwald. Land 17,110—113.

116. N. E. Hammarstedt, Några forntida julseder. Svensk kalender. Uppsala 1908,152—156.

117. A. Qvistgaard, Om tolfhåla kringlor och andra julbröd. Fataburen 1908,235—241.

118. J. B. Kuhn, Die St. Johannis-Minne. Unterhaltungsbeilage z. 'Bayer. kurier' 1908,1170—1171.

119. O. Monke, Sylvesterbrauch in Berlin N. Brandenburgia 17,221—222.

teller mit sand, brot und geld als orakel für tod, nahrung und reichtum.

120. Op St. Sylvester. Volkskunde 19,249—250.

gaben einsammeln. rummelpott. reim.

121. G. Wrede, Neujahrsbrauch. Niedersachsen 13,151.

glückwunsch und geschenk (äpfel mit münzen besteckt) an den lehrer, in Scharnhorst bei Eschede.

122. H. Schulte, Neujahrslied in Altenau im Oberharz. Niedersachen 13,134.

123. Neujahrsbrauch in der Allergegend. Niedersachsen 13, 133—134.

124. Jos. Müller, Neujahrssprüche. ZfrheinVk. 5,59—61.

125. E. W., Alte neujahrssitten in Schaffhausen. AfVk. 12,225.

umzug der müller und bäcker.

126. O. Schulthess, Das 'bächtelen' in Winterthur. AfVk. 12,224—225.

kleiemasse in brotform, in die geldstücke gelegt worden waren. jedem kind wurde eine portion zugeteilt. dieses 'bächtelen' wurde am 2. oder 3. jan. veranstaltet.

127. J. Dewert, La fête des Rois. Bulletin de folklore 3,129—171.

dreikönigstag in Belgien (auch in den germanischen teilen).

128. K. L[ater], Enkele gebruiken op oudejaarsavond en nieuwjaarsdag in Overijsel. Driem. bl. 8,62—66.

129. G. Wrede, Das biigefeuer der Nordfriesen. Niedersachsen 13,188.

feuer am vorabend von Petri stuhlfeier (21. febr.).

β) Frühlingstage.

130. A. Becker, Pfälzer frühlingsfeiern. Kaiserslautern, Hermann Kayser. 1908. 8⁰. 49 s. 1 m. (auch in HessBlVk. 6,145—191. — vgl. Jsb. 1907,20,233.)

rec. MSchlesVk. XIX,133 v. F. Pradel; MBayerVk. 1908, 127 v. O. Brenner.

131. M. Höfler, Gebildbrote der faschings-, fastnachts- und fastenzeit. mit 47 textabbildungen. (supplement-heft V [zu bd. XIV] der ZföVk.). Wien, Gerold & co. 1908. 8⁰. 104 s. 4 kr.

enthält auch zahlreiche notizen über glauben und brauch.

132. G. Maldfeld, Fastnachtsbräuche im untern Kinzigtale. Das land 16,245—246.

133. Lehmann, Funkensonntag. Bll. des schwäb. albvereins 20,132—134.

134. A. Dieckmann, Fastnachtsbräuche im Osnabrückischen. Niedersachsen 13,209.

farcen und hanswurstspäße. heiße wecken. hahnenschlag und katzenwerfen. 'fastnachtskerl' begraben.

135. H. Carstens, Fastnachtsbräuche aus Schleswig-Holstein. Niedersachsen 13,203—209.

'schwieren' (schlemmendes umziehen). heißwecken. fastnachtsbier. wurstsammeln. heißweckenpeitschen. topfschlagen. hahn aus der tonne werfen.

136. P. Beer, Fastnacht. Aus dem Posener lande 3,119. 139 f.; M. Henkel, ebd. 167.

brauch des 'spettens', umherführen des ziegenbocks, bärenführer, fastnachtssprüche.

137. C. W., Fastnachtsbrauch in Ibbenbüren (Nordwestfalen). Niedersachsen 13,209.

stadt und feldmark sind in 'fastabende' eingeteilt, deren angehörige sich jeweilen vor dem fastnachtstage geschäftlich und gesellig vereinigen, was man 'Teggelabend' nennt.

138. K. Wehrhan, Die fastnachtssitzung, ein alter brauch in Barntrup (Lippe). ZfrheinVk. 5,74.

139. Fasselawendleeder. Niedersachsen 13,209.

140. Fastnachtsumzüge im bezirk Andelfingen. AfVk. 12, 229—230.

141. A. Dettling, Über die fastnachtsfeuer im kt. Schwyz. AfVk. 12,214—215.

142. A. Dettling, Die Hirsmontagfeier im kapuzinerkloster zu Arth 1765—1766. AfVk. 12,81—91.

parodie der kirchlichen jahrzeitfeier. erwählung eines neuen hirskönigs.

143. N. Roos, Die jagd des wilden mannes in Littau (kt. Luzern). AfVk. 12,200—201.

fingierte jagd auf einen in wildmannstracht gekleideten burschen an der alten fastnacht.

144. H. Moesch, Gideon Hosenstoß. AfVk. 12,222—224.

appenzellische fastnachtsfigur.

145. H. Ussing, Når man riser op. Danmarks folkeminder nr. 1,40—41.

fastnachtsumzug und rufe.

146. G. Wrede, Spinnstubenbräuche in der Matthiasnacht (24. febr.). Niedersachsen 13,189.

verschiedene orakel.

147. M. Burckhardt, Mittfasten in Riehen. AfVk. 12,228.

umzug mit dem 'moos-mann'.

148. R. Andree, St. Georg und die Parilien. Globus 93,257.

149. K. Wehrhan, Palmsonntag. Niedersachsen 13,249.

150. E. A. Stückelberg, Der palmesel. Revue alsacienne 1908, p. 118—128.

reich illustrierte abhandlung über die an den palmsonntagsprozessionen umgeführten Christusbilder.

151. Gründonnerstagseier. Heimat (Kiel) 18,50.

152. Karl Fuchs, Ostern. Deutsche heimat 3,66—71.

153. N. C. Brooks, Neue lateinische osterfeiern. ZfdA. 50,297—312.

154. A. E. Steinbach, Die bereitung der osterkerze im mittelalter. ZfVk. 18,426—428.

schilderung in einer Basler handschrift von 1451. das feuer wird aus einem stein geschlagen. beschaffenheit der kerzen, lampen und fackeln.

155. E. S(chröder), Frau Ava und die osterfeier. ZfdA. 50,312—313.

156. A. Lingke, Das osterreiten im kloster Marienstern. Das land 16,311—312.

157. R. Lindner, Ein ausgestorbener osterbrauch in Dresdens nähe. MSächsVk. 10,353—354.

ostereier den mägden geschenkt. osterwasser schweigend geholt. nachmittags gingen knechte und mägde den feldrainen entlang, die die kornfelder trennen ('übers grüne korn gehen'), und die mägde verschenkten ostereier an ihre liebhaber.

158. r., Osterbräuche in der Heide. Niedersachsen 13,266.

palmsonntagsschmuck. gründonnerstagsspeisen. gräberschmuck an karfreitag. hüpfende sonne an ostern. osterwasser holen. osterhasen und osterfeuer unbekannt.

159. H. Konrad, Osterbrauch. Aus dem Posener lande 3,183.

vom osterwasser; vom stiepen.

160. A. Andrae, Osterfeuer. Niedersachsen 13,266.

161. W. Zuidema, Zu den mailehen. ZfVk. 18,101—102.

162. Wibbe, Der 'faule', ein alter brauch. Niedersachsen 13,283.

wer am 1. mai seinen garten nicht umgegraben hatte, dem bescherte man in der vorausgehenden nacht einen strohmann ('faulen').

163. K. Wehrhan, Hexenvertreibung am maitage. ZfrheinVk. 5,72.

todaustragen mit lärmumzug.

164. Schipmann, Dat quäken. Niedersachsen 13,387.

in Tunxdorf peitschen der jungvermählten frauen durch ihre freundinnen am letzten sonntag vor maitag, hernach segenswunsch für reichtum und kindersegen. aus der geldspende wird eine festlichkeit veranstaltet, zu der ein bursche auf originelle weise einladet.

165. H. A., 'Heiß was in de mai'. Niedersachsen 13,405.

in Meppen (Emsland) ringeltanz unter einem an einem seil befestigten kranz. in der mitte stand ein paar, das sich umfaßte und küßte.

166. Luilak. Driem. bl. 33—34.

maiumzug der kinder von Genemuiden.

167. J. R., Mei-erblits. Volkskunde 19,123—126.
freudenfeuer am letzten april auf der insel Texel in Holland.

168. F. Weineck, Ein pfingstbrauch in dem Altenburger holzlande. Brandenburgia 17,246—247.
maibaum. pfingsttanz.

169. Das pfingstreiten in Molschleben (herzogtum Gotha). Das land 16,357—358.

170. J. Bäcker, Der pfingstenkranz. ZrheinVk. 5,105—111.

171. Enke, Pfingstowend im Beickemschen revier (kreis Bochum). Niedersachsen 13,313.
'swiäppenkönig'. umsammeln der hirten.

172. W. Z. u. K. A. Kägebein, Mecklenburgische pfingstbräuche. Niedersachsen 13,313—314.
pferdehirten ziehen mit bettelspruch um. das 'schnüren' (aufgehaltenwerden durch gespannte seile und loskaufen).

173. Fr. Rheinsberg, Pfingstbräuche im Posener lande. Aus dem Posener lande 3,249.
'maien'.

174. W. Eichner, Eigenartiger pfingstbrauch. Aus dem Posener lande 3,249.

175. W. Hermann, Das 'königinnen machen'. Das land 17,73—74.
ein pfingstbrauch: 3 'königinnen' (kleine mädchen) werden erwählt und mit ihnen ein feierlicher tanz vollzogen (Siebenbürgen).

176. J. Tuma, Da woussavogl [wasservogel] im Böhmerwalde.
zu fingsten ziehen die burschen, das wasservogel-lied singend, von haus zu haus und werden von den mädchen mit wasser bespritzt.

177. v. d. Leyen, Der wasservogel. alte deutsche frühlings- und pfingstbräuche. Volkskunst und volkskunde 6,4—6.
auszug aus Mannhardts 'Baumkult' unter besonderem hinweis auf den umzug mit dem laubumkleideten vegetationsdämon.

178. G. Mader, Der wasservogel. Volkskunst und volkskunde 6,6—8.
umzug des laubumkleideten vegetationsdämons in Bayern.

γ) Sommertage.

179. E. E. Reimérdes, Vom johannisfest. Niedersachsen 13,332—334.

180. W. Hermann, Der tanz der jugend um die 'krone'. Das land 16,481.

181. F. Weineck, Johannisfeuer. Brandenburgia 17, 247—249.

182. The feast of St. Wilfrid. Folk-lore 19,464—466.

vor 60 jahren fanden am sonntag nach Lammas-Day (1. aug.) in Ripon ein umzug und pferderennen statt.

183. Isabel A. Dickson, The bury-man. Folk-lore 19, 379—387.

umzug einer völlig mit kletten bedeckten maske an der augustkirchweih zu South Queensferry (Schottland). wird als vegetationsdämon aufgefaßt. zwei abbildungen.

δ) Herbsttage.

184. K. Wehrhan, Lichterbraten, lichtvertrinken. Niedersachsen 13,268; 14,71.

185. A. Freybe, St. Michael und St. Michaelstag im deutschen volksleben. Das land 17,31—34.

186. H. Harms, Krüselantrinken. Niedersachsen 13,283.

nach michaelis gesellige vereinigung mit tanz, an der der 'krüsel' (lampe) angetrunken wird. beginn der allsonntäglichen geselligen winterabende.

187. S. Kirch, Gebräuche am Allerseelentag. Tägl. unterhaltungsbeil. z. 'Bayer. kurier'. 1908. s. 998—999.

188. C. T. Tabor, Thar-cake. Folk-lore 19,337—359.

kuchen, am 5. november gegessen. ags. *theorf*, an. *þjarfr* 'ungesäuert'.

b) Familien- und hausbräuche.

α) Geburt und taufe.

189. A. O[lrik], Brødoffer. Danske studier 1908,242.

brot oder geld zu kinderbringenden steinen oder quellen. das 'donnerweib *(tordenkællingen)* sitzt unter einem großen stein und bringt die kinder.

190. Th. Knorr, Elsässische göttelbriefe [patenbriefe]. bilder aus dem Elsässer museum. 1908, heft 5.

mit schönen, teils farbigen abbildungen.

191. Ebert, Über kindtauffeiern. MBayrVk. 1908,132—134.

192. O. Schnelle, Taufsitten und -bräuche in einem oberhessischen orte vor 250 jahren und heute. HessBlVk. 7,65—78.

193. J. Bachmann, Beim Eichenhofbauer Michl Stamm in 'Lobsam' ist taufe. Deutsche heimat 4,185—187.

Egerländer taufe.

β) Hochzeit. Ehe.

194. Ferd. v. Reitzenstein, Urgeschichte der ehe. ihre bildung und ihr entwicklungsgang. mit zahlreichen abbildungen. 5. aufl. Stuttgart, Franckh o. j. [1908]. 116 s. 8⁰. 1 m.

darunter auch germanisches.

195. R. Corso, Gli sponsali popolari. (Studio d'etnologia giuridica.) Revue des études ethnographiques et sociologiques. 1908,487—499.

rechtsaltertümer bei verlobungen. darunter manches germanische.

196. S. Wolf, Alte deutsche hochzeitsbräuche. Tägl. unterhaltungsbeil. z. 'Bayer. kurier'. 1908. s. 658. 663.

197. K. Wehrhan, Peitschenknallen. ZfrheinVk. 5,297.

kinderlosen ehepaaren wird von den ledigen burschen geknallt, um den unfruchtbarkeitsdämon zu verscheuchen.

198. G. Ritz, Hochzeiten im Schlitzerland. Das land 16, 324—326.

199. (Einsegnung). ZfrheinVk. 5,297—298.

junge ehepaare wurden in Welschbillig bei Trier von den dorfburschen dadurch 'eingesegnet', daß sie mit wasser bespritzt wurden.

200. Esser, Das heiraten im mai. Zs. f. rhein. u. westf. vk. 5,46—49.

201. E. Güldner, Gebehochzeiten in Radevormwald. ZfrheinVk. 5,114—117.

202. J. Klein, Hochzeitsgebrauch in Brück. ZfrheinVk. 5,233.

weg versperren: das 'lint' aufhalten. [*lint* ist hier wohl das kölnische *lind* 'schmales band'.]

203. H. Schönhoff, Eine emsländische bauernhochzeit. Niedersachsen 13,383—387.

204. H. Schönhoff, Ein moderner emsländischer hochzeitsbitterspruch aus Dersum. Niedersachsen 13,402—403.

205. K. Wehrhan, Vom 'binden' mit der schnur. Niedersachsen 14,71.

das aufhalten bei hochzeiten u. ä.

206. J. Alken, Aberglauben bei brautleuten. ZfrheinVk. 5,117—119.

207. R. Andree, Erlöschen der altarkerzen. ZfVk. 18,311.

hochzeitsaberglaube in den Vierlanden um 1600.

208. Westfälische hochzeitsladung in Missouri. ZfVk. 18, 99—101.

209. W. G. Beck, Survivals of old marriage-customs among the Low Germans of West Missouri. JAmFL. 21,60—67.

210. F. F. Kohl, Die Tiroler bauernhochzeit. sitten, bräuche, sprüche, lieder und tänze mit singweisen. (Quellen u. forschungen zur deutschen volkskunde. hrsg. v. E. K. Blümml. bd. III.) Wien, Dr. Rud. Ludwig. 1908. 8°. 9 m.

211. J. Bachmann, Beim Eichenhofbauer Michl Stamm in 'Lobsam' ist hochzeit. Deutsche heimat 4,187—193.

Egerländer hochzeit.

212. Brav, Reden und hochzeitsgebräuche des landvolkes am fuße des böhmischen Riesengebirges. D. vk. östl. Böhm. 8,66.

213. H. Idinger, Hochzeits-gebräuche aus dem Viertel und dem Manhartsberg, betreffend die gegend von Karnabrunn, Ernstbrunn, Niederleis, Groß-Rußbach. Deutsche heimat 4,126—129.

214. C. S. Burne, Wedding custom. Folk-lore 19,339—340.

die ältere ledige schwester einer braut trägt grüne strumpfbänder. wer sie löst, wird ihr mann. (nähe von Balmoral.)

215. N. Lithberg, Bröllopsseder på Gottland. [forts.] Fataburen 1908,129—148.

vgl. Jsb. 1907,20,183.

216. Anna Grop Olsdotter, Brud- och brudpigeutstyrslar i Ore socken, Dalarna, på 1850-70-talen. Fataburen 1908,242—247.

γ) Tod und begräbnis.

217. J. Alken, Wie der tod sich an der Mosel und in der vorderen Eifel ankündigt. ZfrheinVk. 5,120—121.

218. A. Abt, Zum seelenglauben. HessBlVk. 7,187.

beim leichenschmaus in Sossenheim (Nassau) wird die tür zum sterbezimmer mit dem unberührten bett des toten offen gelassen. trinkpruch auf den toten.

219. R. Mielke, Ein merkwürdiger totenbrauch. ZfEthn. 40,623—634.

sitzende und hockende bestattung.

220. P. Sartori, Das wasser im totengebrauche. ZfVk. 18, 353—378.

stoffreiche, weitblickende arbeit.

221. O. Schell, Tod und leichenbrauch im Bergischen. ZfrheinVk. 5,241—247.

222. F. Weber, Totenbeigaben. Volkskunst und volkskunde 6,27—29.

223. L. W(ie)ch(e)r, Trauerkronen. Niedersachsen 16,134.

im kreise Burgdorf [Hannover] wird, wenn ein kind oder eine ledige person gestorben ist, von den gevattern oder von sämtlichen spielkameraden und freunden gemeinsam eine trauerkrone gestiftet.

224. A. Andreae, Trauerkronen. Niedersachsen 14,54.

225. Th. Zachariae, Das dach über einem sterbenden abdecken. ZfVk. 18,442—446.

226. E. Gaillard, 'Hoetje'. Verslagen en mededeelingen d. kon. vlaam. academie 1908, p. 752.

verbot der totenkränze im 17. jahrh.

226a. J. Ceredig-Davies, Opening windows to aid the release of the soul. Folk-lore 19,108.

227. W. I. Pocock, Opening windows for the dead. Folklore 19,356.

δ) Hausbräuche.

228. H. E. W. Bartz, Das hausrichten. ZfrheinVk. 5,111—114.

229. Besen beim hausrichten. Heimat (Kiel) 18,50.

230. F. Weber, Bauopfer. Volkskunst und volkskunde 9, 89—92.

231. E. Lennhoff, Das ländliche gesindewesen in der kurmark Brandenburg vom 16. bis 19. jahrh. (Unters. zur deutschen staats- und rechtsgeschichte, hrsg. v. Gierke. 79. heft.) Breslau, Marcus. 1906. VIII,140 s.

rec. Arch. f. kulturgesch. 6,249 v. Fr. Bothe.

c) Gesellschaftliches leben.

232. Kassel, Meßti und Kirwe im Elsaß. (schluß.) JbElsLothr. 24,228—335.

ausführliche darstellung alter und neuer kirchweihbräuche.

233. K. Wehrhan, Kilian, ein volksfest in Schötmar in Lippe. ZfrheinVk. 5,145—146.

kirchweih am 2. mittwoch im juli.

234. J. Mayer, Eifler dorfkirmes. ZfrheinVk. 4,219—221.

235. J. Klein, Kirmesgebräuche in Brück bei Cöln. ZfrheinVk. 5,217—218.

den Zacheies oder Peigaß. die kirmes wird begraben.

236. Die kirmes auf dem hohen Westerwald. Das land 16, 460—461.

237. D. Claes, Uit 'mijn dorp over zestig jaren'. het gansrijden. Volkskunde 19,179—181.

an der kirchweih versuchen burschen reitend eine vom seile niederhangende gans abzureißen.

238. K. Löffler, Vom zutrinken. Afkultg. 6,71—78.

239. G. Ritz, Schlitzerländer spinnstuben. Das land 16, 204—206.

240. Markgraf, Der lobetanz in Sachsen. MSächsVk. 4, 309—311.

alter pfingsttanz. seit dem 13. jahrh. nachweisbar.

241. A. John, (Zum lobetanz). MSächsVk. 4,356.

242. De schaperdanz. altes tanzlied aus der Heide. Niedersachsen 13,267.

243. Fr. Winkel, Rückelreigen oder küchentanz aus Mecklenburg. Niedersachsen 13,191.

244. A. John, Egerländer tänze. ZföVk. 14,96--108.

245. K. Scheibe, Vom 'hänseln' im hessischen Niedersachsen. Niedersachsen 13,256—257.

zeremonien bei konfirmationen oder hochzeiten. ursprünglich aufnahme in eine neue genossenschaft.

246. F. Schleifer, Ein haberfeldtreiben im bayrischen Hochwald. Das land 16,342—344.

247. Fr. G. Schultheiß, Die nachbarschaften in den Posener Hauländereien nach ihrem historischen zusammenhang. Afkultg. 6,137—191.

248. Doeser, Geschichte der älteren bruderschaften des heutigen landkapitels Horb. Schwäbisches archiv 26,97—104.

249. Ch. J. Billson, The 'Jaß' at Thun. Folk-lore 19,438—440.

'Jaß' [abkürzung von Bajaß] wird in Thun (Berner Oberland) ein mit einer teufelslarve maskierter narr genannt, der am schützenfest im oktober sein unwesen treibt. gute abbildung.

d) Landwirtschaft. Brauch und gerät.

250. E. Schaller, Pflug, sense und flegel. MSächVk. 4, 364—368.

'kornscheune' sind die letzten ährenhalme, die man stehen läßt. — leinwandbleiche und dreschen der leinwand mit kleinen flegeln. — wer beim dreschen den letzten schlag getan hat, muß 'flegelschabe' holen (ein foppscherz).

251. W. v. Schulenburg, Plattdeutsche benennungen am alten pflug. Brandenburgia 17,142.

252. H. Moses, 's knecht'n (das knechten). ZföVk. 14, 131—132.

eine besondere art des dreschens: rund um eine aufgestellte garbe.

253. Chr. Schlag, Hirten- und hütewesen in Glattenstein. Das land 16,477—479. 496—499.

254. Ein eigenartiger volksbrauch im Siegerlande. Niedersachsen 13,135.

feierliche einholung eines neuen viehhirten.

255. Heidjer, Niedersächsische bauernregeln. Niedersachsen 13,133.

256. F. B., Erntebrauch. das bör'n. Niedersachsen 13,455.
in der Allermarsch werden knechte und mägde dreimal in die höhe gehoben.

257. G. L., Erntebrauch in den Elbmarschen. Niedersachsen 13,455.
'weizenhahn', ein fest, das der hofbesitzer den arbeitern gab.

258. Elisabeth Lemke, 'Man bringt den plan'. Das land 16,425. nachträge 16,461. 480.
erntekranz, wasserguß, lied der landarbeiter in Ostpreußen.

259. St. Luczak, Ein kujawisches erntefest. Aus dem Posener lande 3,477—480.

260. Heinr. Carstens, Heurecht. Heimat 18,140.
ein mann wirft eine frauensperson, die zum erstenmal mit aufs heu geht, zu boden und wälzt sich mit ihr herum. in Eiderstedt 'metrünneln'.

261. F. A. Milne, Dairy folklore in West Norfolk. Folklore 18,435 f.
melkbräuche und -aberglauben.

262. N. Keyland, Skärning och snesing [kornschneiden und garbenbinden]. Fataburen 1908,65—82.

e) Handwerk und volkstümliche industrie.

263. M. Heyne, Das altdeutsche handwerk. Straßburg, Karl J. Trübner. 1908. 8⁰. XV,218 s. 6 m.
angez. ZföVk. 14,215 v. M. Haberlandt.

264. E. Otto, Das deutsche handwerk in seiner kulturgeschichtlichen entwicklung. (aus Natur und geisteswelt 14.) 3. aufl. Leipzig, Teubner. 1908. VIII,147 s. geb. 1,25 m.
rec. ZfVk. 18,349.

265. A. Flemming, Vom dorfhandwerk. Das land 16,173—174.

266. E. Wienbeck, Das dorfhandwerk. Das land 16, 304—307.

267. Chr. Schlag, Dorfhandwerk und dorfmuseum. Das land 16,447—449.

268. P. Dittrich, Einiges über handwerkgebräuche. MSchlesVk. h. 20,114—127.

269. H. Ohlendorf, Von den gilden der stadt Wunstorf, insbesondere dem sog. 'bunten amt'. Hannoversche geschichtsblätter 11,19—31.

270. O. Seyffert, Frohburger und Kohrener töpfereien. MSächsVk. 4,354—356.

271. H. v. d. Trisanna, Der tintzltag. Der sammler (Obermais-Meran) 2,229.

zunftfest der maurerinnung von Paznaun.

272. K. Wehrhan, Schnürspruch der zimmerleute. Niedersachsen 14,72.

wer einen neubau betritt, wird umschnürt und mit einem spruch zu tribut genötigt [wo?].

273. K. Wehrhan, Zieglerbindespruch. — lotspruch der maurer. Niedersachsen 14,110.

274. L. Wiecher, Die sacktrage. Niedersachsen 13,189.

275. W. Bade, Die sacktrage. Niedersachen 13,250.

276. Der pritzstabel zu Spandowe. Brandenburgia 17,259—260.

pritzstabel von slav. *pristavŭ* 'aufseher' war ein 'königlicher fischmeister' in der Mark.

277 H. F. Feilberg, Fra fiskerlivet. Danmarks folkeminder nr. 1,39.

278. W. Zierow, Flachsbrache. Niedersachsen 14,30.

279. A. Götze, Brettchenweberei im altertum. ZfEthn. 40, 481—500.

behandelt ausführlich auch die deutschen funde.

280. Hugo Schuchardt an Adolf Mussofia. Graz (Leuschner & Lubensky). 1905.

vgl. Jsb. 1906,20,582a. — rec. Anz. d. ethn. abt. des ungar. nat.-mus. IV,186, v. L. Katona.

281. H. Baccaert und A. Carlier, Gebruiken bij kantwerksters [spitzenmacherinnen]. Volkskunde 19,223—229.

282. O. Spiegelhalder, Die glasindustrie auf dem Schwarzwald. ZfVk. 18,267—277.

283. E. Sigerus, Das mittelalterliche draht-email. KblSiebLk. 31,89—92.

das in Ungarn besonders reich entwickelte draht-email (filigranschmelz) ist vermutlich zur zeit, als kaiser Sigismund in Ofen hof hielt, aus Italien nach Ungarn verpflanzt worden.

284. A. Schulte, Vom grutbiere. eine studie zur wirtschafts- und verfassungeschichte. Annalen d. hist. ver. f. d. Niederrhein. heft LXXXV, s. 118—146.

angez. ZfrheinVk. 5,302 v. Wehrhan.

f) Fahrendes volk und gauner.

285. H. Deichert, Freibeuter und fahrende leute im 16. jahrh. Hannoversche geschichtsbll. 11,315—348.

286. A. Lechner, Gaunerlisten des 16. jahrh. aus Neuveville. AfVk. 12,135—142.

g) Rechts- und verfassungsbrauch.

287. Ed. Edmont, La transmission de la propriété dans les anciennes coutumes. Revue des trad. p. 23,122—124.
darunter auch germanische rechtsaltertümer.

288. A. van Gennep, De l'héraldisation de la marque de propriété et des origines du blason. Paris, Revue héraldique. 1906.
rec. HessBlVk. 7,127 von A. Roeschen.

289. J. Raben, Hausmarken. Die heimat (Kiel) 18,116—118. 293—294.

290. E. A. Stückelberg, Graubündner hausmarken. AfVk. 12,280—284.

291. E. A. Stückelberg, Eine alte unsitte. Die Schweiz 12,348.
alte hausmarken in Graubünden, an die wände gezeichnet.

292. A. Koch, Das kerbholz. Deutsche gaue 9,137—138.

293. Grenzbegehungen in Barntrup (Lippe). ZfrheinVk. 5,73.

294. Wibbe, Der schnatzug Brilons. Niedersachsen 13,355.
grenzbegehung in Brilon (nördl. Sauerland).

295. A. Becker, Reste altgermanischen losens in der Pfalz. HessBlVk. 7,125.
verlosung von gemeindeland unter die bürger.

296. K. Wehrhan, Die 'stuten' als geschenk. ZfrheinVk. 5,73.
der 'stuten' ist ein weißbrot, das in Lippe jährlich ex officio an beamte u. dgl. geschenkt wurde.

297. v. Brüsselle, Zu 'alter deutscher brauch bei verkauf und kauf'. Besondere beil. des staats-anz. f. Württemberg 1908 (nr. 16/17), s. 272.
besitzergreifung durch handauflegen, feuer anzünden, spahn abhauen, scholle ausheben, schuß abfeuern, baum anhauen, rebe abschneiden. mitte 18. jahrh.

298. N. E. Hammarstedt, Brorskål och blodeförbund. Fataburen 1908,220—229.
über blutsbrüderschaft.

299. L. Jordan, Das fränkische gottesgericht. Afkultg. 6, 265—298.

300. F. Wilhelm, Über die strafe des steintragens. ZföVk. 14,132.

301. R. A(ndree), Die strafe des steintragens. ZföVk. 14,208.
zitat aus Andrees 'Wendischen wanderstudien' (1874) und mitteilung über einen schandstein in Eggenberg (Niederösterreich).

302. K. Wehrhan, Zum tierprozeß. ZfrheinVk. 5,146—147.

h) Spiel.

303. H. A. Rausch, Die spiele der jugend aus Fischarts Gargantua kap. XXV. JbElsLothr. 24,53—145.

304. Hälsig, Beiträge zur volkskunde. MSächsVk. 4,339—346. kinderstube, -spiele und -reime s. 342—346.

305. Wanner d. ält., Alte knabenspiele. Niedersachsen 13, 373—374.

306. K. Wehrhan, Kinderspiele aus Lippe. ZfrheinVk. 5,81—93. 184—197. 278—286.

307. O. Behrend, Alte Hamburger knabenspiele. Niedersachsen 13,262—264.
marmel. kreisel. ringlaufen. laufspiele. ballspiele. tauziehen. in die grabbel. ostereiersuchen. drachenauffeiern. schneeball. glitschen. schlittschuhlaufen.

308. E. Hoffmann-Krayer, Zauber und recht im spiel. AfVk. 12,224.

309. O. Monke, Graapsch-steine (Vipselsteine). Brandenburgia 17,222.
mit handfläche oder handrücken aufgefangene steine.

310. L. Nagel, Graspeln. ZfdU. 22,260.

311. P. Schumacher, Hans, putz weg! ein altes Fehmarnsches kinderspiel. Die heimat (Kiel) 18,27.

312. W. Seemann, Kütjbütjen oder tauschen und schenken. Niedersachsen 13,375.

313. A. Ahlens, Ein lichterspiel. Niedersachsen 13,436—437.
in Rheine im Münsterlande schmücken und beleuchten eines kinderstuhls. derselbe wird unter absingen von liedern umtanzt.

314. Fr. Cammin, Spielreigen. Niedersachsen 13,338.

315. W. Harbcke, Spielreigen ‘in Holland steiht ’n hüs’. Niedersachsen 13,283.

316. L. Wiecher, Spielreigen für mädchen. Niedersachsen 13,249.

317. W. Tschinkel, Volksspiele in Gottschee. ZföVk. 14, 108—112; 169—177.
I. kinderspiele. II. spiele der erwachsenen.

318. J. Bennesch, Ritterstechen. ein volksspiel im Wittigtale, Nordböhmen. am kirchweihefest wahl eines königs und einer königin, die einen hölzernen ritter mit verbundenen augen zu treffen haben und die übrigen teilnehmer beim ritterstechen zu bewirten haben.

319. Lampa, Folklekar från Västergötland. Svenska landsmål. 1908. heft 4 (= bd. XIX, s. 1—114).

320. H. Thuren, Vore sanglege. Danske studier 1908, 129—174.

bemerkenswerte abhandlung über die gesangspiele.

321. Fr. Knudsen, Trebold [dreiball]. Danmarks folkeminder nr. 1,61—76.

322. A. De Cock en Is. Teirlinck, Kinderspel en kinderlust in Zuid-Nederland. VIII. deel. Gent, A. Siffer. 1908. 8⁰. 366 s.

abschluß dieser bedeutendsten und vollständigsten aller kinderspielsammlungen.

323. A. De Cock, Kansspelen [glücksspiele] voor de kinderen. Volkskunde 19,239—241.

324. E. Gailliard, 'Schijn van oo·loghen maken'. Verslagen en mededeelingen der kgl. vlaamsche academie 1908,847—848.

kampfspiele in den straßen von Brügge, mit verboten aus dem 16. jahrh.

325. E. Gaillard, Met pylkins worpen. Verslagen en mededeelingen der kgl. vlaamsche akademie. 1908,828. — dazu J. Bols ib. 948.

326. 'Met pylkins worpen'. Volkskunde 19,205.

verbot in Brügge 1535 'pfeilchen zu werfen, blasen oder schießen'.

327. G. O., Holbannen. Driem. bl. 8,300—33.

i) Geberde.

328. Hildebrand und A. De Cock, Een aanteekening over folklore. Volkskunde 19,137—139.

über die geberde des feigeweisens.

F. Volksglauben.

1. Bibliographisches und zusammenfassendes.

329. F. Heinemann, Aberglaube usw. Bern 1907.

vgl. Jsb. 1907,20,10. — rec. Národopisný Věstník 3,179 von V. R.; Revue des études ethnographiques 1908,474 v. A. van Gennep; AfVk. 12,233. v. E. Hoffmann-Krayer.

330. A. Lehmann, Aberglaube und zauberei von den ältesten zeiten an bis in die gegenwart. deutsch von Petersen. 2. aufl. Stuttgart, Enke. 14 m.

vgl. Jsb. 1898,20,151. — rec. LZ. 1908,3001 v. F. Strunz; Revue des études ethnographiques 1908,417 v. A. J. R.

331. A. De Cock, Spreekwoorden, zegswijzen en uitdrukkingen op volksgeloof berustend. Volkskunde 19,211—222.

s. 214 ff.: De planten in het volksgeloof.

332. A. Hellwig, Verbrechen und aberglaube. skizzen aus der volkskundlichen kriminalistik. (Aus natur und geisteswelt 212. bändchen.) Leipzig, B. G. Teubner. 1908. 8°. VIII,140 s. 1,25 m.

1. einleitung. 2. moderne hexenprozesse. 3. vampirglaube. 4. besessene und geisteskranke. 5. wechselbälge. 6. sympathiekuren. 7. das gesundbohren. 8. blut und menschenfleisch als heilmittel. 9. totenfetische. 10. wahrsager. 11. verborgene schätze. 12. bauopfer. 13. prozeßtalismane. 14. meineidszeremonien. 15. kindesraub durch zigeuner. — literatur. sachregister. — rec. MSchlesVk. heft 19,134 von Th. S(ieb)s; Globus 94,209 von R. Andree; ZfrheinVk. 5,299 v. Wehrhan; ZföVk. 14,218 v. A. Dachler.

333. R. Wünsch, Volksglauben. Die volksschule 1908, heft 14. 15. 16.

334. O. St., Etwas vom aberglauben. Niedersachsen 14,33.

335. J. Bolte, Aberglaube aus Württemberg. ZfVk. 18,449. vermischter aberglaube.

336. B. Wilhelm, Aberglaube in der Oberlausitz. MSächsVk. 4,314—316.

337. R. Jülicher, Zum märkischen volksglauben. Brandenburgia 17,187—192. 214—214—216.

hexenglauben. brautstand, hochzeit, junge ehe. vorzeichen, anzeichen, deutungen. tod und seine anzeichen, vorzeichen, gebräuche. zauberrezepte. nachtmahr. spazierstöcke im orakel. gespenstische erscheinungen.

338. Clausen, Alte symbolische redensarten im landwirtschaftlichen betriebe. Die heimat (Kiel) 18,22—24.

aus dem erzieherisch tendenziösen aberglauben in Angeln.

339. Allerlei volksgebräuche und volksglaube in Mals. Der sammler (Obermais-Meran) 2,134.

vermischten aberglauben (keinen volksbrauch) enthaltend.

340. A. Müller, Aus dem volksmund und volksglauben des kantons Baselland. AfVk. 12,15—36. 149—155.

volksglauben und volksmedizin, zauber, wetterglaube usw. namentlich s. 149 ff.

341. Elise Stoll, Allerlei aberglauben aus Schaffhausen. AfVk. 12,213—214.

brautstand und hochzeit. tod. vermischtes.

342. A. Zindel-Kressig, Sagen und volksglauben aus dem Sarganserland. AfVk. 12,277—280.

343. A. De Cock, Les évangiles des quenouilles en Flandre. Revue de traditions populaires 23,99—101.

interdictions pendant la grossesse. les signes de croix et le diable. l'eau bénite et le diable. défenses d'uriner en certaines circonstances.

344. G. Rüdiger, Zauber und aberglaube in den englisch-schottischen volksballaden. diss. Halle. 49 s.

346. C. W. Whistler, Sundry notes from West Somerset and Devon. Folk-lore 19,88—91.

vermischter aberglaube.

347. Eva Wigström, Folktro ock sägner. Svenska landsmål 1908. heft 2. (= bd. VIII, s. 405—452.)

fortsetzung. vgl. Jsb. 1904,4,255.

348. J. Sandström u. G. Rudberg, Några drag af öfvertro från Västergötland. Fataburen 1908,58—62.

349. J. Skytte, Småtræk of tro og tænkemåde i Fredericia-egnen. Danmarks folkeminder nr. 1,37—38.

2. Stoffliche einzelgebiete.

a) Zauber und gegenzauber.

350. J. Suck, Ein handschriftliches zauberbuch aus dem 18. jahrh. Niedersachsen 13,341—343.

volksmedizin, zauber und segen.

351. W. v. Schulenburg, Die fastnachtssemmel als liebeszauber. Brandenburgia 17,217—218.

352. A. Hellwig, Hostiendiebstähle in der Schweiz. AfVk. 12,143—148.

mit reicher literatur.

353. R. Zender, Die magie im englischen drama des elisabethanischen zeitalters. diss. Halle.

α) Hexen.

354. Nik. Paulus, Die rolle der frau in der geschichte des hexenwahns. Histor. jahrb. 29,72—95.

355. N. Paulus, Zur kontroverse über den hexenhammer. Hist. jahrb. 29,559 (nicht eingesehen).

356. Ed. Otto, Ein protest gegen hexenverbrennung aus der zeit des 30jähr. krieges. Afkultg. 6,84—89.

357. R. Andree, Pfaffenköchineisen. ZföVk. 14,207—208.

kleine hufeisen, die angeblich zum beschlagen der in eine eselin verwandelten pfaffenköchinnen gedient hatten, werden im Pustertale zur heilung einer angehexten krankheit verwendet.

358. H. Hepding, Die Cyriakswage in Neuhausen bei Worms. HessBlVk. 7,32—39. 186—187.

nicht gedeihende kinder wurden auf der Cyriakswage gewogen. wechselbalgsagen.

359. Scharfrichter und aberglaube. AfVk. 12,228—229.
ein fall von gegenzauber durch den scharfrichter. zaubersegen.
360. J. Volkers, Spoken en heksen. Driem. bl. 8,66—67.
361. Amy Montague, Faith-cures. Folk-lore 19,340.
erstgeborene können nicht behext werden.
362. Clara K. Bayliss, Witchcraft. JAmFL. 21,363.
glaube an behexung. hufeisen im gegenzauber.
363. J. Olrik, Den kloge kone i Skovshoved. Danmarks folkeminder nr. 1,36—37.

β) Amulette.

364. A. R. Wright, E. Lovett, Specimens of modern mascots and ancient amulets of the british isles. Folk-lore 19, 288—303.
mit abbildungen.
365. Mabel Peacock, Amulets used in Lincolnshire. Folk-lore 19,87.
366. W. L. Hildburgh, Notes on some flemish amulets and beliefs. Folk-lore 19,200—213.
367. W. L. Hildburgh, Notes on some amulets of the three magi kings. Folk-lore 19,83—87.
368. W. T. Fernie, Precious stones: for curative wear and other remedial uses; likewise the nobler metals. Bristol, John Wright & co., and London, Simpkin, Marshall, Hamilton, Kent & co. 1907. 8⁰. XVIII,486 s.
rec. Folk-lore 19,364 v. W. L. Hildburgh.
369. G. H. Bratley, The power of gems and charms. London, Gay & Bind. 1907. 8⁰. XI,198 s.
rec. Folk-lore 19,361 v. W. L. Hildburgh.

γ) Segens- und zaubersprüche.

370. A. Wallner, Eiris saȝun idisi. [erster Merseburger spruch]. ZfdA. 50,214—318.
371. L. Schmidt, Beschwörung gegen würmer. ZfdPh. 40,433.
14./15. jahrh.
372. K. Olbrich, Zehn schutzbriefe unserer soldaten. MSchlesVk. h. XIX,45—71.
373. N., Zaubermittel. Bll. d. schwäb. albver. 20,338—340.
enthält feuersegen u. a.
374. M. Wutte, Zaubersprüche aus Kärnten. ZföVk. 14,132.
375. W. Leeb, Ein altes beschwörungsbüchel. Deutsche heimat 3,57—65.
376. A. Dettling, Betruf der Älpler auf Niederbauen. AfVk. 12,287.

377. S. Meier, Einige segen aus dem Baderbiet (kt. Aargau). AfVk. 12,226—227.

segen bei verkauf, gegen feuer; liebeszauber.

b) Volksmedizin und -hygiene.

378. O. v. Hovorka und A. Kronfeld, Vergleichende volksmedizin. eine darstellung volksmedizinischer sitten und gebräuche, anschauungen und heilfaktoren, des aberglaubens und der zaubermedizin. mit einer einleitung v. prof. dr. M. Neuburger. Stuttgart, Strecker & Schröder. 1908. 8⁰. XXIII,459; X,960 s. 22,40 m.

angez. ZföstVk. 14,43 v. M. Haberlandt; ZfrheinVk. 5,155 v. Wehrhan.

379. J. Schmidkontz, Zur geschichte der volksheilkunde und des aberglaubens. MBayerVk. 1908,100—102.

380. M. Höfler, Die volksmedizinische organotherapie und ihr verhältnis zum kultopfer. Stuttgart, Berlin, Leipzig, Union deutsche verlagsgesellschaft o. j. [1908]. 8⁰. IV,305 s. 6 m.

rec. ZfVk. 18,341 von P. Bartels ('das vorliegende werk bietet für jeden Folkloristen eine reiche reiche quelle der belehrung und anregung; für die freunde der volksmedizin ist es ein unentbehrliches hilfsmittel').

381. M. Höfler, Volksmedizinische botanik der Germanen. (Quellen u. forsch. z. dtsch. volkskunde, hrsg. v. E. K. Blümml. bd. V.) Wien, dr. Rud. Ludwig. 1908. 8⁰. 4,80 m.

angez. MBayerVk. 1908,136.

382. D. v. Hansemann, Der aberglaube in der medizin und seine gefahr für gesundheit und leben.

vgl. Jsb. 1906,29,479a. — rec. AKultG. 6,496 v. E. Heinrich.

383. Ch. B. Wilson, Notes on folk-medecine. JAmFL. 21, 68—73.

384. J. F. Payne, English medicine in the Anglo-saxon times. Oxford 1904.

rec. Archiv 120,213 v. H. Geldner.

385. O. Berthold, Volksrezepte. MSächsVk. 4,334—339.

386. A. Koerth, Ein paar volksmittel von der märkischen grenze. Aus dem Posener lande 3,16.

387. Heidjer, Alte bauernhausmittel. Niedersachsen 13,248.

388. J. Gulgowski, Allerlei heilmittel aus dem Wieller kirchspiel. MittKaschubVk. heft 1,30; 2,74—75.

389. J. Blau, Ein altes 'artzney buch'. II. Sympathiemittel und volkskundliches. Deutsche heimat 4,154—162.

390. F. W. Seraphin, Alte hausmittel. KblSiebLk. 31,94—96.

391. Salvisberg, Alte und neue hausmittel für kranke tiere. Alpwirtschaftl. monatsbll. (Solothurn) 42,65—73.
darin einiges abergläubische.

392. K. Wehrhan, Mittel gegen warzen. ZfrheinVk. 5,149.
nüchterner speichel. schnecke.

393. K. Wehrhan, Gegen halsweh. ZfrheinVk. 5,150.

394. K. Wehrhan, (Böse nase). ZfrheinVk. 5,150.
nicht an hundskamillen riechen. mit böser nase nicht in die kirche gehen.

395. K. Wehrhan, Ein volkstümliches hilfsmittel gegen wechselfieber. ZfrheinVk. 5,145.
spinngewebe.

396. Ein altes volksmittel. Das land 17,93.
eichenflechte gegen geschwür.

397. W. Seemann, Aberglaube in Mecklenburg. Niedersachsen 13,376.
segen gegen zahnweh und flechten.

398. O. Neumann, Über den weichselzopf. Aus dem Posener lande 3(3)69 f. dazu: J. Dittrich, ebd. 119.

399. [Jos.] P[ommer], Gegen das 'schnackerl' [schlucksen]. DdVl. 10,103.
segen.

400. G. Keßler, Heilsegen für brandwunden. AfVk. 12,216.

401. G. Keßler, Mittel gegen die warzen und gegen die gelbsucht. AfVk. 12,280.

402. R. Andree, Tiere übernehmen menschliche krankheiten. ZfVk. 18,311.

403. M. Höfler, Heilbrote. (Zwanzig abhandlungen zur geschichte der medizin. festschrift Hermann Baas zum 70. geburtstage gewidmet. Hamburg und Leipzig, Leopold Voß. 1908. 8°. s. 163—192.)

404. Volksmedizin. Heimat (Kiel) 18,50.
heilzauber am verwundenden objekt.

405. K. Helm, Das brauchen. ZfrheinVk. 5,287—288.

406. Esser, Das brauchen. ZfrheinVk. 5,101—105.206—211.
volksmedizin und gegenzauber.

407. A. Hellwig, Das versehen der schwangeren. Kosmos 5,204—206.

408. A. De Cock, La jarretière dans la médecine populaire en Flandre. Revue des trad. p. 23,133.

409. W. W. Fowler, Sheep in folk-medecine. Folk-lore 19,345.

410. E. B. Pitman, Burial of amputated limbs. Folk-lore 19,234.

411. A. Martin, Deutsches badewesen. Jena 1906.

vgl. Jsb. 1906,20,481a. — angez. MSchlesVk. h. 20,139 v. Th. Siebs.

c) Dämonen. Gespenster. Seelen.

412. J. Biehringer, Die nornen im volksglauben. AZg. 1907, beil. 37.

413. W. v. Schulenburg, Zwölftengottheit. frau Wodke, mutter Wodke, Wuttke, Fule Jreth. Brandenburgia 17,216—217.

414. Chr. Jensen, Der wilde jäger in Schleswig-Holstein. Nidersachsen 14,99—100.

415. C. Klitgaard, J. Jacobsen, Chr. Weiß, De natlige [nächtliche] jäger. Danmarks folkeminder nr. 1,34—35.

416. R. Loewe, Rübezahl im heutigen volksglauben. ZfVk. 18,1—24; 151—160.

gegen die volkstümlichkeit dieser sammlung wendet sich Siebs in MSchlesVk. h. 20,127 ff.

417. Th. Siebs, Rübezahl. MSchlesVk. h. 20,127—132.

bestreitet auf grund von erhebungen bei alten Schlesiern die bodenständigkeit der von Richard Loewe in der Zs. d. ver. f. volkskunde 1908, s. 1—24 und 151—160 erzählten Rübezahlsagen. nach seinen erkundigungen ist der Rübezahlglauben in Schlesien überhaupt nicht volkstümlich.

418. Joh. Tuppy, Der wassermann von Brünnlitz. der wassermann in doppelgestalt. Mitt. z. volksk. d. Schönhengster landes 1908,27—29.

419. O. Seyffert, Holzmännchen und -weibchen. Das land 16,382—383.

dienstfertige, zwergartige dämonen im Vogtland.

420. H. Abels, Die aulken (zwerge) im Emslande. Niedersachsen 13,993.

421. O. v. Zingerle, Orkenplätze in Tirol. ZföVk. 14, 112—114.

'Orken, Norgen, Lorgen' sind teils riesen-, teils zwergartige dämonen, die meist in höhlen und schluchten hausen.

422. F. C. Conybeare, Shetland brownies. Folk-lore XVIII,440 f.

hauskobolde. meerweiber.

423. Th. Vogt, Volkskundliches aus alten akten. II. Langenschwalbacher gespenst anno 1588. HessBlVk. 7,182—186.

424. J. Peter, 's Weihraz'n. ein kulturbild aus dem Böhmerwald. Das land 16,184—186.

'weihraz' = spukgeist.

425. E. Samter, Die toten im hause. NJb. I. abt. 21,78—80.
glaube und brauch betr. rückkehr der verstorbenen ins haus.

426. P. Drechsler, Die seele nach dem tode in der anschauung des volkes. MSchlesVk. h. XIX,1—24.

427. C. S. Burne, Ghost invisible to a first-born son. Folklore 19,342.

d) Religion des volkes.

428. J. Alken, Religiöser aberglaube. ZfrheinVk. 5,49—51.

429. P. Toldo, Leben und wunder der heiligen im mittelalter. StudvglLitg. 8,18—59.
tiere. pflanzen. die unbeseelte materie.

430. D. H. Kerler, Die patronate der heiligen. Ulm, Heinr. Kerler. 1905. 8°. V,498 s. 8 m.
angez. AfVk. 12,64 v. E. Hoffmann-Krayer.

431. H. Siebert, Beiträge zur vorreformatorischen heiligen- und reliquienverehrung. Freiburg i. Br. 1907.
vgl. Jsb. 1907,20,264. — rec. Zs. f. schweiz. kirchengeschichte 2,234 v. E. A. Stückelberg.

432. E. A. Stückelberg, Geschichte der reliquien in der Schweiz. II. (Schriften der schweiz. gesellschaft f. volkskde. 5.) Basel, Verlag der schweiz. gesellschaft für volkskunde. 1908. 8°. VIII,193 s. fr. 12.
rec. Zs. f. schweiz. kirchengesch. 2,285 v. M. Besson; Volkskunde 19,207 v. A. D(e) C(ock).

433. Reiter, Aus der welt der heiligen: der hl. Moriz (22. sept.). Schwäb. archiv 26,108—110.

434. W. Grothe, Der heilige Richard und seine kinder (St. Willibald, St. Wunibald, St. Walpurgis). Berlin, E. Ebering. 1908. 8°. 114 s.

435. Brehm, St. Wolfgang und St. Konrad in Württemberg. Schwäb. archiv 26,104—106.

436. G. Bilfinger, Drei weinpatrone: Urbanus, Bartholomäus, Martinus. besond. beil. d. Staats-anz. f. Württemberg 1908 (nr. 16 u. 17), s. 244—258.

437. E. A. Stückelberg, S. Notburga Vidua, die patronin der mehrgeburten. AfVk. 12,191—200.

438. H. Sökeland, Dunkelfarbige marienbilder. ZfVk. 18, 281—295.
'ich denke nicht, daß irgendwelche heidnischen einflüsse bei der entstehung der schwarzen muttergottesbilder maßgebend waren, sondern glaube, daß der einfluß der eigenartigen malerei vom berge Athos daran schuld ist. man hat zufällig schwarz oder fast schwarz gewordene Madonnen in unverstandenerweise kopiert und gleich mit schwarzer hautfarbe dargestellt.'

439. H. Theen, Wallfahrtsorte in Schleswig-Holstein. Niedersachsen 13,327—330.

440. D. Imesch, Santiagopilger aus dem Wallis. AfVk. 12,62—63.

441. R. Andree, Votive und weihegaben. Braunschweig 1904.

vgl. Jsb. 1904,20,84. — rec. Alemannia n. f. 9,159 von Fr. Pfaff.

442. K. Wehrhan, Rheinische wachsmotive und weihegaben. Kbl. d. ges. f. anthrop. 39,141—143. (mit 2 tafeln.)

443. R. Andree, Der eiserne mann von Villach. ZföVk. 14,153—154.

große eiserne votivfigur für St. Leonhard, vermutlich aus dem 15. oder 16. jahrh.

444. Fr. Cammin, Baumkultus. Niedersachsen 13,437.

Opfer an die obstbäume.

445. Krönig, Baumkultus. Niedersachsen. 13,354.

in Niedergebra (Süd-Harz) steht eine hohle buche, das 'Stietzelmartchen', in deren höhlung die kinder kleine flache steine legten mit den worten: 'hier, Martchen, will ich dir auch eine Stietzel schenken'.

446. O. Schell, Die verehrung der quellen und brunnen in Deutschland. eine umfrage. ZfrheinVk. 5,144—145.

447. H. v. Preen, zwei sympathiemittel aus Oberösterreich. ZföVk. 14,29—32.

länge Mariä. sieben himmelsriegel.

448. A. Andrae, Himmelsbriefe. Niedersachsen 13,250.

449. F. K., Himmelsbriefe. Niedersachsen 13,173.

450. V. G. Kirchner, Wider die himmelsbriefe. ein beitrag zur religiösen volkskunde. Leipzig, B. Volger. 1908.

wissenschaftlich wertlos.

451. G. Keßler, Gebet für die große woche. AfVk. 12,288.

452. E. Westermarck, The principles of fasting. Folklore 18,391—422.

e) Tiere (vgl. o. nr. 429).

453. R. Riegler, Das tier im spiegel der sprache. Dresden 1907.

vgl. Jsb. 1907,20,348. — angez. Archiv 120,435 v. W. Nickel; AfVk. 12,234 v. E. Hoffmann-Krayer.

454. O. Th. Stein, Aberglaube und viehzucht. Das land 16,423—426.

455. P. Drechsler, Schlesiens vogelwelt in der sprache und im glauben der heimat. MSchlesVk. h. XIX,81—95.

456. J. Gengler, Fränkische vogelgeschichten. Globus 93, 69—71.

457. A. Kobligk, Beobachtung der zugvögel. ZfVk. 18,312.

458. D. Steilen, Wenn der kuckuck ruft. Niedersachsen 13,267.

459. A. Koerth, Was nach altem volksglauben beim setzen der hühner beachtet werden muß. Aus dem Posener lande 3,290.

460. W. v. Schulenburg, Der rietwurm als teufel. Brandenburgia 17,216.
maulwurfsgrille als amulett

461. H. H. Johnson, Bees and withered branches. Folklore 19,339.

f) Pflanzen (vgl. o. nr. 381. 429).

462. J. Mayer, Abergläubisches aus der pflanzenwelt der Vordereifel. ZfrheinVk. 5,226—228.

463. Fr. Rheinsberg, Die mistel, das gemeine hexenkraut und der eisenhut im Posener volksaberglauben. Aus dem Posener lande 3(16),350 f.

464. D. Townshend, Fisher's folklore. Folk-lore 19,108.
safran unglückbringend.

g) Steine.

465. M. W., Meteorsteine im volksglauben. Der sammler (Obermais-Meran) 2,85.
wer auf einen meteorstein tritt, der muß sterben.

466. C. Mehlis, Der 'hexenhammer' von Dörrenberg in der Pfalz und verwandtes. Globus 93,174—176.
prähistorische steinbeile im aberglauben. mit weiterer literatur.

h) Wetter und zeiten.

467. C. Kaßner, Das wetter und seine bedeutung für das praktische leben. Leipzig, Quelle & Meyer. 1908. 8°. 1 m.
rec. HessBlVk. 7,189 v. W. Peppler.

468. P. Beck, Kalenderregeln. Alem. 36,308—310.

469. H. Gierlichs, Wetterregeln aus der gegend von M.-Gladbach. ZfrheinVk. 5,133—134.

470. Wetterregeln, beobachtet vom arzte Anton Bergmeister in Meran (1772—1832). Der sammler (Obermais-Meran) 2,188—190.

471. A. Beets, Volkswijsheid over het weer [wetter]. Verslagen en mededeelingen der vlaamsche academie 1908,553—592.
wetterregeln.

472. F. Holthausen, Eine altschwedische donnerregel. Archiv 121—129.

i) Gestirne.

473. I. Gulgowski, Sonne, mond und sterne im volksglauben am Weihsee. Mitt. f. kaschub. vk. heft 1,23—25.

474. W. Gundel, Naive ansichten über wesen, herkunft und wirkung der kometen. HessBlVk. 7,78—115.

475. E. Sindel, Redensarten und aberglauben aus Wolken dorf. KblSiebLk. 31,84.

bei 'neulicht' (neumond) nicht schlachten, nicht holz fällen. krebsscheren sind bei neulicht leer.

476. A. De Cock, Eenige brokkelingen uit de fransche en de vlaamsche folklore von den hemel [himmel], de starren [gestirne] en de luchtverschijnsels [meteorol. erscheinungen]. Volkskunde 19,88—95. 127—137.

k) Freimaurer.

477. Heidjer, Freimaurer. Niedersachsen 13,171.

478. A. Hellwig, Die freimaurer im volksglauben. MSchlesVk. heft XIX,71—80.

479. C. Lellmann, Freimaurerei und volkskunde. ZfrheinVk. 5,229—232.

480. G. Wrede, Freimaurer. Niedersachsen 13,152.

481. Fr. Cammin, Die freimaurer im volksglauben. Niedersachsen 13,210.

l) Recht (s. o. nr. 352).

482. A. Hellwig, Ein mord aus blutaberglauben? AfVk. 12,285—586.

483. A. Hellwig, Der eid im volksglauben 94,125—126. schwangere sollen nicht schwören.

m) Vereinzeltes.

484. A. Kobligk, Traumdeutungen aus Hessen. ZfVk. 18,312.

485. K. Wehrhan, Gähnen betr. ZfrheinVk. 5,149.

nach dem gähnen kreuzeszeichen vor dem munde.

486. F. R. Coles, Journey omen. Folk-lore 19,344.

487. J. Kamp, Ønskehöje [wunschhügel]. Danmarks folkeminder nr. 1,39.

G. Dorfanlage. Bauernhaus. Ländliche architektur und denkmäler.

1. Dorf. Gelände.

488. R. Mielke, Das deutsche dorf. (aus Natur und geisteswelt 192.) Leipzig, B. G. Teubner.

angez. Fataburen 1908,160 v. —a—i.

489. Ein beitrag zur volkskunde (wendische dorfanlagen). Volkskunst und volkskunde 6,1—3.

490. A. Dachler, Dorf- und kirchenbefestigungen in Niederösterreich. Berichte und mitt. d. altertumsvereines. Wien 1908. (laut ZföVk. 15,59.)

491. A. Vierling, Hochäcker in der Oberpfalz. Kbl. d. ges. f. anthr. 39,59—61.

492. Chr. Frank, Forschungen zur frage der alten hochäcker III. Deutsche gaue 9,84—124.

493. Fr. Buddin, Zur heckenwirtschaft im Ratzeburgischen. Das land 16,174—176.

2. Bauernhaus (konstruktion).

a) Allgemeines und zusammenfassendes.

494. O. Lauffer, Neue forschungen über die äußeren denkmäler der deutschen volkskunde: volkstümlicher hausbau und gerät, tracht und bauernkunst. 1. Der hausbau. ZfVk. 18,104—113; 196—203.

495. K. Rhamm, Ethnographische beiträge zur germanisch-slawischen altertumskunde. I. abt.: Die großhufen der Nordgermanen. Braunschweig 1905. II. abt.: Urzeitliche bauernhöfe im germanisch-slawischen waldgebiet. I. teil: Altgerman. bauernhöfe im übergange von saal zu fletz und stube. Braunschweig, F. Vieweg & sohn. 1908. XXXII,1117 s.

für die I. abt. vgl. Jsb. 1905,21,35. — die II. abt. angez. ZföVk. 14,221—228 von A. Dachler; MBayerVk. 1908,135 von O. Brenner.

496. R. Meringer, Das deutsche haus und sein hausrat.

vgl. Jsb. 1906,20,515. — rec. ZfrheinVk. 5,76 v. Wehrhan; ZfVk. 18,199 von O. Lauffer; Fataburen 1908,160 von —a—i.

497. Chr. Ranck, Kulturgeschichte des deutschen bauernhauses.

vgl. Jsb. 1907,20,361. — rec. ZfVk. 18,197 von O. Lauffer.

b) Deutsches Reich.

498. W. Peßler, Die haustypengebiete im Deutschen Reiche. eine ethnographische untersuchung. zugleich eine besprechung des werkes 'Das bauernhaus im Deutschen Reiche', hrsg. vom verbande deutscher architekten- und ingenieur-vereine. Deutsche erde 7,14—22. 45—52.

übersichtliche zusammenstellung mit polychromer typenkarte.

499. Das bauernhaus im Deutschen Reiche.

vgl. Jsb. 1906,20,518. — rec. Deutsche erde 7,14,22. von W. Peßler; AfVk. 12,157 v. E. Hoffmann-Krayer.

500. K. Henkelmann, Das bauernhaus des Odenwaldes und des südwestlichen Deutschlands. mit 20 hausabbildungen, zahlreichen grundrissen und einzelheiten. Darmstadt, Zedler & Vogel. 1908. 8⁰. 58 s. br. 4,50 m., geb. 5,50 m.

in bezug auf inhalt und ausstattung gleich gediegenes werk. die tafeln teilweise in lichtdruck. — rec. HessBlVk. 7,204 von O. Schulte.

501. Altes rauchfang-(schlot-)haus in Pichelsdorf (Spandau). Brandenburgia 17,187.

502. H. Buchert, Volkskunst und heimische bauweise. Volkskunst und volkskunde 6,67—84.

503. I. Gulgowski, Das bauernhaus in der Kaschubei. Mitt. f. kaschub. vk. heft II,64—67.

504. Fränkische fachwerk-häuser. Deutsche gaue 9, 125—127.

505. O. v. Leixner, Der holzbau usw.

vgl. Jsb. 1907,20,362. — rec. ZfVk. 18,196 von O. Lauffer.

506. Zum bauernhaus. Deutsche gaue 9,74—77.

das fränkische bauernhaus im bez. Ansbach. das Allgäuer bauernhaus. zum oberpfälzischen bauernhaus.

507. A. Andrae, Einige alte häuser mit inschriften und schnitzereien. Niedersachsen 14,58—62.

508. A. Ahrens, Torhäuser. Niedersachsen 13,221.

c) Österreich.

509. V. v. Geramb, Der gegenwärtige stand der hausforschung in den Ostalpen. Mitt. d. anthrop. ges. in Wien 38.

angez. ZföVk. 14,216 von A. Dachler.

510. Das bauernhaus in Österreich-Ungarn.

vgl. Jsb. 1905,20,539. — angez. AfVk. 12,158 v. E. Hoffmann-Krayer.

511. J. Schramek, Das Böhmerwaldbauernhaus. (Beiträge zur deutsch-böhm. vk., geleitet v. A. Hauffen. IX. bd. 1. heft.) Prag, J. G. Calve. 1908. 8⁰. VIII,43 s. 3 m.

512. A. Vrbka, Forschungen und studien über das bauernhaus in Südwestmähren. Deutsche heimat 4,129—134. 139—143.

513. J. Mayer, Über die pflege bodenständiger bauformen in der Obersteiermark. Deutsche heimat 4,103—104.

514. J. Simmon, 'Wuzelmauer'. DdVl. 10,119.

'wuzeln' sind in Nieder-Rußbach bei Groß-Weickersdorf (N.-Österr.) aus ackererde, stroh und wasser zusammengeballte klumpen, aus denen die hausmauern gebaut werden.

515. A. Baragiola, La casa villereccia delle colonie tede-

sche Veneto-Tridentine. 268 illustrazioni. Bergamo, Istituto italiano d'arti grafiche. 1908. 8⁰. 229 s. 6,50 lire.

reichhaltige und schön illustrierte monographie über das bauernhaus der deutschen sprachinseln. auch für die terminologie interessant.

d) Schweiz.

516. J. Hunziker, Das schweizerhaus. V. abschnitt: Das dreisässige haus (umfassend die schweiz. hochebene von der Saane bis zur Thur, mit dem deutschen Jura). I. abt.: Reisebericht. hrsg. von rektor dr. C. Jeklin. Aarau, H. R. Sauerländer & co. 1908. 8⁰. X,252 s. fr. 14.

rec. Globus 93,306.

517. J. Hunziker, La maison suisse. tome III, Les Grisons; tome IV, Le Jura. [Französische ausgabe.]

rec. Revue des Trad. pop., v. A. van Gennep.

518. O. Senn, Das strohhaus im Aargau. Heimatschutz (Bern) 3,81—86.

519. E. A. S., Schweizerische steinkuppelhäuser. AfVk. 12,291.

520. Das Engadiner haus, hrsg. von der sektion Graubünden der schweizerischen vereinigung für heimatschutz. Chur, Sektion Graubünden der s. v. f. h., 1908. 4 fr.

angez. AfVk. 12,237 v. E. Hoffmann-Krayer.

521. Carl Camenisch, Das Engadiner museum. Die Schweiz 12,81—85. (mit illustrationen).

das Engadiner haus und sein hausrat.

e) Übrige länder.

522. (J. H. Gallée,) Het nederlandsche boerenhuis. Driem. bl. 8,13—25.

523. A. Dachler, Nordische bauernhäuser. ZföVk. 14,1—23.

angez. Fataburen 1908,159 von —a—i.

524. Margarete Lehmann-Filhés, Ein isländisches pfarrhaus vor 100 jahren. ZfVk. 18,429—431.

525. E. A. S., 'Langobardenbauten'. AfVk. 12,291.

3. Teile und einrichtung des hauses. Hausrat.

526. K. Krummacher, Der farbenanstrich des bauernhauses. Niedersachsen 13,303—304.

527. H. Grasmaier, Verzierungen an bauernhäusern. Deutsche gaue 9,294—295.

528. H. v. Preen, Kopfziegel, ein giebelschmuck aus Oberbaden. ZfVk. 18,277—279.

529. H. v. Preen, Spatzenhafen aus Müllheim in Baden. ZfVk. 18,280.

töpfe aus unglasiertem ton an der außenwand und am giebel eines hauses angebracht, ersterer als niststätte für vögel, letzterer für hauswurz.

530. Westböhmische bauernstube. Deutsche heimat 4. beilage zu heft 17/18.

531. A. Dachler, Die ausbildung der beheizung bis ins mittelalter. Berichte und mitteilungen des altertums-vereines zu Wien 49(1907),139—162.

angez. Fataburen 1908,159 v. —a—i.

532. H. v. Schrötter, Von 'astern' und 'esters'. Niedersachsen 14,12—14.

bunte, glasierte kacheln als wandbelag in den häusern der Waterkant.

533. Heidjer, Bauernkalender. Niedersachsen 13,134.

anschreiben der wochentage an den tragbalken über der tür.

534. Hausaltertümer. Deutsche gaue 9,136—144.

535. G. Bossard, Schweizer zinnkannen. Beilage zum jahrbuch des Schweizer alpenklub. band XLIII(1908). 8⁰. 22 s.

536. L. W(ie)ch(e)r, Das pfannenbrett oder der pfannenknecht. Niedersachsen 13,172.

537. N. E. Hammarstedt, Inspirationsfågeln. Fataburen 1908,83—104.

die mancherorts 'heiliger geist' genannten im volksbrauch vorkommenden vögel.

4. Kirche. Friedhof.

538. Kirchenbefestigung. Deutsche gaue 9,49—54.

539. P. Schneider, Kirchturmformen im Bamberger gau. Deutsche gaue 9,45.

540. P. Schneider, Fränkische kirchturmformen. Deutsche gaue 9,393.

541. A. van Gennep, Religions, mœurs et légendes. Paris, Société du mercure de france. 1908. 8⁰. 316 s. 3,50 fr.

darin zur germanischen volkskunde: la ceinture de l'église (ketten um kirchen). ex-votos bavarois et tyroliens.

542. G. Fr. Studt, Bauernglocken in Stapelholm. Niedersachsen 13,210.

glocken in der mitte der dörfer, dienen zum zusammenrufen der gemeindemitglieder.

543. K. A. Reiser, Über volkstümlichen gräberschmuck an allerseelen. Volkskunst und volkskunde 6,99—101. 111—116.

544. Seiß, Grabsteine und grabinschriften im friedhofe zu

Niederdorf (Pustertal). Der sammler (Obermais-Meran) 2,146—152. 179—184. 201—203.

5. Vereinzeltes.

545. H. Viebrock, Kreuzsteine in Niedersachsen. Niedersachsen 13,236—240.

546. Steinkreuze. Deutsche gaue 9,145—199.

547. E. Schnack, Der stein zu Hattlund. Heimat 18,182.

548. O. Wiedemann, Steinerne zaunsäulenköpfe aus Unterfranken. Deutsche gaue 9,301.

549. K. Toxværd, Helligstene på sydfalster. Danmarks folkeminder nr. 1,35—36.

550. Fortegnelse over stendynger [steinhaufen], og kvashobe [reisighaufen], som der kastes til af vejfarende [fahrendes volk]. Danmarks folkeminder nr. 1,114—115.

551. H. Heerwagen, Wahrzeichen. Deutsche gaue 9, 130—135.

über deutsche städtewahrzeichen.

H. Volkskunst.

552. H. Müller-Bräuel, Von vergangenheit und zukunft niedersächsischer volkskunst. Niedersachsen 18,241—245.

553. W. Keetz, Von vergangenheit und zukunft niedersächsischer volkskunst. Niedersachsen 13,280—281.

554. Hessenkunst. Kalender für kunst und denkmalspflege. 3. jahrg. gegründet und hrsg. v. Chr. Rauch. federzeichnungen von Otto Ubbelohde. Marburg a. d. Lahn, O. Ehrhardt. 1908. 4⁰. 12 bl., 39 s. 1 m.

rec. HessBlVk. 6,135 v. H. Hepding.

555. Österreichische kunsttopographie. band I. Die denkmäler des politischen bezirks Krems. mit einem beiheft: Die sammlungen des schlosses Grafenegg. bearb. von dr. Hans Tietze, mit beiträgen von prof. dr. M. Hoernes und dr. Max Nistler. 1 karte, 29 tafeln, 480 abbildungen im text. Wien, Anton Schroll & co. 1907.

I. Tracht.

1. Allgemeines.

556. Fr. Kauffmann, Studien zur altgermanischen volkstracht. ZfdPh. 40,385—403.

2. Deutsches Reich.

557. Kassel, Über elsässische trachten. Archiv f. anthropologie n. f. 6. Kbl. jahrg. 38, nr. 9/12, s. 152.

(nicht eingesehen).

558. F. Hottenroth, Die nassauischen volkstrachten. 1905. vgl. Jsb. 1906,20,592. — rec. Afkultg. 6,109 v. Steinhausen.

559, Luise Gerbing, Die Thüringer volkstrachten. ZfVk. 18,412—425.

560. P. Hönn, Das trachtenfest in Reinhardsbrunn [Thüringer. wald]. Das land 16,479—430.

561. C. Suhr, Hamburgische trachten. 50 kolor. blätter in folio. neudruck [der ausgabe von 1806] in den farben der originalblätter, nebst erläuterung von J. Heckscher. Berlin 1908. 70 m.

[nicht eingesehen].

3. Österreich.

562. J. Hofmann, Die nordwestböhmische volkstracht im 19. jahrh. mit 240 bildern. Karlsbad, Selbstverlag d. vf. 1908. 16 kr.

563. J. Hofmann, Die tracht im ehem. Elbogner kreise. Egerl. 12,3—24. 33—54. 62—82. 86—104.

reich illustrierter artikel.

4. Schweiz.

564. Julie Heierli, Die entstehung der Schweizer volkstrachten. Die Schweiz 12,493—495.

mit abbildungen aus David Herrlibergers ausrufbildern.

565. Julie Heierli, Berner trachten von der mitte des XVIII jahrhs. bis zur neuzeit. Heimatschutz (Bern) 3,89—95.

mit zwei farbigen kunstbeilagen und 19 abbildungen im text.

566. A. Fluri, Anständiger habit und unflätiges gewand. AfVk. 12,226.

5. Schweden.

567. P. G. Wistrand, Bohusländska folkdräkter. Fataburen 1908,1—18.

E. Hoffmann-Krayer.

XXI. Deutsches recht.

A. Bibliographie. — B. Rechtsquellen. 1. Allgemeines 2. Stammesrechte, rechtsbücher, land-, und stadtrechte. 3. Urkunden. — C. Rechts- und verfassungsgeschichte. 1. Allgemeine darstellungen. 2. Königtum und fürstentum; staatliche gliederung. 3. Kirchenrechtsgeschichte, gerichtsverfassung, finanzwesen, grundeigentum. 4. Die stände. 5. Monographien vermischten inhalts. — D. Privatrecht. — E. Gerichtsverfahren und strafrecht.

A. Bibliographie.

1. Jahresberichte der geschichtswissenschaft, im auftrage der historischen gesellschaft zu Berlin hrsg. von Geo Schuster.

XXIX. jahrg. 1906. 2 teile. Berlin, Weidmann. XII,373,594 und VIII, 379,281 s. 50 m., geb. 54 m.

2. Mitteilungen aus der histor. literatur, hrsg. v. der histor. gesellschaft in Berlin und in deren auftrage red. von dr. Ferd. Hirsch. 36. jahrg. 4 hefte. Berlin, Weidmann. 1. heft. 128 s. 10 m.

3. Literaturberichte der zeitschrift der Savigny-stiftung für rechtsgeschichte, germanistische abteilung (ZfRg.). bd. 29,341 ff.

4. H. Knapp, Literaturbericht über rechtsgeschichte i. d. Zs. f. d. ges. strafr.-wiss. bd. 28.

5. Bericht über die dreiunddreißigste jahresversammlung der zentraldirektion der Monumenta Germaniae historica. aus 'Neues archiv d. ges. für ältere deutsche geschichtskunde'. bd. 33,1—11.

6. Jahresbericht, 55., des historischen vereins f. Mittelfranken. Ansbach, F. Seybold. XV,111 s. mit 1 abbildg. 15 m.

7. Katalog d. bibliothek d. histor. vereins f. Dortmund u. d. grafsch. Mark. bearb. v. stadtbibl.-assist. Frdr. Houpt. Dortmund, F. W. Ruhfus. III,163 s. 1,60 m.

B. Rechtsquellen.

1. Allgemeines.

8. Monumenta Germaniae historica inde ab anno Christi 500 usque ad annum 1500. ed. societas aperiendis fontibus rerum Germanicarum medii aevi. legum sectio IV. constitutiones et acta publica imperatorum et regum. tom. 4. pars. 1. fasc. 2. scriptores. tom. 32. pars. 2. Hannoverae et Lipsiae.

9. Scriptores rerum Germanicarum in usum scholarum ex monumentis Germaniae historicis separatim editi. annales Marbacenses quae dicuntur. recogn. Hermannus Bloch. Hannoverae et Lipsiae.

10. Brunner, Jahresbericht der Savigny-stiftung. aus sitzungsberichten der kgl. preuß. akademie der wissenschaften. bd. 1,108.

10a. Brunner u. Schroeder, Jahresbericht der kommission für das wörterbuch der deutschen rechtssprache, für das jahr 1907. ebd. s. 112—115.

11. Beiträge zum wörterbuch der deutschen rechtssprache. Richard Schröder zum 70. geburtstage, gewidmet von freunden und mitarbeitern. Weimar, H. Böhlau's nachf. VIII s., 184 sp. 4 m. — bespr. v. K. v. Amira, ZfRg. bd. 29,379—383. — die festschrift besteht aus 50 alphabetisch geordneten artikeln aus der dem buchstaben A zugedachten abteilung, verfaßt von 13 mitarbeitern Schröders an der herausgabe des wörterbuches. mit rücksicht darauf, daß die beiträge in der widmung an Schröder

selbst als 'probe' bezeichnet werden, kann man aus ihnen auf die ausführung des wörterbuches, bei dem die textierung des ersten bandes bevorstehen soll, schließen. von diesem gesichtspunkt aus betrachtet v. Amira in seiner sehr beachtenswerten kritik die beiträge unter beschränkung auf die formale seite. er rügt vor allem die 'unverhältnismäßige ausführlichkeit', mit der nicht nur wörter, deren zugehörigkeit zur rechtssprache überhaupt bezweifelt werden kann, wie 'achzucht', 'achgrund' u. a. m., sondern auch andere, wie 'abt', 'aldio' behandelt werden. er warnt vor einer allzu reichlichen heranziehung von quellenexzerpten und weist mit recht darauf hin, daß das wörterbuch der deutschen rechtssprache 'nicht darauf ausgehen kann, das nachschlagen in anderen werken überflüssig zu machen'. zum schluß spricht v. Amira die hoffnung aus, daß es der leitung Schröders, die den ihm gewidmeten 'beiträgen' fehlen mußte, gelingen möge, bei der ausarbeitung des wörterbuchtextes selbst die jetzt noch vorhandenen unvollkommenheiten zu beseitigen.

2. Stammesrechte, rechtsbücher, land- und stadtrechte.

12. Heinrich Brunner, Über das alter der lex Salica und des Pactus pro tenore pacis. ZfRg. 29,136.

13. E. von Schwind, Kritische studien zur lex Baiuvariorum. II. die entstehung des bairischen volksrechtes. aus 'Neues archiv der ges. f. ältere deutsche geschichtskunde'. bd. 33,605—694. — A. die quellen der lex Baiuvariorum. B. einheitlichkeit des bayrischen volksrechts oder mehrfache redaktionen. C. entstehungszeit.

14. Eugen frhr. v. Müller, Der Deutschenspiegel in seinem sprachlich-stilistischen verhältnis zum Sachsenspiegel und zum Schwabenspiegel. aus den deutschrechtlichen beiträgen hrsg. von Konrad Beyerle. II. bd. Heidelberg, C. Winter. 180 s. 4,50 m.

15. J. Fischer, Das ältere rechtsbuch Ludwig des Bayerns. Landshut. Max Kummer. 38 s. 1,20 m. — das verhältnis der einzelnen gesetze kaiser Ludwigs zueinander ist, seitdem man deren bedeutung für das bayerische recht erkannt hatte, mehrfach gegenstand von untersuchungen gewesen (vgl. die schriften von Auer 1840, Rockinger 1863 und von der Pfordten 1875). in überzeugender form bringt vf. — um das ergebnis seiner untersuchungen vorwegzunehmen — seine von den bisherigen abweichende ansicht zur geltung, daß sowohl das landrecht von 1346 (§ 1) wie das ältere — jedoch nicht dem landrecht zugrunde liegende — stadtrecht aus einer und derselben quelle entsprungen sind, nämlich aus dem verschollenen rechtsbuch kaiser Ludwigs, das Rockinger zu unrecht in einer von ihm entdeckten Münchner

handschrift zu finden geglaubt hatte. vf. weist zahlreiche rechtsgrundsätze nach, die aus dem rechtsbuch in das stadtrecht und — unabhängig hiervon — auf dem wege über zwei handschriften, die sog. Münchner und — spätere — Efferdinger handschrift (§ 6), in das landrecht gelangt sind. er gewinnt damit auch ein getreues spiegelbild von dem inhalte der alten bayrischen buchsage selbst, die in form eines praktischen gerichtsbuchs land- und stadtrecht zugleich enthielt und sowohl nach inhalt wie form den namen eines volkstümlichen rechtsbuches verdiente.

16. Ludw. Rockinger, Kaiser Ludwigs erstes oberbayerisches land- und lehenrecht. aus 'Abhandlgn. d. bayer. akad. d. wiss.' München, G. Franz' verl. s. 461—563. 3 m.

17. Paul Rehme, Stadtrechtsforschungen. I. teil. über das älteste brem. grundbuch (1438—1558) und seine stellung im liegenschaftsrechte. mit e. urkundenanh. Halle, Buchh. d .Waisenhauses. XII,127 s. 3,50 m.

18. Frdr. Emil Welti, Beiträge zur geschichte des älteren stadtrechts v. Freiburg i. Uechtlande. im anh. 1. die handveste v. Flümet v. 1228. 2. die handveste v. Diessenhofen v. 1260. aus 'Abhandl. zum schweizerischen recht', hrsg. v. Gmür. Bern, Stämpfli & co. III,136 s. 2,50 m.

19. Fritz Geier, Überlingen. aus 'Oberrheinische stadtrechte'. hrsg. v. d. bad. histor. kommission. II. abtlg. schwäbische rechte. Heidelberg, C. Winter. XXXI,691 s. 23 m.

3. Urkunden.

20. Karl Zeumer, Die goldene bulle kaiser Karls IV. 1. teil. entstehung und bedeutung der goldenen bulle. XV,256 s. 8,40 m.; subskr.-pr. bar 7 m. 2. teil. text der goldenen bulle und urkunden zu ihrer geschichte und erläuterung. VIII,135 s. 4,60 m.; subskr.-pr. bar 3,80 m. — heft 1 u. 2 der 'Quellen und studien zur verfassungsgeschichte des deutschen reiches in mittelalter und neuzeit'. hrsg. v. K. Zeumer. II. bd. Weimar, H. Böhlau's nachf.

21. Joh. Friedr. Böhmer, Regesta imperii. I. die regesten des kaiserreichs unter den Karolingern. 715—918. nach Joh. Friedr. Böhmer neu bearb. v. Engelb. Mühlbacher. 2. aufl. bd. I. 3 abtlg., besorgt v. Joh. Lechner. Innsbruck, Wagner. CXXII u. s. 833—952. mit 1 stammtaf. 13,80 m.

22. Papsturkunden, friesische, aus dem vatikan. archive zu Rom. hrsg. von Heinr. Reimers, im auftrage der Friesch genootschap van geschied-, oudheid- en taalkunde te Leeuwarden, Leeuwarden, Meijer & Schaafsma. VIII,126 s. 7,50 m.

23. Regesten der erzbischöfe von Mainz von 1289—1396. hrsg. v. Goswin frhr. v. der Ropp. 2. lfg., II. bd. 1354—1396.

bearb. v. Fritz Vigener. s. 1—80. 3. lfg., I. bd. 1289—1353. bearb. v. Ernst Vogt. s. 81—160. 4. lfg., II. bd. 1354—1396. bearb. von Fritz Vigener. s. 81—160. Leipzig, Veit & co. je 4,50 m. — vgl. Jsb. 1907,21,36.

24. Hermann Bloch, Die elsässischen annalen der Stauferzeit; eine quellenkritische einleitung zu den regesten der bischöfe von Straßburg. mit e. anh. v. Ernst Polaczek u. 13 taf. aus 'Regesten der bischöfe v. Straßburg', veröffentlicht von der kommission zur herausgabe elsäss. geschichtsquellen. 1. bd., 1. teil. Innsbruck, Wagner. XIII,209 s. 14 m.

25. Urkundenbuch des hochstifts Hildesheim und seiner bischöfe. bearb. v. H. Hoogeweg. 5 teile. 1341—1370. Quellen und darstellungen zur geschichte Niedersachsens. bd. 24. Hannover, Hahn. mit 4 siegeltaf. VI,974 s. 20 m.

26. Otto Grotefend, Zu den urkunden über die erhebung landgraf Heinrichs I. von Hessen in den reichsfürstenstand. aus 'N. arch. d. ges. f. ält. d. gesch.-kunde'. bd. 33,225—227.

27. Regesten der urkunden des herzogl. haus- und staatsarchivs zu Zerbst aus den jahren 1401—1450. hrsg. v. Wäschke. 11. h., s. 481—528. 12. h., s. 529—576. Dessau, C. Dünnhaupt. je 1 m. — vgl. Jsb. 1907,21,35.

28. Westfälisches urkundenbuch. vgl. Jsb. 1907,21,27. 6. abt. Die urkunden der jahre 1289—1298, s. 1001—1200. 6,50 m. — 7. abt. Die urkunden der jahre 1298—1300, mit nachträgen zu den früheren abteilungen. III u. s. 1201—1319. 4 m. — 8. bd. Die urkunden des bist. Münster von 1301—1325. 1. abt. Die urkunden der jahre 1301—1310. bearb. von Krumbholtz. s. 1—200. 7,50 m. Münster, Regensberg.

29. Urkundenbuch, mecklenburgisches. hrsg. von dem Verein für mecklenburg. geschichte und altertumskunde. XXII. band. 1391—1395. Schwerin, Bärensprung. IV,660 u. 174 s. 18 m.

30. Urkundenbuch der stadt Basel. hrsg. von der histor. und antiquar. gesellschaft zu Basel. 10. bd. bearb. von Rud. Thommen. Basel, Helbig & Lichtenhahn. 687 s. 40 m.

31. Urkundenbuch der stadt Braunschweig. hrsg. von H. Mack. IV. bd., 2. abt. nachträge MLXVII—MCCCXL, supplemente zum stadtrechte. Braunschweig, E. Appelhans & co. s. 381—582. 10 m. — vgl. Jsb. 1907,21,32.

32. Joh. Schindler, Das urkundenbuch der stadt Aussig in geschichtlicher und kulturgeschichtlicher hinsicht. Aussig, A. Grohmann. 149 s. 2 m.

33. Theob. Walter, Urkunden und regesten der stadt Rufach. II. bd. der 'Beiträge zur geschichte der stadt Rufach'.

Colmar, Straßburger druckerei und verlagsanstalt, filiale Colmar. XXVII,212 s. mit abb. u. 1 farb. plan. 8 m.

34. Urkunde, die älteste, des Rostocker ratsarchivs vom 25. III. 1252. lichtdr.-ausg. des originals mit latein. text, dessen übersetzg. und erläut. anmerkgn., hrsg. von Erwin Volckmann. Rostock, 'Captain'. 1 taf. m. VI s. text. 2 m.

35. Acta borussica. Denkmäler der preuß. staatsverwaltung im 18. jahrh. hrsg. von der Königl. akademie der wissenschaften. A. die behördenorganisation und die allgemeine staatsverwaltung Preußen im 18. jahrh. IV. bd., 1. hälfte. Akten vom 8. I. 1723 bis ende dezember 1725, bearb. von Schmoller und Stolze. VII.884 s. 19 m. — IV. bd., 2. hälfte. Akten von anfang januar 1726 bis ende dezember 1729, bearb. v. Schmoller u. Stolze. 571 s. 13 m. — B. Die einzelnen gebiete der verwaltg. münzwesen. münzgeschichtlicher teil. bd. 2. die begründung des preuß. münzsystems durch Friedrich d. Gr. u. Grauman 1740—1755. darstellung von Frdr. frhr. v. Schrötter. akten bearb. v. Schmoller u. frhr. v. Schrötter. Berlin, P. Parey. X,611 s. 14 m. — vgl. Jsb. 1907,21,38.

36. Heinr. v. Lösch, Die Kölner zunfturkunden, nebst anderen Kölner gewerbeurkunden bis zum jahre 1500. publikationen der gesellschaft für rheinische geschichtskunde. Bonn, P. Hanstein. XXII. (XXX,158,267 u. VI,757 s.) 40 m.

37. Wilhelm Erben, Zu den tironischen noten der Karolingerdiplome. Mitteil. des instituts für österreich. geschichtsforschung bd. 29,153. — vgl. Jsb. 1907,21,45.

C. Rechts- und verfassungsgeschichte.

1. Allgemeine darstellungen.

38. F. Frensdorff, Das wiedererstehen des deutschen rechts. zum hundertjährigen jubiläum von K. F. Eichhorns rechtsgeschichte. ZfRg. 29,1.

39. Heinrich Brunner, Grundzüge der deutschen rechtsgeschichte. 3. aufl. Leipzig, Duncker & Humblot. VIII,327 s. 6,80 m.

40. Rich. Hildebrand, Recht und sitte auf den primitiveren wirtschaftlichen kulturstufen. 2. aufl. Jena, G. Fischer. VIII,191 s. 5 m.

41. Achill Gengel, Die geschichte des fränkischen reichs im besonderen hinblick auf die entstehung des feudalismus. Frauenfeld, Huber & co. XV,475 s. 8,50 m.

42. Konr. Maurer, Vorlesungen über altnordische rechtsgeschichte. aus dem nachlaß des vf. hrsg. v. d. Gesellschaft d.

wissensch. in Kristiania. III. bd. Verwandschafts- und erbrecht samt pfandrecht nach altnord. rechte. Leipzig, A. Deichert nachf. VII,600 s. 19 m., geb. 21,50 m. — vgl. Jsb. 1907,21,57.

43. Ernst v. Meier, Französische einflüsse auf die staats- und rechtsentwicklung Preußens im XIX. jahrh. 2. bd. Preußen und die französische revolution. Leipzig, Duncker & Humblot. XI,509 s. 12 m.

44. Raim. Frdr. Kaindl, Studien zur geschichte des deutschen rechts in Ungarn und dessen nebenländern. aus 'Archiv f. öst. gesch.' Wien, A. Hölder. I—III,89 s. 2,60 m.

2. Königtum und fürstentum; staatliche gliederung.

45. Fel. Dahn, Die könige der Germanen. das wesen des ältesten königtums der germanischen stämme und seine geschichte bis zur auflösung des karoling. reiches. nach den quellen dargestellt. XI. bd. Die Burgunden. Leipzig, Breitkopf & Härtel. XXI,258 s. 8 m. — bespr. H. Knapp, in Zs. f. d. ges. strafwiss. bd. 29,676. — vgl. Jsb. 1907,21,58.

46. Ludw. Schütte, Zur stellung der städte und fürsten am Rhein zu Ludwig dem Bayern. ein vatikan. aktenstück vom jahre 1327. aus 'Quellen u. forschgn. a. ital. archiven u. biblioth.' Rom, Loescher & co. 17 s. 1 m.

47. Alb. Philipp, August der starke und die pragmatische sanktion. Leipziger histor. abhandl., hrsg. von Brandenburg. Seeliger, Wilcken. Leipzig, Quelle & Meyer. h. 4. XV,139 s. subskr.-pr. 4 m.; einzelpr. 5 m.

48. Vict. Ludwig, Über Friedrich Wilhelms IV. stellung zur preußischen verfassungsfrage. Breslauer studien zur geschichte, hrsg. von Cichorius, Kampers, Kaufmann u. Preuß. h. 1. Breslau, Trewendt & Granier. VIII,105 s. 3 m.

49. Aug. Meininghaus, Königshof und königspfalz Dortmund. 2 m. quellenbelegen verseh. ausg. Dortmund, F. W. Ruhfus. 10 s. 0,30 m.

50. Mario Krammer, Der reichsgedanke des staufischen kaiserhauses. ein beitrag zur staats- und geistesgeschichte des mittelalters. Gierkes unters. zur deutschen staats- u. rechtsgesch. h. 95. Breslau, M. u. H. Marcus. VIII,84 s. 2,60 m. — bespr. von Fehr, ZfRg. bd. 29,371 f. — der kampf des imperialistischen reichsgedankens gegen die fränkisch-deutsche grundlage des deutschen königtums, wie er um die mitte des 12. jahrhs. einsetzte, bildet den inhalt der anregenden schrift. vf. schildert die politischen und psychologischen einflüsse, aus denen sich das bestreben der kaiser Friedrich I. u. Heinrich VI. erklärt, den schwer-

punkt des reichs von Deutschland fort zu verlegen und an die stelle des deutschen königtums 'die idee des allbeherrschenden und allumfassenden kaiserreichs' zu setzen. der reformplan Heinrichs VI. wird eingehend dargelegt und im zusammenhange hiermit der bericht der Marbacher annalen über das jahr 1196 mit den vielbesprochenen worten 'in regem ungere' dahin ausgelegt, daß Heinrich VI. eine krönung seines sohnes nicht zum deutschen, sondern zum römischen könig, zum erben des römischen kaiserreiches durch den papst unter umgehung des wahlrechts der deutschen fürsten erstrebte. das zweite kapitel behandelt die fortführung der staufischen reformidee durch Philipp von Schwaben und namentlich Friedrich II., der den versuch Heinrichs VI., das deutsche königtum durch das imperium Romanum zu ersetzen, zielbewußt erneuerte, und durch die wahl Konrads IV. im jahre 1237 zum künftigen kaiser dem reichsgedanken zum siege verhalf; doch nur vorübergehend, auch sein plan wie der seines vaters scheiterte schließlich an dem widerstande der deutschen fürsten, namentlich der an der deutschen königswahl und -krönung hervorragend beteiligten rheinischen erzbischöfe. die ansicht des vfs., daß der spiegler Eike von Repgow der imperialistischen, römischen staatsauffassung gehuldigt habe, halte ich mit Fehr nicht für zutreffend. Eike hat allerdings, wie dies nach den eigenen worten des vf. zu allen zeiten des mittelalters geschah, das deutsche reich als fortsetzung des imperium Romanum, der letzten unter den vier großen weltmonarchien angesehen (ssp. ldr. III,44,1), hielt jedoch an dem deutschen ursprunge des reichs und der fränkisch-deutschen grundlage des königtums fest. mit recht verweist Fehr auf III,54, wo Eike den deutschen könig nach fränkischem rechte leben läßt. im dritten kapitel wird die einwirkung des staufischen reichsgedankens auf doktrin und politik der römischen kurie entwickelt. die päpste suchten auf grund der imperialistischen staatsauffassung, 'die an sich mit ihrer ablehnung jedes päpstlichen einflusses auf das kaisertum im scharfen gegensatz zur päpstlichen lehre stand', Deutschland als ein der kurie unterstelltes reich und die königswahl als eine ihrer aufsicht unterworfene handlung zu betrachten. hiergegen richtete sich vor allem mit erfolg das berühmte Rhenser weistum der kurfürsten vom 16. juli 1838, in dem der unabhängige charakter des deutschen königtums der kurie gegenüber festgelegt wurde.

51. Hans Spangenberg, Hof- und zentralverwaltung der mark Brandenburg im mittelalter. veröffentlichungen des vereins für geschichte der mark Brandenburg. Leipzig, Duncker & Humblot. VIII,548 s. 14,40 m.

52. Emil Werunsky, Die landrechtlichen reformen könig

Ottokars II. in Böhmen und Österreich. bd. 29,253 der Mitteil. des instuts für österreichische geschichtsforschung.

53. Claudius, frhr. v. Schwerin, Zur hundertschaftsfrage. ZfRg. 29,261.

54. Johs. Ziekursch, Das ergebnis der friderizianischen städteverwaltung und die städteordnung Steins. am beispiel der schles. städte dargestellt. Jena, H. Costenoble. XI,228 s. 6 m.

55. Lappe, Die bauerschaften der stadtgesetze. ein beitrag zur geschichte der deutschen stadtverfassung. h. 97 von Gierkes untersuchungen zur deutschen staats- und rechtsgeschichte. Breslau, M. & H. Marcus. XVI,171 s. mit 2 eingedr. plänen. 5,60 m.

56. Ernst Zickel, Der deutsche reichstag unter könig Ruprecht von der Pfalz. Frankfurt a. M., Gebr. Knauer. V,75 s. 2,50 m.

57. Ant. Chroust, Der reichstag von 1613. aus 'Briefe und akten zur geschichte des 30jährigen krieges in den zeiten des vorwaltenden einflusses der Wittelsbacher.' auf veranlassung und mit unterstützung des königs von Bayern hrsg. durch die histor. kommission an der königl. akademie der wissenschaften. München, M. Rieger. XXV,1107 s. 28 m.

58. Max Conrat, Ein traktat über romanisch-fränkisches ämterwesen. ZfRg. 29,239.

3. Kirchenrechtsgeschichte, gerichtsverfassung, finanzwesen, grundeigentum.

59. Reinhard Lüdicke, Die sammelprivilegien Karls IV. für die erzbischöfe von Trier. aus 'N. arch. d. ges. f. ält. d. gesch.-kunde'. bd. 33,845—398.

60. Johs. Simon, Stand und herkunft der bischöfe der Mainzer kirchenprovinz im mittelalter. Weimar, H. Böhlau's nachf. VI,108 s. 3 m.

61. Aug. Hüfner, Das rechtsinstitut der klösterlichen exemtion in der abendländischen kirche in seiner entwicklung bei den männlichen orden bis zum ausgang des mittelalters. diss. Mainz, Kirchheim & co. XIII,124 s. 1,50 m.

62. M. Tangl, Die vita Bennonis und das Regalien- und Spolienrecht. aus 'Neues archiv d. ges. f. ältere deutsche geschichtskunde'. bd. 33,75—94.

63. Wilh. Güttler, Die religiöse kindererziehung im deutschen reiche. eine interkonfessionelle staatskirchenrechtl. studie. bd. I der 'rechtseinheit'; sammlung von monographien auf dem gebiete des landesrechts und der vergleichenden rechtswissenschaft. hrsg. von Kohler u. Posener. Berlin (Wilmersdorf), dr. W. Rothschild. XIX,331 s. 6 m.

64. Ulrich Stutz, Das karolingische zehntgebot. ZfRg. 29,180.

65. W. v. Brünneck, Das burggrafenamt und schultheißentum in Magdeburg und Halle, sowie die umbildung dieser ämter durch das magdeburg-schlesische und kulmisch-preußische recht. Berlin, F. Vahlen. XII,125 s. 3,50 m. — bespr. H. Knapp, Zs. f. d. ges. straf.-wiss. bd. 29,681.

66. Cl. frh. v. Schwerin, Zur friesischen gerichtsverfassung. Mitteil. des instituts für österreich. geschichtsforschung bd. 29,467. — der graf ist berechtigt, in jedem vierten jahre selbst die sonst von den schulzen alljährlich in ihrem bezirke wahrgenommenen 'bodthinge' abzuhalten. tut er dies, so entfallen die sich sonst an die bodthinge der schulzen anschließenden 'fimelthinge' des grafen zur erledigung von ungehorsamssachen. neben diesen thingen können immer über sieben nächte 'aefte thingh' anberaumt werden, von denen jeder Friese drei im jahre besuchen muß.

67. F. Philippi, Sachsenspiegel und Sachsenrecht. heft 2, bd. 29 der Mitteil. des instituts für österreich. geschichtsforschung. Innsbruck, Wagner. s. 225—252. — 1. das gogericht des Sachsenspiegels ist das alte sächsische volksgericht (goding), dessen hohe zuständigkeit in strafsachen durch die karolingische gesetzgebung kaum beschnitten wurde, und das in der ursprünglichen fassung des spiegels noch in voller selbständigkeit als volksgericht neben dem fränkischen grafengerichte, dem königsgericht erscheint, nicht aber, wie die herrschende meinung annimmt, schon von Karls zeiten her ein von der grafschaft abhängiges niedergericht gewesen ist. die zusätze zum ssp. zeigen dann allerdings schon die gogerichte unter dem einflusse der landesherren, wodurch der fundamentale gegensatz von amtsrecht und volksrecht, der grafengericht und gogericht ursprünglich trennt, verwischt wird. 2. die Walkenrieder urkunde von 1214 (urkundenbuch des hist. vereins für Niedersachsen heft 2, nr. 83), in der Heck eine hauptstütze seiner annahme, die pfleghaften des ssp. seien die städtebürger, findet, ergibt keinerlei anhaltspunkte für diese behauptung, sondern bestätigt die erklärung der spiegelglosse von den pfleghaften als den freien, die mit zins belastetes eigen besitzen, im gegensatze zu den schöffenbaren, deren eigen unbeschwert ist.

68. Paul Oßwald, Die gerichtsbefugnisse der patrimonialen gewalten in Niederösterreich. ursprung u. entwicklung v. grund-, dorf- und vogtobrigkeit. Leipziger histor. abhandl. hrsg. von Brandenburg, Seeliger u. Wilcken. h. 5. Leipzig, Quelle & Meyer. VIII,100 s. subskr.-pr. 2,80 m.; einzelpr. 3,40 m

69. Aug. Meininghaus, Die gerichts- und territorialhoheit der Dortmunder grafen. Dortmund, F. W. Ruhfus. 17 s. 0,40 m.

70. Heinr. Schotte, Studien zur geschichte der west-

fälischen mark und markgenossenschaft. nr. XVII der Münsterschen beiträge zur geschichtsforschung. in verbindung mit den Münsterschen fachgenossen, hrsg. v. Aloys Meister. Münster, Coppenrath. VIII,148 s. mit 1 karte. 3 m.

71. Fr. Guntram Schultheiß, Die nachbarschaften in den Posener hauländereien nach ihrem historischen zusammenhang. aus 'Archiv f. kulturgesch.' Berlin, A. Duncker. 57 s. 2 m.

72. Karl Haff, Die dänische almende und markgenossenschaft. Würzburger habilitationsschrift.

73. K. v. Amira, Zaunpflicht zwischen gemeinweiden und kulturland. ZfRg. 29,336.

4. Die stände.

Jos. Vormoor, Soziale gliederung im Frankenreich. Leipziger histor. abhandl. hrsg. v. Brandenburg, Seeliger u. Wilcken. h. 6. Leipzig, Quelle & Meyer. VII,105 s. subskr.-pr. 2,80 m.; einzelpr. 3,50 m.

75. Philipp Heck, Die friesischen standesverhältnisse in nachfränkischer zeit. mit sprachwissensch. beitr. v. Thdr. Siebs (aus Festgabe d. Tübinger juristenfak. f. Friedrich v. Thudichum). Tübingen, H. Laupp. s. 49—230. 6 m.

76. Aug. Meininghaus, Das lehnsverzeichnis Heinrichs v. Hardenberg. (1332 u. 1335.) Dortmund, F. W. Ruhfus. 30 s. 0,75 m.

77. Rud. Schulze, Die landstände der grafschaft Mark bis z. j. 1510. mit urkundl. beilagen. h. 4 der deutschrechtl. beitr., hrsg. v. Konr. Beyerle. Heidelberg, C. Winter. s. 179—359. 4,60 m.

78. Jak. Ahrens, Die ministerialität in Köln und am Niederrhein. h. 9 der 'Leipziger historischen abhandlungen', hrsg. von Brandenburg, Seeliger u. Wilcken. Leipzig, Quelle & Meyer. VI,97 s. subskr.-pr. 2,80 m.; einzelpr. 3,50 m.

79. Siegm. Keller, Patriziat u. geschlechterherrschaft i. d. reichsstadt Lindau. h. 5 der deutschrechtl. beträge, hrsg. von Konr. Beyerle. Heidelberg, C. Winter. s. 361—478. 3,20 m.

80. Henry Eduard Thoms, Die entstehung der zünfte in Hildesheim. ein beitrag zur geschichte des zunftwesens. Braunschweig, F. Wagner. IV,89 s. 2,50 m.

81. Otto Hötzsch, Stände und verwaltung von Cleve und Mark in der zeit von 1666—1697. Leipzig, Duncker & Humblot. XXX,1061 s. 32 m.

82. Goswin frhr. v. der Ropp, Göttinger statuten. akten zur geschichte der verwaltung und des gildewesens der stadt Göttingen bis zum ausgang des mittelalters. Quellen und darstellungen zur geschichte Niedersachsens, hrsg. vom Histor. verein

für Niedersachsen bd. 25. Hannover, Hahn. XXXIX,559 s. 12 m.

5. Monographien vermischten inhalts.

83. Max Conrat (Cohn), Der westgotische Paulus. eine rechtshist. untersuchg. aus Verhandelingen d. koninkl. akademie van wetenschappen te Amsterdam. afdeeling letterkunde. nieuwe reeks. deel VIII, nr. 4. Amsterdam, J. Müller. IV,259 s. 6 m.

84. H. Brunner, Eine bisher unbekannte indogermanische sprache. ZfRg. bd. 29,340. — Brunner macht auf die in den manuskripten der Turfanexpedition entdeckte indogermanische sprache der Tocharen, eines indoskytischen, einst im norden von Ostturkistan seßhaften volkes, aufmerksam, indem er auf die bedeutung hinweist, die 'die vergleichung der indogermanischen sprachen für die aufhellung der ältesten indogermanischen rechts- und kulturzustände besitzt'. es bedarf allerdings zuvor noch philologischer forschung, bevor das zu den sogenannten centumsprachen gehörende tocharische für den Germanisten in frage kommen kann. vgl. dazu Sieg u. Siegling in den sitzungsberichten der preußischen akademie s. 915—934. 'tocharisch, die sprache der Indoskyten. vorläufige bemerkungen über eine bisher unbekannte indogermanische literatursprache'.

85. M. Tangl, Zum judenschutzrecht unter den Karolingern. aus 'Neues archiv d. ges. f. ältere deutsche geschichtskunde'. bd. 33,197—200.

86. Rud. Nehlsen, Geschichte von Dithmarschen. aus Tübinger studien für schwäbische und deutsche rechtsgeschichte, hrsg. v. Thudichum. II. bd. Tübingen, H. Laupp. X,104 s. subskr.-pr. 2 m.; einzelpr. 2,80 m.

87. E. Herr, Bemerkenswerte mittelalterliche schenkungen im Elsaß. beitr. zur landes- und volkskunde in Elsaß-Lothringen. h. 34. Straßburg, J. H. E. Heitz. VII,82 s. 3 m.

88. Vinzenz Winiker, Die fischereirechte am Vierwaldstättersee (histor.-dogmat. studie). mit 2 karten. h. 27 der Abhandl. z. schweiz. recht, hrsg. von Max Gmür. Bern, Stämpfli & co. XII,155 s. 3 m.

89. Eman. Seyler, Die osterstufe und die Barigilden. Nürnberg (Splittertorgraben 17,I), Selbstverlag. 17 s. 0,50 m.

90. Conr. Borchling, Poesie und humor im friesischen recht. aus 'Abhandlungen und vorträge zur geschichte Ostfrieslands'. hrsg. v. Wachter. Aurich, Friemann. 60 s. 0,80 m.

91. Hugo Pöpperl, Geschichte des niederlagsrechts von Freistadt in Oberösterreich während des mittelalters. Aussig, A. Grohmann. 54 s. 1,50 m.

92. Frdr. Bothe, Das testament des Frankfurter großkaufmanns Jakob Heller vom jahre 1519. ein beitr. zur charakristik d. bürgerl. vermögen u. d. bürgerl. kultur am ausgange d. mittelalters. aus 'Archiv f. Frankfurts geschichte und kunst. Berlin, A. Duncker. IV,61 s. mit 1 taf. 2,50 m. — daß die behauptung von Flamm, das 15. jahrh. sei für die deutschen städte eine zeit des niedergangs gewesen, nicht allgemein, insbesondere auch nicht für Frankfurt a. M. auf allen gebieten des wirtschaftlichen lebens zutrifft, will vf. an dem testamente des Jakob Heller zeigen. aus drei quellen flossen die einnahmen Hellers, aus der landwirtschaft, den erträgen seiner häuser, in deren einem, dem Nürnberger hofe, er zwei kaiser, Friedrich und Maximilian, beherbergen durfte, und vor allem aus dem venetianischen handel. die art, wie Heller über dieses vermögen verfügt, das sich zu lebzeiten seiner frau auf mehr als 20000 fl. (140000 goldmark, nach heutigem gelde mindestens 700000 m.) belief, gibt interessante aufschlüsse über die bürgerliche kultur in Frankfurt a. M. zu beginn des reformationszeitalters. wie an der hand der entstehung und zusammensetzung von Hellers vermögen die wirtschaftlichen zustände (bodenpreise, verhältnis von landwirtschaft zum handel u. a. m.) geschildert werden, so ergibt sich aus den anordnungen und stiftungen des erblassers zugunsten der kirche, der armen, seiner dienstleute, ein spiegelbild des damaligen religiösen, gesellschaftlichen, künstlerischen und sozialen lebens. drei beilagen: a) die mitglieder der drei 'gesellschaften', 1504. b) testament und kodizill Jakob Hellers vom 27. und 31. märz. c) das am 3. februar 1522 aufgenommene gerichtliche inventar von Jakob Hellers vermögen bilden die zweite hälfte der anregenden schrift.

93. Rich. Maschke, Aus dem urteilsbuch des geistlichen gerichts Augsburg. aus Festgabe d. Kieler juristen-fak. f. Albert Hänel. Kiel, Lipsius & Tischer. 37 s. 1 m.

D. Privatrecht.

94. Vikt. Hasenöhrl, Beiträge zur geschichte des deutschen privatrechts in den österreichischen alpenländern. aus 'Archiv f. österr. gesch.' Wien, A. Hölder. 160 s. 3,70 m.

95. Kurt Klatt, Das heergewäte. aus Beyerle's deutschrechtlichen beiträgen. II. bd. Heidelberg, C. Winter. 108 s. 2,70 m.

96. Max Pappenheim, Über künstliche verwandtschaft im germanischen rechte. ZfRg. 29,304.

97. Rudolf Köstler, Muntgewalt und ehebewilligung in ihrem verhältnis zueinander nach langobardischem und nach fränkischem recht. ZfRg. 29,78.

98. Otto Opet, Zum brautkauf nach altalamannischem recht. aus Festgabe d. Kieler juristen-fak. für Albert Hänel. Kiel, Lipsius & Tischer. 37 s. 1 m.

99. Frz. Falk, Die ehe am ausgange des mittelalters. eine kirchen- und kulturhistor. studie. Freiburg i. B. Herder. V, VIII, 96 s. 2,60 m.

100. Paul Hradil, Untersuchungen zur spätmittelalterlichen ehegüterrechtsbildung. nach bayerisch-österreichisch. rechtsquellen. 1 tl. das heiratsgut. Wien, Manz. VIII,110 s. 3,40 m. — nach besprechung der quellen — vornehmlich und zunächst gewohnheitsrecht auf grund von eheverträgen und letztwilligen verfügungen, später auch gesetzgebung — erörtert vf. in einleitenden bemerkungen system und terminologie der mittelalterlichen ehegaben: neben die morgengabe, die ursprünglich als pretium virginitatis — ein geschenk der liebe von meist geringem umfange — am ersten ehelichen morgen vom manne der ehefrau zu eigentum geschenkt wurde, tritt im 13. u. 14. jahrh. als wichtigste und primäre ehegabe das 'heiratsgut' (ursprünglich hiustiure, anschließend an das ahd. hîwen, dann verändert in heimsteuer, haussteuer, heiratsgut in Österreich und Bayern). es stammt von der familie der braut und ist als beihilfe zur heirat für den mann bestimmt. ihm steht als gegengabe des mannes, die die bestellung des heiratsgutes 'erwidert', die 'widerlegung' gegenüber. mit rücksicht darauf, daß im laufe des mittelalters ein freierer sprachgebrauch platz griff, und die einzelnen namen auch zur bezeichnung der anderen ehegaben verwendet wurden, will vf. unter dem titel 'heiratsgut' nicht nur die ursprüngliche heimsteuer an den mann, sondern das heiratsgut als angeheiratetes vermögen schlechthin verstanden wissen. die ehegaben erhalten den charakter von zuwendungen zur versorgung des überlebenden ehegatten, dessen recht an ihnen im folgenden eingehend auf grund der quellen erörtert wird. dieses recht erscheint ursprünglich nach land-, stadt- und hofrecht als lebenslängliches nutzungsrecht mit heimfall an die verwandten des bestellenden gatten (abschnitt I). im ausgehenden mittelalter geht dann, namentlich in den städten, die rechtsgestaltung dahin, die gabe dem überlebenden gatten zu freiem rechte zu belassen. dies führt zu einer gemeinschaft der beiden (vom verstorbenen und überlebenden bestellten) heiratsgüter in der hand des überlebenden gatten, die in der mittelalterlichen rechtssprache auf bayer. österreich. gebiete als 'gerennte heirat' bezeichnet wurde. (über die etymologie des wortes 'gerennt' vgl. s. 67 ff.) aus dieser partikulären gemeinschaft der heiratsgüter entwickelt sich durch verschreibung größerer vermögensmassen und schließlich des ganzen beiderseitigen vermögens allgemeine gütergemeinschaft, was

allerdings in erster linie und uneingeschränkt nur für kinderlose ehen gilt (abschnitt II). im letzten abschnitt wird der geschichtliche zusammenhang der älteren 'widerlegung' mit der neuen form dahin festgestellt, daß sie als sicherstellung des anspruchs auf rückgabe der heimsteuer erscheint, indem schließlich das gesamtvermögen für das heiratsgut verpfändet wurde. den schluß bildet eine zusammenstellung von urkunden.

101. Rud. Köstler, Die väterliche ehebewilligung. eine kirchenrechtl. untersuchg. auf rechtsvergleich. grundlage. aus 'kirchenrechtl. abhandlg.' hrsg. v. Stutz. Stuttgart, F. Enke. XXX,184 s. 7,80 m.

102. Alexander Gál, Totenteil und seelteil nach süddeutschen rechten. ZfReg. 29,225.

E. Gerichtsverfahren und strafrecht.

103. Karl Rauch, Spurfolge und anefang in ihren wechselbeziehungen. ein beitrag zur gesch. d. deutschen fahrnisprozesses. Weimar, H. Böhlaus nachf. IX,129 s. 3,60 m.

104. Siegfried Rietschel, Die dingzeiten der Schultheißen zu Magdeburg. ZfRg. 29,337.

105. Max Pappenheim, Scheinbuße und selbsturteil im Lüneburger stadtrecht. ZfRg. 29,334. — die hier besprochene vorschrift des Lüneburger stadtrechts von 1401 bildet einen beitrag zu den von Gierke nachgewiesenen zügen des humors im deutschen recht. als tatbestand liegt zugrunde die bestimmung der buße im falle der züchtigung eines fahrenden mannes wegen einer scheltrede in der weise, daß durch würfelwurf des verletzten mit drei würfeln die höhe der buße sich ergeben sollte, wobei jedes auge einem pfennige gleichzurechnen sei. mit recht legt Pappenheim im gegensatze zu Bolte (Zs. d. ver. f. volksk. jahrg. XVII,461) die stelle dahin aus, daß es sich hier nicht um die von dem fahrenden manne wegen der scheltrede, sondern um die an ihn wegen der züchtigung zu erlegende buße handelt, die in wahrheit eine scheinbuße ist, da sie im günstigsten falle 18 pfennige betragen kann. in der durch den würfelwurf in die hand des verletzten gelegten bestimmung der höhe der buße liegt die gewährung eines selbsturteilsrechtes, wie es in den quellen des nordgermanischen rechtes nicht ungewöhnlich ist (an. sjalfdœmi). aber die an sich hierin zu findende bevorzugung erscheint dem rechtlosen fahrenden manne gegenüber als eine verhöhnung, da eben in wahrheit nur eine scheinbuße und somit eine scheinberechtigung vorliegt.

106. Hans Fehr, Der zweikampf, antrittsrede. Berlin, Karl Curtius. 64 s. 2 m. — bespr. Coulin, ZfRg. 29,358—365. —

die gelegentlich der tagung der Jenenser ortsgruppe der antiduell-liga im juni 1907 ausgesprochene behauptung, der zweikampf sei kein germanisches institut, sondern aus Spanien und Frankreich im 16. u. 17. jahrh. bei uns eingewandert, gab dem vf. den äußeren anlaß zur wahl seines themas. vf. schildert zunächst den prozessualen zweikampf im deutschen recht in seiner bedeutung als beweismittel und insbesondere dann in seiner anwendung bei der urteilsschelte; bereits in diesem kampfe um das urteil findet vf. den charakter des ehrenzweikampfs. gegen das ende des mittelalters verschwindet der gerichtliche zweikampf aus dem ordentlichen gerichtsverfahren, nachdem er sich am zähesten auf dem lande in den bauerngerichten gehalten hatte, und verflüchtigt sich in besondere kampfgerichte, wie sie als ständige einrichtungen sich in einzelnen städten — Nürnberg, Würzburg, Schwäbisch-Hall — bildeten. neben diesen zweikämpfen innerhalb des kampfgerichts findet vf. die zweite deutsche wurzel unseres modernen duells in dem privatzweikampfe, der als außergerichtliche reaktion gegen verletzungen der ehre erscheint, und den vf. in vier großen lebenskreisen, in denen der ritterschaft, des heeres, der bauern und der bürger beobachtet. als dritte — fremdländische — wurzel des heutigen duells bezeichnet vf. das 'ernstturnier', dessen ursprung in Frankreich zu suchen ist. wenn auch durch die vorliegende schrift das zweikampfproblem nicht nach allen seiten erschöpft werden mag und im einzelnen manche bedenken, die Coulin in seiner eingehenden besprechung hervorhebt, namentlich bezüglich des gerichtlichen zweikampfes, begründet erscheinen, so ist doch das ergebnis der arbeit, 'daß das duell seinem hauptinhalte nach deutsch ist, und daß wir eine ununterbrochene historische entwicklung wahrnehmen können', nach der überzeugung des rezensenten, der von Coulin im anschlusse an von Below vertretenen ansicht, 'das prototyp des modernen privatzweikampfs sei das torneamentum quasi hostile particulare', vorzuziehen.

107. Alexander Coulin, Verfall der gerichtlichen entstehung des privaten zweikampfes in Frankreich. einleitung und kap. 1, abschn. 1: die städtische bevölkerung und der zweikampf. Berliner diss. 36 s. — angez. von H. Knapp, Zs. f. d. gesamte sprachwissenschaft bd. 29,249.

108. Kurt Elwenspoek, Über die quellen des im landrecht f. d. herzogt. Preußen v. 1620 enthaltenen strafrechts. ein beitr. z. preuß. rechtsgesch. h. 89 d. strafrechtl. abhandl., begründet v. Bennecke, hrsg. v. von Lilienthal. Breslau, Schletter. VIII, 56 s. 1,60 m.

109. Otto Welsch, Die bestrafung des ehebruchs. nach röm. kanon. u. ält. deutschen recht. Heidelb. diss. 55 s. —

bespr. H. Knapp, Zs. für die gesamte strafwissenschaft bd. 29, 677,678.

110. Emil Reicke, Der liebes- und ehehandel der Barbara Löffelholz, mutter Willib. Pirckheimers, mit Sigm. Stromer. aus Mitteilungen des ver. f. gesch. d. stadt Nürnberg h. 18,134—198. — bespr. H. Knapp, Zs. f. d. ges. strafrechtswiss. bd. 29,253. — in dem bigamieprozeß der Barbara Löffelholz (1465), die vor eingehung der ehe mit Pirckheimer durch geschlechtsverkehr mit Stromer, der ihr die ehe versprochen, nach damaligen rechte ein 'vollgiltiges matrimonium consummatum' herbeigeführt haben soll, nimmt vf. für Barbara partei; er behauptet unter berufung auf die sitten der damaligen zeit, daß das liebesverhältnis nicht so weit gegangen sei, wie in der anklage angenommen wurde.

111. Alfred Lehmann, Aberglaube und zauberei von den ältesten zeiten an bis in die gegenwart. aus dem dänischen übersetzt durch dr. med. Petersen. 2. aufl. 665 s. mit 2 taf. und 67 textabb. Stuttgart, Enke. — bespr. H. Knapp, Zs. f. d. ges. strafrechtswiss. bd. 29,251—253.

112. W. M. Schmid, Altertümer des bürgerlichen und strafrechts, insbesondere folter- und strafwerkzeuge des bayerischen nationalmuseums (kataloge des b. n. m. bd. VII). 58 s. mit 86 abb. München, B. N. M. — bespr. H. Knapp, Zs. f. d. ges. strafrechtswiss. bd. 29,254,255.

Robert Marx.

XXII. Latein.

A. Mittellatein. 1. Allgemeines. 2. Einzelne autoren. — B. Humanismus.

A. Mittellatein.

1. Allgemeines.

Drama. 1. Jahrbuch des stiftes Klosterneuburg. hrsg. v. mitgliedern des chorherrnstiftes. I. Wien 1908. verlag von Heinr. Kirsch. VI und 252 s. mit 7 taf. 8 m. — vor allem wichtig durch die nachricht, daß das verlorene lateinische osterspiel wiedergefunden ist, das von Prof. Herm. Pfeiffer s. 1—56 sorgfältig behandelt wird. — bespr. von Edw. Schröder, GgA. 1909, 142. D. U. Berlière, Rev. Bénédictine 1909,135. freudig begrüßt auch von F. Sch., Allgem. litbl. 1908,577. Stimmen aus Maria Laach 1909,463. K. Helm, Litbl. 1909,357. A. Poncelet, An. Boll. 1909,308.

2. N. C. Brooks, Neue lateinische osterfeiern. ZfdA. 50, 297. bringt eine große zahl von nachträgen zu Lange u. Cham-

bers, von denen einige abgedruckt werden. vor allem interessiert ein spiel von St. Emmeram.

3. Edw. Schroeder, Frau Ava und die osterfeier, ZfdA. 50,312. hat beobachtet, daß eine reihe von wendungen aus lateinischen osterfeiern, die Langes dritter stufe entsprechen, in die dichtungen der frau Ava 'Johannes' und 'Leben Jesu' aufgenommen worden ist.

4. Rob. Petsch, Magierszenen aus einem lateinischen schuldrama. (Ein neuer faustsplitter.) Stud. z. vgl. Lg. hrsg. von M. Koch IV,474 ff. einige szenen aus einem Theophilusdrama, das in einer Münchener hs. erhalten ist.

5. Histoire de la mise en scène dans le théâtre religieux français du moyen âge, par M. Cohen. Paris, Champion. 1906. 304 s. 7,50 fr. Bulletin critique 1907,102.

Hymnologie. 6. Thesauri hymnologici hymnarium. die hymnen des Thesaurus hymnologicus H. A. Daniels u. anderer hymnenausgaben. neu hrsg. v. Cl. Blume. Leipzig, O. R. Reisland. I. bd.: die hymnen des 5.—11. jhs. 1908. II. bd.: die hymnen des 12.—16. jhs. 1909.

7. C. Weyman, Neue quellenliteratur über mittelalterliche hymnen. Lit. r. 1909,469 ff.,530 ff. eingehende besprechung der letzten bände der Analecta hymnica. vgl. auch C. Weyman, Hist. jahrb. 1909,136.

8. William A. Merril, Latin hymns. — bespr. von J. Werner, NphilR. 1907,345. ist nicht über seine vorgänger hinausgekommen.

9. G. M. Dreves, Die kirche der lateiner in ihren liedern. Kempten u. München, Kösel. 1 m. — wird freundlich begrüßt. Ad. Schulte, Lit. rundsch. f. d. kath. Deutschl. 1909,180. A. E. Schönbach, Allgem. litbl. 1909,655.

10. G. M. Dreves, Hymnologische studien zu Venantius Fortunatus und Rabanus Maurus. München 1908. 3 m. — der weihnachtshymnus 'Agnoscat omne saeculum' und das Marienlied 'Quem terra pontus aethera' sind von einem dichter. dies kann nur Fortunat sein. — die Anal. hymn. 50,185 ff. verzeichneten hymnen sind von einem dichter, der den äußeren umständen nach Hraban sein muß. — die beurteiler sind meist der ansicht, daß der beweis gelungen sei. Dräseke, Wschr. 1908,878. Chr. Achelis, Theol. lz. 25, s. 706. Bull. d'histoire Bénédictine 1908, 116. Anal. Bolland. 1909,213. Review of theol. and philos. IV,3. mit einschränkungen W. Levison, NA. 34,302. A. Koch, Theol. quartalsch. 1909,145. durchaus ablehnend K. Strecker, AfdA. 33,43—60.

11. Cl. Blume, Der cursus s. Benedicti Nursini und die

liturgischen hymnen des 6—9 jhs. in ihrer beziehung zu den sonntags- und ferialhymnen unsers Breviers. Leipzig 1908. findet zustimmung bei D. U. Berlière, Rev. Bénédictine 1908, 367. Stimmen a. Maria Laach 77,439. K. Strecker, NA. 35,317.

12. Cl. Blume, Gregor d. große als hymnendichter. Stimmen aus Maria Laach 74,269. — bespr. v. A. Poncelet, Anal. Boll. 1908,470. Bullet. d'histoire Bénédictine 1908,114.

13. G. M. Dreves, Haben wir Gr. d. gr. a. h. anzusehen? Theol. quartalschr. 1909,436 ff. — die frage wird wieder verneint. vgl. Jsb. 1907,22,100.

14. Cl. Blume, Der hymnodie blühen und welken. Stimmen a. Maria Laach 76,49.

15. M. Bannister, Gli inni di san Pietro Damiani. Rassegna gregoriana 1908,262 ff.

16. John Julian, A dictionary of hymnology, setting forth the origin and history of christians hymns of all ages and nations. 2. aufl. 1907. Anal. Boll. 1908,94.

17. U. Chevalier, Rep. hymnol. supplementum alterum. beginnt in Anal. Boll. 1909, fasc. III.

18. Cl. Blume, Ein neuer markstein in der liturgischen hymnodie. (zu der neuen vatikanischen ausgabe des gradualbuches.) Stimmen a. Maria Laach 75,1 ff.

19. W. A. Patin, Niceta, bischof v. Remesiana, als schriftsteller und theologe. München 1909. — zustimmend bespr. von J. Schmid, Katholik 1909,395. D. G. Morin, Rev. Bénédictine 1909,234.

20. C. Weyman, Eine neue studie über den verfasser des Te deum laudamus. Hist. polit. blätter f. d. k. D. 143,560. — der vf. ist Niceta, bischof v. Remesiana, wie W. A. Patin in seiner schrift 'Niceta, bischof von Remesiana, als schriftsteller u. theologe', München 1909, ausführt. Weymans aufsatz ist referat über diese schrift.

Gedichtsammlungen und einzelne gedichte. vagantendichtung. 21. W. Meyer aus Speyer, Die Arundelsammlung mittellateinischer lieder. Abhandl. der königl. gesellsch. d. W. zu Göttingen. 1908. — allgemein freudig begrüßt. 'hervorragende bedeutung'. K. Strecker, NA. 35,322. K. Polheim, DLz. 1909,2337. M. Manitius, Cbl. 1909,645.

22. Wilh. Meyer, Das erste gedicht der Carmina Burana. Nachr. der ges. d. wiss. zu Gött. 1908,189.

23. Siegfried Jaffe, Die vaganten und ihre lieder. wissenschaftliche beilage zum Jsb. des Lessinggymnasiums. Berlin 1908. — es ist nicht ganz klar, wen der vf. sich als leser denkt. viel-

leicht wäre es praktischer gewesen noch populärer zu werden oder, was mir sympathischer wäre, einzelne punkte gründlicher zu behandeln. immerhin wird die abhandlung, die von tüchtiger beherrschung des stoffes zeugnis ablegt, auch so sehr nützlich wirken. neben manchem recht zweifelhaften finden sich viele klare und gesunde urteile. sehr wohltuend ist z. b. die entschiedenheit, mit der die gleichsetzung von Erzpoet u. Walther von Lille abgelehnt wird. Auffallend ist, daß in dem ausführlichen literaturverzeichnisse W. Meyers Kleine schriften und Fragmenta Burana fehlen, beide sind bei den C. B. doch gar nicht zu entbehren. so mußte z. b. zu nr. 178 W. Meyer, Kl. schr. I 326 f. zitiert werden.

24. N. Spiegel, Die grundlagen der vagantenpoesie. Programm des k. alten gymn. zu Würzburg. 1908. — die poesie der vaganten war nach form und ausdruck von der kirchlichen hymnologie und schulpoetik abhängig, ihr inhalt entspricht völlig der poesie ihrer rivalen, der troubadours, und ist von ihr abhängig. — der zweite teil dieser behauptung dürfte wohl nicht ohne widerspruch bleiben.

25. Guiseppe Crescimonno, Il mare nella poesia goliardica. Catania, Barbagallo e Scuderi. 1908.

26. Philip Schuyler Allen, Mediaeval latin lyrics. (3 teile.) MPhil. 5,424 ff. — äußerst lesenswerte abhandlung.

27. C. Pascal, Bolletino di filol. class XV 89. verbesserung zu C. Burana 56.

28. W. Meyer a. Speyer, Quondam fuit factus festus. ein gedicht in spottlatein. Nachr. d. kgl. gesellsch. d. wiss. zu Göttingen 1908,406 ff. — die abhandlung enthält vielmehr zwei gedichte in spottlatein, von denen das zweite durch das erste, das aus England stammt, beeinflußt zu sein scheint.

29. W. Meyer, Die moderne Leda. ein lateinisches gedicht des 12. jahrhs. ZfdA. 50,1.

30. Arturo Segre, Carmi latini inediti del sec. XIV intorno alla guerra di Ferrara del 1309. in N. archivio Veneto, N. S. XV 322. — 'leider ist die ausgabe denkbar schlecht'. B. Schmeidler, NA. 1909,589.

Spruchdichtung und verwandtes. 31. J. Werner, Zur mittellateinischen spruchdichtung. Roman. forsch. XXVI,167 ff. — aus der hs. D. IV 4 der Basler universitätsbibliothek bringt W. ergänzungen zu den schon bekannten sammlungen mittelalterlicher spruchweisheit.

32. J. Werner, Poetische versuche und sammlungen eines Basler klerikers aus dem ende des 13. jahrh. Göttinger nachr. 1908,449.

33. J. Werner, Guiardinus, bruchstücke eines lateinischen tugendspiegels nach der Basler handschrift. aus der Basler hs. D. IV 4. Roman. forsch. XXVI,417.

Rhythmische dichtungen. 34. K. Strecker, Zu den karolingischen rhythmen. NA. 34,601—652.

35. F. Patetta, Note sopra alcune iscrizioni medievali della regione Modenese e soprai carmina Mutinensia. Modena 1905. — bespr. von K. Strecker, NA. 35,320.

36. F. Patetta, Studi storici et note sopra alcune iscrizioni medievali. Modena 1907. K. Strecker, NA. 35,646.

Heiligenleben. Legende. 37. H. Bihlmeyer, Hagiographischer jahresbericht für 1904—1906. Kempten, Kösel. — 'unentbehrliches hilfsmittel'. Anrich, Theol. lz. 1909,383 f. K. Lübeck, Hist. jahrb. 1908,406.

38. L. Zoepf, Das heiligenleben im 10. jahrh. Leipzig, 1908. VI u. 250 s. — ausführliches referat darüber von K. Lübeck in den Histor. polit. blättern 143,604 ff. Holder-Egger, NA. 34,240. Ficker, Zs. f. kirchengesch. 30,116. H. G. Voigt, DLz. 1909,1201. Bigelmeyer, Hist. jahrb. 30,386. O. Clemen, Arch. f. kulturgesch. 7,229. Poupardin, Moyen âge 21,336. A. Poncelet, Anal. Boll. 1909,125.

39. E. Lucius, Die anfänge des heiligenkultus in der christl. kirche. Tübingen. 1904. — 'bedeutsames buch'. Jülicher, Gött. gel. anz. 1908,1004.

40. Henri Quentin, Les martyrologes historiques du moyen âge. étude sur la formation du martyrologe romain. Paris 1908. — anerkannt von H. Villetard, Bull. critique 1909,358. ebenfalls von v. Dobschütz, Theol. lz. 1909,296. Morin, Rev. Bénédictine 1908,232. K. Löschhorn, Mitt. a. d. hist. lit. 1908, 303. L. Helmling, Der katholik 1908,370 ff.

41. Künstle, Eine wichtige hagiographische hs. (Röm. quartalschrift XXII, 1908,517—529.) vgl. W. Levison, NA. 34,239.

42. W. Friedmann, Altitalien. heiligenlegenden nach d. hs. XXXVIII 110 der Bibl. nation. in Florenz. Dresden 1908.

43. H. Delehaye, Die hagiographischen legenden. übers. von E. A. Stückelberg. Kempten, Kösel. 3 m. — bespr. v. H. Lietzmann, Berl.ph.wschr. 1908,1534.

44. H. Delehaye, The legends of the saints. an introduction to hagiographie. translated by V. M. Crawford. London 1907.

45. A. Monteverdi, La leggenda die S. Eustachio. Studi mediev. III 169.

46. Br. Krusch, Ein Salzburger legendar mit der ältesten

passio Afrae. NA. 1907,13—52. — bespr. A. Poncelet, Anal. Boll. 1908,210.

47. L. Radermacher, Die apokryphen apostelakten und die volkssage. ZföG. 1909,673.

48. J. Seitz, Die verehrung des hl. Joseph in ihrer geschichtlichen entwicklung bis zum konzil von Trient. Freiburg, Herder. 1908. 7,50 m. — bespr. v. Lehner, Allg. litbl. 1908, 677. H. Delehaye, Anal. Boll. 1909,313.

49. Thomas Livius, Die allerseligste jungfrau bei den vätern der ersten 6 jahrhunderte. Trier, Paulinusdruckerei.

50. Herray, La sainte vierge dans l'histoire. Paris 1908. Revue critique 1908,279. 'hübsche zusammenstellung'.

51. S. Beissel, Geschichte der verehrung Marias in Deutschl. im MA. — bespr. Fr. Schubert, Allg. litbl. 1909,357. J. Braun, Stimmen a. Maria laach 77,205; Cbl. 1909,970; Der katholik 1909,312. E. Michael, Zs. f. kath. theol. 1909,520.

52. Friedrich, Die Mariologie des hl. Augustin. Köln, Bachem. 1907.

53. H. Bruders, S. J., Neue forschungen über die entstehungsgeschichte des römischen martyrologiums. Lit. rdsch. f. d. kath. Deutschl. 1909,413 ff.

Liturgisches. 54. H. Koch, Missa beim hl. Ambrosius und der ursprung des wortes. Der katholik 1908,114 ff.

55. R. Stopper, Karls des großen röm. meßbuch. progr. München-Gladbach 1908.

56. Le Graduel de l'église cathédrale de Rouen en XIII siècle. Rouen, J. Lecerf. 1902. 2 vol. faksimile von cod. lat. 904 der Biblioth. nationale. Bulletin critique 1907,431.

57. C. Mohlberg, O. S. B., Die neueste studie über das gallikanische missale von Bobbio. Der katholik 1909,266.

58. Stephan Beissel, Entstehung der perikopen des röm. meßbuches. Freiburg, Herder. 4 m. — Theol. lz. 1909,370 bespr. von P. Drews, der die methode etwas bemängelt. 'sehr wertvoll' Cbl. 1909,1289.

Bibeltext. 59. P. Lehmann, Neue bruchstücke aus Weingartner Italahandschriften. SB. der Münch. akad. d. wiss. 1908. — wichtig für bibelkritik und bibliotheksgeschichte. 'mit ausgezeichneter sorgfalt'. H. Bresslau, NA. 34,225 f. Morin, Rev. Bénédictine 1908,379.

60. Jos. Denk, Zur Itala. Zs. f. kath. theol. 1909,804 ff.

61. Jos. Schmid, Zur geschichte des codex Amiatinus. Theol. quartalschrift 1907,577 ff.

62. A. Bellesheim, Der codex Amiatinus und seine zwei genossen. Der katholik 1908,483.

63. J. M. Heer, Die versio latina des Barnabasbriefes und ihr verhältnis zur altlateinischen bibel. Freiburg i. Br., Herder. 7 m.

64. H. Kihn, Patrologie. bd. II. (von 313—754). Paderborn 1908. — sehr anerkennend A. Bellesheim, Der katholik 1909,313. nachträge bringt C. Weyman, Hist. jahrb. 1909,381.

Regelliteratur. Klosterleben. 65. Regula Sancti Benedicti, quam ad codices veteres revisit et emendavit P. Fridolinus Segmüller. O. S. B. Einsiedeln 1909. Bulletin d'histoire Bénédictine 1909,186.

66. P. Gabriel Meier, Der hl. Benedict und sein orden. Regensburg, Manz. 1907. 161 s. (volksbibliothek.)

67. P. Albers, Consuetudines monasticae. vol. III. Typis Montis Cassini 1907. XXIV u. 243. 15 fr.

68. D. Ursmer Berlière, Les coutumiers monastiques des VIIIe et IXe siècles. Revue Bénédictine 1908,95. — ausführl. referat über Albers, Consuetudines monasticae III.

69. Bruno Albers, Untersuchungen zu den ältesten mönchsgewohnheiten. bespr. v. Holder-Egger, NA. 31,489.

70. Nouveau supplément à l'histoire littéraire de la congrégation de St. Maur. notes de Henry Wilhelm, publiées et completées par D. U. Berlière. Paris 1908. — eingehend bespr. von D. R. Thibaut in Revue Bénédictine 1909,99 in einem besonderen aufsatz 'Les récents bibliographes des écrivains Mauristes'.

71. D. L. Gougaud, Inventaire des règles monastiques irlandaises. Revue Bénédictine 1908,167 ff. cf. NA. 34,237. A. Poncelet, An. Boll. 1909,115.

72. J. Koschek, Die klosterreform Ludwigs des frommen im verhältnis zur Regel Benedikts v. Nursia. diss. Greifswald 1908.

73. O. Rottmanner, Geistesfrüchte aus der klosterzelle. (gesammelte aufsätze von P. Odilo Rottmanner, O. S. B., Stiftsbibliothekar von St. Bonifaz. hrsg. v. P. Ruppert Jud, O. S. B. München 1908. — bespr. von Th. Simar, Bullet. bibl. et pédag. du Musée Belge 1909,28. A. Poncelet, An. Boll. 1909,112.

Bibliothekswesen. Handschriftenkunde. 74. Eduard Gollob, Die bibliothek des Jesuitenkollegs in Wien XIII und ihre hss. Wiener sitzungsber. 161,VII. — angez. v. M. Manitius, Wschr. 1909,627. alt ist nur der Moissacensis, Tegernseer missale (s. XI) und die dichterhs. IX,25, die viel pseudoovidisches enthält.

75. P. Lehmann, Konrad Holtnicker, braunschw. Minoritenprediger. Braunschweigisches magazin 1909,29—31.

76. E. Jacobs, Die handschriftensammlung Joseph Görres. ihre entstehung und ihr verbleib. Zbl. f. bibliotheksw. 1906,189.

77. R. Stauber, Die Schedelsche bibliothek. ein beitrag zur geschichte der ausbreitung der italien. renaissance, des deutschen humanismus und der medizin. literatur. nach dem tode des vfs. hrsg. v. O. Hartig. bespr. Albert, Lit. rdsch. f. d. kath. Deutschl. 1909,237. Freiburg, Herder.

78. P. Lehmann, Erzbischof Hildebald und die dombibliothek in Köln. Zbl. f. bibliotheksw. 25,153.

79. A. M. Königer, Ein Ebersberger bücherkatalog des 12. jahrh. Der katholik 1908,49 ff.

80. W. Weinberger, Beiträge zur handschriftenkunde. I. die bibliotheca Corvina. — anerkennende skizzierung des inhalts von V. Gardthausen. Berl.ph.wschr. 28,881 ff. Bick, ZföG. 60,320 f. Anal. Boll. 1909,140

81. Vorlesungen und abhandlungen von Ludwig Traube, hrsg. von Franz Boll. I. Zur palaeographie und handschriftenkunde, hrsg. von Paul Lehmann. mit biographischer einleitung von Franz Boll. München 1909. — dankenswerte veröffentlichung. H. Finke, Lit. rdsch. f. d. kath. Deutschl. 1909,287. Brandi, Hist. zs. 1909,567. M. Tangl, NA. 34,595. K. Strecker, AfdA.1909,227.

82. Chroust, Monumenta palaeographica ser. II. enthält u. a. Froumund u. Ruodlieb. vgl. M. Tangl, NA. 35,326.

83. W. M. Lindsay, Contractions in early latin minuscule mss. Oxford 1908. 54 s. von Manitius, Wschr. 1908,604 als nützl. ergänzung zu Traubes Nomina sacra empfohlen für den prakt. handgebrauch. (kürzungen aus etwa 300 minuskelschriften des 8. u. 9. jh. zusammengestellt.) sehr anerkennend C. Hosius, Berl.ph.wschr. 1909,753. H. D. Rouse, Class. rew. 23,1,24. W. Weinberger, ZföG. 59,1082. Bäckström, Cbl. 1909,162. C. U. Clark, DLz. 1909,137. Zs. f. celt. philol. 1909,293.

84. W. M. Lindsay, Der Archetypus des Valerius Maximus. Classical philology IV,2. bringt ergänzungen zu Traubes entdeckung betreffs des Bernensis des Valerius Maximus, der von Lupus korrigiert ist.

85. Joh. Bergmann, De codicum Prudentianorum generibus et virtute. Sitzungsber. Wien, bd. 157, abh. 5.

86. J. Bick, Wiener palimpseste. I. cod. Palat. Vindobonens. 16, olim Bobbiensis: Lucanus, Pelagonius, acta apostolorum, epistolae Jacobi et Petri, epistola apocrypha apostolorum, Dioscurides, fragmentum medicum. mit 6 tafeln. — bespr. von Edm. Hauler, ZföG. 1908,1078.

87. O. Handwerker, Zur geschichte der handschriftensammlung der Würzburger universitätsbibliothek. Zbl. f. bibliothekswesen 1909,485 ff.

88. K. Krumbacher, Die photographie im dienste der geisteswissenschaften. 1906. — bespr. v. W. Molsdorf, Zbl. f. bibliotheksw. 1907,75.

89. Bonaventura Kruitwagen, Vattassos und Littles lateinische initien. Zbl. f. bibliotheksw. 1909,60.

Grammatisches. 90. E. Löfstedt, Beiträge zur kenntnis der späteren latinität. 1907. — anerkennend bespr. von Schmalz, Berl.ph.wschr. 1908,492. GgA. 1909,323. DLz. 1907,2522. P. Geyer, Arch. f. lat. lexikographie 1908,434.

91. E. Löfstedt, Spätlateinische studien. Upsala, J. Lundström. 1908. — 'lehrreich und inhaltsreich'. J. H. Schmalz, Berl.ph.wschr. 1909,906. 'hervorragend' Geyer, Bl. f. d. gymnasialschulwesen 45,123.

92. F. Werner, Die latinität der Getica des Jordanis. diss. 1908. Halle, Dr. Seele & co. — 'willkommene fortsetzung zu den arbeiten Bonnets über Gregor und Haugs über Fredegar'. M. Manitius, DLz. 1909,1953. Th. Stangl, Wschr. 1909,521.

93. Diehl, Lateinisch-christl. inschriften ausgewählt und erklärt. nützlich: Ed. Wolfflin Arch. f. lat. lex. XV,590.

94. H. Martin, Notes on the syntax of the latin inscriptions found in Spain. Baltimore. 1907. — 'wichtig f. d. vulgärlatein'. F. Gustafsson, Wschr. 1909,979.

95. J. Pirson, Quomodo en latin vulgaire. Festschrift für Vollmöller. Erlangen 1908.

96. F. F. Abbott, The accent in vulgar and formal latin. 1907. — bespr. v. J. Golling, ZföG. 1908,983.

97. Glossemata de Prudentio edited from The Paris and Vatican manuscripts by John M. Burnam. (University studies published by the University of Cincinnati. s. II, vol. I, nr. 4.) 1905. — bespr. von Götz, Berl.ph.wschr. 1907,621.

98. W. Förster, Die Reichenauer glossen. Zfrom.phil. 1907, 513 ff.

99. J. Stalzer, Zu den Reichenauer glossen. ZföG. 1909,97 ff.

Cursus. 100. Dostler, Das klauselgesetz bei Curtius. Programm des gymn. zu Kempten. 1908.

101. V. Münch, De clausulis a Valerio Maximo adhibitis. diss. Breslau 1909.

102. Th. Steeger, Die klauseltechnik Leos des großen in seinen sermonen. Haßfurt 1808. diss. von München. Arch. f. lexikogr. XV,212.

103. A. Außerer, De clausulis Minucianis et Ciceronianis in libro de senectute. Berl.ph.wschr. 1909,876. Lejay, Revue critique 23,458. 'interessant'. A. Beltrami, Riv. di fil. 37,287.

104. Anton E. Schönbach, Die Regensburger klarissenregel. (Sitzungsber. d. kaiserl. akademie d. wiss. in Wien. Phil. hist.-kl. bd. 160.) Wien, Hölder. 1908. — diese deutsche klarissenregel ist eine übersetzung der a. 1263 von Urban IV. approbierten lateinischen regel. sie ist deshalb beachtenswert, weil, wie der vf. darlegt, der versuch gemacht ist den kursus der lateinischen vorlage nachzubilden.

105. K. Burdach, Über den satzrhythmus der deutschen prosa I. Sitzungsber. der preuß. akad. der wiss. 1909,520, gehalten 1905. — wie der titel zeigt, liegt die bedeutung des vortrags auf der germanistischen seite, er ist aber auch für das verständnis des lateinischen kursus wichtig.

Quellen und untersuchungen zur lateinischen philologie des mittelalters, herausgegeben von L. Traube.

106. III. bd., 1. heft. Paul Lehmann, Franciscus Modius als handschriftenforscher. dem andenken Ludwig Traubes geweiht. 'die vorliegende studie soll eine reihe von untersuchungen eröffnen, in denen deutsche humanisten als handschriftenforscher, als entdecker und benutzer mittelalterlicher büchersammlungen behandelt werden'. das ziel ist zu zeigen, was forscher vergangener zeiten von den mittelalterlichen bibliotheken gewußt und welche handschriften sie gekannt und benutzt haben. — nach einer eingehenden darlegung seines lebensganges wird F. Modius als handschriftenforscher geschildert und dann in dem dritten, wichtigsten abschnitt eine sorgfältige zusammenstellung der von dem eifrigen forscher besuchten bibliotheken und benutzten hss. gegeben. — sehr günstig beurteilt von Manitius, Wschr. 1908,129. Ehwald, Zs. f. bibliotheksw. 25,171. W. Weinberger, ZföG. 1909,328. Lejay, Rev. critique 1908,509. M. Lehnerdt, DLz. 1908,1292. Th. Simar, Bullet. bibliogr. et pédagogique 1908,57; Rev. Bénédictine 1908,269; Cbl. 1908,1135; Musée belge 1908,73.

107. III,2. J. Becker, Textgeschichte Liudprands von Cremona. mit 2 tafeln. — ausgehend von Fr. Köhlers grundlegender darlegung, NA. 8,49, daß die annahme eines autographs von Liudprand auf täuschung beruhe, schafft der vf. eine neue grundlage für die durchaus notwendige ausgabe Liudprands. zustimmend bespr. von W. Levison, Cbl. 1909,192. Manitius, DLz. 1909,354. Manitius, Wschr. 1909,215. D. U. B(erlière), Rev. Bénédictine 1909,128. C. Weyman, Hist. jahrb. 1909,408. O. Holder-Egger, NA. 34,550.

108. III,3, E. A. Loew, Die ältesten Kalendarien aus Monte Cassino. mit 3 tafeln. 1908. — bei seinen vorarbeiten

für ein tafelwerk der Scriptura Beneventana hat der vf. in drei alten hss. von Montecassino, die jetzt in La Cava, Paris und Rom liegen, Kalendarien entdeckt, die hier zusammengestellt und kommentiert werden. das buch ist meist in zustimmendem sinne besprochen worden, dagegen ganz schroff abgelehnt von D. G. Morin, Lit. rdsch. f. d. kath. Deutschl. 1909,286. ergänzt wird es von Morin, Rev. Bénédictine 1908,486. 'bedarf einer überprüfung', W. Kubitschek, DLz. 1909,1834. K. Ginzel, Wschr. 1909,186. W. M. Lindsay, Class. phil. IV,209. Levison, Cbl. 1909,193. C. Weyman, Hist. jahrb. 1909,137.

109. III,4. Karl Neff, Die gedichte des Paulus Diaconus. kritische und erklärende ausgabe. mit einer tafel. 1908. eine erfreuliche gabe. bespr. von Manitius, Wschr. 1909,188. Manitius, Cbl. 1909,297. Bull. d'histoire Bénédictine 1909,152. C. Weyman, Hist. jahrb. 1909,385.

Varia. 110. Adolf Bütow, Die entwicklung der mittelalterlichen briefsteller bis zur mitte des 12. jahrh. mit besondrer berücksichtigung der theorien der ars dictandi. diss. Greifswald. 1907/1908.

111. R. P. L. Gougaud, O. S. B., L'œuvre des Scotti dans l'Europe continentale (fin VI — fin XI siècles). Revue d'histoire ecclésiastique IX, nr. 1,2. Louvain 1908. p. 21 sq. cf. NA. 34,228.

112. J. G. Th. Graesse, Orbis latinus. 2. aufl. Berlin, Richard Carl Schmidt.

113. A. Huemer, Ein altes kollegienheft. ZföG. 1908,706 ff.

114. Paul Marc, Byzantinische zs. generalregister zu bd. I—XII 1892—1903. Leipzig, Teubner. 1909. — bespr. von H. D(elehaye), Anal. Boll. 1909,306.

2. Einzelne autoren.

115. Aetheria vgl. nr. 159.

Alcuin. 116. Bull. trim. de la soc. arch. de Touraine 1907, p. 87 ff. (ein aufsatz von Abbé Vaucelle über Alcuin.)

117. D. Cunibert Mohlberg, O. S. B., L'œuvre liturgique d'Alcuin. (Annuaire de l'université de Louvain 1909,418 ff.)

118. G. F. Browne, Alcuin of York. lectures delivered in the Cathedral church of Bristol in 1907 and 1908. London 1908.

Ausonius. 119. Das Mosellied d. A., deutsch von M. W. Besser. Marburg, Elwert. 'gefällig'. C. Hosius, Berl.ph.wschr. 1909,457. M. Manitius, Wschr. 1908,1001.

120. Die Moselgedichte des Decimus Ausonius Magnus und des Fortunatus zum zweitenmal hrsg. und erklärt von C. Hosius. Marburg, Elwerts verlag. VIII und 118 s. 1,80 m. — sehr

empfehlenswert und mit recht anerkennend bespr. von M. Manitius in Wschr. 1909,942. O. Roßbach, Berl.ph.wschr. 1909,1078.

Arnobius. 121. K. Meiser, Studien zu Arnobius. SB. d. kgl. bayr. akad. d. wiss. 1908, abh. 5. dazu Gomperz, Rh. mus. 1909,153.

Augustin. 122. A. Engelbrecht, Philologisches aus Augustinus u. Ambrosius. ZföG. 1908,580. I. Augustinus als volksdichter. (er vergleicht mit Augustins psalm den des Secundinus Blume Anal. LI,340 f. und bei Bernard & Atkinson, The Irish liber hymnorum.

Ambrosius. 123. Philologisches aus Augustin und Ambrosius. II. Lexikalisches aus Ambrosius. ZföG. 1908,580.

Alexandersage. 124. A. Hilka, Eine bisher unbekannte lateinische version des Alexanderromans aus einem codex der Petro-Paulinischen kirchenbibliothek zu Liegnitz. Jsb. d. schles. gesellsch. f. vaterl. kultur 1907.

Caesarius v. Heisterbach. 125. Anton E. Schönbach, Über Caesarius v. Heisterbach II. Studien zur erzählungsliteratur des mittelalters 7. Wiener sitzungsber. 159, abh. 4.

Der deutsche Cornutus. 126. E. Habel, Der deutsche Cornutus. — rec. Galle, DLz. 1909,342.

Cyprianus. 127. Siegm. Hellmann, Pseudo-Cyprianus de XII abusivis saeculi. texte u. untersuch. 34,1. Lejay, Rev. crit. 1909,197. 'sorgfältige ausgabe'. G. Krüger, Theol. lz. 1909,231. C. Weyman, Hist. jahrb. 1909,382. Levison, NA. 34,593.

Donat. 128. P. Schwenke, Weitere Donatstudien. Zbl. f. bibliotheksw. 1906,449.

Dares. 129. E. Griffin, Dares and Dictys. Baltimore 1907. zustimmend F. Meister, Berl.ph.wschr. 1909,1148. cf. Byz. zs. XVIII,247. G. L. Hamilton, MLN. 1909,16 ff.

130. O. Schissel von Fleschenberg, Daresstudien. Halle a. S., M. Niemeyer. 1908. — die lateinische fassung ist keine epitome, sondern eine im interesse des römischen publikums wesentlich vermehrte redaktion. — bespr. von C. Weyman, Hist. jahrb. 1909,453.

Einhard. 131. M. Bondois, La translation des SS. Marcellin et Pierre. étude sur Einhard et sa vie polit. 827—834. 1908. — rec. F. Kurze, Hist. vierteljahrsschrift 11,278. Hahn, Mitt. a. d. hist. lit. 36,397.

Ekkehard. 132. Ekkehards Waltharius. ein kommentar von J. W. Beck. Groningen, P. Noordhoff. 1908. VII u. 172. 8⁰. geb. 3,50 m. — warm empfohlen von M. Manitius in Wschr. 1908,1206. neben mancherlei mängeln auch wertvolles findet Ziehen, Berl.ph.wschr. 1908,1438. mancherlei ausstellungen macht F. Kuntze, DLz. 1908,3239. darauf erwidert Beck, DLz. 1909,

355. schroff abgelehnt von E. F. Koßmann, Weekblad voor gymnasical en middelb. Onderwys. 1909,1. H. Sperber, ZföG. 1909,908.

133. G. Roethe, Nibelungias und Waltharius. Sitzungsber. d. kgl. preuß. akad. d. wiss. 1909. (vortrag gehalten am 6. mai 1906.) macht es wahrscheinlich, daß Konrad, der dichter des lateinischen Nibelungenliedes, der Nibelungias, neben der Aeneis den Waltharius gekannt hat und durch ihn beeinflußt worden ist.

134. Mélanges Godefroid Kurth, Recueil de mémoires relatifs à l'histoire, à la philologie et à l'archéologie. Liége und Paris 1908. II,365—373 J. Seemüller, Lieder von Walther und Hildegund.

Fortunat. 135. Wilh. Meyer, Über handschr. der gedichte Fortunats. Nachr. von der ges. der wiss. Gött. 1908,82. Br. Krusch, NA. 34,300.

136. Wilh. Meyer aus Speyer, Ein Merovinger rhythmus über Fortunat und altdeutsche rhythmik in lat. versen. Nachr. v. d. ges. d. wiss. Gött. 1908,31. Br. Krusch, NA. 34,301 f.

Gregor d. gr. 137. T. Tarducci, Storia di S. Gregorio magno e del suo tempo. Roma 1909. Bullet. d'histoire Bénédictine 1909,187.

Haimo v. Auxerre. 138. E. Riggenbach, Die ältesten lateinischen kommentare zum Hebräerbrief. ein beitrag zur geschichte der exegese und zur literaturgeschichte des mittelalters. Leipzig, A. Deichert. 1907. 6,80 m. — das resultat, daß Haimo v. Auxerre den Kommentar zum Hebräerbrief und die erklärung des Jesaia und der kl. propheten geschrieben hat, wird von H. Lietzmann, Theol. lz. 1909,487 anerkannt.

Hisperica famina. 139. The Hisperica famina edited with a short introduction and index verborum by Francis John Henry Jenkinson. Cambridge, University press. 1908. 95 s. 6 m. — zustimmend bespr. von M. Manitius, Wschr. 1909,407. M. Manitius, Cbl. 1909,712.

Hildegard von Bingen. 140. J. Herwegen, O. S. B., Les collaborateurs de s. H. Rev. Bénédictine 1904,192 ff. 302 ff. 381 ff.

141. J. May, Die abstammung der hl. Hildegard. Der Katholik 1905,298.

142. Edeltr. zu Salm-Reifferscheidt, O. S. B., St. Hildegard, die große jungfr. u. seherin. Paderborn, Schöningh. 1904.

143. Vie de Ste Hildegarde, Thaumaturge et prophétesse du XII. siècle, écrite par les moines Théodoric et Gotefroid contemporains de la sainte. trad. en français. Paris, Chamonal. 1907. — bespr. Bull. d'hist. Bénédictine 1909,193.

144. F. Schubiger-Hartmann, Die heilige Hildegard, eine ärztin des XII. jahrh. Schweiz. rdsch. XIII(1907/8),19—35.

145. J. May, Die familie der hl. Hildegard. Der katholik 1908,143—150.

146. J. Pothier, Antienne 'O magne pater' par Ste. Hildegarde. (Rev. du chant Grégorien 1908,38. 1909,73.)

147. G. Sommerfeld, Die prophetien der hl. Hildegard von Bingen in einem schreiben des magisters Heinrich von Langenstein und Langensteins Trostbrief über den tod eines bruders des Wormser bischofs Eckard von Ders 1384. Hist. jahrb. 1909,43; 297.

Hilarius v. Poitiers. 148. Stix, Zu den schriften des hl. Hilarius Pictaviensis. Theol. quartalschrift 1909,527.

149. Lindemann, Des hl. Hilarius von Poitiers liber mysteriorum. — vgl. Zs. f. kath. theol. XXXI,736.

150. Schiktanz, Die Hilariusfragmente. Zs. f. kath. theol. XXXI,732.

Hieronymus. 151. G. Grützmacher, Hieronymus. eine biographische studie zur alten kirchengeschichte. III. teil. Berlin 1908. — bespr. Theol. quartalschrift 1909,289.

Hrabanus Maurus. 152. C. Cipolla, Lettera di Rabano Mauro a Notingo Vescovo di Verona. (Atti della r. akad. dei Lincei. 1907.)

Hrotsvit. 153. Trümper, Hrotsvithas frauengestalten. soll in Münster erschienen sein.

Jordanes. 154. J. Friedrich, Über die kontroversen fragen im leben des gotischen geschichtsschreibers Jordanes. Sitzungsber. phil.-hist. kl. München 1907. heft 3.

Joannes Saresberiensis. 155. Joannis Saresberiensis episcopi Carnotensis Policratici sive de nugis curialium et vestigiis philosophorum libri VIII. recognovit et prolegomenis, apparatu critico, commentario, indicibus instruxit Cl. C. J. Webb. 2. bd. Oxford, Clarendon press. XLIX,368 u. VIII,512 s. — C. Weyman, Hist. jahrb. 1909,949.

Kommodian. 156. Heinrich Brewer, Kommodian von Gaza. Paderborn 1906. — will nachweisen, daß Kommodian ein arelatensischer laiendichter des 5. jahrh. ist. durchaus zustimmend J. Draeseke, Theol. lz. 1907,80. Besson, Lit. rdsch. f. d. kath. Deutschl. 1907,169. A. Klotz, Arch. f. lat. lexikogr. 1908, 291 f. A. Koch, Theol. rev. 1908,412; Cbl. 1909,129. ablehnend Lejay, Rev. critique 1907,199. C. Weyman, Theol. rev. 1908,523. Funk, Theol. quartalschr. 1907,626 ist zweifelhaft, desgl. Morin, Rev. Bénédictine 1907,271. A. Souter, The journal of theol. stud. 1907,143. F. X. Zeller, Theol.

quartalsschr. 1909,161 ff., 353 ff. weist eingehend die unrichtigkeit von Brewers darlegungen nach.

Liber exemplorum. 157. Liber exemplorum ad usum praedicantium saeculo XIII compositus a quodam fratre minore anglico de provincia Hiberniae secundum codicem Dunelmensem editus per A. G. Little. Aberdoniae, typ. academicis. 1908. — angez. von P. Meyer, Romania 1908: erweiterte ausgabe des von P. Meyer 1891 in den Notices et extr. gegebenen auszuges.

Militarius. 158. R. Petsch, Aus Heidelberger handschriften. I. der mittellateinische militarius. Heidelberger jahrbücher 1908,24. eine eingehende darstellung der vorgeschichte und fortentwicklung der militariuslegende will der vf. in seinem buche Theophilus geben.

Peregrinatio Silviae. 159. Silviae vel potius Aetheriae peregrinatio ad loca sancta. hrsg. von W. Heraeus. (Sammlung vulgärlatein. texte hrsg. von W. Heraeus und H. Morf. 1. h.) Heidelberg, C. Winter. 1908. VIII u. 52 s. 1,20 m, — anerkennend bespr. C. Weyman, DLz. 1909,221 u. Hist. jahrb. 1909, 384. desgl. Lejay, Rev. critique 1909,164. F. C. Wick, Boll. de fil. cl. XV,227. H. Boukoms, Bull. bibliogr. et pédag. du Musée belge 1909,178. Zs. f. wiss. theol. 1908,187.

160. D. A. Wilmart, L'itinerarium Eucheriae. Rev. Bénédictine 1908,458.

161. C. Meister, De itinerario Aetheriae abbatissae perperam nomini S. Silviae addicto. Rhein. museum 64,337 ff. setzt die Aetheria nach Südfrankreich und ins 6. jahrh. C. Weyman, Hist. jahrb. 1909,886.

162. D. D. de Bruyne, Nouveaux fragments de l'itinerarium Eucheriae. Rev. Bénédictine 1909,481.

163. J. Anglade, De latinitate libelli qui inscriptus est Peregrinatio ad loca sancta. Paris 1905.

164. Paul Geyer, Die wirkliche verfasserin der Peregrinatio Silviae. Arch. f. lat. lexikographie 1907,245.

165. W. Heraeus, Zur sogenannten Peregrinatio Silviae. Arch. f. lat. lexikographie 1908,549.

Paulus Diaconus. 166. P. S. Leicht, Opere di Paolo Diacono nei manoscritti della Bibliotheca Laurentiana (Memorie storiche Cividalesi IV,2—3, 1908).

Petrus de Crescentiis. 167. P. Weise, Petrus de Crescentiis. ein beitrag zur geschichte der lateinischen literatur des mittelalters. Jsb. des Realgymnasiums des Johanneums zu Hamburg, 1906.

Apollinaris Sidonius. 168. P. Allard, La jeunesse de Apollinaris Sidonius. Revue des questions hist. LXXXIII (n. s. XXXIX) 1908,24 sq. und 'Apollinaris Sidonius sous les regnes d'Avitus et de Majorien'. ebd. s. 426 sq.

Speculum humanae salvationis. 169. P. Perdrizet, Étude sur le speculum humanae salvationis. Leipzig, C. Beck in komm. — anerkannt von M. M., Cbl. 1909,1081.

Tiersage. 170. E. Martin, Zur geschichte der tiersage im MA. in den 'Quellen und untersuchungen' Joh. v. Kelle dargebracht.

171. Lauchert, Zum fortleben der typen des physiologus in d. geistl. literatur. Zs. f. kath. theologie 1909,177.

Walahfrid Strabo. 172. P. Leopold Eigl, Walahfrid Strabo. ein mönchs- und dichterleben. (Studien u. mitt. aus d. kirchengesch. seminar d. theol. fakultät zu Wien.) Wien, Mayer. 1908. — bespr. Bullet. d'histoire Bénédictine 1909,135.

173. Besprechungen von in früheren jahrgängen verzeichneten werken.

1. Traube, Nomina sacra 1907,22,39. W. M. Lindsay, The class. quart. 1909,132—136. W. Crönert, DLz. 1909,863. H. Lietzmann, Theol. lz. 1909,333. G. Morin, Le dernier mot du maître. Rev. Bénédictine 1908,235. Nestle, Byz. zs. XVII, 481. — 2. Her. Plenkers, Untersuchungen zur überlieferungsgeschichte d. ält. lat. mönchsregeln 1907,22,38. C. Mohlberg, Rev. d'histoire ecclesiastique IX,99. Ehwald, Berl.ph.wschr. 1908,1573. — 3. S. Hellmann, Sedulius Scottus 1907,22,36. Sandys, The classical rev. 1909,170. — 4. E. K. Rand, Johannes Scottus. 1907,22,37. Sandys, The class. rev. 1909,170. Manitius, Wschr. 1907,241. E. Hahn, Mitt. a. d. hist. lit. 1907,416. — 5. Vatasso, Initia patrum 1907,22,49. Schönbach, Mitt. d. instit. f. österr. gesch. 1908,339. A. P(oncelet), Anal. Boll. 1908,430. D. D. de Bruyne, Rev. Bénédictine 1909,533. — 6. Hrotsvit ed. Strecker. B. Lundius, ZfdPh. 41,66. — 7. C. Pascal, Poesia latina medievale. G. Ferrara, Boll. di filolog., cl. XV, 10,228. Lejay, Rev. critique 66,472. — 8. Sandys, A history of classical sholarship usw. M. Cbl. 1909,845. Sabbadini, Boll. di filolog. cl. XV,11,254. — 9. Grandgent, An introduction to vulgar latin. O. Hey, Arch. f. lat. lex. XV,580. L. Brandin, The modern language review III,298. Niedermann, Archiv CXX, 216. — 10. Salimbene ed. Holder-Egger, bespr. von H. Bihl, Archivum franciscanum I,1—3. 11. Augustinus contra Donatistas ed. Petschenig 22,28. empfohlen von G. Löschke, DLz. 1909, 2450. Engelbrecht, ZföG. 1908,580. Lejay, Rev. crit. 1909,84. P. Monceaux, Journal des sav. 1909, 19 u. 157. C. Weyman,

Lit. rundsch. f. d. kath. Deutschl. 1909,169. Cbl. 1908,1202. Zyche, Berl.ph.wschr. 1909,1401. — 12. Pichon 1907,22,35. A. Klotz, Arch. f. lat. lexikogr. XV,1908,437. — 13. Elß 1907, 22,70 anerkennend E. L., Arch. f. lat. lexikogr. 1908,586.

K. Strecker.

B. Humanismus.

1. Allgemeines.

174. J. E. Sandys, A history of classical scholarship. Cambridge, University press. vol. 2. From the revival of learning to the end of the 18. century (in Italy, France, England and the Netherlands). XXVII,498 s. 8⁰.

175. G. Manacorda, Della poesia latina in Germania durante il rinascimento. Roma, tipogr. d. academia dei lincei. 1907. 113 s. 4⁰. (s. a. aus Atti d. accademia. classe di scienze mor. 5. ser., vol. 12, s. 243—351.) — dankenswerte, auf quellenstudium beruhende übersicht über den deutschen humanismus im 16. jahrh. mit einem anhange über die beziehungen deutscher humanisten zu Italien; über einzelheiten ließe sich freilich vielfach mit dem vf. rechten. — rec. H. Michel, ZfdA. 50,292—295.

176. J. Wille, Der humanismus in der Pfalz. Zs. f. gesch. d. Oberrheins, n. f. 23,9—40.

177. Paul Thierse, Der nationale gedanke und die kaiseridee bei den schlesischen humanisten. (Breslauer studien zur gesch. 2. heft.) Breslau, Trewendt & Granier. XI,188 s. 8⁰. 4,50 m. — der nationale gedanke zeigt sich stärker in der opposition gegen Romanen als gegen Slaven. lieblingsgestalt ist kaiser Maximilian. — rec. Cbl. 60, sp. 453.

179. O. Clemen, Briefe von Hieron. Emser, Joh. Cochlaeus, Joh. Mensing und Petrus Rausch usw. Münster 1907. — vgl. Jsb. 1907,9,39. — rec. v. L. Pfl., Hist. jb. 29,153.

178. Berthold Černik, Die anfänge des humanismus im chorherrenstift Klosterneuburg. Jahrbuch des stiftes Klosterneuburg. Wien, H. Kirsch. 1. bd., s. 57—94. — über zwei humanistisch gebildete chorherren des stiftes im 15. jahrh., Johannes Swarcz u. Wolgang Winthager.

180. Ant. Truhlář, Prispěvky k studiim humanistickým v Čechách. Časopis musea královstvi českého. ročn. 82, s. 4—40, 413—423. — über Georg Carolides v. Karlsberg (1569—1612) und die brüder Martin, Mathias und Nicolaus Rakovský (Racocius).

181. Ant. Truhlář, Rukovět k písemnictvi humanistickému, zvláště básnickému v Čechách a na Moravě. Praha, česká aka-

demie. 1. část. 308 s. 8⁰. — 1. lieferung einer vollständigen bibliographie der werke aller humanisten in Böhmen u. Mähren.

182. Albert Berzeviczy, Beatrix királyné (1457—1508). történelmi élet-és korrajz. Budapest, Athenaeum. 695 s. 8⁰. 16 kr. — glänzende darstellung der ungar. renaissance zur zeit der königin Beatrix v. Aragonien, gemahlin des K. Mathias Corvinus.

2. Einzelne autoren.

Bucer. 183. A. E. Harvey, Martin Bucer in England. diss. Marburg. 8⁰.

Chytraeus. 184. Detleff Klatt, David Chytraeus als geschichtslehrer und geschichtschreiber. Rostocker diss. 202 s. 8⁰. 1 portr.

Cocinus. 185. Rich. Schmertosch v. Riesental, Eine ungedruckte 'isagoge' des humanisten Cocinus zu Ciceros de oratore. Neue jahrbücher f. d. klass. altertum, 22. bd., s. 111—120. — kurze biographie des tschechisch. humanisten (1543—1610) nebst inhaltsangabe seines werkes.

186. Joannis Cocini a Cocineto opuscula. 1. isagoge ad tres sermones Ciceronis de oratore. ex codice manuscripto bibliothecae ecclesiae Pirnensis publici juris fecit et praefatione notisque instruxit Rich. Schmertosch v. Riesental. (Sbírka pramenuv ku poznání literarního života v Čechách. II,12.) Praha, česká akademie. 26 s. 8⁰.

Nikolaus v. Cusa. 187. Paul Duhem, Nicolaues de Cues et Léonard de Vinci. Annales de la faculté de Bordeaux. Bulletin italien 8,18—55,116—147.

188. Max Jacobs, Das weltgebäude des kardinals Nikolaus Cusa. Dresden, M. Menzel. 8⁰.

189. **Eck.** Jos. Greving, Johann Eck als junger gelehrter. Münster, Aschendorff. 1906. 8⁰. — rec. Cbl. 59,186.

Eobanus Hessus. 190. C. G. Brandis, Ein brief des Eobanus Hessus. Jsb. akademie Erfurt 1907.

Epistolae obscurorum virorum. 191. W. Brecht, Die verfasser der epistolae obscurorum virorum. (Quellen u. forschungen zur sprache u. kulturgesch. d. german. völker. h. 93.) Straßburg 1904. — vgl. Jsb. 1904,22,51. — rec. M. H. Jellinek, ZfdA. 50,285—289.

Erasmus. 192. Max Richter, Desiderius Erasmus und seine stellung zu Luther. Leipzig 1907. — vgl. Jsb. 1907,22, 141. — rec. G. Kawerau, DLz. 29,852.

193. Hermann Meyer, Erasmus in seinen beziehungen zur universität Freiburg. Alem. n. f. 8,287.

194. W. F. Smith, Rabelais et Erasme. Revue d. études rabelaisiennes.

195. K. Zickendraht, Eine anonyme kundgebung des Erasmus aus dem jahre 1522 im lichte seiner stellung zur reformation. Zs. f. kirchengesch. 29. bd., s. 22—28.

196. Adolfo Bonilla y san Martin, Erasmo en España. episodio de la historia del renascimiento. Revue hispanique 17, 397—548. — kurze übersicht über die geschichte des humanismus in Spanien; bibliographie der übersetzungen von werken des Erasmus ins spanische und der drucke seiner werke daselbst, abdruck von drei unbekannten briefen des Erasmus aus den jahren 1525 u. 1527 mit wertvollen bemerkungen über seine stellung zu Luther.

197. Jos. Zeller, Erasmus von Rotterdam in Loreto. Theolog. quartalschrift 90,280—284.

198. H. de Voecht, De infloed van Erasmus op de engelsche tooneelliteratur der 16. en 17. eeuwen. Gent, Siffer. XVI, 288 s. 8⁰. 4 fr. — ausgezeichnete arbeit, die des Erasmus bedeutung für die englischen jest-books und für Lyly dartut.

199. J. A. Faulkner, Erasmus the scholar. Cincinnati, Jennings & Graham. 249 s. 8⁰. 1 sh.

200. Hildebr. Höpfl, Kardinal Wilhelm Sirlets Annotationes zum N. T. eine verteidigung der Vulgata gegen Valla und Erasmus. nach ungedruckten quellen bearbeitet. (Bibl. studien, 13. bd., 2. heft.) Freiburg i. B., Herder. 126 s. 8⁰. 4 m. — rec. Schilling, Allg. litbl. 17,647.

201. Desiderius Erasmus, altera colloquia adapted with notes by G. M. Edwards. New York, Putmann. 136 s. 8⁰. 40 cents.

Fabritius. 202. W. Rotscheidt, Die autobiographie des Theodor Fabritius, des freundes Adolf Clarenbachs. Monatshefte f. rhein. kirchengesch. 2,33—40,161—172.

Fraunce. 203. Victoria. a latin comedy by Abraham Fraunce. edited by G. C. Moore Smith. (Materialien z. kunde d. älteren engl. dramas, 16. bd.) Louvain 1906. — vgl. Jsb. 1906,15,374. — rec. Wolfg. Keller, MLR. 3,177—181.

Hamelmann. 204. Hermann Hamelmanns geschichtliche werke. 1. bd., 3. heft. Illustrium Westphaliae virorum libri 6. — 4. heft. Oratio vel relatio historica, quomodo hominibus Westphalis potissimum debeatur et asscribendum sit, quod lingua latina et politiores artes per Germaniam sint restitutae priori nitori et elegantiori formae. apologia pro Westphalis contra calumnias Justi Lipsii. kritisch neu herausgeben von Klemens Löffler.

(Veröffentlichungen d. histor. kommission f. Westfalen, 5. bd.) XI,388,70 s. 8⁰. 9,50 m.

Heller. 205. Ludw. Bertalot, Eine humanistische anthologie. die handschrift 4⁰, 768 der universitäts-bibliothek München. Berliner diss. 93 s. 8⁰. — besitzer der hs. war der Freisinger domherr Johann Heller aus München, der in Wien, Padua und Bologna studiert hatte und am 16. märz 1475 als bischöfl. offizial in Eichstätt starb. die hs., die Heller 1445—1450 selbst in Italien niedergeschrieben haben dürfte, ist reich an briefen von Poggio, Guarino, Bruni, Panormita und Filelfo.

Heresbach. 206. Otto R. Redlich, Freundesbriefe Konrads von Heresbach an Johann von Vlatten (1524—1536). nach den originalen im gräfl. Mirbachschen archiv zu Harff. Zs. d. Bergisch. geschichtsver. 41,160—184. — abdruck von zehn briefen an Vlatten mit biographischen nachrichten über diesen.

Heynlin. 207. Max Hossfeld, Der 'compendiosus dialogus de arte punctandi' und sein verfasser Johannes Heynlin aus Stein. Cbl. f. bibliothekswesen 25,161—165.

Hutten. 208. K. F. Jordan, Ullrich von Hutten, ein vorläufer unserer zeit. (Kulturträger, 20. bd.) Berlin, Seemann nachf. 85 s. 8⁰. 1 m. — rec. Sänge, Cbl. 59,1453.

209. G. Richter, Ulrich von Hutten und das kloster Fulda. Fuldaer geschichtsbl. 7,3.

210. Gesprächsbüchlein Ulrichs von Hutten. vollständige ausgabe nach der im jahre 1521 vom ritter selbst besorgten verdeutschung herausgegeben und in der sprache erneuert von Richard Zoozmann. (Bibliothek d. gesamtliteratur des in- und auslandes, nr. 2065—2067). Halle, O. Hendel. XXXX,149 s. 8⁰.

Jacobi. 211. J. P. Waltzing, Un humaniste Arlonais, Petrus Jacobi Arlunensis (1459—1509). Mélanges Kurth, Erlangen, 2,208—231. — Jacobi, eigentlich Heldt, geb. 1459 in Arlon, probst in Backnang, erzieher Ludwigs, eines sohnes Eberhards v. Württemberg, in diplomatischen diensten bei K. Maximilian, freund Bebels, genauer kenner Ciceros, vertraut mit griechischer literatur, † 1509.

212. J. P. Waltzing, Petrus Jacobi Arlunensis (1459—1509). documents pour servir à une biographie. Le musée belge 12,36—72.

Lemnius. 213. Paul Merker, Simon Lemnius. ein humanistenleben. (Quellen u. forschungen z. sprach- u. kulturgesch. d. german. völker, 104. heft.) Straßburg, Karl J. Trübner. 109 s. 8⁰. auch als Straßburger habil. erschienen. — bekannt durch Luthers kampf gegen seine zwei bücher epigramme (1538) und durch seine giftige gegenschrift monachopornomachia, studierte in

Italien, wurde lateinlehrer in Chur, wo er die Odyssee und die Batrachomyomachie in latein. hexameter übertrug, zum lobe seiner heimat die Raeteis schrieb und 1550 starb. — rec. L. R., Revue critique d'histoire 1909,2,174—175.

Luder. 214. Max Buchner, Humanistische lobrede (Peter Luders?) auf Kilian von Bibra, den späteren Würzburger dompropst († 1494). ein beitrag zur geschichte der freiherrn von Bibra, zugleich zur geschichte des deutschen frühhumanismus. Archiv d. histor. ver. f. Unterfranken und Aschaffenburg 1907, 49,201—222.

Modius. 215. Paul Lehmann, Franciscus Modius als handschriftenforscher. (Quellen und untersuchungen zur latein. philologie des mittelalters, hrsg. von Ludw. Traube. 3. bd., 1. heft.) München, C. H. Beck. XII,152 s. 8⁰. — rec. R. Ehwald, Cbl. f. bibliothekswesen 25,171—174. Max Lehnerdt, DLz. 29,1292.

216. K. Scherer, Franciscus Modius und die Benediktinerbibliothek Fulda. Fuldaer geschichtsblätter 6,117.

217. Alphonse Roersch, Particularités concernant François Modius. Le musée belge 12,73—88.

Naogeorgus. 218. L. Theobald, Das leben und wirken des tendenzdramatikers Thomas Naogeorgus seit seiner flucht aus Sachsen. (Quellen und darstellungen aus der geschichte des reformationsjahrhs. IV.) Leipzig, M. Heinsius. 8⁰. 3,50 m. — rec. N. P., Hist. jb. 29,678.

Niavis. 219. Ernst Schwabe, Ein sächsischer novellist aus der zeit des frühhumanismus (Paulus Niavis). ZfdU. 22, 673—689. — bespricht des Niavis judicum Jovis (1487—1491) und die geschichte von den räubern auf Maria-Kulm.

Peutinger. 220. M. Weyrauther, K. Peutinger und W. Pirckheimer in ihren beziehungen zur geographie (Münchner geograph. studien, heft 21). München, Theodor Ackermann. 1907, VIII,45 s. 0,80 m. — rec. Helmolt, Allg. litbl. 17,278.

Piccolomini. 221. Will. Boulting, Aeneas Silvius (Enea Silvio de' Piccolomini-Pius II.) orator, man of letters, statesman and pope. illustrated. London, A. Constable and co. X,366 s. 11 taf.

Pirckheimer. 222. Emil Reicke, Der liebeshandel der Barbara Löffelholz, der mutter Willibald Pirckheimers, mit Sigmund Stromer zur goldenen rose. Mitteilungen d. ver. f. d. gesch. d. stadt Nürnberg 18,134—196.

Reysmann. 223. G. Bossert, Theodor Reysmann, humanist und dichter aus Heidelberg. Zs. f. d. gesch. d. Oberrheins, n. f. 22,561—626; 23,79—115, 221—242, 682—724.

Roulerius. 224. Adrianus Roulerius, Stuarta tragoedia, hrsg. v. Roman Woerner. (Latein. lit. denkm. des XV. und XVI. jahrhs., hrsg. v. M. Herrmann, nr. 17.) Berlin 1906. — vgl. Jsb. 1906,22,43. — rec. Wil. Süß, Litbl. 29,272. Stachel, ZfdA. 50,240—241.

Sabinus. 225. Otto Clemen, Zu Georg Sabinus. Forschungen z. brandenburg-preuß. gesch. 21,215—216.

Schedel. 226. Rich. Stauber, Die Schedelsche bibliothek. ein beitrag zur geschichte der ausbreitung der italienischen renaissance, des deutschen humanismus und der medizinischen literatur. nach dem tode des vfs. hrsg. v. Otto Hartig. (Studien und darstellungen aus dem gebiete der geschichte. 6. bd., 2. u. 3. heft.) Freiburg i. Br., Herder. XVI,277 s. 8⁰. 8 m. — eine für die geschichte des humanismus in Nürnberg wichtige arbeit mit einer biographie der beiden Schedel, dem abdruck ihres bibliothekkataloges und einiger briefe von ihnen und an sie.

Spalatin. 227. Spalatiniana. I. Vita Georgii Spalatini ex ipsius *αὐτογράφῳ* descripta M. D. XXXIV. II. Index brevissimus rerum illustrissimi principis, dn. Johannis ducis Saxoniae electoris, in electoratu inceptus colligi M. D. XXVI. III. Georgii Spalatini ephemerides inchoatae anno MCCCCLXXX. anhang: einige Lutherana und aktenstücke aus dem Nürnberger Veit Dietrich kodex u. a. hrsg. v. Georg Berbig. (Quellen und darstellungen aus der gesch. des reformationsjahrhs. V.) Leipzig, M. Heinsius. 123 s. 8⁰. 4 m.

Turmair. 228. Johannes Turmair's genannt Aventinus kleinere schriften. nachträge. hrsg. v. Georg Leidinger. (Sämtliche werke, 6. bd.) München, Christian Kaiser. 253 s. 8⁰. 10 m. — enthält namentlich seinen Hauskalender und seine Germania illustrata. — rec. Cbl. 59, nr. 41. S. R., Hist. zs. 102, 372—374.

Venatorius. 229. Theod. Kolde, Thomas Venatorius. Realenzyklopädie f. protest. theol. 20,489—491.

Wachenheim. 230. Fr. Falk, Nikolaus Wachenheim, prof. in Heidelberg. Röm. quartalschrift 22,3.

Wimpheling. 231. Hermelink, Jakob Wimpheling. Realenzyklopädie f. protest. theol. 21,350—357.

232. Jakob Wympflingers 'Tutschland'. edit. by E. K. J. H. Voß. Transactions of the Wisconsin academy, vol. 15, part. 2,823—873. — ausgabe der Germania in d. übersetzung des Hans Michel Moscherosch nach dem Straßburger druck vom j. 1648.

Wimpina. 233. G. Kawerau, Konrad Wimpina. Realenzyklopädie f. protest. theol. 21,357—361.

Rudolf Wolkan.

Autorenregister.

Sachregister.

C.

D.

E.

T.

U.

GRESSNER & SCHRAMM, LEIPZIG.





